# Feld-Taschenbuch

für

k. und k.

Militärärzte

von

Regimentsarzt Cron.

Verlag von Josef Šafář in Wien.

0 1 2 3 4 5

IV. Heft: **Sanitätsgeschichte des Feldzuges 1859 in Italien.** Vom Herausgeber. Mit 3 Kartenskizzen. 1896. — Preis fl. 1.20 Mk. 2.20.

V. Heft: **Das russische Militär-Sanitätswesen.** Geschichte und gegenwärtige Gestaltung. Vom Herausgeber. 1896. — Preis fl. 1.— Mk. 1.80.

VI. Heft: **Das deutsche Militär-Sanitätswesen.** Geschichte und gegenwärtige Gestaltung. Vom Herausgeber. 1896. — Preis fl. 1.50 Mk. 2.70.

VII. Heft: **Feldärztliche Improvisationen.** Von Stabsarzt **Dr. Johann Gschirhakl,** Sanitäts-Referent beim k. k. Landwehr-Commando in Wien. Mit 39 Abbildungen. — 1896. — Preis fl. 1.30 — Mk. 2.40.

VIII. Heft: **Sanitätsgeschichte des deutsch-französischen Krieges 1870/71.** Unter Mitwirkung von **Dr. Johann Steiner,** k. und k. Regimentsarzt im Dragoner-Regimente Fürst zu Windisch-Grætz Nr. 14, bearbeitet vom Herausgeber. Mit 17 Kartenskizzen und 6 Situationsplänen im Texte und 1 Übersichtskarte als Beilage. 1896. — Preis fl. 2.50 — Mk. 4.50.

---

In weiterer Folge werden sich anschließen:

Sanitätsgeschichte der Feldzüge 1864 und 1866 (mit Benützung der Acten des k. und k. Kriegsarchivs).
Sanitätsgeschichte des russisch-türkischen Krieges 1877—78.
Das italienische Militär-Sanitätswesen. Geschichte und gegenwärtige Gestaltung.
} Vom Herausgeber.

Geschoss-wirkung. Zusammenfassung der bisherigen Untersuchungen und Ergebnisse, bearbeitet vom Herrn Stabsarzte, Universitäts-Docenten Dr. Habart.

Zelte und Baracken, bearbeitet vom Herrn Stabsarzte Dr. Gschirhakl.

# Feld-Taschenbuch

für

# k. und k. Militär-Ärzte.

Zusammengestellt

von



Regimentsarzt Dr. Karl Cron.

Mit 194 Abbildungen.



WIEN.

VERLAG VON JOSEF ŠAFÁŘ.

1897.



# Inhalts-Übersicht.



*

# Vorwort.

Angeregt durch die Beliebtheit, welcher sich zahlreiche gleiche Zwecke verfolgende Bücher in den Kreisen der Truppenofficiere erfreuen, erschien dem Gefertigten der Versuch unternehmenswert, auch für die Kameraden der eigenen Standesgruppe ein „Feld-Taschenbuch" zusammenzustellen, in welchem der immerhin umfangreiche Gedächtnisstoff, den *jeder* Militär-Arzt im Felde oder bei den, feldmäßige Verhältnisse imitierenden Friedensübungen zu beherrschen in die Lage kommen kann, in gedrängtester Form und mit dem Fachmanne genügender, schlagwörtlicher Kürze aufgenommen sein sollte.

War mit diesem Programm auch schon eine Stoffbegrenzung im allgemeinen und zumal der Ausschluss der gesammten Materie gegeben, welche naturgemäß, wie bacteriologische Untersuchungen oder zahlreiche chirurgische Operationen etc., nicht Gegenstand der Thätigkeit aller, sondern nur einzelner, im betreffenden Dienstzweige besonders ausgebildeter Kameraden ist und sein muss, so blieb nichts destoweniger die Auswahl des zu behandelnden Stoffes im Detail noch heikel genug u. umso schwieriger, da es, soweit dem Verfasser bekannt, kein gleichartiges Vorbild gibt, an welches er sich anlehnen konnte. So wollen denn die Kameraden mit der Erwägung, einen Erstlingsversuch vor sich zu haben, die gewiss mannigfachen Fehler und Missgriffe, die einem solchen gewöhnlich anhaften, geneigtestens entschuldigen. Derselben wären wohl noch viel mehr geworden, wenn ich mich nicht der liebenswürdigsten Unterstützung von competentester Seite zu erfreuen gehabt hätte; mein ergebenster Dank gilt in dieser Hinsicht besonders Herrn k. u. k. Stabsarzt Dr. *Eugen Leibnitz*, dem ich die Mittheilung mehrerer neu fixierter und nicht im Verordnungswege verlautbarter Inventare von Feld-Sanitäts-Anstalten verdanke, dann dem Herrn Stabsarzte Dr. *Johann Schœfer* und den Herren Regimentsärzten Dr. *Alois Pick* und Dr. *Alfred Zimmermann*, die das XXXVII., bzw. XXXIX. u. XL. Capitel einer

Durchsicht gütigst nnterzogen; ferner Herrn Medicamenten-Official *Josef Nitsche*, der den pharmakologischen Theil freundlichst ergänzte; schließlich sei auch dem Verleger, Herrn *Josef Šafář*, für das besondere Entgegenkommen betreffs Ausstattung des Taschenbuches mein herzlicher Dank ausgesprochen.

Die gewissermaßen telegrammartige, Stil und hin und wieder auch Grammatik vernachlässigende Diction, dann die zahlreichen, aufs erste befremdenden Abkürzungen wird jeder verzeihen, der zugibt, dass ein Feld-Taschenbnch nicht nur, wie jedes andere Bnch, bildlich in Bezug auf Gehalt, sondern auch, wie andere Bücher selten, reell betreffs Umfanges zu wägen ist, und dass der Geiz mit dem Wort sich dort rechtfertigt, wo es eine Bibliothek in ein Büchlein zu zwängen gilt; diese Forderung aber darf der Officier im Felde mit mehr Berechtigung stellen, als jener arabische Fürst der Sage: seine Bücherei *muss* in der Blousentasche Platz finden.

Eine ganze Bücherei ist es denn auch, aus welcher der Stoff hierher zusammengetragen wurde. Ich habe es (ausgenommen bei den Figuren, welche großentheils,[1]) wenn schon in etwas veränderter, oft schematischerer Form, Werken von anerkanntem Wert entlehnt wurden) für überflüssig gehalten, jede Quelle, die dieses Compilatorium — mehr will ein Feld-Taschenbuch ja nicht sein — speiste, namentlich anzuführen, und dabei gehofft, die eine Erklärung werde genügen, dass bei dem ganzen Werke kaum eine andere Idee mir zugehört, als diejenige, welche im Titel liegt, d. h. die Idee, für unseren beruflichen Stoffbedarf an jenes Problem heranzutreten, welches auch für den physischen des Soldaten im Felde noch vollkommener zu lösen wäre: concentriertesten Nährstoff in richtiger Auswahl und verdaulicher Form darzubieten.

Klosterneuburg, im November 1896.

**Regimentsarzt Cron.**

---

[1]) Für die kameradschaftliche Beihilfe bei Anfertigung der Originalbildchen des Buches sei Herrn Lieutenant *Karl Bothe* des k. und k. Pionnier-Bataillons No. 15 auch an dieser Stelle innigst gedankt.

# Abkürzungen.

A. = Arzt.
Abth. = Abtheilung.
AGCo. = Armee - General-Commando
Amb. = Ambulanz.
Amp. = Amputation.
Anämb. = Anämisierungsbinde.
Anst. = Anstalt.
Antisp. = Antisepsis.
Apt. = Apotheke(r).
Asp. = Asepsis.
—b. = —bar.
Bag. = Bagage.
Baon. = Bataillon.
Bdgt. = Bandagenträger.
bff. = betreffend.
Blg. = Beilage.
Blt. = Blessiertenträger.
BlTC. = Blessierten-Transport-Colonne.
Blwg. = Blessiertenwagen.
Bt. = Beamter.
Bw. i. d. T. = Baumwolle in dicken Tafeln.
bzw. = beziehnngsweise.
C. = Commandant.
ca. = circa.
CDSA. = Cavallerie - Divisions-Sanitäts-Anstalt.
cel. = Grade nach Celsius.
ChA. = Chefarzt.
Chg. = Chirurgie.
*cl* = Centiliter.
*cm* = Centimeter.
Co. = Commando.
Com. = Commission.

DF. = Diätform.
dgl. = dergleichen.
DgT. = Diagnosentäfelchen.
Doc. = Document.
DRO. = Deutscher Ritterorden.
DrR. = Drainagerohr.
drT. = dreieckiges Tuch.
DSA. = Divisions - Sanitäts-Anstalt.
entf. Bw. = entfettete Baumwolle.
ESZ. = Eisenbahn-Sanitäts-Zug.
Et. = Etapen.
ev. = eventuell.
Evac. = Evacuation.
Extr. = Extremität.
F. = Feld.
Fig. = Figur.
Fl. = Flasche.
FMH. = Feld-Marodenhaus.
FSC. = Feld - Sanitäts - Colonne.
FSp. = Feld-Spital.
fSPf. = freiwillige Sanitätspflege.
FTe. = Feldtrage.
Fwk. = Fuhrwerk.
*g* = Gramm.
Gbg. = Gebirg.
Gst. = Gagist.
*h* = Heller.
—h. = —haft oder —heit.
HP. = Hilfsplatz.
IDSA. = Infanterie-Divisions-Sanitäts-Anstalt.
Impr. = Improvisation.

incl. = inclusive.
Inst. = Instrument.
*K* = Krone.
*kg* = Kilogramm.
Kr. = Kranker.
KrHSt. = Kranken-Haltstation.
KVP. = Kriegs-Verpflegsportion.
*l* = Liter.
—l. = —lich.
*m* = Meter.
M. = Mann.
Md. = Medicament.
MdFD. = Medicamenten-Felddepot.
Mft. = Mannschaft.
Mil. = Militär.
Min. = Minute.
*mm* = Millimeter.
MO. = Malteserorden.
Mob. = Mobilisierung.
M.- u. SMFD. = Montur- und Sanitätsmaterial-Felddepot.
MZ. = Malteser-Zug.
Nktap. = Narkotisierungsapparat.
No. = Nummer.
NVP. = Nachschubs-Verpflegsportion.
o. = oder.
Of. = Officier.
ök.-ad. = ökonomisch-administrativ.
Org. (entf., gest., r.) = Organtin (entfettet, gestärkt, roh).
P. = Punkt.
Pf. = Pferd.
Pinz. = Pinzette.
PrSpr. = Pravaz'sche Injectionsspritze.
Prt. = Portion.
Rglt. = Reglement.
RK. = Rothes Kreuz.
RKM. = Reichs-Kriegs-Ministerium.
RSp. = Reserve-Spital.
RVP. = Reserve-Verpflegsportion.
s. = siehe.
S. = Sanität (ev. auch: Seite).
SAmb. = Schiffs-Ambulanz.
Sd. = Soldat.
SMR. = Sanitäts-Materialreserve.
Sp. = Spital.
St. = Station.
Std. = Stunde.
T. = Träger.
Th. = Therapie.
Tp. = Truppe.
Tr. = Train.
u. = und.
Vb. = Verband.
VbP. = Verband-Platz.
VCom. = Verwaltungs-Commission.
Vpf. = Verpflegung.
Vsch. = Vorschrift.
Vwd. = Verwundeter (dung).
W. = Wasser.
Wg. = Wagen.
× = Schritt.

Diese Abkürzungen gelten sinngemäß u. ev. mit kleinem Anfangsbuchstaben auch bei adjectivem etc. Gebrauche, dann für die Mehrzahl. Arzneikörper sind in einer Irrthümer ausschließenden Weise abgekürzt.

Außerdem wurden Worte, welche sich in einer Textstelle oft nacheinander wiederholen, nur das erstemal ausgeschrieben, späterhin durch den Anfangsbuchstaben u. dgl. angedeutet.

---

# I. Standes-Verhältnisse im Kriege.

**Vorbemerkungen:** 1) Die Zahlen sind, auf Grund der letzten officiellen Verlautbarung, abgerundet; 2) unter den Of. sind die A. mitgezählt; 3) beritten sind die A. der höheren Co. (mit Ausnahme des AGCo.), der F.-Formationen der Infanterie, Jäger u. Landwehrfußtpen, der Cavallerie, Feld-Artillerie, Trtp. u. der DSA.; 4) im Gbgkrieg wird bei den Fußtpen die Zahl der Blt. (incl. Unterof.) verdoppelt; 5) S.-Gehilfen sind, weil noch nicht effectiv vorhanden, nicht berücksichtigt.

**Infanterie, Jäger, Landwehr-Fusstpen:** *a) F.-Compagnie:* 4 Of., 230 M., 220 Gewehre; 4 Blt. *c) F.-Baon.* (Stab u. 4 Compagnien): 22 Of., 960 M., 880 Gewehre; 2 A., 2 Bdgt. für den Baon.ChA.; 1 Blt. Unterof., 16 Blt. *c) Regiment* (Stab u. 4, ev. 3 Baon.): 84 (64) Of., 3900 (2900) M., 3500 (2600) Gewehre; 7 (5) A., 8 (6) Bdgt. für den Regiments- u. die Baon.ChA.; 1 (1) Blt.-Feldwebel, 4 (3) Blt.-Unterof., 64 (48) Blt. *d) Stabs-Compagnie* (2 Stabszüge): 2 Of., 120 M.

**Cavallerie** (incl. jener beider Landwehren): *a) F.-Escadron:* 5 Of., 165 M., 130 Carabiner, 150 Pf.; keine Blt. (Reserve-Esc. hat ähnl. Stand). *b) Division* (Stab u. 3 Esc.): 17 Of., 530 M., 390 Carabiner, 450 Pf.; 1 A., 1 berittener Bdgt. *c) Regiment* (Stab u. 2 Divisionen, Pionnierzug, Telegraphen-Patrouille): 40 Of., 1100 M., 800 Carabiner, 930 Pf.; 3 A., 2 berittene Bdgt. *d) Stabszug:* 1 Of., 50 M., 50 Pf.

NB. *a)* Die Bdgt. tragen nur den Cavallerie-Säbel u. hinterlegen den Carabiner am Divisions-Bagwg. *b)* Die oben angegebenen Pf.-Zahlen beziehen sich bloß auf den Gefechtsstand.

**Feld-Artillerie:** *a) Fahrende Batterie:* 5 Of., 195 M., 140 Pf., 8 Geschütze, 8 Munitionswg.; 4 Blt. (2 Ober-, 2 Unterkanoniere). *b) Divisions-(Corps-) Artillerie-Regiment* (Stab u. 4 Batt.): 28 Of., 800 M., 590 Pf., 32 Geschütze, 32 Munitionswg.; 2 A., 2 Bdgt., 1 Blt.-Corporal, 16 Blt. *c) Reitende Batterie:* 5 Of., 185 M., 220 Pf., 6 Geschütze, 6 Munitionswg.; keine Blt. *d) Reitende Batterie-Division* (Stab u. 2 Batt.): 15 Of., 390 M., 460 Pf., 12 Geschütze, 12 Munitionswg.; 1 A., keine Bdgt. u. Blt. *e) Gebirgs-Batterie:* 3 Of., 110 M.,

70 Pf., 4 Geschütze; 4 Blt. u. bei jeder 2ten Batt. 1 Blt.-Corporal. (Die Gbg.-Batt.-Division, aus 6 Gbg.-Batterien u. 4 schmalspurigen F.-Batt. à 4 Geschützen bestehend, hat pro Batt. 4 Blt., aber keinen A. im Stande). *f) Reserve-Anstalten:* 1) Divisions-Munitionspark: 8 Of., 410 M.; 1 A., 2 Bdgt.; 2) Cavallerie-Munitions-Colonne: 2 Of., 125 M.; 3) Corps-Munitionspark: 8 Of., 420 M.; 1 A., 2 Bdgt.; 4) Armee-Munitionspark: 9 Of., 500 M.; 1 A., 1 Bdgt.; 5) Armee-Munitions-Felddepot; 11 Of., 300 M.; 1 A.; 6) Gebirgs-Divisions-Munitionspark: 3 Of., 200 M.; 7) Gebirgs-Munitions-Felddepot: 3 Of., 30 M.

**Festungs-Artillerie:** *a) F.-Compagnie:* 6 Of., 240 M., 220 Gewehre; 4 Blt. *b) F.-Baon.:* 30 Of., 1000 M., 900 Gewehre; 2 A., 1 Bdgt., 1 Blt.-Corporal, 16 Blt. (Die Blt. sind nur bei, zu Belagerungs-Artillerieparks o. mobilen Belagerungs-Batteriegruppen eingetheilten Baon. aufgestellt). *c) Besondere Formationen:* Belagerungs-Artilleriepark (bei Angriff auf Festungen); mobile Belagerungs-Batteriegruppen (zur Beschießung fester Plätze); Bespannungszüge für feste Plätze (zu Ausfalls-Batterien); Beleuchtungs-Abtheilungen (für Vorfeldbeleuchtung).

**Technische Truppen:** *a) Compagnie:* 5 Of., 230 M., 220 Gewehre; keine Blt. *b) Besondere Formationen:* Kriegsbrücken-Equipagen (jede für 50 *m* normaler Kriegsbrücke): 25 Pionniere, 70 TrSd.; ev. 1 A. (bei jenen Brücken-Tr., bei welchen der Tr.-Escadrons-C. eingetheilt ist); Zeugsreserven, Schanzzeug-Colonnen, mobile Pionnier-Zeugsdepots, mobile Schanzzeug-Depots, Belagerungs-Pionnierparks. Feldtelegraphen-Directionen, Feldteleg.-Abth., Festungsteleg.-Abth.

**Sanitätstruppe:** s. S. 93.

**Traintruppe:** *a) Escadron* (2—6 Züge), je 1 bei jedem Haupt- o. Stabsquartier (u. z. beim Armee-Ober-Co. 300 M., 1 A.; beim Armee-Hauptquartier u. AGCo. 700 M., 1 A.; beim Corps-Hauptqu. 400 M., 1 A.; beim Infanterie-Divisions-Stabsqu. 700 M., kein A.; beim Cavallerie-Divisions-Stabsqu. 700 M., 1 A.), dann für je 4 Kriegsbrücken-Equipagen: 300 M., 1 A. bei jener Equipage, bei welcher sich der Tr.-Esc.-C. befindet. *b) Besondere Formationen:* Train-Begleit-Escadronen (à 15 Züge) für F.-Vpf.-Magazine: 17 Of., 330 M.; Train-Detachements f. F.-Bäckereien: 3 Of., 45 M.; Etapen-Trainzüge; Gebirgs-Train-Escadronen. *c) Reserve-Anstalten im F.:* Corps-Trainpark: 7 Of., 280 M.; Depot für marode Pferde; Armee-Train-Felddepot; Gebirgs-Divisions-Trainpark: 2 Gst., 100 M. (In den sub *a*) angegebenen Zahlen sind die Civilfuhrleute mitgezählt.)

**Feld-Verpflegs-Anstalten:** (Die Zahlen geben den ungefähren summarischen Stand an Vpf.-, Tr.- u. Civilpersonal an.) *a) Infanterie-Verpflegs-Colonne* (für 1 Inf.-Tp.-Division): 15 Gst., 620 M. *b) Cavallerie-Verpflegs-Colonne* (für 1 Cav.-Tp.-Division): 16 Gst., 680 M.; 1 A. *c) Corps-Verpflegs-Colonne* (für das Corps-Hauptquartier u. die dem Corps *direct* unterstellten Tp.): 5 Gst., 300 M. *d) Verpflegstrain des Armee-Commandos* (für das Armee-Hauptqu.): 2 Gst., 400 M. *e) Verpflegstrain des Armee-Obercommandos. f) Gebirgs-Verpflegs-Colonne* (für 1 Inf.-Tp.-Division im Gbgkrieg): 12 Bt., 70 M. u. ein entsprechendes Tr.-Begleit-Co.

NB.: Alle vorerwähnten Vpf.-Tr. gliedern sich in 4 *„Nachschubs-Staffeln"* mit je eintägiger Nachschubsvpf. u. 1 *„Reserve-Staffel"* mit 3tägiger Reservevpf. (Conserven), führen daher für M. u. Pf. des dependierenden Standes Vorräthe für 7 Tage.

*g) Feld-Verpflegs-Magazin* (für den Vpf.-Ersatz an die Vpf.-Colonnen), gegliedert in 15 Staffeln (12 für Nachschubs-, 3 für Reservevpf.) mit 7tägigen Vorräthen für 3 Inf.-Tp.-Divisionen: 35 Gst., 2000 M.; kein A. *h) Feldbäckerei* (à 3 Sectionen), kann in 24 Std. 57.000 Brot-Prt., d. i. den Tagesbedarf eines Corps erzeugen: 10 Gst., 850 M.; 1 A. (verfügt über 1 Vb.-, 1 Md.-Tornister u. 2 Arzneitaschen). *i) Schlachtviehdepot* (à 3 Sectionen), mit 4tägigem Vorrath für 1 Corps: 7 Bt., 70 M. *k) Etapen-Verpflegs-Train*, zum Vorschieben von Vorräthen von den Zuschubs-End-St. in die FVpf.-Magazine. *l) Reserve-Verpflegs-Magazine*, sind entweder als „stabile Verpflegsdepots" rückwärts des Aufmarschraumes, o. als „Etapen-Magazine" an Et.-Linien, o. als „Marsch-Magazine" längs der Marschstraßen etabliert. *m) Reserve-Bäckerei* (à 3 Sectionen), zur Brot-(Zwieback-) Erzeugung im Aufmarschraum. *n) Reserve-Schlachtvieh-Depot*, besorgt den Nachschub in die Schlachtv.-D. *o) Verpflegs-Abtheilung für flüchtige Feldbahnen. p) Reserve-Verpflegs-Abtheilung:* 40 Bt., 400 M., Personalreserve beim AGCo.

**Landsturm:** *a) Auszug-Baon.*, Stand ähnl. wie bei Infanterie, mil. bekleidet; A. *nicht* beritten; bei den tiroler Baon. die doppelte Zahl Blt. *b) Landsturm-Escadron* (Division, berittene Landst.-Abth.), Stand ähnl. wie bei Cavallerie. *c) Sonstige Landsturm-Formationen* (darunter auch S.-Abth.).

*Anmerkung:* Wo im Vorhergehenden der Stand nicht beigesetzt wurde, ist er entweder unbeträchtl., o. variabel.

## II. Die Armee im Felde.

**Abzeichen im Felde:** (Die eingeklammerten Kennzeichen gelten für die Nacht.) *a) Höheres Co.* (von der Brigade aufwärts): schwarz-gelbe Fahne, Aufschrift (Laterne; Et.-Co.: rothe L.). *b) Stabstruppen:* schwarze, gelb geränderte Armbinde. *c) F.-Gendarmerie:* Bandoulier mit Reichsadler. *d) Eisenbahnpersonal:* gelbe Armbinde mit Flügelrad. *e) F.-Sanitäts-Anstalten:* Reichs- und Genferfahne (Laterne mit rothem Kreuz). *f) Vwd.-(Kr.-)Transporte:* am 1. Wg. 2 Blechfähnchen (wie bei *e*). *g) S.-Personal:* Genfer Armbinde über dem obersten Kleidungsstück.[1] *h) Delegierte der fSPf.* (falls sie nicht Of. sind): schwarzer Rock m. scharlachrothen Aufschlägen, Achselschnur links, Knöpfe mit Adler, Sähel mit gold-rothem Porteepee, Rosetten (Delegierter 3, Haupt-D. Goldkragen u. 1, Stellvertreter des Commissärs Goldkr. und 2, Commissär Goldkr. u. 3 Rosetten). *i) S.- u. Tr.-Personal des DRO.:* Genferbinde, darunter anschließend weiße Binde mit Marianerkreuz. *k) Personal des MO.:* Genferbinde, darunter anschließend rothe Binde mit M.-Kreuz. *l) S.- u. Tr.-Personal der BlTC. des RK.:* Genferbinde u. Brustschild (das S.-Personal trägt die Uniform der S.-Tp. mit weißen Knöpfen, bzw. die ungarische Landwehruniform). *m) Personal der fSPf. außerhalb des Kriegsschauplatzes:* Genferbinde mit Einfassung in der bff. Landesfarbe. *n) F.-Vpf.-Anst.:* gelbe Fahne mit schwarzer Aufschrift (gelbe Laterne). *o) Marketender:* schwarz-gelbe Armhinde, F.-Kappe. *p) Feldpost:* schwarz-gelbe Fahne mit Aufschrift (Laterne mit Inschrift). *q) Kriegsbrücken u. sonstige Übergänge:* blaue Fahne (blaue Laterne). *r) Landsturm* (falls nicht uniformiert): schwarz-gelbe (Ungarn: weiß-grün-rothe, Tirol: weiß-grüne) Armbinde, mil. Rang- u. Ehrenzeichen. *s) Civilpersonen:* schwarz-gelbe Armbinde.

### Infanterie-Truppen-Division.

**Stabsquartier:** 1) Generalstabs-Abth. 2) Div.-Intendanz. 3) Hilfsorgane. 4) Mil.-Gericht, F.-Arrest. 5) Mil.-Seelsorge. 6) F.-Post-Expositur. 7) Tr.-Escadron. 8) Stabs-Tp. 9) F.-Gendarmerie.

**Truppen:** 10) 2 Infant.-Brigaden. 11) Div.-Cavallerie. 12) Div.-Artillerie-Regiment.

**Anstalten:** 13) Inf.-Div.-Munitionspark. 14) IDSA. 15) Inf.-Vpf.-Colonne.

[1] Die Blt.-Unterof. statt selber schwarz-gelbe Armbinde.

**Ev. beigegeben:** 16) Pionnier-Compagnie. 17) Div.-Brücken-Tr. 18) F.-Signal-Abth. 19) F.-Sp.-Section. 20) F.-Vpf.-Magazins-Staffeln. 21) Feld-Bäckerei. 22) Schlachtviehdepot-Section.

1) incl. Platz-C., Div.-Proviantof. u. s. w. 3) Artillerie-, Pionnier-, Tr.-C., Div.ChA. 7) 1ter Zug für das Stabsquartier u. die IDSA. 8) 2 Züge Infant., 1 Zug Cavallerie (stellt 4 Meldereiter für die IDSA). 10) 12—16 Baon. 11) 3—4 Escadronen.

**Durchschnittl. Gefechtsstand:** 14.000 Gewehre. 450 Säbel, 32 Geschütze.

**Durchschnittl. Vpfstand:** 18.500 M., 1000 Reit-, 1500 Zugpf., 390 ärarische Fwk.; außerdem vom Civile: 520 M., 1000 Zugpf., 500 Fwk., bei ev. Beiwg. 110 M., 220 Zugpf., 110 Fwk.

**Sanitäts-Apparat** (durchschnittl.; auf einen Stand von 15 Baon. bezogen):

| Als | A. | Bdgt. | Blt.-Unterof. | Blt. | FTe.[1]) | SOf. | SMft. | MdBt. | Blwg. | Anmerkung |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Stabsquartier | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Truppen . . | 30 | 30 | 20 | 256 | 128 | — | — | — | — | — |
| Anstalten . . | 4 | 2 | — | — | — | 2 | 108 | — | 15 | Dazu ev. vom M.-n.SMFD. eine Anzahl (50) FTe. |
| ev. hiezn . . | 4 | — | — | — | — | 1 | 65 | 1 | 5[2]) | |

[1]) Außer den in den Blwg. befindl. u. den zum inneren Dienst der SAnst. bestimmten.
[2]) Von der (mitgezählten) Section der BlTC.

## Cavallerie-Truppen-Division.

**Stabsquartier:** 1) Generalstabs-Abth. 2) Div.-Intendanz. 3) Hilfsorgane. 4) Mil.-Gericht, F.-Arrest. 5) Mil.-Seelsorge. 6) Feld-Post-Expositur. 7) Tr.-Escadron. 8) Stabs-Tp. 9) F.-Gendarmerie. 10) Cavallerie-Telegraphen-Abth.

**Truppen:** 11) 2 Cavallerie-Brigaden. 12) Reitende Batterie-Division. 13) 2 Jägerbaon.

**Anstalten:** 14) Cav.-Munit.-Colonne. 15) CDSA. 16) Cav.-Vpf.-Colonne.

1) u. 7) wie bei der Inf.-Tp.-Div. 3) Artillerie-, Tr.-C., Div.-ChA. 8) $^1/_2$ Zug Inf., 1 Zug Cav. 11) 4 Regimenter. 12) 2 Batterien.

**Durchschnittl. Gefechtsstand:** 1800 Gewehre, 3700 Säbel, 12 Geschütze.

**Durchschnittl. Vpfstand:** 7600 M., 4500 Reit-, 750 Zugpf., 300 Fwk.; außerdem vom Civile: 550 M., 1100 Pf., 550 Fwk.; bei ev. Beiwg. 50 M., 100 Pf., 50 Fwk.

**Sanitäts-Apparat** (durchschnittl.; mit 2 Jägerbaon.):

| Als | A. | Bdgt. | Blt.-Unterof. | Blt. | FTe. | SMft. | Blwg. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Stabsquartier . . | 2 | — | — | — | — | — | — |
| Truppen . . . . | 17 | 12 | 2 | 32 | 16 | — | — |
| Anstalten . . . . | 2 | — | — | — | — | 26 | 4 |

## Corps.

**Hauptquartier:** 1) Generalstabs-Abth. 2) Corps-Intendanz. 3) Hilfsorgane. 4) Operations-Casse. 5) F.-Post-Leitung u. Expositur. 6) Stabs-Tp. 7) F.-Gendarmerie.

**Truppen:** 8) 3 Inf.-Tp.-Divisionen. 9) Corps-Artillerie-Regiment. 10) Pionnier-Compagnien. 11) 2 Div.-Brücken-Tr. 12) Corps-Telegraphen-Abth. 13) Telephon-Abth.

**Anstalten:** 14) Corps-Munitionspark. 15) Corps-Tr.-Park. 16) Corps-Vpf.-Colonne. 17) Schanzzeug-Colonne. 18) Tr.-Escadron.

**Ev. beigegeben:** 19) Pionnier-Zeugsreserve. 20) Kriegsbrücken-Equipagen. 21) F.-Sp. 22) F.-Vpf.-Anst. 23) Depot für marode Pf. 24) Feld-Signal-Abth.

3) Artillerie-Brigadier, Pionnier-Stabsof., Corps-Tr.-C., Corps-ChA., Corps-Delegierter des DRO. 6) 2 Züge Inf., 1 Zug Cav. 8) ev. nur 2; ev. Landwehr; Cavallerie ist dem Corps unmittelb. nicht unterstellt. 11) bilden 1 Kriegsbrücken-Equipage. 18) der 1. Zug für das Hauptquartier. 21) vom AGCo. überwiesen.

**Durchschnittl. Gefechtsstand** (bei 3 Divisionen): 43.000 Gewehre, 1200 Säbel, 128 Geschütze.

**Durchschnittl. Vpfstand:** 56.000 M., 3500 Reit-, 6700 Zugpf., 1500 ärarische Fwk.; außerdem vom Civil 1900 M., 3600 Zugpf., 1800 Fwk.; ev. bei Beiwg. 500 M., 1000 Zugpf., 500 Fwk.

**Sanitäts-Apparat** (derjenige der Inf.-Tp.-Divisionen ist hier nicht mehr aufgenommen):

| Als | A. | Bdgt. | Blt.-Unterof. | Blt. | FTe. | SOf. | SMft. | MdBt. | Blwg. | Anmerkung |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hauptquartier . | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Truppen . . . | 2 | 2 | 1 | 16 | 8 | — | — | — | — | — |
| Anstalten . . | 2 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| ev. hiezu . . | 21 | — | — | — | — | 8 | 400 | 8 | 30 | Falls 2 FSp. mit BlTC. zugewiesen sind. |

## Armee-Commando.

Co.-Behörde im Operationsraume einer Armee. Demselben sind unterstellt:

**Hauptquartier:** 1) Generalstabs-Abth. 2) Hilfsorgane. 3) F.-Gendarmerie. 4) Armee-Telegraphen-Abth. 5) Feld-Telegraphen-Direction. 6) Feld-Post-Expositur. 7) Tr.-Escadron. 8) Vpf.-Tr. 9) Stabs-Tp. 10) Operations-Casse.

**Truppen:** 11) Mehrere Corps, Cav.-Tp.-Divisionen, Pionnier-Compagnien, Kriegsbrücken-Equipagen, Eisenbahn-Compagnien u. s. w.

**Anstalten:** 12) Armee-Munit.-Park. 13) Pionnier-Zeugsreserven. 14) Armee-Schanzzeugpark. 15) Belagerungs-Artillerie.

1) aus Operations- u. Detail-Abth. bestehend. 2) Artilleriechef, Geniechef, Armee-Auditor, Armee-ChA. (mit beigegebenem Mil.-A.). 7) 1. Zug für das Armee-Hauptquartier, 2. Zug beim AGCo. 9) 2 Züge Inf., 1 Zug Cav.

**Vpfstand des Armee-Hauptquartiers:** 400 M., 300 Pf., 50 Fwk.

**Eingetheiltes Sanitätspersonal** (incl. Armee-Munit.-Park): 4 A.

## Armee-General-Commando.

Leitende Behörde im Et.-Bereich einer Armee; untersteht dem Armee-Co.

**Hauptquartier:** 1) Mil.-Abth. 2) Intendanzabth. 3) Hilfsorgane. 4) Operations-Casse. 5) F.-Post-Direction. 6) Haupt-F.-Postamt. 7) F.-Post-Expositur. 8) Delegierter der F.-Telegraphen-Direction. 9) F.-Eisen-

bahn-Transportleitung. 10) Mil.-Seelsorge. 11) Mil.-Gericht. 12) Tr.-Zug. 13) Stabs-Tp. 14) Feld-Gendarmerie. 15) Personal-Reserve.

**Etapenwesen:** 16) Et.-Linien-Co. 17) Et.-Co. 18) Et.-Tp., 19) Et.-Gericht. 20) Et.-F.-Arrest. 21) Et.-Postämter.

**Reserve-Anstalten:** 22) Armee-Munitions-F.-Depot. 23) Belagerungs-Artilleriepark. 24) mob. Pionnier-Zeugsdepot. 25) Belagerungs-Pionnierpark. 26) Armee-Tr.-F.-Depot. 27) Depots für marode Pferde. 28) F.-Vpf.-Magazine. 29) Feld-Bäckereien. 30) Schlachtvieh-Depots. 31) Et.-Vpf.-Tr. 32) Reserve-Vpf.-Magazine. 33) Reserve-Bäckereien. 34) Reserve-Schlachtvieh-Depots. 35) Feld-Sp. 36) FMH. 37) KrHSt. 38) mob. RSp. 39) ESZ. 40) Kr.-Züge. 41) SAmb. 42) M.- u. SMFD. 43) MdFD.

(Außerdem werden Salubritäts-Com. activiert.)

3) Darunter S.-Chef (mit beigegebenem MilA.), Hauptdelegierter u. 4 Delegierte des RK. 13) 2 Züge Inf., 1 Zug Cav. 14) darunter Mil.-A. u. Md.-Bt., dann S.-Tp.

*Zusatz:* Ein ev. **Armee-Ober-Co.** gliedert sich (entsprechend dem Armee-Co.) *a*) in das operierende Hauptquartier, *b*) in das General-Et.-Co. Bei *a*) ist ein Mil.-A. in der Detail-Abth., bei *b*) ein General-Stabs-A. (mit beigegebenem Mil.-A.) eingetheilt.

*Anmerkung:* Die Gliederung der Stabs- u. Hauptquartiere wurde im Vorstehenden (abweichend von der officiellen) so gegeben, wie sie für die Zwecke dieses Buches am entsprechendsten schien.

## Infanterie-Truppen-Division im Gebirgskrieg

entweder mit „normaler“ Gbg.-Ausrüstung (jeglicher Tr. besteht nur aus Tragthieren), o. mit „gemischter“ Gbg.-Ausrüstung (im Tr. sind sowohl Tragthiere als Fwk.).

**Stabsquartier:** 1—9) wie bei Inft.-Tp.-Division.

**Truppen:** 10) 3—4 Gbg.-Brigaden. 11) Divisions-Cavallerie. 12) Divisions-Artillerie. 13) Pionnier-Compagnie. 14) Gbg.-Telegraphen-Abth. 15) F.-Signal-Abth.

**Anstalten:** 16) Gbg.-Div.-Munitionspark. 17) DSA. 18) Gbg.-Vpf.-Colonne. 19) Gbg.-Tr.-Escadronen. 20) Gbg.-Div.-Tr.-Park.

**Ev. beigegeben:** 21) Gbg.-Munit.-F.-Depot. 22) Div.-Brücken-Tr. 23) FSp. 24) F.-Vpf.-Magazin. 25) Gbg.-Bäckereien. 26) F.-Bäckerei. 27) Schlachtvieh-Depot.

10) à 4—5 Baon. u. 1 Gbg.-Batterie 11) 1—2 Escadronen. 12) Gbg.- o. schmalspurige Batterien. 19) je 1 Escadron für das Stabsquartier u. für jede Brigade. Sonst ausnahmsweise beigegebene S.-Anst. wurden nicht berücksichtigt.

**Durchschnittl. Gefechtsstand** (kann beträchtl. wechseln): 13.000 Gewehre, 300 Säbel, 20 Geschütze.

Der **Vpfstand** wechselt je nach Zusammensetzung in weiten Grenzen.

**Sanitäts-Apparat** (beiläufig):

| Als | A. | Bdgt. | Blt.-Unterof. | Blt. | HP. | FTe. | SOf. | SMft. | MdBt. | Blwg. | Anmerkung |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Stabsquartier | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Truppen . . | 30 | 30 | 32 | 500 | 15 | 250 | — | — | — | — | Unter Annahme von 15 Baon. |
| Anstalten . | 4 | — | — | — | — | — | 4 | 116 | 1 | 15 | Ohne ev. Gbg.-BlTC. |
| ev. hiezu . . | 13 | — | — | — | — | — | 8 | 200 | 6 | 15 | Unter Annahme 1 FSp. mit BlTC. |

*Zusatz:* Eine (selbständig operierende) **Gbg.-Brigade** besteht aus etwa 4—5 Baon., 1/2 Escadron Cav., 1 Gbg.-Batterie, 1 Zug Pionniere, F.-Signal-Abth., 1 Gbg.-Tr.-Escadron, 1 Brigade-Munit.-Park, 1/4 DSA. u. 1/4 Gbg.-Vpf.-Colonne. Der rangsälteste A. fungiert als *„Brigade-ChA."*

## Etapendienst.

**Etapenbereich:** Der Raum im Rücken der operierenden Armee (incl. der den Tp. eng angegliederten Anst.) bis zur „Basis" (d. i. jener Linie, auf welche sich die Armee in Bezug auf Ergänzungen stützt); rückwärts der Basis das „Hinterland" (ohne wesentl. andere mil. Einrichtungen, als im Frieden).

**Etapenlinie:** Jene Communicationen des Et.-Bereiches, auf welchen das Material für einen bestimmten Theil des Operationsraumes hin u. zurück verkehrt (Eisenbahnen, schiffb. Straßen, Gewässer). An ihnen sind gewöhnl. die

FSp., mob. RSp., FMH., KrHSt., M.- u. SMFD., MdFD. etabliert, auf ihnen verkehren die ESZ., Kr.-Züge, SAmb. u. Kr.-Transport-Schiffe.

**Etapenstationen:** Wichtigere Orte der Et.-Linie, dienen als Marsch-St., Stapelplätze u. Etablierungs-P. von S.-Anst. Sie scheiden sich in *„Et.-Anfangs-St.“* (Einbruch-St. auf den Kriegsschauplatz, gewöhnl. zugleich *„Eisenbahn-Anschluss-St.“* zwischen Hinterland u. Et.-Bereich), *„Et.-Haupt-St.“* (End-St. des Et.-Bereiches feindwärts, gewöhnl. auch *„Eisenbahn-End.-St.“*, „Et.-St.“, (Zwischen-P., an Straßen Marsch-St., an Bahnlinien „Bahnhof-Co.“). Für **Kr.-Evac.** fungieren gewisse Et.-St. als *„Kr.-Abschubs-St.“*, andere als *„KrHSt.“* (auch im Hinterland, hier von der fSPf.), andere als *„Kr.-Zerstreuungs-St.“* (zur Vertheilung in das Hinterland, gewöhnl. in der Et.-Anfangs-St). Haupt-St. in jedem Corps- etc. Bereiche des Hinterlandes, in welchem die Transporte zusammenströmen, heißen *„Sammel-St“*.

**Etapenbehörden:** 1. *„General-Et.-Co.“*, oberste Et.-Behörde für den ganzen Kriegsschauplatz; 2. *„AGCo.“*, oberste Et.-Behörde für 1 Armee (s. S. 7); 3. *„Et.-Linien-Co.*, für die ganze o. eine Theilstrecke einer Et.-Linie; 4. „Et.-Co.“, für das einer Et.-St. zugewiesene Bereich. (3 u. 4 erhalten SPersonal vom AGCo. zugewiesen.)

**Mil.-Eisenbahnbehörden:** *A)* Im Et.-Bereich: 1. *„Chef des Feld-Eisenbahnwesens“*, beim AGCo., für den ganzen Kriegsschauplatz; 2. *„F.-Eisenbahn-Transportleitung“*, für die Bahnen im Et.-Bereich *einer* Armee; 3. *„Eisenbahnlinien-Co.“*, für jede Bahnlinie; 4. *„Bahnhof-Co.“*, für die St.-Bereiche. (3 u. 4 mit zugewiesenem SPersonal.) *B)* Im Hinterland: 1. *„Central-Eisenbahn-Transportsleitung“* für sämmtl. Bahnen des Hinterlandes, beim RKM.; 2. *„Eisenbahnlinien-Co.“*; 3. *„Bahnhof-Co.“* (2 u. 3 mit zugewiesenem SPersonal.)

## Übersicht der S.-Anst.

*a)* Im F.-Kriege:

Gefechtslinie.

Blt.-Patrouillen.

H.P

H.P.

b. Cav. Tr. Div. nur 1 H.P. 1 V.P.

V.P.
S.M.R.
Amb.
F.S.C.D.R.O.

Bl. Tr. C.
F. Sp. 3 Sect.

E.S.Z.
Kr. Z.
E.S.Z. M.O.
S. Amb.

R. mob Sp. 3 Einh.

F.Sp.R.K.
F.M.H.
Kr. H.St. m u. o. Nachtruhe

ev Landwehr

M. u. S.M. F.D.
Mdc F.D.
Dep. R.K.
} m Exposituren

Kr. H.St. f. S. Pf — Hinterland.
Stabile R.Sp.
ev Honved. Garn. u. Tr. Sp. — erweitert.
Festungs. Sp.
D. R. O. Sp. f Vred.
R. Sp. d. f. S. Pf.
Reconv. al. H. f. S. P.
Res. Dep. d. f. S. Pf.
Loc. Kr. Transp. Coll.
Civil-Spit.
Privat-Pflege

*Fig. No. 1.*

*b)* Im Gbg.-Kriege:

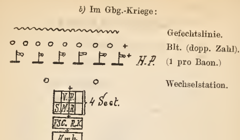



*Fig. No. 1.*

*Anmerkung:* Die mit † bezeichneten Anst. stehen als Amb. unter der Wohlthat der Genfer Convention.

# III. Schlagworte aus dem Dienst-Reglement (I. u. III. Th.),

sowie aus einschlägigen Vorschriften.

**Nomenclatur:** *a) Armeekörper* sind: Brigaden, Tp.-Divisionen, Corps. *b) Truppenkörper* sind: Regimenter, selbständige Baon. *c) Abth.* sind: Baon. im Vb., Cav.- (Tr.-) Divisionen. *d) Unterabth.* sind: Compagnien, Escadronen, Batterien, S.-Abth. *e) Detachiert* sind Körper, welche sich außerhalb der Dienstsphäre ihres unmittelb. vorgesetzten Co. befinden. *f) Of.* sind: die Of. des Sd.-Standes, Auditore, Mil.-A., Tp.-Rechnungsführer.

**Verhalten vor dem Feind:** Wer im entscheidenden Augenblicke zagh. Reden führt, den Gehorsam verweigert, sich eigenmächtig dem Gefecht zu entziehen sucht o. plündert, wird vom Vorgesetzten o. auf dessen Befehl unverzügl. niedergemacht; ebenso wer (bei Rückzug) absichtl. über den Ralliierungsort fliehend hinwegeilt u. nicht auf den ersten Ruf dahin zurückkehrt. Verbundene Leichtvwdte u. die zum Vwd.-Transport ausnahmsweise Beorderten des Gefechtsstandes müssen sogleich in ihre Eintheilung rückkehren. Gefangenen ist mit Schonung zu begegnen, feindl. Vwd. sind gleich den eigenen zu pflegen. Gefangene Of. u. Bt. dürfen das Ehren-

wort abgeben, keinen Fluchtversuch zu unternehmen; die Verpflichtung, während des F.-Zuges nicht mehr gegen den Feind zu dienen, ist untersagt.

**Unterordnung:** Of. aller Standesgruppen stehen, ohne Rücksicht, welchem Theil der bewaffneten Macht sie angehören, untereinander (auch außerhalb der eigenen Standesgr.) im Verhältnis der *„Höheren u. Niederen“*. *„Vorgesetzter“* ist *a)* ohne Rücksicht auf die Standesgr. derjenige, welchem das Befehlgebungsrecht zusteht, gegenüber den an seine Befehle Gewiesenen („Untergebenen“), *b)* innerhalb der eigenen Standesgr. jeder Höhere, der das Befehlgebr. ergreift. MilA. sind hiezu verpflichtet, bei unzieml. Benehmen, Pflichtverletzungen, Excessen von Mft.-Personen überhaupt o. von Personen der eigenen Standesgr.

**Dienstordnung:** Falls nicht speciell anders angeordnet, gehen alle dienstl. Angelegenh. im „Dienstweg“. Vorgesetzte sollen in die dienstl. Functionen der Untergebenen nur eingreifen, wenn es das dienstl. Interesse erfordert, u. selbe nicht kleinl. bevormunden.

**Befehlgebung:** Befehle ohne triftigen Grund nicht abändern, wichtige wiederholen lassen o. schriftl. mit Ansetzung der Zeit doppelt ausgefertigt, auf verschiedenen Wegen absenden; eigenen Aufenthaltsort bekanntgeben. Begründete Vorstellungen gegen einen B. sind gestattet, werden sie nicht angenommen, so ist der B. zu vollziehen. Bei widersprechenden B. verschiedener Vorgesetzter ist der früher erhaltene B. dem später Befehlenden zu melden. In wichtigen Fällen von B.-Änderung kann der später Befehlende um schriftliche B. o. B. vor Zeugen gebeten werden. Erhaltene B.-Abänderungen sind den interessierten Vorgesetzten schleunig zu melden. Unausführb. B. sind, wenn dringl., unter eigener Verantwortung u. bei sofortiger Meldung im Geiste des erhaltenen Auftrags abzuändern.

Zur **Abfertigung** (Empfangnahme von Befehlen etc., Richten der Uhren!) entsendet, innerhalb 12 *km* Entfernung, jedes direct unterstehende Co. einen Of. (Unterof.) zu Wg., Pf. o. Rad; die Befehlszustellung an bei der Abf. nicht vertretene Co. besorgt das bff. unmittelbar vorgesetzte Co.

**Beschwerden:** Wohlüberlegt, im Dienstweg am folgenden Tag (bei Strafen nach Strafablauf) vorzubringen.

**Meldungen:** Kurz, wahrheitsgetreu, möglichst in deutscher Sprache, vom Überbringer vor dem Abgehen und nach Rückkehr zu wiederholen. Vor dem Feinde ist jeder schriftl. Meldung die Std., Min. u. Tageszeit der Absendung beizusetzen. Persönl. M. sind von Mft. bis zum Unterabth.-Co.,

vom Subaltern-A. bis zur Brigade und zum DivChA., vom Regiments-A. bis zur Division (als ChA. o. C. auch beim Corps-S.-Chef), von A. von der 8. Rangclasse aufwärts bis zum Corps-Co zu erstatten; und zwar im Anfenthaltsorte persönl., sonst schriftl. im Dienstweg an die höchste Behörde. Bei vorübergehendem Aufenthalt M. beim Platz-(analogen) Co. Für ankommende oder abgehende Tp.-Abth. meldet sich nur der C.

**Erkrankungen:** Bei Nothwendigkeit schleuniger Hilfe nächsten (Mil.-)A. holen. Ort u. Zeit der Marodenvisite werden vom TpC. bestimmt. Schwerkr. werden vom A. besncht. Der Gst. meldet seine Erkr. (Genesung) beim unmittelb. vorgesetzten Co., dem die Weitergabe obliegt; bei Erkr. über 3 Tage ärztl. Zeugnis. Falls der Erkrankte an einem Inspectionsdienste theilnimmt, ist das StCo. zu verständigen.

**Ärztl. Visitierungen:** *a*) periodische: mindestens 2mal monatl. vom Corporal abwärts (Cadetten u. Einjährig-Freiwillige nicht), Mft. vom Rechnungs-Unterof. einzeln aufzurufen. Abwesende kommen zur nächsten Marodenvisite. *b*) fallweise: beim Einrücken znr u. Abgang von der Tp. (auch bei Urlauben über 4 Tage).

**Ausrückungen:** Visitierung vor derselben; der C. bleibt für die Vollzähligkeit, dann für die Richtigkeit des „Frührapportes“ verantwortl. (In denselben gehören auch Meldungen über Vpf.-Vorkehrungen u. über Einflüsse auf die Schlagfertigkeit.)

**Naturalien- u. Service-Fassungen:** Der C. der fassenden Abth. überzeugt sich von der richtigen Qualität u. Quantität u. darf in die Vsch. der Magazins-Organe Einsicht nehmen. Anstände womögl. an Ort u. Stelle beheben, erhebl. melden; im F. dürfen mangelh. aber genießb. Artikel nicht zurückgewiesen werden.

**Baden und Schwimmen:** Im Sommer wenigstens einmal wöchentlich (NB. wäre thunl. einzuhalten) an behördl. bestimmter Stelle; wenn 2 Baon. etc. zugleich baden, muss ein A. gegenwärtig sein.

**Verhaftungen:** Vorgesetzte (Höhere des Sd.-Standes, Mil.-A. gegen Mft. u. Personen der eigenen Standesgruppe) haben die Pflicht zu verhaften bei Verbrechen o. groben Vergehen, bei dringendem Verdachte eines solchen, bei bösem Beispiel. Aufsehen ist zn vermeiden. Gst. wird die Waffe belassen u. sie nach Hause (o. auf eine Of.-Wache, o. ein Platz- etc. Co.) geschickt. Die veranlasste Verhaftung ist dem Vorgesetzten des Verhafteten (ev. dem Wach-C. etc.) anzuzeigen.

**Ehrenbezeigungen:** Auf Märschen außerhalb der Cantonierungs-St., während Rasten, dann während des Kampfes leisten Tp. keine Ehrenb. Kr. u. Vwd. leisten die Ehrenb. nur dann nicht, wenn es ihr Znstand nicht erlaubt.

Dem **Stations-(Etapen-)Co.** obliegt u. a. auch die Erlassung u. Überwachung hygienischer Maßregeln im St.-Bereiche (Überwachung der Menagen, Salubrität, des Gesundh.-Znstandes u. s. w.).

**Bereitschaftsdienst:** Bei „strenger" B. bleiben Gst. u. Mft. Tag u. Nacht angekleidet (ev. auch gerüstet); Pf. gesattelt (beschirrt), abgezänmt, mit nacbgelassenen Gurten. Die Wartung der Pf. darf nur partienweise geschehen.

**Alarmierung:** A.-Platz selbst bei vorübergehendem Aufenthalte stets zu bestimmen; A.-Signal ist nur bei Einzeln-Einquartierung von allen Spielleuten abzunehmen.

**Benehmen bei Feuersbrünsten:** Falls diese in o. nächst der Dislocation, wird vollkommen gerüstet unter die Waffen getreten; Kr., Pf., ärarisches Gnt in Sicherh. bringen, dann ev. Theilnahme an der Löscharbeit.

**Wachdienst:** Auf den nnumgängl. Bedarf zu beschränken u. für den inneren Dienst mögl. durch die eigene Tp. zu bestreiten. Für jeden Tag- *und* Nachtposten 3, für jeden Nachtposten 2 M. (hiezu noch der Wach-C.). Bei großer Kälte o. Hitze sind die Posten nach 1, bei sehr strenger Kälte nach $^1/_2$ Std. abzulösen.

**Disciplinar-Strafrecht:** Geht von selbst auf den Stellvertreter im Co. über; die Anhörung des Beschuldigten muss vorausgehen; Wiederholung derselben That ist strenger zn bestrafen; Übertretung einer Ordnungsstr. ist mit Arrest zn bestrafen; eine Str. ist nur ausnahmsweise nachträgl. zu mildern. Disciplinarvergehen verjähren 3 Monate nach der Verübung. Strafb. Handlungen an Vorgesetzten, die das dienstl. Verhältnis nicht berühren, hemmen dessen Str.-Recht, welches dann an den nächsthöheren Vorgesetzten übergeht. Höhere Stellen haben das Recht, von niedereren ertheilte Str. mit schriftl. Befehl zu erhöhen o. zu erlassen. Das Disc.-Str.-Recht gilt auch für Kriegsgefangene. Str. von Mft. sind im Befehl zu verlautbaren, solche von Gst. reserviert an Höhere und Rangsältere des Tp.-Körpers etc. bekanntzugeben. Strafgerichtl. Fälle, dann aus Gewinnsncht unternommene Handlungen dürfen im Disciplinarweg nicbt gestraft werden.

Von Mil.-A. können gegen untergebene Gst., Cadetten und Mft., dann gegen die in der S.-Anst. befindl. Kr. niederer Charge als der des C. folgende Str. verhängt werden:

| Functionär | Gegen Gagisten[1] | | | Gegen Cadetten u. Feldwebel | | | | | | Gegen Mft. vom Zugsführer | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | *a* | *b* | *c* | *d* | *e* | *f* | *g* | *h* | *i* | *j* | *k*[4]) | *l*[4]) | *m*[4]) | *n*[4]) | *o*[4]) | *p* |
| | | | | | | Ordnungs-Strafen | | | | | | Ordnungs-Strafen | | | | |
| | einfacher Verweis beim Rapport (ev. schriftl.) | strenger Verweis | Zimmer-Arrest | einfacher Verweis beim Rapport | strenger Verweis | Entziehung d. Ausbleibens über die Retraite | Verpflichtung, zu bestimmter Std. heimzukehren | einfacher Arrest | Warnungs-Constitut | Verweis beim Rapport | Schließen in Spangen | wie in *g* | wie in *f* | Entziehung der freien Verfügung über die Gebüren | Kasern- (Quartier-, Lager-) Arrest | verschärfter Arrest |
| | — | — | Tage | — | — | Tage | | | — | — | Std. | Tage | | | | |
| — | — | — | Enthebung vom Dienst, Aufenthalt im Haftlocal, keine außerdienstl. Besuche | — | — | — | — | im F.-Arrest: Enthebung v. Dienst, kein Tabak, Arrestantengebür | nicht gegen Cadetten | — | rechte Hand, linker Fuß | — | — | tägl. Auszahlung durch einen Rangsälteren (Unterof.) | volle Gebüren, macht Dienst, Besuch von Cantinen etc. verboten | Straftauglichkeit. Arrestantengebür, kein Tabak u. Strohsack; in 3 Tagen 2mal Schließen; 3mal wöchentl. W. u. Brot |
| Leitende MilA. vom DivChA. aufwärts[2]) | 1 | 1 | 30 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| C. von FSp., RSp., Festungs-Sp.[3]) | 1 | 1 | 30 | 1 | 1 | 30 | 30 | 30 | 1 | 1 | 6 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 |
| C. von DSA., ESZ., SAmb., FMH., KrHSt., TpCbA. | 1 | — | — | 1 | 1 | 30 | 30 | 10 | — | 1 | 6 | 30 | 30 | 30 | 30 | 10 |

[1]) Bestrafungen vom Major etc. aufwärts sind dem Corps-Co., vom Obersten etc. dem RKM. motiviert zu melden.

[2]) Gegen MilA., falls die Handlung unter ihren Augen u. gegen ihre Autorität verübt, o. ihnen behufs größeren Str.-Ausmaßes angezeigt wurde. Der STpC. hat in den gleichen Fällen das Str.-Recht über SOf. u. SMft.

| abwärts | | Gegen Mft. ohne Chargeugrad | | | | Im F., falls Arreste uicht verfügb. (v. Zugsführer abwärts) | | | | Anmerkung |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| *q* | *r* | *s* | *t*[4]) | *u*[4]) | *v*[4]) | *w* | *x* | *y* | *z* | |
| | | | Ordnungs-Strafen | | | | | | | |
| Einzeln-Arrest | Warnungs-Constitnt | strenger Arrest | Anferlegg. beschwerl. Dienstverrichtungen | tägl. Erscheinen beim Rapport in bestimmter Adjnstierung | Anbinden | anstatt verschärften Arr. | anstatt Einzeln - Arrest (nicht bei operierenden Tp.) | anstatt strengen Arrest (nicht bei operierenden Tp.) | Waffengebrauch | |
| | — | Tage | | | Std. | Tage | | | — | |
| wie *p*, jedoch in Einzelnhaft | bei wiederholter Straffälligkeit, bei Mangel an Entschlussfähigkeit im F. | wie *q*, aber bei in 3 Tagen 2mal verdunkeltem Local | — | — | nur bei Mangel an Ehrgefühl | Aufenthalt auf einer Wache, Arrestantengebür u. Str. *t* | Aufenthalt auf einer Wache, Arrestantengebür, tägl. Str. *k*, 2mal wöchentl. nnr W. n. Brot | Aufenthalt auf einer Wache, Arrestantengebür, tägl. (mit 1/2stünd. Panse) dnrch 3 Std. Anbinden, 2mal wöchentl. W. u. Brot | bei Renitenz n. thatsächl. Widersetzlichkeit | Wiederholung der Str. *s* erst nach so viel Tagen, als die überstandene Str. umfasste. |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 21 | 1 | 15 | 30 | 8 | 2 | 30 | 21 | 15 | — | SOf. haben das ihrer Function (u. Charge) entsprechende Str.-Recht in d. sie bff. Wirkungskreis |
| 7 | — | 5 | 30 | 8 | 2 | 10 | 7 | 5 | — | |

[3]) Selbe köunen Eutweudungen unter 1 *K* (bei ärarischem Gut unter 2 *K*) Wert im Discipl.-Wege strafeu, falls der Thäter gestäudig ist und keiue Charge bekleidet.

[4]) Combiuierb. ist *n* mit *l*, bzw. mit *m*; *o* mit *n*, *u*, *t*, *k*, *v*.

*Anmerkung:* Gegen Mil.-Bt. kann (außer den in der Tabelle für Gst. angeführten Str.) noch *a*) Entfernung von der Armee im F., *b*) Dienstentlassung (nach o. ohne com. Warnung) vom Tp.-Div.-Co. (Festungs-Co.) eingeleitet werden. Bei unbefugter Entfernung eines Mil.-Bt. vom Amte ist binnen 3 Tagen Meldung an das Armee-Co. zu erstatten.

*Zusatz:* Falls ein nicht ortsanwesendes höheres Co. das Str.-Ausmaß bestimmen soll o. bei strafgericht. Fällen wird die **Strafanzeige** (nach Dienst-Rglt. I., P. 650) verfasst.

Über **Deserteure** wird die „Deserteurs-Eingabe" (nach der Vsch. über Standesführung) in 4 Parien verfasst. Hievon 1 Pare mit „Strafanzeige" an das Mil.-Gericht, je 1 Pare (ohne Blg.) an das Corps-Co. u. das nächste St.- (Et.- etc.) Co., 1 Pare bleibt zur Standes-Behandlung zurück.

**Gerichtl. Leichenuntersuchung:** *a*) bei unnatürl. Todesfällen (offenb. Zufall ausgenommen), *b*) bei Of, die muthmaßl. infolge vor dem Feinde erhaltener Vwd. starben, falls sie Witwe oder Waisen hinterlassen. Bei *a*) geschieht zunächst die Aufnahme des *„Thatbestand-Protokolles"* durch 3 Gst. u. 1 A., d. i. Darstellung des Sachverhaltes, wobei der A. den ersten Befund (Kr.-Erscheinungen, geleistete Hilfe, Todesart, Werkzeug) dictiert. Dasselbe geht an das Mil.-Gericht.

Die Com. für die gerichtl. L. besteht aus dem Auditor (Leiter), 2 A. (falls nur 1, Begründung im Protokoll), 2 Zeugen (für die Identität), 2 Schriftführern. Die A. dürfen die Acten einsehen. Älterer A. sorgt für Sectionstisch, Kopfholz, W., Handtücher, Schwämme, Inst., Dinf.-Mittel, Schreibtisch sammt Requisiten u. dictiert, jüngerer A. seciert. *Befund* (halbbrüchig): 1. Kennzeichen des eingetretenen Todes; 2. Kleidungsstücke; 3. Werkzeuge; 4. äußere Körperbeschreibung (in numerierten Absätzen; zum Schlusse derselben: „sonst am ganzen Körper nach wiederholt vorgenommener genauer Besichtigung keine Spur einer [anderweitig erlittenen Gewaltthätigkeit o. geleisteten Gegenwehr, sowie kein weiteres Kennzeichen der Person"); 5. innere Untersuchung (in numerierten Absätzen, naturwissenschaftl. beschreibend, keine fertigen Diagnosen). *Gutachten* mit Begründung (per extensum): Bei Verletzungen: ob der Tod *a*) infolge der wahrgenommenen Verletzung, o. *b*) schon vor selber, o. *c*) infolge einer anderen unabhängigen Ursache eintrat; ferner ob die Handlung ihrer allgemeinen Natur nach, o. wegen eines besonderen Zustandes des Verletzten den Tod bedingte, o. ob dieser infolge zufälliger äußerer Umstände eintrat. Bei Vergiftungen: Bezeichnung der Chemicalien, Sammlung des Magen-Darm-Inhaltes u. Spül-W.

etwa vorgefundener Pulver u. dgl. in separaten, numerierten Flaschen.

Schwierige Gutachten können nachträgl. verfasst werden.

**Todesfallaufnahme:** Bei Todesfällen in von Mil. besetzten Gebäuden nach Dienst-Rglt. I., P. 717. (Vorgang bei hiebei stattfindenden com. Licitationen: P. 718.)

**Testamente im F.:** Sind nach österreichischem Gesetz giltig auch bei nur mündl. Äußerung vor 2 Zeugen (auch Geistl., Frauen, Jünglinge über 14 Jahre), die nicht gleichzeitig anwesend zu sein brauchen; nach ungarischem Gesetz bedarf ein durchaus eigenhändig geschriebenes T. keiner, ein mündl. 2er Zeugen über 14 Jahre.

**Belohnungsanträge:** Nach Gefechten sind mit den versammelten Of. und Unterof. Protokolle über etwa von ihnen wahrgenommene verdienstl. Thaten aufzunehmen u. (ohne die Art der Belohnung vorzuschlagen) an das vorgesetzte Co. zu senden (s. auch Dienst-Rglt. II., P. 400—402).

**Kriegs-Artikel** (Begriffserklärung der wichtigsten beim S.-Dienst in Betracht kommenden mil. Natur): „*I. Subordinations-Verletzung*": ungestüme o. gewaltthätige Verweigerung eines Befehles. „*II. Meuterei*": gemeinschaftl. Auflehnung gegen die Dienstordnung, aufwiegelnde Äußerungen Einzelner. „*V. Desertion*": Verlassen der Tp. mit dem Vorsatze, sich dem Dienst für immer zu entziehen. „*VI. Eigenmächtige Entfernung*": falls dieser Vorsatz nicht besteht. „*VIII. Pflichtverletzung im Wachdienst*": wer als Posten seinen Aufstellungsplatz eigenmächtig verlässt, schläft, sich berauscht. „*IX. Feigheit*": wer der persönl. Gefahr pflichtwidrig zu entgehen sucht o. Gesinnungen äußert, die bei Anderen Muthlosigkeit erregen können. „*X. Störung der Zucht u. Ordnung*": Beutemachen ohne Erlaubnis, Widerstand gegen Strafvollzug, Betretung als Nachzügler, Plünderung u. Misshandlung wehrloser Feinde, Berauschung im Dienste bis zur Dienstunfähigkeit. „*XI. Hintansetzung der Dienst-Vsch.*": Mittheilungen an den Feind ohne verrätherische Absicht, Erstattung unrichtiger Meldungen ohne böse Absicht, Verkehr mit dem Feinde ohne Erlaubnis, Verspätung beim Alarm, muthwilliges Verderben von Montur und Rüstung, Misshandlung von Untergebenen.

Verletzung der Kr.-Art. bedingt strafgerichtl. Behandlung.

**Dienstverwendung der Personen der STp.:** *Gefreiter:* Kr.-Pflegedienst, Kameradschafts-C., Inspectionscharge, Postenaufführer, Ordonnanz, Blt.-Patrouille-C., Aufsichtsorgan bei Arbeiten. *Corporal:* Kameradschafts-C., Tags-Corporal, Ordonnanz-Unterof., Arrestanten-Aufseher, Wgmeister, quartier-

machender Unterof., Detachements- u. Transport-C. *Zugsführer:* Zugs-C., Abth.-Unterof., Profoß. *Feldwebel:* Dienstführender, Inspectionsorgan, Detachements- n. Transport-C. *Rechnungs-Unterof.:* ök.-ad. Schreibgeschäft der SAbth., Fassungen, Inspectionsorgan. *Wgmeister* (Hilfsorgan des TrC.): Überwachung der Wartung u. des Ersatzes von Pf. (u. Schlachtvieh), Instandhaltung von Fwk. (Aufschriftstafeln!) u. Beschirrung, Beaufsichtigung der Beladung u. der Kutscher. *Cadet-Of.-Stellvertreter:* Of.-Dienste (mit Ausnahme von Kasern-Inspection, Kriegsrecht, ök.-ad. Leitung). *Magazins-Of.* (untersteht der V.-Com.): Verwahrung der Mag.-Schlüssel, Mag.-Ordnung (Ausgaben nur auf Anweisung der VCom.). *Abth.-C.* (untersteht je nach Ressort dem Sp.-, bzw. STp.-C.): mit Ausbildung der SAbth., TrC., Haftung für die Gebürengebarung der SAbth., Geld-Expeditionsbuch, Verwaltung der Pauschalien der SAbth., Straf-Protokoll, Conduitelisten, Commandierung von Of. zu dienstl. Verrichtungen.

## IV. Felddienst.

(Auswahl aus dem Dienst-Rglt. II. Theil u. einschlägigen Fächern.)

### Märsche.

**Nomenclatur:** „*Reisemarsch*": Zusammenstoß mit dem Feind ausgeschlossen; „*Gefechtsm.*": Zusammenstoß mit dem Feind wahrscheinl.; „*Gewaltm.*" (etwa 35 u. mehr Kilometer): es wird nur die für das Kochen, Füttern u. theilweise Ausruhen nöthigste Zeit gerastet; „*Colonne*": alle Tp. n. Tr. unter einem Co. auf derselben M.-Linie; „*Tr.*": die nicht in die Tp.-Colonne eingetheilten Personen, Fwk., Pf. u. Schlachtthiere; „*selbständiger Tr.*": nicht mit Tp.-Colonnen vereinter Tr.

### Reisemärsche.

**Quartierregulierende:** Zur Ermittlung der Qu. in großen Zügen; nur vom Baon. etc. aufwärts zu entsenden; v. Corps auch ein MilA. (s. Dienst-Rglt. II., P. 139 n. 140).

**Quartiermacher:** Zur Detailausmittlung der Qu. (pro DSA. etwa 1 Unterof., 4 Sd.; pro FSp. 1 Of. [A.], 2 Unterof., 10 Sd.). Doc. der QuM.: *a)* „offene Ordre", *b)* „Standesausweis." QuM. (incl. Köche) gehen thunl. am Vortag ab. Obliegenh.: Visitierung der Qu. (unhygienische u. von Kr. bewohnte meiden); ev. W.-Versorgung, Sicherstellung von Service u. Lebensmitteln, Ausmittlung von Alarm- n. Parkplatz (freier Platz, fester Boden, Feuersicherh., gute Zufahrt),

Verständigung der Qu.-Träger betreffs Std. des Eintreffens der Tp., ev. Entgegensendung von Wegweisern, Einsendung der „Quartierliste“ (Wohnung des C., der A., Quartierbereich der Abth.) an das StCo. (St.-Wache), Kochgeschäft. Die Tp. wird von den QuM. am Ortseingang erwartet. Ablösung der QuM. an einem Rasttag.

**Abessen:** Falls nach 11 Uhr vormittags abmarschiert wird, vor Marschantritt; sonst nach dem Einrücken; bei Gewaltm. während der langen Rast. Empfeblenswert ist folgende Vpf.-Vertbeilung: *a)* bei *kleinen* M.: früh: Suppenconserve; mittags (bald nach dem Einrücken): Suppe, Fleisch (Theil der Prt.), Gemüse (Theil der Prt.), Kaffee; abends: Fleisch, Gemüse, Getränk. *b)* Bei *mittleren* M.: früh: Suppe, Kaffee; nach dem Einrücken: der Rest der Vpf.-Prt. *c)* Bei *Gewaltm.*: in der vorhergehenden Nacht abkochen; vor dem Abmarsch: Suppe u. Gemüse; während der langen Rast: Fleisch (kalt); nach dem Einrücken: Rest der Vpf.-Prt.

**Marschantritt:** Signal „Vergatterung“ nicht früher geben, als bis die Reihe zum Abm. der Tp. naht. Einziehung aller nicht zum Tr. gehörenden Wachen u. dgl.; Marode, vor dem Abm. zeitgerecht ärztl. visitiert, dürfen, falls nicht ins Sp. bestimmt, fahren (Wg. vom Proviantof., bzw. TrC. zu bestimmen).

**Ausführung der Märsche:** Nach Verlassen des Abmarschortes „Abblasen“ (ohne gleichen Schritt, Monturen können geöffnet, Halsbinde abgenommen werden, Rauchen, Singen). Der C. regelt das M.-Tempo (anfängl. und bei Steigung langsamer). Fwk. marschiert auf ca. 3× hintereinander, eine Straßenseite freilassend. Inspectionschargen, A. (ev. 1 Of.) marschieren an der Queue ihrer Tp., sammeln (notieren) Marode (Aufsitzen derselben auf Wg. nur über [schriftl.] ärztl. Anordnung). Fwk., das steckt, beiseite schaffen o. umfahren (ev. Ladung überladen); bergab o. über Kriegsbrücken bleiben nur die Stangenreiter zu Pf.; Berittene bei Kälte zeitweise absitzen lassen. Keine kleinl. Ausstellungen machen.

**Rasten:** *a)* „*kurze*“, ½ Std. nachdem die Queue des Tp.-Körpers den Abmarschort verlassen, durch ca. 10 Min.; austreten (absitzen) lassen. *b)* „*lange*“, nach der größeren Weghälfte (o. je 15 *km*); abseits der Straße, im Schatten an W., bzw. in der Nähe von Ortschaften (Trink-W. von daselbst), *in* Ortschaften nur bei schlechtem Wetter o. Kälte. Gurten nachlassen. Mft. (Füße) visitieren. ev. Filtrieren von W. überwachen. Dauer bei gewöhnl. M. 1 Std., bei Gewaltm. 4—5 Std. (Abessen, Füttern.)

**Signale:** Dürfen nur von (selbständigen) Colonnen-C. angeordnet werden. *„Abblasen“*: M.-Erleichterungen; *„halber Ruf“*: rgltmäßige Haltung; *„Halt, Rast“*: kurze Rast; *„Halt, 3mal Rast“*: lange Rast; *„Vorwärts“*: Weitermarsch; *„Links o. Rechts“*: Übergehen auf die bezeichnete Straßenseite.

**Einrücken:** SAnst. zunächst auf den Parkplatz. Sammel-P. des Dienstes, so lange nicht anders verfügt, bei der St.-Wache (auch für Marode).

**Nachtmärsche:** Mft. wach erhalten, Sitzen u. Niederlegen verbieten, Reiter und Kutscher abwechselnd gehen lassen; wenn erlaubt, Zug- u. Wg.-Laternen anzünden.

**M.-Eintheilung des S.-Personals:** Blt. an der Queue ihrer Unterabth.; Bdgt. u. A. hinter der letzten Unterabth. des Körpers, für den sie bestimmt sind (Regiments-ChA. u. 2 Bdgt. hinter der *Tp.*-Colonne des Regimentes); leitende Mil.-A. im Gefolge ihres C. Bei der Nachhut ist 1 A. einzutheilen.

**Normal-M.-Ordnung von FS.-Anstalten:**

*A)* IDSA.: *a)* TrC. (SAbth.-C.), *b)* HPAbth. Nr. 1 (18 M. der STp., 4 Blwg.), *c)* HPAbth. Nr. 2 (18 M. der STp., 4 Blwg.), *d)* VbPAbth. (42 M. der STp., 3 Blwg., 2 Beiwg., 2 Requisitenwg., 3 Proviantwg.), *e)* Amb. (1 Of., 16 M. der STp., 3 Beiwg., 3 Ambwg.), *f)* FSC. des DRO. (13 M. der STp., 4 Blwg., 1 Beiwg., 1 S.-Fourgon, 2 Reserve-Zug-Pf.), *g)* SMR. (2 Beiwg., 2 SMRWg., 1 SSd), Inspectionscharge. Die A. eingetheilt nach Weisung des C. der Anstalt. Colonnenlänge ca. 730 ×.

*B)* CDSA.: C., 25 M. der STp., 4 Blwg., 1 Beiwg., 1 Requisitenwg., 1 Proviantwg., Inspectionscharge. Colonnenlänge ca. 150 ×.

*C)* FSp.: *a)* 2 Personenwg. mit den Gst. des FSpCo., *b)* TrC. (SAbth.-Co.), *c)* sonstiges Personal des FSpCo. u. Section Nr. 1 (1 Personenwg., 1 FSp.-Packwg., 2 FSp.-Deckelwg., 4 Deckelwg., 1 Rüstwg. der FApt., 1 Fourgon des RK., 5 Blwg des RK., 9 Beiwg., 2 Reserve-Pf., Rechnungs-Unterof., Büchsenmacher, Schmiede, nicht eingetheilte SMft., Of.-Diener), *d)* Section Nr. 2 (1 Personenwg., 1 FSp.-Packwg., 2 FSp.-Deckelwg., 4 Deckelwg., 1 Rüstwg. der FApt., 5 Blwg. des RK., 8 Beiwg., 2 Reserve-Pf., nicht eingetheilte Mft., *e)* Section Nr. 3 (wie Nr. 2). Inspectionscharge. (Of. u. Wgmeister nach Weisung des TrC. Colonnenlänge ca. 1280 ×.

*Zusatz:* Betreffs der M.-Ordnung von S.-Anst. *im Gbg.-Krieg* bestehen keine Normen. Die Mft. marschiert gewöhnlich in Reihen, Tragthiere einzeln. Colonnenlänge einer DSA. ca. 500—650 ×.

## Normal-Marschordnung

**einer Inf.-Tp.-Divis.:**

Stabsquartier, Cavallerie, Tête-Brigade, Artillerie.

Gefechts-Tr. des vorigen Colonnentheils.

Queue-Brigade.

Gefechts-Tr. der Queue-Brigade.
Staffel der Vpf.-Colonne.

Bag.-Tr.

IDSA.

Divis.-Munitions-Park.

Vpf.-Tr.

**eines Corps:**

Corps-Hauptquartier u. Corps-Hauptquartier-Tr.; 1. Inf.-Tp.-Divis. mit eigenem Tr.

2. Inf.-Tp.-Div. mit eigenem Tr.

3. Inf-Tp.-Div. mit eigenem Tr.

Bag.-Tr. des Corps u. dgl.

Vpf.-Colonne des Corps.
F.-Vpf.-Magazin.

3 FSp.

Sonstige Reserve-Anst. des Corps.

Corps-Tr.

*Fig. No. 2.*

*Anmerkung*: 1. Jedem Wg. wäre zur Beaufsichtigung 1 S.-Sd. beizugeben, wodurch sich die oben angegebene Zahl der (geschlossen) marschierenden S.-Mft. modificiert. 2. Die Beiwg. können, falls nicht benöthigt, entfallen.

Schema eines Gefechtsmarsches einer Inf.-Tp.-Div.

Cavallerie im Aufklärungsdienst.

50× Vorpatrouille.
1000×
140×
450× Vortrab.
2300×
500×
1200× Vorhut-Reserve.
1000×
100× HP.
2500×
6000× Haupt-Tp.
400× IDSA.
2000× Div.-Munit.-Park.
50× 300× Nachhut.

Div.-Tr. (ca. 12.000× Col.-Länge).

*Fig. No. 3.*

**M.-Ordnung größerer taktischer Einheiten:** Schema: 1. Tp.-Colonne. (C., Unterahth., S.-Personal, Munitionswg., Reserve-Pf.) 2. Gefechts-Tr. (Marketender-, Proviantwg.) 3. Bag.-Tr. 4. Vpf.-Tr.

Die Normal-M.-Ordnung einer Inf.-Tp.-Division, bzw. eines Corps bei Reise-M. zeigt schematisch Fig. No. 2.

Die Colonnenlänge einer Cav.-Tp.-Division beträgt mit der Tp.-Colonne (ohne Vorhut) ca. 7000×, der Div.-Tr. ist ca. 14.000× lang.

*Anmerkung*: 1. Bei Cav.-Tp.-Divisionen marschiert der Gefechts-Tr. gewöhnl. vereint unmittelb. hinter der Tp.-Colonne. 2. Bei Tp.-Divisionen ist der Tr.-Esc.-C. auch C. der Tr. 3. Beim Corps ist der Corps-Tr.-Park-C. der C. desjenigen Staffels, in welchem die FSp. eingetheilt sind.

**Gefechtsmärsche:**

**Änderungen der bei Reise-M. angegebenen M.-Ordnung:** 1. Es wird nur mit Gefechts-Tr. marschiert. (Bag.- u. Vpf.-Tr. bleibt gesammelt zurück; hat auf S.-Anst. *keinen* Bezug.) 2. Die IDSA. folgt unmittelb. dem letzten Baon. der Tp.-Colonne; ein Theil (HP.) marschiert ev. an der Queue der Vorhut (s. das schematische Beispiel Fig. No. 3). 3. FSp. werden ev. (sectionsweise) vorgezogen.

**Vpf.-Vorsorgen:** Womögl. vor M.-Antritt Kaffee (Thee, Suppe) gehen und das Fleisch bereits abgekocht mitnehmen.

**Bei Colonnenkreuzungen** hat die vorrückende und die Tp.-Col. den Vortritt.

**Stecken gebliebenes Fwk.,** falls die Communication sperrend, auf welche Weise immer heseitigen; Cassen und Kanzleien womögl. überladen, Heu, Getränke, Hafer, Brot für die nachfolgende Tp. zurücklassen. Schlimmstenfalls alles ärarische Gut, S.-Material ausgenommen, vernichten.

**Sanitäts-Personal:** Marschiert in der Eintheilung wie heim Reise-M. Bei Gefechtsheginn verfügen sich die Mil.-A. (ausgenommen die der Cav. und Artill.) mit Bdgt. je nach Weisung auf die HP. und VhP.; die Blt., ahthweise hinter den Fronten gesammelt, erhalten v. Tp.-Co. weitere Befehle. Die DSA. etabliert sich nach Weisung. (Inspections-Chargen und Arrestanten rücken zum berufsmässigen Dienst ein.)

**Marschhygiene:**

Der Infanterist mit M.-Adjustierung trägt ca. 30 *kg* hei einer vorgeschriebenen M.-Leistung von 115ˣ à 75 *cm* in der Min. auf ehener Straße; er ist, da die Mil.-Hygiene eine Belastung von höchstens $^1/_3$ des Körpergewichtes verlangt, überbürdet.

Ausscheidnng von Schwächlingen (Tr.-Wache etc.), vor dem M., kleiner Imbiss u. ein Getränk (nicht Spirituosen), F.-Fl. mit schwarzem Kaffee (Thee, Citronenwasser) füllen, kalte Essware (im Winter Speck) mitnehmen; Füße waschen, Nägel heschneiden, Sohle und Ferse mit ungesalzenem Fett schmieren (im Winter Ohren einfetten), reine Fußlappen; entsprechende Adjustierung (Sommers nasser Nackenschutz o. große Blätter auf Stirn u. Hinterhaupt, im strengen Winter Ohrenschutz, Weste, Wollwäsche, Leibbinde üher dem Hemd, aufgeschlagener Mantelkragen). Bei forciertem M. o. beginnender Erschöpfung Tornister (reichl. 3 *kg!*) ahlegen lassen (ist eine eminente Erleichterung), großer Hitze (zeitiger Abmarsch) u. Kälte (später Abm.) ausweichen. Während des M. im Sommer Halsbinde abnehmen, Blonse öffnen lassen, in geöffneter Formation u. nicht im Staub marschieren, Augen nicht auf glänzende Flächen richten. Die Vorhut hat das Aufstellen von Gefäßen mit gutem Trinkw. in Ortschaften auf der Straße zu veranlassen, die Mft. den W.-Vorrath in der F.-Fl. stets zu ernenern, trinkt in langsamen Zügen, spült zeitweise den Mund. Im Winter sind erfrörte Theile sofort mit Schnee zu reiben u. ist niemand allein zurück- o. an strahlende Wärme heranzulassen. Bei Rasten (windstiller Ort) auf Tornister setzen lassen u. womögl. nicht Oherflächenw.

trinken; Füße visitieren, ev. waschen lassen, Druckstellen verpflastern (leichte Schuhe). Bei Beginn von Hitzschlägen mit stündl. eingeschalteten Rasten (5 Min., im Schatten bei W.) marschieren. Nach dem Einrücken Fußvisite (gegen Schmerzen Hochlagerung), dann Wäschewechsel, Körperreinigung (Augen).

Ausgabe der Häute geschlachteter Thiere zu Opanken für Fußmarode kann vom Div.-Co. gestattet werden.

## Trainwesen.

**Gliederung der Trains:** *A.* „*Truppen-Tr.*" Der zum Stande der Tp.-Körper u. Anst. gehörende Tr. scheidet sich *a*) in „Gefechts-Tr." (der tägl. benöthigt wird; Reserve-Reitpf., Marketender-, Proviantwg.) u. *b*) „Bagage-Tr." (der von der Tp. zur Noth einige Tage entbehrt werden kann; Bag.-, Beiwg. etc.). *B.* „*Armee-Tr.*": Der den Armeekörpern (s. S. 12) organisationsgemäß nnmittelb. zngewiesene Tr. (Hiezu gehören auch die S.-Tr.)

**Sanitäts-Tr.** sind als Tr. dem Tr.-C. des bff. Armeekörpers (Staffels) unterstellt. Hievon haben DSA. ärarische Bespannung u. Fwk. (Landesfwk. [Beiwg.] außerdem bei Bedarf), die FSp. Landes-Bespannung u. ärarische Fwk.

**Bestimmungen bff. der STr.:** *a*) Das Verfügungsrecht der leitenden A. über den STr. wird durch dessen Unterordnung unter den Tr.-Theil-C. nicht geschmälert. *b*) Bei feindl. Begebenh. hat der S.-Abth.-C. (im Wege des Div.-ChA.) leere Tr.-Fwk. vom Div.-Tr.-C. o. vom Gefechts-Tr. (Proviantwg.) anzusprechen und auch landesübl. Wg. zu requirieren und bereitzustellen. *c*) Vwd.-Transporten ist von Tp. u. Tr. die Communication freizuhalten.

**Normierte Fwke für den F.-S.-Dienst**[1]) (mit Ausnahme der Nummern 1, 2, 3 nnd 17 durchwegs 4spännig und vom Sattel aus zu lenken; Bock bleibt frei für S.-Mft. und Leichtvwd.):

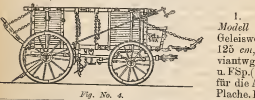


*Fig. No. 4.*

1. „*Rüstwg.*, *Modell* 67/80", Geleisweite ca. 125 *cm*, als Proviantwg. für DSA. u. FSp. (hier auch für die Apt.); mit Plache. Fig. No. 4.

[1]) Die in den Fig. 4 bis incl. 13 dargestellten Wg.-Typen sind, mit gütiger Erlaubnis des Verfassers, Herrn k. u. k. Rittmeisters Max *Haller*, dem Buche: „Die Fuhrwerke des k. u. k. Heeres" entnommen.

2. „*Rüstwg., M. 88*“, Gelw. ca. 155 *cm*, als Proviantwg. für FS.-Anst. (kommt einzuführen); Fig. No. 5. 3. „*S.-Fourgon*“, Gelw. ca. 155 *cm*, für Armee-ChA.; Fig. No. 6. 4. „*Altartiger Blwg.*“, Gelw. ca. 155 *cm*, für DSA., adaptiert für 4 Liegende; Fig. No. 7. 5. „*Neuartiger Blwg.*“, Gelw. ca. 155 *cm*, für DSA, für 4 Liegende u. 2 Sitzende o. für 8 Leichtvwd.; Fig. No. 8. 6. „*Blwg., M. 86*“, Gelw. ca. 155 *cm*, für DSA., für 4 Liegende u. 2 Sitzende o. für 8 Leichtvwd.; Fig. Nr. 9. 7. „*Blwg. neuester Art*“, Gelw. ca. 155 *cm*, für DSA., für 4 Liegende u. 2 Sitzende o. für 8 Leichtvwd.; (ganz ähnl. No. 6). 8. „*S.-Requisitenwg., M. 54*“, Gelw. ca. 110 *cm*, für IDSA., mit Deckel (werden durch No. 14 ersetzt); Fig. No. 10. 9. „*S.-Requisitenwg., M. 67/80*“, Gelw.

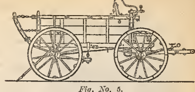
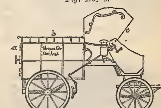
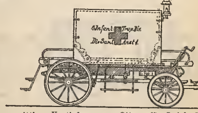


*Fig. No. 5.*




*a* Kasten m. Schubladen, *b* für Bag. u. Futter, *c* Coupé.

*Fig. No. 6.*



*a* mittlere Vertiefung zum Sitzen für Leicht-Vwd.

*Fig. No. 7*

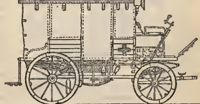


*Fig. No. 8.* *a* Raum für Bag., *b* für Tornister.

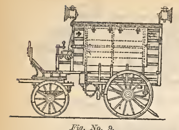


*Fig. No. 9.*

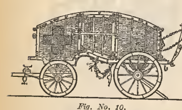


*Fig. No. 10.*

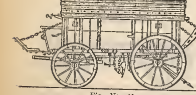


*Fig. No. 11.*

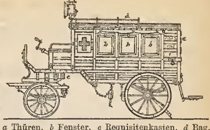


*a* Sitzcoupé.
*Fig. No. 12.*

ca. 110 *cm*, für CDSA. (ist ein adaptierter Rüstw. 67/80). 10. „*S.-Ambwg., M. 67/80*“, Gelw. ca. 110 *cm*, für die Amb. der IDSA. (ist ein adaptierter Deckelwg. 67/80). 11. „*SMR.-Wg.*“, Gelw. ca. 110 *cm*, für IDSA. (ist ein adaptierter Deckelwg. 67/80; werden durch No. 14 ersetzt). 12. „*Deckelwg., M. 67/80*“, Gelw. ca. 110 *cm*, für FSp. (kommen auszuscheiden); Fig. No. 11. 13. „*FSp.-Deckelwg.*“, Gelw. ca. 110 *cm*, für FSp. (kommen auszuscheiden); Fig. No. 12. 14. „*FSp.-Packwg., M. 82*“, Gelw. ca. 155 *cm*, für FSp., seinerzeit auch für IDSA. (mit 4 F.-Te. versehen u. ev. auch als Blwg. verwendb.); Fig. No. 13. 15. „*Blwg.*“, Gelw. ca. 165 *cm*, für die *FSC. des DRO.* 16. „*S.-Fourgon*“, Gelw. ca. 165 *cm*, für die *FSC. des DRO.* 17. „*Blwg.*“, für die *BlTC. des RK.* bei FSp. 18. „*S.-Fourgon*“, für die *BlTC. des RK.* bei FSp.

*Anmerkung*: 1. Proviantwg. führen das ausgeschrotete Fleisch für 1 Tag, Futter für Gst.-Pf., die

Nachschubs-Hafer-Prt. aller Pf., die durch Requisition aufgebrachten Artikel, ev. (spätes Eintreffen eines Vpf.-Staffels) die Nachschubs-Prt. während eines Marsches.




*a* Thüren, *b* Fenster, *c* Requisitenkasten, *d* Bag.
*Fig. No. 13.*

2. Unbrauchb. gewordene Tr.-Ausrüstungs-Gegenstände können gegen Doc.-Wechsel u. Abgabe der unbrauchb. Sorten beim nächsten Tr.-Körper kostenlos getauscht werden.

3. Als Aushilfs-Fwk. können mit höherer Bewilligung aufgenommen werden: *a)* „Locofuhren", bei Fahrten im Aufenthaltsorte für $^1/_2$ oder 1 Tag; *b)* „Vorspannsfuhren", bei Märschen auf 1—3 Marsch.-St.; *c)* „Landesfuhren" (Beiwg.), auf unbegrenzte Zeit, zur Entlastung der ärarischen Fwk. (sind für FSAnst. normiert).

**Trainwache:** Kann sich bei STr. auf die „Cassawache" (1 Gefreiter, 3 Sd.) beschränken; Aufsitzen auf die Wg. verboten.

**Leistungsfähigkeit:** Tr. können im Tag (10 St.) bei günstigen Umständen ca. 30 *km* mit, u. ca. 40 *km* ohne Last zurücklegen, bei ungünstigen Umständen die Hälfte. Die Nettozuglast eines Pf. beträgt etwa 300 *kg*, die Nettotragl. eines Pf. 80 *kg*, eines Maulesels 50 *kg*, eines Trägers 25 *kg*. Vorspann ist bei Steigung v. 1 : 9 immer, bei solcher bis 1 : 20 dann nöthig, wenn selbe über 1000 ˣ andauert; Steigungen von 1 : 6 sind unfahrb. Ein Tragthier benöthigt (beladen) ca. 140 *cm* Wegbreite.

## Eisenbahn-Transport.

**Vorbereitungen:** *a)* „*Transport-Regulierender*" (Gst.) sorgt für Bereitstellung des Fahrparkes, Fixierung der Directiven betreffs Bag., Ver- u. Entladung, Durchführung der Fahrt, Vpf.; wird 24 Std. vor Abfahrt auf den Bahnhof, ev. (mit Quartiermachern) bis zur End-St. vorausgeschickt. *b)* „*Verladungs-Of.* (Unterof.)" begibt sich ca. 3 Std. vor Eintreffen des Transportes auf den Bahnhof, besichtigt die Zugänge, trifft Detailbestimmungen (Einrichtung der Transportmittel, Numerierung der Wg. mit Kreide, Vertheilung des Trans-

portes auf die Wg., Gepäckverladung, Aufstellen von Wachen [Bag., Cassa], ev. Abrechnung mit der Bahn-Cassa). *c)* Mft. ist nach Dienst.-Rglt. II., P. 114 zu belehren. (Das Rauchen u. der Spirituosengenuss wäre einzuschränken.)

**Einwaggonierung** (Zeitbedarf für IDSA. ca. 2½ Std.; Raumbedarf für IDSA. ca. 50, CDSA. ca. 15, FSp. ca. 85 Wg.): Rechtzeitig am Bahnhof eintreffen, Stand überzählen, Pf. u. Fwk. abseits der TpAbth. durch früher bestimmte Mft. einwg., Mft. vor dem dastehenden Zug auf die Wg. auftheilen (2 Plätze pro Coupé freilassen), Cassa zum C. o. zur Wache; bei Kälte 1 Schutzdecke auf 2 M. beim Bahnhof-Co. ansprechen. Signale zum Einsteigen: „Habt Acht! Vorwärts!"

**Aussteigen** (gewöhnl. nur bei Aufenthalt über 10 Min.): Gst. und Inspections-Chargen zuerst; dann Signale: „Habt Acht! Rast! Rechts (Links)!" (in Verköstigungs-St.: „Habt Acht! Rast! Halber Ruf! Rechts [Links]!"), worauf erst die Mft. aussteigt. In Vpf.-St. auf Wache, Pf.-Wärter etc. nicht vergessen. Nach dem Wieder-Einsteigen Stand überzählen.

**Verköstigung** ist durch den Transport-Regulierenden mit „Ausweis" o. von der Tp. telegraphisch anzumelden.

**Transport-C.** befolgt die Weisungen der Bahnbehörden, greift nicht in den Betriebsdienst ein, darf den Bahntelegraphen benützen, meldet Anstände der instradierenden Stelle.

## Transport zu Wasser.

Die für den Eisenb.-Transp. geltenden Bestimmungen finden auch hier sinngemäße Anwendung. (S. Dienst-Rglt. II., § 22.)

Auf **Kriegsschiffen** ist der Schiffs-C. bezügl. Schiffs-Disciplin Vorgesetzter der eingeschifften Tp., gilt Schiffs-Strafrecht; Rauchen nur zu bestimmter Zeit; Gebrauch von Zündhölzchen verboten. Meldungen u. Beschwerden gehen an den Detail-Of.

**Raumbedarf:** pro M. bei Fahrt unter 6 Std.: ober Deck 0·4 $m^2$, unter Deck 0·6 $m^2$, bei längerer F. 1 $m^2$; pro Pf. 3 $m^2$; pro Fwk. 10 $m^2$. (IDSA. benöthigt durchschnittl. 4, CDSA. 1 Schleppschiff.)

## Lager.

Wenn mögl. u. seuchenfreie Gegend „Ortschaftslager", d. i. Lager mit theilweiser Benützung der Ortschaften u. ihrer Ressourcen.

**Lagerplatz:** Schutz vor Wind u. Überschwemmung. trockener, staubfreier Boden (reifende Getreidefelder, trockene Hutweiden, sanft geneigte Äcker, Waldlichtungen), verlässliches (Quellen-, Brunnen-) W. (Tr. *an* einer W.-Ader), Nähe v. Ressourcen (Holz, Stroh, Lebensmittel, Wohnhäuser [diese für Stäbe, Kanzleien u. Kr.]). Bei Dauerlagern (Belagerung) o. Mangel von Zelten, Bau v. Nothunterkünften (Schirmdächern, Lagerhütten etc.).

**Lagerform für STrs.** (nicht bindend): Fwk. (m. Intervallen v. 6 ×) in 1—2 Reihen (30 × Distanz). 20 × dahinter Pf.-Reihe, 6 × dahinter Tr.-Mft., 20 × dahinter SMft., 20 × dahinter Kochfeuer, ev. auch Lagerf., 20 × dahinter Gst., 100 × rück- u. seitwärts je nach Windrichtung Latrinen. An der Zufahrt Posten der Parkwache. Raumbedarf für IDSA. ca. 150/150 ×, für CDSA. ca. 50/100 ×, FSp.-Section ca. 130/150 ×.

**Dienstbetrieb:** Centralstelle ist die Lager- (Haupt-) Wache. Entfernung aus dem L. nur mit Erlaubnis (für Mft. schriftl.) des LCo. (Controle bei der L.-Wache) gestattet. Parkwache für 1 IDSA. etwa 1 Unterof., 1 Gefreiter (Aufführer) 6 Sd.; bei größeren L. als Ordonnanzen zum Div.-Co. 1 Unterof., 1 Sd.; zur L.-Wache 1 Unterof. — Kanzleien sind in Feindesnähe jeden Abend zu packen u. zu verladen.

**Lagerhygiene:** Minimal-Bedarf an W. pro M. u. Tag 3 Lit. Trink-, 2 Lit. Kochw., pro Pf. 30 Lit. An W.-Läufen liegen von stromauf- nach stromabwärts: Trink- (Nothfall!), Tränk-, Bade- (1 *m* tief, fester Grund), Schwemme- (1·5 *m* tief), Wasch-, Schlachtplatz. (Trinkw. womöglich aus, auch von der Bevölkerung benützten Quellen o. Brunnen). Sorgen, dass nicht am bloßen Boden geschlafen wird. Stroh (bei Mangel desselben trockenes Gras) 10tägig zu wechseln, das unbrauchb. gewordene zu verbrennen. Größte Reinlichkeit im L. u. Umgebung, Latrinen (ev. mit Laternen für die Nacht) ca. 3 *m* für 100 M. sofort ausheben lassen, Nichtbenützung energisch strafen; für Müll, Dünger, Schlachtabfälle etc. abseits Gruben (jeden 2. Tag mit 20 *cm* Erdschicht zu bewerfen) ausheben lassen. Gefallenes Vieh 600 × vom L. 2 *m* tief vergraben, Schlachtplatz abseits an fließendem W. Marketender u. Civile überwachen, Vorsicht auf Feuer. L.-Platz zeitweise wechseln. Vor Verlassen des L. den Platz reinigen, keinen schon gebrauchten L.-Platz beziehen.

**Servicegebür:** *A. Holz*: im Inlande (Handeinkauf) tägl bei einem Stand unter 50 M.: 100 *kg*, von 50—100 M.: 150 *kg*, von 100—150 M.: 250 *kg*, von 150—200 M.: 350 *kg*, von 200—300 M.: 450 *kg*; hiezu 5% Zuschuss für die

Morgen-, 50% Zuschuss für die Abendkost. Von October bis incl. März das doppelte Ausmaß. (423 *kg* Holz entsprechen 1 $m^3$ harten, o. 1·5 $m^3$ weichen Scheitholzes.) Im Feindeslande ist Holzbedarf (ohne bestimmtes Ausmaß) durch Requisition zu decken. *B. Lagerstroh*: die Gebür ist doppelt so groß, als die für Holz bemessene. (Außerdem pro Pf. u. Tag im Inlande 2 *kg*, im Feindeslande nach Bedarf.) *C. Holzkohle* (Unterzündholz) in holzarmer Gegend: für jedes Kochgeschirr à 5 M.: 2·5 *kg* Holzkohle, o. 1·5 *kg* Unterzündholz; pro Koch-G. à 2 M.: 0·9 *kg*, bzw. 0·7 *kg*. Von October bis incl. März die doppelte Gebür. *D. Beleuchtungsstoff* (für Zugslaternen) wird im Inlande gekauft (Wirtschaftspauschal), im Feindeslande requiriert.

## Cantonierung.

Ist (als Tp.-Unterbringung unter Dach u. Fach) thunl. anzustreben (ausgenommen in verseuchten Orten; einzelne verseuchte Häuser wären an der Hausthüre mit einem Kreuz zu kennzeichnen u. vom Belage auszuschließen). Man unterscheidet „Marsch- (enge) C." bei Durchmärschen, u. „weite C." bei Operations-Stillständen. Bei letzterer ist die Tp. bequem (ca. 5 M. auf 1 Feuerstelle) unterzubringen.

Dienstbetrieb bei Marsch-C. wie im Lager (Alarmplatz bestimmen); bei weiter C. ähnlich wie in der Garnison. Reinhaltung des Ortes (Düngerstätten u. dgl. entfernen), Sorge für Beseitigung der Abfallsstoffe, Bildung einer Salubritäts-Com., Überwachung des Gesundh.-Zustandes der Bevölkerung, der WSpenden, der Lebensmittel, der Wirtshäuser, der Prostitution, Achtung auf Einschleppung von Ungeziefer, Vorkehrungen zur Körperreinigung, Einrichtung von Marodenzimmern (Requisition), Ausnützung vorhandener Sp., Regelung des Kr.-Abschubes, Ermittlung v. Park- und Schlachtplatz außerhalb des Ortes. Die Vpf. ist thunl. aus dem Cant.-Bereiche (nicht aus Vpf.-Anstalten) zu beschaffen. (S. auch S. 31.)

## Gefecht.

Bekannt muss der Stand-P. des C., u. jener S.-Anst., über welche der Vwd.-Abschub geht, dann die Rückzugslinie sein. Sich über den Gang des G. im Laufenden erhalten, Rohh. u. Plünderung hintanhalten; Achtung auf hervorragende Thaten, gegen Feigh. Waffengebrauch. Meldungen (peinl. den Thatsachen entsprechend, fremde Beobachtungen und Vermuthungen als solche bezeichnen, genaueste Orts- u. Zeitangabe) in offenem Umschlag, der mit Empfangsbestätigung zurückgeht; wichtige mehrfach auf verschiedenen Wegen.

Meldereiter u. Radfahrer legen den *km* in 4 Min. zurück. Nach dem Gefechte s. XXVII. Capitel. Binnen 48 Std. ist von selbständigen Tp. u. Anst. der „Nominelle Verlustausweis" (Bezeichnung des Gefechtes, der Anst., der Person, ob todt, vwd., gefangen o. vermisst) direct an das RKM. (ebenso Berichtigungen hiezu) zu senden; Vorlage des „Gefechtsberichtes" (s. S. 140) u. von „Belohnungsanträgen" (s. S. 19) im Dienstweg.

*Anhang*: Bei **Paraden** stehen die A. mit versorgtem Säbel nach den uneingetheilten Of. an dem der Empfangsseite entgegengesetzten Flügel. Ehrenbezeigung durch Salutieren; nicht defilieren. SAnst.: SMft. in entwickelter Linie, dahinter o. seitwärts die Fwk. mit Bespannung.

## V. Daten aus der Waffenlehre.

**Ordonnanzgewehr** der österreichisch-ungarischen Tp. (Infant., Jäger, Landwehr): Repetier-Gewehr, System Mannlicher Modell 88/90; Caliber 8 *mm*, Geschoss (Hartbleikern mit Stahlmantel) 32 *mm* lang, 15·8 *g* schwer. Anfangsgeschwindigkeit 620 *m*, Gewehrertrag bis 6000ˣ, Pulver rauchschwach. Kriegs-Taschenmunition 100 Stück.

*Anmerkung*: Von den Nachbarstaaten haben Deutschland, Russland, Türkei Gewehre, für welche obige Angaben ungefähr gelten. (Der Mantel besteht bei allen aus Kupfernickel, die Kriegs-Taschenmunit. beträgt 150 St.) Italien und Rumänien gehen zum 6·5 *mm* Caliber-Repetiergewehr mit einem Geschossgewicht von etwa 10·5 *g*, einer Geschosslänge von ca. 30 *mm* und einer Anfangsgeschwindigkeit von ca. 720 *m* (Taschenmunit. in It. 200, in Rum. 150 St.) über. Serbien hat Einzeln-Hinterlader.

**Das 9 *cm* Feldgeschütz** schießt, bei einer Anfangsgeschwindigkeit von ca. 450 *m*, Granaten (jede liefert durchschnittl. 170 Sprengstücke) auf 4500 *m*, Shrapnels (à ca. 190 Streustücke, meist Füll-Kugeln à 13 *g*) bis 3400 *m*. (Geschütze kleineren Calibers ergeben kleinere Zahlen; Festungs-Gesch. tragen bis ca. 9000 *m*.)

*Anmerkung*: Die diesbezügl. Daten betreffs der Nachbarstaaten variieren in weiteren Grenzen.

**Bestrichene Räume** (jener Theil der Flugbahn, der in Manneshöhe, also im Treffbereiche liegt): es sind (ungefähr für alle modernen Gewehre) bestrichen: auf 400ˣ Schussdistanz: 400ˣ, auf 800ˣ Schd.: 120ˣ, auf 1200ˣ Schd.: 60ˣ, auf 1600ˣ Schd.: 35ˣ, auf 2000ˣ Schd.: 25ˣ, auf 3000ˣ Schd.: 10ˣ.

**Der durch Artillerie-Geschosse gefährdete Raum** beträgt für weitere Schussdistanz (etwa die Entfernung des HP. vom feindl. Feuer) bei Granaten (voll auf das Ziel aufschlagend u. *dann* erst in eine nach vor- u. seitwärts gerichtete Garbe von Sprengstücken zerplatzend) ca. 500 × Längs-, 300 × Breitenausdehnung; bei Shrapnels (in der Luft auf eingestellte [tempierte] Distanz platzend u. nun eine kegelförmige Garbe von Füllkugeln u. Sprengstücken gegen das Ziel streuend) ca. 1000 × Längs- u. 250 × Breitenausdehnung.

**Deckungen** benöthigen: *A. Querprofil* (Sicherung auch im wirksamsten Feuerbereiche erzielt), u. zw.: Deckungen aus Erde, Lehm, Rasenziegeln gegen Gewehrfeuer ca. 100 *cm*, gegen Artill.-Volltreffer ca. 250 *cm*; aus Sand ca. 80, bzw. 300 *cm*; aus Holz ca. 100, bzw. 200 *cm*; aus Mauerwerk ca. 40, bzw. 150 *cm*; gegen Gewehrfeuer: aus Schnee 300 *cm*, aus Heu(haufen) 500 *cm*, aus Schotter zwischen Brettwänden (*beste* Deckung) 25 *cm*. *B. Aufzug* (Höhe) der Deckung (Terrainwelle, Damm, Befestigung etc.): wechselt in ungemein weiten Grenzen nach der Schussdistanz u. der Tiefe des Raumes, den man gesichert haben will. Um z. B. auf 40 × hinter der Deckung auf Manneshöhe noch gesichert zu sein (HP.), benöthigt selbe an Höhe: gegen Gewehrfeuer aus 2000 × Entfernung ca. 4 *m*, aus 3000 × E. ca. 8 *m*; gegen Granaten aus 2500 × E. ca. 5 *m*, aus 4000 × E. ca. 8 *m*, aus 5000 × E. ca. 12 *m*.

## VI. Aus der Terrainlehre.

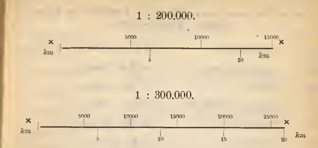
### Mil.-Karten:

**Verjüngungsverhältnisse:** *a) „Generalkarte“*, 1 : 200.000 (alte Ausgabe 1 : 300.000) ist die im F. für Tp. normierte Karte, gibt nur das wichtigste orientierende Detail; 1 *cm* = 2000 *m* = 2666 × (bzw. 1 *cm* = 3000 *m* = 4000 ×). *b) „Specialk.“*, 1 : 75.000, gibt reichliches Detail; 1 *cm* = 750 *m* = 1000 ×. *c) „Plan“*, 1 : 12.500, bzw. 1 : 25.000, gibt alles Detail; im F. nicht verwendet.

**Linearmaßstäbe:** 1 × = 75 *cm*.

1 : 75.000.

× 1000 2000 3000 4000 5000 6000 ×
m 1000 2000 3000 4000 5000 m




Der *km* wird bei längeren Märschen in gangbarem Terrain zurückgelegt vom Fußgänger in 12, vom Reiter im Schritt in 10, im Trab in 5 Min.

**Darstellung der Bodenformen:** *a*) durch „Schraffen": kurze Striche, mit der Langseite in der Neigungs- (W.-Abfluss-) Richtung liegend; je dicker, desto steilere Böschung anzeigend. *b*) durch „Schichtenlinien", dünne, zonenartige Linien, in bestimmten Höhendistanzen P. gleicher Erhebung verbindend; je näher 2 solche Linien aneinander liegen, desto steiler ist die Böschung (s. Fig. 14[1]): Der Rücken $A-B$ besteht aus den 2 [cotierten] Kuppen mit 180, bzw. 220 *m* Gipfelhöhe, dazwischen der Sattel mit 100, bzw. 140 *m* relativem Höhenunterschied gegenüber *A*, bzw. *B*; Schichtenlinien von 100 zu 100 *m* gezogen; die steilere Böschung an der Nordseite. Das Profil zeigt die dargestellte Form, wie sie sich auf einem Durchschnitte in der Linie $A-B$ präsentieren würde).

A 180 80 220 B

Profil (Durchschnitt) nach *A—B*.

*Fig. No. 14.*

---

[1]) Diese u. viele andere Zeichnungen dieses Capitels verdanke ich der Liebenswürdigkeit des Herrn k. u. k. Lieutenants Alois *Prochaska* Edl. v. *Mühlkampf* des k. u. k. Pionnier-Baon. Nr. 5.

## Die wichtigeren conventionellen Zeichen der österr.-ungar. Militär-Karten.

| Zeichen | Bedeutung |
|---|---|
| (B) | Bezirksbehörde. |
| (C) | Comitatsbehörde. |
| | Post-St. |
| | Telegr.-St. abseits der Bahn. |
| | Wasserarme Orte. |
| # | Cisterne. |
| *B.* | Brunnen, sehr ergiebig. |
| *Bn* | Brunnen, minder ergieb. (ebenso bei Quellen u. Höhlen mit W.). |
| | Feldbrunnen m. Schwingbaum. |
| *Q.* | Quelle. |
| *Schl.* | Schloss. |
| | Steinbruch. |
| o *Z.O.* | Ziegelofen. |
| o *K.O.* | Kalkofen. |
| | Denkmal. |
| | Alpenhütte. |
| | Kreuz. |
| | Bildstock. |
| | Kapelle. |
| | Kirche mit 1, 2 Thürmen. |
| *M.H.* | Meierhof. |
| *J.H.* | Jägerhaus. |
| *Fb.* | Fabrik. |
| *W.H.* | Wirtshaus. |
| *R.* | Ruine. |
| | Friedhof. |
| | Windmühle. |
| | W.-Mühle. |
| *H.* | Höhle. |
| *H.* | Höhle mit Trinkw. |
| *L.G.* | Lehmgrube. |
| *S.G.* | Sandgrube. |
| *Z.S.* | Ziegelschlag. |
| | Wegweiser. |
| | Ortstafel. |
| △101 ◇260 | absol. Höhencoten. |
| | Monarchie- Grenze. |
| | Landes- Grenze. |
| | Bezirks-, Comitats- Grenze. |
| | Gemeinde- Grenze. |

Tunnel. Station.

Eingeleisige Bahn mit Einschnitt.

Viaduct. *Wh.*

Zweigeleisige Bahn mit Aufdämmung u. Wächterhaus.

Aufdämmung.

Chaussee (zu jeder Jahreszeit von den schwersten Fwk. benützb.).

Wegsteile.

Landstraße (unbedingte Verlässlkeit zu jeder Jahreszeit u. f. jedes Fwk. benützb.).

Durchlass.

Straßenartiger Fahrweg (bei günstiger Jahreszeit f. jedes Fwk. benützb.).

Hohlweg.

Erhaltener Fahrweg (f. leichtes Fwk. immer benützb.).

Allee.

Nicht erhaltener Fahrweg (bei günstiger Witterung für leichtes Fwk. benützb.).

Karrenweg (nur f. landesübl. Fwk. benützb.).

Stundenzeichen.

Saumweg (f. beladene Tragthiere benützb.).

Fußweg (nur für Menschenverkehr geeignet).

Graben.

Schichtenlinie.

Einfriedung als Bewegungshindernis.

Furt für Menschen.

" " Pf.

" " Wg.

Überfuhr für Menschen.

" " Pf.

" " Wg.

Hölzerne Brücke.

Für Truppen passierbare } Eisen-bahn-Brücke.
unpassierb.

nicht schiffb. } Fluss.
schiffb.

W.-Leitung.

Inf.- (Cav.-) Brigade-Co.

Inf.- (Cav.-) Truppen-Divisions-Co.

Corps-Co.

Armee-Co.

Armee-General-Co.

Infanterie.

Cavallerie.

Patrouille.

Artillerie (reitende).

F.-Telegraphen-(Telephon-) St.

Etablierte F.-Telegraphen-(Teleph.-) Linie.

F.-Signal-St.

Brief-Ordonnanz-Posten.

Ordonnanz-Curs.

Bewegungs-Richtung(-Linie).

F.-Eisenbahn- (Schiffahrts-) Transport-Leitung.

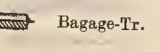
Et.- (Eisenh.-, Schiffahrts-) Linien-Co.

Et.- (Bahnhof-, Schiffahrts-) St.-) Co.

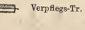
Flüchtige F.-Bahn.



Gefechts-Tr.



Bagage-Tr.



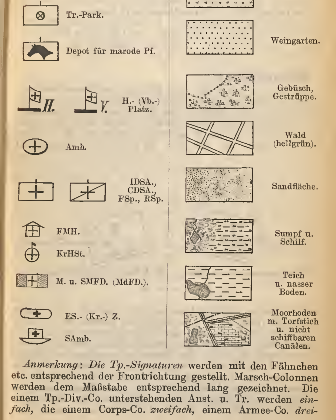
Verpflegs-Tr.



Munitions-Park (leer, gefüllt).



F.-Vpf.-Anst. (leer, gefüllt).




*Anmerkung: Die Tp.-Signaturen* werden mit den Fähnchen etc. entsprechend der Frontrichtung gestellt. Marsch-Colonnen werden dem Maßstabe entsprechend lang gezeichnet. Die einem Tp.-Div.-Co. unterstehenden Anst. u. Tr. werden *einfach*, die einem Corps-Co. *zweifach*, einem Armee-Co. *drei-*

*fach* eingerandet. Anst. werden durch Beisetzen der Nummer (Sectionen u. dgl. in Bruchform, Unterabth.-Nummer im Zähler), außerdem, wo nöthig, durch Anfangs-Buchstaben (R. = RSp.) unterschieden.

**Skizzen** (Oleaten) müssen Orientierungszeichen (Pfeil nach Norden), Datum, Unterschrift u. Maßstab haben. Nur die für den bff. Zweck *wesentlichen* Terrainformen etc. sind aufzunehmen, Tp.-Stellungen werden mit Farbstift eingezeichnet.

**Dotierung der S.-Formationen mit Karten:** Es erhält je 1 Exemplar der Generalk.: S.-Chef beim General-Et.-Co., S.-Chef beim AGCo., Corps-ChA., Div.-ChA., jede DSA., jedes FSp. und mob. RSp.; außerdem fallweise alle Organe, Sectionen etc. nach Bedarf.

**Orientierung:**

*a*) Nach der *Karte* (der obere Blattrand sieht nach Norden): Man bestimmt zunächst (beiläufig) den eigenen Standp., wählt dann ein auch in der K. verzeichnetes auffälliges Terrainobject, wobei die K. soweit gedreht wird, bis Object im Terrain u. auf der K. mit dem eigenen Standp. in einer Geraden liegen; hat man noch die gleiche Einvisierung mit

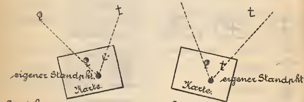



*Fig. No. 15.*

einem zweiten Terrainobject erreicht, so ist man sicher orientiert. (Fig. No. 15.) In bedecktem Terrain ist ein stetes Verfolgen des Weges auf der K. u. Achtung auf die eingezeichneten Details (Wegkreuzungen, Waldblößen, Sättel etc.) anzurathen. *b*) Nach der *Boussole* (besonders im Wald): Man lässt die Nadel vor Abmarsch nach Norden einspielen und liest nun (nach der K. o. Angaben Ortskundiger) die Abweichung des Marschzieles von der Nordrichtung in Graden ab. In dieser Direction muss dann im allgemeinen gegangen werden, bzw. zu ihr bei zeitweise nothwendigen

Abweichungen stets zurückgekehrt werden (wenn mögl., empfiehlt sich das Einschalten von Directions-Zwischenp.). (Fig. No. 16.) *c) Nach Karte und Boussole* durch Parallelstellung der *seitlichen* K.-Ränder mit der (nach Norden weisenden) Nadel (deren Declination vernachlässigt werden

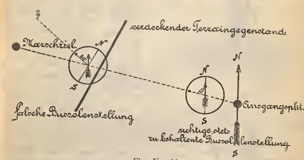



*Fig. No. 16.*

kann) ist die Orientierung der Karte erzielt. *d)* Nach der *Taschenuhr*: Der Std.-Zeiger wird gegen die Sonne gekehrt, der von selbem mit dem Zwölfer des Zifferblattes gebildete spitze Winkel (dessen Scheitel in der Zifferblattmitte liegt) halbiert; dieser Halbierungsstrahl weist gegen Süden. *e)* Die *Baumrinde* ist gegen Nordwest gröber und mit Moos bewachsen. *f)* Die *Sonne* steht morgens in der Ost-, mittags in der Süd-, abends in der Westgegend. *g)* Der *Schatten* fällt morgens nach Westen, vormittags nach Nordwesten, mittags nach Norden, nachmittags nach Nordosten, abends nach Osten. *h)* Der *Mond* steht als Vollmond um 6 *h* abends im Osten, um Mitternacht im Süden, um 6 *h* morgens im Westen; im ersten Viertel (Concavität zur linken Hand) um 6 *h* ab. im Süden, um Mittern. im Westen; im letzten Viertel (Concavität zur rechten Hand) um Mittern. im Osten, um 6 *h* früh im Süden. *i)* Der *Polarstern* (Fig. No. 17: Aufsuchen des „großen Bären", hintere Wgräder $x$, $y$ verbinden, auf der Verlängerung $x$ $y$ 5mal auftragen) weist nach Norden.

*Fig. No. 17.*

## VII. Technische Arbeiten.[1]

**Fällen von Bäumen:** (Fig. No. 18) Einhauen (Einsägen) der Kerben *a a* in der Ebene, in welcher der Baum fallen soll; die Kerben durch Einsägen miteinander fast verbinden, dann Zug an einem (schon früher) oben am Stamme befestigten Seile in der beabsichtigten Fallrichtung. (Vorsicht beim Sturz des Baumes!)



*Fig. No. 18.*

**Wiedenerzeugung** (Ersatz für Stricke etc.) (Fig. No. 19): Reisigruthen (Weinreben) 2—3 *m* lang, nicht dicker als 2 *cm* in der Flamme drehen, bis die Rinde zu springen beginnt; dann mit dem dicken Ende durch die Löcher *a* oder *b* des „Wiedenpflockes" stecken u. bis auf 20 *cm* vom dünnen Ende durchziehen, selbes im Loch durch Verkeilung fixieren; die Ruthe wird nun bei angebundenem Knebel *c* mit beiden Händen vom Stamm- gegen das dünne Ende nach einer Seite gedreht und zugleich um den Pflock gewunden (bei schwachen Ruthen ersetzt der auf das dünne Ende gesetzte Fuß den Wiedenpflock); sie wird dadurch schürzb. wie ein Seil. Trockene Wieden werden durch Erweichen im W. wieder brauchb. 1 M. erzeugt in 10 Std. ca. 100 Stück.

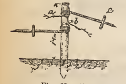


*Fig. No. 19.*

**Rasenziegel** (Bekleidungsmaterial von Nothunterkünften etc.) (Fig. No. 20): Das Rechteck *a b c d* in gutem Wiesenboden abstecken u. längs des Randes des Brettes *e f* (auf selbem steht zur Fixierung 1 M.) mit einer Schaufel Streifen (in einer Richtung 30, in der anderen 20 *cm* breit) auf 15 *cm* Tiefe

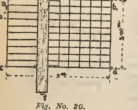


*Fig. No. 20.*

[1] Die Kenntnis der wichtigsten Lagerarbeiten ist für den Mil.-A., soll er nicht bei Abwesenh. eines S.-Of. u. dgl., sehr zum Nachtheile der Kr., rathlos dastehen, ebenso ersprießl. als einfach.
Die in diesem Capitel vorkommenden Zeichnungen sind größtentheils nach dem „technischen Unterricht" gezeichnet.

einschneiden; die Ziegel mit dem Schaufelblatte herausheben u. mit der Rasenfläche nach abwärts 1 *m* hoch geschlichtet, bis zum Gebrauche tägl. begießen. 2 M. erzeugen in 10 Std. ca. 400 Stück.

**Faschinen** (mit Wieden o. Draht zusammengezogene Reisigbündel als Bekleidung)(Fig. No. 21): Reisig geordnet auf die Faschinenbank *a* (hintereinander aufgestellte Pflockkreuze) legen, mit dem Faschinenschnürer *c* (2 durch Kettenglieder gesteckte Holzstäbe) von 25 zu 25 *cm* zusammenzwängen u. mit Wieden etc. (*b*) verknoten. 3 M. erzeugen in 2 Std. 5 *m*.

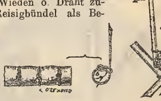


*Fig. No. 21.*

**Hurden** (rechtwinklige Flechtwerke als Bekleidung) (Fig. No. 22): Eine Gerade tracieren, Pflöcke längs selber eintreiben u. mit Latte *v* verbinden, Ruthen *a b* schlangenförmig in das Gerüste einflechten (sowie eine Ruthe dünner wird, eine neue mit dem dicken Ende zulegen), Flechtschichten niederklopfen, mehrere Ruthenschichten stets kreuzweise miteinander verstricken. 4 M. erzeugen in 3 Std. ca. 3 *m* Hurden von 1 *m* Höhe.

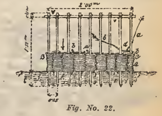


*Fig. No. 22.*

**Tracieren** (Fig. No. 23): Schnur zwischen die End-(Zwischen-) P. der Linie $A-B$ spannen, u. längs selber rückwärts gehend u. die Schnur niedertretend mit Krampe eine Furche ziehen.

**Abstecken eines rechten Winkels:** (In $D$ auf $A-B$.) Auf einer Schnur werden




*Fig. No. 23.* (Aus Pukl „Pionnierdienst.“)

nacheinander erst 3, dann 4, dann 5 unter sich gleiche Maße angetragen u. die 3 Schnurtheile nach Fig. No. 24 angelegt.

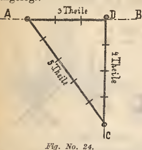



*Fig. No. 24.*

**Schutzdächer** (ev. am VbP. o. im Gbg.-Krieg etc.) (Fig. No. 25): Dachfläche gegen die Wetterseite, Eindeckung mit Stroh, Schilf, Faschinen, Hurden u. dgl., am Dachfuß Erdaufwurf. Material: 8 Stangen *a b*, *c d*, *f g*, *g h* 3—4 *m* lang, 16 dünne Stangen à 3 *m* als Auflager, 2 Pflöcke *c*, Wieden u. dgl., 40 *kg* Stroh. 5 M. erzeugen in 3 Std. ein 5 *m* langes Dach.

**Zelte:**

*A.* **Marschzelt** (für 10 M., bei CDSA. u. im Gbg.-Krieg) (Fig. No. 26): Tracieren der Zeltlinie $Z - Z_1$, Bezeichnung der Mitte *M*, dann von *M* aus der P. *c*, Eintreihen der Spornpflöcke *c* daselbst, Zusammensetzung des Zeltgerippes am Boden (Befestigung der Firststange *b* an die Z.-Stange *a*, Anheften der Windstricke *d*), Aufstellen des Z.-Gerippes, Spannen der Stricke mit den Strickhrillen *r*, Überwerfen des Z.-Daches über das Gerippe, Spannung des Daches durch Einhängen seiner Strickstrupfen in die 22 Pflöcke *c*, Ausheben eines W.-Abznggrabens um den Z.-Rand. Arbeitszeit für 3 M. (mit 1 Schlägel) 20 Min. (Sporenpflöcke sind zur Noth durch Seitengewehre o. gabeltheilige Äste ersetzb.) Abbrechen des Z.: Z.-Dach, nach der Firstlänge doppelt gelegt, auf den Boden breiten, Vorder- n. Hintertheil nach der Firstbreite znsammenschlagen, Z.-Stange (zerlegt) und Firststange in das vom First aus eingerollte Z.-Dach wickeln u. mit Windstricken in Rolle binden, Spornpflöcke auf einer Rebschnur anreihen. Zeithedarf 10 Min.

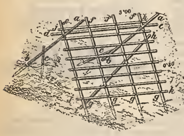


*Fig. No. 25.*

*B.* **Verbindezelt.** (Von 4seitig prismatischer Form, 5 *m* lang, 4 *m* breit, mit Dach 3 *m* hoch.) Aufstellen: obere Ständer durch die Löcher der Firstlatte u. Dachkappe



*Fig. No. 26.* (Aus Pukl „Pionnierdienst.“)

stecken u. von außen mit den Holzbirnen versehen, untere Dorne u. die Längsseiten-Stützen in den Boden bohren; die Z.-Wände mit Hafteln an der Dachkappe u. mit Strickschlingen an den eingeschlagenen Zeltpflöcken befestigen u. überdies innen an die Stützen binden. Anspannen der Z.-Stricke wie bei *A.*; ev. Befestigung der Sturmstricke vor jeder Eingangswand.

**Kocheinrichtungen:**

*Kochrinne* (Fig. No. 27): Feuer in der ganzen Rinnenlänge mit trockenem Holz (trockene Zäune), sorgfältige Aschenreinigung bei neuerl. Benützung.



*Fig. No. 27.*

*Kochgraben* (Fig. No. 28; mehr Arbeit, aber größerer Nutzeffect): *g* Heizgrube, *l* Heizloch (gedeckt mit Rasenziegeln o. Steinen), *k* eigentl. Kochgraben (12 *cm* breit bei K.-Geschirren für 2, 17 *cm* bei KG. für 5 M.), *f* Rauchfang aus Rasenziegeln o. Lehmklumpen (*l* u. *f* innen mit Lehm ausschmieren). Ev. Vereinigung mehrerer K.-Gruben in Bogenform nach Fig. No. 29 (*s* Reservegräben bei geänderter Windrichtung). Zeitbedarf eines Kochgr. für 40 M. bei 4 Arbeitern ca. 2 Std.

*Steinkränze* (im Karst etc.): Steine so zum Kreis ordnen, dass das Feuer inwendig ist u. die Kochgeschirre auf den Steinen stehen.

**Wasserversorgung:**

*Kennzeichen unterirdischen W.*: Niederungen zwischen Hügeln, über denen morgens u. abends W.-Dünste bemerkb.

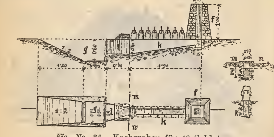


*Fig. No. 28.* Kochgraben für 40 Soldaten.

sind (platt am Boden liegend, über selben wegsehen), Gedeihen von Binsen, Weiden, Erlen, Vorkommen von Mückenschwärmen.

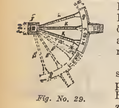


*Fig. No. 29.*

*Vertiefung von Brunnen* (bei geringer Ergiebigkeit): Br. ausschöpfen, einen Holzkorb (so groß als die Schachtöffnung) in die Sohle treiben, Erdreich ausheben; dies so oft wiederholen, bis reichl. W. führende Schicht zutage liegt.

*Rammbrunnen* (*Nortonbr.*): den FS.-Anstalten im Bedarfsfalle beigegeben, liefert pro Stunde ca. 1500 $l$ W. (bei minderer Ergiebigkeit wäre das Rohr tiefer einzurammen).

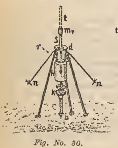


*Fig. No. 30.*

*A.* Einrammen (Fig. No. 30). Durch 1 Partieführer u. 4 M. mit „Schlagwerk" in ca. 3 Std.; Verbindungsmuff vom Spitzrohr $S$ (zu selbem gehören mehrere Verlängerungen) abschrauben, die Klemme $k$ 1 $m$ oberhalb der Birne $b$ anschrauben. Hojer $h$ über $S$ schieben, Schutz-Muff $m_1$ anschrauben, die 3 Schlagwerkfüße aufstellen u. $S$ durch die Deckplatte $d$ stecken. 2 M. lassen $h$ durch taktmäßiges Anziehen an $n$ auf $k$ niederfallen, während der

Partief. $S$ mit der Rohrzange (zeitweise $S$ drehend) hält. $k$, falls auf den Boden anlangend, höher schieben; $S$, falls mit dem Ende bis $d$ herablangend, durch Einsetzen der Führungsstange $t$ verlängern, ev. Rohrverlängerungs-Stücke so lange zuschrauben, bis ein in das Rohr zeitweise eingelassener Senkel anzeigt, dass bereits eine Wassersäule von 50 *cm* im Rohre steht. Das Schlagw. wird nun abgenommen u. die Pumpe angeschraubt. (Bestandtheile derselben [Fig. No. 31]: $c$ Cylinder, $k$ Kolbenstange, $h$ Hebel, $r$ Ausflussrohr, $l$ Laterne zur Befestigung an die Unterlage $u$, daselbst der W.-Behälter [Fig. No. 32), darunter die Verbindungs-Schraube $m$ [Fig. No. 31].) So lange pumpen, bis klares W. kommt (wenn dies in $^1/_4$ Std. nicht der Fall, ist $S$ noch 30 *cm* tiefer zu treiben).

*Fig. No. 31.*

*B.* Rückbau (*gänzl.* wird nöthig, wenn die Birne auf Gestein stoßt [Aufhüpfen des Hojers] o. zur Br.-Reinigung o. bei Außerdienststellung des Br.; *theilweiser*, wenn beim Einrammen die W. führende Schicht schon theilweise überschritten wurde [es erscheint nur wenig, mit Luft gemischtes W.]) (Fig. No. 33): Das Schlagwerk wird von unten nach oben in Bewegung gesetzt, das oberste Rohr verlängert, die Klemme mit der Schlagfläche nach unten angeschraubt, die Ringe für die Zugstricke in die Seitenlöcher $o$ des Hojers geschraubt; das zu hebende Rohr muss vom Partief. stets gehalten werden. Zeitbedarf ca. 2 Std.



*Fig. No. 32.*

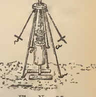


*Fig. No. 33.*

*Nothbrunnen* (falls der Grund-W.-Spiegel nicht über 2 $m$ unter dem Boden; Fig. No. 34): Aushebung einer Grube mit Brunnenlöchern ($k, f$), $f$ bodenloses Fass, $k$ Holzkasten, beide 10 *cm* über die Sohle reichend, $n$ Holzdeckel, $s$ Stufen. Der Grund des Br.-Schachtes wird 20 *cm* hoch mit reinem Sand gedeckt.

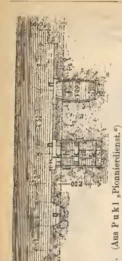



*Fig. No. 34.* (Aus P u k l „Pionnierdienst.“)

*Latrinen* (Fig No. 35): *s* Sitzgeländer; die Blendung durch Strauchwerk. Länge für 100 M. ca. 3 *m*. Die Grube *g* jeden Tag mit 20 *cm* hoher, trockener Erdschicht bedecken; bei beginnender Füllung u. vor dem Abmarsch zuschütten.

## VIII. Verpflegung im Felde.

### Vpf.-Vorsorgen beim Ausmarsch ins F.:

Von *jeder* Tp. u. Anstalt ist beim Abmarsch aus der Mob.-St. in den Aufmarschraum mitzunehmen:

*A.* **Bei Eisenbahntransport:** 1. Für die ganze Dauer der Fahrt und den ganzen abrückenden Stand: Brot (700 *g* pro M. u. Tag), Tabak ($35^2/_3$ *g* pro M. u. Tag), Futter (5·5 *kg* Hafer, 3 *kg* Heu pro Pf. u. Tag); außerdem, falls „Eisenbahn-Vpf.“ (s. S. 51) nicht befohlen: kalte Esswaren u. Getränke (aus dem hiefür normierten Relutum). 2. Für den ganzen normierten Stand *incl.* normierter Landesfuhren *a)* beim M. (Pf.): 1 NVP. (ohne Fleisch), 3 RVP.; *b)* auf den Proviantwg.: 2 volle KVP. ohne Fleisch) pro M., 2 volle Hafer-Prt. pro Pf., 24 Stück Cigarren pro Gst. 3. Im Sicherhwg. für jeden M. (Pf.) des abrückenden Standes, falls dieser über 100 M.: 4 volle KVP. (ohne Fleisch), 4 volle Kriegs-Futter-Prt. (d. i. pro Pf. u. Tag 5·5 *kg* Hafer, 3 *kg* Heu).

*Anmerkung*: Liegt das Marschziel zunächst *nicht im Aufmarschraum*, so werden nur die Vorräthe wie bei 1. u. ein 2tägiger Bedarf an Brot, Tabak u. Futter mitgenommen.




*Fig. No. 35.*

*B.* **Bei Fussmarsch:** 1. Beim M. (Pf.): 1 NVP. (ohne Fleisch, hzw. Hafer), 3 RVP. 2. Auf den Proviantwg. pro M. (Pf.): 1 KVP. (ohne Fleisch), 1 Hafer-Prt. 3. Auf Vorspannswg. pro M. (Pf.): 1 KVP. (ohne Fleisch), 1 Kriegs-Futter-Prt., 1 Nachschuhs-Hafer-Prt.

*C.* **Bei Mob. im Aufmarschraum:** 1. Beim M. (Pf.): 1 NVP. (ohne Fleisch; *keine* Nachsch.-Futter-Prt.), 3 RVP. (Res.-Hafer-Prt.). 2. Auf den Proviantwg. pro M. (Pf.): 1 KVP. (ohne Fleisch), 1 Kriegs-Hafer-Prt. 3. Auf Vorspannswg. pro Pf.: 1 Nachsch.-Hafer-Prt.

### Vpf. im Aufmarschraume:

*A.* **Jederzeit muss pro M. u. Pf. vorhanden sein:** *a)* 1 NVP., *b)* 3 RVP., *c)* ausgeschrotetes Fleisch für 1 Tag, *d)* 1 Nachsch.-, *e)* 3 Res.-Hafer-Prt.

*B.* **Die laufende Vpf.** besteht womögl. in „Quartier-Vpf." (Gst. u. Civil-Fuhrleute erhalten „Etapen-Relutum"). Fassungen aus Vpf.-Anst. hei Heu überhaupt nicht, hei übrigen Artikeln erst, wenn Einkauf nicht mehr durchführh. Für Nothfälle auf die N(R)VP. greifen (hei sofortiger Nachfassung). *Etablierte* FS.-Anst., für welche Naturalkost normiert ist, betheilen ihr gesammtes Personal mit selber.

### Vpf. während der Operationen:

**Grundsatz:** Womögl. ist die volle KVP. durch Quartier-Vpf., o. Requisition o. Fassung aufzuhringen. Jeder selhständige C. ist herechtigt, im Bedarfsfalle gegen Meldung Quartier-Vpf. (im Inland gegen Bezahlung) für seine Tp. anzuordnen. 1 NVP. u. 3 RVP. sollen stets heim M. u. Pf. sein, dürfen daher nur angegriffen werden *a)* auf Befehl des höheren Co., *b)* im Nothfall: 1 RVP. hei sofortiger Meldung im Früh-Rapport. (Die Ergänzung der N., bzw. RVP. auf die volle KVP. durch Requisition etc. ist den selhständigen C. freigestellt.)

*Anmerkung*: *Etablierte* FS.-Anstalten, für welche Naturalkost normiert ist, betheilten ihr gesammtes Personal mit selber. Über die Vpf. in festen Plätzen s. S. 52, hei Kr.-Transporten s. S. 206 u. 209.

*Zusatz*: Im *Gebirgskrieg* (bei *normaler* Gbg.-Ausrüstung) hefinden sich: *a)* h. M. (Pf.): 1 NVP., 3 RVP., *b)* auf ärarischen Tragthieren: 1 RVP., ausgeschrotetes Fleisch für 1 Tag, Futter für Gst.-Reitpf., 1 Nachsch.-Hafer-Prt. für alle Pf., *c)* nachgetriehen wird Schlachtvieh (ev. Schafe, Ziegen) für 4 Tage. (Bei *gemischter* Gebirgs-Ausrüstung sind die Vpf.-Vorkehrungen die gleichen wie im F.-Krieg.

**Beschaffung der Vpf.:**

*a)* Durch *Kauf*: nur im eigenen Land (in Bezug auf Lager-Service, Heu, Ergänzung der N[R]VP. auf die volle KVP. ohne weiteres gestattet), o. über Ermächtigung.

*b)* Durch *Requisition*: im Feindesland; Lager-Bedürfnisse, Brot, Ergänzung auf die volle KVP. *ohne*, andere Requisitionen gewöhnl. nur *mit* höherer Ermächtigung. Surrogierung (s. S. 51) zulässig. Der R.-Bedarf ist vorher nach Artikelmenge festzustellen. Die R. geschieht durch ein von einem Of. befehligtes Co. in voller Ausrüstung mit „Requisitions-Buch" bei der Gemeindebehörde (bei Widerspenstigkeit Geiseln ausheben). Unausgedroschenes Getreide darf nicht verwendet werden, beigestellte Gespanne sind zurückzusenden. Ersatz von R.-Büchern bei der Intendanz ansprechen.

„Fouragierung" (Requisition von Gras u. F.-Frucht zur Fütterung): das Mähen u. Sammeln erfolgt durch die Bewohner.

*c)* Durch *Fassung* von Vpf.-Anst. nach einlangenden Weisungen (im Nothfall gegen Meldung; bei der nächsten Vpf.-Anst.) mittels der eigenen Fwk. der Tp. (zur Vertheilung an die Mft. dienen die Kochgeschirre). Im Notbfall sind auch restringierte Quantitäten bei Richtigstellung der Fassungs-Doc. anzunehmen.

*d)* Durch *Consumption* der N(R)VP. des M. (Pf.) im Nothfall.

## Ausmass der Verpflegsarten im F.:

**I. Etapen-Vpf.:** Gebürt, falls nicht eine der folgenden Vpf.-Arten in Kraft tritt; umfasst als Unterarten: *a)* die volle KVP. (im Aufmarschraume u. womögl. auch während der Operationen, bietet mehr, als der Stoffwechsel unbedingt erfordert). *b)* Die NVP. (während der Operationen bei Undurchführbarkeit anderer Vpf.-Art., ist womögl. durch Zuschuss auf die volle KVP. zu ergänzen). *c)* Die RVP. (für Nothfälle; Conserven, womöglich durch Zubuße von 200 *g* requirierten frischen Fleisches zu ergänzen).

Zusammensetzung: *a) volle KVP.*: 700 *g* Brot (o. 500 *g* Zwieback), 400 *g* Rindfleisch (ungekocht gewogen), 30 *g* Salz, 0·5 *g* Gewürz (Pfeffer, Paprika), 140 *g* Gemüse (o. Reis etc.), 36 *g* Suppenconserve (als Frühsuppe), 25 *g* Kaffee (ungebrannt), 25 *g* Zucker, 20 *g* Fett, 35²/₃ *g* Tabak (für Gst. 6 Stück Cigarren, im Inlande gegen volle Bezahlung), 9 *cl* Brantwein. (Die volle Kriegs-Futter-Prt. für 1 Pf. beträgt

5·5 *kg* Hafer, 3 *kg* Heu [dieses durch Kauf, bzw. Requisition zu decken].) *b*) *NVP.*: wie *a*) mit folgenden Restrinctionen: 100 *g* Gemüse, 17·8 *g* Tabak (5 *kg* Hafer). Hiebei gebürt im Inland ein tägl. „Vpf.-Zuschuss" von 20 *h* pro M. zum Ankauf der Ergänzung (darnnter womögl. frisches Gemüse u. Tabak) auf *a*); selbe ist im Feindesland zu requirieren). *c*) *RVP.*: entweder α) Dauerconserven-Vpf.: 200 *g* Zwieback, 1 Prt. (200 *g* gekochtes Fleisch), Fleischconserve, 25 *g* Salz, 36 *g* Suppencons., 25 *g* Kaffee (ungebrannt), 25 *g* Zucker; o. β) Nachschubcons.-Vpf.: 400 *g* Zwieback (o. andere Cons.), 200 *g* Fleischgemüse (o. gleichwertige Cons.), 25 *g* Salz, je 25 *g* Kaffee u. Zucker (o. Kaffeecons.). — Vpf.-Zuschuss wie bei *b*). Im Feindesland womögl. 200 *g* frisches Fleisch als Zubuße. (Die Reserve-Futter-Prt. für 1 Pf. beträgt: 2·5 *kg* Hafer, 3 *kg* Heu [zu kaufen, bzw. requirieren].) [1])

*Surrogierung:* Es können ev. ersetzt werden: 300 *g* Brot (250 *g* Zwieback) durch: 200 *g* Fleisch (o. Hülsenfrucht, Gemüse, Mehl) o. 1000 *g* Kartoffeln. — 400 *g* Rindfleisch durch: 500 *g* Schweine- (o. Schaf-, Ziegen-, Kalb-) o. 450 *g* Pökel- o. 330 *g* Rauchfleisch, o. 200 *g* Salami (o. Würste), o. 250 *g* Käse, o. 150 *g* Speck mit 100 *g* Hülsenfrucht o. 200 *g* Fleischcons., o. 700 *g* Brot, o. 500 *g* Zwieback. — 140 *g* Gemüse durch 100 *g* Fleisch (o. Hülsenfrucht), o. 140 *g* Mehl, o. 300 *g* Kraut, o. 1000 *g* Kartoffeln. — 1 Prt. Suppencons. durch: 26 *g* Mehl mit 10 *g* Schmalz u. 1·5 *g* Kümmel. — 25 *g* Kaffee u. Zucker durch: 6 *g* Thee mit 25 *g* Zucker u. 4 *cl* Rum, o. 25 *g* Cacao mit 30 *g* Zucker. — 9 *cl* Brantwein durch: 40 *cl* Wein, o. 75 *cl* Bier, o. 6 *cl* Rum (Cognac). — 5·5 *kg* Hafer durch 5·5 *kg* Kukuruz (o. Gerste, Linse, Bohne, Weizen, Korn, Wicke, Brot), o. 4 *kg* Zwieback, o. 12 *kg* Getreidegarbe, o. 30 *kg* Grünfutter. — 3 *kg* Heu durch: 12 *kg* Grünfutter, o. 4 *kg* Gersten- (Hafer-) Stroh, o. 5 *kg* Kartoffel, o. 3 *kg* reife Getreidegarbe, o. 2 *kg* Klee (o. Schrot). Alle Futtersurr. trocken, grüne Hülsenfrucht ist verboten.

**II. Eisenbahn- (Schiffs-) Vpf.:** Gebürt *während* der Fahrt nach der Mob. (aber nicht bei Kr.-Transporten). *a*) Vom 1. bis incl. 4. Mob.-Tag wird pro M. das Relutum (1 *K*) zum Ankauf kalter Speisen erfolgt. *b*) Vom 5. Mob.-Tag an gebürt: 1) 20 *h* Frühstücks-Relutum pro M. zum Ankauf kalter Speisen (nur bei Fahrt vor 7 *h* morgens). 2) Die Mittags-

[1]) Für Maulesel, Esel u. vom Lande beigestellte Pf. kleineren Schlages beträgt die Futter-Prt. nach *a*) u. *b*) je 3 *kg* Hafer u. Heu, nach *c*) 2·5 *kg* Hafer, 3 *kg* Heu.

(Schiffs-) Kost: 400 *g* Rindfleisch, 140 *g* Gemüse. 3) 20 *h* Nachtmahl-Relutum (nur bei Fahrt nach 7 *h* abends). 4) Brot, Tabak aus der Abmarsch-St. mitzunehmen (s. S. 48). 5) Kaffee (o. Thee, Wein, Brantwein) 1mal tägl. als Zubuße. — (Betreffs Futter-Prt. s. S. 48.)

Gst. erhalten für 1., 3. u. 4. immer, für 2. ev., für 5. nie das Relutum. Transporte unter 50 M. werden stets nach *a)* behandelt. Die Kost wird nur quittiert. Während der Rasttage gebürt volle KVP.

**III. Quartier-Vpf.:** Im Feindesland mögl. häufig, im eigenen bei Undurchführbarkeit anderer Vpf.-Art. Es gebürt im Feindesl. (gegen Bescheinigung) die volle KVP., im Inl. gegen Erlag des entsprechenden Et.-Relutums die KVP. ohne Tabak (Cigarren), beizustellen vom Quartiergeber (Gemeinde).

**IV. Geld-Vpf.:** Nur im Inlande u. auf specielle Anordnung. Hiebei wird das Et.-Relutum vom Tp.-Co. zum Ankauf von Vpf.- u. Service-Artikeln verwendet o. dem M. zur Selbstverköstigung übergeben.

Das Et.-Relutum beträgt pro Prt.: Einbrennsuppe 4 *h*, Rindfleisch 54 *h*, Gemüse 16 *h*, Kaffee 10 *h*, Getränke 16 *h*, Brot 16 *h*, Tabak 4 *h*; also für 1 volle KVP. 1 *K* 20 *h*.

**V. Approvisionierungs-Vpf.:** Gebürt in festen Plätzen (vom Beginn der Ausfassung in natura auch für die bei Anst. persönl. Dienst verrichtenden Civilpersonen unentgeltl.) auf Anordnung. Ausmaß (kann vom Festungs-Co. modificiert werden): 700 *g* Brot, 300 *g* Rindfleisch, 40 *cl* Wein (o. 9 *cl* Brantwein, o. 6 *cl* Rum), 12 *g* Kaffee mit 13 *g* Zucker, 5 *g* Thee mit 20 *g* Zucker u. 4 *g* Rum. Die Prt. ist mögl. lange zu reluieren. Kr. erhalten statt selber die Naturalkost.

**VI. Naturalkost:** Für den gesammten Stand etablierter (activierter) FSp., mob. RSp., ESZ. u. S.-Amb., dann für die Mil.-S.-Anst. des Hinterlandes. Weiteres s. S. 68.

*Zusatz*: „**Sanitätszulage**“ nur mit höherer Bewilligung in ungesunder Gegend o. bei besonderen Anstrengungen; bestehend aus 1 Prt. schwarzen Kaffee, o. Rum, o. Thee mit Rum, o. Essig, o. Citronen, o. Wein o. Brantwein im Ausmaße wie bei Et.-Prt. Der C. haftet für die widmungsgemäße Verwendung.

## IX. Schlagworte aus der Geschäfts-Ordnung.

Der **Referent** ist für die vorgeschlagenen Maßregeln, Richtigkeit von Referaten, Vollzähligkeit u. Richtigstellung von Dienstbüchern, gesicherte Aufbewahrung der Reservate

verantwortl. u. hat seinen ev. Stellvertreter über wesentl. Angelegenh. in Kenntnis zu halten. Von leitenden Mil.-A. höherer Co. bearbeitete Stücke (eigenes „Exhibiten-“ und eigenes „Reservat-Protokoll“) unterliegen der Paraphierung (beim AGCo. nur der Einsicht) des Generalstabs-Chefs. Fremde Stücke erhalten Hilfsorgane entweder a. a. (zur Beurtheilung, Ergänzung etc.) o. a. e. (zur ev. Beifügung einer Bemerkung etc.) o. p. e. (zur Einsicht, Vormerkung etc.). Ankommen u. Abgehen in u. von einem Haupt- (Stabs-) Quartier ist dem Chef der Detail-Abth. (analogem Organ) zu melden.

**Der schriftl. Dienstverkehr** umfasst *a*) Protokollierung (Übernahme, Eröffnung, Präsentierung, Numerierung). Zur Übernahme von recommandierten o. von Geldbriefen ist ein mit Vollmacht u. „Geld-Übernahms-Journal“ versehener Gst. zu bestimmen. *b*) Concipierung: klar, kurz; Titel von Behörden nach den organischen Bestimmungen (bei Tabellen u. dgl. nur Behörde u. Nummer), Stücke an Personen mit Charge, Name, Dienststellung, an Hilfsorgane mit bloßer Bezeichnung der dienstl. Function. Alle Stücke an die jeweils höchste (entscheidende) Behörde richten. Im Texte angezogene Stücke mit No. u. Datum, Vsch. mit Hinweis auf die Vsch. citieren. Am Schlusse anführen, an welche Stellen die Verfügung ergeht, dann Unterschrift des Concipienten. Bei erwarteter Rückantwort Beisetzung von „Scontro bis . . .“ unterhalb des Concepts-No. *c*) Reinschrift: Gewöhnl. Format: *A*. (34/42 *cm*), schwarze Tinte, nicht bis zum Rande schreiben, keine unleserl. Correcturen, Eigennamen, Prädicate, Titel in Lateinschrift, Rubrum bei Ausfertigungen an höhere Stellen, Überprüfungs-Clausel. Bei Eingaben Anführung des sie begründenden Befehles (No. des Eingaben-Repertoriums) am Rubrum. Stücke geringeren Belanges (Dienstzettel) können von Organen des C. (mit „A. B.“) unterschrieben werden. Bei Unterschriften durch Stellvertreter ist dies zu bemerken („für den . . .“, „in Erkrankung des . . .“). Operate, Gutachten, Protokolle u. dgl. sind halbbrüchig zu schreiben (auf der 1. u. 3. Seite jedes Bogens bleibt die linke, sonst die rechte Blatthälfte leer).

Auf „Durchlaufern“ können seitens der Zwischenstelle Bemerkungen beigefügt werden. Telegramme nur in Dringlichkeitsfällen mit geringster Wortzahl bei gewahrter Deutlkeit, ev. Weiterbeförderung durch die Post etc. ist im Tel. anzuführen.

Auf ungarische Stücke deutsches Concept, ungarische Reinschrift.

**Befehlstechnik:** Bestimmt (!), klar, kurz, vollständig befehlen; reglementarische Ausdrücke, keine langen Begründungen; nicht „rechts—links“, sondern Weltgegenden; nichts abkürzen als Charge, Co., Monat; bei wichtigeren Befehlen Std. u. Min. (9 h 12′) der Erlassung. Jeder B. muss klare Antwort geben auf die Fragen: *Wer? was? wann? wo (wohin)? wie?* u. ist vor dem Absenden nochmals genau zu überlesen. Detailverfügungen der unteren Stellen sind diesen zu überlassen. Praktisch ist die Benützung von Copierbüchern, um (numerierte) Copien sofort zu erhalten. Bei schriftl. Anordnungen an mehrere Stellen ist anzugeben, wer damit betheilt wurde.

Mündl. Verfügungen sollen ausführl. u. erläuternd sein; ebenso „Dispositionen“, „Instructionen“ etc., welche außerdem allgemeiner zu fassen sind.

Der Empfänger mündl. B. soll sich Ortsuamen und den Succus des Befehls schlagwortartig vormerken.

# X. Mobilitäts-Gebüren.

Beginnen mit dem Tage des Abrückens in den Aufmarschraum, bei in diesem mob. Körpern über besondere Anordnung.

## Gebüren der Gagisten.

| Charge (Gleichgestellte) | 1. Monats-Gage K | 2. Vorübergehende Einquartierung Zimmer | (Gst. lagernder Tp. u. Anst. haben zu lagern) | 3. Futter-Prt. | 4. Of.-Diener in Person | 5. Einfacher F.-Ausrüstgs.-Beitrag K | pro Tag: 6. Bereitschafts-Zulage K | 7. F.-Zulage K | 8. Marsch-Zulage K | 9. Reise-Zulage K | Kost-, Brot- u. Tabak-Gebür |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| General-Stabs-A. | 700 ev. 880 | 2 | Einrichtung: Bett, Wasch-, Trinkgefäss, Glas, Tisch, 1 Stuhl pro Zimmer, Beheizung, Beleuchtung, Diener-Unterkunft | s. Fußnote | 1 | 1200 | 6 | 20 | 4 | 8 | *a)* Wie im VIII. Capitel angegeben. (Reluierung der vollen KVP. wahr. d. Operationen mit Bewilligung statth.) *b)* Gst. etablierter FSp. u. mob. RSp. erhalten Naturalkost der IV. DF. u. Brot, Getränk, Tabak wie bei d. KVP. *c)* Gst. activierter ESZ. u. SAmb. erhalten Naturalkost der III. DF. (aber m. 250 *g* Rohfleisch), sonst wie *b)*. *d)* Gst. bei sonstigen Kr.-Transporten (als Begleiter) erhalten die Kost wie für die Kr.; Reluierung nicht statth. |
| Ober-Stabs-A. 1. Cl. | 500 | 2 | | | | 800 | 4 | 12 | 2 | 4 | |
| Ober-Stabs-A. 2. Cl. | 350 | 2 | | | | 500 | 3·5 | 8 | 2 | 4 | |
| Stabs-A. | 280 | 2 | | | | 500 | 3·5 | 8 | 2 | 4 | |
| Regiments-A. 1. Cl. | 200 | 1 | | | | 300 | 2 | 6 | 1 | 2 | |
| Regiments-A. 2. Cl. | 150 | 1 | | | | 300 | 2 | 6 | 1 | 2 | |
| Ober-A. | 120 | 1 | | | | 160 | 1·5 | 3 | 1 | 2 | |
| Assistenz-A. | 100 | 1 | | | | 160 | 1·5 | 3 | 1 | 2 | |
| Md.-Praktikant | 66⅔ | 1 | | | — | 160 | 1·5 | 3 | 1 | 2 | |

ad 3. Anzahl: TpA., Regiments-A. im Armee-Hauptquartier, C. der FSAbth. eines FSp. 1; Div.-, Corps-, Armee-ChA., zugetheilter A. beim Armee-Ober-Co. 2; General-Stabs-A. als Armee-ChA. 3; bei IDSA. eingetheilte Of. u. A. erhalten ein ungesatteltes Pf. von der TrTp., alle übrigen Gst. von FS.-Formationen fallweise ärarische Transportmittel. — ad 4. Jene Personen, für welche 2 Pf. (bzw. 3) normiert sind, außerdem 1 (2) Pf.-Wärter. — ad 5. Außerdem der besondere F.-Ausrüstungs-Beitrag für erst im F. beritten werdende Personen, u. z. für jeden zum Halten eigener Pf. Verpflichteten mit 200 *K* überhaupt u. 700 *K* pro Pf.; für jeden beritten Werdenden dazn 120 *K* zur Reitzeuganschaffung; für General-Stabs-A. als Armee-ChA. 200 *K* znr Anschaffung eines Wg. (Gilt nicht für A. von Festungs-Stäben.) — ad 6, 7, 8. Schließen sich gegenseitig aus; 8 gebürt auch nicht bei 9. — 6 u. 7 werden für den ganzen Monat im vorhinein erfolgt. Rückzahlung findet nicht statt. Die Art der gebürenden Zulage wird verlautbart.

**Commandierungszulage:** *a*) Bei *zeitl.* C. zur Armee im F. gebüren Friedensgebüren, kein F.-Ausrüstungsbeitrag u. die C.-Zulage (für Generale etc. 8, Stabsof. etc. 4, Oberof. etc., dann Praktikanten der XII. Rangclasse 2 *K* tägl.). *b*) Bei *dauernder* C.: F.-Ausrüst.-Beitrag u. volle Kriegsgebüren.

**Gebüren bei Einzelnreisen** (auch der Assistenz-A.-Stellvertreter etc.): Gebüren ähnl. wie im Frieden (Reisezulage, vorübergehende Einquartierung); Locofuhr gebürt C. von Transporten über 24 M. nicht. Eisenbahn- u. Dampfschiffplatz kann creditiert werden, Post-, Loco- und Vorspannfuhr ist im Inlande bar zu bezahlen, im Feindesland zu quittieren. Die Reiserechnung (auf der Rückseite der Marschroute) bei erhaltenem Reisevorschuss sofort, sonst binnen 6 Monaten zu legen.

**Disciplinarstrafen** heben keine Gebür auf; bei gerichtl. u. ehrenräthl. Untersuchung entfällt die Bereitschafts- (F.-) Zulage.

**Reserve- (Landsturm-, auf Mob.-Dauer activierte) Gst.** erhalten volle Activitätsgebüren (Gage bereits für den Monat des Reiseantrittes), bei Demob. (falls nicht im Staatsdienst) einmonatl. Gageabfertigung, Reisevergütung auf den u. vom Bestimmungsorte (bis zur Reichsgrenze, falls sie außerhalb derselben domicilieren).

**Geldsendungen von Gst. der Armee im F. an ihre Familien:** Der Gst. erlegt den Betrag mit „Erlagschein" bei einer Mil.-Cassa; die von selber erhaltene Empfangsbestätigung sendet er an die Familie; der Betrag wird dieser an der vom Gst. bezeichneten Mil.-Zahlstelle (Tp.-Cassa) gegen Vorweisung der Empfangsbestätigung erfolgt.

## Gebüren der Mannschaft.

**Löhnung:** Für Assistenz-A.-Stellvertreter etc. u. Feldwebel 70, Zugführer 40, Corporal 30, Gefreiten 20, SSd. 12 *h* tägl.; am 1., 11. u. 21. im vorhinein; empfangene Löhnung wird in Abgangsfällen nicht rückerstattet.

**Kost-, Brot-, Tabakgebür:** Wie im VIII. Capitel angegeben. Die Mft. etablierter FSp. u. mob. RSp., dann activierter ESZ. n. SAmb. erhält die Naturalkost der III. DF., dann Brot, Getränke, Tabak wie bei der vollen KVP.; die Geleit-Mft. von Kr.-Transporten die Kost wie für Kr. (s. S. 206 u. 209).

Brotreluierung ist nach Ermessen des C. gestattet. Assistenz-A.-Stellvertreter etc. können nebst dem Tabak von erbeuteten o. requirierten Cigarren tägl. 6 Stück unentgeltl. erfolgt erhalten.

**Vorübergehende Einquartierung** (falls nicht Lager etc. statthat): Für je 2 Assistenz-A.-Stellvertreter etc. 1 Zimmer (wie S. 55); für sonstige Mft. je nach Raum, Zimmer, Kammern, Scheuern etc. mit Strohlager; Beleuchtung, Beheizung, Kochfeuer u. Kochgeschirr vom Quartiergeber.

**Arrestanten:** Zahlen die für die bff. Löhnungsperiode empfangenen Gebüren (bis auf die tägl. Arrestanten-Löhnung von 6 *h*) zurück und verlieren für Arrestdauer sämmtl. Zulagen etc. (Assistenz-A.-Stellvertreter etc. behalten die Dienstzulage monatl. 24 *K*). Die abgezogene Löhnung dient zur Menageaufbesserung.

## Besondere Gebüren.

**F.-Ausrüstungs-Beitrag:** Für Assistenz-A.-Stellvertreter etc. 80 *K* (auch bei nachträgl. Ernennung).

**Bekleidungs-Pauschal:** *Nur* für Assistenz-A.-Stellvertreter (ausgenommen die eben activ auf Staatskosten dienenden) 160 *K*.

**Bekleidungs-Abnützungspauschal:** Für dieselben, wie im vorigen P., monatl. 10 *K* im vorhinein.

**Beitrag zur Auffrischung der Proprietäten:** Pro M. (vom Feldwebel abwärts) 1 *K* bei der Mob.

**Bereitschafts-Zulage:** Für Assistenz-A.-Stellvertreter etc. tägl. 1 *K* (monatl. im vorhinein), für sonstige Mft. 6 *h* tägl. (mit der Löhnung im vorhinein); entfällt bei Bezug der Marsch-Zulage.

**Marsch-Zulage:** 10 *h* pro Mann und Tag; entfällt bei F.-Zulage; falls sie höheren Ortes statt Bereitsch.-Z. bewilligt, bleiben Assistenz-A.-Stellvertreter etc. im Bezug der Ber.-Z. Auf ESZ. u SAmb. bezieht die Mft. während der Ausrüstungsperiode u. nach Einstellung der F.-Zulage bei der Armee (falls ESZ. o. S.-Amb. noch activiert bleibt) die M.-Z.

**Reise-Zulage** für einzelnreisende Assistenz-A.-Stellvertreter etc. 1 *K* tägl.

**Feld-Zulage:** Für Assistenz-A.-Stellvertreter etc. 2 *K*, für Mft. 20 *h* tägl. Bezug wie bei Ber.-Z.

**Dienst-Zulage für Assistenz-A.-Stellvertreter** etc.: Monatl. 24 *K* im vorhinein (auch bei Erkrankung, im Arrest u. bei Kr.-Urlaub bis zu 3 Monaten).

**Unterof.-Dienstprämie:** Monatl. für Feldwebel 34, Zugführer 28, Corporale 19 *K* (mit der Löhnung [bzw. auch während des Sp.-Aufenthaltes] zu erfolgen). *Entfällt a)* bei Einberufung des bff. Assent-Jahrg., dem der Bezugberechtigte angehört, im Falle *allgemeiner* Mob.. *b)* im Arrest, *c)* während Kriegsgefangenschaft.

**Dienst-Zulage** (im vorhinein mit der Löhnung): *A.* Das *ganze* Et.-Relutum tägl.: *a*) In etablierten FSp. u. RSp. für geprüfte Rechnungs-Hilfsarbeiter, Ordinationsschreiber, Aufsichts-Unterof., Köche (bei Verköstigung in eigener Regie), Kr.-Pfleger, Badewärter, Canal- u. Abortreiniger, Leichendiener, Holzschneider (im Winter), die in der F.-Apt. zu Manipulations- n. Handlangerdienst Verwendeten. *b*) Bei der Amb. der DSA.: dem Mft.-Personal (ohne Bespannungs-Abth., Ordonnanzen, Of.-Diener) während der bestimmungsmäßigen Thätigkeit nach Gefechten. *c*) Auf ESZ. u. SAmb.: der Mft. (ohne Of.-Diener) während der Activitätsperiode. *B.* Das *halbe* Et.-Relutum tägl.: In etablierten FSp. u. RSp.: den zu sonstigen S.-Diensten, zur Aufsicht u. zum Schreibgeschäft Commandierten. *C. 30 h tägl*: Dem bei FSp. u. RSp. Dienst thuenden Büchsenmacher (Zeugskanonier) (S.-Rglt. IV, P. 389). *D. 20 h tägl.*: Der Mft. der KrHSt. (für Of.-Diener nur 10 *h* u. nur, falls sie sich außerhalb ihres gewöhnl. Anstellungsortes befinden).

**Tapferkeits-Medaille-Zulage** (maßgebend ist die Charge, in welcher die Med. erworben wurde); für die *goldene M.* gebüren tägl.: dem Feldwebel 80, Zugführer 60, Corporal 20, Gefreiter u. Sd. 10 *h*; für die *silberne M. 1. Cl.* die Hälfte (für die silb. M. 2. Cl. gebürt keine Zulage). Bezug für Gst. monatl. im nachhinein, für Mft. mit der Löhnung (nach Sp.-Aufenthalt u. bei eingerückten Kriegsgefangenen nachträgl. Ersatz; während Arrestes entfällt die Gebür).

*Zusatz*: Die Gebüren des Personals der ESZ. u. SAmb. sind in den bff. Capiteln zusammenhängend angeführt.

## Ärarische Gebüren der Personen u. Abth. der fSPf. auf dem Kriegsschauplatz.

**Grundsatz:** Personen u. Abth. der fSPf. (incl. Diener u. Pf.) treten am Kriegsschauplatz in Gebür der Kost-, Brot- u. Tabak-Prt., der Unterkunft u. der unentgeltl. Kr.-Pflege incl. Arzneibezuges wie die analoge Dienste verrichtenden Mil.-Personen (Pf.); Behandlung bei Dienstreisen wie bei Mil.-Personen. Personen der fSPf., welche mil. Charakter besitzen, erhalten vom Ärar die chargemäßigen Gebüren (ohne F.-Ausrüstungsbeitrag).

Einzelne Detailbestimmungen s. in den bff. Capiteln.

**Im besonderen gebürt:**

Dem *General-Inspector der fSPf.*: 2 eigene Diener, eine vom RKM. zu bestimmende Anzahl eigener Pf., für je 2 Pf. ein eigener Wärter, 1 eigener Wg., bei vorübergehender Unterkunft 2 Zimmer, Marschroute für die 1. Wg.-Classe.

Den *Haupt-Delegierten des RK.*: 1 eigener Diener, 4 eigene Pf., 2 eigene Pf.-Wärter, 1 eigener Wg. (außerdem noch 2 Wg. des RK., für welche die Pf. vom AGCo. beigestellt werden).

Den *Delegierten des RK.*: 1 eigener Diener, 1 eigenes Pf. (entfällt bei Secretären der Haupt-Delegierten, u. den Deleg. in FSp. u. mob. Vereins-Depots).

Den *Delegierten des DRO.* (C. der Vwd.-Sp.): 1 eigener Diener (den Corps-Deleg. auch 2 eigene Pf., zu welchen der Wärter vom Ärar beizustellen ist).

Dem *General-ChA. des DRO. u. ChA. des MO.*: 1 eigener Diener, 2 Zimmer bei vorübergehender Einquartierung.

Den *A. der FSp. des RK.*: die Gebüren der ihnen verliehenen mil. Chargen.

Dem *Mft.-Personale der FSC. des DRO., der BlTC. des RK., der FSp. des RK., der Vwd.-Sp. des DRO.*: die Gebüren per analogen mil. FSAbth. (Das Geleit-Personal der MZ. hat nur auf Kost-, Brot- n. Tabak-Prt. Anspruch.)

Führer u. Träger (Landesbewohner) der Gbg.-BlTC. des RK. erhalten eine vom C. fallweise zu vereinbarende Entlohnung. Kr.-Pflegerinnen in S.-Anstalten mit Naturalkost erhalten diese u. Brot (ev. von besserer Qualität) nach der III. DF.

## Gebüren der Civil-Fuhrleute u. Conducteure.

*a)* Für „Loco-" u. „Vorspannsfuhren" gebürt nur im Inland die (tarifmäßige) Entlohnung.

*b)* Fuhrlenten u. Conducteuren von „Landesfuhren" gebürt: 1) die volle KVP. (im Feindesland nur bei Inanspruchnahme über 48 Stunden); für die Rückfahrt das Et.-Relutum (45 *km* gelten als 1 Tagmarsch). 2) Eine Entlohnung bis zum Wiedereintreffen in der Heimat, nach höherer Weisung (Auszahlung an den Conducteur, gegen eine von diesem unterschriebene nominative Nachweisung. in Gegenwart der Fuhrleute). 3) Unentgeltl. Kr.-Behandlung.

*Zusatz:* Die Fuhrleute etc. (gemeindeweise mit Requisitionsbuch anzufordern) werden mit Consignation präsentiert u. erhalten jeder eine mit dem Dienststempel versehene Legitimationskarte, auf welcher seinerzeit die Entlassung zu bemerken ist. Auf 2 Pf. ist ein Fuhrmann, auf 50 Fwk. ein berittener Conducteur zu rechnen.

## Gebüren Verwundeter u. Kranker.

**Anspruch auf ärztl. (Sp.-)Behandlung** haben kr. u. vwd. Mil.-Personen, Personen der fSPf. am Kriegsschauplatz, bei der Armee im F. eingetheilte Civil.-P., Kr. u. Vwd. einer verbündeten Armee, Kriegsgefangene.

**Gagisten** gebürt: *a*) Transenalquartier (52 *h* tägl.), falls nicht Sp.-Aufenthalt o. Privatpflege in der Familie statt hat; *b*) die vollen F.-Gebüren ihres Stammkörpers (ohne KVP.); *Erkrankten* jedoch nur bis incl. des der Erkr. folgenden Monates.

**Mannschaft:** Behält die bereits im vorhinein empfangenen Gebüren u. bleibt in diesen Geb. (ev. mit Änderung der Kostgeb.) auch während des Transportes in ein Sp. im Bereich der Armee im F. Die Geb. bei Sp.-Aufenthalt sind den analogen im Frieden gleich.

## XI. Administratives.

*Vorbemerkung*: Es geht natürl. über den Zweck u. Rahmen eines „F. - Taschenbuches" hinaus, das große Gebiet der oft sehr verwickelten ad. Agenden in seinen Details aufzunehmen. Da übrigens einerseits für die Detailbehandlung dieser Agenden in den meisten FSAnst. dem ärztl. C. eigens herangebildete Ad.-Organe zur Verfügung stehen, andererseits die Verwaltungsgeschäfte doch meist derart geartet sind, dass dem C. etc., sofern er sich einen gewissen Überblick u. ein allgemeines Verständnis des Grundsätzlichen erworben hat, die nöthige Zeit u. Gelegenheit zum Nachsehen der Original-Dienstbücher gewahrt erscheint, so dürfte eine aphoristische Behandlung dieses Zweiges hier ausreichend sein. Dieselbe erstreckt sich auf einige auch für den Mil.-A. wichtige Materien allgemeiner Natur und ad. Charakters, dann auf eine schlagwortartige Übersicht der Ad. einer Unter-Abth. (FSAbth.) im F., endlich auf die Grundzüge der Verwaltung etablierter FSAnst. Was von dem hier angedeuteten Programm in diesem Capitel fehlt, ist an passender Stelle in anderen (zumal den den Dienst bei den einzelnen FSAnst. behandelnden) Cap. aufgenommen.

### Administrative Materien allgemeiner Natur.

**Präsentierung:** Ins „*Präsentierungs-Protokoll*" der Unter-Abth. wird der ärztl. Befund vom A. dictiert. Kr., Mft. „zur Constatierung" u. „in Beobachtung" sind in eine Mil.-SAnst. abzugeben, Selbstschädiger als solche zu bezeichnen, „zum Waffendienste", bzw. „zu jedem Dienst Untaugl." zum Superarbitrium zu beantragen. Tagesleistung pro A. 200 M.

**Superarbitrierung:** *a*) *Bei der Mob.*: 1) für *Gagisten* nach § 38 der Sup.-Vsch.; 2) für *Mft.*: der A. trägt in Rubrik 8

der „Nominalliste“ ein, ob die Sup. sofort o. später zu erfolgen hätte, worauf der Tp.- (Ergänzungs-Bezirks-) C. die Entscheidung trifft. Bei der sofort zum Sup. bestimmten Mft. werden nun (*ohne* Vorlage eines „mil.-ch.-ärztl. Zeugnisses“) vom A. auf Seite 2 der „Superarb.-Liste“, die P.: 1, 2, 6, 8 *a*, *b*, *c*, eines mil.-ch.-ärztl. Zeugnisses beantwortet. Der „Mil.-Pass“ bildet die einzige Blg.

*b*) *Bei der Armee im F.* finden Sup. *nicht* statt, sondern der zu Superarbitrierende ist in das zuständige Territorial-Co. (Ersatz- o. Stammkörper) zu evac.

Die Gebrechen, wegen welcher im F. die Sup. einzuleiten kommt, sind (auszügl. aus dem Dienstbuche N—1): Hochgradige Verunstaltung des Kopfes; dauernder Verlust aller Kopfhaare; Mangel wesentl. Theile der Schädelknochen; das Sprechen behinderndes Zucken der Gesichtsmuskeln; unheilb. Speichelfisteln; Herabsetzung der Hörweite beiderseits unter 3, einerseits unter 1 *m*; (einseitige) Verschließung des Gehörganges; bleibende Durchlöcherung des Trommelfelles; chronisch-eitrige Mittelohrentzündung; Herabsetzung der Sehschärfe unter $^6/_{12}$ auf dem besseren Ange; ständige Lidrandverbildung; Mangel (Einwärtskehrung) der Wimpern; die Augapfelbewegung hindernde Lidverbildung; Einwärts- (Auswärts-) kehrung der Lider; Lidmuskellähmung; Mangel eines beträchtl. Theiles eines Lides; chronische Thränensackeiterung (-Fistel); hochgradiges Trachom; chronische Augenblennorrhoe; größere Bindehautnarben; Hornhautausdehnung; Anlöthung des Pupillarrandes in mehr als der Hälfte seines Umfanges an Hornhaut o. Linsenkapsel; Pupillensperre; Ausdehnung der vorderen Lederhautzone; Narben o. Ablösung der Iris; Augenzittern; Augenmuskel-Lähmungen; Star; Verlust (Erblindung) (eines) Auges; Kurzsichtigkeit mit Fern-P. unter 20 *cm* (Mediciner, Pharmaceuten, Veterinäre unter 15 *cm*); entstellende o. die Sprachverständlichkeit beeinträchtigende Kr. der Nase; (theilweiser) Mangel der Nase; Stinknase; ausgedehnte Verwachsung der Lippen- o. Wangenschleimhaut; nahezu gänzl. Mangel der Zähne; durchlöcherter Gaumen; ausgedehnte Narbenbildung des Rachens; Substanzverluste der Zunge bei behinderter Sprache; Kiefergelenk-Verwachsung; unheilb. Stimmlosigkeit; Schiefstellnng des Kopfes; beträchtl. Lymphdrüsenschwellung o. Narben am Halse mit Beeinträchtigung der Bewegung; Verengerung der Speiseröhre; entstellende o. das Athmen behindernde Verunstaltungen des Brustkorbes; den freien Armgebrauch hindernde Knochenbrüche; Lungentuberculose; L.-Emphysem; organische Herzfehler; entstellende Deformi-

täten des Rumpfskelettes; höhergradige Milzschwellung; Eingeweidevorlagerung; große Hämorrhoidalknoten; Mastdarmvorfall (-Fistel); widernatürl. After; Fissuren am After; Mangel des Gliedes (beider Hoden); starke (Neben-) Hodenvergrößerung; schmerzh. Samenader- (W.-, Blut-) bruch; Harnfistel; H.-Incontinenz; bleibende, den freien Gliedgebrauch beeinträchtigende Folgezustände nach Knochenbrüchen (Verrenkungen, Gelenksentzündungen etc.); Lähmungen einer Gliedmaße; Steifh. des Daumens o. rechten Zeigefingers; höhergradige Verkrümmung eines Fingers; Hohlhandcontractur; Verlust des Nagelgliedes eines Daumens; Verlust einzelner Glieder an zwei o. mehr Fingern; Verwachsung von Fingern untereinander; wesentl. Verunstaltung der großen o. 2. o. 3. Zehe; Mangel der großen (o. zweier) Zehe(n) an einem Fuße; Verwachsung aller 5 Zehen untereinander; bedeutende Krampfadern mit Knoten; unheilb. Fußgeschwüre; Fußschweiße mit Maceration der Haut; allgemeine Schwäche; unheilb., weit verbreitete Hautkrh.; Pulsadergeschwülste; Beinfraß; Knochenbrand; Congestions-Abscesse; schwere Nervenkr.; Geisteskr.

**Legitimationsblatt** (zu tragen im rechten Hosensack) dient als Personal-Doc. (in DSA.), als Kopfzettel (in DSA., ESZ., SAmb.), ev. als Todtenbeschau-Doc. (Bestätigung von Todestag u. -Art durch den A.). *a*) Den *am Schlacht-F. Gefallenen* wird das LB. unmittelbar vor der Bestattung abgenommen, nachdem auf der Rückseite Zeit u. Ort der Bestattung, ev. Bestätigung der Identität angemerkt wurde; das LB. wird, falls die Tp. ihre Gefallenen selbst bestattet, an die zuständige Tp. des Gefallenen, sonst im Dienstweg an das AGCo. gesendet. *b*) Bei *Todesfällen am Transport* wird Zeit u. Ort des Todes, ev. Identität am LB. durch den Transp.-Führer u. einen M. bestätigt u. das LB., falls die Leiche einer Mil.-Behörde übergeben wird, beim Todten gelassen, sonst abgenommen u. der den Transport übernehmenden Mil.-Behörde übergeben. *c*) Die LB. der *in SAnst. Verstorbenen* gehen, rückwärts bestätigt, an den Standeskörper. (In SAnst. sind die LB., falls sie den „Kopfzettel" nicht ganz u. gar vertreten, diesem von der Aufnahme bis zum Abgange des Kr. zugeheftet zu belassen.)

**Qualifications-Listen** werden bei der Armee im F. nicht geführt (statt selber Vormerkungen zur seinerzeitigen Verwertung).

**Feld-Post:** Einfache Briefe (bis 70 *g*) u. Correspondenzkarten sind sowohl von der Armee ins Inland (der Absender hat Name, Charge, Tp.-Körper auf das Couvert zu setzen;

die Briefe sind mit den Dienstbr. abzugeben) als umgekehrt portofrei. Geldbriefe u. Frachtstücke (werden nur ev. u. bis 2 *kg* angenommen) sind nicht portofrei; Nachlasseffecten an die Ersatzkörper sind ausnahmslos anzunehmen. Postanweisungen, Expresse, Personenbeförderung werden nicht angenommen, Reclamationen (nur über Fahrpostsendungen) erst nach 6 Wochen. Für Kriegsverlust erfolgt keine Ersatzleistung. Unbestellb. Sendungen sind mit Angabe der Ursache an das F.-Postamt zurückzuleiten.

Mittheilungen an öffentl. Blätter sind verboten; ebenso haftet jeder für die aus Privatcorrespondenz in die Öffentlkeit dringenden mil. Mittheilungen.

P.-Sendungen werden bei der Abfertigung vertheilt; Geld- u. Frachtsend. nach Verlautbarung im Tagesbefehl u. Empfangsbestätigung der Adressaten.

**Privattelegramme** werden bei der Armee im F. nur nach amtl. Vidierung expediert.

**Aus der Cassa-Vsch.:** Die Ca., womögl. befestigt, ist je nach Umständen in einem Ca.-Local des eigenen o. eines fremden Körpers (Wachlocal etc.), o. in der Wohnung des C. zu verwahren; bei Bewegungen beim C. o. beim Tr. (Ca.-Wache!). Die Ca.-Gebarung geschieht nur durch die „*Ca.-Com.*" (u. über Anweisung des C., ev. auch Liquidierung der V.-Com.). Falls das Personal zur Bildung der Ca.-Com. nicht ausreicht, Anzeige an die Intendanz. — Die *Ca.-Sperre* etc. geschieht in Gegenwart der ganzen Ca.-Com., deren jedes Mitglied einen Schlüssel (sammt Duplicat) ununterbrochen u. ohne mit den Schlüsseln anderer Mitglieder zu wechseln, zu tragen hat. — Der *Inhalt der Ca.* darf nur bestehen *a*) aus Verlagsgeldern, *b*) aus fremden Geldern u. Depositen ex officio, *c*) aus Depositen der Kr., *d*) aus Pauschalien des C. (sämmtl. Arten voneinander getrennt in Behältnissen mit entsprechender Aufschrift). Die Depositen der Kr. (Beträge unter 4 *K* u. jegl. Wertobjecte von Gst. werden nur auf Wunsch deponiert) sind sofort (am Kopfzettel) vorzumerken u. (vom S.-Abth.-C.) beim nächsten Ca.-Gange zu deponieren. — Zur *Übernahme von Geldern* von der Post o. von Zahlstellen u. dgl. ist ein Gst. zu bestimmen, der sich mit einer Vollmacht der Ca.-Com., auf welcher seine eigene authentisierte Unterschrift steht, ausweisen muss. — Quittungen über Beträge von mehr als 4 *K* sind im Inlande zu *stempeln*. — Als *Ca.-Protokolle* fungieren: 1) Das „Geld-Anweisungs-Protokoll" für monatl. o. fallweise Fassungen u. Abfuhren bei ärarischen Ca. (geht mit Quittung u. Gegenschein jedesmal an die Intendanz u. kommt von selber an-

gewiesen zurück). 2) Das „Ca.-Standes-Prt.“ zur Controle der Richtigkeit des in der Ca. jeweils vorhandenen Gesammtbestandes. 3) Ev. das „Depositen-Contobuch“ über Kr.-Depositen, auf Grund der bezügl. „Vormerkung“ des S.-Abth.-C. in der Rechnungs-Kanzlei geführt. 4) Ev. das „Pauschalbestand-Journal“ erliegt in der Ca., vom Pauschal-Empfänger zu führen. 5) Das „Ca.-Journal“, in 2 Parien, eines, mit auflaufenden Doc. stets in der Ca. (wird „Ca.-Buch“ genannt), wird monatl. am 26. zur Prüfung an die Intendanz geschickt. Nicht radieren, leserl. corrigieren. *Beide Ca.-Journale werden abgeschlossen* *a*) zur monatl. Vorlage des Reinpares, *b*) bei Wechsel eines Ca.-Mitsperrers, *c*) bei administrativen Übergaben, *d*) bei ad. Inspicierungen.

Weiteres Detail ist aus dem Dienstbuche O—3 zu ersehen.

**Pauschalien** sind nur widmungsgemäß zu verwenden u. dies durch kurze Nachweisungen seitens der Empfänger bei ök.-ad. Inspicierungen auszuweisen.

Das „*Wirtschafts-P.*“ zur Instandhaltung von Montur, Rüstung etc., Beleuchtung von Zugslaternen wird monatl. vom S.-Abth.-C. empfangen.

Das „*P. für allerlei Bedürfnisse*“ u. a. für ärztl. Protokolle der Unterabth., Instandhaltung des FS.-Materials der Tp., Kisten, Gefäße, Transportkosten für S.-Material u. Md. wird halbjährig vom (S.-Abth.-) C. empfangen (F.-S.-Anst. als *solche* rechnen diese Auslagen dem Ärar auf).

Das „*P. zur Instandhaltung der Kochgeschirre*“ wird monatl. vom S.-Abth.-C. empfangen.

Das „*Schreibspesen-P.*“ für Kanzlei- und Schreibrequisiten, Drucksorten etc. wird monatl. von Tp.- u. Divis.-ChA. 1 *K* (Mil.-A. höherer Co. im F. sind an die Mil.-Abth. gewiesen), dann von Amb., FSp., u. mob. RSp. (bei den beiden letzteren von der VCom.) nach besonderem Satze empfangen. C. von Transporten über 20 M. gebürt 1 *K*.

Das „*Kirchen- u. Capellen-P.*“ wird bei thatsächl. Vorhandensein derartiger Stätten von Mil.-Seelsorger bei FSp. u. mob. RSp. monatl. empfangen.

Das „*Beerdigungs-P.*“ zur Sarganschaffung etc. für jeden mit Mil.-Conduct zu Beerdigenden wird von der VCom. desjenigen Sp. (Tp.), wo der betreffende verstarb (mit 6 *K*), empfangen.

Genaueres ist aus den Dienstbüchern K—4, I. u. II., zu ersehen.

**Passierungen,** d. i. Ansuchen um Nachsicht des Ersatzes von Verlusten, bedingen Vorlage des Passierungsoperates (mit „Passierungs-Consignationen“ als Blg.) seitens der

VCom. (ev. C. u. Rechnungsführer) an das Territorial-Co., in dessen Bereich sich die Stammanst. befindet.

Verluste durch Kriegs- o. Elementarereignisse sind dem vorgesetzten Co. zu melden (Ursache, Verlustwert, ob offenkundige Schuld), außerdem binnen 24 St. ein com. ausgefertigter *„Verlust-Ausweis“* zu verfassen. Bei Verlusten im Wert unter 400 *K* genügt der V.-A. zur Außerrechnung-Stellung; bei höheren Verlusten muss um Entsendung einer Special-Com. angesucht werden.

Genaueres ist aus dem Dienstbuche K—1 zu ersehen.

**Aufrechnungs-Bedeckung** bei durch Vsch. nicht begründeten Ausgaben muss fallweise begründet im vorhinein (unaufschiebl. Aufwände im nachhinein gegen Nachweis der Nothwendigkeit, Dringlkeit u. des Verwendungs-Doc.) angesucht werden. Aufwände bis zu 400 *K* kann das Corps-Co., höhere des RKM. bewilligen. Genaueres ist aus dem Dienstbuche K—1 zu ersehen.

## Schlagworte über den administrativen Dienst bei einer Unterabtheilung.

Eine Unterabth. ist entweder *a) im ök.-ad. Verbande* (durchaus an die eigene VCom., bzw. den liquidierenden Rechnungsführer o. den Proviantof. gewiesen; z. B. SAbth. einer FSAnst.), o. *b) detachiert* (steht unter ök.-ad. Controle ihres Stammkörpers, erhält die Verlagsergänzung über Liquidierung desselben, besitzt aber eine eigene Cassa, führt ein eigenes Ca.-Journal u. kann Naturalienfassungen unmittelb. bewirken; z. B. detachierte FSp.-Section), o. *c) selbständig* (eigener Rechnungskörper, verrechnet sich ev. bis zur Zuweisung an einen liquidierenden Rechnungsführer im eigenen Cassa-Journal, z. B. ESZ.).

**Nachweisung des Grundbuchstandes:** *a) „Grundbuchkörper“* (d. i. „Haupt-GrB.“ führende) sind: Festungs-Sp. (nur für den eigenen Stand ohne SAbth.), M. u. SMFD., MdFD.; *b) „GrB.-Unterabth.“* (der aufstellenden SAnst.) sind: IDSA., FSp., SAbth. für feste Plätze, u. Reserve-SAbth.; *c)* SAnst., denen eine eigene Standesführung *nicht* obliegt, sind: CDSA., FMH., RSp., KrHSt., ESZ., SAmb.

Die sub *b)* genannten Anst. führen 1) das „Unterabth.-Personal-GrB.“ (die einzelnen nach Vsch. geordneten GrB.-Blätter), 2) die „Präsenz-Standesliste“ (alle Präsenten incl. auswärts Commandierter, zeitl. Beurlaubter, in Sp.- o. Privatpflege Befindl.), 3) das „Standesheft“ (ziffermäßige Nachweisung der Zu- u. Abgänge monatlich von der VCom. [C.] dem GrBKörper vorzulegen). — *a), b)* u. *c)* senden

monatl. der VCom. des aufstellenden Körpers den „Personal-Standesveränderungs-Ausweis“ (doc., nominelle Anführung der Zu- n. Abgänge im GrBStande, dann Veränderungen in den Daten der GrBBlätter) ein.

Betreffs „Standesbefehlen“ n. Details zu Obigem, s. das Dienstbnch B—9.

Transferierungs-Doc. bei Abgabe in einen anderen GrB.-Stand (sind im Wege der das HauptGrB. führenden VCom. zu senden) sind: GrBBlatt, Legitimationsblatt, Auszug aus dem Straf-Protokoll, Conduiteliste (Mil.-Pass).

**Nachweisung des Verpflegsstandes** (aller Personen des eigenen u. Zugetheilter von fremdem GrBStande, dann nicht zum Heeresverbande Gehöriger, welche thatsächl. ihre Vpf. von der betreffenden Unterabth. erhalten). Durch 1) die „Präsenz-Standesliste“ (s. Grundbuchstand; enthält anch die auswärts in Vpf. Stehenden), die Namen der thatsächl. Anwesenden sind an jedem Löhnungstage zu strichulieren; die Liste bildet eine Blg. des Monats-Actes. 2) Das Vpf.-Rapport-Journal“ im F. in 2 Parien, in welche tägl. alle Veränderungen (sammt Doc.) aufgenommen werden, welche die Vpf.-Gebür beeinflussen. Das doc. Pare ist Blg. des Monats-Actes.

Näheres Detail ist aus dem Dienstbuche O—1 zn ersehen.

Vpf.-Übergabs-Doc. sind: *a*) „Vpf.-Zettel (Gegen)“, bei Übergaben, die sich ledigl. auf Vpf. beziehen. *b*) „Particular-Revisions-Liste (Gegen)“, (mit den Daten über mitgenommene Bekleidung u. dgl.) bei Übergaben an Co. etc., SAnst., Transporte; pro Kopf 1 Stück *c*) „Haupt-Revisions-Liste (Gegen)“ (neben *b*) bei Übergabe von Transporten; 1 Stück für den ganzen Transport.

**Anforderung von Gebüren:**

*A.* Geldgebüren: Bei der zuständigen Liquidations-Behörde (selbständige Körper ev. bei der eigenen Cassa). *a*) Regelmäßige Gebüren der Gst. (incl. Dienstzulage der Cadetten etc.) monatl. bis 27. mit „Geldgebür-Ausweis“. (Die Erfolgung an die Bezngsberechtigten geschieht mit Gagezettel o. gegen Quittung.) *b*) Regelmäßige Gebüren der Mft. dekadenweise mit „Gelderfordernis-Nachweisung“. (Die Erfolgung geschieht, nach Detailnachweisung der Gebüren im „Löhnungszettel“, mit Bestätigung der Auszahlnng dnrch den intervenierenden Gst. auf der „Präsenz-Standesliste“.) *c*) Fallweise, in den obigen Doc. nicht vorgesehene Gebüren mittelst separater Doc.

*B.* Naturalien, soferne sie durch Fassung von Proviant-Of. u. Vpf.-Anst. bezogen werden, sind mit „Naturalien- u. Service-Fassungs-Journal" anzufordern.

Sonderbestimmungen für die FSAnst., s. bei diesen.

Weiteres Detail ist aus dem Diensbuche O—1 zu ersehen.

**Nachweisung der Gebüren-Verwendung:**

*A.* Sämmtl. aus der Mob.-St. mitgenommenen Artikel sind im „Natural- u. Service-Fassnngs-Journal" einzutragen, angekaufte außerdem im „Handkaufs-Journal". Eisenbahn-Vpf. wird einfach quittiert; Quartier-Vpf. im Feindesland quittiert, im eigenen gegen Erlag des Et.-Relutums mittels „Ausweis" (zur „Gebüren-Nachweisung") verrechnet; bei Et.-Vpf. werden alle *gefassten* Artikel (mit Ausnahme der N[R]VP. bei Abth. im Verbande, dann der *während* der Operationen bis zu 10tägigen Op.-Stillständen gefassten), ferner die aus *ärarischem* Gelde *gekauften* (mit Ausnahme der aus „Et.-Reluten" u. „Vpf.-Zuschuss" [s. S. 51] beschafften, über die ledigl. der Unterabth.-C. eine Vormerkung führt), u. die requirierten Artikel in das „Natural- u. Service-Fassungs-Journal" eingetragen.

*Anmerkung*: *Detachierte u. selbständige* Körper weisen auch die N[R]VP., u. die wann immer (auch während der Operationen) gefassten. requirierten u. gekauften Artikel im „Natural- u. Service-Fassungs-Journale" aus.

Im „Vpf.-Rapport-Journal" muss unter allen Umständen die Art der Vpf. täglich notiert sein.

*B.* Über sämmtl. verwendete Gebüren wird monatl. (bis 5.) eine „Gebüren-Nachweisung" (mit dem doc. „Vpf.-Rapport-Journal" als Blg.) an die liquidierende Stelle gesendet. (Über „Pauschal-", „Vpf.-Gelder" u. „ständige Geldvorschüsse" führt der Unterabth.-C. je eine Vormerkung). Weiteres ist aus dem Dienstbuche O—1 zn ersehen.

Die Sonderbestimmungen für FSAnst. s. bei diesen.

*Anmerkung*: 1) Betreffs Gebarung mit **Montur, Armatur** etc. finden die bei den FSAnst. (IDSA., FSp.) angegebenen Bestimmungen auch hier Anwendnng. 2) Bei jeder Unterabth. etc. mnss ein Verzeichnis der vorhandenen Dienstbücher u. ein Eingaben-Repertorium vorhanden sein.

## Grundzüge der Administration von Feld-Sanitäts-Anstalten.

**Geschäftsführung im allgemeinen:**

Der *„Commandant"* präsentiert alle Dienststücke, weist sie den einzelnen Organen zu, führt das Befehls-Protokoll,

überwacht die Hausordnung u. den sonstigen Dienstbetrieb, commandiert das Personal auf die einzelnen Dienstposten, ist Präses der Cassa- u. ev. der VCom., überwacht die Reconvalescierung u. den Kr.-Abschub, unterschreibt o. vidiert die abgehenden Dienststücke.

Die *„Verwaltungs-Commission“* (entfällt bei DSA., ESZ., Kr.-Zügen, SAmb., KrHSt.) leitet u. beaufsichtigt den Verw.-Betrieb, die Vpf.- u. Md.-, dann die Magazinsgebarung, Standesführung etc. Das jüngste Mitglied führt bei Sitzungen das „Gestions-Protokoll“ (Tag, Gegenstand, Gründe pro u. contra, Beschluss, Unterschriften).

Der *„Feld-Sanitäts-Abth.-C.“* sorgt für mil. u. Feuerlöschordnung, Regelung des Wacbdienstes, Instandhaltung der Fwk., besorgt Geldfassungen u. Übernahme von Kr.-Depositen.

Der *„Rechnungsführer“* leitet den ök.-ad. Kanzleidienst, die Verrechnung u. Rechnungslegung.

*Anmerkung:* Die Geschäfte anderer Organe sind theils aus S. 19, theils aus den, den Dienst bei den einzelnen F.-S.-Anst. besprechenden Capiteln zu ersehen.

*Zusatz:* 1) **Administrative Übergabe:** Abschluss aller Rechnungsnachweise, Inventare u. der Pauschalbücher; Scontrierung der Cassa („Sc.-Ausweis!“); Bemerkung der richtigen Übergabe im „Gestions-Proiokoll“, Anzeige derselben bei Anlage des „Sc.-Ausw.“ an die Intendanz, Meldung an das vorgesetzte Co.

2) **Freiwillige Spenden** sind im Wege der vorgesetzten Mil.-Behörde (nur bei Dringlkeit direct von der fSPf., bei gleichzeitiger Meldung an die Mil.-Behörde) anzufordern. Die an S.-Anst. einlangenden Spenden sind von der VCom. (C.) zu prüfen, nach Weisung des SpC. zu vertheilen. Empfangsbestätigung ist der absendenden Stelle zu erfolgen. Überschüsse sind der vorgesetzten Mil.-Behörde anzuzeigen.

## Verköstigung in etablierten F.- (R.-) Sp. u. activierten ESZ. u. SAmb.

*Vorbemerkung:* 1) Näheres Detail über diese (natürl. auch für Mil.-S.-Anst. des Hinterlandes geltenden) Normen findet sich im „Entwurfe für die Verköstigung in k. u. k. Mil.-Sp. von 1895“.

2) Die unter dem Striche stehenden Angaben beziehen sich auf den Victualienbedarf in *g* zur Herstellung einer Prt. des bff. Gerichtes, die ev. hinter dem Vict.-Bd. in eckiger Klammer stehenden Zahlen bedeuten den Nährgehalt pro Prt. (in *g*) an: 1) Eiweißstoffen, 2) Fetten, 3) Kohlehydraten.

**I. Diätform** (abzukürzen: *I. D.*, Extraordinationen unterhalb anzusetzen). Besteht aus: *A. Früh*: 30 *cl* Milch.[1]) *B. Mittags*: 40 *cl* Fleischsuppe mit Semmelscbnitten.[2]) *C. Abends* wie mittags. *D. Hiezu* (als ausnahmsweise Verordnung): 40 *cl* Milch,[3]) 30 *cl* Milchkaffee,[4]) 20 *cl* schwarzer Kaffee,[5]) 30 *cl* Thee,[6]) 25 *cl* Chocolate,[7]) 20 *cl* Cacao,[8]) 40 *cl* lautere Fleischsuppe,[9]) 40 *cl* Fl.-Suppe mit Semmelschn.,[10]) 40 *cl* Scbleimsuppe,[11]) 25 *cl* Weinsuppe,[12]) 20 *cl* Hachée,[13]) 100 *g* eingemachtes Kalbfl.,[14]) 130 *g* eing. Schöpsenfl.,[15]) 130 *g* eing. Huhn,[16]) 80 *g* Schinken,[17]) 1 (2) Eier,[18]) 30 *cl* Nudeln (Fleckeln),[19]) 30 *cl* Nudeln (Fl.) mit Gries (Mohn),[20]) 30 *cl* gedünstete Nudeln,[21]) 30 *cl* Semmelschmarrn,[22]) 30 *cl* Griesschm.,[23]) 30 *cl* Mehlschm.,[24]) 30 *cl* Milch-Reis (Gries, Hirse),[25]) 30 *cl* Nudeln in Milch,[26]) 180 *g* gedörrtes Obst,[27]) 180 *g* frisches O. gedünstet,[28]) 100 *g* Semmel,[29]) 50 *g* Milch-Sm.,[30]) 25 *cl* Wein (weiß, rotb), 50 *cl* Bier.

**II. Diätform** (abzukürzen: *II. D—Eg.*, bzw. *II. D—Br.*, Extraordinationen unterhalb anzusetzen).

*A. Früh*: 50 *cl* Einbrennsuppe mit Semmelschn.,[31]) [o. 50 *cl* Gries-, bzw. Grützensuppe,[32]) o. 50 *cl* Kartoffelsuppe[33])].

*B. Mittags*:

1) 40 *cl* Fleischsuppe mit Gries (Graupen, Grütze, Reis),[34]) [o. 40 *cl* Fleischsuppe mit Nudeln, o. Fleckeln, o. Eiergerstel,[35]) o. 40 *cl* Fleischsuppe mit Kartoffeln[36])].

---

[1]) [10, 11, 14]; [2]) 100 Rindfleisch (besonders anzuschaffen, falls das Gesammterfordernis an Fl. nicbt so groß ist, dass pro Liter Suppe 250 *g* roheu Fl. entfallen), 25 Semmel [2, 1, 14]; [3]) [14, 15, 20]; [4]) 8 gebrannter Kf., 15 Zucker, 10 *cl* Milch [3, 4, 19]; [5]) 10 gebr. Kf., 15 Zucker [0, 0, 15]; [6]) 2 Th., 20 Zucker, 5 *cl* Milch, 1 *cl* Rum [2, 2, 22]; [7]) 25 Chc., 5 Zucker, 25 *cl* Milch [10, 13, 32]; [8]) 10 Cc., 15 Zucker, 1 Eidotter [4, 7, 17]; [9]) 100 Rindfl.; [10]) wie [2]); [11]) 40 *cl* Fl.-Suppe, 35 Graupen [1, 1, 5]; [12]) 25 *cl* Weißw., 1 Eidotter, 15 Zucker [2, 5, 15]; [13]) 150 rohes Kalbfl., 20 Semmel, 10 Schmalz, 15 *cl* Fl.-Suppe [24, 3, 11]; [14]) 200 Kalbfl., 10 Einbrennmehl, 5 Schmalz, 5 Wurzeln, 0·5 *cl* Essig [32, 7, 7]; [15]) [32, 14, 7]; [16]) $1/2$ Huhn, sonst wie [14]) [34, 9, 7]; [17]) [19, 7, 0]; [18]) [1 Ei: 6, 5, 0]; [19]) 100 Weizenmehl, 12 Schmalz, 0·2 Ei [13, 14, 73]; [20]) 100 Mehl, 12 Schmalz, 0·2 Ei, 12 Gries (Mohn), 4 Zucker [14, 14, 82]; [21]) 100 Mehl, 0·2 Ei, 10 Schmalz, 5 Zucker, 12 *cl* Milch [17, 16, 84]; [22]) 115 Semmel, 12 Scbmalz, 8 Zucker, 0·2 Ei, 12 *cl* Milch [12, 17, 79]; [23]) 100 Gries, 12 Scbmalz, 8 Zucker, 12 *cl* Milch [15, 16, 83]; [24]) 100 Mehl, 12 Schmalz, 8 Zucker, 0·2 Ei, 12 *cl* Milcb [17, 18, 87]; [25]) 60 Reis (Hirse o. 55 Gries), 4 Schmalz, 4 Zucker, 0·5 Zimmt, 20 *cl* Milch [11, 12, 60; bzw. 13, 11, 52 u. 16, 13, 53]; [26]) 90 Mehl, 0·2 Ei, 4 Schmalz, 4 Zucker, 20 *cl* Milch [19, 13, 80]; [27]) 100 Pflaumen (Äpfel, Birnen), 5 Zucker [1, 0, 28]; [28]) 200 Pflaumen etc., 10 Zucker [0, 0, 17]; [29]) [7, 0, 56]; [30]) [3, 0, 28]; [31]) 25 Einbrennmehl, 10 Scbmalz, 8 Zwiebel, 0·5 Kümmel. 25 Semmel [5, 10, 23]; [32]) 15 Gries (Grütze), 10 Einbrenn, 10 Schmalz, 8 Zwiebel [3, 10, 18]; [33]) 200 Kartoffeln, 5 Einbrenn, 10 Schmalz, 0·5 Kümmel, 0·5 Majoran [4, 10, 39]; [34]) 25 Gries etc. [2, 0, 18]; [35]) 35 Mehl, 0·1 Ei [5, 1, 26]; [36]) 125 Kart. [2, 0, 22]; [37]) 200 Fleiscb, 10 Einbrenn, 5 Schmalz, 5 Wurzeln, 0·5 *cl* Essig [32. 7, 7; bzw. 32. 14, 7]; [38]) 220 Rohfleisch,

2) 130 *g* eingemachtes Kalb- o. Schöpsenfleisch [37] (*ohne* Zuspeise) *oder* 2 *a*) 150 *g* gebratenes Kalb-, [38] Rind-, [39] Schöpsen-, [40] Schweine-, [41] Hirschfleisch [42]) *mit* 25 *cl* Sauerkraut (sauren Rüben), [43]) [o. Kohlkraut, [44]) weißen Rüben, [45]) gelben Rüben, [46]) Spinat, [47]) Süßkraut, [48]) Kochsalat, [49]) grünen Fisolen, [50]) Kartoffelpurée; [51]) 20 *cl* Reis, [52]) 150 *g* Knödel, [53]) 30 *cl* Nudeln o. Fleckeln, [54]) 200 *g* Salzkartoffeln, [55]) 200 *g* Kochsalat, [56]) 180 *g* gedörrtem Obst, [57]) 200 *g* frischem gedünsteten Obst [58])].

3) 100 *g* Semmel. [29])

*C. Abends* wie früh u. 100 *g* Semmel. [29])

*D. Hiezu* ausnahmsweise: 40 *cl* Milch, [3]) 30 *cl* Milch-Kaffee, [4]) 20 *cl* schwarzer Kaffee, [5]) 30 *cl* Thee, [6]) 25 *cl* Chocolate, [7]) 20 *cl* Cacao, [8]) 40 *cl* lautere Fleischsuppe, [9]) 40 *cl* Fl.-Suppe mit Semmelschn., [10]) 25 *cl* Weinsuppe, [12]) 20 *cl* Hachée, [13]) 100 (130) *g* eingemachtes Kalb- (Schöpsen-) fleisch, [14, 15]) 130 *g* eingemachtes Huhn, [16]) 140 *g* gebratenes Huhn, [60]) 110 *g* gebratenes Kalb- (Rind-, Schwein-, Schöpsen-, Hirsch-) fleisch mit Sauce, [38, 39, 40, 41, 42]) 125 *g* Kalbschnitzel, [61]) 80 *g* Schinken, [17]) 1 (2) Eier, [18]) 30 *cl* Nudeln (Fleckeln), [19]) 30 *cl* Nudeln (Fleckeln) mit Gries o. Mohn, [20]) 30 *cl* gedünstete Nudeln, [21]) 30 *cl* Semmelschmarrn, [22]) 30 *cl* Griesschmarrn, [23]) 30 *cl* Mehlschmarrn, [24]) 30 *cl* Milch-Reis (Gries, Hirse), [25]) 30 *cl* Nudeln in Milch, [26]) 25 *cl* gedünsteter Reis, [62]) 200 *g* Salzkartoffeln, [55]) 180 *g* gedörrtes Obst, [27]) 180 *g* frisches Obst gedünstet, [28]) 15 *cl* Essigkren, [63]) 200 *g* Kartoffelsalat, [56]), 100 *g* Krautsalat, [64]) 100 *g* Semmel, [29]) 50 *g* Milchsemmel, [30]) 25 *cl* Wein (weiß, roth), 50 *cl* Bier.

2 Schmalz [33, 4, 0]; [39]) 220 Rohfl., 2 Schmalz, 8 Wurzeln [37, 20, 0]; [40]) 220 Rohfl., 1 Schmalz, 0·5 Knohlauch, 8 Wnrzeln [34, 11, 0]; [41]) 220 Rohfl., 1 Schmalz, 0·5 Kümmel [35, 19, 0]; [42]) wie [37]) [39, 9, 7]; [43]) 110 Gemüse, 10 Einhrenn, 5 Schmalz, 4 Zwiehel [3, 5, 14]; [44]) 140 Gemüse, 10 Einhrenn, 5 Schmalz, 4 Zwiehel, 0·2 Pfeffer, 0·1 Knohlauch [3, 5, 14]; [45]) 150 Rüben, 10 Einbrenn, 5 Schmalz, 4 Zwiehel, 0·2 Kümmel, 2 Zucker [3, 5, 14]; [46]) 150 Rühen, 5 Einhrenn, 5 Schmalz, 4 Zwiebel, 2 Zucker [3, 5, 14]; [47]) 150 Spinat, 10 Einhrenn, 5 Schmalz, 4 Zwiehel, 0·2 Pfeffer, 0·1 Knohlauch [3, 5, 14): [48]) 140 Kraut, 10 Einhrenn, 5 Schmalz, 4 Zwiehel, 1 Zucker, 0·5 *cl* Essig [3, 5, 14]; [49]) 150 Salat, 10 Einhrenn, 5 Schmalz, 4 Zwiehel, 0·2 Pfeffer [3, 5, 14]; [50]) 100 Fisolen, 10 Einhrenn, 5 Schmalz, 4 Zwiehel, 0·2 Pfeffer [3, 5, 14]; [51]) 175 Kart., 2·5 *cl* Milch, 5 Schmalz, 4 Zwiebel [4, 6, 36]; [52]) 50 Reis, 5 Schmalz, 4 Zwiehel [4, 5, 38]; [53]) 45 Weizenmehl, 35 Semmel, 0·1 Ei, 5 Schmalz, 2 Zwiehel [8, 6, 58]; [54]) 100 Mehl, 12 Schmalz, 0·2 Ei [13, 14, 73]; [55]) 250 Kart., 5 Schmalz, 0·5 Kümmel [4, 5, 44]; [56]) 250 Kart., 10 Öl, 2·5 *cl* Essig, 0·4 Pfeffer, 5 Zwiebel [4, 10, 44]; [57]) 100 Pflaumen (Äpfel, Birnen), 5 Zucker [1, 0, 28]; [58]) 200 Pflaumen etc., 10 Zucker [0, 0, 17]; [60]) 1/2 Huhn, 2 Schmalz [37, 7, 0]; [61]) 100 Fleisch, 20 Semmelbröseln, 5 Mehl, 0·2 Ei, 20 Schmalz [22, 22, 19]; [62]) 60 Reis, 8 Schmalz, 25 *cl* Fleischsuppe [5, 9, 46]; [63]) 25 Kren, 5 Zucker, 2·5 *cl* Essig; [64]) 100 Salat, 10 Öl, 2·5 Essig, 0·5 Kümmel [1, 10, 3]; [65]) 200 Rohfleisch [34, 17, 0];

**III. Diätform.** (*III. D.*) *A. Früh* wie bei der II. DF. *B. Mittags*: 1) Suppe wie bei der II. DF. 2) 100 *g* gesottenes Rindfleisch [65]) mit 50 *cl* Sauerkraut [43]*) [o. 50 *cl* Kohlkraut,[44]*) 50 *cl* weiße Rüben, [45]*) 50 *cl* gelbe Rüben, [46]*) 50 *cl* Spinat, [47]*) 50 *cl* Süßkraut, [48]*) 50 *cl* Kochsalat, [49]*) 50 *cl* grüne Fisolen, [50]*) 50 *cl* Kartoffelpurée, [51]*) 50 *cl* Kart. in saurer o. Majoran-Sauce,[66]) 50 *cl* Kraut o. Kohl, beide mit Kart.,[67]) 40 *cl* Erbsen,[68]) 40 *cl* Linsen o. Bohnen,[69]) 40 *cl* Erbsenpurée,[70]) 40 *cl* Erbsen o. Bohnen mit Rollgerste o. Reis, [71]) 50 *cl* Gries, [72]) 40 *cl* Reis mit 15 *cl* Sauce (Zwiebel-, Dillen-, Paradeis-, Sardellen-, Sauerampfer-, Kapern-), [73]) 300 *g* Knödeln [53]) mit Sauce, [73, 74]) 40 *cl* Nudeln o. Fleckeln mit Sauce [75])]. 3) 250 *g* halbweißes Brot. [76]) *C. Abends*: 1) Suppe wie bei der II. DF. 2) 250 *g* halbweißes Brot. [78]) *D Hiezu* ausnahmsweise: 40 *cl* Milch, [3]) 15 *cl* Essigkren, [63]) 200 *g* Kartoffelsalat, [55]) 100 *g* Krautsalat, [60]) 25 *cl* Wein (weiß, roth), 50 *cl* Bier.

**IV. Diätform.** (*IV. D.*) *A. Früh* wie bei der II. DF. *B. Mittags* wie bei der III. DF. *C. Abends*: 1) Suppe wie bei der II. DF. 2) 40 *cl* Nudeln o. Fleckeln [77]) [o. 40 *cl* Nudeln o. Fleckeln mit Gries o. Mohn,[78]) 40 *cl* Semmelschmarrn,[79]) 40 *cl* Griesschmarrn,[80]) 40 *cl* Milchreis, o. Gries, o. Hirse,[81]) 87 *g* gedünstetes Fleisch mit 150 *g* Knödeln,[82]) 87 *g* Gulyas mit 160 *g* Kartoffeln,[83]) 75 *g* Reisfleisch [84])]. 3) Brot wie bei der III. DF. *D. Hiezu* ausnahmsweise: 40 *cl* Milch, [3]) 15 *cl* Essigkren, [63]) 200 *g* Kartoffelsalat, [58]) 100 *g* Krautsalat. [64])

---

[66]) 350 Kart., 20 Einbrenn, 10 Schmalz, 8 Zwiebel, 0·1 Kuttelkraut, 0·1 Lorbeerblätter, 1 *cl* Essig (o. 0·5 Majoranblätter) [9, 11, 85]; [67]) 150 Gemüse, 200 Kart., 20 Einbrenn, 10 Schmalz, 8 Zwiebel, 0·2 Pfeffer, 0·5 Kümmel (0·2 Knoblauch, 0·2 Majoranblätter) [8, 11, 58]; [66]) 110 Erbsen, 20 Einbrenn, 10 Schmalz, 8 Zwiebel, 0·4 Pfeffer [30, 12, 78]; [69]) 110 Hülsenfrucht, 20 Einbrenn, 10 Schmalz, 8 Zwiebel, 0·1 Kuttelkraut, 0·1 Lorbeerblätter, 0·2 Pfeffer, 1 *cl* Essig [30, 12, 78]; [70]) 115 Erbsen, 20 Einbrenn, 10 Schmalz, 8 Zwiebel, 0·2 Pfeffer [30, 12, 78]; [71]) 75 Erbsen, 25 Rollgerste (Reis), 15 Einbrenn, 10 Schmalz, 8 Zwiebel, 0·4 Pfeffer [23, 12, 76]; [72]) 100 Gries, 10 Schmalz, 8 Zwiebel [11, 10, 70]; [73]) 100 Reis, 10 Schmalz, 8 Zwiebel, ferner 10 Zwiebel, 0·5 *cl* Essig (o. 5 Dillen, 1·5 *cl* sanerer Rahm: o. 25 Paradeisapfel, 5 Zucker, 5 Zwiebel; o. 5 Sardellen, 5 Zwiebel; o. 5 Sauerampfer, 1·5 *cl* sauerer Rahm; o. 3 Kapern, 5 Zwiebel) [9, 17, 85]; [74]) [18, 18, 114]; [75]) zur Mehlspeise: 125 Mehl, 15 Schmalz, 0·25 Ei [16, 17, 92]; [76]) [20, 1, 141]; [77]) 125 Mehl, 15 Schmalz, 0·25 Ei [16, 17, 92]: [78]) 125 Mehl, 15 Schmalz, 0·25 Ei, 15 Gries (Mohn), 5 Zucker [18, 17, 102, bzw. 18, 25, 95]; [79]) 150 Semmel, 15 Schmalz, 15 *cl* Milch, 0·25 Ei, 10 Zucker [17, 22, 102]; [80]) 125 Gries, 15 Schmalz, 15 *cl* Milch, 10 Zucker [19, 21, 105]; [81]) 75 Reis (Hirse o. 70 Gries), 5 Schmalz, 5 Zucker, 25 *cl* Milch, 0·5 Zimmt [14, 15, 75; bzw. 16, 44, 66; bzw. 19, 16, 67]; [82]) 175 Rohfleisch, 5 Einbrenn, 5 Schmalz, 5 Zwiebel, 0·5 Kümmel, 0·2 Majoran, 0·5 *cl* Essig; betreffs Knödeln s. [53]) [38, 25, 57]; [83]) 175 Rohfl., 200 Kart., 5 Einbrenn, 5 Zwiebel, 0·2 Paprika [30, 2, 39]; [84]) 150 Rohfl., 50 Reis, 5 Schmalz, 5 Zwiebel, 0·4 Pfeffer [27, 7, 38].

Die mit *) bezeichneten Speisen erfordern für die III. u. IV. DF. das doppelte Ausmaß an Bestandtheilen der bei denselben Arten der II. DF. angegebenen.

*Anmerkung*: 1) Außerdem gehüren für jede Kost-Prt. tägl. 20 *g* Stein- (22 *g* Sud-) Salz, 10 *g* Suppenkräuter.

2) In den ohen angegebenen Fleischgewichten sind auch die eingeschlossenen Knochentheile etc. enthalten.

*Zusätze*: 1) *Nachmittags-Zuwächse* erhalten eine Suppe; ihre Kost-Prt. für den nächsten Tag ist im „Speisehogen" als „Nachtrag" auszuweisen.

2) Das *Sp.-Personale*, incl. Of.-Diener, welches nach der III. DF. zu verköstigen ist, erhält eine Fleisch-Prt. von 250 *g* Rohfleisch u. als Brot-Prt. die Gehür der KVP. (ev. kann, bei Ausbruch contagiöser Krh., nach Weisung des SpC. [gegen Meldung] noch 1 Prt. schwarzer Kaffee [Milch-Kaffee, Thee, Wein] verahfolgt werden.

3) Der „*Speisebogen*", nach der Morgen-Visite zu verfassen, wird rechts von der VCom., links vom C. unterschriehen; bei mehreren Kr.-Ahth. kommt hiezu ein „summarischer SpB."

4) Der „*Küchenzettel*" (Zusammenstellung der zur tägl. Kostbereitung auf Grund der Speisehögen nöthigen Victualien) wird nur hei Verköstigung in eigener Regie verfasst u. von der VCom. unterschrieben.

5) Als Grundsatz im F. muss gelten, an einem Tag mögl. wenig verschiedenartige Speisen u. Extraordinationen zu bereiten (also etwa: Milch, dreierlei Suppen [früh, mittags, abends], eine Art Eingemachtes, eine Art Braten, Rindfleisch. 2—3 Arten von Zuspeise [mittags, ahends], u. die unhedingt nöthigen Extraordinationen mit Berücksichtigung derjenigen Fleisch- [Mehl-] Speise, welche am hff. Tage ohnehin zur Austheilung gelangt). Weitere diesbezügl. Details („Ausspeiseordnung") dürften sich im F. nicht einhalten lassen.

## XII. Krankenunterkunft im Felde.

**Grundsätze:** Jede Kr.-Unterkunft soll: 1) So solide hergestellt werden, als es Zeit, vorhandenes Material u. Umstände nur irgend gestatten; 2) genügende Lufterneuerung u. Reinigung, 3) Bewegungsfreiheit für den Kr.-Transport, 4) Zugänglichkeit zu jedem Lager, 5) überall aufrechtes Stehen ermöglichen. 6) Die Lager (Betten sind nicht unhedingt nöthig) sollen üher dem Boden erhöht u. transportahel sein.

Als unentbehrl. Werkzeug wären Hämmer, Sägen, Beile, Zangen, Stemmeisen, Bohrer, Nägel (Schaufeln) zu requiriren; (ehenso [Civil-] Arbeiter).

Als Kr.-Unterkünfte können dienen: *A. Im Bereich der operierenden Armee*: *a*) Bereits vorhandene Räumlichkeiten (falls sie den Anforderungen auch nnr nothdürftig entsprechen). *b*) Zelte (besonders für Vwd.; für ein Gefechte bestehendes Corps sind etwa 200 Marsch-Z. nöthig). *c*) Impr. Unterkünfte (oft durch die Noth geboten). *d*) Baracken (besonders für Intransportable u. Infectiöse; die Erbauung o. Herbeiführung zahlreicher B. wird aber oft unausführbar sein). *B. Im Et.-Bereiche*: *a*) Bereits vorhandene Baulichkeiten (hier rigoros auszuwählen). *b*) Baracken (incl. transportabler; B. sind hier besonders am Platze; man kann den Bedarf pro Corps mit ca. 50 Döckerschen B. annehmen). *c*) Zelte.

Zur Fortbringung von Zelten etc. lassen sich auch u. a. leere ESZ. (o. diesen angekoppelte Wg.), SAmb. u. die schmalspurige FBahn benützen.

## Flugdächer.

Als äußerster Nothfall (Unwetter) am HP. o. VP. *Ein* Fl. für viele Vwd. führt unbedingt zur Überfüllung. Besser ist daher ein Schutzdach für jeden einzelnen Vwd. (Einstecken v. mit Mänteln überhängten Stäben um jedes Lager, o. Lagerung unter mit Mänteln etc. bedeckten Reifen).

Permanente flugdachähnl. Bauten (Fleisch-, Schießhallen, Kegelbahnen, Gassenlauben, Trockenräume von Ziegeleien etc. können im Sommer (von der Amb., dem den VP. ablösenden FSp. etc.) auch länger benützt werden.

## Zelte.

*Zu kurzer Benützung* (unvollkommenes Nothmittel) kann die tragb. Z.-Ausrüstung der Vwd., welche, um die Höhe von 2 *m* zu erzielen, über impr. Zeltstangen zu legen kommt; o. ein aus Hopfenstangen, Jungholz u. dgl. aufgestelltes Gerüst mit darüber gespanntem (viel Sturmleinen) Stoff (Mänteln) verwendet werden.

*Zu längerer Benützung* (Zelt-Sp.) sind Z. im Sommer wegen ihrer leichten Transportabilität bequem. Ortswahl n. Vorsorgen für Abfallstoffe wie bei Lager (s. S. 31). Die Z. sollten 15 *m* voneinander, im Halbkreis o. schachbrettförmig mit dem Eingang von der Windrichtung abgekehrt stehen. Als Fußboden festgestampfte Erde mit einer Schicht Kies o. Kohlenschlacke (monatl., falls nicht gänzl. Wechsel des Z.-Standes vorgenommen wird, umzngraben, festznstampfen, neu zu beschottern). Gegen Niederschläge außen ein W.-Abzngsgraben, innen eine Auskleidung von Faschinen längs des Z.-Randes; gegen Hitze o. Kälte Über-

einanderstellen zweier Zeltdächer mit Zwischenraum; bei Hitze außerdem Zeltwände aushängen o. begießen; die Heizung der Z. nach dem Princip des Kochgraben (S. 45), wobei Feuerstelle u. Rauchabzug außerhalb des Z. liegen müssen u. mehrere mit Rasenziegeln etc. bedeckte Canäle den Z.-Boden durchziehen, ist unvollkommen. Z. fleißig lüften; Z.-Stricke abends u. bei Nässe nachlassen, morgens u. bei Trockene anspannen. Lagerstätten, je nach Z.-Form concentrisch o. in Längsreihe gestellt, zum Schutz gegen Einsinken u. Insecten auf getheerte Holzklötzchen stellen. Z.-Einrichtung ähnl. wie bei Baracken (ev. ein auf eine Z.-Stange aufgestecktes überdecktes Rad als Tisch, ein ästiger Baumstamm o. Nägel in der Z.-Stange als Rechen). Z. bedürfen nach längerer Benützung durch Kr. unbedingt der Dinf.

## Baracken.

Ortwahl wie bei Lagern (s. S. 31), reiner Thon- u. Lehmboden, dann feuchter Boden ist ungeeignet als Bauplatz, Platz für spätere Zubauten soll vorhanden sein. B. sind mit einer Ecke gegen die Wetterseite u. mit der Thorseite der Zufahrt zugewendet, in Reihen schachbrettförmig o. in spitzem Winkel aufzustellen; Entfernung parallel stehender B. voneinander: die 2fache Giebelhöhe.

**Nothbaracken** sollen rechteckige Form, senkrechte Wände, im Innern keine Stützsäulen u. eine Dachneigung von nicht unter 45° haben. Die Länge kann beliebig, die Breite soll nicht über 2·5 *m* sein. (Die Lager stehen der Länge nach in 2 Reihen mit 1 *m* breitem Durchgang). Das Material darf nicht feucht o. faul sein; Bretter sind mit Kalk o. W.-Glas zu bestreichen. Als Boden festgestampfter Lehm o. Pflaster, dessen Fugen mit Theer ausgegossen werden. Beispiele von Noth-B. sind:

*A. Spitzbogen-B.*: An den Längsseiten des tracierten Rechteckes von 1 zu 1 *m* 3·70 *m* lange *grüne* Stämmchen 1 *m* tief in den Boden rammen (Loch vorschlagen); die correspondierenden Stämme beider Längsseiten oben zusammenbinden; über die sämmtl. zusammengebundenen Stangenenden (also über der Längsmittellinie der B.) eine Firststange legen; parallel zu selber den gekrümmten Theil des B.-Gerippes von 30 zu 30 *cm* mit Latten überspannen; auf die unterste Latte Faschinen binden. Eindeckung des Daches (gebogenen B.-Theiles): mit von unten nach oben durch die Latten geflochtenen Stroh- (Schilf-) Bündeln von 10 *cm* Dicke (Firststange mit quergelegtem Stroh um-

wickeln); o. mit frischer (von Steinen bis zum Trockenwerden plattgedrückter) Rinde, durchlocht u. dachziegelförmig an die Latten gebunden (Risse mit einer durch Treten von Lehm u. Spreu zusammengekneteten Masse verschmieren); oder mit senkrecht den Latten aufgebundenen, armdicken Faschinen (Zwischenräume verschmieren); o. mit an die Latten angenagelten Häuten (getheerte Fleischseite nach außen); o. mit Rasenziegeln (Fugen dürfen nicht ineinander übergehen); o. mit Tornistern, Decken, Mänteln u. dgl. Ausfüllen der (senkrechten) Wände: zwischen je 2 Gerippstangen 1 Stütze bis zur untersten Dachlatte einsetzen; dann das Gerippe (bis auf die Thüröffnung) mit Strohseilen (lagenweise niederklopfen) durchflechten o. mit Brettern vernageln (sind an Flüssen o. in größeren Orten erhältl.) o. mit wagrecht liegenden Faschinen o. mit Häuten decken. Bildung der Thüre nach Fig. No. 36 (statt Angeln Lederstreifen o. Stricke, als Drehlager eine umgekehrte, bodenlose Flasche). Entwässerungsgraben um die äußere Wandseite, gewonnenes Erdreich innen gegen die B.-Wand anstampfen.

*Fig. No. 36.* (Aus Port „Improvis.-Technik.“)

*B. Kegelbahn-B.* (schwieriger herzustellen; bei Mangel an Stämmchen): Gestelle (nach Fig. No. 37) werden aus Sparren zusammengesetzt, die beiden Endgestelle zuerst in den Boden gesetzt, dazwischen auf je 1 *m* die anderen. Das weitere ähnl. wie bei *A.*

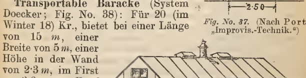


*Fig. No. 37.* (Nach Port „Improvis.-Technik.“)

**Transportable Baracke** (System Doecker; Fig. No. 38): Für 20 (im Winter 18) Kr., bietet bei einer Länge von 15 *m*, einer Breite von 5 *m*, einer Höhe in der Wand von 2·3 *m*, im First von 3·6 *m*, pro Kopf 12 $m^3$ Luftraum; besteht aus einem Saal mit Thür an der Giebelseite und 6 Fenstern (außer-



*Fig. No. 38.* (Aus Seydel „Kriegs-Chirurgie.“)

dem Kippfenster unter dem Giebel), dann 2 Dachreitern; an einer Giebelseite 1 Abort mit Vorraum als Anbau. Das Aufstellen der B., durch 10 M. in ca. 8 Arbeits-Std., geschieht nach Entfernung der Grasnarbe u. Planierung des Bodens (15 *cm* Terrainfall gestattet), dann Beschotternng, durch Ineinanderpassen numerierter Tafeln, die in 10 Kisten verpackt sind. (Die Kistenwände selbst sind auseinandernehmb. u. bilden den hohl stehenden B.-Boden.) Das Genauere ergibt die der B. beigelegte Beschreibung. Gewicht einer B. 3600 *kg*.

Im Winter wird der Hohlraum unter der B. (bis auf die W.-Abzugsöffnnng in den Schwellen) durch Anschüttung geschlossen, die Ventilationsöffnungen zugemacht, u. der Blechcanal von außen bis unter den Mantelofen geführt. Das Dach ist schneefrei zu halten.

Beschädigte Stellen werden mit Dachpappe vernagelt, darüber ein in Bleiweiß getauchter Leinwandfleck geklebt, der mit Ölfarbe gedeckt wird.

**Stabile Baracken.**

*A.* Die *normierte KrB.* ist 36 *m* (der Kr.-Saal 29 *m*) lang, 7·5 *m* breit, 3·75 *m* (im First 5·6 *m*) hoch, u. hat bei einem Belag von 30 M. pro Kopf 30 $m^3$ Luftraum. Anstoßend an den Kr.-Saal an einer Schmalseite einerseits das Bade-, andererseits das Wärterzimmer, dazwischen Mittelgang zn einem 2 *m* breiten Thore (das gegenüberliegende, direct in den Kr.-Saal führende Thor ist im Winter zu verhängen); an einer Wand ein gedeckter Gang zum Abort.

Fundament bei *trockenem* Boden: Lehmestrich, Zwischenraum zwischen den Polsterhölzern mit Trockenmaterial gefüllt; bei *feuchtem* Boden entweder 30 *cm* hohes Schotterbett unter dem Lehmestrich o. die B. mit, auf 50 *cm* hohen, gemauerten Sockeln ruhendem Hohlboden versehen. W.-Abzuggräben jedenfalls. Im Sommer einfache, fugendicbte Bretterwände, im Winter Doppel-Bretterwand mit Füllung (Ziegel), außen Bretterverschalung (einzelne verschließb. Ventilationsöffnungen zu lassen). Dach (zugleich Decke) mit Dachpappe (Winter doppelt) o. Schiefer gedeckt, hat Dachreiter. Ölfarbenanstrich der Innenseite der Wände u. des Daches. 16 Fenster (1 *m* breit, 2 *m* hoch, 1 *m* über dem Boden) auf alle Seiten vertheilt, oberster Flügel umkippb.; im Winter Doppelfenster. Zur Ventilation im Sommer (außer Dachreitern) unter jedem Fenster eine Luftöffnung mit Schuber; im Winter: Dichtung der Sommer-V., Luftzufuhrschlauch vom Freien zu den 2 Mantelöfen mit Wolpert'schen Saugern, Luftabfuhrschlauch von ca. 20 *cm* Durchmesser vom Fußboden über den First. Einrichtung: im Kr.-Saal:

je 2 Betten zwischen 2 Fenstern, mit der Schmalseite 50 *cm* von den Längswänden u. mit den Längsseiten 1 *m* voneinander entfernt, zwischen den Bettreihen 2·25 *m* breiter Durchgang; 2 Tische, 10 Sitzplätze, 1 Hänge-, 1 Handlampe, 1 Wandlampe (Abort), 1 Petroleumkanne, 1 W.-Kanne, 1 Waschapparat, Feuerungsgeräth; im Badezimmer: Wanne, Kesselherd; 1 Schaff, 1 Kehrichtschaufel, Spuckschalen, Urinflaschen, Leibstuhl, Thermometer, gefülltes W.-Fass (gegen Feuer).

Anmerkung: 1) B. für Schwer-Vwd. u. Infectiöse sind nur mit dem halben Belage zu belegen. 2) Obige Anordnung ist übrigens vielfach modificierb., wofür Fig. No. 39 u. 40 ein Beispiel bieten. 3) Ein ev. Operationsraum ist in einer KrB. womögl. mit Oberlicht, wdichtem Fußboden, Fensterblenden, sperrb., heizb. bis 33 $^{cel.}$ zu errichten; O.-Tisch in der Mitte, an den Wänden schmale Tische u. Gestelle für Instrumente.

*B. Administrations-B.*: In der Mitte der Anlage. Raumvertheilung etwa nach Fig. No. 41.

*C. Küchen-B.*: Gut ventiliert, gepflasterter Boden, separater Ein- u. Ausgang, Einrichtung wie im SRglt. IV. angegeben. Anlage etwa nach Fig. No. 42. (Dazu ev. ein Eiskeller mit kleinem Vorraum.)

*D. Mannschafts-B.*: Belag nicht über 60 M., Luftraum nicht unter 12 $m^3$ pro M., Anlage ähnl. wie KrB. mit abgetrenntem Raum für Feldwebel etc.; Einrichtung: Pritschen, 3 Tische, 4 Bänke, 2 Hänge-, 1 Hand-, 1 Abort-Wandlampe, 1 Petroleumkanne, 2 W.-Kannen, 1 Waschapparat, 1 Schaff, 1 Kehrichttruhe, Monturrechen, Holztrage, Säge, Hacke, Feuerungsgeräth, W.-Bottich (gegen Feuer). Ein ev. Wachlocal hat in dieser B. seinen besten Platz.

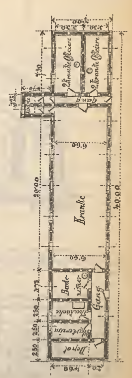



*Fig. No. 39.*

*E. Wasch-B.*: Windabwärts, wdichter Fußboden, anstoßend Rollkammer u. Flickzimmer, Depot für schmutzige Wäsche, Dinf.-Kammer; Einrichtung: Kesselherd, Bottiche, Waschtröge, Schaffeln, Wäschekluppen, Tische, Bänke, Heizgeräth.

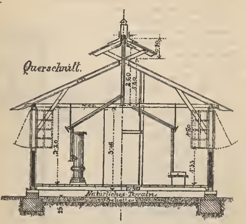



*Fig. No. 40.*

*F. Leichenhaus* (zugleich Secierlocal): Windabwärts, wdichter Boden, Fensterblenden, Läutewerk ins nächste Pflegerzimmer. Fig. No. 43.

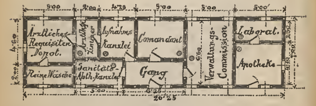



*Fig. No. 41.*

*Zusätze:* 1) Feuerlöschgeräth (unbedingt nöthig), Spritze, WWg. womögl. in einem Schupfen zu verwahren.

2) Als Abfuhrsystem empfiehlt sich das Tonnensystem (Petroleumkanne o. getheerte Kiste o. Fass mit Handhaben, [unter den gelockerten Oberreif wird getrocknete Ochsen-

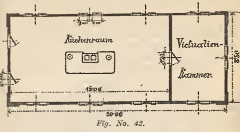


*Fig. No. 42.*

haut henkelförmig eingeschoben u. der Reif dann wieder festgeklopft]). Zur Tonnenentnahme kann die Rückwand des Abortes zum Aufklappen hergerichtet werden. Im Ab.-Vorraum steht zweckmäßig ein Behältnis mit 5% Carbol u. dgl., in welches beschmutzte Wäsche u. s. w. fürs erste (mit Stab) untergetaucht wird.

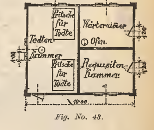


*Fig. No. 43.*

## Adaptierung bestehender Gebäude als Kranken-Unterkunft.

Wünschenswert ist: Freie, hohe Lage, trockener Boden, reichl. gutes W., Nähe von Gärten o. Wald, erstmalige Benützung als Sp., Möglichkeit der Erweiterung der Anlage; im allgemeinen sind minder geeignet: Schlösser, Kirchen (Fenster ausbrechen), Schulen, Kasernen, ältere Sp.; gut geeignet: moderne Sp., Concert-, Turnhallen, Reithäuser, Magazine, kleine, nah beisammen liegende, neue Privathäuser (Villenviertel etc.).

Es sollen nicht mehr als 200 Kr. unter ein Dach, bzw. 20 in ein Zimmer (solche verschiedener Größe sind erwünscht) kommen; Kr. sind nur 2 Stockwerke hoch zu legen. Schwer-Vwd. in das untere Geschoss (Keller-Geschoss für Magazine, 3. Stockwerk für die Administration). Der Luftraum betrage pro Kr. 40 $m^3$ (bei Schwer-Vwd. u. Infectiösen 60 $m^3$) bei 10 $m^2$ Fußbodenfläche.

Zur Herrichtung käme in Betracht: Wände u. Decken mit Kalkmilch o. Ölfarbe 2mal decken, Tapeten mit in Benzin gelöstem Paraffin bestreichen; Fußbodenfugen mit Glaserkitt o. Gips verstopfen, dann den Boden mit heißem Leinöl imprägnieren, ev. die Zwischen-Deckenfüllung durch reinen Sand, Kieselgur, trockene Asche erneuern; behufs Ventilation (der durchschnittl. V.-Bedarf stellt sich pro Kr. auf 60 $m^3$, pro Schwervwd. auf 100 $m^3$, pro Infectiösen auf 150 $m^3$ in der Std. u. es soll dabei über einen stündl. 2maligen Wechsel des Luftvolumens nicht hinausgegangen werden; die $CO_2$ Bestimmung, gestatteter Grenzwert höchstens 1 Volum — $^0/_{00}$, ist im F. wegen ihrer Complicierth. nicht durchführb.) sind die obersten Fensterflügel mit Kippvorrichtung zu versehen, ev. einzelne Scheiben ganz zu entfernen. Die Heizung (womögl. mit der Ventilation verbinden; Wolpert'scher V.-Stutzen, Fig. No. 44: *B*, an *A* gesteckt, ist um dieses drehb.; bei *a* geht es zum Ofen, bei *b* zum Kamin; falls *B* so gestellt ist, dass sich seine Löcher mit denen von *A* decken, wird Zimmerluft in der Richtung der Pfeile abgeführt) soll 18 cel erzielen. Die Thüren sollen mindestens 1·25 *m* breit u. nach außen schlagend, die Stiegen wenigstens 1·30 *m* breit, nicht gewunden u. mit Geländer versehen sein. Die Aborte sollen von bewohnten Räumen isoliert (Vorraum), nicht ober- o. unterhalb solcher liegen, ventiliert u. ausreichend beleuchtet sein; pro Geschoss ist mindestens 1 Abort, für 20 M. ein Sitz u. 0·5 *m* Pissoirrinne zu rechnen; die Sitze wären mit Vorrichtungen gegen das Daraufsteigen (quere Stange in Kopfhöhe) zu versehen. Sitze u. Böden sind mit heißem Leinöl zu imprägnieren. Für Infectiöse u. für Of. sind eigene Aborte herzurichten. Als Grundsätze für die Beseitigung der Abfallstoffe gelten: Koth u. Harn sollen gemischt (nicht jedes besonders) aufgefangen werden (pathogene Keime gehen so früher zugrunde), undichte Sammelstellen sind zu vermeiden, die Beseitigung soll mit der geringsten Verunreinigung von Luft, Boden u. Gewässern im Bereiche von Ansiedlungen vor sich geben. Systeme: *a*) Schwemm-Syst. (Canäle) muss schon vorhanden sein. *b*) Tonnen-S. (wasserdicht mit hermetischem Schluss u. Überlaufrohr; auf undurchlässigem Boden) nur für Koth u. Harn; (tägl.) Entleerung auf Felder etc. *c*) Senkgruben-S. Die S.-G. muss mehrere *m* entfernt von Gebäudemauern u. W.-Spenden sein, darf nicht vom Grund-W.-Stand erreicht werden und muss undurchlässige Wände und luftdicht



Fig. No. 44.

schließenden Deckel haben (undichte Wände mit getheerten Bausteinen zu füttern). Zur Geruchloshaltung (ev. Dinf.) der Abfallsbehältnisse eignen sich im F.: *trockene* Gartenerde (5 *kg* pro Kopf u. Tag), Torf, Asche; Kalkmilch (Kalkhydrat mit dem 8fachen W.; 40 $cm^3$ pro Kopf u. Tag). Müll, Asche (Dünger) ist abseits in Gruben zu sammeln u. partienweise mit Deckelwg. abzuführen (verbrennen). An Abfallstoffen ist zu rechnen: pro M. tägl. 150 *g* Koth, 1500 *g* Harn, 20 *l* Wirtschafts-W., 300 *g* Kehricht, Asche, Küchenabfälle etc. (pro Pf. 800 *g* Koth, 11.000 *g* Harn, hiezu ev. noch die Streu).

Die Einrichtung der Räumlkeiten sei ähnl. und zum mindesten nicht ärmlicher als die in Baracken. (Of.-Zimmer benöthigen außerdem 1 sperrb. Kasten, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Spiegel, 1 Stehlampe, Flasche u. Glas, Urinbehältnis.)

*Von Einrichtungs- u. Gebrauchs-Gegenständen sind leicht improvisierb.*:

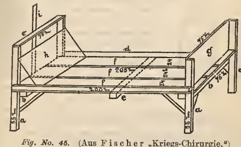



*Fig. No. 45.* (Aus Fischer „Kriegs-Chirurgie.“)

*a*) *F.-Bettstelle*: 1) Aus Latten und Brettern (Fig. No. 45): *a* Fußlatten (90 *cm* lang), *b* Querlatten für die Bettbretter *f*, *c* Querlatte für die Kopftafelstange *i*, *d* Längslatten zur Verbindung von *a*, *e* Stützlatte für den Bettboden, *g* Fuß-, *h* Kopfbrett. 2) Allein aus Latten; Ausmaße ähnl. wie bei *a*), die Herstellung ist schwieriger, zeitraubender und nur von gelernten Tischlern durchzuführen. *b*) Als Ersatz für *Decken* kann eine doppelte Lage von Zeitungspapier zwischen 2 Leintüchern, *c*) als *Matratzen* Heu, Stroh, Seegras, Papierschnitzeln, Hobelspäne eingenäht zwischen Leintuchtheilen dienen. *d*) Als *Durchzug* dient ein zusammengelegtes, an den Schmalseiten vernähtes Leintuch; daselbst durchgesteckte Stangen werden unter dem Bette mit Riemen etc. fest an-

gezogen (Fig. No. 46). *e)* Als Ersatz für *Kopfkästchen* dienen zwischen Strohsack und Bettboden gesteckte, vorstehende Brettchen. *f)* Statt *Stricken*: Wieden (s. S. 42) o. außen u. innen geputzte, 24 Std. in Salz-W. gelegene, dann nach Art der Wieden gedrehte Thierdärme o. aus Stroh (Rosshaar) geflochtene Zöpfe o. aus Stiefelröhren geschnittene Streifen o. Streifen von Ochsenhaut (halten, frisch angelegt u. dann eingetrocknet, eisenfest). *g)* Als *Öllampe*: Schwacher Draht wird auf einem Bleistift spiralig aufgewickelt, ein Wattepfropf in die Spirale gesteckt, deren unterster Gang zu einem kreisförmigen Boden erweitert und mit diesem die Spirale in eine mit Öl gefüllte Schale gestellt. *h)* Als *Laterne*: Die Vorrichtung nach Fig. No. 47: *A* inneres Drahtgestell, *a* Lampe, *b* Regendach aus Pappendeckel, innen mit W.-Glas bestrichen, *B* Drahtkorb mit Ölpapier zur Deckung von *A*. *i)* *Blechgefäße*: Weißblechstreifen werden zu Cylindern gerollt, die Ränder umgebördelt u. ein Weißblechkreis als Boden eingesetzt; rinnende Stellen werden mit über der Flamme geschmolzenem Stanniol verklebt. *k)* *Teller*: Die Ränder von Weißblechkreisen werden aufgebogen und gefaltet. *l)* *Trinkgläser*: Fl. werden längs der angekreideten Kreislinie des zu bildenden Glasrandes mit glühender Eisenkante umfahren, dann mit der nassen Hand über die erwärmte Linie gestreift.



*Fig. No. 46.*
(Nach Wolzendorff „Kleine Chirurgie.")




*Fig. No. 47.* (Aus Port „Improvisat.-Technik.")

## Ubications-Erfordernis einer grösseren stabilen Spitalsanlage im Feld.

Corridorsystem thunl. zu meiden, als Flächenraum ca. 150 $m^2$ pro Kr., dazu Platz für Erweiterung (Zelte etc.); Kr.-Zimmer nach Bedarf, Isolier-Z. (abgetrennt mit eigenem Abort u. Badelocal), Tobzelle (mit vergitterten und zu verdunkelnden Fenstern, Thüre mit vergittertem Beobachtungsloch, ohne inneren Beschlag, nach außen zu öffnen, Heizung, Beleuchtung von außen; Strohsack am Boden), Operationslocal (s. S. 77, außerdem W.-Zuleitung; vorher zu dinf. u. mit Ölanstrich zu versehen), Mft.-Zimmer (15 $m^3$

Luftraum pro M.), Badelocal (undurchlässiger Boden u. Wände, Ofen für 22 cel. Luftwärme, Doppelfenster, W.-Abfluss, einzelne Wannen auf Rollen; Vorraum zum Aus- u. Ankleiden; man rechnet auf ein Fußbad 10, Douche- o. Sitzbad 20, Halbbad 150, Vollbad 300 *l*; W.-Temperatur für ein kaltes Bad 17, kühles 25, laues 30, warmes 35, heißes 40 cel.), Aufnahmskanzlei, ärztl. Inspectionszimmer, Sp.-Insp.-Z. (alle 3 nächst des Haupteinganges o. in der Mitte der Anlage), C.-Kanzlei mit Vorzimmer (Schreiber), SAbthK., Rechnungs-K., ärztl. Dienstzimmer (mit Verdunklungseinrichtung für Lampen-Untersuchung), Apt., anschließend Apt.-Kanzlei, dann Laboratorium, Wachlocal, Arrest (vergitterte Fenster, von außen heizb., Vorsorge für Bergung der Excremente), Küche (s. S. 77, womögl. W.-Leitung; in eigenem Gebäude o. central u. ebenerdig), dazu Küchenzimmer und Spülkammer, Victualienmagazin, Keller, ev. Waschküche mit Trockenboden u. Rollkammer (Waschk. bei der Küche o. Leichenkammer), Magazin für schmutzige Wäsche, Dinf.-Local (undurchlässiger Boden, Ölanstrich), Leichenkammer (s. S. 78, W.-Leitung, Leichenpritschen für 2 % des Kr.-Standes, Tisch, Stühle, Waschapparat), Capellenzimmer, Magazine für Sp.-Geräthe, reine Wäsche, Montur u. Rüstung der Kr.; Schupfen (für Wg., Stroh, Werkzeug, Feuerlöschrequisiten), Ahorte, Brunnen, Garten (ohne Strauchwerk, ev. eine Isolierabth.).

## XIII. Kranken-Transport.

### Führen von Kranken.

Schritt nach dem des Kr. regeln, denselben nur stützen, nicht heben o. zerren.

**Durch einen M.:** Selber geht bei Vwd. am Stamm o. Ober-Extr. an der gesunden, sonst an der kr. Seite, schiebt den dem Kr. näheren Arm um den Rücken in die Achselhöhle des Kr., während der Kr. den dem Führer näheren Arm um dessen Nacken legt, wo er von der zweiten Hand des Führers gefasst wird; die andere Hand des Kr. bedient sich ev. einer Stütze.

**Durch zwei M.:** Der Kr. (in der Mitte) umschlingt mit den Armen den Nacken der Führer, deren äußere Hände diejenigen des Kr. halten (ev. sein Gepäck tragen), deren innere sich am Rücken des Kr. befinden.

## Tragen von Kranken.

**Ohne Tragbahre** wären Kr. nur im Nothfall u. auf kurze Strecken (Gbg.-Krieg; womögl. nicht bei Skelet-Vwd. der untern Extr.) u., bei mehreren T., in gleichem Schritt zu transportieren.

**Ein Träger ohne T.-Vorrichtung:** *a)* Kr. am Rücken des T.: T. kniet (linkes Knie, rechte Sohle am Boden), Kr. schlägt die Arme um den Hals des T., der unter den Oberschenkeln des Kr. anfasst u. sich unter Beihilfe eines dritten aufschwingt.[1]) *b)* Kr. in den Armen des T.: der T., mit angezogenem geöffneten Mantel, in dessen Untertheil ein kopfgroßes Loch geschnitten ist, lässt sich den Kr. mit dem Gesäß in den Mantelbrusttheil heben u. den Manteluntertheil so in die Höhe schlagen, dass sein Kopf durch das Loch gesteckt wird; der Kr. schlingt die Arme um den Kopf des T., dieser die Arme unter Gesäß u. Oberschenkel des Kr.

**Ein Träger mit T.-Vorrichtungen:** *a)* Gbg.-Tragsitz nach *Mühvenzl* (armdicke Rolle mit Schultergürteln. Fig. No. 48). Kr. sitzt auf den Rollenenden, Gesicht nach vorn, hinter dem T. u. hält sich an dessen Schultern. *b)* Tragsitz nach *Port,* zugleich zur Fixation der Unter-Extr. u. niedersetzb., falls der T. ausrnht. (Fig. No. 49.) *a* Bretter von Oberschenkellänge. $b$, $b^1$ unten aufgenagelte Latten ($b^1$ gehöhlt), *c* Bretter von Unterschenkellänge(im stumpfen Winkel zu *a*), *d* Pflöcke zur Benützung als Stuhl; hiezu ein T.-Strick v. $b^1 b$ über den Rücken des Kr. mit Schlinge um die Stirne des T. gelegt; u. Gurte von *b* über die Schultern des T. zum vorderen Ende von *a* gehend.



*Fig. No. 48.* (Aus Port „Improvisat.-Technik.“)

*Fig. No. 49.* (Aus Port „Improvisat.-Technik.“)

*Anmerkung*: Zum Tragen Kr. im Gbg.-Krieg eignen sich Landesbewohner besonders.

**Zwei Träger ohne Hilfsmittel:** *a)* Kr. in der Mitte, umhalst die T., welche sich unter seinem Gesäß die äußeren Hände reichen, während ihre inneren Arme die Rückenlehne bilden. *b)* Die inneren Arme der T. werden zum Sitz

[1]) 2 übereinandsr gebreitste u. dann in der langen Diagonale zu einem drT. zusammengefaltete Blätter der tragb. Zeltausrüstung, in deren Mitts der Kr. sitzt u. deren spitze Enden vor der Brust des T. zusammengeknotet werden, erleichtern die Mühe des Tragens einigermaßen.

vereint, ihre äußeren Hände fassen die um den Nacken der T. geführten Arme des Kr. *c*) Die 4 Hände der T. vereinen sich durch wechselseitiges Anfassen um das Handgelenk zu einem sitzartigen „Handknoten"; der Kr. umhalst die T. *d*) Kr. liegt, ein T. hinter dessen Kopf krenzt die durch die Achselhöhlen des Kr. gesteckten Hände auf dessen Brust, der andere T. fasst, zwischen den Unter-Extr. des Kr. mit dem Gesicht von ihm abgekehrt stehend, je eine derselben mit dem gleichseitigen Arme unter dem Knie.

**Zwei Träger mit impr. Hilfsmitteln:** *a*) *Tragkranz*: auf zum Kreise gebundenen Strick (Strohseil, Riemen, Kuppel), welchen die T. jederseits mit der näheren Hand in die volle Faust nehmen, sitzt der Kr.; die äußeren Hände der T. fassen die um deren Nacken gelegten Arme des Kr. *b*) *Tragsitz* (Fig. No. 50): ein um 2 Holzstäbe genähtes Lederstück (Ausschnitte für die T.-Hände). *c*) *Gewehr*- etc. *Bahre*: ein Gewehr durch den Mantelärmel, das zweite durch den Seitenrand des zugeknöpften M. gesteckt (sehr primitiv). *d*) Eine *Decke* etc. wird in der Längsmitte zusammengelegt, die freien, sich deckenden Längsränder vernäht u. durch die so erhaltene Duplicatur, die Längsränder entlang werden Stangen geschoben. *e*) 2 Blätter der *tragb. Zeltausrüstung* werden, mit den Leinen-Randstreifen nach unten, übereinander gelegt, jedes für sich mittels der Holzoliven zu einem Schlauch zusammengeknöpft u. längs der Ränder des so entstandenen doppelwandigen Schlauches werden Stangen (jederseits 2, Mündung an Kolben geschnürte, Gewehre) durchgesteckt; 2 mittels der Hackentheile verbundene Inf.-Leibriemen geben *eine* Nothtraggurte, welche, indem die Schilder der Schließe in die Löcher der Strnpfe entsprechend der T.-Größe eingeschnallt werden, an den Enden Schlingen znr Aufnahme der Stangen etc. besitzt. (Regiments-A. *Herz* u. *Koehrer*.)



*Fig. No. 50.* (Aus Port „Improvis.-Technik.")

**Drei Träger** (im äußersten Nothfall bei Fractur etc. der Unter-Extr.): 2 T. tragen auf eine der oben angegebenen Weisen, der dritte, neben den Beinen des Vwd. marschierend, hält mit Untergriff an entsprechender Stelle die Unter-Extr.

## Mit Tragbahre.

**Feldtrage:** *Zusammensetzen*: Aufrollen der Unterlage, Aufstellen der Füße des Kopfquerholzes, Durchstecken der Stangen durch die Hohlsäume der Unterlage u. die Eisen-

schlaufen des Fußquerholzes (Vorsprünge der Stangenenden nach abwärts), Aufschieben des Fußqnerholzes, Anspannen der Riemen der Unterlage. (Womögl. arbeitet 1 M. am Kopf-, 1 M. am Fußende.) Das *Zerlegen* in umgekehrter Ordnung; die Querhölzer werden (ev. mit vorhandener Hohlschiene) in die Unterlage eingerollt, diese mit ihren Riemen zusammengeschnürt; die Stangen bleiben (mittels Traggurten zum „Schultern" hergerichtet) beisammen als besonderes Tragobject. *Beladung* der FTe.: 2 M. treten von beiden Seiten zum Kr. u. reichen sich sowohl unter dessen Schultern als Oberschenkeln die Hände; auf: „Er—hebt!" wird der Kr. gleichzeitig gehoben u. mit dem Kopf voraus über den FTe.-Fußtheil gegen den Kopftheil zu getragen (je 1 T. schreitet längs einer FTe.-Längsseite). O. beide T. stehen nebeneinander, der eine schiebt beide Hände unter den Rücken, der andere je eine unter die Lendengegend bzw. die Oberschenkel des Kr.; das weitere (beide T. schreiten längs *derselben* FTe.-Langseite) wie vorne. (Nach diesen Arten erfolgt auch das Übertragen von einem Lager auf ein anderes.) Der Vwd. erhält bei Brust-Vwd. erhöhte Rückenlage (Unterschieben von Montur, Tornister etc.), bei Längswunden des Unterleibes wagrechte Rückenlage, bei Querw. des Bauches Seitenlage mit vorgebeugtem Oberkörper u. angezogenen Obersckenkeln, bei Brüchen etc. der Unter-Extr. Hochlagerung (u. Fixation) selber. Armatur (Gewehr entladen!) etc. ist mitzunehmen. Der größere T. trägt an der Kopfseite (bei Brüchen der Unter-Extr. am Fußende) u. es sehen die Füße des Vwd. beim Aufstieg nach vorne, beim Abstieg nach hinten. *Erheben* der FTe.: die T. stehen an den FTe.-Enden mit dem Gesicht nach der Marschrichtung, Traggurten über *eine* (zeitweise zn wechselnde) Schnlter gehängt; rückwärtiger T.: „Fertig?", vorderer: „Ja!", r.: „Auf! — Marsch!"; linke Füße treten aus, gleicher Schritt. *Absetzen* der FTe.: rückw. T.: „Halt! — Nieder!"

*Anmerkung*: Falls im Gbg.-Krieg FTe.-Transport auf kurzen Strecken unmögl. ist, wird der Kr. sitzend auf den gekreuzten Traggurten über die bff. Stelle geschafft u. dann wieder auf die FTe. gelegt.

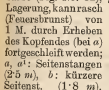
**Improvisierte Tragen:** Sollen womögl. so construiert u. solide sein, dass sie auch späterhin als bleibende Liegestätten (statt Betten) benützb. sind. Herstellung je nach vorhandenem Material durch gelernte Tischler erwünscht. Die Unterlage soll vom Boden abstehen (Anbringung von Füßen o. von

den Te.-Boden nach unten überragenden Stellbrettern [Fig. No. 51] o. Einhängen fußloser Te. in 4 in den Boden gerannten gabeltheiligen Ästen, o. Lagerung solcher Te. auf 2, aus je 6 armdicken Strohrollen zusammengebundenen, schotterhaufenförmigen Pyramiden).



*Fig. No. 51.*

*Beispiele*: 1) 2 Stangen von 250 *cm* Länge, auf 70 *cm* parallel voneinander gelegt, werden durch 10 Querlatten von 75 *cm* Länge mit Nägeln verbunden; notenpultartiges Kopfgestell. (Herstellung durch 2 M. in 25 Min.) 2) Schleifbahre (Fig. No. 52), gleich empfehlenswert für Transport u.



Lagerung, kann rasch (Feuersbrunst) von 1 M. durch Erheben des Kopfendes (bei *a*) fortgeschleift werden; *a*, $a^1$: Seitenstangen (2·5 *m*), *b*: kürzere Seitenst. (1·8 *m*), *c*: Füße (45 *cm*), *d*: Stützhölzer (50 *cm*). Den Boden bildet angenagelter haltb. Stoff, in selbem ev. ein Loch für Stuhlentleerung. 3) Strohtrage: 10 Latten, 2 *m* lang u. im Abstand von je 7 *cm* voneinander, werden mit einem Ende an eine Querlatte genagelt u. in ihrer ganzen Länge mit Strohseilen (ähnl. wie bei Hurdenerzeugung; S. 43) durchflochten; eine 2. Querlatte am anderen Ende der Längslatten bildet den Abschluss.



*Fig. No. 52.*
(Aus Port „Improvisat.-Technik.“)

*Anmerkung:* Te. sind bei längerem Gebrauch mit alkoholischer Naphthalinlösung (gegen Ungeziefer) einzuschmieren.

**Nothtragen** (für augenblickl. Bedarf; bei schwankender Te. ist nicht Schritt zu halten; Kr. sind ev. auf selben durch 2 Binden u. dgl., die in Kreistouren über Te. u. Brust, bzw. Oberschenkel geführt werden, zu fixieren; Probebelastung der Te. durch Gesunde): Bretter, Bänke, Thüren, Tischplatten, Leitern, Strohsäcke mit Schleifen (normiert für F.-S.-Anst.), Kotzen, Stangengerüst mit Stricklager (Fig. No. 53).

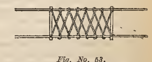


*Fig. No. 53.*
(Aus Port „Improv.-Technik.“)

## Tragthier-Transport.

**Reitend** auf ev. mit Decke etc. gepolstertem Tragsattel (Gbg.-Krieg) o. auf einem Reitstuhl von ähnl. Bau wie der Tragsitz, Fig. No. 49. 4 M. heben den auf dem Sattel etc. sitzenden Kr. so, dass das womögl. in einer Vertiefung (Graben) befindl. Pf. (mit verbundenen Augen) darunter geführt wird; der Sattel ist thunl. solid zu befestigen; 1 M. muss den Kr. stets begleiten.



*Fig. No. 54.*
(Aus Port „Improvisat.-Technik.")

**Liegend:** Am entsprechendsten ist die „Schleifbahre" (Fig. No. 54), vor welche das Pf. (ev. 1 M.) gespannt wird.

*Zusatz:* **Herabheben Vwd. vom Pf.:** 1 M. hält das Pf., 3 M. arbeiten; die Te. steht 4 × seitwärts längs des Pf. *a*) Bei Vwd. der Unter-Extr.: Die 3 M. stehen an der kr. Seite; No. 1 fasst den Vwd. von hinten um das Becken u. nimmt das gesunde Bein, No. 2 lässt sich vom Vwd. umhalsen, No. 3, zwischen No. 1 u. 2, stützt das kr. Bein. *b*) Bei Vwd. der Ober-Extr.: Die 3 M. stehen an der gesunden Seite u. benehmen sich im selben Sinne wie bei *a*. *c*) Bei Vwd. an Rnmpf u. Kopf: Lösung der Sattelgurten, je 2 M. heben jederseits den Sattel sammt dem Vwd. in die Höhe, während 1 M. das Pf. darunter fortführt.

## Wagen-Transport.

**Mit Blessierten-Wg.** (s. S. 27): 4 M. (No. 1 der stärkste u. Partie-C., No. 2 der schwächste) stehen als Ladepartie in einem Glied hinter dem Wg., Front gegen selben, Nummern von rechts nach links aufsteigend, Tr.-S. bei den Pf. Normalzustand des Wg.: Plachen herunten, Sitzdeckel aufgeklappt, 8 F.-Te.-Stangen angeschnallt unter dem Wg.-Dach, 4 Unterlagen zusammengerollt unter dem Kutschbock.

Wg.-Herrichtung: „Plachen auf!" No. 1 u. 2 rollen die rechten und vorderen, No. 3 u. 4 die linken und hinteren nach einwärts auf. Sinngemäß ähnl.: „Plachen rechts (links, vorn, hinten) auf!" u. „Plachen herab!" — „Feldtragen hervor!" No. 1 r. u. 4 l. lösen von den Wg.-Seiten, No. 2 r. u. 3 l. von hinten aus die Tragstangenriemen, 2 u. 3 ziehen die T.-St. herans, 1 übernimmt von 2, 4 von 3 die St. u. legt sie r. (bzw. l.) seit- u. rückwärts des Wg. nieder; No. 1 geht r., 4 l. je 2 zusammengerollte Unterlagen holen;

No. 1 u. 2, bzw. 3 u. 4 setzen je 2 F.-Te. zusammen. „Feldtragen rechts (links) hervor!“ gilt sinngemäß nur für 1 u. 2, bzw. 3 u. 4. — „Feldtragen versorgen!“ No. 1 u. 2, bzw. 3 u. 4 zerlegen je 2 F.-Te., No. 1 versorgt die zusammengerollten Unterlagen r., No. 4 l.; No. 2 u. 3 treten r. (l.) auf den rückwärtigen Tritt, 1 u. 4 lehnen r. (l.) je 4 Stangen an den Wg. u. treten an die r. (l.) Wgseite; 2 u. 3 versorgen r. (l.) je 4 St. unter Beihilfe von No. 1 u. 4, No. 1 u. 4 schnallen die vordern, 2 u. 3 die rückwärtigen Riemen. — „Feldtragen rechts (links) versorgen!“ erfolgt sinngemäß ähnl. „Fertig!“ Tr.-(ev. S.-) Sd. sitzt auf.

Verladung Sitzender: „Plachen auf!“ No. 1 u. 2 bringen die Kr. r., 3 u. 4 l. in den mittleren Wg.-Raum, 3 u. 4 schaffen je einen Kr. auf die Kutschbockmitte, 1 u. 2 bringen Kr. in den rückwärtigen Wg.-Raum. „Plachen herab!“ „Fertig!“

Verladung Liegender: „Plachen auf!“ „Feldtragen hervor!“ „Zum Aufladen!“ No. 1, am vorderen Wg.-Tritt, schlägt den Kutschbock nach vorne u. stellt sich in die entstandene Öffnung, Rücken gegen die Deichsel; 2 tritt zum hinteren Wg.-Rad der Seite, welche beladen werden soll, Rücken gegen die Deichsel; 3 u. 4 bleiben in Normalstellung. — „Rechts aufladen!“ No. 1 beugt sich unter das Wg.-Dach; 2 holt die Schiebrolle, schiebt sie nach rückwärts u. kehrt auf den eingenommenen Platz zurück; 3 (beim Kopf-), 4 (beim Fußende) bringen eine F.-Te. (auf die Co. von 4: „Fertig!“ „Auf!“ „Links [rechts] schwenken!“ „Halt!“) mit dem Kopfende voraus an die Wg.-Rückseite; 2 ergreift, nach „Rechts um!“, mit beiden Händen das Kopfende der r. Tragstange, während 3 nach Linkswendung von der l. F.-Te.-Seite aus die l. T.-St. fasst; 2, 3, 4 heben die F.-Te. u. stellen die Vorderfüße derselben in die Schiebrolle; 2 geht auf die r. Wg.-Seite u. verhütet ein Anstoßen der F.-Te., 4 schiebt die F.-Te. ein; ist ihr Kopfende vorn angelangt, so ruft No. 1: „Halt!“ u. ergreift beide Handhaben, 3 l., 4 r. besteigen den hintern Wg.-Tritt. „Auf!“ Die F.-Te. wird von 1, 3 u. 4 gehoben, von 1 u. 4 eingehängt (befestigt); 2 schiebt die Schiebrolle wieder nach rückwärts. Die untere F.-Te. wird ähnl. verladen. — „Links aufladen!“ ähnl. wie r. (2 tritt l. an das Kopfende, 3 r., 4 l. auf den Wg.-Tritt). Nach Beladung schlägt No. 1 den Kutschbock, 4 den Wg.-Tritt auf. „Plachen herab!“ „Fertig!“

Abladen Liegender: „Plachen auf!“ „Rechts abladen!“: No. 1 schlägt den Kutschbock zurück u. löst die Riemen am F.-Te.-Kopfende, No. 2 r., 3 Mitte, 4 l. steigen auf den hinteren Tritt u. öffnen die Riemen am Fußende. 2 geht auf die r.

Wg.-Seite, 3 u. 4 in die Normalstellung; 4 fasst mit Untergriff die Stangen der unteren F.-Te. u. zieht sie wagrecht nach rückwärts, 2 verhütet ein Anstoßen; 2 u. 3 gehen von r. (l.) zum F.-Te.-Kopfende, machen die Wendung u. fassen mit beiden Händen die nächstgelegene Tragstange; 2, 3, 4 tragen die F.-Te. einen Schritt rückwärts des Wg., 3 fasst mit verkehrter l. Hand die l. T.-St. u. übernimmt nach Rechtsschwenkung mit der r. Hand von No. 2 die r. T.-St.; No. 2 schiebt die Schieberolle nach vorn; 3 u. 4 bringen (auf die Co. von 4: „Rechts [links] schwenken!“ „Marsch!“ „Halt!“ „Trage ab!“) die F.-Te. auf den bestimmten Platz; dann erfasst von der oberen F.-Te. No. 3 die l., No. 4 die r. hintere Handhabe; No. 1: „Fertig?“ No. 4: „Ja!“ No. 1: „Auf!“ erheben die F.-Te. u. schieben sie nach rückwärts; 1, 2, 3, 4 stellen die Füße des Kopfendes in die Löcher der Schieberolle; das weitere folgt wie für die untere F.-Te. — „Links abladen!“ Dem Sinne nach ähnl. wie das vorige.

Herrichtung halb zum Liegen, halb zum Sitzen: „Plachen auf!“, „Sitze links herrichten!“, „Rechts Feldtragen vor!“ (geschieht von 1 u. 2), „Zum Aufladen!“, „Rechts aufladen!“ (Liegende), „Links aufladen!“ (Sitzende), „Plachen herab!“, „Fertig!“. — Abladen: „Plachen auf!“, „Links abladen!“, „Zum Abladen!“, „Rechts abladen!“, „Feldtragen rechts versorgen!“.

*Anmerkung*: Mit Rücksicht auf die verschiedenartige Construction der im Gebrauch stehenden Blwg. erfahren die oben angegebenen Manipulationen in ihren Details fallweise sinngemäße Abweichungen.

**Mit Rüstwagen.** 1) Primitivste Lagerung auf Strohschüttung, womöglich mit darunter befindl. Schicht von Zweigen. Zum Aufladen ergreift 1 M. den Kr. unter den Achseln u. hebt ihn in den Wg. unter Nachschieben eines 2ten M. außerhalb des Wg.; dann steigt auch dieser in den Wg. u. beide legen den Kr. an Ort u. Stelle. Schonender, aber langsamer ist die Beladung mit „Ladebrett“ (Brett, auf welchem angebunden der Kr. in den Wg. geschoben wird; dann wird das Brett unter ihm sachte weggezogen). 2) Lagerung auf (impr.) Te., welche auf Strohschüttung o. auf, unter die Tragenfüße gelegte Strohpölster gestellt werden. 3) Lagerung in Schweben. *a*) 2 mit Strohpölstern versehene Querbretter werden auf die mit Stroh umwickelten oberen Leiterbäume gebunden, die Handgriffe der (nicht am Wg.-Boden aufstehenden) Te. liegen festgebunden auf ihnen. *b*) Stricke (Strohseile) werden netzartig zwischen die oberen Leiterbäume gebunden und mit Strohschüttung gedeckt,

auf dieser Bettung liegen die Te. *c*) Nach *Smith* (Fig. No. 55 u. 56): 4 Birkenstangen *a* werden nach Fig. No. 55 an die oberen Leiterbäume *b* geschnürt *c* u. mit Schnürringen *d* zwecks Begrenzung der Schwingungs-Amplitude

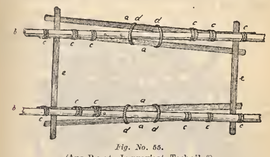



*Fig. No. 55.*
(Aus Port „Improvisat.-Technik.")

adjustiert; auf die über die Enden der Birkenstangen befestigten Querlatten *e* werden die Te. mit ihren Stangenenden gelegt u. haben so ein elastisches Lager. *d*) Nach *Ellbogen* (Fig. No. 57): Befestigung der Rundhölzer *a*, *b*, *c*

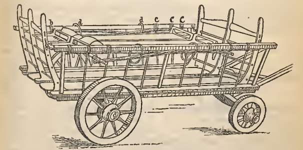



*Fig. No. 56.*
(Aus Port „Improvisat.-Technik."

am Wg.-Gerüst, an welche die 2 *m* langen Latten *d*, *e*, *f*, *g* geschnürt werden; auf die Querhölzer *h*, *i* (oben) u. *k* (unten) werden Te. gehängt; die Stangen *l*, *m* dienen zum Anhalten der Kr. u. zur Wg.-Plachen-Befestigung. *e*) Nach *Port* (Fig. No. 58): 4 Bretter *a* werden an die Innenseite

der Wg.-Leitern *b* angeschnürt (dieselben an Höhe überragend); in die (zur Vermeidung von Splitterung durch die Querlatte *c* geschützten) oberen Kerben *d* werden (quer oberhalb des Wg. verlaufend) Stangen eingelegt, an denen die Te. aufgehängt sind.

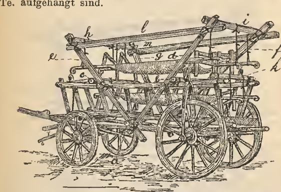



*Fig. No. 57.* (Nach Ellbogen „Anleitung zur Herrichtung von landesüblichen Wägen für Vwd.-Transporte.")

*Anmerkungen*: 1) Außerdem eignen sich Omnibusse u. Möbelwg. für Schwer-, Equipagen für Leicht-Vwd.; im schneereichen Winter ist Schlittentransport am besten.

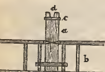



*Fig. No. 58.* (Nach Port.)

2) Wünschenswert ist ein Schutzdach gegen Sonne u. Wetter (halbkreisförmig gebogene, mit Stoff überspannte Äste).

3) Wg.-Reparaturen: *a*) eine Sperrvorrichtung ist durch einen quer durch die Speichen der Hinterräder gesteckten, am Wg.-Kasten angebundenen Pfahl improvisierb. *b*) Bei Radbruch wird ein Baumstämmchen als „Schleppbaum" mit einem Ausschnitt auf die Achse des Vorderrades gelegt, während die Achse des (gebrochenen) Hinterrades auf einem zweiten Ausschnitt im Stämmchen aufliegt; das Ende des Stämmchens schleift, das Rad ersetzend, am Boden (ein gebrochenes Vorderrad wird zunächst durch ein Hinterrad ersetzt, dann der Schleppbaum angelegt).

4) Über Kr.-Transport mit Eisenbahn u. Schiff s. die bff. Capitel.

# XIV. Schlagworte aus den organischen Bestimmungen für die Militär-Sanität.

## Militär-ärztliches Officiers-Corps.

**Wirkungskreis:** Leitung u. Ausübung des S.-Dienstes (Gesundh.-Pflege, Kr.-Behandlung, gerichtl. Medicin. ärztl. Gutachten, Befehlführung in SAnst.; S.-Statistik, Disponierung mit S.-Personal, Hilfspers. u. Material, Obsorge für Unterkünfte zu S.-Zwecken).

**Unterstützende Organe:** Assistenz-A.-Stellvertreter, STp. Md.-Personal.

**Ergänzung im Mob.-Fall:** Durch Ernennung geeigneter Assistenz-A.-Stellvertreter zum Assistenz-A., Einberufung von Mil.-A. (Assistenz-A.-Stellvertretern) in der Reserve, Activierung von Mil.-A. des Ruhestandes u. „außer Dienst" auf Mob.-Dauer, Ernennung geeigneter Personen des Sd.-Standes zu Assistenz-A. über eigenes Verlangen, Heranziehung von zu Kriegsdiensten verpflichteten A., Ernennung hervorragender A. zu „Consiliar-A." (Verwendung nur im *rein* ärztl. Dienst); außerdem bei Landsturmaufbietnng durch Heranziehung von „zu Heeres-Ersatz-Zwecken" u. „zu besonderen Dienstleistungen für Kriegszwecke" bestimmten A. Aufnahme von Civil-A. auf Mob.-Dauer nach Übereinkommen. „Aspiranten des mil.-ärztl. Of.-Corps" werden ohne probeweise Verwendung „auf Kriegs-Dauer" zu Ober-A. beantragt; nach 2 Monaten kann um definitive Ernennung gebeten werden.

**Befehlgeberecht:** Über unterstehende A.. STp., S.-Hilfspersonal, Apt.-Pers.

**Stellvertretung im Co.:** Der dem C. im Range folgende Berufs-Mil.-A. (bei Mangel eines solchen ein fallweise bestimmter Mil.-A.).

**Unterordnung:** A. bei Co., Behörden, Tp. u. Anst. (mit Ausnahme der Mil.-S.-Anst.) unter das Co., bei dem sie eingetheilt sind; ChA. ist Referent des mil. C. mit Pflicht des Vorschlages u. der Berichterstattung in S.-Angelegenh. u. ärztl. Personalfragen; die C. der FSAnst. unterstehen dem höheren Co., bei dem die Anst. eingetheilt ist.

## Sanitäts-Truppe.

**Obliegenheiten:** S.-Hilfs- (besonders Pflege-) Dienst in SAnst. der Armee im F., Sp. des DRO., FMH. (für den fachtechnischen Dienst), festen Plätzen (bei SAnst. u. bei Offensivunternehmungen), in MilSAnst. u. Invalidenhäusern

des Hinterlandes; Hilfsdienst in sämmtl. Mil.-Md.-Anst.; Blt.-Dienst bei den nicht mit Blt. versebenen Tp.

**Gliederung:** 1) „Sanitäts-Truppen-C.“: Mil. Befebl über alle Theile der STp., Beförderungsrecbt der Mft. der STp. über Antrag des SAbthC. (begutachtet vom SAnstC.), Inspicierung der SAbtb. in allen Zweigen, welche nicbt ausscbließl. von Mil.-A. geleitet werden, dann des inneren Dienstes der SAbtb. (tritt bei Inspicierungen als Vorgesetzter der VCom. auf).

*Zusatz:* Dem bei jedem AGCo. eingetheilten Stabsof. der STp. obliegt der mil. Befebl über die Personalreserve an SAbth., ev. die Inspicierung der SAbtb. der bff. Armee. 2) „Sanitäts-Abth.“, eine bei jedem „Garnisons-Sp.“ 3) „Feld-Sanitäts-Abtb“, eine pro IDSA., CDSA., FSp., ESZ., SAmb.; geben auch das Personal für die bei FSAnst. organisatorisch eingetbeilten Formationen der fSPf. 4) „Reserve-Sanitäts-Abth.“, je eine pro mob. RSp., KrHSt., FMH., als „S.-Personal-Reserve“ (bei jedem AGCo. eine zur Deckung des Abganges, für Kr.-Züge usw.), endl. in festen Plätzen. Sie ergänzen sich aus der Landwehr-Mft. der STp. und steben. wenn mehrere dienstl. vereint, nnter Co. des rangsältesten SAbthC.; ök.-ad. sind sie selbständig (an den liquidierenden Rechnungsfübrer des AGCo.-Hanptquartieres gewiesen), bzw. eine ök.-ad. Unterabth. der Mil.-SAnst., bei der sie eingetheilt sind. Ibre Bezeichnung geschiebt in Bruchform: Fortlaufende No. / No. der aufstellenden SAbtb. (Auch die FSp. des RK. u. die Deutschen Ordens-Sp. für Vwd. erbalten eigene SAbtb.). An Reserve- (Landwehr-) SAbth. sollen beim AGCo. so viele vorhanden sein, dass pro Corps 5 Abth. entfallen, außerdem einzelne Abth. zur Deckung von Abgängen erübrigt werden; auch beim General-Et.-Co. sollen einzelne Res.-SAbtb. zur Verfügung stehen. Die Eintheilung der RSAbth. (etc.) für ihre Zwecke geschieht durch den S.-Cbef des AGCo. im Einvernehmen mit dem die Personalreserve commandierenden Stabsof., die Evidentbaltung des Personals obliegt diesem letzteren; an die mob. RSp. ist die ans der S.-Tp. hervorgegangene Mft. gleichmäßig zu vertbeilen. 5) Ev. werden eigene „Landwehr-Sanitäts-Abth.“ u. „Landsturm-Sanitäts-Abth.“ formiert u. nach besonderen Weisnngen verwendet.

**Ersätze für Abgänge** sind beim AGCo. (für Res.-SAbth. in festen Plätzen und SAbth. der Deutscb-Ordens-Sp. direct beim S.-Tp.-Co.) anzusprechen. Die Mft. der DSA., die Unterof., Apparatleute u. Köche der ESZ. u. SAmb. müssen ans-

gebildete Leute des Recrutencontingentes der S.-Tp. sein; FSp. können im Nothfall auch minder ausgebildeten Ersatz erhalten.

**Ausrüstung:** Montur: F.-Kappe, Baumwollleibchen, Blouse, Pantalon, Mantel, Schuhe, Leibbinde. Fäustlinge, Brotsack (für Rauchrequisiten, Essbesteck im Futteral, NVP. ohne Fleisch).

Rüstung: *a*) Tornister aus Kalbfell (für DSA. u. Res.-SAbtb.; Essschale am Tornister, falls er nicht getragen wird, am Brotsack) o. aus Doppelsegeltuch (für FSp., ESZ., SAmb., SAbth. in festen Plätzen; Essschale am Brotsack). Tornisterinhalt: 1 Hemd, 1 Unterhose, 1 Paar Fußlappen, 1 Sacktuch, 1 Handtuch, 6 Halsstreifen, 1 Kleider-, 1 Kothbürste mit Schmierbüchse, 1 Doppelkamm, 1 Zahnbürste, 1 Knopfgabel, 1 Trippelfläschchen mit Bürste, 1 Nähzeug, Schuh-Putzzeug, Seife, 1 Paar leichte Schuhe, RVP. (ev. die Leibbinde, das Leibchen u. die Fäustlinge). *b*) Nur für die Mft. vom Zugsführer abwärts (ohne Of.-Diener u. Pionniere) der DSA. u. Res.-SAbth. die „Verbandtasche". Inhalt s. S. 111.

Feldgeräthe: FFl. (2 Stück für die mit Vb.-Tasche ausgerüstete Mft.), Essschale mit Deckel; (an Kochgeschirr führt die SAbth. der IDSA. 6 Neuberg'sche Inf.-Kochkessel à 13 M. u. 3 Cav.-Kochk. à 6 M.,[1]) die der CDSA. bzgl. 1 u. 1, die der Gbg.-DSA. u. die Res.-SAbth. aber Kochgeschirre pro 5 M.); Kaffee-Prt.-Becher (IDSA. 2, CDSA. 1, IDSA. im Gbg.-Krieg 4, FSp. 3 Stück), Zugslaternen (IDSA. 28, CDSA. 4 Stück), S.-Armbinde (auch für die Of.-Diener), Legitimationsblatt sammt Kapsel.

Pionnierausrüstung (für jede IDSA. eine) Garnitur zu: 1 Werkzeugtragtasche (enthält 1 Waldbacke, 1 Handsäge), 1 Werkzeugtornister (enthält 2 Schneckenbohrer, 1 Säge-Schlichtfeile, 1 Gerüstklammer, 1 Schränkeisen, 1 Stemmeisen, 1 Schnürleine, 1 Nägeltasche mit 35 Nägeln u. Drahtstiften). Die Ausrüstung ist auf dem S.-Requisiten-Wg. fortzubringen.

Bewaffnung der Mft. (ohne Of.-Diener) mit Pionniersäbeln. Durchschnittsbelastung des SSd. der FSAbtb. ca. 14 *kg*.

*Anmerkung*: 1) Im Gbg.-Krieg erhält die SAbth. der IDSA. außerdem je 28 Hohlschienen u. FTe., dann 92 Hilfsstricke; die SAbth. fester Plätze je 16 Hohlsch. u. FTe.; jede organisationsgemäß aufzustellende Res.-SAbth. erhält je 21 Hohlsch., FTe. u. Zugslaternen. Landwehr-SAbth. erhalten die Ausrüstung wie jene der FSp.

[1]) Außerdem 1 Getränkefässchen à 18 *l*.

2) Tragart der Vpf.-Ausrüstung: *a*) Die Mft. der STp. trägt die NVP. (ohne Fleisch) im Brotsack; hiezu gehören die Victualien-Säckchen No. 3 für Gemüse, No. 4 für Kaffee u. Zucker, No. 5 für Salz u. Pfeffer; — die RVP. im Tornister; hiezu gehören außer Conserven die VS. No. 1 für Zwieback (2 Stück), No. 2 für Kaffee u. Zucker, No. 6 für Salz. *b*) Of.-Diener Unberittener tragen außer der eigenen noch die Vpf.-Prt. ihrer Herren (in der Of.-Tasche). *c*) Berittene Gst. tragen die Vpf.-Prt. am Pf. (Packtasche).

## Militär-Medicamenten-Branche.

Obliegenh.: Vorrathhaltung der für Tp. u. Mil.-SAnst. erforderl. Arzneien, Gefäße u. Apt.-Geräthe, Bereitung der Md. nach der Mil.-Pharmakopöe, Vertheilung derselben an Tp., Anst. u. Personen nach ärztl. Anordnung, Verrechnung derselben.

Personal: Mil.-Md.-Bte. u. zu Hilfsdiensten zugetheilte Mft. der STp.

Der rangsälteste Bt. ist „Vorstand" der Md.-Anst. u. Vorgesetzter des Md.-Personals. Verwalter u. Officiale für MdFD., FSp. u. RSp. sind dem Präsenzstand zu entnehmen, das übrige Personal kann der Reserve angehören. Im allgemeinen gehört für 300 Kr. 1 Bt. (Reste über 150 sind für voll zu nehmen.) Überzählig entfallende Accessisten in der Reserve sind als Verwaltungsorgane, Praktikanten als Rechnungs-Hilfsarbeiter o. zur Instandhaltung u. Ausgabe des S.-Materials, Magazinsführung etc. zu verwenden. Hilfspersonal bleibt (6 Monate) zu alleiniger Verwendung in diesem Dienste commandiert; weitere zeitweise nöthige Mft. ist fallweise bei der VCom. der SAnst. anzufordern.

## Freiwillige Sanitäts-Pflege.

**Aufgaben am Kriegsschauplatz:** Beistellung von S.-Personal u. Handwerkern in formierten Abth., Mitwirkung beim Kr.-Transport, Kr.-Pflege in (eigenen) SAnst., Sammlung von S.-Material u. Labemitteln, Nachrichtenermittlung über Kr.

*Zusatz*: Von Material ist nur anerkannt gutes u. wünschenswertes zu liefern, so: chg. Inst., modernes Vb.-Material, Wäsche, Cognac, kräftiges Bier, feiner Wein, Soda- u. Mineral-W., Kaffee, Thee, Chocolate, Zucker, Rum, Citronen, Butter, Tabak, Zelte u. transportable Baracken.

**Unterordnung:** Anst. u. Personen der fSPf. am Kriegsschauplatz u. in festen Plätzen stehen unter mil. Befehl u. Strafgewalt; das Verfügungsrecht besitzen die höheren Co. bff. der ihnen zugewiesenen Organe, die C. der S.-Personal-

reserve beim AGCo. über formierte Abth., welche diesem Co. direct zugewiesen sind, die Et.- u. St.-Co. bff. durchmarschierender Abth., die Festungs-ChA. über die daselbst befindl. Personen u. Abth., die C. von Mil.-SAnst. (ev. im Einvernehmen mit den [anwesenden] Delegierten) über die der Anst. zugewiesenen Personen u. Abth. (Hiezu gehört das Recht der Entfernung ungeeigneter Pfleger u. sonstiger Organe u. das Recht, den Austritt, gegen Zeugnis über Dauer der Dienstleistung n. Aufführung während derselben, nur zu gestatten, wenn kein Nachtheil für den Dienst erwächst.)

**Durchführungsbestimmungen:** Am Kriegsschauplatz u. in festen Plätzen sind nur mil. organisierte, uniformierte, mit Gradabzeichen versehene Abth. aus taugl. u. herangebildetem Personal zulässig (jeder M. soll versehen sein mit Kochgeschirr [o. Küchenapparat für die ganze Abth.], Essbesteck, FFl., Brotsack, Handbeil, Tornister o. ähnl.). Als Einzelnpersonen wären nur A., Apt., Inst.-Macher, Bandagisten, gelernte Köche u. dgl. ausnahmsweise anzunehmen.

*Zusatz:* Erwünscht ist die Dienstleistung ohne Entlohnung u. mit Verpflichtung auf Kriegsdauer, unbedingt nöthig moralische Führung; weibl. Personal (womögl. geistl. Standes) ist zulässig.

Wünschenswerte Gliederung: Für SAbth. in Körper (pro 100 Kr.) zu 1 Obmann, 3 Sectionsführern u. 27 Pflegern in 3 Sec.; für BlTC. zu 1 Obmann, 5 Partieführern u. 15 Blt. in 5 Partien, mit 15 Blwg., dann Vb.- u. Labemitteln, Hohlschienen, FTe., Handlaternen.

Freie Bewegung im Armeeraume ist nur auf Grund einer (dem Obmanne) ausgestellten „offenen Ordre" o. „Marschroute" statth.

**Leitung der fSPf.:** *a)* *„General-Inspector der fSPf."* (mit beigegebenen Delegierten; für beide Reichshälften): Ermittlung der Orte für Eingreifen der fSPf. u. Bekanntgabe derselben an die Organe. *b)* *„K. k. (bzw. k. ungarischer) Commissär"* (für die bff. Reichsh.): Evidentführung der unterstehenden Vereine, Sorge für einheitl. Thätigkeit derselben, Erlassung von Weisungen an selbe, Sorge für Bereitstellung von Delegierten, Oberaufsicht über die Vereinsanst. etc. *c)* *„Haupt-Delegierte des RK."* (pro AGCo. 1, gewiesen an den S.-Chef): Vertheilung der Del., Zuweisung der Abth. n. Personen der fSPf., Regelung interner Angelegenh., Antragstellung an die oberen Functionäre der fSPf. im Wege des AGCo. *d)* *„Delegierte des RK."* (bei größeren RSp., in Kr.-Abschubs-St., zur Geleitung von Kr.

u. Materialtransporten in mob. Vereins-Depots; gewiesen an den bff. leitenden MilA.): Regelung interner Vereinsgeschäfte (in solchen ist directer Verkehr mit den Haupt-D. gestattet).

Leitende Orgaue für specielle Theile der fSPf., z. B.: „Delegierte des DRO." (bei jedem Corps- u. Armee-Haupt-Quartier) führen die analogen Geschäfte für den bff. Th.; die ChA. des DRO. u. MO. besitzen in den von den bff. Orden aufgestellten SAnst. das Inspicierungsrecht bff. des S.-Dienstes.

**Vorsorgen der fSPf. im Kriege:** *A.* Die Gesellschaft (in Ungarn: der Verein) vom RK. stellt bei: *a*) *am Kriegsschauplatze* (Centralbehörde: die Bundesleitung, bzw. der Central-Ausschuss): 1) für jedes FSp. eine BlTC.; 2) eigene FSp. (mit $^1/_3$ der normierten BlTC.) für je 200 Kr.; 3) mob. Vereins-Depots (ärztl. Requisiten, Transportmittel, Wäsche, Bettzeug, Sp.-Geräthe, Labemittel) örtl. vereint mit dem M. u. SMFD. — *b*) *Im Hinterland* (von den Hilfsvereinen der Kronländer, Ausschüssen der Comitate etc.): 4) KrHSt. (Erfrischungs- u. VbSt.) unter eigener Verwaltung; 5) Vereins-RSp. u. Reconvalescentenhäuser; 6) Local-Kr.-Transport-Colonnen zur Kr.-Beförderung zwischen Bahnhof u. Sp.; 7) Vereins-Reserve-Depots; 8) das Central-Nachweise-Bureau in Wien (ev. Bureaux in Wien u. Budapest); 9) Übernahme Kr. in Privatpflege; 10) Gewährung von Unterstützungen an Invalide etc.

*Anmerkung*: Anerbieten zur Übernahme Angehöriger in Privatpflege sind, wenn sie direct an das Sp. gelangen, von diesem dem AGCo. (Mil.-Territorial-Co.) vorzulegen.

*B.* Der DRO.: 1) Je 1 FSC. pro IDSA.; 2) eigene Deutsch-Ordens-Sp. für Vwd. à für 200 Schwer-Vwd.; Einrichtung wie RSp.; 3) Vereins-RSp. im Hinterland.

*C.* Der MO.: 1) ESZ. des souveränen MO., Großpriorat von Böhmen à für 100 Kr.; 2) Beihilfe beim Kr.-Transport zwischen Bahnhof u. Sp. (Wien).

*D.* Sonstige Vereine u. Personen können freiwillige SAbth., BlTC. bei den rückwärtigen FSAnst., dann ESZ., SAmb., KrHSt., Sp. u. Reconvalescentenhäuser aufstellen.

## Genfer Convention.

I. Amb. u. MilSp. werden als neutral anerkannt u. demgemäß von den Kriegführenden geschützt u. geachtet werden, solang sich Kr. o. Vwd. darin befinden. Die Neutralität würde aufhören, wenn solche Anst. mit Mil. besetzt wären. II. Das Personal der Sp. u. Amb. für die Aufsicht, den

Gesundh.-, Verwaltungs- u. Kr.-Transport-Dienst, sowie F.-Prediger genießen, solang sie ihren Verpflichtungen obliegen (Vwd. aufzuheben o. zu verpflegen sind) Neutralität. III. Die im vorigen Artikel bezeichneten Personen können auch nach der Besitznahme durch den Feind in den von ihnen besorgten Sp. (Amb.) ihrem Amte obliegen o. sich zu ihrem Corps zurückziehen. Wenn sie unter solchen Umständen ihre Verrichtungen einstellen, sind sie den feindl. Vorposten von Seite des den Platz innehabenden Heeres zuzuführen. IV. Das Material der MilSp. unterliegt den Kriegsgesetzen u. die denselben zugetheilten Personen dürfen daher bei ihrem Rückzug nur die ihr Privateigenthum bildenden Sachen mitnehmen. Dagegen verbleibt den Amb. unter gleichen Umständen ihr Material. V. Landesbewohner, welche den Vwd. zu Hilfe kommen, sollen geschont werden u. frei bleiben. Die Generale der kriegführenden Mächte sind verpflichtet, die Einwohner von dem an ihre Menschlichkeit ergehenden Ruf u. der daraus folgenden Neutralität in Kenntnis zu setzen. Jeder in einem Hause aufgenommene u. verpflegte Vwd. soll diesem Hause als Schutz dienen. Wer Vwd. bei sich aufnimmt, soll mit Tp.-Einquartierungen u. theilweise mit allfälligen Kriegs-Contributionen verschont werden. VI. Die vwd. o. kr. Krieger sollen, gleichviel welchem Volke sie angehören, aufgehoben u. verpflegt werden. Den Feldherren soll gestattet sein, die während des Kampfes Vwd. sofort den feindl. Vorposten zu übergeben, wenn die Umstände es erlauben u. beide Theile zustimmen. Diejenigen, welche nach ihrer Genesung dienstuntaugl. befunden werden, sind heimzuschicken; die anderen können ebenfalls nach Hause entlassen werden, unter der Bedingung, dass sie für die Dauer des Krieges die Waffen nicht mehr tragen.[1]) Die Evac. u. das sie leitende Personal werden durch unbedingte Neutralität gedeckt. VII. Eine auszeichnende u. überall gleiche Fahne wird für die Sp., Amb. u. Evac. angenommen. Ihr soll unter allen Umständen die Landesf. zur Seite stehen. Desgleichen wird für das neutralisierte Personal ein Armband zugelassen, dessen Verabfolgung jedoch der Mil.-Behörde überlassen bleibt.[2]) Fahne u. Armb. tragen das RK. auf weißem Grunde. VIII. Die Vollziehungs-Details zu gegenwärtiger Übereinkunft sind von den Oberbefehlshabern der kriegführenden Heere nach

[1]) S. aber diesbezügl. S. 13.
[2]) Selbes, ohne behördl. Ermächtigung zu tragen verboten, ist an sich weder giltiges Reisedoc., noch berechtigt es zum freien Verkehr auf dem Kriegsschauplatz.

den Weisungen der hff. Regierungen u. in Gemäßh. der in dieser Übereinkunft ausgesprochenen allgemeinen Grundsätze zu ordnen.

*Additional-Artikel* (sind nicht in Rechtskraft u. wären daher erst fallweise zu ratificieren):

I. Das in Artikel II. der Conv. bezeichnete Personal fährt, nach Besetzung durch den Feind, fort, soweit es das Bedürfnis erheischt, den Kr. u. Vwd. des F.-Lazarethes oder Hospitales, zu denen es gehört, seine Sorgfalt zuzuwenden. Sobald dieses Personal sich zurückzuziehen wünscht, hat der C. der Besatzungs-Tp. den Zeitpunkt des Abzuges zu bestimmen, den er, jedoch nur auf kurze Zeitdauer, falls eine mil. Nothwendigkeit hiefür vorliegt, hinausschieben kann. II. Seitens der kriegführenden Mächte sind Bestimmungen zu treffen, durch welche den in die Hände der feindl. Armee gefallenen neutralen Personen der unverkürzte Genuss ihres Gehaltes gesichert wird. III. In den im Artikel I. u. IV. angegebenen Verhältnissen bezeichnet *„ambulance“* die F.-Lazarethe u. andere zeitweise Anst., welche den Tp. auf das Schlacht-F. folgen, um auf demselben die Kr. u. Vwd. aufzunehmen. IV. In Übereinstimmung mit der Absicht des Artikels V. der Conv. u. den in dem Protokoll von 1864 niedergelegten Vorbehalten wird hiedurch festgesetzt, dass, mit Ausnahme derjenigen Of., deren Anwesenh. bei der bff. Armee auf den Erfolg der Waffen von Einfluss sein würde, u. innerhalb der durch den 2. Abschnitt dieses Artikels gezogenen Grenzen, die in die Hände des Feindes gefallenen Vwd., selbst wenn sie nicht als unfähig zum Fortdienen erkannt werden, nach erfolgter Herstellung o. womögl. noch früher in ihre Heimat zurückzusenden sind, unter der Bedingung jedoch, dass dieselben während der Dauer des Krieges nicht wieder die Waffen führen dürfen.

*Anmerkung*: 1) Die Genfer Conv. schützt für Österreich-Ungarn das gesammte S.-Personale der Tp., die DSA., FSp., moh. RSp., ESZ., SAmh., Kr.-Züge u. sonstigen Evac.-Transporte.

2) Beigetreten sind der GC. sämmtl. europäischen u. viele Staaten fremder Continente.

3) Die Bestimmungen der GC. sind übrigens theils unvollständig (fSPf.), theils nicht genügend präcise o. vom mil. Standpunkt unhalth., dürften daher fallweiser Special-Übereinkommen benöthigen.

# XV. Fachtechnische Ausrüstung.

*Vorbemerkung*: Es erscheint hier nur dasjenige Inventar an ärztl. Inst. u. dgl. aufgenommen, welches in *normierten Behältnissen* den Anst. o. Personen in das F. mitgegeben wird, insoferne es sich an anderer Stelle dieses Buches nicht passend einrücken ließ. Dagegen ist das fachtechnische *Gesammtinventar jeder einzelnen FSAnst.* in diesem Capitel nicht behandelt. Um übrigens den Umfang des F.-Taschenbuches nicht unnöthigerweise zu vergrößern, werden hier u. später die Inv. nur auszugsweise, u. zw. insoweit angegeben, als die Kenntnis derselben für den MilA. *jederzeit* (also auch wenn die bff. Dienstbücher momentan nicht zur Hand sind) erwünscht erscheint. Bezügl. der nicht o. nicht vollständig angeführten Inv. wird fallweise auf das dieselben enthaltende Dienstbuch (falls es keine veralteten Angaben enthält) hingewiesen werden.

**Ledertasche für MilA.** (zu tragen entweder am Brustriemen unter der Blouse o. am Säbelriemen hinter der Kuppel): Englisches Pflaster, Zuckerstücke in Säckchen, Fl. mit Spirit. Aether u. Tinct. Opii, entf. Bw., Kammertuch, 20 DgT. in Ledertasche mit Bleistift, Tel. adhaes., das chg. Taschenetui (bauchiges Bistouri mit Beinschaber, spitzes Bist., geknöpftes Bist., Aderlasslanzette, Impflanz., Sperrpinz., Kornzange, gerade Schere, Hohlsonde, Meißels., Öhrs., Fischbeins., Spatel. zerlegb. Katheter m. Vorrichtung der Belocque'schen Röhre, Lapisträger, 6 chg. Nadeln in Täschchen, chg. Seide, Stecknadeln, Sicherh.-N.), Zahninst. in Ledertasche (je 1 englische Zange für untere, bzw. obere Zähne, untere Wurzeln, Sförmige Wurzelzange, Zahnschlüssel). Näheres s. S.-Rglt. IV, Blg. III. (Die Zahninst. können im Vb.-Tornister hinterlegt u. aus selben die PrSpr. u. Morph.-Lösung in die Ledertasche gepackt werden; empfiehlt sich vor Gefechten.)

**Verbandtasche zum chg. Apparatbrett:** 1 Rasiermesser, 1 Leinwandschere, 1 anatomische Pinz., 1 Kornzange, 2 Sonden.

**Chg. Inst.-Kasten, klein:** 5 Skalpelle (1 mit Beinschaber), 2 zweischneidige Messer, 1 Amp.-M., 1 gerade Schere, 1 Bogensäge, 1 Knochenfeile, 1 Kugelbohrer, chg. u. Stecknadeln, 2 stumpfe, geöhrte Haken, 2 Kugelzangen, 2 Arterienpinz., 1 Nélaton-Kugelsonde, 1 Schlundstoßer, 1 männl. Katheter, 1 PrSpr., Nähseide. (Näheres, sowie die geringen Abweichungen bei älteren Modellen s. S.-Rglt. IV, Blg. LX.)

**Chg. Inst.-Kasten, mittlerer:** 2 Amp.-, 1 zweischneidiges, 1 spitzes Messer, 5 Skalpelle (1 mit Beinschaber), 1 Schere, 2 Sägen, 5 spitze, 4 stumpfe geöhrte Haken, 1 PrSpr., 2 scharfe Löffel, 4 Sperrpinz., 1 Nadelhalter, chg. Nadeln, Nähseide, 1 Trepan mit 2 Kronen, 1 Linsenmesser, 1 gerader, 1 gekrümmter Troikart, 1 Docke, 1 Larynxkanüle, 1 Knochensplitterzange, 1 Belocque'sche Röhre, 1 Kugelzange, 2 Metall-, 3 elastische Katheter, 1 Schlnndstoßer. (Näheres, sowie die Ahweichungen hei älteren Modellen s. S.-Rglt. IV, Blg. LX.)

**Chg. Inst.-Kasten, großer:** 11 Skalpelle; 3 spitze, 2 geknöpfte, 1 zweischneidiges, 1 Lappen-, 2 Amp.-Messer; 1 gerade, 1 gekrümmte Schere, 1 Knochenschere, 4 Sägen, 2 Ketten-Sg., 1 Trepan mit 2 Kronen, 1 Linsenmesser, 2 Knochenschaher, 1 Knochenfeile, 1 Kugelhohrer, 4 Meißel, 1 Hammer, 2 scharfe Löffel; 1 gerader, 1 gekrümmter Troikart, 1 Docke, 4 stumpfe (2 geöhrt), 5 spitze Haken; 1 Haken-, 1 Kugel-, 1 Knochensplitter-, 1 Resectionszange, 6 Sperrpinz., 2 Hohl-, 1 Öhr-, 1 Stein-, 1 Nélatonsonde, 1 Itinerarium, 1 Schlundstoßer, 1 Belocque'sche Röhre, 1 Larynxkanüle, 1 Metall-, 3 elastische Katheter, 1 Gorgeret, 1 Glas-, 1 PrSpr. (Näheres, sowie die Ahweichnngen bei älteren Modellen s. S.-Rglt. IV, Blg. LX.)

**Chg. Inst.-Kasten, Supplement No. I:** 4 Skalpelle; 2 spitze. 1 geknöpftes, 1 zweischneidiges Messer, 1 gekrümmte, 1 Knochenschere, 2 Sägen, 2 Ketten-Sg., 2 Knochenschaber, 1 Knochenfeile, 1 Kugelhohrer, 4 Meißel, 1 Hammer, 2 stumpfe Haken, 1 Haken-. 1 Kugel-, 1 Resectionszange, 2 Sperrpinz., 2 Hohl-, 1 Öhr-, 1 Nélatonsonde, 2 scharfe Löffel. (Näheres, sowie die Abweichungen bei älteren Modellen s. S.-Rglt. IV, Blg. LX.)

**Chg. Inst.-Kasten, Supplement No. II:** 4 Resectionsmesser; 1 gerade, 1 gekrümmte, 1 Knochenschere, 4 Sägen, 2 Ketten-Sg., 4 Meißel, 1 Hammer. 1 Resectionszange.

**Chg. Inst.-Kasten, Supplement No. III:** 1 Keratom, 1 Lanzenmesser, 1 Starnadel, 1 Irispinz., 1 gerade, 1 krumme Schere, 2 Lidhalter, 1 Reflector, 3 Ohrspiegel, 1 Ohrpinz., 2 Kornzangen, 10 Sperrpinz., 1 Tenotom, 4 Haken-, 1 Schlund-, 1 Zungenzange, 1 Bandmaß.

**Zahn-Inst.-Etui:** s. S.-Rglt. IV, Blg. S. 17, Anmerkung *b*).

**Katheter-Etui:** s. S.-Rglt. IV, Blg. S. 17, Anmerkung *c*). (Ein neueres Modell hat ähnl. Inhalt.)

**Sections-Etui:** s. S.-Rglt. IV, Blg. S. 17, Anmerkung *d*).

**Md.-Kasten, kleiner:** Enthält die wichtigsten Apt.-Geräthe u. von Arzneien: Ac. carb., salic., tann., tartar.; Aeth. dep., Antipyr., Arg. nit., Atrop. sulf., Chin. sulf., Chlorof., Cocaïn

hydrochl., Empl. angl., Empl. plumb. gum. res., Extr. Strychn., Hydr. bichl. cor., Jodof., Kal. chlor., Morph. hydrochl., Natr. hydrocarb., Natr. salic., Plumb. acet., Pulv. Ipecac. op., Rad. Ipecac., Res. Jalap., Sacchar., Spir. Aeth., Spir. camph., Spir. Vini conc., Tela adhaes., Tinct. Opii, Unguent. Hydr., Ung. simpl., Vaselin, Zinc. sulf.; Catgut, chg. Seide.

**Md.-Kasten, großer:** Enthält die wichtigsten Apt.-Geräthe u. (fast) sämmtl. ins F. mitzunehmende Arzneikörper (s. S. 242).

**Werkzeugkästchen, kleineres:** Je 1 Bindenschnitzer, Schlichthobel, Pfalzhb., Säge, Schraubenzieher, Kneipzange, Flachzg., Hammer, Maßstab, Wetzstein; je 2 Stemmeisen, Bohrer, Feilen; 6 Schock Nägel u. Stifte, 1 Schock Holzschrauben.

**Werkzeugkästchen, mittleres, bzw. größeres** (die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf letzteres): Je 1 Bindenschnitzer (2), Lochsäge, Raspel, Feilkolben, Hammer (2), Binderschlägel, Winkelmaß, Maßstab, Spitzzirkel, Leimpfanne (2), Leimpinsel (2); Tischlerleim; 5 Stemmeisen (6), 3 Hobel, 2 Sägen (3), 3 Bohrer (6), 3 Feilen (4), 2 Schraubenzieher, 2 Zangen (3), 2 Schraubenzwingen (3), 14 Schock Nägel (32), 2 Schock Holzschrauben (4).

# XVI. Sanitäts-Dienst bei höheren Commanden.

## Allgemeine Befugnisse und Obliegenheiten der leitenden Militär-Ärzte.

Sie sind als zur Antragstellung verpflichtete „Hilfsorgane" ihres vorgesetzten mil. Co. für gewöhnl. an den Generalstabs-Chef gewiesen, welchen sie, falls in dringenden Fällen directer dienstl. Verkehr mit dem C. statthatte, nachträgl. von den mündl. erhaltenen Befehlen des C. verständigen müssen. Alle auf die Ausübung des S.-Dienstes bezugnehmenden Verfügungen gehen im Wege des eigenen Co. im Dienstweg; in fachwissenschaftl. u. fachtechnischen Angelegenh. sind die MilA. selbständig u. zu directem Verkehr untereinander berechtigt.

**Obliegenh. im allgemeinen:** Bekanntschaft mit den das S.-Wesen bff. Verhältnissen des Operationsraumes, Leitung des S.-Dienstes nach den Vsch. u. den Anordnungen des C., Sorge für Vollzähligkeit (rechtzeitige Ergänzung) des

FS.-Materials der A., Tp. u. (FS.-) Anst.[1]), Erlassnng u. Überwachung sanitärer u. hygienischer Maßnahmen, Wahrnehmung des Gesundh.-Zustandes im bff. Co.-Bereiche, Abstellung sanitärer Mängel, Bearbeitung der das S.-Wesen bff. Geschäftsstücke u. mil. - ärztl. Personalangelegenh., Zuweisung von A. etc. an Körper, die solche nicht im Stande haben, nominelle Evidenthaltung der Diensteintheilung der unterstehenden MilA. u. des Md.-Personals, Zuweisung der SAnst., an welche die Undienstb. (kategorienweise) abzugeben sind, Sorge für Kr.-Unterkünfte (Infectionskr.!), Pflege- u. Transportmittel (vor Gefechten erscheint die Sicherstellung für 20% des Gefechtsstandes wünschenswert; die Einflussnahme auf rechtzeitige Her- u. *Bereitstellung von Impr.* in Bezug auf Vb., Unterkunft, Pflegeeinrichtung, Lagerung, Labung, Transport erleichtert diese Aufgabe), Ausnützung der Hilfsmittel des Kriegsschauplatzes für den S.-Dienst, Inanspruchnahme der fSPf., Sorge für planmäßige u. ausreichende Evac., Verfassung (Behandlung) der ärztl. Eingaben,[2]) Führung des Tagebuches. Leitende MilA. haben, gegen vorherige Anzeige beim eigenen Co., jederzeit das Inspicierungsrecht bei Tp. u. Anst. in Bezug auf S.-Dienstbetrieb, Kr.-Behandlung, Tp.-Unterkunft, Kr.-Unterkunft u. Vpf., Verwendung des gesammten S.-Personals, Gebarung mit S.- u. Md.-Material, technische Ausbildung des S.-Hilfspersonals.

**Tagebuch:** Ist von jedem leitenden MilA. (auch von den C. gewisser FSAnst., s. d.) zu führen. Tägl. werden vom 1. Mob.-Tage, unter Beisetzung des Ortes u. Datums in einer Randcolonne, folgende Momente in kurzer, einfacher Weise u. bei Einhaltung strengster Wahrh. in paginierten Notizbüchern, die tägl. durch einen Querstrich abznschließen u. womögl. mit Tinte (später nach-) zuschreiben sind, verzeichnet: Beginn der Amtswirksamkeit, Thätigkeit (Inspicierungen etc.) im Aufmarsch- u. dgl. Raume, Wahrnehmungen, Anordnung (Antrag) zur Abstellung vorgefundener Mängel; Verwendung der SAnst. im Aufmarschraum,

[1]) Die den leitenden MilA. instructionsgemäß vorznlegenden Fassungs-Doc. sind von ihnen zu *prüfen*, Arzneikörper außerdem *anzuweisen*; die Anweisung geschieht am „Fassungsschein" u. auf der „Erfordernis-Eingabe", wobei anzugeben ist, ob die Objecte seitens der Verlagsanst. zuzusenden, o. von dem fassenden Körper selbst einzuholen sind.

[2]) „Kr.-Rapporte" der Tp. u. Anst. (ohne SAnst.) sind, nach Vormerkung der für eigenen Gebrauch nöthigen Daten, mit 1 Pare unter Schleife direct an das RKM., mit 1 P. im Dienstweg an das Armee-Co. zu senden. Fehlende Stücke auf den Schl. bemerken u. ihre Einsendung betreiben.

Kr.-Abschub aus selbem, S.-Vorkehrungen für den Operationsbeginn, Ablösung von FSAnst., Vorkehrungen für den Marsch; Eintheilung der SAnst, Marodenbesorgung u. Abschub, dann Wahrnehmungen am M.; S.-Dispositionen für das Gefecht incl. rückwärtiger FSAnst. u. Kr.-Abschub, S.-Vorkehrungen bei Cantonierung ev. bei Epidemien, Schilderung der auf die Gesundh.-Verhältnisse Einfluss nehmenden Factoren des Kriegsschauplatzes, S.-Einrichtung der Et.-Linie, Wahrnehmung bei Verwendung der S.-Personal- u. Material-Reserve u. des Vorganges bei Ersatzfassungen. Nur Concepte von Verlustlisten, nicht aber auch Abschriften von Meldungen etc. sind Blg. des T. Die Tagebücher gehen, auf Klein-Kanzleiformat abgeschrieben, nach dem Feldzug mit einem „Bericht" über die Gesammtthätigkeit, Resultate, Schwierigkeiten, Verbesserungsanträge im Dienstweg an das RKM.

## Divisions-Chef-Arzt.

**Obliegenh. im allgemeinen:** Einheitl. Leitung des S.-Dienstes in der Tp.-Division, S.-Dienst im Div.-Stabsquartier, Evidenz, Eintheilung u. Verwendung des ärztl. Personals, ärztl. Personalangelegenh., Erhaltung u. Ergänzung der S.-Ausrüstung der TpDiv., Oberaufsicht über die DSA. u. sonstige, ev. zugewiesene FSAnst., Inspicierung des S.-Hilfs-Personals der Tp., Anordnung von Schulen u. Übungen desselben womögl. im Verein mit der DSA., Evidenz des Kr.- u. Vwd.-Standes, Vorkehrungen zum Abtransport Undienstb.

**In der Cantonierung u. dgl.:** Bestimmung von Sammelplätzen zur Abgabe Kr. von der Tp. (normal die DSA., ev. Commandierung von Personal u. Transportmitteln zu diesem Zweck), Überwachung der etablierten Marodenzimmer, Amb. (ev. als Marodenhaus), ev. der FSp.-Section; Sorge für baldige Mobilmachung der etablierten Anst. für den Fall einer Bewegung.

**Vor einem Gefechte:** Erfährt er vom Generalstabs-Chef die Tp.-Stellung (weitere Detachierungen), die beiläufige Situierung der HP., VbP. u. Amb., die Rückzugslinie; er spricht 4 berittene Ordonnanzen zur Befehlsübermittlung (für die IDSA.) an, vertheilt (mit Verlautbarung im TpDivCo.-

Befehl) die MilA. auf HP. u. VbP.[1]), trifft die Detailanordnungen zur Etablierung von HP., VbP., Amb.. Verwendung der FSC. des DRO., Heranziehung der SMR.,[2]) Anträge wegen (thunl. nah am Gefechtsfeld zu etablierender) ev. zugewiesener FSp. (Section) u. Verwendung der BlTC. desselben; er verständigt die Gruppen-C. über die Lage der HP.

**Im Gefechte:** Überwachung des gesammten S.-Dienstes (besonders am VbP.), stete Fühlung mit dem DivCo., HP., Amb. (FSp.) halten; Verlegung der HP. etc. (nur in *ausgesprochenem* Bedarfsfalle) auf Befehl o. über eigenes Ermessen gegen Meldung. Sorge für rasche u. geregelte Evac.

**Nach dem Gefechte:** Bestimmung der weiteren Verwendung der DSA. (FSp.), Detailanordnungen (Personal) bff. Schlachtfeldperlustrierung. Zuweisung von Aushilfspersonal für die Amb. u. s. w., Bekanntgabe der Nächtigungs-St. der Tp. an die zu selben wieder einrückenden A. etc., ärztl. Detailanordnungen betreffs Beerdigung, Betreibung von Personal- u. Materialersatz, Belohnungsanträge.

**Ärztl. Eingaben:** 1) „Standesausweis über das ärztl. u. Md. - Personal" mit Monatsschluss [wie [2]) S. 104], nach SRglt. IV., Blg. V. 2) „Gefechts-Relation" unter Beilage *a*) des Detailberichtes des C. der DSA.; *b*) des Berichtes des FSAbthC.; an das TpDivCo., nach SRglt. IV., Blg. VI.

Bff. Dienstbücher des DivChA., s. SRglt. IV., Blg. XVII.

**An S.-Material** führt derselbe das der Ledertasche für MilA.; weiteres wäre gegen Empfangschein bei der nächsten Vorrathsanst. zu fassen.

*Anmerkung*: Der rangsälteste MilA. einer selbständig operierenden Brigade hat als **„Brigade-ChA."** einen ähnl. Wirkungskreis.

---

[1]) Im allgemeinen (nicht bindend) gehören bei einer *InfTpDiv.* auf die HP.: A. der Inf.-Regimenter (mit Auenahme des ChA. u. 2er A. pro Rgt.), die ChA. der Jäger-Baone; auf den VbP.: der ChA. u. 2 A. der Inf.-Rgt., der jüngere A. der Jäger-Baone; die A. der Caval. u. Artil. bleiben bei der Tp. u. werden eret fallweiee dieponiert. Bei einer *CavTpDiv.* bleiben die A. bei den Tp. u. werden erst mit Etablierung der CDSA. dahin eingetheilt. (Bei der Vertheilung anf HP. u. VbP. wäre, znr Vermeidung überflüseiger Wege, Rücksicht auf die Eintheilung der A. in der Marsch-Colonne zu nehmen u. sind Operateure auf den VbP. [Amb.] zu commandieren.)

[2]) Voreorge für (requiriertee u. impr.) Material zur Vwdbesorgung, dann (requ. Landes- u. angesprochenee Tp.-) Fwk. für Kr.-Traneport ist wichtig; unter Umständen müsete noch Mft. (Musiker) für den S.-Hilfs-Dienst erbeten werden.

## Corps-Chef-Arzt.

1 Oberstabs-A. 1. o. 2. Cl., außerdem 1 Corps-Delegierter des DRO., ev. 1 Delegierter des RK.

**Allgemeine Obliegenh.:** Leitung des S.-Dienstes im Corpsbereich, Ausübung des S.-Dienstes im C.-Haupt-Quartier, Personalangelegenh. der MilA., des Md.- u. S.-Hilfspersonals (excl. STp.), Evidenthaltung der SAnst. u. der Zahl der Kr. u. Vwd., Anträge zur Errichtung von FMH., Regelung des Kr.-Abschubs. (Die ök.-ad. Angelegenh. der S.- u. Md.-Anst. gehören zu den Agenden der Intendanz.)

**Vor Eintreffen des Corps im Concentrierungs-Rayon:** Entgegennahme der Daten über die localen u. statistischen Verhältnisse im Ray. (von dem Mil.-Territorial-Co.), Besichtigung der für S.-Zwecke in Aussicht genommenen Unterkünfte (ev. Auswahl geeigneterer), Herrichtung derselben (womöglich aus Landesmitteln) bei Unterstützung durch den Quartierregulierenden. Sorge für Material (Zelte etc.) zur unvorhergesehenen Etablierung von Kr.-Unterkünften, dann für Transportmittel zum Kr.-Abschub. Zuweisung der SAnst. an die Tp.; Vorbereitung der schriftl. Verständigung für die einrückenden FSp. bff. der zur Activierung getroffenen Maßnahmen.

**Bei Eintreffen des Corps:** Leitung des S.-Dienstes (Inspicierung) bei den dem Corps-Co. unmittelb. unterstehenden Tp. u. Anst., Bericht über Inspic. der activierten SAnst.

**Vor Beginn der Operationen:** Evac. (Ablösung) der zum Marsch bestimmten SAnst., ev. Zudisponierung von FSp. (Sectionen) an die Tp.-Div., Zutheilung unterstehender FSp. an die Marschcolonnen, Befehl zur Etablierung selber, Recognoscierung der hiezu geeigneten Orte.

**Während des Gefechtes:** Verständigung der Div.-Co. über Abschubslinien u. Absch.-Anst., Hauptaugenmerk auf geregelten (nicht einzelne Anst. überfüllenden) Kr.-Abschub, rechtzeitige Anregung der Ablösung (Ersatz) voll belegter FSp. etc. Der C.-ChA. hält sich in der Kr.-Abschubs-St. o. beim Haupt-Quartier auf u. greift in den Dienst der vorderen Linie nicht unnöthig ein.

**Nach dem Gefechte:** Anträge bff. Perlustrierung, Inspicierung der DSA. bezügl. Kr.-Besorgung u. Transport, Vidierung der Gefechts-Relationen der Div.-ChA.

**Ärztl. Eingaben:** 1) „Standesausweis etc." (s. S. 106) nur über die direct unterstehenden Tp. u. Anst. 2) „Gefechts-

Relation", falls der C.-ChA. in Action trat. (Disposition der dem Corps unmittelb. unterstehenden SAnst., Vorkehrungen auf der Abschubslinie, Begebenh. in der Absch.-St.)

Dienstbücher des C.-ChA. s. S.-Rglt. IV, Blg. XVII.

**An S.-Material** führt derselbe 1 Md.- u. 1 Vb.-Packtasche (s. S. 113) im Deckelwg. No. 2 des 1. Zuges der Tr.-Escadron. Verrechnung wie für Tp.-ChA.

## Armee-Chef-Arzt.

1 General- (Oberstabs-) A. mit beigegebenem MilA.

**Allgemeine Obliegenh.:** Leitung des S.-Wesens der Armee in *großen Zügen*, speciell jene Anordnungen, welche das geregelte Ineinandergreifen der FSAnst. bis zu den stabilen S.-Reserve-Anst. betreffen (also auch *allgemeine Directiven* für den S.-Dienst im Bereiche des AGCo.), Evidenz des Standes u. der Vertheilung der FSAnst., Regelung des Kr.-Abschubes, fachtechnische Oberleitung des FS.-Dienstes, Bearbeitung der das S.-Wesen bff. Stücke, Personalangelegenh. der Mil.-A. u. Md.-Bt. (Ersatz abgängiger Corps-ChA. ist womögl. aus der Personal-Reserve u. nicht durch Div.-ChA. zu decken); S.-Pflege im Haupt-Quartier (beigegebener MilA.).

**Vor Beginn der Operationen:** Gruppierung der im Aufmarschraume befindl. SAnst., Feststellung der einzelnen Evac.-Linien im Armeebereiche, Sorge für rechtzeitige Etablierung von KrHSt., Zuweisung von FSp. an einzelne Armeekörper, Vorkehrungen gegen Epidemien.

**Vor größeren Actionen:** Vertheilung der Abschubslinien, Bestimmung der Kr.-Abschubs-St., Bekanntgabe derselben u. des Zeitpunktes ihrer Benützbarkeit, ev. Designierung eines Corps-ChA. zur Leitung des Dienstes in der Abschubs-St., Anweisung des AGCo. zur Vordisponierung von FSp., RSp., ESZ. etc. u. Vertheilung selber auf die Abschubslinien, Abschluss eines Übereinkommens mit dem Gegner im Sinne u. in Ergänzung der Genfer Convention.

**Gelegentl. einer Schlacht:** Zuweisung der noch verfügb. S.-Formationen an die Orte des Bedarfes (ESZ. etc. im Wege der F.-Eisenbahn-Behörden in die tbunl. vorderste Abschubs-St.), Zuweisung von Personal (Personal-Reserve des AGCo.) in die Kr.-Abschubs-St. (im Nothfalle Aushilfe durch Stabs-Tp.).

**Eingaben:** „Standesausweis etc." s. S. 106; „Gefechts-Relation" s. S. 106.

Dienstbücher s. S.-Rglt. IV, Blg. XVII.

**An S.-Material** steht dem Armee-ChA. das des S.-Fourgons zur Verfügung. (Selber enthält Apt.-Geräthe u. wichtigste Arzneien, großen chg. Inst.-Kasten, Zahn-, Katheter-, Sectionsetui. Vb.-Geräthe, chg. u. Sp.-Requisiten, Wäsche, einige Naturalien; das genaue Inventar ist aus der [neuaufgelegten] Blg. IV, S.-Rglt. IV zu entnehmen.)

## Sanitäts-Chef beim Armee-General-Commando.

1 Oberstabs-A. 1. Cl. mit beigegebenem MilA. u. 1 Schreiber, außerdem 1 Haupt- u. 4 Delegierte des RK. mit Schreibern.

**Allgemeine Obliegenh.:** Leitung des gesammten S.-Dienstes im Et.-Bereich (im Sinne der Weisungen des Armee-Co.), Verfügung mit den den Corps nicht zugetheilten SAnst. (incl. derjenigen der fSPf.), Regelung des Kr.-Abschubes (im Einvernehmen mit der F.-Eiseubahn-Transports-Leitung), Durchführungsbestimmungen für die Kr.-Evac. bis zur Anschluss-St. im Rahmen der erhaltenen Weisungen, Verwendung der Reserve an S.-Personal u. -Material, Zuweisung der freiwilligen Spenden an die S.-Anst. (beim Haupt-Deleg. anzufordern), Beantragung der Standorte von Filialen der mob. Vereins-Depots u. ihres Umfanges, Sammlung der „Vwd.- u. Kr.-Monats-Rapporte“ (1 Pare mit Blg. nach Anst. geordnet u. fasciculiert bis 15. an das RKM., 1 Pare an das Armee-Co.).

**Ressorttheilung:** Von den das S.-Wesen bff. Agenden fällt zu: 1) Der Mil.-Abth.: Rücktransport der Kr., Vorsorge für Unterkünfte. 2) Dem S.-Chef: Leitung des S.-Dienstes bei den Tp.-, S.- u. Md.-Anst. im AGCo.-Bereiche, Vormerkung über Verwendung, Unterbringung u. Ausrüstung der SAnst., Evidenz des Personal-,[1] Kr.- u. Materialstandes (u. zw. sämmtlicher bei der *Armee* befindl. A. u. Md.-Bt., dann des Personals u. der Anst. der fSPf. auf dem *Kriegsschauplatz*), Evidenz u. Vertheilung der freiwilligen Spenden, Personalien der Mil.-A., Md.-Bt. u. des S.-Hilfspersonales (mit Ausnahme der STp.) im Bereich des AGCo., alle die Einleitung u. Durchführung des Kr.-Abschubes bff. Angelegenh., Formierung von Salubritäts-Com. Ferner im Wege des Haupt-Deleg.: Angelegenh. der fSPf., Disponierung mit ihren Anst., Etablierung der mob. Vereins-Depots, Anforderung

[1] Der S.-Chef grnppiert die gesammte Personal-Reserve (die STp. im Einvernehmen mit dem Stabsof. dieser Tp.) namentl. für ihre Bestimmung n. führt (bff. STp. der Stabsof.) die Eintheilung evident. Die Bff. sind über ihre in Aussicht genommene dienstl. Verwendung zu verständigen.

von Vorräthen aus selben. 3) Der Intendanz: Sicherstellung des S.-Materials, ök.-ad. Agenden der S.- u. Md.-Anst. 4) Dem Haupt-Deleg.: Vermittlung des Verkehrs zwischen fSPf. u. AGCo.

**Vor Beginn der Operationen:** Inspicierung der unterstehenden SAnst., Personal- u. Material-Reserve (Bericht an das AGCo.), Fürwahl der den Corps zur unmittelb. Verfügung zu stellenden FSp., Maßnahmen bff. Evac. der unterstehenden SAnst., Durchführungsbestimmungen bff. Kr.-Abschub.

**Bei Vorrückung der Armee:** Vertheilung der SAnst. (im Rahmen der vom Armee-Co. erflossenen Directiven) auf den Et.-Linien mit Rücksicht auf Schaffung von Zwischenaufnahmestellen f. Kr. (die Deutsch. Ordens-Sp. für Vwd. werden zweckmäßig nach vorne genommen), Beantragung von Material-Filialen.

**Vor größeren Operationen** (im Rahmen der Directiven des Armee-Co.): Vordisponierung von FS. u. RSp. zur Ablösung o. Unterstützung schon activierter, Wahl der Orte für KrHSt., FMH. etc. im Et.-Bereiche (Meldung an das Armee-Co.), Durchführung der Evac. bereits belegter FSAnst. des Et.-Bereiches (Verfügungen bff. Intransportabler), Bereitstellung (ev. Einrichtung) von Transportmitteln für den Kr.-Abschub, Bereitstellung von Reservepersonal u. Material, Sorge für Completierung dieser Reserve (S.-Personal ist unbedingt anzusprechen, falls der Abgang desselben $^2/_3$ des Reserve-Sollstandes erreicht), ev. nöthig werdende Änderungen im Bestand eines M.- u. SMF.- (MdF.-) D. recht-zeitig beim RKM. beantragen.

**Eingaben:** Wie Armee-ChA. Dienstbücher s. S.-Rglt. IV, Blg. XVII.

**S.-Materiale:** Das der Ledertasche für MilA.; außerdem stellt die fSPf. Material bei.

*Zusatz*: 1) Der bei einem ev. **General-Et.-Co.** eingetheilte General-Stabs-A. bearbeitet jene Verfügungen, welche unbedingt einer einheitl. Anordnung für den ganzen Kriegsschauplatz bedürfen (bei Wahrung der Selbständigkeit der sonstigen leitenden MilA.): Rayonabgrenzung für den Kr.-Abschub der Armeen, Regelung desselben bei Collidierung von Abschubslinien mehrerer Armeen, Auftheilung der Transportsmittel, Personal- u. Materialreserven auf die Armeen.

2) Bff. der Agenden des *Festungs-ChA.* s. S. 214.

# XVII. Sanitäts-Dienst bei der Truppe im Feldkrieg.

**Stand an Tp.-S.-Personal** s. I. Capitel.

## Sanitäts-Ausrüstung der Truppen.

**Die Mft. des streitb. Standes** trägt 1 *„Vb.-Päckchen"* bei sich. Inhalt des neuartigen Musters (das ältere wird ausgeschieden) in plombierter Metallhülse (erst im Bedarfsfalle zu öffnen): 2 fertige Wund-Vb. (antisp. Org., entf. Bw., wdichter Vb.-Stoff), 1 Binde 4 *m* lang (ev. drT.), 2 Sicherh.-Nadeln. Tragart im vordern, durch Heftstiche zu schließenden Theil der linken unteren Blousen- (Attila-) Tasche, bzw. (Uhlanen, F.-Artillerie) eingenäht im vorderen unteren linken Schosstheil des Waffenrockes, bzw. (Dragoner) in einem am vord. l. Schosst. des Waffenr. innen anzubringenden vernähten Täschchen. Sollbestand: *a*) Für die aus den im Reichsrathe vertretenen Ländern sich ergänzenden Tp.: pro F.-Compagnie 200, Stabscompagnie u. Inf.-Regimentsstab je 100, F.- u. Res.-Escadron 100, Pionnierzug sammt 2 Cavall.-Stabszügen 100, Batterie, Div.-Munitions-Park 200, Gbg.-Batt. 100, reitende Batt. 150, Corps-Mun.-P. 300, Festungs-Art.-Comp. bei mobilen Belagerungs-Batt.-Gruppen 500, technische F.- u. Res.-Comp. 150, Tr.-Escad. 100—200 Vbp. *b*) Für die aus den Ländern der heil. Stephanskrone sich ergänzenden Tp.: pro F.-Comp. 150, F.- u. Res.-Escad., Batt., Inf.- u. Art.-Mun.-Col. 100, Gbg.-Batt. 60 Vbp.

**Blessiertenträger:** Unterof. mit voller Marschadjustierung u. schwarzgelber Armbinde; von den 4 M. einer *„Patrouille"* (ohne Gewehr u. vordere Patrontasche, mit Pionniersäbel) wird getragen: von jedem M. 1 S.-Armbinde, 1 (zweite) FFl., 1 Vb.-Tasche[1]) (ausgekleidet mit wdichtem Vb.-Stoff) am Säbelriemen; außerdem 2 Hohlschienen aus Blech, 2 FTe. mit Traggurten, 1 Zugslaterne, in folgender Vertheilung: 2 Blt. tragen je zwei mit Traggurten umwickelte FTe.-Stangen, 2 Blt. je eine um die Hohlsch. gerollte FTe.-Unterlage, einer derselben außerdem am Tornisterdeckel die Zugslaterne. Der Patronentornister wird für ev. weiteres Vb.-Zeug behalten. Gesammtbelastung ca. 17·5 *kg*.

---

[1]) Inhalt: 10 Vb.-Patronen (älteres Modell: 1 Stück Jodof.-Org., 3 *g* entf. Bw., 2 *m* Binde, 1 Stück wdichter Vb.-Stoff, 1 Sicherh.-Nadel; neueres Modell: 5 *g* entf. Bw. i. entf. Org., 1 Compresse aus entf. Org., 5 *m* Binde, 2 Sicherh.-Nadeln), 1 Aderpresse, 50 *g* Bw. i. d. T., 1 Becher, 2 drT., 3 Binden 5 *m* lang, 5 Sicherh.-Nadeln, 1 S.-Taschenmesser.

**Bandagenträger:** Ohne Gewehr, mit Pioniersäbel u. S.-Armbinde (ev. eigene Tornister werden am Deckelwg. der Stabsalth. hinterlegt; statt derselben kann ein 2. Brotsack mit verlängertem Deckel getragen werden; die nicht mit Bdgt. dotierten F.-Bäckereien, dann Tr.-Körper bringen das TpS.-Material mit der sonstigen Bag. fort). Sie tragen an S.-Ausrüstung: *a*) pro Inf.- (Jäger-) Baon.: 1 Vb.-, 1 Md.-Tornister, außerdem jeder Bdgt. 1 Arzneitasche am Säbelriemen (für F.-Bäckereien ist ebenfalls 1 Vb.- u. 1 Md.-T. normiert), *b*) pro Cav.-Division: 1 Vb.-, 1 Md.-Packtasche am Pf. (nicht bei Tp.-Divis. eingetheilte Tr.-, dann Tragthier-Esc. verfügen über dasselbe Material); *c*) pro Artill.-Regiment u. Munitionspark: 2 Bandagentornister (Armee-Mun.-P., dann vereinigtes Festungs-Art.- o. technisches Baon. hat 1 BT.). Durchschnittsbelastung des Bdgt. ca. 27 *kg*.

**Packung des Vb.-Tornisters:** Deckeltasche: 250 *g*, Bw. i. d. T.; angeschnallt: kleiner chg. Inst.-Kasten; Boden, linkes Fach: 500 *g* entf. Bw.; rechtes F.: 1 Fl. für Morph.-Lösung, 2 Suspensorien, 150 *g* Seife, 1 Wachsstock, 6 Binden, 2 Zwirnbänder, 20 Compressen, 3 drT., 4 *m* Calico, 1 Handtuch, 1 Eiterschale; Schlupfen der Seitenwände links: Leinwandschere, Spatel; rechts: Irrigator; Täschchen der Vorderwand: 15 *g* Zwirn, 1 Fl. Nähseide, Nähnadeln, Stecknadeln.

**Packung des Md.-Tornisters:** Deckeltasche: 250 *g* Bw. i. d. T.; angeschnallt: 6 Holzschienen, 6 Blechstreifen, 1 Hülse mit gestrichenem Heftpflaster, Schreibpapier; Boden: 500 *g* entf. Bw., 2 Suspensorien, 2 Bruchbänder, 1 Tourniquet, 6 Binden, 2 Zwirnbänder, 150 *g* Seife, 1 Wachsstock, 250 *g* Empl. Plumb. gum. res., 560 $cm^2$ Empl. angl., 1 $m^2$ Tel. adh., 20 Compressen, 3 drT., 1 Handtuch, 4 *m* Calico; Schlupfen der Seitenwände links: Chin. sulf., Sacch., Pulverlöffel, Bleistift, Federhalter; rechts: Pulv. rad. Ipec., Pulv. purg.; Schlupfen der Rückwand links: Lin. Styr.; rechts: Grammwage, Md.-Gewichtsetui, Stahlfedern; Täschchen der Vorderwand: 3 Täschchen für dosierte Pulver, 12 Kartenblätter, 50 Pulverkapseln.

**Arzneitasche zum Md.-Tornister:** 70 *g* Morph. hydrochl. c. Sacch. (1 : 50), 70 *g* Tinct. Opii, 120 *g* Chlorof., 60 *g* Spir. Aeth., 35 *g* Sol. Morph. hydrochl. (2%), 5 *g* Morph. hydrochl.

**Arzneiflasche zum Vb.-Tornister:** 70 *g* Ac. carb. liquef., 120 *g* Jodof., 120 *g* Chlorof., 70 *g* Tinct. Opii, 2 Reserve-Fl. zu 70 u. 17 *g* (Packung, die Taschen am Riemen gedacht, nach obiger Folge von links nach rechts).

*Anmerkung*: Für die **bosnisch-hercegovinische Infanterie** enthält der *Md.-Tornister*: 25 Vb.-Patrouen, 500 *g* entf. Bw., 10 *m* entf. Org., 200 *g* Bw. i. d. T., 1 *m* wdichten Vh.-Stoff, 6 Schusterspäne, 6 Pappendeckelschienen, 1 Leinwandschere, 1 *m*² Tel. adh., 6 Calicobinden, 2 Binden aus gest. Org., 1 Jodof.-Streubüchse, 10 DgT., 5 Kartenblätter, 1 Bleistift, 1 Pulverlöffel, 6 drT., 150 *g* Seife, 1 Handtuch, Zwirn, 100 Sicherh.-Nadeln, 5 Nähnadeln, Stecknadeln, 1 Bürste zur Antisp., 2 Blechschachteln, 6 *m* Calico, 2 Suspeusorien, 1 Wachsstock, 1 Aderpresse, 1 Pulvertäschchen, 50 Pulverkapseln, Schreibpapier. Der *Vb.-Tornister*: 1 kleinen chg. Inst.-Kasten, 25 Vh.-Patronen, 500 *g* entf. Bw., 10 *m* entf. Org., 200 *g* Bw. i. d. T., 1 *m* wdichten Vb.-Stoff, 1 Leinwandschere, 1 *m*² Tel. adh., 6 Calicobinden, 2 Binden aus gest. Org., 10 DgT., 6 drT., 150 *g* Seife, 1 Handtuch, Zwirn, 100 Sicherh.-Nadeln, 5 Nähnadeln, Stecknadeln, 2 Blechschachteln, 1 Bürste zur Antisp., 6 *m* Calico, 1 Eiterschale, 1 Irrigator, 1 Gummischlanch, 1 Garnitur Ansatzspitzen, chg. Seide, 2 Suspensorien, 1 Wachsstock, 1 Aderpresse.

**Packung der Vb.-Packtasche:** Deckeltasche: je 100 *g* entf. n. Bw. i. d. T.; Mittelraum: 4 Holzschienen, 6 Blechstreifen, gestrichenes Heftpflaster, 1 Binde, 1 Zwirnband, 4 Compressen, 3 drT., 1 Eiterschale, 1 Tourniquet, 2 Bruchbänder, 1 Irrigator, 150 *g* Seife, 1 Wachsstock, 4 *m* Kammertuch; vorn an der Scheidewand: 1 Spatel, 1 Leinwandschere; in der Gradltasche: 4 Compressen, 2 drT., Zwirn, Nähseide, 6 Nähnadeln, Stecknadeln, 2 Suspensorien.

**Packung der Md.-Packtasche:** Deckeltasche: 300 *g* Bw. i. d. T.; Mittelraum: kleiner chg. Inst.-Kasten (festgeschnallt), Lin. Styr., Chin. sulf., Grammwage, Reibschale, Pulv. Ipec. opiat., Pr. Spr., Tinct. Opii, Ac. carb., Jodof., Empl. Plumb. gum. res., Empl. angl., 2 Handtücher, Pulverlöffel; in der Gradltasche: 3 Taschen mit Pulv. emet. u. Pulv. pnrg., 12 Kartenblätter, Schreibrequisiten.

*Befestigung der Packtaschen am Sattel*: Der Packriemen wird um die hintere Zwiesel geschlnngen, so dass die Narbenseite gegen die Eisentheile, das freie Ende nach rückwärts sieht, u. letzteres durch die an der Narbenseite festgenähte Schleife gezogen; dann wird das freie Ende des Packriemens durch die an der Hinter-, bzw. Vorderwand der Packt. befindl. Schleifen n. Schnalle gesteckt, das Strnpfenstück an der Unterwand um die Obergurte geschlnngen. Der Packriemen kann immer am Sattel bleiben, die Tasche hängend eröffnet werden. Der Bdgt. erhält kein Kochgeschirr, das Hufeisentäschchen kommt auf den linken Packtornister.

**Packung des Bandagen-Tornisters:** Deckelkappe: kleiner chg. Inst.-Kasten; Flügeltaschen: 100 *g* entf. Bw., Nähseide, Zwirn, 6 Nähnadeln, Stecknadeln, 2 drT.; offene Tasche: 4 Holzschienen, 6 Blechstreifen, 4 *m* Kammertuch, gestrichenes Heftpflaster; Scheidewandtaschen: Schreibrequisiten, 3 Täschchen mit Pulv. emet. u. Pulv. purg.; vorderes Behältnis: 400 *g* Bw. i. d. T., 2 Suspensorien, 2 Bruchbänder, 8 Compressen, 1 Binde, 1 Tourniquet, 1 Zwirnband; rückwärtiges Behältnis: Ac. carb., Chinin sulf., Chlorof., Lin. Styr., Pulv. Ipec. opiat., Jodof., Sacch., Spir. Aeth., 1 Leinwandschere, 1 Spatel, 1 Pulverlöffel, Grammwage, Gewichtsetui, 150 *g* Seife, Wachsstock, Empl. Plumb. gum. res., Reibschale, Irrigator, Pr. Spr. Empl. angl., 12 Kartenblätter, 2 Handtücher, Fl. für Morph., Fl. für Morph.-Lösung.

*Anmerkung*: Da der Inhalt der beschriebenen Behältnisse (mit Ausnahme der Ausrüstung für bosn.-herc. Infanterie) den modernen Anforderungen nicht mehr in allen Stücken entspricht, so werden die ChA. gut thun, im Mob.-Falle bei nächster Gelegenh. eine Einrichtung derselben nach Art dieser Tp. anzustreben.

## Sanitätsdienst bei der Truppe am Marsch, in der Cantonierung etc.

TpA. bleiben für gewöhnlich zur Verfügung ihres C. (ChA.) u. werden ev. fallweise nach Weisungen der TpDivCo. innerhalb der TpDiv. besonders verwendet; bei Detachierungen von Tp. (-Theilen) gehen die bei selben eingetheilten A. grundsätzl. mit.

Die Bdgt. werden den Baon.- etc. CbA., bei gleichzeitiger Übersetzung (u. Vpf.-Zuständigkeit) zur Stabsabth., vom Tage des Einrückens der Augmentations-Mft. zugewiesen; die ChA. haben über sie unbedingtes Verfügungsrecht.

Die Blt. bleiben bei ihren Unterabth. in Vpf. Falls am Tage der Marschbereitschaft die designierten Blt. noch nicht eingerückt sind, sind die Vacanzen durch sonstige vorgemerkte Mft. zu ersetzen.

**Die Marodenvisite** ist thunl. ähnl. wie im Frieden abzuhalten, Leichtkr., welche nicht bei der Tp. bleiben können, sind an den fallweise bestimmten Sammelplatz (gewöhnl. DSA.), Schwerkr. an die nächste activierte SAnst. (Amb., FSAnst., Mil.-Localbehörde, Civil-Sp., Ortsbehörde) abzugeben (in den letzten beiden Fällen ist im Feindesland das nächste Et.- [etc.] Co. zu verständigen).

**Auf Märschen** sind für marschunfähige Marschmarode Vorspannswg. aufzunehmen, die am Wege liegenden Ma-

roden zu laben u. ev. unter Aufsicht (Blt.) bis zu ihrer weiteren Fortbringung (DSA.) ruhen zu lassen. Die Blt. marschieren abthweise vereint an der Queue der Baone etc. Weiteres s. S. 22.

**Bei (längerer) Cantonierung** errichten die Tp.-Körper (auf Befehl) Marodenzimmer (für Leichtkr. u. Intransportable) unter chefärztl. Leitung u. mit Blt. u. Bdgt. als Pflegern. Transportable Schwerkr. sind an die DSA. abzugeben. Die Unterkunft u. nöthigste Einrichtung ist vom StCo. (Ortsbehörde) für die Marodenzimmer anzusprechen. Bei Weitermarsch werden die Kr. an die nächste FSAnst., Intransportable der Localbehörde übergeben.

## Dienst der Blessierten- u. Bandagenträger während eines Gefechtes.

**Der Commandant der Blt.** (falls ausnahmsweise die Blt. brigadeweise in eine Abth. zusammengezogen werden, ist vom Brig.-Co. 1 Of. als AbthC. zu bestimmen) weist den Patrouillen die Aufgabe (thunl. in der Nähe ihrer eigenen Unterabth.) zu, informiert sich u. sie über die Lage des HP., meldet dem TpC. (ChA.) das Verfügte, überwacht die Thätigkeit der Blt. (sie nicht ungebürl. lange am HP. verweilen lassen), vermittelt ev. Meldungen an den C. (ChA.), spricht bei unabweisl. Bedarfe vom TpC. Verstärkungs.-Mft. (*nicht* aus der Front) für den Blt.-Dienst an (bei nicht drängenden Umständen empfiehlt sich die Zurückhaltung einer Reserve an Blt. hinter der nächsten Deckung für besondere Bedarfsfälle).

**Die Blt.** hinterlegen (beim ersten Patrouillengang) die eigenen Tornister am HP. u. schaffen jeden Vwd. (auch Feinde), u. z. zunächst Schwervwd. (Blutungen, Leibeshöhlenwunden) unter Ausnützung der Deckungen auf den HP.; Armatur (*entladenes* Gewehr) u. Rüstung ist mitzunehmen. Marschfähige Vwd. gehen mit ihrer Ausrüstung gelegentl. der Rückkehr der Blt. mit selben auf den HP., schwache Vwd. werden von den Blt. dahin geführt, Marschunfähige getragen. Todte sind, wenn Zeit vorhanden, aus der Nähe der kämpfenden Tp. zu schaffen.

*Anmerkung*: Am Höhepunkt des Gefechtsverlaufes (etwa vom Beginn des „lebh. Plänklerfeuers“ an) dürfte die Hilfeleistung der Blt. wegen der vernichtenden Feuerwirkung besser eingestellt werden, um dagegen nach Überwindung der Gefechtskrise u. nach dem Kampfe (also oft in der Nacht) desto emsiger wieder aufgenommen zu werden.

**Hilfeleistung der Blt.:** Blt. haben in *erster* Linie u. fast ausschließl. *nur* zu *tragen* u. zu laben. *Berührung* (auch Säuberung) von Wunden ist strenge *verboten*. Sonstige Hilfe beschränkt sich: *a*) Bei gefahrdrohender Blutung: auf temporäre Blutstillung *außerhalb* der Wunde (Schlink'sche Aderpresse, elastische Compression [Hosenträger], forcierte Beugung etc.) u. raschesten Transport auf den HP. *b*) Bei Schussbrüchen (zumal der Unter-Extr.) auf provisorische Immobilisierung (Anlegen der Hohlschiene, bzw. einer Armschlinge hinter der *nächsten* Deckung). Eine weitergehende ärztl. Hilfeleistung ist nur bei ohne A. detachierten Abth. gerechtfertigt (zu Vb. wäre zunächst das Vb.-Päckchen des Vwd. zu verwenden).

**Leistungsfähigkeit der Blt.:** Die beiläufige Zahl auf den HP. *getragener* Schwervwd. pro Stunde beträgt:

$$\frac{\text{Zahl der in Thätigkeit befindl. FTe.} \times 60}{\text{Zahl der Min. für: den Weg von der Gefechtslinie zum HP.} + \text{der Rast daselbst} + \text{dem Weg vom HP. in die Gefechtsl.}}$$

(Der Wert des Nenners wechselt zwischen 30—90 Min. je nach Entfernung, Bodenverhältnissen, Ermüdung der Blt.; durchschnittlich können die Blt. einer Inf.-Tp.-Div. stündl. etwa 100 Schwervwd. auf den HP. schaffen.)

**Die Bdgt.** begleiten ihre vorgesetzten MilA. auf ihren Posten u. sind ihnen dort zur Hand.

*Anmerkung*: MilA. bei *im Gefecht befindl. Cavallerie* mögen einige M. (ganz leicht Vwd.) bei sich behalten, falls sie eine Zeitlang bei Vwd. in freiem F. zurückbleiben müssen (zum Halten der Pf., W.- o. Wg.-Requisition etc.) Vwd. isolierter Cav.-Abth. wären praktisch bis zur nächsten mit Blt. dotierten Tp. (o. zur Anmarschlinie der DSA.) zu schaffen, im Nothfalle der nächsten Ortsbehörde zum Rücktransport zu übergeben.

## Administrative Grundsätze.

**Evidenthaltung des S.-Materials:** *a*) Vb.-Päckchen u. Ausrüstung der Blt. durch die Unterabth. *b*) Sonstiges S.-Material durch den ChA. mit „Material- u. Geräthe-Inventar" (s. S.-Rglt. IV, Blg. XI); Sammlung aller Doc., die Empfang o. Ausgabe begründen, currenter Verbrauch wird *nicht* doc.; Rechnungslegung *nach* der Demob.

**Ersatzfassung von S.-Material u. Arzneien:** *a*) Gewöhnl. aus der SMR. der IDSA. gegen vom DivChA. angewiesenen „Empfangsschein" („Gegenschein"); Bleistift u. Copiertafel gestattet (s. S.-Rglt. IV, Blg. IX). *b*) Bei Gefahr

im Verzug können ChA. unter eigener Verantwortung bei der nächsten SAnst. gegen nachträgl. Anweisung des Div.-ChA. fassen.

**Materialverluste** werden nach S. 65 behandelt; Muster des „Verlustausweises" s. S.-Rglt. IV, Blg. X.

**Dienstbücher** sind beim eigenen Co. einzusehen.

**Ärztl. Eingaben der TpA.:** 1) „Kr.-Rapport" (nach S.-Rglt. IV, Blg. XII) auf Grund der „Marodenbücher". Baons- (u. s. w.) weise von dem daselbst eingetheilten ChA. bis 2. jedes Monats an das TpCo. (selbständige Abth. in 2 Parien bis 5. an das nächstvorgesetzte Co.). Die Regiments-ChA. legen einen Kr.-Rapport bis 5. (aus dem eingelangten Materiale) in 2 Parien direct dem TpDivCo. vor. 2) Fallweise Meldung wichtiger u. unvorhergesehener Ereignisse (Epidemien, Unglücksfälle) im Dienstweg.

## XVIII. Infanterie-Divisions-Sanitäts-Anstalt.

### Organisatorisches.

**Gliederung:** 2 HP. (1. u. 2. Zug der FSAbth.), 1 VbP. (3. u. 4. Zug), 1 Amb. (5. Zug), 1 SMR. (SMft. vom 5. Zug), 1 FSC. des DRO. (6. Zug).

**Stand:**[1] *a*) Jede HPAbth.: 1 Corporal, 2 Gefreite, 15 Sd. der STp.; 1 Corporal, 8 Sd. der TrTp.; 1 Reitpf. für den Tr.-Unterof., 16 ärarische Zugpf.; 4 Blwg. Summe für 1 HP.: 18 M. der S.-, 9 M. der TrTp., 17 Pf., 4 Fwk.

*b*) VbPAbth.: 1 Of. (FSAbthC.), 1 Rechnungs-Unterof., 2 Zugsführer, 2 Corporale, 2 Gefreite, 29 Sd., 1 Hornist, 1 Pionnier, 1 Of.-Diener der STp.; 1 Wachtmeister, 1 Zugsführer, 18 Sd. der TrTp.; 3 Reitpf. (SOf., 2 Tr.-Unterof.), 26 ärarische Zugpf.; 3 Blwg., 2 Requisitenwg., 3 Proviantwg.; außerdem 2 Civilfuhrleute, 4 Civilpf.; 2 Beiwg. Summe: 1 Of., 39 M. der S.-, 20 M. der TrTp., 2 Civilpersonen, 33 Pf., 10 Fwk.

*c*) Amb.-Abth.: 3 MilA. (darunter der Anstalts-C.); 1 Of., 3 Zugsführer, 1 Corporal, 4 Gefreite, 7 Sd., 4 Of.-Diener der STp.; 1 Corporal, 6 Sd. der TrTp.; 5 Reitpf. (4 Of., 1 Tr.-Unterof.), 12 ärarische Zugpf.; 3 Ambwg.; außerdem 3 Civilfuhrl., 6 Civilpf.; 3 Beiwg. Summe: 3 MilA., 1 Of., 19 M. der S.-, 7 M. der TrTp., 3 Civilpers., 23 Pf., 6 Fwk.

*d*) SMR.: 1 Sd. (im Bedarfsfalle von der Amb. zur Manipulation u. Evidenz noch 1 Unterof.) der STp.; 4 TrSd.;

[1] Als Basis für die angegebenen Stände sämmtl. SAnst. ist die letzte officielle Verlautbarung angenommen worden.

8 ärarische Zugpf.; 2 MRWg.; außerdem 2 Civilfuhrl., 4 Civilpf., 2 Beiwg. Summe: 1 S.-, 4 TrSd., 2 Civilpers., 12 Pf., 4 Fwk.

*e*) FSC. des DRO. (Personal u. Pf. vom Heer, Bekleidung, Ausrüstung u. S.-Material vom DRO.): 1 Corporal, 12 Sd. der STp.; 1 Corporal, 12 Sd. der TrTp.; 4 Blwg., 1 S-Fourgon; außerdem 1 Civilfuhrm., 2 Civilpf., 1 Beiwg. Summe: 13 M. der S.-, 13 M. der TrTp.; 1 Civilp., 25 Pf., 6 Fwk.

Also Gesammtstand der IDSA.: 3 MilA.; 2 Of., 1 Rechnungs-Unterof., 5 Zugsführer, 6 Corporale, 10 Gefreite, 79 Sd., 1 Hornist, 1 Pionnier, 5 Of.-Diener der STp.; 1 Wachtmeister, 1 Zugsführer, 4 Corporale, 56 Sd. der TrTp.; 8 Civilfuhrl.; 11 Reitpf., 100 ärarische, 16 Civil-Zugpf.; 15 Blwg., 2 S.-Requisitenwg., 3 Ambwg., 1 S.-Fourgon, 2 SMRWg., 3 Proviantwg., 8 Beiwg. *D. i. zusammen*: 5 Gst., 108 M. der STp. (hievon 2 M. als Apparatleute, 1 M. als Md.-Hilfsarbeiter, 6 M. als Köche ausgebildet), 62 M. der TrTp. (vom 1. Zug der Tr.-Escadron), 8 Civilpers., 127 Pf., 23 Wg. 4spännig, 11 Wg. 2spännig; *also 183 Personen, 127 Pf., 34 Fwk.*

*Anmerkung*: 1) Bei der **neuartigen Tr.-Ausrüstung** erscheinen die 2 S.-Requisitenwg., 3 Ambwg. u. 2 SMRWg. durch die gleiche Anzahl FSp.-Packwg., Modell 1882, ersetzt.

2) Ev. wird noch 1 Beiwg. zur Fortbringung zugewiesener Reserve-FTe. (u. ärztl. Impr.) beigestellt.

**Ausrüstung:** (Das hier weggelassene Detail ist aus den Blg. XV, XVI u. XVII des S.-Rglt. IV zu ersehen.)

1) Am VP. (ohne Amb.) sind vorhanden (HP. werden hievon nach Erfordernis dotiert):

*Arzneien*: 1000 *g* Ac. carb. liquef., 10 *kg* Calc. sulf. ust., 1000 *g* Chlorof., 1000 *cm*² Empl. angl., 5 *m* Empl. Plumb. gum. res. ext., 400 *g* Hydr. bichl. cor., 100 Stück Pastil. Hydr. bichl. cor., 600 *g* Jodof., 100 *g* Spir. Aeth., 500 *g* Spir. Vin. conc., 4 m² Tel. adh., 20 Einh. chg. Seide. *b*) *Apt.-Geräthe*: 2 Spateln. *c*) *Ärztl. Requisiten*: 4 Garnituren Anämb., 8 *kg* entf. Bw., 4 *kg* Bw. i. d. T., 2 Beckenstützer, 200 Calicobinden, 200 Binden aus gest. Org., 100 Binden aus r. Org., 4 Bruchbänder, 4 Bürsten zur Antisp., 40 *m* Calico, 2 mittlere chg. Inst.-Kästen, 2 chg. Inst.-Kästen Supplement Nr. II, 100 Compressen, 200 DgT., 24 *m* DrR., 200 drT., 4 Eiterschalen, 12 FTe., 16 Hohlschienen, 20 *kg* Holzwolle. 4 Irrigatoren m. 12 Ansatzspitzen, 4 Jodof.-Streubüchsen, 4 Blechkisten für Vb.-Stoffe, 4 Leinwandscheren, 60 *g* Zwirn, 40 Nähnadeln, 2 Nktap., 4 Operationsröcke, 400 *m* Org. entf., 200 *m* Org. gest., 400 *m* Org. r., 24 Bogen Pappendeckel, 8 Bündel Schnur, 4 Schnitzer, 80 Schusterspäne, 800 Sicherh.-Nadeln,

8 Knäuel Spagat, 4 Wundspritzen, 4 Briefe Stecknadeln, 1 Sterilisierungsgefäß, 8 Suspensorien, 4 *m* Unterlagsstoff, 12 *m* wdichter Vb.-Stoff, 4 Vb.-Taschen zum chg. Apparatbrett, 8 Wachsstöcke, 2 Wannen zur Dinf. chg. Inst., 20 Zwirnbänder. *d*) *Küchengeräthe*: 10 Einbrenn-· etc. Büchsen, 4 Fässchen à 15 *l*, 4 Heber, 4 Holzgefäße für Salz, 2 Kaffeebrenner, 2 K.-Mühlen, 2 K.-Prt.-Becher, 4 Kessel à ca. 40 *l*, 4 Messer, 4 Prt.-Löffel, 8 Säcke, 4 Trichter. *e*) *Sp.-Requisiten*: 1 Cassatruhe, 20 Esslöffel, 4 F.-Sessel, 4 Krampen, 8 Laternen, 22 Magnesiumfackeln, 2 Operationsleuchter, 2 Op.-Tische, 16 Pechfackeln, 1 Schriftenkiste, 6 eiserne, 12 leinene Signalfahnen sammt Zugehör, 4 Laternen mit rothem Kreuz, 20 Speiseschalen, 8 Schaufeln, 20 Trinkbecher, 4 Waschbecken, 8 W.-Eimer. *f*) *Wäsche*: 16 Abwischtücher, 20 Gattien, 40 Handtücher, 20 Hemden, 4 Schürzen. *g*) *Naturalien*:[1]) 8 *kg* Chocolade 500 Prt. Einbrennsuppenconserven, 100 Stück Fleischconserv., 8 *kg* Seife, 4 *kg* Kaffee, 1 *kg* Kümmel, 14 *kg* Reis, 30 *l* Rum (Cognac), 6 *kg* Salz, 10 *kg* Schmalz, 8 *kg* Kerzen, 1 *kg* Thee, 30 *l* Wein, 10 *kg* Zucker, 1 *kg* Zwiebel.

2) Bei der Amb. sind vorhanden:

*a*) *Arzneien*: 200 *g* Ac. carb. liquef., 30 *g* Arg. nit. fus., 10 *kg* Calc. sulf. ust., 100 *g* Chin. sulf., 200 *g* Chlorof., 1000 $cm^2$ Empl. ang., 10 *m* Empl. Plumb. gum. res. ext., 100 *g* Hydr. bichl. cor., 20 Stück Pastil. Hydr. bichl. cor., 500 *g* Jodof., 10 *g* Morph. hydrochl., 200 *g* Pulv. Ipec. op., 400 *g* Sacch., 100 *g* Spir. Aeth., 400 *g* Spir. Vin. conc., 2 $m^2$ Tel. adh., 100 *g* Tinct. Opii, 12 Einh. chg. Seide. *b*) *Apt.-Geräthe*: 2 Grammwagen, 2 Gewichtsetuis, 24 Kartenblätter, 100 leere Pulverkapseln, 2 Pulverlöffel, 2 Reibschalen, 2 Spateln. *c*) *Aerztl. Requisiten*: 4 Garnituren Anämb., 8 *kg* entf. Bw., 6 *kg* Bw. i. d. T., 2 Beckenstützer. 100 Calicobinden, 80 Binden aus gest. Org., 80 Binden aus r. Org., 8 Bruchbänder, 2 Bürsten zur Antisp., 40 *m* Calico, 2 kleine chg. Inst.-Kästen, 2 chg. Inst.-Kästen Supplement No. II, 80 Compressen, 20 DgT., 18 *m* DrR., 100 drT., 4 Eiterschalen, 4 FTe., 6 Hohlschienen, 10 *kg* Holzwolle, 4 Irrigatoren mit 12 Ansatzspitzen, 2 Jodof.-Streubüchsen, 8 Häckerlingkissen, 4 Blechkisten für Vb.-Stoffe, 2 Leinwandscheren, 120 *g* Zwirn, 20 Nähnadeln, 2 Nktap., 4 Operationsröcke, 400 *m* Org.

[1]) Die an dieser Stelle (u. auch im Folgenden) angeführten Nat. sind nur im Nothfall (Unmöglkeit *Labemittel* anderweitig zu beschaffen) anzugreifen u. müssen bei strengster Verantwortung ehethunl. (durch ähnl.) wieder ersetzt werden. Die N(R)VP. des eigenen Personals ist selbstverständl. mit diesen Labemitteln für Vwd. nicht identisch.

entf., 200 *m* Org. gest., 400 *m* Org. r., 8 Bogen Pappendeckel, 6 Bündel Schnur, 2 Schnitzer, 20 Schusterspäne, 400 Sicherh.-Nadeln, 6 Knäuel Spagat, 4 Wundspritzen, 4 Briefe Stecknadeln, 1 Sterilisierungsgefäß, 8 Suspensorien, 8 *m* Unterlagsstoff, 4 *m* wdichter Vb.-Stoff, 2 Vb.-Taschen zum chg. Apparatbrett, 6 Wachsstöcke, 2 Wannen zur Dinf. chg. Inst., 24 Zwirnbänder. *d) Küchengeräthe*: 5 Beurl'sche Dampfkochtöpfe mit Zugehör. 12 Einbrenn- etc. Büchsen, je 2 Fässchen zu 30, bzw. 10 *l*, Feuerungsgeräth, 2 Fleischhacken, 2 Fl.-Hämmer, 8 Gewichte, 2 Heber, 2 Kaffeebrenner, 2 K.-Mühlen, 2 Messer, 2 Prt.-Löffel, 2 Reine, 2 Trichter, 28 Säcke, 2 Wagen sammt Zugehör, 4 Zimente. *e) Sp.-Requisiten*: 2 Apparatbretter, 80 Esslöffel, 2 F.-Sessel, 2 Laternen, 10 Leibschüsseln, 4 Leuchter, 10 Magnesiumfackeln, 2 Operationsleuchter, 2 Op.-Tische, 2 Ordinationstafeln, 8 Pechfackeln, 4 Signalfahnen sammt Zugehör, 2 Laternen mit rothem Kreuz, 80 Speiseschalen, 80 Trinkbecher, 2 Wannen für Arm- und Fußbäder, 4 Waschbecken, 4 W.-Eimer, 1 Werkzeugkästchen, klein. *f) Wäsche*: 20 Abwischtücher, 40 Gattien, 40 Handtücher, 40 Hemden, 8 Schürzen. *g) Bettensorten*: 150 Leintücher, 180 Sommerdecken, 60 Strohkopfpölster, 60 Strohsäcke mit Tragschleifen. *h) Naturalien*: 8 *kg* Chocolate, 500 Prt. Einbrennsuppenconserven, 100 Fleischcons., 4 *kg* Seife, 4 *kg* Kaffee, 1 *kg* Kümmel, 28 *kg* Reis, 20 *l* Rum (Cognac), 10 *kg* Salz, 10 *kg* Schmalz, 6 *kg* Kerzen, 1 *kg* Thee, 60 *l* Wein, 10 *kg* Zucker, 1 *kg* Zwiebel. 1 Berkefeld'scher Filterapparat.

3) Bei der SMR. sind vorhanden:

*a) Arzneien*: 400 *g* Ac. bor., 1400 *g* Ac. carb. liquef., 200 *g* Ac. chrom., 400 *g* Ac. citr., 400 *g* Ac. phosphor. conc., 400 *g* Ac. tann., 400 *g* Antipyr., 100 *g* Arg. nitr., 20 *kg* Calc. sulf. ust., 1000 *g* Chin. sulf., 2000 *g* Chlorof., 48 *g* Cocain hydrochl., 4000 $cm^2$ Empl. ang., 2000 *g* Empl. Plumb. gum. res., 15 *m* Empl. Plumb. gum. res. ext., 1600 *g* Hydr. bichl. cor., 200 Stück Pastil. Hydr. bichl. cor., 2400 *g* Jodof., 100 *g* Kal. hypermang., 2000 *g* Lin. Styr., 100 *g* Magnes. oxyd., 80 *g* Morph. hydrochl., 400 *g* Natr. chlor., 500 *g* Natr. hydrocarb., 1000 *g* Natr. salic., 20 *g* Ol. Sinap. aeth., 200 *g* Opium i. p., 48 Dosen Pulv. aeroph. Seidl., 800 *g* Pulv. Ipec. op., 500 *g* Pulv. purg., 400 *g* Rad. Ipec. pulv., 5000 *g* Sacch., 1000 *g* Spir. Aeth., 5000 *g* Spir. Vin. conc., 8 $m^2$ Tel. adh., 1000 *g* Tinct. Opii, 800 *g* Ungu. Hydr., 1000 *g* Vasel., 50 *g* Zinc. sulf., 24 Einh. chg. Seide, 10 leere Vorrathsgefäße. *b) Apt.-Geräthe*: 4 Lagen Papier, 4 Grammwagen, 4 Löffelmaße, 2 Maßstäbe, 5 Gewichtsetuis, 24 Md.-Fl., 3 Mensuren,

4 Lagen Paraffinpapier, 200 Kartenblätter, 200 leere Pulverkapseln, 1 Pulverwage, 12 P.-Löffel, 4 Reibschalen, 6 Spateln, 60 Stöpsel, 1 Tarawage, 2 Tropfgläser, 2 Trichter. *c*) *Aerztl. Requisiten*: 4 Abziehriemen mit Pasta u. Stein, 16 Aderpressen, 4 Garnituren Anämb., 36 *kg* entf. Bw., 10 *kg* Bw. i. d. T., 200 Calicobinden, 200 Binden aus gest. Org., 200 Binden aus r. Org., 8 Bruchbänder, 8 Bürsten zur Antisp., 100 *m* Calico, 200 Compressen, 400 DgT., 18 *m* DrR., 200 drT., 4 Eiterschalen, 4 FTe., 28 Hohlschienen, 40 *kg* Holzwolle, 4 Irrigatoren mit 12 Ansatzspitzen, 4 Jodof.-Streubüchsen, 2 Katheteretuis, 12 Häckerlingkissen, 2 Blechkisten für Vb.-Stoffe, 4 Leinwandscheren, 2 Magenschlundröhren, 220 *g* Zwirn, 80 Nähnadeln, 2 Nktap., 4 Operationsröcke, 800 *m* Org. entf., 400 *m* Org. gest., 400 *m* Org. r., 12 Bogen Pappendeckel, 18 Bündel Schnur, 2 gefüllte ärztl. Requisitentornister,[1] 2 gefüllte Arzneitaschen dazu, 24 S.-Taschenmesser, 4 Schnitzer, 100 Schusterspäne, 1 Sectionsetui, 400 Sicherh.-Nadeln, 18 Knäuel Spagat, 2 Wundspritzen, 8 Briefe Stecknadeln, 16 Suspensorien, 12 *m* Unterlagsstoff, 8 *m* wdichter Vb.-Stoff, 2 Vb.-Taschen zum chg. Apparatbrett, 2 gefüllte Vb.-Tornister, 2 gefüllte Arzneitaschen dazu, 12 Wachsstöcke, 2 Wannen zur Dinf. chg. Inst., 2 Zahn-Extractions-Inst.-Etuis, 36 Zwirnbänder. *d*) *Sp.-Requisiten*: 2 Handhacken, 2 Laternen, 16 Magnesiumfackeln, 32 Pechf., 1 Verbindezelt, 4 Waschbecken. *e*) *Wäsche*: 20 Abwischtücher, 44 Handtücher, 4 Schürzen. *f*) *Naturalien etc.*: 16 *kg* Seife, 10 *kg* Kerzen, 1 Kohl'scher Beleuchtungsapparat für Petroleum.

4) Bei der FSC. des DRO. sind vorhanden (nach Blg. V, S.-Rglt., Anhang v. 1880):

*a*) *Aerztl. Requisiten*: 3 Garnituren Anämb., 1 Blechschere, 6 Blechtafeln, 13 *kg* entf. Bw., 40 *m* Calico, 10 *m* DrR., 80 drT., 10 Eisbeutel, 6 Eiterschalen, 24 FTe., 12 *m* Flanell, 20 Häckerlingkissen, 12 Hohlschienen, 4 Irrigatoren, 3 Jodoformstreuer, 8 Fl. Catgut, 2 Körperthermometer, 2 Leinwandscheren, 6 Spulen Nähseide, 2 Nktap., 1000 *m* Org. entf., 120 *m* Org. jodoformiert, 100 *m* Org. gestärkt, 12 Bogen Pappendeckel, 10 PrSpr., 1 Samovar, 4 Bund Schusterspäne, 4 Spulen Silberdraht, 500 Sicherh.-Nadeln, 8 Knäuel Spagat (Schnur), 6 Sperrpinz., 16 *m* Telegraphendraht, 8 *m* Unterlagsstoff, 4 Wachsstöcke, 30 *m* wdichter Vb.-Stoff, 2 Wundspritzen, 100 *g* Zwirn. *b*) *Küchengeräthe*: 4 Büchsen, 4 Kochkessel mit Zugehör, 1 Of.-F.-Küche, 2 Prt.-Löffel, 1 Trichter. *c*) *Sp.-Requisiten*: 20 Esslöffel, 2 F.-Sessel, 20 Gabeln, 1 Hacke,

[1] Entsprechen den Md.-Tornistern der TpS.-Ausrüstung.

1 Hammer, 1 Krampe, 4 Laternen, 2 Leuchter, 20 Messer, 1 Operations-Doppelzelt, 1 Op.-Tisch, 16 Pechfackeln, 1 Säge, 2 Schaufeln, 1 Signalfahne mit Zugehör, 20 Speiseschalen, 20 Trinkbecher, 6 Waschbecken, 1 Zange. *d) Wäsche:* 20 Abwischtücher, 10 Paar Fußlappen, 10 Gattien, 20 Handtücher, 10 Hemden, 10 Sacktücher, 10 Paar Socken. *e) Bettensorten:* 12 Sommerdecken. *f) Naturalien:* Cigarren, 4 *kg* Chocolate, 2 *l* Cognac, 2 *l* Essenz, Fleischconserven etc., 12 *kg* Kaffee, 4 *kg* Kerzen, 4 Büchsen Milchconserven, 4 *l* Rum, 2 *kg* Seife, 1 *kg* Thee, 25 *kg* Zucker. Außerdem Wg.-Requisiten u. dgl.

5) Bei der FSAbth. (incl. jener der FSC.) findet sich die S. 95 angegebene M.-Ausrüstung an Vb.-Taschen, FFl., Zugslaternen u. Pionnierwerkzeug.

*Zusatz:* Als abnorme Ausrüstungsgegenstände können der IDSA. überdies zugewiesen werden: (mehr) FTe., Kr.-Zelte, 1 Nortonbrunnen.

**Die gesammte IDS. verfügt** daher von den für ihre Thätigkeit im Gefechte *wichtigsten* Gegenständen in (nach unten) abgerundeten Zahlen über:

2600 *g* Ac. carb., 40 *kg* Calc. sulf. ust., 3500 *g* Chlorof., 45 *g* Cocaïn hydrochl., 2400 *g* Hydr. bichl. cor., 3600 *g* Jodof., 100 *g* Morph. hydrochl., 14 Bürsten zur Antisp., 8 Sterilisierungsgefäße, 4 kleine, 2 mittlere chg. Inst.-Kästen mit 4 Supplementen No. II, 100 Aderpressen, 15 Garnituren Anämb., 16 PrSpr., 1000 Vb.-Patronen, 65 *kg* entf. Bw., 1600 Binden, 2500 *m* Org. entf., 800 *m* Org. gest., 1200 *m* Org. r., 200 *m* Calico, 70 *m* DrR., 8 Nktap., 18 Irrigatoren, 20 Eiterschalen, 5 Operationstische, 4 Beckenstützer, 850 DgT., 40 FTe., 60 Hohlschienen, 55 Bogen Pappendeckel, 250 Schusterspäne u. dgl., 12 Operationsröcke, 18 Waschbecken, 30 *kg* Seife, 140 Handtücher, 10 Kochkessel etc., Esszeug für 120 M., Bettensorten für 60 M., 45 Magnesium-, 70 Pechfackeln, 1 Petroleum-Beleuchtungsapparat (außerdem Kerzen, Laternen etc.), 2 Operationszelte, 1500 Prt. Conserven, 40 *kg* Reis, 140 *l* Spirituosen, 1 Filterapparat, ev. 1 Nortonbrunnen, u. Kr.-Zelte. (Hiezu kommt noch das S.-Material der TpA., Blt., Bdgt. u. der Vwd. am HP. u. VbP.

**Monturreservevorrath d. FSAbth.** (in Schnürsack am Fwk. verladen): 4 F.-Kappen, 6 Blousen, 6 Tuchbeinkleider, 6 Hemden, 6 Gattien, 10 Paar Fußlappen, 24 P. Schuhe, 6 P. leichte Schuhe, 24 P. Sohlen, 20 P. Absatzeisen, 1000 eiserne, 1 *kg* hölzerne Sohlennägel, 20 S.-Armbinden.

**Dienstbücher:** A—1 *m* (organische Bestimmungen für die Mil.-S.), A—10, *a*, *b*, *i* (Dienst-Rglt. I., II., III. Th., STp.),

A—53 (Normal-Verordnungsblatt), A—54 (Personal-VB.), B—9 (Vsch. über Standesführung), B—10 (Vsch. über das Legitimationsblatt), C—1, *b* II. (Tr.-Ausrüstung, „Armee-Tr."), C—8 (Tr.-Vsch.), E—10 (Vsch. für den Mil.-Transport auf Eisenbahnen), E—11 (Vsch. f. d. Mil.-T. zu W.), K—1 (Vsch. über Aufrechnungsbedeckung u. Passierung), K—4, I., II. (Gebüren-Vsch.), K—6 (Vsch. über ök.-ad. Übergaben), L—2, II., 2. Heft (Vpf.-Vsch. im Krieg), M—3 (Vsch. über Monturwirtschaft), M—4 (Prt.-Beköstigung u. Gebürentarif), N—13 (S.-Rglt. I., II., IV. [2 Exemplare], Anhang), N—14 *a* (fSPf. des DRO.), N—25 (Dinf.-Vsch.), O—1 (Vsch. über den ök.-ad. Dienst bei Unterabth.), O—3 (Cassa-Vsch.).

**Packung des Ausrüstungsmateriales:** Dieselbe ist in ihren Details aus der (1896 neu aufgelegten) Blg. XVI. des S.-Rglt. IV., bzw. Blg. II. des Dienstbuches N—14 *a* zu ersehen. (Zur Erzielung von Flinkh. beim Aufsuchen gewünschter Inventarstücke, bzw. beim Einpacken des Materials wäre jedes Packbehältnis u. s. f. [außen] mit einem genauen Inventare zu versehen.)

*Anmerkung*: Da die Aufnahme der gesammten Packordnung über den Rahmen u. den Zweck eines F.-Taschenbuches hinausgeht, sei hier, zur Erleichterung der Orientierung für plötzl. Bedarfsfälle, bemerkt, dass sich die nachbenannten *wichtigsten* Ausrüstungsstücke auf den für den **VbP.** bestimmten 2 Fwk. befinden: [1]) Anämb.—SK., Beckenstützer—SK., Binden —B., Bürsten zur Antisp.—SK., Bw. entf. — B., Bw. i. d. T.— K. 1, 2, chg. Inst.-Kasten mittlerer—SK., chg. Inst.-Kasten Supplement II.—SK., Compressen—K. 1, 2. Dinf.-Wannen— SK., Dienstbücher u. Schriften—Schriftenkiste des Wg. No. 1, DrR.—SK., drT.—K. 1, 2, Eiterschalen, Irrigatoren— SK., Fackeln — frei auf den Wg., FTe. — frei auf den Wg., Gips—K. 1, 2, Handtücher—K. 1, 2, Holzwolle— frei auf den Wg., Md. — SK., Nähseide—SK., Nktap.—SK., Operationsleuchter—SK., Org. entf. — B., Schienen etc. — SK. u. frei auf den Wg., Seife—K, 1, 2, Unterlagsstoff—SK., Wachsstöcke—K. 1, 2, Waschbecken—K. 3, 4, wdichter Vb.-Stoff—SK.

Von den nicht auf den Vb.-Fwk. fortgebrachten Requisiten befinden sich: Apt.-Geräthe—Amb.-Kiste No. 1 der Ambwg. No. 1 u. 2, Berkefeldsches Filter—Ambwg. No. 1, Cocaïn hydrochl.—Md.-Kiste No. 1 des SMRWg. No. 1, kleiner chg. Inst.-Kasten—Amb.-Kiste No. 1 der Ambwg. Nr. 1 u. 2,

[1]) Es bedeutet: B. = Blechkiste, K. 1—4 = kurzer Korb No. 1 u. s. w., SK. = S.-Korb.

Kohlscher Beleuchtungsapparat—SMRWg. No. 2, Vb.-Zelt—SMRWg. Nr. 2, Zahn-Extractions-Inst.—ärztl. Requisitenkiste Nr. 1 des SMRWg. No. 2.

Vom Material des Fourgons der *FSC. des DRO.* befinden sich im Korb (K.) No. Anämb.—K. 5, Blechschere—K. 1, Bw. entf.—K. 2, 3, DrR.—K. 5, drT.—K. 4, Eiterschalen, Irrigatoren—K. 2, Handtücher—K. 1, Körperthermometer—K. 2, Nähmaterial—K. 1, Nktap.—K. 1, Org. entf.—K. 4, 16, PrSpr.—K. 1, Schienen—K. 5, 8, Seife—K. 1, Sperrpinz.—K. 2, Unterlagsstoff—K. 7, 8, Wachsstöcke—K. 1, Waschbecken—K. 1, wdichter Vb.-Stoff—K. 5.

*Zusatz*: Bestimmungen betreffs der **FSC. des DRO.**:

Selbe marschiert zugleich mit der IDSA. in den Aufmarschraum. Einth. (gewöhnl. bei der Amb.) nach Weisung des DivChA. Theilung der FSC. zu vermeiden. Der C. der Anst. verfügt über das S.-Material u. besitzt den Schlüssel zum Fourgon; die Schl. zu den Körben sind in 3 Parien beim C., C. der FSAbth. u. manipulierenden Unterof. vorhanden; die Vertheilung von Labemitteln n. Cigarren steht dem (etwa anwesenden) DRO.-Delegierten zu. Verantwortl. für die Materialgebarung ist der C. der IDSA. u. der FS.-AbthC., für das Tr.-Material der Tr.-Escadrons-C.

## Dienst auf Märschen etc.

**Auf Märschen** sind die A. bei den Blwg. einzutheilen, die SMft. hält beide FFlaschen gefüllt. Die Cassa ist erst unmittelb. vor dem Abmarsch aufzuladen.

Eine Patrouille marschiert 100 × vor der Anst. zur Absuchung der Straßenseiten, von der 1 M. bei einem aufgefundenen Maroden zurückbleibt; der C. der HPAbth. bestimmt ev. Mft. zum Aufladen der Mar. auf den Blwg., falls dies ärztl. angeordnet wird; leichter Mar. steigen während des Fahrens auf, für schwer Mar. bleibt der Wg. (womögl. früher ans der M.-Colonne fahrend) stehen u. sucht seine Eintheilung bei Gelegenh. wieder zu erreichen. (Rechnnngs-) Unterof. notiert Namen, Charge, Tp., Unterabth. der Mar. u. übergibt die Liste nach dem M. dem C. Bei größerem Andrang Mar. sind nur völlig M.-Unfähige aufzunehmen, nach ärztl. Anordnung zu laben u. die Wg. behufs Ausscheidung Gebesserter zeitweise (Rasten) zu revidieren; leicht Mar. legen nur die Rüstnng auf Wg. u. marschieren (von SSd. geführt) nebenher. Am M.-Ziel sind die Mar. nach ärztl. Befund entweder wieder zur Tp. zu senden o. in Heilanst. abzugeben.

**Im Lager** ist die Anst. der Sammelpunkt für die von den TpA. zur Abgabe in Heilanst. Bestimmten. Marschunfähige werden von der Tp. durch die Blwg. sammt Rüstung etc. gegen Doc.-Wechsel abgeholt, Kr. nach Labung u. ärztl. Besorgung an die rückwärtigen SAnst., ev. auf vom Platz-Co. des Stabsquartiers angesprochenen Wg. (*nicht* mit eigenen Blwg.) unter Begleitung von SSd. weiter abgegeben.

**In Cantonierungen** etabliert sich die Amb. als Marodenbaus (Material bei der Ortsbehörde requirieren, eigenes M. thunl. schonen). Abgabe der Kr. an die Amb. erfolgt mit sämmtl. Ausrüstung mit „Vpf.-Zettel“ u. „Revisionsliste“. (Der VZ. kommt dem „Standesjournal“ beizuschließen, die RL. begleitet, mit Vpf.-Clausel, den M. zur Tp. zurück [o. in eine andere SAnst.]; Sorten Verstorbener sind mit RL. der Tp. rückzustellen.) Die Verköstigung der Kr. ist die etapenmäßige, vertheilt auf 3 Tagesmahlzeiten; ausnahmsweise ist über ärztl. Anordnung für Schwerkr. leichtere Kost zu beschaffen. (Die ev. Kosten hiefür werden aus dem Brot- u. Et.-Rel. der Schwerkr. aufgebracht, ev., falls die Tp. keine Et. fasst, aus dem Et.-Rel. der Kr. überhaupt.) Evidenthaltung der Kr. wie im FSp. (statt des „Rapportjournals“ das „Standesjournal“).

## Dienst bei einem Gefechte.

Die DSA. soll mit reichl. (requirierten u. impr.) Mitteln (Fleisch, Labemittel, impr. Kr.-Tragen u. Schienen [flacher Form], Beleuchtungsmitteln, Stangen, Latten, Zimmermanns-Werkzeug, Transportmitteln) in den Kampf treten; requiriertes u. impr. Material auf Blwg. u. Vorspannswg. unterzubringen. Der SMft. wäre (aus requirierten Vorräthen) eine Kostzubuße zu gewähren. Die ev. für die Cav. bestimmte SMft. ist mit FTe. u. Hohlschienen zu betheilen. Mit Gefechtsbeginn wären ev. berittene Unterof. des Bespannungskörpers (falls die 4 Meldereiter noch nicht zur Stelle) behufs baldigster Kenntnis der Orte der HP. u. VbP. zum Div.-ChA. zu senden, ebenso zur Recognoscierung der Zufahrtsverhältnisse zu HP. u. VbP. (falls die Entsendung eines Gst. nicht opportun erscheint). Die HP. sollen etabliert werden, wenn die Tp. in das Bereich des Art.-Feuers geräth.

(Fig. No. 59 gibt ein schematisches Beispiel einer Inf.-Tp.-Div. im Gefechte.)

### Der Hilfsplatz.

Befehl zur Etablierung vom Tp.-Div.-Co. (Div.-ChA.), bei dringenden Umständen gegen sofortige Meldung an den Div.-

ChA. vom C. der DSA. o. rangsältesten anwesenden Mil.-A. zu erlassen; dieser letztere übt die Functionen eines C.

**Ortswahl** (die Bestimmung des S.-Rglt., bff. Entfernung von 1000—1200× hinter der Gefechtslinie, ist veraltet u. zu schematisch): Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit der Blt.

Schema einer Infanterie-Truppen-Division im Gefechte.

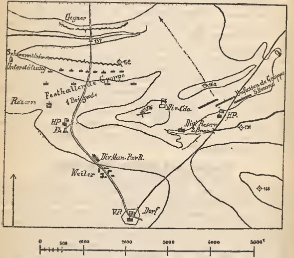



*Fig. No. 59.* (Nach Hauptmann Berndt „Wandtafeln für den Unterricht in Truppenschulen und Militär-Erziehnngs- nnd Bildungs-Anstalten.“ [G. Freytag & Berndt, Wien.])

u. die Nähe ärztl. Hilfe, andererseits auf die Feuerwirkung (derselben um jeden Preis auszuweichen, ist nicht angängig, anderseits die Wirkung der Zufalls- [Weit-] Treffer nicht zu unterschätzen; die 3. und 4. Zone des Gewehrertrages [1600—4000× vom Gegner] scheint im allgemeinen am entsprechendsten); Deckungen (tiefere Mulden, Dämme u. dgl. mit *weichem* Boden im Vorfeld; *nicht* aber schwache Mauern o. Waldränder wegen Splittersprüngen [s. S. 34]); Schutz vor dem Überranntwerden bei Rückschlägen (Gräben, Hecken, ev. Möbelbarrièren u. dgl.) sehr wünschenswert, ebenso Vor-

handensein einer gut fahrb. Communication nach rückwärts (o. wenigstens der Möglkeit, mit Fwk. thunl. schusssicher fortzukommen); Resourcen (W., Stroh, Schatten) können im Nothfalle entbehrt werden (eine Morph.-Injection hilft fürs erste hinüber); gut ist es, wenn der Gefechtsverlauf von der

Beispiel zur Ortswahl des Hilfsplatzes.

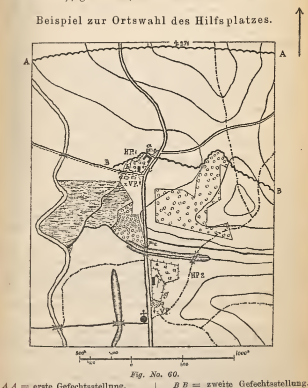



*Fig. No. 60.*

*A A* = erste Gefechtsstellung.
*HP. 1* = Hilfsplatz 1. Stellung.
*a* = Fahne am Dache d. Gehöftes.
*b* = Ort der Verwundeten-Besorgung.
*c* = durchbrochener Zaun für den Verwundeten-Abtransport.
*d* = Parkplatz.

*B B* = zweite Gefechtsstellung.
*HP. 2* = Hilfsplatz 2. Stellung.
*e* = Fahnen auf der Brücke.
*f* = Ort der Verwundeten-Besorgung.
*g* = Durchbrochener Zaun.
*h* = Abfahrt.
*i* = Parkplatz.

Umgebnng des HP. u. dessen Fahnen von den an ihn gewiesenen Tp. gesehen werden können u. wenn der HP. etwa in der Mitte des bff. Gef.-Abschnittes, aber nicht unmittelb. an der Hauptrückzugslinie liegt.

*Anmerkung:* Allen diesen Bedingnngen wird man nur ausnahmsweise genügen können u. daber oft, wie die Beispiele Fig. No. 60 andeuten, mit den jeweils wesentl. zufrieden sein müssen.

**Herrichtung:** Die HP.-Abth. mit Blwg. u. S.-Material[1] (*doppelte* Ausrüstung an Signalfahnen; Schienen. ev. Impr) für Lagerung u. Transport), dann sonstiges Fwk. (Proviantwg.) marschiert schleunigst an Stelle. (1 Meldereiter erwünscbt.. Fwk. muss die Strasse freilassen. Herrichtung richtet sich nach Ort u. Zeit; jedenfalls Aufpflanzen der Fahnen an *gut* sichtb. Platz, Herrichtung der Zufahrt, Sorge für Lagerstätten (primitivster Art) u. für (einiges) gutes W. (ev. mit requirierten W.-Wg. o. Fässern). Für den schriftl. Dienst sind vorzubereiten: *a*) „Übersicbtsblankette“ über einlangende Vwd., *b*) „Namensliste der am HP. Verstorbenen“ (incl. der am Transport zum HP. Verstorbenen); beide vom HP.-ChA. zu führen.

**Ärztl. Dienst.** Hauptaufgabe: Labung (Schmerzlinderung), Sortierung, Betheilung mit DgT.[2]) (womöglich regensichere Befestigung an Blousen- [Mantel-] Knopf), Herrichtung für den weiteren Transport; keine unnöthigen Encheiresen, keine Sondierungen; Leichtvwd. aber womögl. *definitiv* vb.

Eintheilung der A. etwa: Rangsältester als Leiter des Dienstes (wird nicht zn entbehren sein, weist auch einzelne Fälle bestimmten A. zu), 1 zur Materialausgabe (nicht alle Tornister etc. auf einmal angreifen) u. Überwachung der Reinigung des M., 1 zur Überwachung besorgter Vwd. bis zum Abtransport, die anderen zum ärztl. Wirken im engeren Sinne.

An S.-Material ist unbedingt vorhanden: Ledertaschen der Mil.-A., Vb.-Päckcben der Mft., Ausrüstung der Blt., Bdgt. u. SSd. Dringend erwünscht ist Material zur Dinf. der

[1]) Die schwierige Fürwahl des dem HP. zuznweisenden (fallweise verschiedenen) Materialquantums sollte, wenn thunl., im vorhinein getroffen werden (nur Nothwendigstes, dieses aber ausreichend; Cocain kann für Tracheotomie, Kochsalz zur Infusion für Anämische erwünscht sein).

[2]) Gehen znr Orientierung bis ins FSp. mit. Es bedentet: Transport I: intransportabel, II: kurzer, III: weiterer Trsp. zulässig (nicht zntreffende Ziffern *merkb.* streichen); Datum, Unterschrift. Auf der Rückseite Bemerktes vorne durch ·/. anzeigen.

Hände u. der Inst. (5 Min. langes Kochen in 2 % Sodalösung).

Behandlung Vwd. (falls das Aufschneiden der Kleider nicht nöthig, wird der vwd. Theil später *ent-*, u. früher *be*kleidet, als der gesunde): *a*) Bereits zweckentsprechend vb. Vwd. bleiben unberührt (ausgenommen sichtl. septisches Vb.-Material, heftiger Schmerz, starke Blutung). *b*) Weichtheilwunden ohne Complication werden kunstgerecht vb. u. je nach Befund m. Blt. in die Gefechtslinie o. auf den VP. geschickt. *c*) Körperhöhlenwunden antisp. occludieren u. evac. *d*) Bei Knochenfracturen (längerer Röhrenknochen) u. Gelenkschüssen: Schienen- (nicht Gips-) Vb., aber derart, dass er ev. einige Tage halten kann. *e*) Als Encheiresen sind nur angezeigt: Tracheotomie bei Erstickungsgefahr, Blutstillung (in der Regel provisorisch durch Druckwirkung), Abtrennung hängender Glieder, Autotromsfusion o. Ätherinjection, o. warme Infusion ($^1/_2$ Löffel Kochsalz auf 1 *l* W.) in den Mastdarm bei acuter Anämie,. Wiederbelebungsversuche.

**Evacuation** thunl. flink auf den VbP. (ausnahmsweise in andere SAnst.) unter Beigabe der Rüstung etc. (entladenes Gewehr; 1 M. hiefür besonders zu bestimmen), u. z. nach ärztl. Anordnung entweder *a*) zu Fuß (in Transporten unter Co. vwd. Chargen) o. *b*) mit Blwg. (Schwerstvwd.) o. *c*) mit sonstigem hergerichteten Fwk. (Proviantwg., ca. 24 pro Inf.-Tp.-Div. verfügb., nur bedingungsweise u. nicht über den VbP. hinaus; o. Staffelwg. des VpfTr.; o. requiriertem Landesfwk.) Solche Wg. bringen 2 Schwervwd. auf einmal ab. Wg.-Colonnen sind, von einzelnen SSd. mit Labemitteln begleitet, transportweise abzulassen.

Leistungsfähigkeit der WgEvac. auf den VbP. pro Std. nach der Formel:

$$\frac{(4 \times \text{Zahl der Blwg.} + 2 \times \text{Zahl der sonstigen Fwk.}) \times 60}{\text{Fahrzeit in Min.}}$$

Als Fahrzeit ist fallweise zu ermitteln u. zu summieren: die Fahrt vom HP. zum Vb. im Schritt, der Aufenthalt am VbP., die Rückfahrt auf den HP. im Trab (durchschnittl. ca. 100 Min.). (Mit Wg. dürften etwa 8% des Gefechsstandes [in einem heftigen Gefechte] zu transportieren sein.)

**Verlegung** des HP. geschieht auf Befehl (DivCo., DivChA.) o. bei drängenden Umständen aus eigener Initiative des HP.-ChA. (wird häufig der Fall sein!) bei sofortiger Meldung an den DivChA. Von jeder Verlegung wären die TpC. durch Blt.-Unterof. zu verständigen. Das Personal u. Material wird auf Wg. im Trab fortgebracht.

Bei Vordringen der eigenen Tp. ist mit dem Nachlass des feindl. Feuers entweder der ganze HP. vorzutreiben (nicht leicht durchführb.; Ordonnanz o. Zettel, Strohwisch u. dgl. wäre am alten Platze zurückzulassen) o. die (vorläufige) Etablierung eines HP.-Filiales in thunl. Nähe des bisherigen Gefechtsplatzes zu veranlassen (Fahnen sind dann auf beiden HP. nöthig). Bei Vordr. des Gegners ist der HP. sammt Vwd. rasch zurückzunehmen, falls dies unthunl., sind Vwd. (zunächst feindl.), Fahnen, Detachement der STp., ev. 1 A. zurückzulassen.

**Auflösung des HP.** nach Besorgung u. Abtransport aller Vwd. gemäß (eingeholter) Weisung des DivChA.

## Der Verbandplatz.

Grundsätzl. nur 1 pro Tp.-Division; Etablierung von Filialen zu vermeiden. Der rangälteste anwesende MilA. übt die Functionen des C.

**Ortswahl:** Falls nicht schon in der Gefechtsdisposition bestimmt, vom DivChA. (nach Directiven des Generalstabschefs) gegen Meldung zu treffen. Gesichts-P.: Entfernung ca. 3000—5000 × (ev. noch weiter) hinter der Gefechtslinie (zu geringe Entfern. macht den VbP. von Gef.-Schwankungen zu abhängig), u. z. hinter deren Mitte in der Nähe (nicht hart an) der Haupt-Rückzugslinie; fahrb. Verbindung mit HP.; Ressourcen (genügendes u. gutes W., Stroh, Holz. Schatten u. dgl.); leichte Zufahrt, Platz für die verschiedenen Gruppen des VbP. (Gedeckte Räume, Kirchen, Schlösser, Schulen etc. eignen sich gut zum VbP.; strenge Forderungen an die Kr.-Unterkunft sind hier nicht am Platze.)

**Herrichtung:** Hängt in ihren Details vom Einzelnfalle ab; Rücksicht auf ev. nothwendige Erweiterungen ist zu nehmen. Der SAbthC. requiriert (bzw. spricht vom DivC. [Platz-Co. des Stabsquartiers] an): SFwk. (ev. BlTC.), Proviantwg., leere Staffelwg., Landesfwk., Bettensorten (praktisch ist es, die Vwd. nicht auf Strohschüttung, sondern auf impr. Kr.-Tragen zu lagern, auf welchen sie dann gleich weiter evac. werden können), Tische, Bänke, W.-Gefäße, Kochgeschirr, Waschbecken, Beleuchtungsmaterial, Seife, Bürsten, absoluten Alkohol, Labemittel, Civilarbeiter. Ruhe bewahren, Vorausdenken, Haushalten! sind die Grnndsätze für die schwere Schnellarbeit der VbP.-Herrichtung; Flinkh., aber keine Überstürzung; überdachte Befehle, aber keine noch so gut gemeinten Gegenbefehle (ordre, contreordre, — désordre!); ein *System* muss vom Anfang an in der Arbeit liegen, das *Detail* regelt sich auch später von selbst. Es

dürfte am besten sein, wenn der rangsälteste MilA. das ärztl., der (zu dieser Zeit womögl. *nicht* bei der etwa abgetrennten Amb. weilende) C. der IDSA. das S.-Hilfspersonal u. Material den verschiedenen Gruppen des VbP. zuweist. Die Materialvertheilung muss unbedingt, der Aufgabe der einzelnen Gp. entsprechend, dem Quale u. Quantum nach sachgemäß geschehen, das ausgegebene Mat. übersichtl. geordnet werden u. ein Reserve-Vorrath jeder Art zur ev. Ergänzung u. für unvorhergesehenen anderweitigen Bedarf zurückbehalten werden (SMR.). (Im großen ganzen wäre also das Material wgweise abzuladen u. heranzuziehen.) Für reinl. u. gut zugängl. Vwd.-Lagerung wäre vorzusehen.

Der VbP. wird in folgende Gruppen geschieden, deren jede nach Anordnung ihres Gp.-Ältesten im Detail einzurichten käme:

1) Übernahms- u. Sortierungs-Gp.: ein Ort, wo alle Ankommenden passieren *müssen* (ev. Avisoposten im Vorfeld), zunächst des Gefechts-F. mit Communicationen zu den andern St. Raum mit Tischen, Stühlen, Transportmitteln, Schreibmateriale, Waschutensilien, DgT.; 1 erfahrener A., Rechnungs-Unterof., 1 S.-Unterof., wenige SSd. (Fahnen).

2) Gp. für Leichtvwd., dh. für alle Vwd., welche einfache antisp. Occlusion genügend erscheinen lassen. Geräumiger, von den folgenden Gp. thunl. abgetrennter Ort. Nöthigste Utensilien für Antisp. u. nöthigste chg. Inst., reichl. Vb.-Geräth (auch zur Immobilisierung), Beckenstützer, W.-Gefäße, Waschutensilien, FTe., Beleuchtungsmaterial; zahlreiche A. (chg. Specialisten hier entbehrl.) mit asp. Händen u. schneidiger, Manneszucht erhaltender Gp.-Ältester; einige SSd. (darunter 1 Apparatm.) mit reinen Händen.

3) Gp. für Schwervwd., d. h. für Wunden der Kehlkopfgegend, der 3 großen Körperhöhlen, heftig Blutende, Schussfracturen mit sehr starker Splitterung, primär zu Amp. o. Resecierende, sichtl. verunreinigte Wunden. Mittelpunkt ist der Operationsraum; entweder ein lichtes, geräumiges, reines (ev. dinf.) Local mit Op.-Tischen u. kleineren, mit dinf. Unterlagsstoff bedeckten Tischen für Inst. (in Wanne), o. (im Freien) Vb.-Zelt(e); außerdem wo mögl. sonstige Nothunterstände. Operieren auf FTe. etc. ist zu vermeiden. Als Einrichtung Arzneien (Chlorof., Morph., Cocaïn, Äther, Alkohol), reichl. chg. Inst., Geräthe zur Blutstillung u. Narkose, Vb.- u. Immob.-Material, Apparat für Antisp. (Asp.), Operat.-Röcke, Beckenstützer, Unterlagsstoff, W.-Gefäße,

Kochapparate[1]), FTe., DgT., F.-Sesseln, viel Waschutensilien, Beleuchtungsmaterial, Bettensorten, Leibwäsche, einige Naturalien u. Speisegeräthe. Mehrere chg. geübte A., 1 Unterof., viel SSd. (geschickte, reinl. Leute, Apparatm.; eigene Leute für Geharung mit Vh.-Material, Herrichtung von immoh. Vb.-Material u. Behandlung der Inst. hestimmen).

a
b
d
a
e

Fig. No. 61. (Aus Port „Improvisat.-Technik.“

4) Gp. für Morihunde (incl. heftigster Lungenhlutung, Rückenmarkszerstörung, ausgehreitetem Gehirnvorfall, höchster Anämie, schwerem Shock u. dgl.). Abseits der anderen Gp. mit separiertem Zugang u. guten Lagerstätten, in der nächsten Nähe Leichenplatz. (Falls die Amb. zur Stelle, übernimmt sie diese Gp.) Schmerzstillende u. excitierende Md., einige chg. Inst. (ev. 1 kleiner chg. Inst.-Kasten), Geräthe zur Blutstillung (Bl.-Ersatz), einiges Vb.-Zeug, W.-Gefäße, FTe., Bettensorten, Naturalien, Speisegeräthe. 1 A., einige SSd.

5) Manipulationslocal für Deponierung des ausgepackten, aber noch nicht in Verwendung getretenen, *geordnet* geschlichteten Materials, Arzneibereitung, Schreibgeschäft etc. Geräumiger, regensicherer Ort mit Tischen, Sesseln, Schreib- u. Apt.-Geräth, Laterne etc. (hier auch ev. die Cassatruhe unter Bewachung). 1 A., 2 Unterof., mehrere in der Manip. erfahrene SSd. (SMR.)

6) Kochplatz: Einrichtung nach Sachlage (s. S. 45). Strenge Ordnung, Betreten durch Vwd. u. Unherufene verhoten. Kochgeräth, W.-Gefäße, Speisegeräth, Waschutensilien, Naturalien. Köche.

7) Speiseplatz: *Nicht am* Kochplatz. Peinl. Ordnung, Leichtvwd. nur in *formierten* Ahth. auf u. unter Co. vwd. Unterof. zulassen. Zugang zum Kochpl. mit Posten absperren, schneidigsten Unterof. mit energischen SSd. zur Erhaltung der Ordnung; hei Renitenz drakonische Strenge. (Schließen o. Anbinden eines ungestümen Leichtvwd. als warnendes Beispiel vor dem Speisepl.!)

8) Latrine für Leichtvwd. u. Anst.-Personal. Es genügt ein nahe (50 *m*) gelegener Platz ohne besondere Herrichtung als Kennzeichnung durch Strohwisch u. dgl.

[1]) Lassen sich nach Fig. 61 impr.: *a* Blechbüchse ohne Deckel u. Boden, Oberrand *b*, eingeschnitten u. nach ans- u. einwärts gebogen, als Basis für den Kochtopf *c*; *d* einwärts gebogene Ausschnitte als Unterlage für das Fener, *e* Zuglöcher.

9) Parkplatz: In nächster Nähe des eigentl. VbP. an der Abfahrtsstraße, Deichseln gegen die Abfahrtsseite; weitere Einrichtung dem Tr.-Wachtmeister zu überlassen.

(Die Fig. No. 62 u. 63 geben Beispiele für die Situierung von VbP.)

Gehöft, hergerichtet als Verbandplatz.

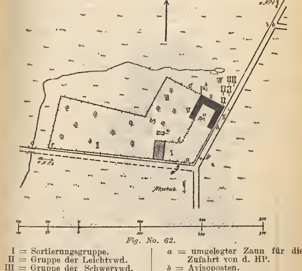


*Fig. No. 62.*

I = Sortierungsgruppe.
II = Gruppe der Leichtvwd.
III = Gruppe der Schwervwd. (Front des Gehöftes, ev. im Hofe [Verbindezelt.])
IV = Gruppe der Moribunden (Gebäudeflügel).
V = Manipulationslocal.
VI = Kochplatz (Gebäudeflügel).
VII = Speiseplatz.
VIII = Parkplatz.

a = umgelegter Zaun für die Zufahrt von d. HP.
b = Avisoposten.
c = umgelegter Zaun (bei c' verlassen die abgespeisten Leichtvwd. den VbP.).
d = Leichenplatz (Raum im Gebäude).
e = SMR.-Wg.
f = Latrinen.
g = Posten.
h = Fahne.

**Thätigkeit des Personals** (incl. desjenigen der Amb.; bff. Verwendung der Amb. als isolierter Körper s. S. 136): Der CbA. des VbP. überwacht das richtige Functionieren des gesammten Apparates, die Vertheilung von Material u. Kost, die Herrichtung der Wg. für den Transport, Zusammenstellung von Vwd.-Transporten, belehrt das Geleitpersonal,

führt die „Namensliste der am VbP. (incl. der am Transport dahin) Verstorbenen“. (Sich am rein ärztl. Dienste mitzubetheiligen, wird nur selten ohne Nachtheil für den Dienstbetrieb des Ganzen möglich sein.)

Beispiel der Etablierung des VbP. in einer Ortschaft.

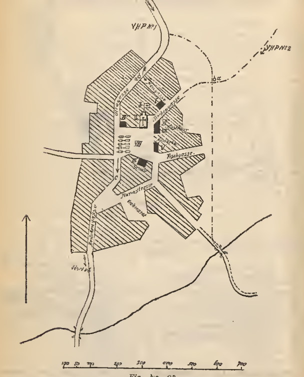



*Fig. No. 63.*

a = Avisoposten.
I = Sortiergruppe.
II = Gruppe der Leichtvwd.
b = Fahne am Kirchthurm.
III = Gruppe der Schwervwd.
IV = Gruppe der Moribunden (Leichenhaus).
V = Manipulationslocal.
VI = Kochlocal.
VII = Speiselocal.
VIII = Parkplatz.
c = Abschubsrichtung.

Der S.-Ahth.-C. sorgt für mil. Ordnung, Requisitionen etc. u. für geregelten Abgang der Transporte.

Die Gp.-ChA. leiten den Dienst innerhalh ihrer Gp. u. betheiligen sich am ärztl. Dienst; sie tragen in ihr Vormerkbuch die Daten für die Übersichtsliste der wichtigeren Vwd. ein (Tp., Charge, Name; Art, Ort, Grad der Vwd.; Tag, Person des A., Art des Vh. o. der Operation; ob Tod erfolgte, Anmerkung).

Der Rechnungs-Unterof. führt die „Übersichts-Blankette" sämmtl. eintreffenden Vwd. (Angahe oh leicht o. schwer vwd., Of o. Mft., von der eigenen o. fremden Armee; sind nur ziffermäßig mit Blei zu führen, werden unterschriehen dem C. der Anst. ühergehen, der sie ahschließt, vidiert u. beisetzt, welche Tp. den größten Zugang hatte.)

*Anmerkung*: Bff. Vertheilung der S.-Mft. könnte heispielsweise bei vereinigtem VbP. u. Amb. folgende Eintheilung gelten: 3. Zug: Sortierungs-Gp. u. Gp. für Leichtvwd., Cassawache; 4. Zug: Gp. für Schwervwd.; 5. Zug: Gp. für Morihunde, Transporthegleitung; 6. Zug: für Requisitionen u. in Reserve. (Die FSAhth. kann hei ungünstigen Verhältnissen leicht unzureichend werden; dann bliehe nur übrig, sehr leicht Vwd., die nicht erschöpft u. willig sind, zu einfacheren Aushilfs-Diensten heranzuziehen.)

Der Tr.-Wachtmeister leitet, nach Weisung des FSC., den Bespannungs-Dienst, sorgt für mil. Ordnung am Parkplatz, überwacht den Tr.-Dienst u. die Pf.-Wartung.

**Ärztlicher Dienst.** Hauptaufgabe: Lahung (Conserven!), Behehung gefährl. Zustände, Ausführung *unaufschiebl.* Operationen, Anlegung kunstgerechter, für *längere Zeit* ausreichender Vb., schnelle Herrichtung für den weiteren Transport, Betheilung mit DgT.

Bei der Übernahms-Gp.: Am HP. hereits ausreichend Versorgte direct dem Transportleitenden schicken; andere (ev. auf FTe.) den verschiedenen Gp. zusenden. Bei der Gp. für Leichtvwd. mit thunl. Umgehung jeder längeren Untersucbung o. Reinigung der Wundgegend o. operativer Encheiresen einen typischen, *haltb.* Occlusiv-Vb., ev. hei Schussfractur einen Schienen- (nicht Gips-) Vb. anlegen.

Bei der Gp. für Schwervwd. muss die größtmögl. Antisp. eingehalten werden. Reine Operationsröcke, sterile Hände u. Inst., schmutzsicher verwahrte Vb.-Stoffe; der zu operierende Körpertheil ist, rasiert u. mit gekochtem W. o. einer Dinf.-Lösung (ev. noch mit ahsolutem Alkohol, Äther, Terpentin) gewaschen, durch Durchstecken durch antisp. hehandelten, durchlochten, wdichten Vb.-Stoff von der Umgehung zu

isolieren. Schwerstvwd. (Blutungen) sind zuerst zu besorgen, die Wundbedeckung darf nur durch A. geschehen.

Von Encbeiresen kommen vorwiegend in Betracht: 1) *Tracheotomie* (bei Vwd. des Kehlkopfes u. seiner Umgebung; Cocaïnanästhesie [SMR.] genügt). 2) *Blutstillung*: Womögl. durch Jodof.-Org.-Tamponade u. Druck-Vb.; falls dies nicbt ausreichend, durch centrale *und* peripbere Unterbindung (Umstecbung) *in* der Wunde, womögl. unter Blutleere; ev. seitl. Gefäßnaht; bei Blutung in Leibesböblen keine Operation, sondern schleunigster Abscbub; bei lebensgefährl. Anämie Autotransfusion o. intravenöse Kochsalzinfusion (SMR.). 3) Herricbtung *sofortige* Hilfe benöthigender Wunden, z. B. Dinf. sichtl. verunreinigter o. weit klaffender Wunden, Entfernung loser, leicht erreicbb. o. den Vb. hindernder o. Hirndruck, heftigen Schmerz, Verblutungsgefahr bedingender Splitter; Einbüllung vorgefallener Eingeweide in sterilen (antisp.) Org., Kathetereinlegung. 4) *Unaufschiebb.* Primarabsetzungen zerschmetterter Glieder.

*Anmerkung:* 1) Am VbP. sind im allgemeinen Scbienenden Gips-Vb. vorzuziehen; zur Polsterung sind Monturstücke verwendb. 2) Bei liegenden Vwd. ist nicht zu vergessen, die Hosennath behufs Defäcation aufzutrennen. 3) An S.-Materiale ist am VbP. auch das der SMR. stets, unter Umständen auch das der Amb. u. FSC. des DRO. (selbes, gewöbnl. bei der Amb., kann über Weisung von dieser weg auf den VbP. beordert werden) verfügb. Die S.-Ausrüstung der S.- etc. Mft. u. die Ledertaschen der Mil.-A. sollen nicht angegriffen werden.

**Verlegung des VbP.:** Nur bei dringendem Bedürfnis (s. HP.). Die Amb. bleibt, Rückzug der Tp.-Div. ausgenommen, jedenfalls so lange zurück, bis die Vwd. abtransportiert (übergeben) sind u. rückt dann ohne Befehl der IDSA. nach. Bff. Evac. des VbP. s. S. 137.

**Auflösung des VbP.:** Auf Befehl o. nach Besorgung der Vwd. Die A. rücken, falls nicbt anders befohlen, zu ihren Tp. ein. Die A. der Anst. überwachen die Reinigung des S.-Materials u. der Inst. (scbleifen) u. die Verpackung; die Vorräthe sind zu ergänzen. Verstorbene (Legitimationsblatt) sind nacb Weisung o. eigener Anordnung zu bestatten.

## Die Ambulanz.

Wird, gewöbnl. mit angeschlossener FSC., nach Sacblage am VbP. o. (als Zwiscbenglied u. Abschubsanst.) rückwärts des VbP. etabliert. (Das Folgende bezieht sicb auf den letzteren Fall.)

**Aufgabe:** *a)* Labung Durchpassierender (Vorräthe für 200 M. vorhanden), *b)* Aufnahme Intransportabler (60 Lagerstätten vorhanden).

**Ortswahl:** Am besten Ortschaften mit Resourcen u. reichl., gutem W. beiläufig in der Wegmitte (nach Zeit-, nicht Längenmaß) zwischen VbP. u. nächstrückwärtiger SAnst., an der Haupt-Abschubslinie; Bahnhöfe (auch bei unterbrochenem Betrieb), Kirchen, Hallen, Speicher etc., ev. Zelte, impr. Baracken eignen sich, falls sie von Kr. nicht bereits kurz vorher belegt waren.

**Einrichtung:** Ähnl. wie VbP. Reichl. Lagerstätten, Decken, Beleuchtungsmaterial erwünscht; eigenes Material nur nach u. nach angreifen. Wünschenswert ist ein Übernahmsplatz, ein Ort zum Aufenthalte der Transenen, ein (separierter, spmäßig eingerichteter) Raum für Intransportable u. zu Operierende, ein Manipulationslocal, ein Kochplatz, 1—2 Speiseplätze (zwischen Kochpl. u. Abfahrtspl.), ein Parkplatz.

**Dienstbetrieb:** Ähnl. wie am VbP. (Falls die A. der IDSA. nicht zureichen, wäre rechtzeitig um Verstärkung anzusuchen.)

**Verlegung:** s. VbP. Wird die Amb. nicht durch eine vorrückende FSAnst. abgelöst, so wird es meist besser sein, das unbedingt nöthige Personal u. Material an Ort u. Stelle zurückzulassen, als die Vwd. einfach der Ortsbehörde zu übergeben; Monturen u. Tornister der Kr. werden zurückgelassen, falls der Gegner jäh vorrückt.

Ablösende FSp. haben der Amb. das rückbleibende u. verbrauchte Material zu ergänzen.

**Evacuation des VbP. u. der Amb.:** *A. Marschfähige* werden mit Fußmarsch in Transporten unter Co. vwd. Unterof. u. unter Beigabe einzelner Fwk. für Rüstung etc. u. für intransportabel Gewordene in die nächste Abschubs-St. dirigiert. Der Transportführer erhält eine „Bescheinigung" (S.-Rglt. IV, Blg. XIV; Zahl u. Gattung der Fwk., Zahl der Leicht- [Schwer-] Vwd., Anmerkung, Abmarsch-Std., Marschziel, Name des Führers), welche, gegengezeichnet, sammt Fwk. von der übernehmenden Stelle rückgesendet wird.

*B. Mit Fwk.* (Blwg., Wg. der BlTC., Vpf.-Staffelwg., requiriertes Fwk., aber nicht Proviantwg.) Das 1. Fwk. mit kleinen Signalfahnen; Labe- u. Hilfsmittel sind beizugeben. Nicht über 100 Vwd. in einem Transp. unter 1 Unterof. der STp. als Führer u. SSd. (wenn mögl. von der BlTC. des FSp., auf ca. 30 Vwd. 1) als Pflegern. „Bescheinigung" wie sub *A.* Benehmen des Transp.-F. s. S. 192. Tp. u. Tr. haben Vwd.-Transp. die Communication frei zu halten. Die

Fwk. sind, falls nicht anders angeordnet, nach beendeter Evac. (zu ihren Standeskörpern) zu entlassen. Die Evac.-Dauer in Std. =

$$\frac{\text{Zahl der liegend zu Evacuierenden} \times \text{Std.-Zahl der Dauer einer Tour- u. Retourfahrt}}{\text{Kopfzahl der mit sämmtl. Fwk. auf einmal Evacuierbaren.}}$$

Z. B. zu evac. 620 Liegende mit 10 Blwg. à 4 u. 70 sonstigen Fwk. à 2 Lagerstätten; Zeitbedarf zu einer Tour- u. Retourfahrt (mit Rast) 7 Std. Die Evac. wird beendet sein in $\frac{620 \times 7}{40 + 140} = 24 \cdot 1$ Std.

*C. Mit Eisenbahn* (*Schiff*), falls sie in benützb. Zustande in der Nähe sind. Strenge Sortierung der Kr. ist hier gewöhnl. unmögl., dennoch sollen wenigstens Schwer- u. Leichtvwd. gesondert untergebracht werden.

## Ökonomisch-administrativer Dienst.

Die IDSA. ist eine ök.-ad. selbständige Unterabth. ohne VCom., deren Liquidationsdienst vom Rechnungsführer des Div.-Stabsquartiers besorgt wird.

**Vpf.-Beschaffung:** Der FSAbthC. führt ein „Naturalien- u. Service-Fassungsjournal", „Fleischfassungsjournal", „Requisitionsbuch", „Handkaufsjournal". Die Anst. ist bff. Fassungen an den Proviantof. des Stabsquartiers gewiesen, bei Trennung vom St.-Qu. führt ein SOf. die Agenden des ProfOf., bei Trennung von Theilen der Anst. werden diese durch den Colonnen- etc. C. der nächsten Tp. mit Schlächtereibetrieb zugewiesen. Beschaffung von Service (nach dem wirkl. Bedarf ohne fixiertes Ausmaß) u. Naturalien (für Kr.) findet statt durch *a*) Fassung von FVpf.-Anst. (mit den obigen Fassungsjournalen), *b*) Requisition (Feindesland), *c*) Handkauf (Inland), *d*) ohne Anweisung durch den Proviantof., unmittelb. aus FVpf.-Anst. auf Grund von „Quittung" u. „Gegenschein," *e*) im Nothfalle ist (gegen schleunigsten Ersatz) die für Kr. bestimmte Naturalienreserve anzugreifen. Der FSAbthC. (Detachements-Of. der Amb.) führt eine „Vormerkung" über Verwendung von Naturalien als Labemittel, welche der „Abrechnung betreffend Naturalien u. Service" beizuschließen ist.

**Geldgebarung:** Der C. der IDSA. u. beide SOf. bilden die Cassa-Com.; jeder der letzteren führt 1 Pare des „Cassajournals"; das Reinpare sammt „Geld-Anweisungsbuch" geht monatl. am 26. an den liquidierenden Rechnungsführer.

Behufs Erfolgung der Geldgebüren des Anst.-Personales aus der Cassa der IDSA. legt der FSAbthC. der Ca.-Com. 10tägig vor *a)* „Standes- u. Gebürenausweis“, *b)* „Erfordernisausweis über Brot- u. Et.-Reluten“ (der FSAbth. u. der Kr.); s. S.-Rglt. IV, Blg. XXIII.

Gst. u. Of.- (etc.) Stellvertreter des Kr.-Standes erhalten die Geldgebüren von ihrem Standeskörper; bei Transferierung in eine Heilanst. nehmen sie die vom SAbthC. bei ihrem Standeskörper angesprochenen Gebüren-Überweisungs-Doc. dahin mit.

**Standesführung** des eigenen Personals s. S. 65, der Kr. ähnl. wie im FSp. (statt des „Rapportjournals“ ein „Standesjournal“).

**Monturwirtschaft** (Wirtchaftspauschale), ähnlich wie bei FSp. Montur u. Ausrüstung der Kr. verbleibt bei selben (ausgenommen Munition); bei Schlachtfeldaufräumung gefundene, dann Sorteu Verstorbener u. sichtl. undienstb. bleibender Vwd. sind (ohne jegl. Verrechnung) zunächst für den ev. eigenen Bedarf zu verwenden, bff. des Restes ist beim TpDivCo. anzufragen.

**Gebarung mit S.-Material.** Verwendung desselben (incl. jenes der FSC.) bestimmt der C. bei Mitfertigung aller Rechnungs-Doc. durch den FSAbthC.

Über das gesammte SMat. (incl. Arzneien u. Bettensorten) werden vom Rechnungs-Unterof. 2 „Material- u. Geräthe-Inventare“ (1 für das ärarische, 1 für das Mat. der FSC.) geführt; das Mat. ist gruppenweise (FSAbth., VbP., Amb., SMR., patriotische Spenden, Requisition [hier nur das bei Ortsveränderung der IDSA. *mitgenommene* Mat.]) zu ordnen. Beide Inv. sind monatl. abzuschließen u. doc. im Wege des liquidierenden Rechnungsführers an die Kriegs-Rechnungs-Abth. des RKM. (bzw. den zuständigen DO.-Ritter) zu senden; der verbliebene Rest ist in die Inv. des nächsten Monats zu übertragen (als Controle dient die „Bestandesvormerknng“ des Organs der SMR.).

Ersatzfassungen geschehen: *a)* Mit „Erfordernis-Eingabe“ nach S.-Rglt. IV, Blg. XLVI.; geht, gefertigt von C. u. SAbthC., an die Div.-Intendanz (bei Arzneien an den Div.-CbA., bei Material des DRO. an den Delegierten); auf Grund der mit Anweisungsclausel rückgelangten Eingabe wird die Fassung mit Quittung u. Gegenschein (ev. Doc. über Tausch) beim M.- u. SMFD., bzw. MdFD. bewirkt. *b)* Bei Gefahr in Verzug kann nnter eigener Verantwortung mit Quittung u. Gegenschein beim nächsten ärarischen Verlage (gegen nachträgliche Einholung der Bewilligung) gefasst werden.

Die Verwaltung des **Tr.-Materials** ist Sache des Tr.-Esc.-C.

Bei der **FSC. des DRO.** gehört die SMft. zu der der übrigen IDSA., die TrMft., Pf. u. Fwk. zur bff. Tr.-Esc. Verbrauchsgegenstände ersetzt der DRO., Bekleidungs- etc. Sorten der S.- u. TrMft. das Ärar, welches auch Reparaturen an Fwk., Zuggeschirr u. Tr.-Requisiten besorgt.

**Monatsact** (mit 20ten fällig): „Abrechnung, bff. Naturalien u. Service, dann Geld zur Reluition der Brot- u. Et.-Gebür“ nach S.-Rglt. IV, Blg. XXII. Blg.: Naturalien- u. Service-Fassungsjournal, Fleischfassungsjournal, Handkaufsjournal, Gegenscheine über sonstigen Empfang, Requisitionsgegenscheine, Vormerkung der zur Kr.-Labung verwendeten Artikel (ev. auch von der Amb.), Verlustausweise, Standesjournal, Nachweis der reluierten Brot- u. Et.-Prt. (die aus Reluten gekauften Artikel sind nicht einzustellen). Auf Grund dieser Abrechnung verbleibende Geldreste sind der Cassa der IDSA. abzuführen, Naturalien- u. Servicereste in die nächstmonatl. Abrechnung zu übertragen.

**Eingaben:**[1]) *Tägl.*: *a*) „Frührapport“ nach S.-Rglt. IV. Blg. XXIV an das Tp.-Div.-Co.; am vorhergehenden Abend zu verfassen; die FSC. kommt in eine eigene Rubrik; Colonne 3—6 beziehen sich auf den eigenen Vpf.-Stand, incl. Civilfuhrleute, Pf. u. Fwk., aber excl. Tr.-Mft. u. Pf., dann aufgenommener Kr., welch letztere, gesondert nach Of. u. Mft., in Col. 9 kommen. *Monatl.*: *a*) „Standesveränderungs-Ausweis“ über den eigenen Grundbuchstand nach B—9, Blg. 26; doc. direct an das aufstellende Garnisons-Sp. *b*) „Vwd.- u. Kr.-Monatsrapport“ in 2 Parien bis 4ten an das Tp.-Div.-Co. *c*) „Cassajournal“ u. „Geldanweisungsbuch“. *d*) „Abrechnung, bff. Naturalien u. Service“ (bff. *c* u. *d* s. S. 63 u. 138). *Fallweise*: *a*) „Namentl. Verlust-Eingabe“ nach S.-Rglt. IV, Blg. XXV, bei Kriegsverlusten an M. u. Pf. des eigenen Standes; an das Tp.-Div.-Co. *b*) „Gefechtsberichte,“ u. zw.: α) der ChA. der HP. über den Dienst der Blt. u. das ärztl. Wirken (Blg.: „Namensliste der auf dem HP. Gestorbenen“ nach S.-Rglt. IV, Blg. XXVII u. „Übersicht der auf dem HP. versorgten Vwd.“); an das Co. der IDSA.; β) des ChA. des VbP. über das ärztl. Wirken u. Thätigkeit der S.-Mft. (Blg.: „Summarische Übersicht sämmtl. Vwd.“ nach S.-Rglt. IV, Blg. XXVI, „Übersichtsliste der wichtigeren Vwd.“ nach S.-Rglt. IV, Blg. XXXVII, „Namens-

[1]) Es sind hier u. in der Folge nur die im S.-Rglt. IV vorgeschriebenen Eingaben aufgenommen.

liste der auf dem VbP. Gestorbenen"); an das Co. der IDSA.; γ) des ChA. der Amb. (bei örtl. vom VbP. getrennter Amb.) ähnl. wie β; δ) des FSAbthC. (ev. Detachements-Of. der Amb.) über die Thätigkeit der SAbth. u. des Bespannungskörpers, Etablierung der HP. u. VbP., Vwd.-Transport u. Kr.-Abschub, Aufbringung der Transport- u. Labemittel; ε) der C. der IDSA. vidiert sämmtl. Relationen, fügt eigene Bemerkungen hinzu u. sendet den Act an den Div.-ChA.

## XIX. Cavallerie-Divisions-Sanitäts-Anstalt.

**Gliederung:** 1 HP., 1 VbP. (Die Stärke jedes dieser Theile wird fallweise nach Bedarf bestimmt.)

**Stand:** 1 Regiments-A.; 1 Feldwebel, 1 Zugsführer, 2 Corporale, 6 Gefreite, 15 Sd., 1 Of.-Diener der STp.; 1 Zugsführer, 13 Sd. der TrTp.; 1 Civilfuhrmann; 2 Reit-, 22 ärarische, 2 Civil-Zug-Pf.; 4 Blwg., 1 Requisitenwg. (o. FSp.-Packwg.). 1 Proviantwg., 1 Beiwg. Also: 1 Gst., 26 M. der STp. (darunter ausgebildet 1 Apparatm., 2 Köche), 14 M. der TrTp. (vom 1. Zug), 1 Civilperson, 26 Pf., 5 Wg. 4spännig, 2 Wg. 2sp.; d. i. 42 Personen, 26 Pf., 7 Fwk.

**Ausrüstung.** (Das hier weggelassene Detail ist aus den Blg. XV., XVI. u. XVII. des S.-Rglt. IV zu ersehen.)

*a) Arzneien:* 100 *g* Ac. bor., 1000 *g* Ac. carb. liquef., 100 *g* Ac. cit., 50 *g* Ac. phosph. conc., 100 *g* Antipyr., 50 *g* Arg. nitr., 10 *kg* Calc. sulf. ust., 100 *g* Chin. sulf., 1000 *g* Chlorof., 20 *g* Cocaïn hydrochl., 1000 $cm^2$ Empl. ang., 1000 *g* Empl. Plumb. gum. res., 5 *m* Empl. Plumb. gum. res. ext., 400 *g* Hydr. bichl. cor., 100 Stück Pastil. Hydr. bichl. cor., 600 *g* Jodof., 20 *g* Kal. hyperman., 1000 *g* Lin. Styr., 50 *g* Magn. oxyd., 20 *g* Morph. hydrochl., 100 *g* Natr. chlor., 100 *g* Natr. hydrocarb., 300 *g* Natr. salic., 100 *g* Op. pulv., 12 Dosen Pulv. aëroph. Seidl., 200 *g* Pulv. Ipec. op., 100 *g* Pulv. purg., 100 *g* Rad. Ipec., 500 *g* Sacch., 100 *g* Spir. Aeth., 500 *g* Spir. Vin. conc., 2 $m^2$ Tel. adh., 150 *g* Tinct. Op., 200 *g* Ungu. Hydr., 500 *g* Vasel., 20 *g* Zinc. sulf., 26 Einh. chg. Seide. *b) Apt.-Geräthe:* 2 Lagen Expeditionspapier, 2 Grammwagen, 1 Löffelmaß, 1 Gewichtsetui, 1 Mensur, 2 Lagen Paraffinpapier, 24 Kartenblätter, 50 leere Pulverkapseln, 1 P.-Wage, 3 P.-Löffel, 2 Reibschalen, 3 Spateln, 20 Stöpseln. *c) Aerztl. Requisiten:* Je 1 Abziehriemen (Stein), 4 Aderpressen, 2 Garnituren Anämb., 4 *kg* Bw. entf., 2 *kg* Bw. i. d. T., 1 Beckenstützer, 200 Calicobinden, 100 Binden

aus gest. Org., 50 Binden aus r. Org., 4 Bruchbänder, 2 Bürsten zur Antisp., 20 m Calico, 1 mittlerer chg. Inst.-Kasten, 50 Compressen, 400 DgT., 12 m DrR., 100 drT., 2 Eiterschalen, 6 FTe., 6 Hohlschienen, 5 kg Holzwolle, 2 Irrigatoren, 2 Jodof.-Streubüchsen, 2 Leinwandscheren, 30 g Zwirn, 20 Nähnadeln, 1 Nktap., 2 Operationsröcke, 200 m Org. entf., 100 m Org. gest., 200 m Org. r., 12 Bogen Pappendeckel, 4 Bündel Schnur, 2 S.-Taschenmesser, 2 Schnitzer, 40 Schusterspäne, 350 Sicherh.-Nadeln, 4 Knäuel Spagat, 2 Spritzen von Messing, 2 Briefe Stecknadeln, 1 Sterilisierungsgefäß, 4 Suspensorien, 2 m Unterlagsstoff, 6 m wdichter Vb.-Stoff, 2 Vb.-Taschen zum chg. Apparatbrett, 4 Wachsstöcke, 1 Wanne zur Dinf. chg. Inst., 10 Zwirnbänder. *d*) *Küchengeräthe*: 2 Beurl'sche Dampfkochtöpfe sammt Zugehör, 4 Einbrennbüchsen, 4 Fässchen (30—10 *l*), 2 Heber, 1 Salzgefäß, 1 Kaffeebrenner, 1 Kaffeemühle, 1 Kaffee-Prt.-Becher, 2 Küchenmesser, 2 Prt.-Löffel, 1 Schmalzbüchse, 2 Trichter, 4 Säcke. *e*) *Sp.-Requisiten*: 10 Löffel, 2 F.-Sessel, 2 Krampen, 4 Laternen, 2 Leibschüsseln, 2 Leuchter, 8 Magnesiumfackeln, 1 Operationsleuchter, 1 Op.-Tisch, 8 Pechfackeln, 3 Signalfahnen eiserne, 4 Signalf. leinene, 2 Laternen mit rothem Kreuz, 10 Speiseschalen, 4 Schaufeln, 10 Trinkbecher, 2 Waschbecken, 4 W.-Eimer, 20 Zelte à 10 M. *f*) *Wäsche*: 8 Abwischtücher, 10 Gattien, 10 Handtücher, 10 Hemden, 2 Schürzen. *g*) *Bettensorten*: 30 Leintücher, 12 Sommerdecken, 10 Strohkopfpölster, 10 Strohsäcke mit Schleifen. *h*) *Naturalien*: 4 kg Chocolate, 250 Prt. Einbrennsuppenconserven, 50 Stück Fleischconservenbüchsen, 4 kg Seife, 2 kg Kaffee ungebrannt, 0·5 kg Kümmel, 7 kg Reis, 15 *l* Rum (Cognac), 3 kg Salz, 5 kg Schmalz, 3 kg Kerzen, 0·5 kg Thee, 30 *l* Wein, 5 kg Zucker, 0·5 kg Zwiebel. *Außerdem* ev. noch Kr.-Zelte. Hiezu kommt die S. 95 angegebene M.-Ausrüstung der FSAbth. an Vb.-Taschen, FFl. u. Zugslaternen; ferner das S.-Material der TpA. u. Bdgt., dann der Vwd.

**Montursreservevorrath der FSAbth.:** 2 F.-Kappen, 2 Blousen, 2 Tuchbeinkleider, 2 Hemden, 2 Gattien, 6 Paar Fußlappen, 10 P. Schuhe, 2 P. leichte Sch., 10 P. Sohlen, 5 P. Absatzeisen, 500 eiserne, 0·5 kg hölzerne Sohlennägel, 4 S.-Armbinden.

**Dienstbücher** (bff. Bedeutung der Bezeichnung s. S. 122): A—1 m; A—10 a, b, i; A—53; A—54; B—9; B—10; C—1, b II; C—8; E—10; E—11; K—1; K—4, I, II; K—6; L—2, II, 2; N—13, I, IV; N—25; O—1; O—3.

**Packung des Ausrüstungsmaterials**[1] (s. die Vorbemerkung S. 123): Es finden sich: Anämb. — SK.; Apt.-Geräth — M.; Beckenstützer — SK.; Binden — K. 1, 2; Bürsten zur Antisp. — SK.; Bw. entf. — K. 1, 2; Bw. i. d. T. — K. 1, 2; chg. Inst.-Kasten mittlerer — K. 1; Compressen — K. 1, 2; Dinf.-Wannen — SK.; Dienstbücher n. Schriften — K. 1, 2; DrR. — SK.; drT. — SK., K. 1, 2; Eiterschalen, Irrigatoren — SK.; Fackeln — frei im Wg.; FTe. — frei im Wg.; Gips — SK., K. 1, 2; Handtücher — SK.; Holzwolle — frei im Wg.; Md. — M.; Nähmaterial — M.; Nktap. — SK.; Operationsleuchter — SK.; Org. entf. — K. 1, 2; Schienen etc — SK. u. frei im Wg.; Seife — K. 1, 2; Unterlagsstoff — SK.; Wachsstöcke — SK., K. 1, 2; Waschbecken — K. 1, 2; wdichter Vb.-Stoff — SK.

**Dienstbetrieb** (s. auch IDSA.).

Da große Cav.-Körper häufig vom Gros der Armee isoliert operieren, wird die CDSA. oft auf sich selbst angewiesen sein; sie muss mögl. mobil bleiben (Pf. in guter Condition erhalten) u. die Mft. besonders auf die Besorgung der zahlreichen Knochenbrüche, Hieb- u. Stichwunden gedrillt sein (Streifungen isolierter weitgehender Cav.-Abth.). Auf Märschen wird für weit voneinander marschierende Colonnen (die Jäger-Baon. marschieren bei Gefechtsmärschen häufig für sich als eigene Col.) die Zuweisnng von Detachements der CDSA. nothwendig werden.

In der Cantonierung gelten die Bestimmungen wie für die IDSA., die CDSA. wird aber nur als „Marodenzimmer" etabliert (als Einrichtung zu requirieren: Lagerstätten für etwa 1% des Standes, Stellagen, Tische, Bänke, W.-Kannen, Requisitenkasten, Essgeräth, Spucknäpfe.)

Vor größeren Gefechten ist die Requisition von viel Fwk. u. Beleuchtungsmitteln (größere Attaquen finden häufig gegen Abend statt) angezeigt.

Im Gefechte ist HP. (für Leichtvwd.) u. VbP. (f. Schwervwd.) örtl. mögl. zu vereinen; die CDSA. wählt als erste Aufstellung (während der Attaque) am besten einen einbruchsicheren (Schutz vor dem Überrittenwerden) P. ca. 3000× rück- u. *seitwärts* (geworfene Cavall. strebt dem Ausgangsp. der Att. zu) des Att.-F. Die TpA. u. Bdgt. bleiben während dieser Zeit ca. 1500× hinter dem 3. Treffen (s. das schematische Beispiel Fig. No. 64).

[1] Es bedeutet: M. — Md.-Kiste, B. — Blechkiste, SK. — S.-Korb, K. 1 (2) — kurzer Korb No. 1 (2).

Die zweite (definitive) Aufstellung der CDSA. sei nach siegreicher Att. *nächst* des Att.-F. SSd. sind sofort als Blt. auszusenden (s. S. 115); TpA. rücken (nach Weisung) zur CDSA. ein. Bff. Herrichtung (die Zelte wären ev. als Vb.-Local zu benützen) u. Dienstgang (der C. übernimmt auch die Functionen des FSAbth.-C.) gilt mutatis mutandis

Schema einer Cavallerie attaquierenden Cavallerie-Truppen-Division.

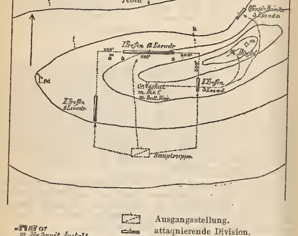



*Fig. No. 64.* (Nach Hauptmann Otto Berndt „Wandtafeln für den Unterricht in Trnppenschnlen n. Militär-Erziehungs- u. Bildungs-Anstalten.“ [Freytag & Berndt, Wien.])

dasselbe, wie bei IDSA. Die Anst. (VbP.) bleibt, falls sie nicht (wie wohl häufig) für die weiteren Operationen dringend benöthigt wird, bis zur Ablösung (durch eine FSp.-Section) activiert. Zur Evac. ist womögl. *nur* Landesfwk. zu benützen. Von Vormerkungen kommen die gleichen wie bei IDSA. zu führen.

**Ök.-ad. Dienst:** Die CDSA. ist rücksichtl. Geld- u. Naturalvpf., Bekleidung u. Unterkunft an den 1. Zug der Tr.-Escadron gewiesen; bei Activierung als Marodenzimmer hinsichtl. der Et.-Verköstigung an jene Unterabth., bei welcher dasselbe in Vpf.-Zutheilung steht. Für Gebarung mit den *eigenen* Reservenaturalien f. Kr. (Manipulant der Feldwebel) gelten die Bestimmungen wie bei IDSA. Die Gebarung mit dem S.-Material (Feldw. führt das „Material- u. Gerätbe-Inventar" evident) ist ähnl. wie bei IDSA. (monatl. Vorlage des Inventars im Wege der Intendanz). Ersatzfassung von SMat. findet (falls nicht Gefahr im Verzug) im Wege der beiderseitigen Div.-Chef-A. bei der nächsten IDSA. statt. Nachschaffungen durch Kauf (im Inland) werden seitens der Tr.-Escadron effectuiert. Eingaben wie bei IDSA. (Cassajournal entfällt).

## XX. Feld-Spital (im F.-Krieg).

### Organisatorisches.

**Verwendung** (die Anzahl der einer Armee zur Verfügung stehenden FSp. soll die Zahl der die Armee zusammensetzenden InfTpDiv. erreichen): FSp. werden zunächst dem AGCo. zugewiesen, welches nach Bedarf u. Weisungen einzelne FSp. den Corps zur Verfügung stellt, die ev. selbst wieder einzelne Sectionen bei voraussichtl. Bedarf den Tp.-Divisionen (zur unmittelb. Vwd.-Aufnahme o. Ablösung der Amb.) unterstellen.

*Disponierung mit FSp.*: Vor Beginn der Operationen werden die FSp. (im Et.-Bereich) staffelförmig auf den Marschlinien der Reserve-Anst. echelloniert. Eine Belegung derselben wäre um diese Zeit mögl. zu beschränken u. zunächst die stabilen SAnst. des Aufmarschrayons, dann erst ev. *einzelne* FSp. zu belegen. Bei Vorrückung der Armee folgen die FSp. in ihrem Staffelverhältnisse (belegte werden von den rückwärtigen überholt u. schließen nach Evac. ev. hinten an) so, dass die vordersten die Tp.-Colonne baldigst (womögl. in einem Gewaltmarsch) erreichen können (Distanz der FSp. von etwa 30 *km* hinter der Queue der Tp.-Colonne dürfte entsprechen). Die Tête-FSp. nehmen ev. (sich etablierend) die spmäßiger Pflege bedürftigen Kr.. auf (man spare während der Marschbewegung mit Etablierung von FSp.!), wobei das nächstfolgende FSp. auf die Distanz des zurückgebliebenen an die Tp.-Colonne vorzutreiben ist. Vor einem voraussichtl. Gefechte (wenn nicht schon früher) erfolgt die Zuweisung einzelner FSp. an die betheiligten Corps, welche sie (ev.

sectionsweise an die Divisionen vertheilt) soweit wie thunl. vorziehen (die Grenze wird durch den Umstand bestimmt, bei einem Echec die Bergung unbelegter, bzw. den Rückzug des nicht unbedingt nöthigen Theiles belegter FSp. durchführen zu können). Die den Corps zugewiesenen FSp. bleiben, sowie sie etabliert wurden, von den weiteren Bewegungen des Corps zurück u. treten damit wieder unter das AGCo., welches den Corps hiefür ev. andere disponible FSp. aus seiner Reserve zuweist. Bei Operationsstillständen werden einzelne FSp. (Sectionen) so disloциert, dass die von den Tp. (DSA.) abgegebenen Kr. leicht zu ihnen gelangen können. Bei Rückzugsbewegungen der operierenden Armee werden die belegten FSp. (ev. ohne Befehle zu erwarten) thunl. evac., Intransportable an Civilheilanst. abgegeben o. mit dem nöthigsten Personal u. Material zurückgelassen, während der Rest des FSp. (sammt Waffen der Kr.) sich dem Rückzuge anschließt. Die baldige *Ablösung* etablierter FSp. zwecks weiterer Verwendung erfolgt in der Regel durch an Ort u. Stelle disponierte mob. RSp.

Als Grundsätze für die Verwendung der FSp. gelten: *a*) Sie müssen *rechtzeitig* am Orte des Bedarfes etabliert sein. *b*) Sie dürfen nicht als KrHSt. o. FMH. verwendet werden (also vorübergehende Bergung in der Evac. begriffener Kr. o. Aufnahme Maroder ist unstatth.!). *c*) Sie müssen sich durch jede zulässige Evac. entlasten.

**Gliederung eines FSp.:** *a*) 3 Sectionen, jede für 200 Kr. *b*) F.-Apt. theilb. in 3 Sectionen. *c*) BlTC. des RK.; hiezu kommt: *d*) Co. des FSp. sammt Organen, *e*) FSAbth., *f*) Conducteurschaft vom Civile.

**Stand:** 1 Stabs-A. (FSpC.), 2 Regiments-, 3 Ober-A., 4 MilA. i. d. Reserve; 1 Mil.-Curat; 3 Rechnungsführer; 1 Md.-Official, 3 MdBt. i. d. Reserve; 1 Stabsof. (Hauptmann), 2 Oberof., 3 Feldwebel, 3 Rechnungsunterof., 6 Zugsführer, 12 Corporale, 36 Gefreite, 87 Sd., 3 Hornisten, 21 Of.-Diener der STp.; 1 Büchsenmacher (Zeugskanonier); 2 Schmiede; 1 Conducteur, 56 Fuhrleute, 25 Fuhrl. für Beiwg.; 2 Reitpf. (1 eigenes des FSAbthC., 1 für den Conduct.), 112 Zugpf., 50 Zugpf. für Beiwg.; 12 Deckelwg., 6 FSp.-Deckelwg., 3 Rüstwg., 3 FSp.-Packwg. (Deckelwg. u. FSp.-Deckelwg. werden seinerzeit durch selbe ersetzt), 5 Personenwg. (zur Fortbringung der A., Geistl., Rechnungsführer, Bt.), 25 Beiwg. — Also 10 A., 1 Geistl., 3 Rechnungsf., 4 MdBt.; 3 Of., 171 M. der STp.; 3 Mil.-Professionisten (vom Ersatzdepot der die Fwk. beistellenden Tr.-Division); 82 Civilpersonen, 164 Pf., 54 Fwk.

Hiezu die BlTC. des RK.: 1 Of. als C., 1 Feldwebel, 6 Corporale, 5 Gefreite, 13 S.- (Landwehr) Sd. (darunter Schmied, Tischler, Wagner, Sattler, Schuster, Hornist), 1 Of.-Diener; 18 Fuhrleute, 1 Reitpf. (eigenes des C.), 36 Zugpf.; 1 S.-Fourgon, 15 Blwg. (2spännig, 1 Wg. zum Transport Infectiöser hergerichtet). Also: 1 Of., 26 Sd., 18 Civilpersonen, 37 Pf., 16 Fwk.

Der Gesammtstand des FSp. beträgt daher: 10 A., 1 Geistl., 3 Rechnungsführer, 4 MdBte., 4 Of., 200 Sd., 100 Civilpersonen, 201 Pf., 70 Fwk., d. i.: 22 Gst., 300 M., 201 Pf., 70 Fwk.

*Zusätze*: Die Oberof. der STp. marschieren. Von der FSAbth. sind je 3 M. als Wgmeister, Apparatleute, Rechnungshilfsarbeiter, Md.-Hilfsarb., 9 M. als Köche ausgebildet. Der Zeugskanonier (zur Instandhaltung der Waffen) u. die Schmiede (für Reparatur von Tr.-Material u. Hufbeschlag) treten bei der FSAbth. in Vpf.-Zutheilung.

Die Auftheilung des Personals auf die Sectionen erfolgt zu gleichen Theilen, doch verbleiben der FSAbthC., Curat, Apt.-Vorstand, Zeugskanonier u. die Schmiede beim FSpCo. Die Conducteurschaft (4 M. u. 6 Pf. hievon als Reserve, untersteht zunächst dem FSAbthC. Bag. der Fuhrleute u. 2tägiges Futter ist auf die Wg. zu verladen.

Die Personenwg. sind nicht ärarisch, ebenso ist die gesammte Bespannung u. Conducteurschaft vom Civile bleibend aufgenommen.

Die zur Evac. des FSp., zur Schlachtf.-Durchsuchung u. Transport ins FSp., endl. ev. zum Transport von S.-Material bestimmte **BlTC. des RK.** gliedert sich in 3 Sectionen à 2 Unterof., 5 Blt.; im Blt.-Dienst aber in 5 Partien à 1 Unterof. u. 3 M. (außerdem 1 Unterof. als Wgmeister, 1 Hornist u. einzelne Mft. in Reserve). Die Mft. wird von den Landwehren, die Fwk. vom RK. beigestellt. Der C. untersteht mil. (Einreihung in die Marschcolonne etc.) zunächst dem FSAbthC.

**Ausrüstung** *einer* FSp.-*Section.* (Das Ausmaß für das ganze FSp. beträgt daher, die in Klammer [ ] stehenden, nur bei der mit dem FSpCo. vereinigten Section befindl. Objecte ausgenommen, das dreifache an Menge; das Detail erscheint hier abgekürzt.)

*a*) *Aerztl. Requisiten*: 1 Abziehriemen (-stein), 2 Garnituren Anämb., 6 Armkrücken, 6 Augenschirme, 25 *kg* Bw. entf., 12 *kg* Bw. i. d. T., 1 Beckenstützer, 100 Binden aus Calico, 200 Binden aus gest. Org., 200 B. aus r. Org., 100 B. gewebt, 2 Blechtafeln, 4 Bruchbänder, 4 Bürsten zur Antisp.,

150 *m* Calico, 1 chg. Inst.-Kasten mittlerer, 1 Supplement No. 1, 1 Suppl. No. 3, 50 Compressen, 18 *m* DrR., 100 drT., 4 Eingebgläser, 4 Ellbogen-Resectionsschienen, 16 Eisbeutel, 8 Eiterschalen, 2 FTe.,[1] 2 *m* feiner, 10 *m* weitmaschiger Flanell, 3 Glasspritzen, 40 Häckerlingkissen, 20 Haarpinsel, 10 Handbretter, 4 Handkrücken, 16 Hohlschienen, 28 Holzschienen, 10 *kg* Holzwolle, 8 Irrigatoren, 2 Jodof.-Streuer, 1 Katheteretui, 6 Kloben, 6 Körperthermometer, 2 Leinwandscheren, 6 Luftpölster, 1 Magenschlundrohr, 42 MdFl., 4 Messingspritzen, 36 Nähnadeln, 2 Nktap., 6 Operationsröcke, 2000 *m* Org. entf., 600 *m* Org. gest., 1000 *m* Org. r., 20 Bogen Pappendeckel, 1 PrSpr., 4 prismatische Hölzer, 10 Reifenbahren, 2 Samovar, 1 S.-Taschenmesser, 2 Schnitzer, 60 Schusterspäne, 0·5 *kg* Schwamm, 1 Sectionsetui, 600 Sicherh.-Nadeln, 6 Bündel Spagat (Schnur), 1 Spatel, 4 Briefe Stecknadeln, 80 Stöpsel, 4 Stöpselzieher, 8 Suspensorien, 2 Tropfgläser, 30 *m* Unterlagstoff, 2 Vb.-Taschen zum chg. Apparatbrett, 2 Volkmann'sche Extensionsapparate, 4 Wachsstöcke, 1 Wanne zur Dinf. chg. Inst., 50 *m* wdichter Vb.-Stoff, 1 Zahnextractions-Inst.-Etui, 2 Zwangsjacken, 250 *g* Zwirn, 30 Zwirnbänder. *b) Küchengeräthe*: 6 Beurl'sche Dampfkochtöpfe mit Zugehör, 2 Bratpfannen, 2 Büchsen, 14 Cimente, 1 Dreifuß, 1 Durchschlag, 1 Fleischbrett, 1 Fleischgabel, 1 Fleischhacke, 1 Fleischhammer, 1 Hackbrett, 2 Hackmesser, 1 Heber, 2 Kaffeemühlen, 7 Kasserole, 2 große Kessel, 10 Kochlöffel, 2 Küchenmesser, 2 Mehlsiebe, 1 Mehlschaufel, 1 Nudelbrett, 1 N.-Schaufel, 2 N.-Seiher, 1 N.-Walker, 4 Pipen, 12 Prt.-Löffel, 2 Reibeisen, 6 Säcke, 1 Schaumlöffel, 1 Schleifstahl, 2 Töpfe, 2 Tranchiergabeln, 2 Tr.-Messer, 2 Trichter, 3 Wagen sammt Gewichten. *c) Sp.-Requisiten*: 2 Apparatbretter, 4 Ausreibbürsten, 1 Badewanne, 2 Bandagenbüchsen, 4 Besen, 4 Bindenkisten, 4 Blechk. für Vb.-Stoffe, 2 Blendlaternen, [1 Cassatruhe], 150 *g* Docht, 1 Einkaufskorb, 200 Esslöffel, 4 Fackeln, [1 F.-Kapelle], 50 Gabeln, 1 Handhacke, 1 Holzhacke, 1 Holzsäge, 20 Kämme, 2 *kg* Kerzen, 200 Kopftafeln, 1 Krampe, 10 Lampenbecher, 4 Laternen, 10 Leibschüsseln, 2 Leibsch.-Bürsten, 5 Leibstühle, 6 Leuchter, 2 Md.-Tragbretter, 50 Messer, 2 Ölkannen, 1 Operationsleuchter, 1 Op.-Tisch, 2 Ordinationstafeln, 1 Pflasterstreichbrett, 2 Schaffeln, 2 Schaufeln, 1 Schriftenkiste, 2 *kg* Seife, 4 Signalfahnen, 200 Speiseschalen, 100 Spuckschalen, 3 Speisetragbretter, [1 Sterilisierapparat], 200 Trinkbecher, 10 Urinfl., 2 Vor-

[1] Bei der Ausrüstung mit FSp.-Packwg. verfügt das FSp. außerdem über 4 FTe. bei jedem derartigen Wg.

hängschlösser, 2 Wärmfl., 20 Waschbecken, 1 Wanne für Arm- u. Fußbäder, 5 W.-Eimer, 1 Werkzeugkästchen mittel. *d) Wäsche*: 40 Abwischtücher, 150 Gattien, 400 Handtücher, 150 Hemden, 6 Küchenschürzen, 20 Paar Pantoffeln, 20 Schlafröcke, 150 Paar Socken. *e) Bettensorten*: 1200 Leintücher, 300 leere Strohsäcke mit Pölstern (10% mit Schleifen), 600 Sommerdecken. *f) Montursorten für Kr.*: 30 Blousen, 10 Paar Fäustlinge, 10 F.-Kappen, 40 Paar Fußlappen, 15 Mäntel, 10 Pantalons, 40 Paar Schuhe. *g) Werkzeug*: 1 F.-Schmiede, Werkz. für Schuster [Büchsenmacher, Hufbeschlag, Schmied]. *h) Monturreservevorrath der SAbth.*: 10 Paar Absatzeisen, 2 Blousen, 2 F.-Kappen, 2 Gattien, 2 Hemden, 6 S.-Armbinden (außerdem 100 für die Conducteurschaft), 14 Paar Schuhe, 4 P. leichte Sch., 20 P. Sohlen, 1000 eiserne, 0·4 *kg* hölzerne Sohlennägel, 2 Tuchbeinkleider. *i) Bagage* der Gsten. etc.

Hiezu kommt die Ausrüstung der *FApt.-Section*:

*a) Arzneien*: 500 *g* Ac. acet., 100 *g* Ac. bor., 6 *kg* Ac. carb. liqu., 2 *kg* Ac. cit., 2 *kg* Ac. hydrochl., 1 *kg* Ac. phosph., 500 *g* Ac. salic., 1 *kg* Ac. tann., 2 *kg* Ac. tartar., 1 *kg* Aeth. dep., 2 *kg* Alum., 500 *g* Ammon., 1 *kg* Antipyr., 5 *g* Apomorph. hydrochl., 1 *kg* Aqu. Amygd. amar., 4 *kg* Aqu. dest., 100 *g* Arg. nit., 5 *g* Atrop. sulf., 2 *kg* Benzin Petrol., 6 *kg* Calc. hypochl., 5 *kg* Calc. oxyd., 25 *kg* Calc. sulf. ust., 500 *g* Camph., 2 *kg* Cer. alb., 2 *kg* Chin. sulf., 500 *g* Chloralhydr., 2 *kg* Chlorof., 50 *g* Cocaïn hydrochl., 200 *g* Collod., 300 *g* Cupr. sulf., 2500 *cm*² Empl. angl., 3 *kg* Empl. Plumb. gum. res., 1 *kg* Ext. Liqu., 35 *g* Ext. Sec. cor., 35 *g* Ext. Strych., 50 *g* Ferr. lact., 500 *g* Ferr. sesquichl., 25 *kg* Ferr. sulf., 200 *g* Fol. Digit., 1 *kg* Glycer., 3 *kg* Gumm. Acac., 2 *kg* Hydr. bichl. cor., 100 *g* Hydr. chlor. mit pr., 50 *g* Hydr. oxyd. flav., 4 *kg* Jodof., 50 *g* Jod., 2 *kg* Kal. chlor., 50 *g* Kal. hydroox., 300 *g* Kal. hypermang., 500 *g* Kal. jod., 2 *kg* Kal. nat. tart., 3 *kg* Lin. Styr., 1 *kg* Liqu. ac. Hal., 100 *g* Mag. oxyd., 1 *kg* Mag. sulf., 100 *g* Morph. hydrochl., 4 *kg* Natr. hydrocarb., 1 *kg* Natr. salic., 500 *g* Ol. Cac., 500 *g* Ol. Oliv., 1 *kg* Ol. Ric., 15 *g* Ol. Sinap. aeth., 2 *kg* Ol. Thereb., 500 *g* Op. pulv., 1 *kg* Plumb. ac., 500 *g* Pulv. gum., 500 *g* Pulv. Ipec. op., 500 *g* Rad. Ipec., 400 *g* Rad. Liquir., 400 *g* Rad. Rhei., 1 *kg* Rad. Salep., 100 *g* Res. Jal., 3 *kg* Sacch., 100 *g* Sap. med., 500 *g* Spir. Aeth., 1 *kg* Spir. camphor., 10 *kg* Spir. Vin. conc., 2 *m*² Tel. adh., 1 *kg* Tinct. Aur., 1 *kg* Tinct. Op., 1 *kg* Ungu. Hydrar., 1 *kg* Ungu. simpl., 1 *kg* Vasel., 500 *g* Zinc. sulf., 12 F. Catgut., 18 Einh. chg. Seide. *b) Apt.-Geräthe* (darunter

u. a.: Lackmuspapier, Windofen, Filtriergläser, Aräometer, Spirituslampe, kleines Werkzeugkästchen).

Endl. das Material der BlTC. des RK.:

1 Doppelzelt, 32 Fackeln, 60 FTe., 1 Fleischgabel, 6 Handhacken, 4 Kochkessel, 20 Kopfpölster (für das FSp.), 2 Krampen, 15 Leibschüsseln, 60 Matratzentheile, (für das FSp.), 2 Operationstische, 1 Prt.-Löffel, 6 Schaufeln, 2 Signalfahnen, 1 Werkzeugkiste, 6 Zugslaternen (außerdem Wg.-geräth).

**Dienstbücher einer FSp.-Section** (hff. Bedeutung der hier nur mit amtl. Abkürzung angeführten s. S. 122): A—1, h (organische Bestimmungen für die Mil.-Seelsorge; 1 Stück beim FSp.-Co.); A—1, m (1 u. 1 St. für die Apt.-Section); A—1, o, 3 (organische Bestimmungen für Tp.-Rechnungsführer); A—10, I, II, III i; A—11 (Disciplinar-Straf-Vsch. für Mil.-Bt.; 1 beim FSp.-Co.); A—16, c (Dienst-Vsch. für Mil.-Geistl.; 1 beim FSp.-Co.); A—16, d (Vsch. über Qualificationslisten der Mil.-Geistl.; 1 beim FSp.-Co.); A—20 (Dienst-Vsch. f. Tp.-Rechnungsführer); A—51, d (Qualifications-Beschreibung für das mil.-ärztl. Of.-Corps; 1 beim FSp.-Co.); A—53 (1 beim FSp.-Co.); A—54 (1 beim FSp.-Co.); B—9; B—10; C—1, b II; C—8; E—10; E—32 (Instruction für Wg.-Meister); E—57 (Vsch. für den Et.-Dienst); 9—1 (Inst. für Büchsenmacher; 1 beim FSp.-Co.); G—45 (Inst. für Verwaltung u. Verrechnung der Armatur u. Kleingewehrmunition); K—1; K—4, I, II; K—6; L—2, II, 2; M—3; M—4; N—4 (Vsch. über gerichtl. Leichenuntersuchung); N—7 (Mil.-Md.-Katalog; bei der Apt.-Section); N—8 (Mil.-Pharmakopöe 1 u. 1 St. für die Apt.-Section); N—9 (Productenmengen; bei der Apt.-Section); N—13, I, II, III, IV, Anhang (III bei der Apt.-Section); N—14, b [c] (Inst. für BlTC. des österreichischen [ungarischen] RK.); N—23 (Normale für ESZ.); N—24 (Norm. für SAmb.); N—25; O—1; O—2 (Vsch. für VCom.); O—3; O—5 (Vsch. für Mil.-Transporthäuser).

**Packung des Materials einer FSp.-Section** (selbe ist in ihren Details aus der jeder Section beigegebenen Packordnung zu ersehen). Von den für plötzl. Bedarf wichtigsten Gegenständen befinden sich:

*a*) Bei der *Sp.-Section* (verpackt auf 7 Wg.[1]): Anämh. — A. 1; Bw. entf. — K. 1, 5; Bw. i. d. T. — K. 7; Bettensorten — Wg. 2, 3, 4, 5, 6, 7; Binden — Wg. 2; Bürsten zur Antisp. — A. 1; Calico — K. 8; [Cassatruhe — Wg. 2];

[1] Es bedeutet: A. 1 [2] — ärztl. Kiste No. 1 [2] (beide verladen am Wg. No. 2); K. 1—10 — Korb No. 1—10 (sämmtl. verl. am Wg. No. 1); Wg. 1—7 — frei verl. am Wg. No. 1 etc.

chg. Inst. — A. 1; DrR. — K. 10; drT. — Wg. 2; Eisbeutel — A. 2; Eiterschalen, Irrigatoren — A. 1; Essgeräth — Wg. 3; Fackeln — Wg. 4; Häckerlingkissen — A. 2; Handtücher — A. 1, 2, K. 1; Holzwolle — Wg. 1; Katheteretui — A. 1; Körperthermometer — A. 1; Laternen — Wg. 4; Magenschlundrohr — A. 1; Nktap. — A. 1; Operationsleuchter — A. 1; Op.-Röcke — K. 1; Op.-Tisch — Wg. 2; Org. entf. — Wg. 2; Schienen etc. — K. 8, Wg. 1, 2; Schriftenkiste — Wg. 2; Seife — K. 10; Unterlagsstoff — K. 8; Wachsstöcke — A. 1; Wannen zur Dinf. — A. 2; Wärmfl. — Wg. 4; Waschbecken — Wg. 4; wdichter Vb.-Stoff — K. 8; W.-Eimer — Wg. 4; Zahnextractions-Inst. — A. 1; Zwangsjacken — Wg. 1.

*b*) Bei der *F.-Apt.-Section*: Die Packung (in 9 auf einem Wg. verladenen Kisten) hier aufzunehmen, erscheint überflüssig.

*c*) Bei der *BlTC.* des *RK.*: Am Fourgon: Doppelzelt, Fackeln, Kochkessel, Operationstisch, Werkzeugkiste; am Blwg. No. 1 u. 2: Kopfpölster u. Matratzen; auf jedem Blwg.: Fackeln, Leibschüssel.

## Militär-ärztlicher Dienstbetrieb.

**Ortswahl:** Wünschenswert, zumal bei voraussichtl. längerer Benützung, ist: Erweiterungsfähigkeit der Anlage, Nähe der Transport-Anst., resourcenreiche Gegend (Sp.-Bedürfnisse, Transportmittel), Möglkeit, das Sp. nicht unter *einem* Dache, aber in einem zusammenhängenden Complex zu etablieren, genügendes (ca. 150 *l* pro Kopf u. Tag) u. gesundes W. (gut angelegte Brunnen), unbedenkl. Abfuhrsystem. Oft (fürs erste, im Sommer) verdienen Baracken, Zelte, Scheunen, Eisenbahn-, Turnhallen, Fabriksanlagen etc. den Vorzug vor massiven Gebäuden, von welchen Theater, neue Kr.-Häuser, reine, moderne Pavillonkasernen, unbewohnte öffentl. Gebäude zunächst ins Auge zu fassen wären.

**Erste Einrichtung:** Wird häufig unter den drängendsten Umständen vor sich gehen. Zunächst Ausmittelung von Unterkunft für die Pfleglinge, die von vornherein in Gruppen zu trennen wären (Schwer-, Leichtvwd., Kr., ev. Infectiöse); zuerst die Räumlkeiten für Schwervwd. thunl. spmäßig herrichten (Leichtvwd. können einstweilen primitiv untergebracht [aber gut ärztl. besorgt u. vpf.] werden), Operationslocal (bester, hellster Raum, nach Entfernung der Metallgegenstände u. Aufstreuen von 50 *g* Hydr. bichl. corr. auf glühende Kohle zu verschließen; nach 15 Min. werden für mehrere

Std. Thüren u. Fenster geöffnet; alle Tische etc. mit dinf. Unterlagsstoff bedecken), Küche (isoliert), Aufnahms-, Manipulationslocal (Cassa), Apt. u. Magazin; Pf. unterbringen, Parkplatz etablieren; *alles andere,* auch die Ubicationen für das Personale, eilt nicht. Wenn es mögl. ist, wären *mehr* Räumlkeiten, als dem erwarteten Bedarf entspricht, in Beschlag zu nehmen u. zu kennzeichnen. (Reserve-Zimmer, bzw. Reservebetten, wenn irgend thunl., freihalten.) Alle Räume außen mit Kreuz, Name der Anst. u. Bestimmung („Schwerverwundete" etc.) bezeichnen (Kreide), Laternen vor alle Eingänge, Signalfahnen mögl. sichtb. anbringen.

Mittlerweile wird ausgiebigst requiriert (Stroh, Heu, Lagerstätten, Einrichtungsgegenstände, ärztl. Requisiten, Arzneien, Kost-, Labe-, Transportmittel, Service u. dgl.). Wenn mögl., können Requis. schon am Anmarsche geschehen u. sollten *solide* Impr. aller Art schon mitgebracht werden.

Die weitere Vervollständigung der spmäßigen Einrichtung (mehr Comfort, Inst., Wäsche, Dinf.-Apparat, Aufschriftstafeln etc.) kann nach u. nach (ev. durch das ablösende RSp.) geschehen; wenn Zeit u. günstige Verhältnisse vorhanden, kann man frühzeitig zur sorgfältigen Herrichtung eines Locals u. des sonstigen Apparates für Laparatomien schreiten; ein solches immer von allem Anfang an u. à tout prix anzustreben, erscheint im Vergleich zu dringenderen u. leichteren ersten Etablierungsvorsorgen weder wichtig noch aussichtsvoll genug.

A., Mft., Material auf die einzelnen Kr.-Abth. etc. nach specieller Eignung eintheilen (Reserve zurückbehalten). Kochgeschäft sobald als mögl. in Gang setzen (kochendes W. soll in etabliertem FSp. stets zu haben sein). Sicherung der Cassa.

Sobald das FSp. nur *irgend* aufnahmsfähig geworden, wird der vorgesetzten Behörde die (telegraphische) Meldung erstattet. (Bff. Einrichtung unter nicht drängenden Verhältnissen s. S. 162.)

**Dienstgang:** Für die Abwicklung der Geschäfte in den stets mob. u. oft unter schwierigsten Verhältnissen arbeitenden FSp. lassen sich natürl. so gut wie keine fixen Regeln geben; der Dienst (mit Ausnahme des ök.-ad.) soll thunl. ähnl. wie in einem Garnisons-Sp. vor sich gehen. Abgetrennte Sectionen sind je nach Weisung entweder „detachierte" Unterabth. o. „selbständig" (s. S. 65).

Der C. richte sein Augenmerk auf thunl. beste Einrichtung, Kostversorgung, Erhaltung der Hygiene, Vorsorgen für Erweiterung u. Evac. u. leite den Dienst in großen Zügen, aber

mit Consequenz u. Strenge; jedenfalls könnte er nichts Unvortheilhafteres thun, als sich in Kr.-Behandlung u. „interessanten Fällen“ zu verlieren.

Der SAbtbC. erhalte Manneszucht mit eiserner Strenge u. überwache die Materialgebarung etc. seines Ressorts.

Der Apt.-Vorstand hat neben der Md.-Verrechnung u. der Überwachung der Expedition für Ersatzfassungen der Apt. vorzusorgen.

Der C. der BlTC. darf seine Abth. keineswegs anders als im Rahmen des Ganzen u. nach den Befehlen des FSpCo. verwenden.

Die A. des FSp. seien (im Gegensatz zum C.) *nur ärztl.* thätig u. wären von jeder nicht mit dem körperl. Wohl der Kr. zusammenhängenden Dienstleistung thunl. zu verschonen; eine Ausnahme macht nur der dem C. im Range folgende Berufs-Mil.-A., welcher, als Mitglied der VCom. u. Stellvertreter im FSpCo. über sämmtl. des FSp. berührenden Verhältnisse unterrichtet sein muss.

Der Zeugskanonier u. die Schmiede haben ihren Dienst thunl. auch bei abgetrennten Sectionen zu versehen.

Die Conducteurschaft bedarf schärfster Überwachung u. ist (mit Detachements der FSAbth.) zur Abholung u. zum Abschube Kr. heranzuziehen; auf ehebaldigste Rückkehr dieser (nicht weit zu versendenden) Transporte wäre zu sehen.

Die Kr., fürs erste nach den mitgebrachten DgT. rangiert, sind auf Ungeziefer, Körper-, Wäsche- u. Monturreinheit zu untersuchen. Die Zahl der in jedem Kr.-Local unbelegten Lagerstätten ist außen mit Kreide zu bemerken. Für ausreichendes Pflege- u. Aufsichtspersonal (ca. auf 10 Kr. 1 Pfleger, auf 5 Pf. ein Aufsichtsorgan) ist (ev. durch Anforderung o. Requisition) zu sorgen.

Für die Küche sollen 8tägige Vorräthe an unverderbl. Artikeln u. Service stets vorhanden sein (heißes W., Milch, Eier, Fleisch, Brot, Wein sollen nie mangeln); wünschenswert sind besondere Vorräthe (Conserven, Wein, Kaffee etc.) für den Fall plötzl. Bedarfes u. großen Andranges.

Ein Local zur Bergung (u. Einsegnung) der Leichen kann von der Anst. (im Gegensatz zu den ev. Unterkünften des Personals) örtl. weiter getrennt sein.

Personal u. Material für Erweiterungen wären vom AGCo. anzufordern; in vielen Fällen wird wohl Selbsthilfe durch Requisition (bei Meldung an das vorgesetzte Co.) das Rationelle u. unbedingt Gebotene sein; denn *eine stärkere Ueberlegung eines FSp. von mehr als ephemerer Dauer ist gleichbedeutend mit einer Lahmlegung seiner Thätigkeit.* Abgelöste

(wieder in Marsch gesetzte) FSp. übergeben nach Vsch. ihre Kr. u. tauschen das in Benützung stehende (inventarmäßige) Material einfach mit dem gleichen der einrückenden SAnst.; sie hinterlassen dieser Verköstigungsartikel für wenigstens 2 Tage u. den ganzen Servicevorrath (gegen Empfangsbestätigung). Die Ablösung (ev. beendete Evac.) ist (telegraphisch) dem vorgesetzten Co. zu melden.

**Krankenbehandlung.** Das FSp. ist der erste Ort, wo mit ausgedehnterer (selbstverständl. nur unbedingt indicierter) operativer Thätigkeit (*nur* im Operationslocal), mit strenger Antisp. (secundäre, falls die primäre verfehlt wurde) u. Asp., mit erhärtenden Vb. (selbstverständl. auch mit Schienenvb. u. ev. *Gehvb.*), mit Extension u. Suspension u. dem methodischen Thermometrieren gearbeitet werden kann.

Im besondern kommt bff. chg. Thätigkeit im FSp. vorwiegend in Betracht (Genaueres s. im XL. Capitel):

*Blutstillung*: *a*) Durch centrale *und* periphere Unterbindung *in* der Wunde, ev. nach Ausräumung der Blutcoagula in der Umgebung. *b*) Durch doppelte Unterbindung am Orte der Wahl (thunl. nahe der Wunde; falls Fassung des Gefäßes in der Wunde unmögl. u. eine andere Art der Blutstillung nicht ausreichend o. nicht indiciert ist). *c*) Durch Dauertamponade (Jodof.-Org., Druck-Vb., Hochlagerung). *d*) Durch Amp. (als letztes Mittel).

Bff. penetrierender Wunden der 3 großen Körperhöhlen kann auf das XL. Capitel hingewiesen werden.

Bei *Schussfracturen* verfahre man im allgemeinen mögl. conservierend (partielle Resectionen, Debridement, Entfernung periostloser o. schädigender Knochensplitter, Ausräumung von Fremdkörpern ist dabei natürl. nicht ausgeschlossen). Die Indicationen für Amp. u. typische Totalresectionen s. im XL. Capitel.

Tadellos vb., reactionslose Wunden, über welche das DgT. ausreichend orientiert, bedürfen (höchstens Schädel- u. Unterleibsdurchschüsse ausgenommen) zunächst keines Vb.-Wechsels.

## Ökonomisch-administrativer Dienst.

(Ein Eingehen ins Detail erscheint bei der Dotierung der FSp. mit Rechnungsführern an dieser Stelle überflüssig.)

**Ad. Leitung:** Der dem FSpC. im Range folgende Mil.-A., der FSAbthC. und der (rangsälteste) Rechnungsführer bilden die V.- (zugleich Cassa-) Com. Die Mitglieder sind gleich stimmberechtigt u. in gemeinschaftl. Verwaltungsangelegenh. solidarisch ersatzpflichtig. Obliegenh.: Wirtschaftl. Gebarung

u. rechtzeitige Ergänzung des Materials, Evidenthaltung des Grundbuch-, Vpf.- u. Kr.-Standes, ök.-ad. Agenden der FSAbth., Prüfung der Gebürs- u. Cassaposten, Rechnungslegung. Der FSpC. beruft die VCom., wahrt das Interesse des S.-Dienstes u. verfügt (bei Gefahr im Verzug) auch entgegen ihrem Beschluss nach eigenem Ermessen (unter Bemerkung im Gestionsprotokoll u. Vorlage einer Abschrift an das vorgesetzte Co.).

Alle Übergabs-Doc. für den Fall der Abtrennung einzelner Sectionen sind stets bereit zu halten.

**Standesevidenz:** *a*) Des dienstthuenden Personals s. S. 65. *b*) Der Kr.: durch Eintragung in das „Aufnahmsbuch" (Vwd. außerdem in das „Vwd.-Buch;" s. S.-Rglt. IV, Blg. XXXVI. u. XXXVII.) u. in das „alphabetische Namen-Register." Kr. u. Dienstthuende sind von der SAbth. tägl. im „Rapport-Journal," vom Rechnungsführer (welcher auch die Abgangs-Doc. o. bei Fehlen selber den von der VCom. bestätigten „Auszug aus dem Aufnahmsbuch" erhält) der Ziffer nach im „Standesjournal" auszuweisen.

**Kr.-Aufnahme:** *a*) Durch Übergabe von der Tp. (bei Gst. mit Gebürenüberweisungs- u. Vpf.-Doc. des Dieners, bei Mft. mit den Vpf.-Doc. s. S. 66). *b*) Durch Übersetzung aus einer anderen SAnst. (Doc. wie oben [ohne „Vpf.-Zettel"], außerdem über den ganzen Transport eine „Übersetzungs-Consignation" mit Diätangabe.) *c*) Durch Präsentierung („Präsentierungsliste") bei Zuwächsen ohne Übergabs-Doc. Bff. *c*) ist die Stamm-Tp. des Kr. mittels „Namensliste über aufgenommene Kr." (nach S.-Rglt. IV, P. 314) zu verständigen. Alle Aufnahms-Doc. gehen in die Rechnungskanzlei. Jeder Kr. erhält einen „Kopf-" u. „Ordinationszettel".

**Kr.-Abgang:** *a*) Durch Entlassung (Reconvalescenz); *b*) durch Übersetzung in eine andere SAnst.; *c*) durch Tod (Todtenschein [Curat] u. Legitimationsblatt gehen an die Stamm-Tp., bei Civil- etc. Personen an das RKM); *d*) auf andere Art (Desertion, Kriegsgefangenschaft u. dgl.; die bff. Meldungen etc. dienen als Beleg für das Standesjournal).

**Kostbeschaffung etablierter FSp.:** Über Antrag der VCom. wird von der vorgesetzten Behörde bestimmt, ob einzutreten hat: *a*) Ausspeisung in eigener Regie (in der Regel bei den vordersten FSp). Die Beschaffung der Artikel erfolgt entweder durch Fassung o. durch Requisition o. durch Kauf (u. zw. Handkauf o. Accordkauf auf Grund mündl. Übereinkommens; o. kaufmännischer Kauf mit „Schlussbrief," der durch die Clausel: „angenommen" der

VCom. in Kraft tritt; o. Contractkauf seitens der Intendanz). *b*) Beschaffung der fertigen Sp.-Kost im Requisitionswege (im Feindesland thunl. immer, im eigenen Lande nicht). Der Bedarf ist dem requirierenden (Et.- etc.) Co. auf Grund des Speisebogens bekanntzugeben. *c*) Traiteurmäßige Ausspeisung (bei den rückwärtigen FSp. im Inland). — Das Kosterfordernis wird auf Grund des „Speisebogens" (ev. „snmmarischen Speisebogens," bei eigener Regie anch des „Küchenzettels") bestimmt.

**Gebarung mit Naturalien u. Service:** Als Fassungs-Doc. (zugleich Gegenscheine) dienen: „Naturalien- u. Service-Fassungsjournal", „Fleischfassungsjournal", „Tabakfassungsjournal" für derlei Fassungen aus ärarischen Verlägen; „Requisitionsbuch"; „Handkaufsjournal"; „Lieferscheine" für von Lieferanten abgegebene Artikel, dann für freiwillige Spenden. An die abmarschierende BlTC. sind die Vpf.-Vorräthe nach Weisung der VCom. des FSp. mitzugeben; werden Nachfassungen nöthig, so erhält die BlTC. die entsprechenden Journale von der VCom. mit.

Als Ausgabs-Doc. dienen die „Küchenzettel" (für Victualien mit Ausnahme der ärztl. Bedürfnisse); das „Service-Anweisungsjournal" monatl. erneuert, tägl. von der VCom. zu bestätigen.

Ärztl. Bedürfnisse, im Ordinationszettel verschrieben u. auf Grund der Anweisung des C. gefasst, werden monatl. mit „Summar" als Blg. zur Monatsrechnung verausgabt. (VCom.)

Über die Gebarung im Magazin führt der bff. Unterof. eine Vormerkung (Empfang, Ausgabe). Brennmaterial u. Stroh ist nur auf Grund des „Anweisungszettels" des Rechnungsführers zu erfolgen.

Die FSAbth. führt für den eigenen Stand die „Abrechnung über Naturalien u. Service, dann Geld zur Reluition der Brot- u. Et.-Gebür" nach S.-Rglt. IV, Blg. XXII. Die Gesammtgebarung mit Naturalien etc. (incl. jener „detachierter" Sectionen) wird monatl. mit dem Standesjournal u. allen Doc. als „Rechnung über Naturalien, ärztl. Bedürfnisse n. Service" (S.-Rglt. IV, Blg. XLII) zugleich mit der Geldrechnung durch die Intendanz der Kriegs-Rechnungs-Abth. des RKM. nachgewiesen.

**Gebarung mit Geldgebüren.** Bff. Ausmaßes derselben s. X. Capitel.

Die Geldgebürenerfolgung geschieht ans der FSp.-Cassa, u. zw. für A., Geistl., Rechnungsführer u. Bt. des FSp.,

dann für kr. Gst. u. Of.- etc. Stellvertreter direct, für alle anderen Personen über Anforderung durch die FSAbtb.

Da das FSp. bei der Aufstellung (abgeseben von den einmaligen Mob.-Auslagen) mit einem Verlage für zweimonatl. Gebüren der Gst., 50tägige der Mft., einmonatl. Vorscbuss für Sp.-Kost u. dgl. dotiert wird, ist der „Gelderfordernis-Aufsatz" erst von dem der Mob. folgenden Monat durch die VCom. an die zuständige Intendanz zu richten. Der Cassarest ist hiebei so anzunebmen, wie er sich mit Monatsscbluss bei vollem Belag ergeben würde u. auf Grund dieses angenommenen Restes der auf den oben angegebenen Verlag fehlende Betrag anzufordern. (Der „Standes- u. Gebüren-Ausweis", ev. der „Erfordernisausweis über Brot- u. Et.-Reluitionen" nach S.-Rglt. IV, Blg. XXIII sind Behelfe biefür.)

Die Geldverrechnung geschieht im „Cassajournal" (s. S. 63); dasselbe (sammt Contracten etc. bei erstmaligen Verrechnungen auf Grund von solcben; dann mit dem Cassajournal „detachierter" Sectionen) hat sammt „Gelderfordernis-Aufsatz", „Geldanweisungsbuch", dann Quittung u. Gegenscbein für die neue Geldfassung bis 3ten des folgenden Monats bei der zuständigen Intendanz einzulaufen. Bei Wechsel in der Recbnungszuständigkeit während des Monats wird eine Abschrift des in diesem Monate bereits vorgelegten Gelderfordernis-Aufsatzes der neu zuständigen Intendanz mit der Beifügung eingesendet, an welche Stelle das Originale bereits abgieng.

Beim Cassagang wird das in der C. deponierte Pare des C.-Journals nach dem vom Rechnungsführer evident geführten Pare ergänzt, Geld der C. entnommen o. dort hinterlegt, der C.-Rest ziffermäßig zusammengestellt, nacbgezählt u. vom Recbnungsführer im „C.-Standesprotokoll" nach Geldarten specificiert eingetragen.

„Fremde Gelder" (Cautionen, Depositen, Verbote etc.) sind vom Recbnungsführer auf Grund des ihm tägl. vorzulegenden „Verzeichnisses" in das bei ibm verbleibende „Depositenbuch" einzutragen, außerdem unter Blg. des 10tägig abzuscbließenden Verzeichnisses beim Cassagange in das C.-Journal aufzunebmen. Depositen Todter werden von der CCom. behoben u. der Nachlassmasse gegen (postämtl. etc.) Bestätigung zugeleitet.

**S.-Material, Bettensorten, Sp.-Requisiten, freiwillige Spenden** werden in der „Material- u. Geräthereсbnung" ausgewiesen. Empfangs-Doc.: „Gegenscbeine" der abgebenden Anst. für normiertes S.-Material (Arzneien sind vom Apt.-Vorstand einzutragen); „Lieferscbeine" über freiwillige Spenden;

„Juxten" des Requisitionsbuches; „Austausch-Gegenscheine"; genehmigte „Erforderniseingaben" über nachgefasste Objecte. Ausgabs-Doc.: „Summar" (VCom.) über S.-Material (auf Grund der von den AhthChA. monatl. aus den Ordinationszetteln zusammengestellten „Nachweisung" des Verbrauches); „Certificat" der VCom. über unbrauchb. gewordenes S.-Material; „Com.-Protokoll" bei, wegen unbehebb. Ansteckungsgefahr verbrannten Bettensorten; „Verlustausweis" bei Kriegsverlusten (Elementarereignissen); eingezogener „Requisitionsschein" bei Rückstellung requirierter Gegenstände; „Empfangsschein" der ablösenden Anst. bei *Uebergabe* (nicht Tausch!) von Gegenständen an selbe. (Requiriertes Material ist, wenn nicht anders befohlen, beim Abmarsch zurückzustellen.)

Bff. *Bettensorten* gilt als Strohbedarf zur erstmaligen Füllung eines Strohsackes sammt Polster ca. 30 *kg*; Nachfüllung nach Bedarf, ebenso Tausch völlig schmutziger etc. Sorten. Die Reinigung u. Reparatur soll von den FSAnst. selbst besorgt werden. Über Dinf. (falls durchführb.) von Bettensorten s. XXXVII. Capitel.

Schmutzige *Wäsche* ist entweder zu tauschen (Wollsorten stets) o. durch Wäscherinnen (im Taglohn) o. durch SSd. (Nothfall) reinigen zu lassen. Schürzen sind an Köche, Pfleger u. Mft. zu Hausdiensten zu vertheilen, gewöhnl. Abwischtücher zum Geschirrtrocknen, grobe zum Staubwischen. Schlafröcke als Ersatz für Montur Kr. u. (mit *D.* gestempelt) bei Dinf.-Arbeiten zu verwenden.

**Ersatz (Tausch) von Material** geschieht gewöhnl. monatl. mit „Erfordernis-Eingabe" sammt „Fassungsschein (Gegen-)", bzw. „Quittung" u. „Gegenschein" bei Tausch im Wege des vorgesetzten Co. separat an das M.- u. SMFD. bzw. das MdFD. Bei Gefahr im Verzug leitet die VCom. bei eigener Verantwortung u. nachträgl. Meldung Fassungen bei der nächsten Verlagsanst. ein.

**Gebarung mit Md. u. ärztl. Bedürfnissen der Apt.:** Die Ausgabe zum Gebrauch geschieht mit „Md.-Extracten", bzw. „Ordinationszetteln" wie im Frieden. (Ordz., Kopfzettel, Macularien etc. werden monatsweise gesammelt, bei der Demob. dem aufstellenden Garnisons-Sp. abgeführt). Die Verrechnung der Md. etc. geschieht mit „Material- u. Geräthe-Rechnung der Apt." durch den MdBt.

**Gebarung mit Montur u. Ausrüstung:** *a*) Die des eigenen Standes wird wie bei einer sonstigen Unterabth. im F. verwaltet; das „Montursinventar" geht monatl. an die VCom. *b*) Kr. sollen volle Bekleidung, Ausrüstung, F.-Geräthe (nicht Kochgeschirr, Spaten, Horn, Pionnierwerkzeug)

u. Waffen (ohne Munition) mitbringen. Die Sorten sind auf der Revisions- (Präsentierungs-) Liste u. dem Kopfzettel evident zu führen; entbehrl. Stücke sind mit Spitzzettel im Magazin zu deponieren, etwaige Munition an die nächste Tp. (Artillerie-Zeugsanst.) abzuführen. Aus eigenem Verlage gegebene Aushilfe an Wäsche u. Montur (Bestätigung der VCom.) ist am Kopfzettel (Revisionsliste) zu bemerken. Montursorten Verstorbener (selbe erhalten nur Hemd u. Gattie ins Grab) werden zur Ergänzuug des Aushilfsverlages verwendet; bff. Verfügung mit anderen Ausrüstungssorten ist beim vorgesetzten Co. anzufragen; die Revisionsliste (ev. Abschrift des Kopfzettels) wird dem Stammkörper zugesendet. Zur Verbrennung bestimmte Sorten (Unmöglichkeit der Dinf.) werden zuerst im Monturinventar in Empfang gestellt, dann (auf Grund des Com.-Protokolles) ebendaselbst verausgabt.

Ersatz an Montur- etc. Sorten der BlTC. kann in dringl. Fällen vom FSp. gegen nachträgliche Refundierung erfolgen.

**Gebarung mit dem Tr.-Material:** Das Inventar wird vom SAbthC. geführt. Reparaturen werden entweder durch die beiden Schmiede o. Professionisten anderer Heeresanst. o. Civilarbeiter bewirkt.

**Eingaben** (es sind hier nur die mit Dienst-, bzw. S.-Rglt. vorgeschriebenen aufgenommen): *Tägl.*: *a*) „Früh-Rapport" nach S.-Rglt. IV, Blg. XXIV. *b*) „Vwd.- u. Kr.-Tages-Rapport" nach S.-Rglt. IV, Blg. XLIX (auch leere Eingaben einsenden; den TpDiv. zugewiesene Sectionen senden ein 2. Pare an das Corps-Co.; den Corps zugewiesene FSp., welche bezügl. Evac. direct an das AGCo. gewiesen sind, ein 2. Pare an das AGCo.). *c*) „Tagebuch" (C.; auch der einer abgetrennten Section). *Monatl.*: *a*) „Vwd.- u. Kr.-Monats-Rapport" nach S.-Rglt. IV, Blg. L, über die Kr.-Bewegung des eigenen Standes u. diejenige des FSp. als SAnst.; monatl. am Letzten im Dienstweg an das AGCo. Blg.: α) „Auszug aus dem Vwdbuche" (S.-Rglt. IV, Blg. XXXVII), über jene abgegangenen Vwd., deren Abgang nicht durch Abgabe an andere SAnst. erfolgte; β) „Namenliste der an Kr. Gestorbenen"; γ) „Namenliste der auf dem Transport zur SAnst. Gestorbenen" (auch leere Eingaben einsenden). *b*) „Standesveränderungs-Ausweis" über das eigene Personal; monatl. direct (Sectionen durch das FSpCo.) an das aufstellende Garnisons-Sp.

Außerdem sind vom Tage eines diesbezügl. Befehls (auf den beim FSp. befindl. Drucksorten) an das Central-Nachweisebureau des RK. direct zu senden: *a*) Daten über zuge-

wachsene Kr. u. Vwd. (womögl. 5tägl.). *b)* Über in Abgang gekommene Kr. u. Vwd. (Art u. Ort des Abg.; womögl. 5tägig).

*Anmerkung*: Die dienstl. Correspondenz der BlTC. des RK. geht im Wege des FSpCo.

**Ök.-ad. Dienst abgetrennter Sectionen:** Die Section ist administrativ „selbständig", wenn sie an eine andere Operationscassa als die Stammanst. gewiesen ist, im anderen Falle ist sie „detachiert".

Dienstgang im allgemeinen wie beim FSp. überhaupt. Übernahme des bff. Theiles des Materials im weitesten Sinne gegen Doc.-Wechsel. Bildung einer eigenen V.- (zugleich Cassa-) Com. Das Personal ist bei der Section nur in Vpf.-Zutheilung u. bleibt im Stand der Hauptanst., an welche die Sect. bff. Bekleidung u. Ausrüstung der SMft. gewiesen ist. Geld, Naturalien, Et., Service werden 10tägig mit „Standes- u. Gebürenausweis" bei der VCom. der Sec. angefordert. Die monatl. Ergänzung erfolgt bei detachierten Sec. durch die Hauptanst., bei selbständigen (von dem der Detachierung folgenden Monat) mit eigenem „Gelderfordernis-Aufsatz" bei der neu zuständigen Intendanz. Die Verwaltung von S.-Material, Bettensorten, Sp.-Requisiten, freiwilligen Spenden geschieht durch Evidentführung eines Inventars (es wird keine eigene Material- u. Geräthrechnung gelegt, sondern alle bff. Doc. sind an die VCom. des FSp. zu senden). Die Verrechnung von Arzneien u. Apt.-Geräthen geschieht mit eigener Material- u. Geräthrechnung. Ersatz von SMat. etc. erfolgt gewöhnl. durch die Hauptanst., ausnahmsweise bei einem (näher befindl.) M.- u. SMFD. (MdFD.). Der monatl. Rechnungsact hat bei detachierten Sec. am 28. bei der VCom. des FSp., bei selbständigen am 3. des folgenden Monats bei der bff. Intendanz einzulaufen. Sonstige Eingaben wie im FSp. Bei Wiedervereinigung mit der Hauptanst. wird das Material abgeführt, die Rechnungen abgeschlossen, die VCom. aufgelöst; das Aufnahms-, Vwd.-, Geldanweisungs-, Depositenbuch, Cassajournal u. Namenregister bleiben zur ev. Wiederbenützung beim FSp. deponiert.

## Zusatz: Feld-Spitäler des RK.

Für je 200 Kr. u. Vwd. u. mit einer BlTC. haben die analoge Verwendung wie FSp. überhaupt.

Das RK. stellt bei: 1 Delegierten (Of.) als C. der SAbth., 1 ChA., 2 Secundar-A., das S.-Material (ev. excl. Arzneien), die Bettensorten, die Montur etc. der Mft., die Fwk., den

Verbrauchsersatz. Die Heeresverwaltung stellt bei: 1 MdBt., 1 Rechnungsführer, 1 R.-Hilfsarbeiter, 1 Zeugskanonier, die Gebüren des Delegierten u. der A., die Kosten der Vpf. u. Unterkunft, ev. die Bespannung u. Arzneien. Die SMft. besteht aus 1 Feldwebel, 1 Rechnungsunterof., 2 Zugsführern, 4 Corporalen, 12 Gefreiten, 30 SSd., 6 Of.-Dienern von der Landwehr.

Der Stand der BlTC. ist: 2 Unterof., 5 Blt., 1 Fourgon, 5 Blwg., 7 Fuhrleute, 14 Zugpf.

## XXI. Mobiles Reserve-Spital.

**Verwendung:** Mob. RSp. sind zu spmäßiger Behandlung Kr. u. Vwd. bestimmte FSAnst., die im feindabwärts gelegenen Theil des Et.-Bereiches thunl. stabil etabliert werden u. denen daher gegenüber den FSp. die Eigenschaft steter Mob. abgeht u. abgehen darf. Sie werden gewöhnl. verwendet: zur Ablösung (weiter marschierender) FSp. (im Nothfall auch zur Unterstützung etabliert bleibender FSp.); zur unmittelb. Aufnahme von aus FSp. etc. abgeschobenen Kr. (z. B. falls die weite Entfernung des FSp. von der Kr.-Abschubs-St. u. ungünstige sonstige Verhältnisse die Einschaltung eines RSp. [u. nicht bloß einer KrHSt.] erfordert; die Verhältnisse liegen dann ähnl., wie bei der als Mittelglied zwischen VbP. u. FSp. eingeschobenen Amb.); zur Aufnahme von Kr. der im Et.-Bereich stehenden Heerestheile; als Sp. für Contagiöse; zur Aufnahme Intransportabler in großen Kr.-Abschubs-St. In die jeweils von FSp. versorgte Zone gehören sie als nicht stets mob. Anst. nicht hinein (die Verwendung von RSp. an Stelle mangelnder FSp. ist eine dem Wesen der RSp. fernliegende Verlegenh.-Maßregel), wohl aber (Sp. für Contagiöse ausgenommen) an die benütztesten Evac.-Linien. Die Wahl des Etablierungsortes hätte auf mögl. Einhaltung der Stabilität der Anst. Rücksicht zu nehmen. Die Zahl der für eine Armee verfügb. mob. RSp. soll den 3. Theil der bei der Armee eingetheilten InfTpDiv. zum mindesten erreichen; mit Rücksicht auf diese geringe Zahl wird man wohl gewöhnl. nur mit (zu erweiternden) „Einh.“ disponieren.

**Gliederung:** *a)* 3 Einh. à für 200 Kr. *b)* RSpApt., gegliedert in 3 Einh.; hiezu kommen *c)* das Co. des RSp. mit seinen Organen. *d)* 3 Reserve-SAbth.

**Stand:** Beim RSpCo.: 1 Stabs-A. als C., 1 Curat, 1 Büchsenmacher (Zeugskanonier); bei jeder „Einh.“: 1 Regiments-A.

(ev. als C.), 1 Ober-A., 1 Reserve-A.; 1 Rechnungsführer; 1 MdBt.; 1 Of., 1 Rechnungsunterof., 7 Unterof., 12 Gefreite, 29 Sd., 1 Hornist, 7 (ev. mehr) Of.-Diener der STp.

*Anmerkung*: 1) Bei einem Kr.-Stande von über 600 M. pro RSp. wird diesem noch 1 Rechnungsführer zugewiesen. 2) Pro Einh. müssen je 1 Rechnungshilfsarbeiter, Wgmeister, Apparatm., M. für Md.-Hilfsdienst u. 3 Köche ausgebildet sein. 3) Das Personale ist aus der Reserve des AGCo., das Materiale vom M.- u. SM.- (Md.-) FD.; Transportmittel (Landesfwk.) werden nur von Fall zu Fall zugewiesen (für jede Apt.-Einh. 1 ärarischer Rüstwg.).

**Ausrüstung:** Dieselbe ist der eines FSp. bis auf folgende Unterschiede gleich: es feblen die Werkzeuge; dann der Montursaushilfsverlag für Kr. u. für die SAbth. (ein solcher wird ev. durch das AGCo. vom M.- u. SMFD. gegen Doc. erfolgt); von Dienstbüchern feblen: C—1, E—32, N—14. b, c; dagegen ist M—6 (Vsch. über Zelte) vorhanden. Bff. Ausrüstung der SAbth. s. S. 95.

Die Packung soll der eines FSp. tbunl. ähnl. sein.

**Einrichtung:** Die RSp. müssen sich von vornherein die Möglkeit der Erweiterung wahren. Wenn sie auch seltener wie die FSp. einen plötzl., vorübergehenden Zudrang von gigantischen Dimensionen auszuhalten haben, so werden sie dafür oft eine relativ mäßige Überschreitung ihres Sollbelages durch längere Zeit ertragen müssen. Die Erweiterung, wenn Zeit, beim AGCo. zu beantragen, soll für ein completes RSp. nicht über den Belag von 1000 Kr. hinausgehen, da sonst auf die Dauer mit dem Personal nicht aufzukommen ist.

Das RSp. soll aber auch mögl. solid, an die Friedensverhältnisse anklingend eingerichtet werden. Das Nomadenh. u. die Hast impr. Arbeit eines FSp. fällt bei ihm gewöhnl. fort; übernimmt das RSp. eine solche halbfertige (F.-) Sp.-Anlage, so wird es, wicbtige Gegengründe ausgenommen, dieselbe beibebalten u. weiter ausgestalten. Bei Neuanlagen ist neben den für FSp. geltenden Forderungen auf Schatten, reine Luft, trockenen Grund (Sand mit Lehm), Nähe fließenden W. zu achten; gut eingerichtete Zelt- u. Barackenanlagen empfehlen sicb zumal im Sommer; die Herrichtung eines befriedigenden Abfuhrsystems ist wichtig.

Der C. möge sich behufs baldigster Orientierung jedenfalls, die übrigen A. dann voraus in den Etablierungsort begeben, falls Kr. zu übernebmen sind. Au Räumlkeiten für Kr. (Herrichtung ev. unter Assistenz o. mit requirierten Civilarbeitern) kämen etwa in Betracht: 30% des Belages für Interne, 45% für chg. Fälle (beste Räume), 5% für Syphi-

litische, 5% für Augenkr. (Schatten), 3% für Infectiöse (nur als erste Unterkunft bis zur Abgabe an besondere Anst.; abgesondert; ein Raum für Of.), 1% für Geisteskr. (ca. 2 Einzelräume), 5% für Arrestanten (mehrere Räume zur Sonderung nach Kr.), 6% für Gst. (einzelne kleinere Räume). Bff. sonstiger Räumlkeiten s. S. 82. Ev. Neuanstrich der Wände (Ölfarbe), Abwaschen der Fußböden, Thüren, Fenster mit heißer 5% Carbollösung, Vertilgung von Ungeziefer (gegen Wanzen; Ausgießen aller Ritzen etc. mit Petroleum, Verstreichen der Fugen mit Glaserkitt; gegen Flöhe: Insectenpulver; gegen Fliegen: Fliegennetze vor die Fenster), Sorge für Bettstätten, Neuschotterung der Höfe, Reinigung der Brunnen, Latrinen, Müllgruben.

Die erlangte Aufnahmsfähigkeit ist dem AGCo. zu melden.

Die Restringierung eines RSp. geschieht durch Außerdienststellung einer Einh. (die Räumlkeiten bleiben zweckmäßig noch eingerichtet unter Verschluss). Falls der Kr.-Stand *andauernd* unter 100 beträgt, ist dies dem AGCo. im Vwd.- u. Kr.-Tages-Rapport zu melden.

**Dienstbetrieb:** Soll wie in einem FSp. vor sich gehen, wird hier aber gewöhnl. besser geregelt werden können. Die Tagesbeschäftigung, an die eines Garnisons-Sp. sich anlehnend, werde der Zeit nach mögl. fixiert (Tagwache, Frühstück, Morgenvisite, 2. Frühstück, Rapport, Mittagausspeisung, Fassungen, Nachmittagsvisite, Abendausspeisung, Befehl, Retraite; Gottesdienst).

Regelung des ärztl., Sp.-Inspections- u. nächtl. Kr.-Insp.-Dienstes (Insp.-Bedürftige thunl. zusammenlegen; jede Nacht-Insp. beraubt 2 M. des ausreichenden Schlafes), Sorge für ausreichende Beleuchtung u. Abortreinigung (specielle Mft.), Regelung des Magazin-Dienstes, Sorge für Tausch u. Dinf. von Wäsche etc.

Überwachung des Zu- u. Abganges aus dem Sp. durch Thorordonnanzen; Zuwächse müssen sofort ärztl. (Körperreinh.) u. administrativ übernommen werden (Verzeichnis der unbelegten Räume u. Betten [gebrauchsbereit hergerichtet] in der Aufnahmskanzlei). Der Kr.-Abgang, so wenig er im F. an Tage o. Std. gebunden sein kann, sei doch (Tags vorher) thunl. vorbereitet (sorgfältige Auswahl, Fürsorge für Transportmittel, Verständigung der übernehmenden Stelle, administrative Durchführung, Intervention eines A. bei der Entlassung).

Todtenbeschau durch den Inspections-A., Todesfallaufnahme; Leiche mit Fußzettel der Leichenkammer übergeben; ev. Einleitung der Dinf.

Arrestanten tägl. 2 Std. in die freie Luft zu führen. Feuerlöschordnung, Alarmdisposition.

Der ök.-ad. Dienst geht wie im FSp. vor sich; die VCom., in welche bei mehreren örtl. vereinten Einh. neben dem, dem C. im Range folgenden Mil.-A. nur der rangsälteste SOf. u. Rechnungsführer eintritt, ist aber zugleich auch Administrations-Com. Sie sorgt für Instandsetzung der Räumlkeiten, Weißigung, Reinigung, Fensterverglasung (alle diese Arbeiten werden, falls überhaupt, aus der Sp.-Cassa gezahlt); größere Adaptierungsarb. bedürfen der höheren Bewilligung; im übrigen benimmt sie sich im. Sinne der Baudienst-Vsch., III. Theil.

Die Standesführung beschränkt sich nur auf die Reserve-SAbth. (A., Geistl., Rechnungsführer, Bte., ev. Landwehr-SAbth. sind nur zugetheilt). Der Standesveränderungsausweis ist aber sowohl bff. der Reserve- als der Landwehr-SAbth. dem aufstellenden Garnisons-Sp. vorzulegen.

Abgetrennte Einh. haben den Büchsenmacher fallweise beim StCo. anzufordern.

## Spitäler für Infectiöse.

Sind abseits der Et.-Linien in hygienisch vorzügl. Unterkunft u. in von Tp. nicht passierten Orten mit einem Maximalbelag von 200 Kr. zu errichten; am besten in alleinstehenden Gebäuden, Zelten o. (transportablen) Baracken; einzelne Räume sollen abwechselnd vom Belage frei bleiben u. dann frisch getüncht, bzw. dinf. werden. Reichl. Dinf.-Mittel, ein Dinf.-Apparat (im äußersten Nothfall trockene Backofenhitze), Bade- u. sonstige, der bff. Kr.-Art entsprechende Einrichtung sind nothwendig. Als Abfuhrsystem ev. mit 5% Carbol o. Kalkmilch beschickte Tonnen. Die Sp.-Anlage muss durch besondere Aufschriftstafeln gekennzeichnet sein. Strenge Überwachung der Wäschereinigung (Verbot der Wäsche- etc. Versendung). Das Pflegepersonal wäre ev. der Schutzimpfung etc. zu unterziehen u. mit S.-Zulage zu betheilen. Der Kr.-Abschub finde (in besonderen Transportmitteln u. auf eigener Route) nur in Sp. gleicher Bestimmung, bzw. (Reconvalescenten) in eigene FMH., dagegen nicht ins Hinterland statt. Bei Auflassung des Sp. gründl. Dinf.

## Deutsch-Ordens-Spitäler für Verwundete.

Mit dem Maximalbelag für 200 M. nur für besonders aufmerksamer Pflege bedürftige Schwer-*Verwundete.*

Stand: Vom DRO.: 1 Of. als C., 3 (Civil-) A., 1 Priester, 10 Schwestern, 15 (ev. mehr) Dienerinnen, 4 Diener, 2 Fwk. (4spännig) mit Kutschern u. Pf.; vom Heere: 1 Rechnungsführer, 1 Md.-Bt.; 1 „SAbth.· des Deutsch-Ordens-Sp. für Vwd.," bestehend aus: 1 Of., 1 Rechnungs-Unterof., 2 Zugsführern, 2 Corporalen, 7 Gefreiten, 18 Sd., 2 (ev. 3) Of.-Dienern; 1 Zeugskanonier. Hiezu 10 ärarische Rüst- (o. 20 landesübl.) Wg., 5 gemietete Personenwg.; 4 Reserve-Zugpf.

Vom Orden werden das S.-Material, Sp.-, Küchengeräth, die Labemittel, Wäsche, Bekleidung etc. der Mft., der Verbrauchsersatz; vom Heere die Localitäten, Bettensorten u. Sp.-Einrichtung beigestellt.

Unterordnung in mil. u. mil.-adm. Beziehung unter das AGCo. (im Hinterland: Brigade-Co.); in jeder anderen Richtung unter die Ordensoberleitung; der Spitler- u. Ordens-General-ChA. haben das Inspicierungsrecht. Dienstbetrieb wie in einem RSp. Die Geld- u. Naturalgebüren der vom Heere beigestellten Personen u. der vwd. Gst. werden vom Heere gegen dem C. eröffneten Credit bestritten; die Vpf.-Kosten der Vwd. nach fixiertem Pauschalbetrag refundiert. Arzneiergänzung erfolgt aus Mil.-Md.-Anst.

## XXII. Feld-Marodenhaus.

**Bestimmung:** Zur Aufnahme Leichtkr. und Leichtvwd. (baldige Wiedererlangung der Dienstfähigkeit), dann aus den FSp. entlassener Reconvalescenten, endl. Erschöpfter (Marschkr.) FMH. werden vom AGCo. errichtet u. ihm unterstellt u. haben einen Belag für 500 M.

**Stand:** 2 A. (hievon 1 Regiments-A. als C.); 1 Of., 1 Rechnungs-Unterof., 1 Zugsführer, 2 Corporale, 6 Gefreite. 15 Sd., 3 Of.-Diener der STp.; sämmtl. aus der Personalreserve des AGCo. (Reserve-SAbth.); von der SMft. müssen 1 M. als Apparatm., 2 als Köche ausgebildet sein. Sonst nothwendiges Personal von den EtTp.

**Ausrüstung** (vom M.- u. SMFD., bzw. MdFD.):

*a) Arzneien:* 1 Md.-Kasten grosser Art. *b) Aerztl. Requisiten:* 1 Garnitur Anämb., 10 *kg* Bw. entf., 5 *kg* Bw. i. d. T., 50 Binden aus Calico, 100 Binden aus gest. Org., 50 Binden aus r. Org., 50 Binden gewebt, 2 Bürsten zur Antisp., 4 Bruchbänder, 1 chg. Inst.-Kasten klein, 100 drT., 8 Eisbeutel, 4 Eiterschalen, 2 FTe., 2 *m* Flanell, 2 Glasspritzen, 10 Häckerlingkissen, 20 Haarpinsel, 5 Hohlschienen, 10 *kg*

Holzwolle, 4 Irrigatoren, 2 Körperthermometer, 30 MdFl., 12 Nähnadeln, 1 Nktap., 200 *m* Org. entf., 2 Bogen Pappendeckel, 1 PrSpr., 1 Samovar, 1 Schnitzer, 200 Sicherh.-Nadeln, 1 Knäuel Spagat, 2 Briefe Stecknadeln, 50 Stöpsel, 6 Suspensorien, 2 Tropfgläser, 10 *m* Unterlagsstoff, 1 Vb.-Schere, 1 Vb.-Tasche zum chg. Apparatbrett, 3 Wachsstöcke, 1 Wanne zur Dinf. chg. Inst., 10 *m* wdichter Vb.-Stoff, 2 Wundspritzen, 1 Zahn-Extractions-Inst.-Etui, 50 *g* Zwirn, 5 Zwirnbänder. *c) Küchengeräthe:* 1 Bratpfanne, 6 Büchsen, 3 Cimente, 1 Fleischgabel, 1 Fleischbrett, 1 Kaffeemühle, 5 Kasserole, 2 große Kessel sammt Zugehör, 4 Kochlöffel, 2 Küchenmesser, 1 Nudelschaufel, 1 Nudelseiher, 1 Pipe, 1 Prt.-Löffel, 1 Reibeisen, 8 Säcke, 1 Schleifstahl, 4 Töpfe, 1 Tranchiergabel, 1 Tr.-Messer, 1 Trichter, 2 Wagen mit Gewichten. *d) Sp.-Requisiten:* 4 Bandagen- etc. Büchsen, 1 Cassatruhe, 2 chg. Apparatbretter, 50 Esslöffel, 50 Gabeln, 1 Hacke, 1 Holzsäge, 1 *kg* Kerzen, 1 Krampe, 5 Lampenbecher, 5 Laternen, 1 Leuchter, 5 Leibschüsseln, 1 Leibschüsselbürste, 50 Messer, je 1 Öl-Fl. (-Kanne), 2 Ordinationstafeln, 1 Pflasterstreichbrett, 1 Schaufel, 10 Speiseschalen, 5 Speisetragbretter, 50 Spuckschalen, 1 *kg* Seife, 2 Signalfahnen, 1 Sig.-Laterne, 100 Trinkbecher, 10 Urin-Fl., 2 Wannen für Arm- u. Fußbäder, 5 Wärm-Fl., 10 Waschbecken, 10 W.-Eimer. *e) Wäsche u. Bettensorten:* 40 Abwischtücher, 100 Handtücher, 100 Hemden, 100 Gattien, 1000 Leintücher, 100 Paar Pantoffeln, 10 Schürzen, 1000 Sommerdecken, 500 Strohsäcke (leer) u. Pölster. *f) Dienstbücher* (vgl. S. 122): A—1, m; A—10, a, b, i; A—53; B—9; B—10; E—10; E—11; K—1; K—4, I, II; L—2, II, 2; N—13, I, II, IV, Anhang; N—25; O—1; O—2; O—5 (Vsch. für Transporthäuser).

**Ortswahl:** Nachdem pro Corps nur für 2 FMH. vorgesehen ist, verlangt die Ortswahl dieser nicht weiter theilb. Anst. umso reifl. Erwägung, als sie sowohl Tp.-Marode aufzunehmen (bzw. Genesene rasch an die Tp. abzugeben) haben, als auch von FSp. (u. Kr.-Abschubs-St.) Zuschübe bekommen können; die Dislocierung wird daher gewöhnl. im Rayon der FSp., nächst großen Et.- etc. St. (Sortierungs-St.) an der Kr.-Abschubslinie, u. zw. womögl. am Lande nächst einer Stadt sein.

**Einrichtung:** Muss, da das zugewiesene Material nicht ausreicht, theilweise durch Requisition geschehen (s. FSp. u. RSp.; selbstverständl. können für das von Leichtkr. vorübergehend belegte FMH. viele der dort angegebenen Bedürfnisse entfallen). An Räumlkeiten kämen in Betracht: *Viele* Kr.-Räume verschiedener Größe, Dienstzimmer des C.,

Dienstz. des Of. u. Rechnungs-Unterof., Mft.-Zimmer, Badelocal, Küche, Victualienmagazin, Wäsche- u. Geräthe-M., M. für schmutzige Wäsche, Heizmaterialdepot, Aborte, Garten. An Einrichtung: Bettstätten, Kopfkästchen o. ähnl., Tische, Bänke, Sessel, Waschapparate, Fl. Gläser, Kannen, Lampen, Schaffeln, Spucknäpfe, Heiz-, Reinigungs-, Schreibrequisiten.

**Dienstbetrieb:** Ähnl. wie in einem MH. im Frieden (Kopf-, Ordinationszettel u. Md.-Extracte entfallen); auf kräftige Nahrung u. Schaffung guter hygienischer Verhältnisse ist Gewicht zu legen. — Bei dem geringen Pflegerstande wird ein Heranziehen kräftigerer Reconvalescenten zu leichten Aushilfsdiensten gerathen sein. — Bei Auflösung des FMH. ist das requirierte Material zurückzugeben.

Der ök.-ad. Dienst wird von der V.- (zugl. Cassa-) Com. (C. u. beigegebener Of.) ähnl. wie beim FSp. ausgeübt. Abweichend ist die Verrechnung von S.-Material, welche mit monatl. abzuschließendem, doc. „Material- u. Gerätheinventar" im Wege des AGCo. an die Kriegs-Rechnungs-Abth. des RKM. bewirkt wird. — An Gebüren entfallen für das Personal die vollen Kriegsgebüren (incl. Et.-Vpf.); für die Kr. Löhnung (keine weiteren Geldzulagen), Brot (Reluierung zwecks Ankaufes feineren Brotes statth.), Tabak u. (sonst erübrigende Bestandtheile der) Etapen-Prt. (vertheilt auf 3 Mahlzeiten; im Bedarfsfalle können zur Gewährung reichl. Kost Zuschüsse bis zur Höhe der doppelten Et.-Prt. [Relutum] verrechnet werden). Die Nachweisung der Vpf. geschieht mit dem tägl. v. C. zu führenden „Verköstigungs-Journal" nach S.-Rglt. IV, Blg. LII. — Die monatl. „Abrechnung" (Cassa-Journal) erfolgt ähnl. wie bei der IDSA. — Monturen werden gegen Empfangsschein bei der nächsten Verlagsanst. gefasst u. die Betheilung in der Revisionsliste des Kr. bemerkt; Fußbekleidungs-Reparaturen werden im Cassa-Journal eingestellt. — Von Eingaben fällt gegen das FSp. der Standesveränderungs-Ausweis u. das Tagebuch fort.

## XXIII. Montur- und Sanitätsmaterial-, dann Medicamenten-Feld-Depot.

### Montur- und Sanitätsmaterial-Feld-Depot.

Zur Ergänzung von Montur u. S.-Material der Tp. u. Anst. u. Vorrathhaltung von Ausrüstungsgegenständen für zu activierende S.-Formationen wird von jedem Montur-Depot 1 M.- u. SMFD. aufgestellt, das nach Bedarf „Exposituren" bildet. Jeder Armee u. jedem selbständig operierenden

Heereskörper ist ein Depot (Expositnr) zuzuweisen, welches dem AGCo. (Co. des Heereskörpers) untersteht Die Dislocierung wird vom AGCo. verfügt; Expcsituren können an der Et.-Linie näher an die operierende Armee vorgeschoben werden.

Das Materialausmaß wird vom RKM. fallweise über Antrag des AGCo. bestimmt.

Der jeweilige Vorrath soll für 2—3 Wochen zureichen; das Material für Neuformationen wird nach „Ausrüstungs-Einh." berechnet, von welchen pro Corps 3 für mob. RSp., 2 für KrHSt., 2 für FMH., 2 für Kr.-Züge, 1 als Verbrauchsersatz vorhanden sind.

Angegliederte (örtl. vereinte) Anst. des M.- u. SMFD. sind *a)* die M.- u. SMFD. der beiden Landwehren, *b)* die mob. Vereins-Depots des RK. sammt Filialen, *c)* die MdFD.

Bff. Dienstbetrieb gelten u. a. die Bestimmungen des S.-Rglt. IV, X. Abschnitt. Jede Materialanforderung ist *unbedingt* binnen 48 Stunden flüssig zu machen. Die Ersatzfassungen der F.-Depots (Expositureu ergänzen sich aus dem zuständigen F.-Depot) sind in der Regel mit Monatsschluss mit Erforderniseingabe u. Fassungs-Doc. beim AGCo. einzuleiten; zugleich ist die Nachschubsanst. telegraphisch zn verständigen. In dringenden Fällen können Ersatzfassungen jederzeit eingeleitet werden.

### Medicamenten-Feld-Depot.

Zur Ergänzung von Arzneien u. Apt.-Betriebsgeräth der Tp. n Anst., dann Vorrathhaltung für zu activierende S.-Formationen im Anschlusse an das M.- u. SMFD. (Exposituren) vom MilMd.-Depot aufgestellt. Dienstleiter ist der als Vorstand fungierende Bt. Die Materialverwaltung erfolgt selbständig; sonstige Verhältnisse wie im M.- n. SMFD.

## XXIV. Sanitäts-Dienst bei der Truppe im Gebirgskrieg.

*Vorbemerkung*: Bff. der in diesem u. den folgenden, den Gbg.-Krieg behandelnden Capiteln nicht erwähnten Verhältnisse finden die beim F.-Krieg gemachten Angaben sinngemäße Anwendung.

**Stand an S.-Hilfspersonal:** Die Zahl der Blt. (u. damit auch das Ausrüstungsinventar) bei den Fuß-Tp. ist gegenüber dem F.-Krieg verdoppelt; jedes Fuß-Tp.-Baon besitzt eine eigene auf einem Tragthiere fortgebrachte HP.-Ausrüstung.

## Sanitäts-Ausrüstung der Truppen.

**Die Mft. des streitb. Standes** ist ausgerüstet wie im F.-Krieg (s. S. 111).

**Die Blessiertenträger** sind ausgerüstet wie im F.-Krieg (s. S. 111); hiezu kommen pro Patrouille (4 M.) noch 8 Hilfsstricke (mit einem Ende um das Tragband des Brotsackes geschlungen u. nach Art eines Fouragestrickes aufgebunden).

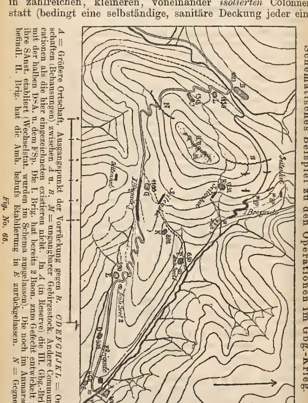
**Die Bandagenträger** sind ausgerüstet wie im F.-Krieg (s. S. 112).

**Das Hilfsplatztragthier trägt:** *Im linksseitigen* (wdichten) *Packkorb*: Vorderwand: 1 Bogen Pappendeckel; Boden: 1 Blechkiste f. Vb. (enthält: 1 *kg* Bw. entf., 50 *m* Org. entf., 25 Calicobinden, 15 Binden aus r. Org., 20 Binden aus gest. Org.); dahinter: 6 Schienen; links neben der Blechkiste: 1 Garnitur Anämb., 1 Wachsstock, 10 Zwirnbänder, 4 Suspensorien, 2 Bruchbänder; rechts neben der Blechkiste: 0·5 *kg* Bw. i. d. T.; ober der Blechkiste: 6 Schusterspäne, das Md.-Kistchen No. I (enthält: 500 *cm*² Empl. ang., 150 *g* Jodof., 20 Pastill. Hydr. bichl. cor., 250 *g* Sacch., 8 Einh. chg. Seide, 1 Gewichtsetui, 1 Grammwage, 12 Kartenblätter, 1 Leinwandschere, 1 Pulverlöffel, 50 P.-Kapseln leer, 1 Reibschale, 100 Sicherh.-Nadeln, 1 Spatel), das Md.-Kistchen No. II (enthält: 100 *g* Ac. carb. liquef., 100 *g* Ac. cit., 5 *g* Arg. nit., 70 *g* Chin. sulf., 140 *g* Chlorof., 5 *g* Morph. hydrochl., 70 *g* Pulv. Ipec. opiat., 70 *g* Spir. Aeth., 100 *g* Spir. Vini conc., 90 *g* Tinct. opii, 50 DgT., 10 Nähnadeln, 1 Schnitzer, 1 Brief Stecknadeln, 30 *g* Zwirn); neben dem Md.-Kistchen links: 1 Irrigator, 3 *m* DrR.; neben dem Md.-Kistchen rechts: 2·5 *kg* Gyps, 10 drT., 1 *m* wdichter Vb.-Stoff, 1 *m* Unterlagsstoff, 5 *m* Calico, 1 Eiterschale, 1 *m*² Tel. adh. *Im rechtsseitigen Packkorb*: am Boden: 1 W.-Fässchen; daneben: 1 Inf.-Kochgeschirr für 5 M. (darinnen: 1 *kg* Chocolate, 30 Prt. Einbrennsuppeconserven), 3 Speiseschalen, 3 Trinkbecher, 3 Esslöffel, 1 Heber, 800 *g* Zucker, 250 *g* Thee, 2 Fl. mit je 0·5 *l* Rum (Cognac), 10 Fleischconserven; obenauf: 1 Waschbecken, 2 Signalfahnen, 1 *kg* Kerzen, 200 *g* Seife, 2 Handtücher, 1·5 *m* Empl. plumb. gum. res. ext.; außen am Deckel: 2 Hohlschienen. (Ladungsgewicht jederseits ca. 32 *kg*; hiezu kommt die Fourage, Packdecke u. Bag. des TrSd.) Befestigung der Packkörbe am Sattel: Die 4 Packgurten werden mit je einem Endring in die 4 Haken des Sattels gehängt, u. die Körbe mit den an der Rückwand befestigten Drahtdreiecken sammt Kettengliedern in die Sattelhaken eingehängt: dann werden jeder-

seits 2 Packgurten, über dem Packkorb gekreuzt, mit den Endringen in die Sattelhaken eingehängt; durch Aushängen dieser letzteren Endringe ist der Korb ohneweiters zu öffnen.

## Ausübung des Sanitäts-Dienstes.

**Eigenthümlichkeiten des Gbg.-Krieges,** welche für den S.-Dienst von Belang sind: Die Operationen finden meist in zahlreichen, kleineren, voneinander *isolierten* Colonnen statt (bedingt eine selbständige, sanitäre Deckung jeder ein-




*A* = Größere Ortschaft, Ausgangspunkt der Vorrückung gegen *B*. *CDEFGHJKL* = Ortschaften (Behausungen) zwischen *A* u. *B*. *M* = ungangbarer Gebirgsstock. Andere Communicationen als die hier eingezeichneten existieren nicht. In *A* (in Reserve) die III. Gbg.-Brig mit der halben DSA. u. dem FSp. Die I. Brig. hat bereits 2 Baon. znm Gefecht entwickelt n. ihre SAnst. etabliert (Wechselstat. wurden im Schema ausgelassen). Die noch im Anmarsch befindl. II. Brig. hat dic Amh. hehufs Etablierung in *E* zurückgelassen. *N* = Gcgner.

*Fig. No. 65.*

zelnen Col. u. Übernahme der divchärztl. Agenden durch den „*ColChA.*“); *breitere Frontausdehnung* der im Gefecht stehenden Körper bei, infolge ungünstiger, spärlicher Communicationen u. geringer Ressourcen sehr *erschwertem Kr.-Transport* u. Kr.-Unterbringung (bedingt Vermehrung des S.-Hilfspersonals, besondere Vorsorgen für Kr.-Abschub u. Bergung); Vorhandensein zahlreicher *Deckungen bei schlechter Uebersicht* (bedingt Annäherung der HP. etc. an die Gefechtslinie u. sorgfältigste Absuchung des Gefechtsfeldes); relativ *große Marsch-* (Erschöpfung, Verstauchungen etc.), aber *geringe Gefechtsverluste* (überwiegend Vwd. des Oberkörpers; vor größeren Operationen in unwirtl. Gbg.-Gegend erscheint strengste *Sichtung der Mft.* angezeigt, um sich vor den Calamitäten zahlreicher Marscherkrankungen thunl. zu schützen); häufige Theilnahme der Bevölkerung am Krieg (Guerillakrieg). Die Fig. No. 65 versucht ein schematisches Beispiel einer combinierten Operation im Gebirgskrieg zu geben (um die Übersichtlichkeit der mit Rücksicht auf das Format des Buches klein zu haltenden Skizze nicht durch Einzeichnung vieler Schichtenlinien u. Terrainobjecte zu gefährden, wurde ein schematisches Landschaftsbild des Mittelgebirgscharakters gewählt u. erscheint daher die dem Hochgebirge eigenthüml. Unwegsamkeit für Tp. zwischen den Communicationen nicht, die Steile der Böschungen nur im gemilderten Maße angedeutet).

**S.-Dienst im Gefechte:** Bestimmung der A. (ca. $^1/_3$), welche sich auf den VhP. (Amh.) zu begeben haben (A. von Cav., Artill. u. Tr. werden je nach Erfordernis bei ihrer Tp. o. bei der DSA. o. bei den SAnst. der Et.-Linie verwendet); Etablierung (weniger, an Wegknoten gelegener) *Wechsel-St.* (Halte-P.) zwischen HP. u. VbP.; Vorsorge für Personal u. Material (FSp.-Section) zur Erweiterung o. Ablösung der Amh.

Bei Gefechtsmärschen erscheint es, falls pro Baon 2 A. thatsächl. vorhanden sind, praktisch, je 1 an Queue eines *Halb-Baon.* einzutheilen (da die Baon. oft in kleinere Gefechtsgruppen getheilt werden); die Bdgt. bleiben bei den ChA., falls diese nicht am VhP. verwendet werden (in *diesem* Falle *bleiben die Bdgt. bei ihrer Tp. zurück*); die Blt. werden zweckmäßig mit je 1 Patrouille hinter jeder Compagnie verwendet, die 4 restl. Pat. könnten *zunächst* hinter dem Baon *vereint* bleiben; bei Vorgehen v. Unterahth. in breiter Front wären selben beide Pat. entsprechend vertheilt zuzuweisen.

Bei Eintritt eines Baon. in das Gefecht wird sein HP. mögl. *nahe* der Gefechtslinie etabliert; die Signalfahnen

sollen sowohl von der Tp. als vom VbP. gesehen werden. Die A. anderer (noch nicht ins Gefecht getretener) Baone begleiten ihre Tp. weiter; auf den VbP. befohlene A. gehen (unter *Rücklassung* der Bdgt. u. der HP.-Ausrüstung) dahin erst mit dem ersten Vwd.-Transport ab. Der Rücktransport vom HP. bis zur Wechsel-St. (ev. bis zum VbP.) geschieht durch die Blt., u. zw. immer in größeren Transporten, ev. mit Bedeckung; bei der Wechsel-St. werden die belegten gegen leere FTe. getauscht u. die Blt. kehren ins Gefecht zurück. Von der WSt. erfolgt der weitere Vwd.-Transport durch vom VbP. entgegengeschickte Patrouillen (Fwk.), wo mögl. unter Aufbietung von Landesbewohnern als T.

*Zusatz:* **Die administrativen Agenden** werden nach den S. 116 angegebenen Grundsätzen behandelt; hiezu kommt noch das „Natural- u. Service-Fassungsjournal" nach S.-Rglt. IV, Blg. XVIII, in welches sämmtl. Fassungen (bei der Proviant-Colonne des Tp.-Körpers) von ChA. eingetragen werden; der Empfang ist mit Monatsschluss zu summieren, Verwendung u. Verlust hievon abzuziehen u. das Journal doc. an den Proviantof. zu übergeben; verbleibende Reste sind in das nächstmonatl. Journal zu übertragen.

## XXV. Infanterie-Divisions-Sanitäts-Anstalt mit Gebirgsausrüstung.

### Organisatorisches.

**Gliederung:** 1 VbP. (theilb. in 4 Sectionen), 1 Amb. (theilb. in 2 Hälften), 1 SMR. (theilb. in 4 Sec.), 1 FSC. des DRO. mit Gbg.-Ausrüstung; ev. kann noch eine Gbg.-BlTC. (von der fSPf.) dazu kommen.

**Theilung der Anst.:** *a)* Es wird nur die VbPAbtb. (für einzeln operierende Colonnen) getheilt, der Rest der Anst. bleibt vereint; o. *b)* auch die SMR. wird getheilt u. einzelne Sectionen den VbPSec. beigegeben (wenn die bff. Colonne wenigstens durch 1 Woche mit der Haupt-Tp. ohne Verbindung bleibt); o. *c)* die gesammte IDSA. (incl. FSC.) wird in 2 Theile getheilt (wenn die TpDiv. längere Zeit in 2 getrennten Körpern operiert). Der C. u. der SAbthC. bleiben stets bei der Amb. (bzw. Haupt-Col.).

**Stand:** Derselbe ist, je nachdem die Anst. mit „normaler" o. „gemischter" Ausrüstung versehen ist, theilweise verschieden u. überhaupt in seinen Details, zumal in der Auftheilung des Personals etc. auf die einzelnen Theile

der Anst., nicht stricte fixierb. Als beiläufig richtige Zahlen können gelten:

*a*) Pro *Sec.* des Vb. (bei normaler *und* gemischter Ausrüstung): 1 MilA.; 1 Of., 1 Zugsführer, 1 Corporal, 4 Gefreite, 13 Sd., 1 Hornist, (1 Pionnier), 2 Of.-Diener der STp.; 1 Wachtmeister (Zugsführer), 9 Sd. der TrTp.; 2 Of.-, 1 (Tr.-) Unterof.-Reitpf., 13 Tragthiere (5 f. S.-Material, 2 als Reserve, 6 für Proviant). *Also*: 1 MilA.; 1 Of., 23 M. der STp.; 10 M. der TrTp.; 16 Pf.; demnach für die *gesammte VbP.-Abth.* etwa: 4 MilA., 4 Of., 92 M. der STp.; 40 M. der TrTp.; 64 Pf.

*b*) Für die Amb.: 2 MilA.; 2 Of., 1 Rechnungsunterof., 1 Zugsführer, 3 Corporale, 2 Gefreite, 10 Sd., 4 Of.-Diener der STp.; 1 Of., 2 Corporale, 30 Sd., 1 Of.-Diener der TrTp.; 5 Of.-, 2 (Tr.-) Unterof.-Reitpf., 44 Tragthiere (18 f. S.-Material, 14 für Proviant u. Bag., 12 in Reserve). *Hiezu* bei *gemischter* Ausrüstung noch 8 TrSd., 16 Zugpf., 3 Deckelwg. (4spännig) als S.-Material-Fwk., 1 Rüstwg. (4 sp.) als Proviantfwk. *Also*: 2 MilA., 2 Of., 21 M. der STp.; 1 Of., 33 (41) M. der TrTp.; 51 (67) Pf.; (4 Fwk.).

*c*) Für die SMR.: 1 MdBt.; 4 Sd., 1 Of.-Diener der STp.; 4 Corporale, 16 Sd. der TrTp.; 1 Of.-, 4 Unterof.-Reitpf., 20 Tragthiere (12 f. S.-Material, 8 für Proviant u. Bag.). *Hiezu* bei *gemischter* Ausrüstung noch 4 TrSd., 8 Zugpf., 2 Deckelwg. (4spännig) als S.-Materialfwk. *Also*: 1 Bt., 5 M. der STp.; 20 (24) M. der TrTp.; 25 (33) Pf.; (2 Fwk.).

Hieraus ergäbe sich als beiläufiger Totalstand des vom Ärar aufgestellten Theiles der Anst. (die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die gemischte Ausrüstung): 6 MilA.; 1 MdBt.; 6 Of., 1 Rechnungsunterof., 5 Zugsführer, 7 Corporale, 18 Gefreite, 69 Sd., 4 Hornisten, 1 Pionnier, 13 Of.-Diener der STp.; 1 Of., 2 Wachtmeister, 2 Zugsführer, 6 Corporale, 82 (94) Sd., 1 Of.-Diener der TrTp.; 14 Of.-10 Unterof.-Reitpf., 114 Tragthiere (50 für S.-Material, 44 für Proviant u. Bag., 20 in Reserve), (24 Zugpf.); (5 Deckelwg.), (1 Rüstwg.). *Also*: 6 MilA.; 1 MdBt.; 6 Of., 118 M. der STp.; 1 Of., 93 (105) M. der TrTp.; 138 (162) Pf.; (6 Wg.). d. i.: 14 Gst., 211 (223) Sd., 138 (162) Pf., (6 Fwk.).

Hiezu kommen ev. noch (11) Blwg., sammt TrMft. u. Bespannung. Einer der MilA. (Regiments-A.) ist C. der Anst. Von der SMft. sind 2 als Apparatleute, 8 als Köche, 1 als Md.-Hilfsarbeiter ausgebildet.

*d*) Bei der FSC.: 1 Corporal, 12 Sd. der STp.; 2 Corporale, 14 Sd. der TrTp.; 2 Reitpf., 24 Zugpf., 2 Pf. in Reserve (für die Zugpf. ev. die entsprechende Zahl Trag-

thiere); 4 Blwg., 2 S.-Fourgons, Summe: 13 M. der S.-, 16 M. der TrTp., 28 Pf., 6 Fwk.

Also Gesammtstand der Anst.: 6 MilA.; 1 MdBt.; 6 Of., 131 M. der STp.; 1 Of., 109 (121) M. der TrTp.; 166 (188) Pf.; (12 ev. mehr Fwk.); d. i.: 254 (266) Personen, 166 (188) Pf., (12—23 Fwk.).

Hiezu kommen im Bedarfsfall noch 1 Landesfwk. zum Fortbringen von Reserve-FTe. u. dgl., dann im Gefechte 4 (vom Platz-Co. des Div.-Stabsquartiers ev. anzufordernde) berittene Ordonnanzen.

**Ausrüstung:** (Das hier weggelassene Detail ist aus Blg. XV [v. Jahre 1896] des S.-Rglt. IV, bzw. dem Dienstbuche N—14, *a* zu ersehen).

1) Bei jeder VbP.-*Section* sind vorhanden (bei der ganzen VbPAbth. der Anst. demgemäß das 4fache):

*a*) *Arzneien*: 100 *g* Ac. carb. liquef., 2·5 *kg* Calc. sulf. ust., 200 *g* Chlorof., 250 *g* Empl. ang., 1·5 *m* Empl. Plumb. gum. res. ext., 100 *g* Hydr. bichl. cor., 25 Stück Pastil. Hydr. bichl. cor., 150 *g* Jodof., 25 *g* Spir. Aeth., 100 *g* Spir. Vin. conc., 1 $m^2$ Tel. adh., 8 Einh. chg. Seide. *b*) *Aerztl. Requisiten*: 1 Garnitur Anämb., 2 *kg* Bw. entf., 1 *kg* Bw. i. d. T., 1 Beckenstützer, 50 Binden aus Calico, 50 Binden aus gest. Org., 25 Binden aus r. Org., 2 Bruchbänder, 1 Bürste zur Antisp., 10 *m* Calico, 1 chg. Inst.-Kasten klein, 1 chg. Inst.-Kasten Supplement Nr. II, 25 Compressen, 50 DgT., 6 *m* DrR., 50 drT., 1 Eiterschale, 4 FFl., 4 Hohlschienen, 5 *kg* Holzwolle, 1 Irrigator, 1 Jodof.-Streuer, 1 Leinwandschere, 15 *g* Zwirn, 10 Nähnadeln, 1 Nktap., 1 Operationsrock, 100 *m* Org. entf., 40 *m* Org. gest., 100 *m* Org. r., 6 Bogen Pappendeckel, 2 Bündel Schnur, 1 Schnitzer, 20 Schusterspäne, 200 Sicherh.-Nadeln, 2 Knäuel Spagat, 1 Wundspritze, 1 Brief Stecknadeln, 2 Suspensorien, 1 *m* Unterlagsstoff, 3 *m* wdichter Vb.-Stoff, 1 Vb.-Tasche zum chg. Apparatbrett, 2 Wachsstöcke, 1 Wanne zur Dinf. chg. Inst., 5 Zwirnbänder. *c*) *Küchengeräthe*: 1 Büchse, 2 Fässchen (30 *l*), 1 Heber, 12 Inf.-Kochgeschirre à 5 M., 1 Kaffeebrenner, 1 K.-Mühle, 1 KPrt.-Becher, 1 Küchenmesser, 1 Prt.-Löffel, 1 Trichter, 3 Säcke. *d*) *Sp.-Requisiten*: 5 Esslöffel, 1 Handhacke, 1 Krampe, 2 Laternen, 2 Magnesiumfackeln, 8 Stricke, 2 Pechfackeln, 2 Signalfahnen, 5 Speiseschalen, 2 Schaufeln, 5 Trinkbecher, 1 Waschbecken, 1 Zelt für 10 M. *e*) *Wäsche etc.*: 4 Abwischtücher, 5 Gattien, 10 Handtücher, 5 Hemden, 2 Schürzen, 8 Sommerdecken. *f*) *Naturalien*: 2 *kg* Chocolate, 170 Einbrennsuppenconserven, 75 Fleischconserven, 1 *kg* Seife, 1 *kg* Kaffee, 12 *kg*

Reis, 2 *l* Rum (Cognac), 2 *kg* Salz, 1 *kg* Schmalz, 1 *kg* Kerzen, 0·25 *kg* Thee, 30 *l* Wein, 3 *kg* Zucker.

2) Bei der (ungetheilten) Amb. sind vorhanden:[1])

*a*) *Arzneien*: 200 *g* Ac. carb. liquef., 30 *g* Arg. nitr., 10 *kg* Calc. sulf. ust., 100 *g* Chin. sulf., 200 *g* Chlorof., 1000 $cm^2$ Empl. ang., 10 *m* Empl. Plumb. gum. res. ext., 100 *g* Hydr. bichl. cor., 20 Pastil. Hydr. bichl. cor., 500 *g* Jodof., 10 *g* Morph. hydrochl., 200 *g* Pulv., Ipec. op., 400 *g* Sacch., 100 *g* Spir. Aeth., 400 *g* Spir. Vin. conc., 2 $m^2$ Tel. adh., 100 *g* Tinct. Op., 12 Einh. chg. Seide. *b*) *Apt.-Geräthe*: 2 Grammwagen, 2 Md.-Gewichtsetuis, 24 Kartenblätter, 100 Pulverkapseln leer, 2 Pulverlöffel, 2 Reibschalen, 2 Spatel. *c*) *Aerztl. Requisiten*: 2 Garnituren Anämb., 4 *kg* Bw. entf., 4 *kg* Bw. i. d. T., 2 Beckenstützer, 100 Binden aus Calico, 80 Binden aus gest. Org., 80 Binden aus r. Org., 4 Bruchbänder, 2 Bürsten zur Antisp., 20 *m* Calico, 2 chg. Inst.-Kästen mittlere, 80 Compressen, 200 DgT., 12 *m* DrR., 100 drT., 2 Eiterschalen, 8 FFl., [6 FTe.], 6 Hohlschienen, 10 *kg* Holzwolle, 2 Irrigatoren, 2 Jodof.-Streuer, 8 Häckerlingkissen, 2 Leinwandscheren, 120 *g* Zwirn, 20 Nähnadeln, 2 Nktap., 4 Operationsröcke, 200 *m* Org. entf., 200 *m* Org. gest., 200 *m* Org. r., 8 Bogen Pappendeckel, 4 Bündel Schnur, 2 Schnitzer, 40 Schusterspäne, 400 Sicherh.-Nadeln, 4 Knäuel Spagat, 2 Wundspritzen, 4 Briefe Stecknadeln, 8 Suspensorien, 8 *m* Unterlagsstoff, 4 *m* wdichter Vb.-Stoff, 2 Vb.-Taschen zum chg. Apparatbrett, 6 Wachsstöcke, 2 Wannen zur Dinf. chg. Inst., 12 Zwirnbänder. *d*) *Küchengeräthe*: [5 Beurl'sche Dampfkochtöpfe m. Zugehör], 6 Büchsen, 4 Fässchen, 2 Fleischhacken, 2 Fl.-Hämmer, [8 Gewichte], 2 Heber, 24 Inf.-Kochgeschirre à 5 M., 2 Kaffeebrenner, 2 K.-Mühlen, 2 Küchenmesser, 2 Prt.-Löffel, [2 Reine], 2 Schleifstähle, 2 Trichter, 6 [21] Säcke, [2 Wagen], 4 Zimente. *e*) *Sp.-Requisiten*: [2 Apparatbretter], 80 Esslöffel, [2 F.-Sessel], 2 Geldcassetten, 2 Handhacken, 2 Krampen, [4 Laternen], 4 Laternen mit rothem Kreuz, [10 Leibschüsseln], 4 Leuchter, 4 Magnesiumfackeln, 2 Operationsleuchter, 2 Op.-Tische, [2 Ordinationstafeln], 28 [8] Stricke, 4 Pechfackeln, 6 eiserne kleine Signalfahnen, 4 Signalf. leinene, 80 Speiseschalen, 4 Schaufeln, 80 Trinkbecher, 2 Wannen für Arm- u. Fußbäder, 4 Waschbecken, [4 W.-Eimer], 2 Werkzeugkästchen kleine. *f*) *Wäsche*: 24 Abwischtücher, 40 Gattien, 40 Handtücher, 40 Hemden, 8 Schürzen. *g*) *Bettensorten*: [150 Lein-

[1]) Die hier u. in den folgenden Absätzen in [ ] gestellten Zahlen o. Gegenstände beziehen sich auf die gemischte Gbg.-Ausrüstung.

tücher], 128 [148] Sommerdecken, [60 Strohsäcke mit Schleifen u. Pölster; ungefüllt]. *h) Naturalien*: 8 *kg* Chocolate, 320 Einbrennsuppenconserven, 150 Fleischconserven, 2 *kg* Seife, 4 *kg* Kaffee, 28 *kg* Reis, 34 *l* Rum (Cognac), 8 *kg* Salz, 2 *kg* Schmalz, 2 [5] *kg* Kerzen, 1 *kg* Thee, 60 *l* Wein, 8 *kg* Zucker.

3) Bei der (ungetheilten) SMR. sind vorhanden:

*a) Arzneien:* 400 *g* Ac. bor., 1600 *g* Ac. carb. liquef., 200 *g* Ac. chrom., 400 *g* Ac. citr., 400 *g* Ac. phosph. conc., 400 *g* Ac. tann., 400 *g* Antipyr., 100 *g* Arg. nit., 20 *kg* Calc. sulf. ust, 1000 *g* Chin. sulf., 2000 *g* Chlorof., 48 *g* Cocaïu hydrochl., 4000 $cm^2$ Empl. ang., 2000 *g* Empl. Plumb. gum. res., 10 *m* Empl. Plumb. gum. res. ext, 1600 *g* Hydr. bichl. cor., 200 Stück Pastil. Hydr. bichl. cor.. 2400 *g* Jodof., 100 *g* Kal. hyperm., 2000 *g* Lin. Styr., 100 *g* Magn. oxyd., 80 *g* Morph. hydrochl., 400 *g* Natr. chlor., 500 *g* Natr. hydrocarb., 1000 *g* Natr. salicyl., 20 *g* Ol. Sinap., 200 *g* Opium pulv., 48 Dosen Pulv. aëroph. Seidl., 800 *g* Pulv. Ipec. op., 50) *g* Pulv. purg., 400 *g* Rad. Ipec., 5000 *g* Sacch., 1000 *g* Spir. Aeth., 5000 *g* Spir. Vin. conc., 8 $m^2$ Tel. adb., 1000 *g* Tinct. Op., 800 *g* Ungu. Hydr., 1000 *g* Vasel., 50 *g* Zinc. sulf., 32 Einh. chg. Seide. *b) Apt.-Geräthe:* 4 Lagen Expeditionspapier, 4 Grammwagen, 4 Löffelmaße, 4 Gewichtsetuis, 4 Mensuren, 4 Lagen Paraffinpapier, 200 Kartenblätter, 200 Pulverkapseln leer, 4 Pulverwagen, 16 Pulverlöffel, 8 Reibschalen, 8 Spatel, 60 Stöpsel. *c) Aerztl. Requisiten:* 4 Abziehriemen (Steine), 16 Aderpressen. 4 Garnituren Anämb., 36 *kg* Bw. entf., 12 *kg* Bw. i. d. T., 200 Binden aus Calico, 200 Binden aus gest. Org., 200 Binden aus r. Org., 8 Bruchbänder. 8 Bürsten zur Antisp., 80 *m* Calico, 4 chg. Inst.-Kästen klein, 200 Compressen, 400 DgT., 24 *m* DrR., 200 drT., 4 Eiterschalen, [4 FTe.], 28 Hohlschienen, 40 *kg* Holzwolle, 4 Irrigatoren, 4 Jodof.-Streuer, 4 Katheteretuis, 12 Häckerlingkissen, 4 Leinwandscheren, 220 *g* Zwirn, 80 Nähnadeln, 4 Operationsröcke, 400 *m* Org. entf., 240 *m* Org. gest., 400 *m* Org. r., 12 Bogen Pappendeckel. 20 Bündel Schnur, 24 S.-Taschenmesser, 4 Schnitzer, 80 Schusterspäne, 4 Sectionsetuis, 400 Sicherh.-Nadeln, 20 Knäuel Spagat, 4 Wundspritzen, 8 Briefe Stecknadeln, 16 Suspensorien, 12 *m* Unterlagsstoff, 8 *m* wdichter Vb.-Stoff, 4 Vb.-Taschen zum chg. Apparatbrett, 12 Wachsstöcke, 4 Zahn-Extractions-Inst.-Etuis, 48 Zwirnbänder. *d) Sp.-Requisiten*: 4 Laternen mit rothem Kreuz, 8 Magnesiumfackeln, 16 [8] Stricke, 32 Pechfackeln, 8 Signalfahnen, [1 Vb.-Zelt], 4 Waschbecken. *e) Wäsche*: 16 [24] Abwischtücher, 44 Handtücher. *f) Naturalien*: 12 *kg* Seife, 12 *kg* Kerzen.

4) Bei der (ungetheilten) FSC. des DRO. sind vorhanden: *a) Aerztl. Requisiten:* 4 Garnituren Anämb., 13 *kg* Bw. entf., 2 Blechscheren, 40 *m* Calico, 8 Fl. Catgut, 10 *m* DrR., 80 drT., 10 Eisbeutel, 6 Eiterschalen, 12 *m* Flanell, 20 Häckerlingkissen, 12 Hohlschienen, 4 Irrigatoren, 240 *m* Jodof.-Org., 4 Jodof.-Streuer, 2 Körperthermometer, 4 Spulen Nähseide, 2 Nktap., 1000 *m* Org. entf., 100 *m* Org. gest., 12 Bogen Pappendeckel, 10 PrSpr., 2 Samovars, 4 Bund Schusterspäne, 500 Sicherh.-Nadeln, 4 Spulen Silberdraht, 8 Knäuel Spagat (Schnur), 6 Sperrpinz., 16 *m* Telegraphendraht, 8 *m* Unterlagsstoff, 2 Vb.-Scheren, 4 Wachsstöcke, 30 *m* wdichter Vb.-Stoff, 2 Wundspritzen, 2 *m* Zinkblech, 100 *g* Zwirn. *b) Sp.- u. Küchenrequisiten:* 40 Esslöffel, 8 Fackeln, 2 F.-Sessel, 40 Gabeln, 4 Hacken, 2 Hämmer, 8 Kochkessel, 2 Krampen, 4 Laternen, 2 Leuchter, 40 Messer, 1 Of.-F.-Küche, 2 Operations-Doppel-Zelte, 1 Op.-Tisch, 4 Prt.-Löffel, 2 Sägen, 4 Schaufeln, 2 Signalfahnen, 6 Waschbecken, 1 Trichter, 40 Trinkbecher, 2 Zangen. *c) Wäsche u. Bettensorten:* 20 Abwischtücher, 10 Paar Fußlappen, 10 Gattien, 20 Handtücher, 10 Hemden, 10 Sacktücher, 10 Paar Socken, 12 Sommerdecken. *d) Naturalien:* 4 *kg* Chocolate, Cigarren, 2 *l* Cognac, 4 Büchsen condensierte Milch, Conserven (Einbrennsuppe, Fleisch, Fl.-Extract, Gemüse), 2 *l* Essenz, 12 *kg* Kaffee, 4 *kg* Kerzen, 4 *l* Rum, 2 *kg* Seife, 25 *kg* Zucker, 1 *kg* Thee.

5) Bei der SAbth. (incl. jener der FSC.) findet sich die S. 95 angegebene M.-Ausrüstung an Vb.-Taschen, FFl., Zugslaternen u. Pionnierwerkzeug.

*Zusatz*: Als obnorme Ausrüstungsgegenstände können der Anst. noch zugewiesen werden: (mehr) FTe., Kr.-Zelte, 1 Nortonbrunnen.

Eine Zusammenfassung der bei der gesammten Anst. verfügb. Materialquanten erscheint hier entbehrl., da die Anst. bei Operationen wohl kaum je als Ganzes vereint Verwendung findet.

**Montur-Reservevorrath der SAbth.** (bei der Bag. der SMR. verpackt): 4 F.-Kappen, 8 Blousen, 8 Tuchbeinkleider, 8 Hemden, 8 Gattien, 12 Paar Fußlappen, 24 P. Schuhe, 8 P. leichte Schuhe, 24 P. Sohlen, 24 P. Absatzeisen, 1200 eiserne, 1 *kg* hölzerne Sohlennägel, 24 S.-Armbinden.

**Dienstbücher** (s. S. 122): A—1 m (2fach); A—10, a, b, i (2f.); A—53; A—54; B—9 (2f.); B—10 (2f.); C—1, III (Tr.-Ausrüstung im Gbg.-Krieg); C—2, a (Vsch. über Packsättel); C—8 (2f.); K—1 (2f.); K—4 (2f.); K—6 (2f.); L—2, II, 2 (2f.); M—3 (2f.); M—4 (2f.); M—6 (Vsch. über Zelte; 2f.); N—13, I, II, Anhang (2f.); N—13, IV (4f.); N—14, a (2f.); N—25 (2f.); O—1 (2f.); O—3 (2f.).

**Packung des Ausrüstungsmaterials:**

Selbe ist in ihren Details aus der (1896 neuaufgelegten) Blg. XVI des S.-Rglt. IV, bzw. aus dem Dienstbuche N—14, a zu ersehen u. für normale u. gemischte Gbg.-Ausrüstung verschieden; auch kann sie für die Tragthierheladung nicht ganz fix sein, da bei Gewichtsverschiedenh. zweier für dasselbe Thier gehörender Packkörbe (infolge Materialverbrauches etc.) eine Ausgleichung nothwendig wird.

Deshalb erscheint die Packung hier nur auszügl. in dem für rasche Orientierung hei plötzl. Bedarfe erwünschtem Maße aufgenommen.

Jeder Packkorb zeigt auf einer Blechtafel an, zu welchem Theil (VbP. etc.), Untertheil (Section), Tragthier (Nummer) u. auf welche Seite des Tragthiers er gehört

*A) Packung bei normaler Gbg.-Ausrüstung.*

1) Bei einer VbP.-Section finden sich:[1]

Anämh. — 1 l.; Beckenstützer — 1 l.; Binden — 1 r.; Bürsten zur Antisp. — 1 l.; Bw. entf. — 1 l., B.; Bw. i. d. T. — 1 r.; chg. Inst.-Kasten u. Supplement II — 1 r.; Compressen — 1 l.; Dinf.-Wanne — 1 r.; DgT. — 1 l.; DrR. — 1 l.; drT. — 1 l.; Eiterschale, Irrigator — 1 r.; Fackeln — 5 l., r.; Gips — 1 l.; Handtücher — 3 l.; Holzwolle — 1 l., r. (Deckel); Md. — 1 l., M.; Nähseide — 1 l., M.; Nktap. — 1 l.; Naturalien — 2 l., r., 3 l., r., 4 l.; Org. entf. — 1 l., B.; Schienen u. dgl. — 1 l., r., 2 l.; Seife — 1 r.; Signalfahnen — 1 r.; Unterlagsstoff — 1 r.; Wachsstock — 1 l.; Waschhecken — 3 l.; W. — 4 r.; wdichter Vb.-Stoff — 1 r.

(Von den Tragthieren für Proviant etc. trägt No. 1: RVP. u. Schriften; 2: Of.-Bag. u. Hafer; 3: Tornister; 4: Tornister u. Hafer; 5 u. 6: Hafer.)

2) Bei jeder Amb.-Hälfte finden sich (die Nummern der Tragthiere sind bei der einen Amb.-Hälfte durchwegs gerade, bei der anderen ungerade; für erstere ist die im Folgenden mit ‚1‘ angegebene Tragth.-Nummer durch ‚2‘ u. s. f. zu ersetzen):

Anämh. — 1 l.; Apt.-Geräth — 1 l. M.; Beckenstützer — 1 r.; Binden — 1 l., r., B.; Bürste znr Antisp. — 1 l.; Bw. entf. — 1 l., r., B; Bw. i. d. T. — 1 r.; chg. Inst.-Kasten — 1 r.; Compressen 1 l., r.; Decken — 13, 15, 17 l. u. r.; Dinf.-Wanne — 1 r.; DgT. — 1 l.; DrR. — 1 l.; drT. — 1 l., r.; Eiterschale, Irrigator — 1 r.; Fackeln — 9 l.; Geldcassette —

[1] Es bedeutet: B. — Blechkiste; M. — Md.-Kiste; 1—5 — Nummer des Tragthiers; r. (l.) — rechts- (links-) seitiger Packkorb.

7 l.; Gips — 1 l., r.; Handtücher — 7 l.; Holzwolle — 9 l.; Md. — 1 l. M.; Nähseide — 1 l., M.; Nktap. — 1 l.; Naturalien — 3 r., 5 l., r., 7 l., r., 11 l.; Operationsleuchter — 3 l.; Org. entf. — 1 l., r., B.; Schienen u. dgl. — 1 l., r., 3 l.; Seife — 3 l.; Signalfahnen — 9 l.; Unterlagsstoff — 1 l.; Wachsstöcke — 1 l.; Waschbecken — 7 l.; W. — 11 r.; wdichter Vb.-Stoff — 1 l.

(Von den Tragthieren für Proviant etc. trägt No. 1: RVP. etc. u. Schriften; 2: Of.-Bag., Hafer; 3: Hafer; 4: Tornister, Hafer; 5: Hafer; 6: (Of.-Bag.), Hafer; 7: Hafer; bei *ungetheilter* Amb. trägt No. 1: RVP. etc. u. Schriften; 2: RVP. etc. u. Schriften; 3: Of.-Bag., Hafer; 4: wie 3; 5: Tornister; 6: Tornister, Hafer; 7—14: Hafer.)

3) Bei jedem Viertel der SMR. finden sich:

Anämb. — 1 l.; Apt.-Geräth — 2 l. M. No. IX, 2 r. M. No. VII; Binden — 1 r.; Bürsten zur Antisp. — 1 l., 2 r.; Bw. entf. — 1 l. B., 3 l.; Bw. i. d. T. — 1 r., 2 l., 3 l.; chg. Inst.-Kasten — 1 r.; DrR. — 1 l.; drT. — 1 l.; Eiterschale, Irrigator — 1 r.; Fackeln — 3 l., r.; Gips — 2 r.; Handtücher — 3 r.; Holzwolle — 3 l., r.; Md. — 1 l. M. (Ac. carb.), 2 l. M. (IX: Chlorof., IV: Jodof.), 2 r. M. (V: Pastill. Hydr. bichl. cor., Morph.; VII: Cocaïn, Opium); Nähseide — 2 r. M. VI; Org. entf. — 1 l. B.; Schienen u. dgl. — 1 l., r.; Seife — 2 l.; Unterlagsstoff — 1 r.; Wachsstöcke — 1 l., 2 r.; Waschbecken — 3 r.; wdichter Vb.-Stoff — 1 r.; Zahn-Extractions-Inst. — 2 r.

(Von den Tragthieren für Proviant etc. trägt No. 1: RVP. etc., Hafer, Tornister, Montur-Reservevorrath (Of.-Bag.); 2: Hafer; bei *ungetheilter* SMR. trägt No. 1: RVP. etc.; 2: Of.-Bag., Hafer, Tornister; 3—8: Hafer.)

4) Bei der FSC. des DRO. finden sich (die Zahl bedeutet die Nummer des Korbes):

Anämb. — 3, Blechschere 1, Bw. entf. — 1, 2, Calico — 2, Catgut — 1, Decken — 10, DrR. — 3, drT. — 2, Eiterschale, Irrigator — 2, Handtücher — 1, Jodof.-Org. — 3, Koch- u. Speisegeräth — 9, Körperthermometer — 2, Nähseide — 1, Nktap. — 1, Naturalien 4, 5, 6, 7, 8, Org. entf. — 11, 12, Org. gest. — 2, PrSpr. — 1, Schienen u. dgl. — 3, 13, Seife — 1, Silberdraht — 1, Sperrpinz. — 2, Telegraphendraht — 3, Unterlagsstoff — 13, Wachsstock — 1, Waschbecken — 1, wdichter Vb.-Stoff — 3.

*Anmerkung*: Auf den Proviant- etc. Tragthieren sind also u. a. auch die Tornister der SMft., der Montur-Reserveverlag u. ein 1tägiger Reserve-Vpf.-Vorrath der Anst. (abgesehen von der *normalen* Vpf.-Ausrüstung von M. u. Pf.) fortzubringen.

Die Bag. der TrS. wird von der von ihnen geführten Tragthierkoppel getragen. Ein für das Personal für mehrere Tage im vorhinein gefasster Weinvorrath (als Bestandtheil der Et.-Prt.) wird (in Fässchen von der Vpf.-Colonne) auf Reserve-Tragthiere verladen.

*B) Packung bei gemischter Gbg.-Ausrüstung.*

1) Die Packung der VbP.-Sectionen bleibt wie bei *A*).

2) Bei der Amb. kommen in die Deckelwg. No. 1, bzw. 2 die wie sub *A*) gepackten Körbe der ungeraden (geraden) Tragthiernummern 1—10 einzustellen; der Wg. No. 3 enthält vorzugsweise Bettensorten.

3) Bei der SMR. kommen auf den Deckelwg. No. 1 die wie sub *A)* gepackten Körbe der Tragthiere der 1. u. 2. Section, Theile des Vb.-Zeltes, FTe.; auf den Deckelwg. No. 2 die Körbe der 3. u. 4. Section, Theile des Vb.-Zeltes, FTe.

4) Bei der FSC. werden die wie sub *A*) gepackten Körbe No. 1—13 in jeden der Fourgons eingestellt. Hiezu kommt die Of.-F.-Küche, Operationstisch, Op.-Zelt u. s. w.

5) Die Packung von Proviant u. Bag. der Anst. bleibt wie bei normaler Ausrüstung; außerdem wird Proviant etc. des bei gemischter Ausrüstung hinzutretenden Standeszuwachses auf einem Rüstwagen verladen.

## Dienstbetrieb.

Der C. trifft (im Einvernehmen mit dem SAbthC.) von vornherein eine Auftheilung des gesammten Personals auf die einzelnen Theile u. Sectionen.

**Dienst auf Märschen etc.:** Die Rüstungen Erschöpfter sind auf Reserve-Tragthiere zu verladen, Marschunfähige auf selben (o. Tragen, womögl. durch Landesbewohner) fortzubringen; Kr. werden je nach Verhältnissen sofort in die nächste SAnst. abgegeben o. bis zur Möglkeit des Abschubes im Nächtigungsort in einem vom Colonnen-Co. auszumittelnden Local unter Zurücklassung von SSd. (ev. A. o. Bedeckung) behandelt, im äußersten Nothfall auf FTe. o. Tragthieren der Col. weiter nachgeführt. (Gbg.-Te. als Impr. haben sich gegenüber der FTe. nicht evident besser bewährt.)

**Dienst im Gefechte:** Die hauptsächl. vom F.-Krieg abweichenden Gesichtsp. sind:

Die Lage des VbP. an einer mögl. guten Communication nach vorn, besonders aber nach rückwärts (Wg.-Verkehr!) ist thunl. anzustreben; ebenso geringe Distanz von den HP.- o. Wechsel-St. (immerhin bleibe man so weit ab, dass kleine Gefechtsrückschläge nicht zur Räumung zwingen, also *hinter*

der der Gefechtsfront nächsten Aufnahmsstellung); Platzwechsel des VbP. ist während des Kampfes wegen der umständl. Packung, dem langsamen Fortkommen, der Unübersichtlkeit u. s. w. zu meiden; die Herrichtung des VbP. wird häufig primitiver sein müssen, als im F.-Krieg (etwa so wie dort der HP.) u. es auch sein können (geringere Verluste, Nothwendigkeit raschen Abtransportes); die Theilung des VbP. in Gruppen wird wegen Personalmangel entfallen o. vereinfacht werden (Uebernahms-, zugleich Gruppe der Marschfähigen; Gruppe zu transportierender Marschunfähiger); wichtig ist die sofortige Etablierung von Wechsel-St. (Signalfahnen), dotiert mit SMft., Tragthieren (FTe., ev. Fwk.); Unterhaltung steter Verbindung zwischen Gefechtslinie, HP., Wechsel-St. u. VbP. u. Requirierung von Landesbewohnern zur Unterstützung des Transportes von den Wechsel-St. auf den VbP. o. von da zur Amb. (Tragthiere des *Tp*Tr. wären für Vwd.-Transport rückwärts des VbP. *nicht* zu verwenden.) Der VbP. evac. sich entweder in die Amb. o. die nächste Et.-St., o. die nächstgelegene (stabile) SAnst., o. er unterbringt (bei Weitermarsch u. Unmöglkeit des Vwd.-Abtransportes) die Vwd. unter Rücklassung eines Detachements in den dem Gefechtsfeld nächsten Unterkünften o. er nimmt im äußersten Falle die Vwd. bis zum nächsten zur Abgabe geeigneten Orte mit.

Die Amb. (sammt FSC.), nur ausnahmsweise mit dem VbP. von vornherein vereint, wird gewöhnl. (im nächsten Et.-Ort u. s. w.) als Mittelglied zwischen VbP. u. Sp., o. aber als Maroden-Haus (-Zimmer), das Sp. vertretend in Thätigkeit sein. Sie (o. eine ihrer Hälften o. ein Detachement) bleibt activiert, bis entweder der Vwd.-Abtransport vollendet ist o. die Übernahme durch eine FSp.-Section erfolgte.

**Der ök.-ad. Dienst** erfolgt ähnl. wie bei der IDSA. im F.-Krieg. Die Geschäfte werden bei der Amb. geführt; die Evidenthaltung des S.-Materials obliegt dem MdBt.; bff. der ohne Doc. Einlangenden sind die Tp.-Körper (mit „Namensliste über aufgenommene Kr.“ nach P. 313, S.-Rglt. IV) zu verständigen.

Bei Zweitheilung der Anst. steht die detachierte Hälfte in einem ähnl. Verhältnisse wie eine selbständige FSp.-Section; das Material etc. ist auf die Dauer der Selbständigkeit unabhängig zu verwalten u. zu verrechnen, nur der Standesveränderungs-Ausweis geht an das Co. der DSA.

Eine detachierte VP.-Section tritt mit dem Personal bei einem Tp.-Körper der Colonne in Vpf.-Zutheilung; es ist also vom SecOf. nur für Kr.-Labemittel ein „Natural- u.

Service-Fassungsjournal“ zu führen, welches doc. an die eigene DSA. einzusenden ist; Fassungen geschehen bei der Vpf.-Colonne. Der ChA. der Sec. führt das S.-Material mit Inventar evident u. schickt monatl. einen „Auszug“ über Verwendung u. Verlust an die DSA. Sonstige bei der Sec nothwendig werdende adm. Geschäfte werden wie bei der IDSA erledigt.

## XXVI. Feld-Spital mit Gebirgsausrüstung.

**Verwendung:** FSp. mit Gbg.-Ausrüstung kommen, gewöhnl. sections- (halbsec.-) weise den Tp.-Divisionen o. Colonnen zugewiesen, vorwiegend nur bei Mangel stabiler Heilanst. im Operationsraume zur Verwendung o. falls der Kr.-Abschub in diese ohne Einschaltung eines Mittelgliedes (außer der Amb.) nicht mögl. ist; sie können also (im Gegensatz zum F.-Krieg) auch als KrHSt. in Betracht kommen.

**Gliederung:** *a)* 3 Sectionen à für 200 Kr., jede theilb. in 2 Halbsec. *b)* Apt. theilb. in 3 Sec., jede zu 2 Halbsec. *c)* 1 BlTC. des RK.; hiezu kommt: *d)* Das Co. des FSp. sammt Organen. *e)* Die SAbth. *f)* Der Tr.-Körper (von der GbgTr.-Escadron).

**Stand:** 1 Stabs-A. (FSpC.), 2 Regiments-A., 3 Ober-A., 6 MilA. der Reserve; 1 Mil.-Curat; 3 Rechnungsführer; 1 Md.-Official, 5 sonstige MdBt.; 1 Stabsof. (Hauptmann), 5 Oberof., 3 Feldwebel, 6 Rechnungsunterof., 6 Zugsführer, 12 Corporale, 36 Gefreite, 87 Sd.. 3 Hornisten, 28 Of.-Diener der STp.; 1 Büchsenmacher.

Von der Tr.-Tp. werden pro Halbsec. beigestellt: 1 Of. (Wachtmeister), 3 Unterof., 38 Sd., (1 Of.-Diener); 4 Reitpf., 58 Tragthiere (37 für das S.-Material, 13 für Proviant u. Bag., 8 in Reserve).

Hiezu kommt für das ganze FSp. die BlTC. mit gleichem Stand wie im F.-Krieg (s. S. 147).

Die (nicht zum Marschieren verpflichteten) Gst. werden in 6 Personenwg. o. ev. zu Pf. fortgebracht.

Unter der SMft. des FSp. sind ausgebildet: je 6 als Rechnungshilfsarbeiter, Apparatleute u. Md.-Hilfsarbeiter, 12 als Köche.

Bff. **Ausrüstung u. Packung** des Materiales sind Vsch. noch nicht verlautbart.

Nur das Inventar der Halbsec. der Apt. ist, u. zw. im allgemeinen, mit dem halben Ausmaß der S. 149 angegebenen

Arzneikörper fixiert; als abweichend von dieser Regel führt die Apt.-Halbsec.: 500 *g* Ac. cit., 600 *g* Alum., 350 *g* Aqu. Amygd. am., 1500 *g* Benzin Petr., 5 $m^2$ Empl. Plumb. gum. res. ext., 20 *g* Ext. Sec. cor., 20 *g* Ext. Strychn., 1 *kg* Gum. Acac., 400 *g* Liqu. ac. Hal., 1500 *g* Natr. hydrocarb., 300 *g* Ol. Oliv., 300 *g* Ol. Ric., 800 *g* Ol. Thereb., 4 *kg* Petrol.; Calc. sulf. ust. u. Ferr. sulf. conc. werden *nicht* mitgeführt.

Die Apt.-Geräthe sind, entsprechend der Sechstheilung der Anst., theilweise vermehrt.

Das Material der Apt.-Halbsec. wird auf 3 Tragthieren verpackt.

An Dienstbüchern erhält jede FSpSec. zu den für das FSp. im F.-Krieg normierten (s. S. 150) noch als Ergänzung: Je 1 Exemplar: A—1 m; A—10 a, b, i; B—9; B—10; C—1, III; K—1; K—4, I, II; L—2, II, 2; M—3; M—4; N—4; N—8; N—13, I, II, III, IV, Anhang; N—25; O—1; O—3; je 2 Exemplare: C—2, a; M—6.

Bff. **Ortswahl, Einrichtung, Dienstbetrieb** etc. gelten im allgemeinen die für FSp. überhaupt bestehenden Gesichtspunkte mit der Bemerkung, dass wegen der besonderen Vielfältigkeit der Verhältnisse des Gbg.-Krieges je nach Umständen bald dieses, bald jenes Postulat mehr in den Vordergrund treten wird. So wird z. B. das FSp., je nachdem es entweder halbsectionsweise den einzelnen Colonnen in resourcenlose Gegend folgt, o. aber in einem größeren Central- (Operationsausgangs-) P. vereint etabliert werden kann, etwa die Aufgabe einer DSA. (Amb.), bzw. eines RSp. übernehmen; oft wird die bei FSp. betonte Vorsorge für einen plötzl. hereinbrechenden Massenandrang von Zuwächsen zurücktreten können, dafür aber die Frage nach der Art u. Aufbringung von Transportsmitteln o. Unterkünften (Zelte) eine noch brennendere werden, als im F.-Krieg u. s. w.

Der ök.-ad. Dienst ist in sinngemäßer Anwendung nach den Bestimmungen für den F.-Krieg zu handhaben.

## XXVII. Aufräumung des Schlachtfeldes.

### Schlachtfelddurchsuchung.

Selbe muss unbedingt jedem Kampfe folgen u. ist nie dem S.-Hilfspersonal allein zu überlassen, sondern muss durch von TpOf. o. MilA. geführte Blt.-Patrouillen, solchen von FSAbth., Detachements von Tp. o. requirierten Arbeitern, freiwilliges S.-Personal etc. geschehen: FTe., Vb.-Zeug,

Schienen, Aderpressen, Labemittel, Beleuchtungsmaterial sind mitzunehmen.

Das Schlachtfeld ist in seinen weitesten Grenzen in der Art abzusuchen, dass jeder Abth. seitens der leitenden A. einzelne Rayone zur gründl. Absuchung („Durchkämmen" des Rayons, d. i. Abschreiten ähnl. wie beim Ackern) zugewiesen werden; Berittene können bei Tag durch rasches Vor- u. Abreiten des Geländes den Patrouillen Weg u. Zeit ersparen. Besondere Sorgfalt verlangt die Durchsuchung von Deckungen, Terrainfalten, Buschwerk etc.

Allgemeine Anhaltspunkte für die Ausdehnung des jeweils abzusuchenden Raumes lassen sich nur sehr beiläufig geben. Die Breite der Gefechtsfront wechselt innerhalb weiterer Grenzen u. beträgt im Mittel etwa: für ein Infant.-Regiment in selbständiger Verwendung 1000ˣ, Cav.-Regiment 600ˣ, Batterie 140ˣ. Das Gefechtsf. einer Inf.-Brigade ist im Mittel ca. 1200ˣ breit u. 1500ˣ tief, das einer Inf.-Tp.-Division ca. 3000ˣ breit u. 3000ˣ tief, das eines Corps etwa 7000ˣ breit u. 3000ˣ tief. Inf.-Kämpfe haben ein schmales u. tiefes, Cav.-Attaquen ein breites u. seichtes Verlust-F.; bei letzteren ist nicht bloß der Ort des Mêlées, sondern auch der Raum des beiderseitigen Anrittes (Gestürzte, Überrittene, Artilleriewirkung) abzusuchen. Die Wirkungssphäre des Repetiergewehres kann sich bis 4000 *m*, des F.-Geschützes bis 6000 *m*, des Gbg.-Gesch. bis 5000 *m*, des Festungsgesch. bis 10.000 *m* vom Schussorte erstrecken.

Todten sind Wertsachen mit den Legitimationsblättern (s. S. 62) abzunehmen. Bei nicht zweifellos Todten wären (falls Zeit) Wiederbelebungsversuche zu machen o. sie wären zusammenzutragen u. erst nach Eintritt der Todeszeichen zu bestatten.

**Schlacht-F.-Beleuchtung** wird bei der häufigen nächtl. Perlustrierung nöthig; in der S.-Ausrüstung vorgesehen sind Zugslaternen, Pechfackeln u. Magnesiumf. (geben intensives Licht, sind wenig empfindl. gegen Wind u. Regen, brennen aber verhältnismäßig rasch nieder); als impr. Fackeln kann zu armdickem Docht geflochtenes Werg, Stroh etc. dienen, das durch siedendes Pech gezogen o. aus einem Ölkrug zeitweise begossen wird. Ev. wäre die Requisition (o. Beistellung seitens technischer Tp. u. Anst.) von besonderen Beleuchtungsapparaten erwünscht (elektrisches Bogenlicht mit fahrb. Apparat erfordert geschulte Bedienung u. gibt bei strichweiser Beleuchtung tiefe Schatten; tragb. elektr. Glühlampen scheinen praktischer, aber versagen leicht; Petroleum-Beleuchtungsapparat mit Reflector ist unsicher bei Wind u. Regen).

## Leichenbeseitigung.

**Kennzeichen des Todes:** Todtenflecke (an den tiefstliegenden Körperpartien, auf Fingerdruck schwindend u. beim Einschneiden kein freiergossenes Blut in den Geweben erkennen lassend), Leichenstarre; das Muskelfleisch plattet sich an den aufliegenden Stellen ab, Hautverbrennung erzeugt keine Röthe o. Blasenbildung, die Finger schwellen bei Umschnürung nicht an, die Mastdarmtemperatur sinkt unter 25 cel., Atropin erweitert die Pupille nicht, die faradische Muskelerregbkeit fehlt.

**Leichenzerfall:** Die Fäulnis beginnt ca. 24 Std. nach dem Tode u. dauert ca. 3 Monate (Fäulnisbacterien, stinkende Gasentwicklung); dann folgt die Verwesung (Modergeruch, beendet in etwa 10 Jahren); ev. bei Arsenik-, Phosphor-, Alkoholleichen tritt Mumification (Austrocknung), bei fetten in W. o. feuchter Erde befindl. Leichen Wachsbildung ein. Übertragung von Kr.-Giften ist nur bei frischen Leichen (Insecten) drohend, im Stadium der Verwesung aber ausgeschlossen; die mit L. in Berührung gekommene Luft (u. zumeist auch Erde) erhalten von ihnen keine pathogenen Keime.

**Bestattung:** Muss bald nach dem Tod (Kampf) u. mit aller Sorgfalt (um nachträgl. Regulierungen zu vermeiden) geschehen. Der Begräbnisort (nach höherer Weisung o. von den perlustrierenden A. selbständig gewählt) soll abseits (20 *m*) von Wohnungen, W.-Spenden, Communicationen sein, trockenen, luftdurchgängigen Boden haben (Sand, Kies; Felder, *trockene* Wiesen o. Waldblößen auf sanft geneigtem Hang). der Grundw.-Stand darf die Grabessohle nicht erreichen, Überschwemmungsgefahr muss ausgeschlossen sein.

Einzelngräber sollen 2 *m* lang, 1 *m* breit, 2 *m* tief sein u. incl. des Zwischenraumes von 60 *cm* zwischen den beiden angrenzenden Gr. 3 $m^2$ Grundfläche haben; bei feuchtem Boden ist die L. womögl. auf ein aufgestreutes Sandbett zu lagern; sie ist (in Hemd u. Gattie) mit Kalkmilch, Steinkohlentheer. Asche u. dgl. zu bedecken; über dem Gr. wird ein 1·5 *m* hoher, womögl. zu besäender Hügel aufgeworfen.

Massengräber sollen um 60 *cm* tiefer sein u. in 2 durch eine 15 *cm* dicke Holzkohlen- (Asche-, Kalkpulver- etc.) Schicht getrennten Lagen nicht mehr als im ganzen 8 Leichen aufnehmen; der Grabhügel sei 1·75 *m* hoch. Nach großen Schlachten wird die Noth zu größeren Gr. zwingen; über 14 L. pro Gr. in 2 Lagen soll keinesfalls gegangen werden, wobei die obere L.-Reihe 1 *m* von der Gr.-Kante entfernt bleiben, der Gr.-Hügel 2 *m* hoch sein muss.

**Gräberregulierung:** *a)* Zu seichte Gräber sind durch Verstärkung des Profils von 1 *m* in jeder Dimensiou zu corrigieren (Erde wenigstens 2 *m* vom Gr.-Rand entfernt entnehmen) u. der Gr.-Hügel zu bepflanzen. *b)* Feuchte Gr. sind durch Drainage trocken zu legen. *c)* An ungeeigneten Orten befindl. Gr. sind umzulegen (deckende Erdschicht vorsichtig entfernen, Leichentheile unter stetem Aufstreuen von in Chlorkalk getauchten Sägespänen, Torferde, Holzkohle etc. freilegen u. in das neue Gr. überführen; das frühere Gr. wird mit gelöschtem Kalk, Eisenvitriol etc. beschüttet u. festgestampft).

*Zusätze:* 1) Thiercadaver sind abgesondert von menscbl. Leichen in 2·5 *m* tiefe Gruben (1 *m* hohe Erdscbicht muss über dem Cdv. bis zum Bodenniveau liegen) zu verscharren. 2) Das Verbrennen der Leichen auf (impr.) Rostöfen bat sicb bislang nicht bewährt. 3) Leicbenconservierung behufs Transportes in die Heimat (mit bebördl. Bewilligung, bei nicht Infectiösen) geschieht im F. am besten durch Entleerung sämmtl. Körperhöhlen von den Eingeweiden u. Anfüllung ersterer mit theerimprägnierten Sägespänen (braune Farbe, nicht klebend), in welche aucb die ganze Leiche gehüllt wird.

Während der Perlustrierung sind viele Feuer anzuzünden, Unbrauchb. u. Wertloses zu verbrennen, die Asche zur Leichenbedeckung zu verwenden; eine nochmalige Begehung des Schlacht-F. nach der Perlustrierung empfiehlt sich zur Controle.

## XXVIII. Kranken-Evacuation.

Gliedert sich in: *a)* „Kr.-Abschnb" (Transport aus der ersten aufnehmenden FSAnst. bis zur „Anschluss-St." ins Hinterland), *b)* „Kr.-Zerstreuung" (Tr. in die Heilanst. des Hinterl.).

### Kranken-Abschub.

**Leitende Behörde** ist das AG.- (General-Et.-) Co., u. zw. der S.-Chef im Einvernebmen mit der MilAbth. u. der F.-Eisenbahn-Transportleitung (nach Directiven des Armee-[Ober-] Co.); bei weiterer Entfernung des AGCo. von der (Haupt-) Abscbubs-St. ein vom u. statt des S.-Chefs delegierter MilA., welcher bei der Transportleitung zurückbleibt. Das Detail der Instradierung wird bei Eisenbahn- u. W.-Transp. von den Linien-Co. (Com.), bei Wg.-Transp. von den EtCo. (Com.) geregelt.

**Herrichtung der Kr.-Abschubslinie:** Das AGCo. bestimmt gewisse St. als „Kr.-Abschubs-St.", stellt daselbst Linien-(Et.-) Com. auf u. errichtet dort u. ev. längs der Abschubslinie aus der eigenen Reserve KrHSt., FMH. (Leichtkr.) u. RSp. (Einh.; für intransportabel Gewordene). Bei wahrscheinl. größerem Andrang von Transporten stellt es in der Kr.-Abschubs-St. Transportmittel (ESZ. etc.) bereit.

Als beiläufige Richtschnur gilt, dass von *Vwd.* ca. $^1/_3$ liegend, $^2/_3$ sitzend zu befördern sind.

**Die transportregulierenden Behörden,** d. i. die Linien-(Et.-) Com., ferner auf der Strecke die Bahnhof- (Et.-) Co. besorgen die Detailanordnungen u. erhalten ev. (Mil.-) A. u. S.-Hilfspersonal zugewiesen. Obliegenh.: Einrichtung vorhandener Transportsmittel (Material vom AGCo. o. durch Requisition), von KrHSt. (auf Befehl) o. Marodenzimmern (für Intransportable etc.), S.-Polizei, Kr.-Sortierung (zumal in der Kr.-Abschubs-St.), Sicherstellung von Kost etc., Tausch von Material u. Wäsche, Beistellung ev. Geleitpersonales, Avisierung der weiteren Et.- etc. Co. bff. Ankunft u. Bedürfnissen der Transporte, Verfassung (Berichtigung) der Übersetzungsconsignationen (Haupt-Revisionslisten).

**Durchführung der Evacuation:** Im allgemeinen evac.: *a*) die Tp. in die zuständige DSA., ev. in das fürbestimmte FSp. etc., im Nothfall in die nächste Heilanst. (Infectiöse nach besonderen Weisungen); *b*) die SAnst. evac. *ununterbrochen* (zumal vor größeren Operationen) in die Kr.-Abschubs-St. (ev. im Wege eingeschalteter Zwischenglieder). DSA. werden naturgemäß gewöhnl. in ein FSp. etc.; FMH. dagegen nur ausnahmsweise (Schwerkr.) überhaupt evac.

Die Kr.-Sortierung kann je nach Umständen bereits in den FSAnst. (FSp.) *vor* der Kr.-Abschubs-St. o. erst *in* dieser geschehen. Die Auswahl der zu transportierenden Kr. obliegt den C. der evac. SAnst.

Die Anmeldung der Transporte geschieht bei in der Kr.-Abschubs-St. etablierten SAnst. mit an die Et.-Com. zu richtendem Dienstzettel (Zahl u. Kategorie der Kr.); bei SAnst., die nicht in der Kr.-Abschubs-St., aber an der Evac.-Linie etabliert sind, durch Anmeldung bei der F.-Eisenbahn-Transportleitung; bei SAnst., die abseits (gewöhnl. vorwärts) der Evac.-Linie liegen, kann je nach Weisung die Evac. (bis in die Abschubs-St.) nach freiem Ermessen des AnstC. (ohne Anmeldung) erfolgen *oder* die Transporte sind beim AGCo. (F.-Eisenbahn-Transportleitung) mit „Anmeldungsausweis" (nach SRglt. IV, Blg. LIII), im Dringlkeitsfalle telegraphisch

(z. B. „für 15. August zum Abschub bereit *a* 25, *b* 65, *c* 82“) einzugeben.[1])

Die bei den Et.- (Linien-) Com. eingelangten Anmeldungen werden dort vidiert u. ein Totale dem AGCo. (F.-Eisenbahn-Transportleitung) eingesendet. Die auf Grund desselben von dort ergangenen Weisungen werden endl. mit dem Marschplan den bff. SAnst. bekanntgegeben.

**Die Auswahl der Kr.** für den Abschub geschehe individualisierend, wenn mögl. (!), nach sorgfältiger Sortierung u. mit Rücksicht auf die Art der Krh., Kräftezustand, Länge des Weges, Unterkunft u. Pflege, Hilfsmittel der verschiedenen Evac.-Orte, Heimat der Kr.

Im allgemeinen sind *intransportabel*: Kr. in augenscheinl. Lebensgefahr, mit Shok, acuter Anämie; acute, hochgradig fiebernde Entzündungskr., Eröffnung der 3 großen Körperhöhlen vor eingeleiteter Antisp., Verletzungen der Kehlkopfgegend vor der Tracheotomie, Zerschmetterungen von Gliedern vor Absetzung; Brüche größerer Knochen u. Eröffnungen größerer Gelenke vor Fixation, ausgebreitete Verbrennungen, acute Wundinfectionskr. schwereren Charakters, schwerere acute Infectionskr. (Cholera, Diphtheritis, Flecktyphus, acute Exantheme).

*Zusatz*: Der Abschub *Infectiöser* findet gewöhnl. in eigens hiezu bestimmte Sp. statt, u. zw. auf abgesonderter Route u. in besonderen Transportsmitteln; ausnahmsweise (erste Fälle von Inf.-Kr. bei den Tp.) auch in sonstige FSAnst. Besonders bff. Inf.-Kr. wird man im F. die Regel aufstellen müssen, dass die Rücksicht auf die Allgemeinh. derjenigen für den Kr. (u. dessen Transportsfähigkeit) vorgeht u. unter Umständen zu einem (thunl. kurzen u. schonenden) Transport zwingen wird; gewisse Inf.-Kr. (z. B. Typhen) lassen sich übrigens (natürl. isoliert) ohne Anstand in spmäßigen Transportmitteln weithin befördern. Diarrhöekr. aus Ruhr-, Cholera- u. Typhusorten wären isoliert zu transportieren.

*Spitalsmäßig u. mögl. spät (o. kurz)* zu befördern wären: Normal verlaufende Körperhöhlenverletzungen, Amp. etc.. offene Fracturen größerer-Knochen, Eröffnungen größerer Gelenke; Verletzungen größerer Gefäße, Brand vor Ausbildung der Demarcation, unruhige Geisteskr.

[1]) Es bedeutet: *a* = liegend zu Transportierende (ESZ., SAmb., Verkehrsmittel mit Lagerstätten), *b* = sitzend zu Tr. (Kr.-Züge, Verkehrs-Z., Passagierschiffe), *c* = nicht weit (FMH.) zu Tr. (baldige Wiedererlangung der Kr.-Diensttauglkeit). — Bei Kr. mit besonderen Umständen (Trachom, Geisteskr., Gefangene etc.) ist in *allen* Anmeldungs-Doc. ihre Zahl, Art der Kr., nöthige Vorkehrungen beizufügen.

*Sofort u. weiter* transportabel sind uncomplicierte Fleischschüsse, einfache (immob.) Knochenbrüche u. (kleinere) Gelenksverletzungen, Quetschungen, Erkältungs- u. sonstige nicht hochfieberh. u. nicht ansteckende Kr., Wechselfieber, Reconvalescenten.

Trachomatöse, Venerische u. Simulationsverdächtige sollen nur bis zur nächsten stabilen MilSAnst. abgegeben werden.

*Kurz* (d. i. bis in das nächste FMH. o. RSp.) *u. beliebig* zu transportieren wären alle Kr. u. Vwd., deren Dienstbkeit in kurzer Zeit bevorsteht.

*Im Feindesland* sind *der nächsten Ortsbehörde* (falls ärztl. Besorgung daselbst mögl. u. sonst kein Bedenken) zu übergeben: Feindl. Vwd. u. Kr., die während des F.-Zuges mit Sicherb. nicht mehr diensttaugl. werden.

*Unbedingt* zu evac. sind alle Transportfähigen des eigenen Heeres, welche nicht mehr o. erst nach längerer Behandlung o. Erholung wieder dienstb. werden, o. deren Herstellung mit den im F. zu Gebote stehenden Mitteln nicht zu erreichen ist.

## Kranken-Zerstreuung.

**Leitende Behörde** ist die beim RKM. aufgestellte „Com. für die Geschäfte der Kr.-Zerstreuung" (je ein General, Organ der Central-Eisenbahn-Transportleitung, der 14. Abth., der fSPf.).

**Transportregulierende Behörden** sind die in den „Kr.-Zerstreuungs-St." (*nächst,* aber nicht *in* der Anschluss-St. zu etablieren u. mit KrHSt., RSp. u. FMH. zu dotieren), in welchen die Transporte aus dem Kr.-Abschubsbereich zusammenströmen, activierten Linien- (Et.-) Com.

Der daselbst eingetheilte MilA. bewirkt nach den „Anmeldungsausweisen" u. eigenem Augenschein die weitere genaue Sortierung (s. S. 188; Kategorie *c* entfällt), u. zw.: ESZ. u. SAmb. mit bereits sortierten Kr. bleiben unverändert; ESZ. u. SAmb. mit nicht sortierten o. Infectionskr. o. mit Instradierung nur bis in die Kr.-Zerstreuungs-St., dann alle anderen Kr.-Transporte werden frisch sortiert (Leichtkr. in das FMH.).

Die bei der Sortierung erhaltenen Summen werden nach Kategorien dem RKM. telegraphisch gemeldet (die für die *weitere* Fahrt ins Hinterland an Ort u. Stelle disponiblen Transportsmittel dürften der Vollständigkeit wegen zweckmäßig auch gemeldet werden). Andererseits melden die Mil.-Territorial-Co. dem RKM. tägl. telegraphisch den verfügb. Kr.-Belag u. die Zahl der zum Abschube geeigneten Schwer- u. Leichtkr.

Auf Grund dessen ertheilt das RKM. tägl. Weisungen, wohin, mit welchen Transportsmitteln, in welcher Zahl u. Kategorie Kr. zu zerstreuen sind u. verständigt die interessierten Stellen.

Der in der Kr.-Zerstreuungs-St. thätige A. verfasst nun die Übersetzungsconsignation für jede SAnst.

*Anmerkung*: 1) Ausnahmsweise (kleiner Kriegsschauplatz) wird die Leitung der Kr.-Zerstreuung (nicht dem RKM., sondern) der Linien- (Et.-) Com. der Anschluss-St. übertragen; die Mil.-Territ.-Co. verständigen dann natürl. diese Com. bff. des Belages.

2) Ausnahmsweise erfolgt die Instradierung der Kr.-Transporte seitens des RKM. nur bis zu einem gewissen Orte jedes Mil.-Territ.-Co. u. dieses zerstreut von hier aus die Transporte innerhalb seines Bereiches nach eigenem Ermessen. In diesem Orte ist eine „Übergangs-St.“, d. h. ein Bahnhof-Co. mit MilA. zu etablieren; derselbe vertheilt die Kr. nach den Weisungen des Terr.-Co. auf die einzelnen Heilanst. Die Züge u. Schiffe, mit welchen die Transporte einlangten, gehen dahin weiter, nur für abseits der Route liegende Heilanst. sind besondere Kr.-Transportmittel seitens des Bahnhof-Co. der Übergangs-St. bereit zu stellen.

**Grundsätze für die Kr.-Zerstreuung:** Transportmittel müssen in ausreichender Menge vorhanden sein, um auch Wege in weit entfernte Zerstr.-St. machen zu können; die Tr.-Mittel sind völlig zu belegen (besetzen) u. haben womögl. während einer Fahrt nur in *eine* St. zu evacuieren; sie sind bald (aber nicht übereilt ohne Reparatur, Dinf. etc.) wieder rückzusenden. Die KrHSt. längs der Evac.-Linie des Hinterlandes können von der fSPf. eingerichtet werden. Kr. u. Vwd. sollen im allgemeinen im Kr.-Zerstreuungs-Rayon nicht wieder transferiert werden, sondern in der Heilanst., welche sie einmal daselbst aufgenommen hat, bis zum Kr.-Ablauf verbleiben.

**Die Kr.-Aufnahme** findet im Kr.-Zerstr.-Ray. statt in Mil.-Heilanst. (ausgenommen FSp.), Anst. der fSPf. u. Privatpflege.

Grundsätzl. findet die Zerstr. zunächst in Mil.-Heilanst. statt; doch können in Heilanst. der fSPf. mit Belag für mehr als 100 Kr., falls sie an der Evac.-Linie liegen, Kr. auch sofort vom Kr.-Schauplatz zerstreut werden. — Sonst sind in Heilanst. der fSPf. erst aus MilSp. des Hinterlandes abzutransferieren: Kriegdienstuntaugl. o. lange Zeit zur Genesung Benöthigende (in die Nähe ihrer Heimat), Erholungsbedürftige (in Reconvalescentenhäuser), besondere Bedingungen zur Heilung Benöthigende (in die diese Bedingungen gewährenden Anst.).

Contagiöse, Simulationsverdächtige, Arrestanten dürfen aus Mil.-Heilanst. nicht abtransferiert werden. — In Privatpflege dürfen direct vom Kriegsschauplatze nur Gst. auf ihren Wunsch, von MilSp. des Hinterlandes Gst. o. schwervwd. (längere Reconvalescenz durchmachende) Mft. abgegeben werden.

**Abgang aus den Heilanst. des Kr.-Zerstreuungsrayons:** *a*) Genesene: Gst. rücken nach Weisung des Territorial-Co., Mft. (stets mit beihabender Ausrüstung) im Wege der Transportshäuser zur Unterabth. (falls aber der Ergänzungskörper in loco o. am Wege zum Kriegsschauplatz, so zu selbem) ein. *b*) Schwache Reconvalescenten können bis zu 3 Wochen (Erlangung voller Diensttauglkeit) je nach Umständen zum Ergänzungskörper o. in die Heimat o. in Privatanst. o. in eigene Marodenhäuser abgegeben werden. *c*) Urlaubsbedürftige (bis zu 3 Monaten) gehen über mil.-chefärztl. Zeugnis (an das Terr.-Co.) in den Urlaubsort ab. *d*) Bei dauernd Untaugl. ist die Superarbitrierung einzuleiten.

*Zusatz*: **Arten des Kr.-Transportes:** *a*) Auf Straßen (führen fast zu jedem Ort, lassen aber nur den langsamsten, peinl., umständl., Störungen u. der Wetterunbill ausgesetzten Tr. zu, der daher nur auf kurze Strecken angezeigt ist); die Nachtheile dieser Tr.-Art werden vermieden durch den auch zum Straßen-Tr. in weiterem Sinne zu rechnenden Transport mit *a'*) der schmalspurigen F.-Bahn. *b*) Eisenbahn-Tr. (ESZ., Kr.-Zug, Verkehrszüge; raschester u. bequemer Tr., der in resourcenreiche Orte führt, jedoch sind Bahnlinien nicht immer dort, wo man sie braucht, u. im Kriege oft überfüllt u. nicht immer ausreichend). *c*) Tr. zu Schiff (SAmb., KrTr.-Schiff, Verkehrsschiff; gestattet große Tr. bei hygienisch günstigster Unterbringung, ist jedoch oft, z. B. Winter, Niederwasser etc., Stockungen unterworfen u. geht auf einer durch die Natur gegebenen, an Umwegen reichen u. häufig für die concrete strategische Situation ungünstig gelegenen Route nur verhältnismäßig langsam von statten).

## XXIX. Krankenbeförderung auf Straßen.

### Beförderung mit Wagen.

In Gegenden ohne (benützb.) andere Communicationsmittel; findet von Et.- zu Et.-St. (ca. 30 *km*) statt. Maximalstand eines Transportes 100 Kr.

**Transportmittel:** *a*) Blwg. der fSPf. (für 4 Liegende u. 1 Sitzenden, o. für 9 Sitzende); ärarische Blwg. nur im Gbg.-

Land, falls selbe des Terrains wegen anderweitig nicht verwendb. sind. *b*) sonstiges hergerichtetes (s. S. 90) ärarisches o. Landesfwk.. für 2 (ev. mehr) Liegende o. 4—5 Sitzende (Bespannung mit Ochsen hat wegen des ruhigen Ganges einige Vortheile).

**Geleitpersonal:** Von der Reserve des AGCo. o. den EtTp.: 1 MilA. (nur bei größeren Transporten, sonst ein Of. [BlTC.-C.] o. Unterof.) als Transp.-C., 2 Unterof., auf 10 Kr. 1 Pfleger.

**Einleitung u. Durchführung des Transportes** (die hier gemachten Angaben gelten mutatis mutandis auch für die sonstigen Arten des Tr., soferne in den bff. Capiteln sich nicht andere vorfinden; auch sind an dieser Stelle die wichtigsten Vsch. für Tr.-Führer überhaupt aufgenommen). Jeder Tr. muss ordnungsmäßig übernommen u. vor dem Abmarsch visitiert sein; jeder KrTr. außerdem vor seiner Absendung von der absendenden Tp. o. Anst. abgespeist werden. Bff. Anmeldung von KrTr. s. S. 187; ebenso muss die nächste Halt- (Nächtigungs-) St. über die Zeit des Eintreffens, Kopfzahl der Kr. u. des Geleitpersonals, Zahl der Kost-Prt., Zahl u. Art der besonderen Kost-Prt., ev. Beistellung u. Herrichtung von Wg. verständigt werden. Der TrC. muss (aus dem Marsch-Doc.) ersehen, wo Kost- u. Nächtigungs-St. sind, wohin u. wann das Geleitpersonal u. die Fwk. zurückzukehren haben. Ev. sind Quartiermacher (mit Anmeldungsausweis; u. Köche) vorauszuschicken; bei Resourcenarmut wären Köche, Küchengeräth, Essgeschirr, Naturalien mitzunehmen; in unsicherer Gegend auch Bedeckung. Das Geleitpersonal mnss von der abschiebenden SAnst. belehrt sein u. mit S.-Material, Labemitteln, ev. Decken (diese vom EtCo.) ausgerüstet werden. Auf den ersten Wg. gehören eiserne Signalfähnchen. Es ist zu sehen, dass die Wg.-Colonne stets geschlossen bleibe; am Wege ist behufs Labung u. Besorgnng der Kr. zeitweise zu halten u. wenn mögl. die größte Hitze, Nässe u. Kälte zu meiden. Bff. Verköstigung s. S. 206 u. 209. Verstorbene sind, auf besonderem Fwk., zugedeckt, der nächsten SAnst. sammt Legitimationsblatt zu übergeben. ev. (infectiöse Leichen) bereits der nächsten Ortsgemeinde gegen Übernahmsbestätigung (das Legbl., die Ausrüstnng n. Wertsachen werden aber erst der nächsten Mil.-Behörde übergeben). Der TrC. meldet sich beim Local-Co. der Nächtigungs-St. u. überwacht die Unterbringung des Tr. (falls die Witterung es erlaubt, können Kr. auf den FwK. übernachten). Für den Rückweg wird der Marschplan ev. vom StCo. der End-St. ausgegeben.

Für Tr.-Führer überhaupt gilt: Der TrC. erhält: *a*) Das Marsch-Doc. *b*) Eine Haupt-Revisionsliste für den ganzen Tr. *c*) Particular-Revisionslisten für jeden abzugehenden M. des Tr. (bei KrTr., mit Ausnahme jener aus DSA., mit oder statt selber eine Übersetzungs-Consignation); ferner *ev.* *d*) Natural- u. Service-Fassungsjournal. *e*) Tabak-Fassungsjournal. *f*) Einen Geldvorschuss (gegen Quittung u. Gegenschein). *g*) Sonstige etwaige Doc. u. Instructionen. Er hat Strafrecht. Alle Bedürfnisse sind im Wege des Local-Co. (der Ortsgemeinde) zu decken; die Vpf. geschieht nach Vsch. des Marsch-Doc. (von Gemeinden beigestellte Quartiervpf. wird im Feindesland nur quittiert, sonst bezahlt); über jede Barzahlung (Einquartierung, Kost, Transportkosten, Vorspann, Montur- etc. Reparatur) ist ein Rechnungsbeleg einzuholen; etwa nöthig werdende Geldvorschüsse werden vom nächsten Local-Co., mil. Rechnungskörper, der politischen o. Ortsgemeinde gegen Vorweisung des Marsch-Doc. angesprochen. In jeder St. ist ein Alarmplatz, ev. eine Wache zu bestimmen. Erkrankte sind entweder mit Vorspann (ärztl. Zeugnis) weiterzubringen o. mit Revisionsliste (Gegen-) o. Übernahmsschein (Angabe, wohin der M. seinerzeit einzurücken hat) dem Sp. zu übergeben. Todte werden mit Montur u. Rüstung gegen Bestätigung dem Local-Co. (ohne M. u. R., wieder gegen Bestätigung der Ortsgemeinde) übergeben. Bff. Desertion s. S. 18. Der TrC. übergibt den Tr. mit Revisionslisten (Gegen-), ev. Vpf.-Zettel (Gegen-). Die „Tr.-Rechnung" ist 2 Tage nach Eintreffen an den zuständigen Rechnungskörper zu legen, ein Geldrest der Tp.-Cassa doc. abzuführen (falls rechtzeitige Rechnungslegung nicht mögl., ist dies dem vorgesetzten Co. zu melden).

## Beförderung mit der schmalspurigen Feldbahn.

Selbe (System Dolberg) vermittelt den Güterverkehr vorwärts der Et.-Haupt-St., bzw. in Gebieten ohne Bahn bis zum Anschluss an die Vollbahn. Sie besteht aus ineinander zu hakenden Geleisstücken, auf denen je 2 verbundene „Universalunterwg." mit darüber gelegter Plattform (seltener mit aufgesetztem Kasten), gezogen von 2 Pf. o. 8 M. verkehren. Tragfähigkeit pro Doppelwg. 2500 *kg*. Bauleistung etwa 10 *km* im Tag. An Betriebsmaterial werden ca. 12 Doppelwg. pro *km* Geleise gerechnet. Die Wg. machen stündl. ca. 4 *km*; regnerisches Wetter u. kurze Tage setzen diese Leistung bedeutend herab; nächtl. Verkehr empfiehlt sich nicht.

**Ausnützung für S.-Zwecke:** *a*) Zum Kr.-Transport: Die von einem Vpf.-Transp. (dem pro Doppelwg. 2 FTe., 3 Reifen, 2 Plachen beizupacken, außerdem ev. gezeichnete leere Wg. für Infectiöse beizugeben wären) rückkehrenden Wg. wären am einfachsten so herzurichten, dass pro Doppelwg. 2 FTe. mit strohumschnürten Füßen auf die Plattform gestellt u. an ihre Löcher u. Ringe angeschnürt werden; im übrigen Raum des Doppelwg. bleibt noch Platz für 6 Sitzende sammt Ausrüstung (s. Fig. No. 66); über die Reifen der Plattform

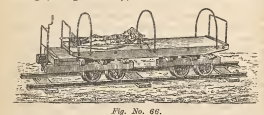


*Fig. No. 66.*

(Aus Zinner „Die schmalspurige transportable Feldbahn.")

werden die mitgenommenen Plachen gespannt. Die FTe. werden beim Verladen seitens der S.-Patrouillen etc. einfach getauscht. (Die Herstellung von Schwebelagern ist umständl. u. nur bei Kastenwg. ausführb.) Es können auf diese Weise tägl. doppelt soviel liegende u. außerdem 6mal soviel sitzende Kr., als Doppelwg. vorhanden sind, ca. 40 *km* weit fortgebracht werden (bei derartigen Schätzungen ist natürl. für den Fall wiederholter Verwendung derselben Wg. zur Kr.-Abfuhr auf die Zeit nicht zu vergessen, welche die Wg. zur Retourfahrt zum Ort des Kr.-Abschubes brauchen). *b*) Zum Transport von S.-Material; 100 FTe., 100 Decken u. 150 Reifen gehen auf einen Doppelwg. *c*) Zum Transport von Blwg.; selbe werden mit den Vorder-, bzw. Hinterrädern auf je einen (entsprechend verschobenen) Universalunterwg. geschnürt.

## XXX. Eisenbahn-Sanitäts-Zug.

### Organisatorisches.

**Bestimmung:** Evac. Schwerkr. (Vwd.), d. i. *liegend* zu Transportierender u. *spmäßiger* Kost Bedürftiger aus den FSAnst., ev. direct aus den DSA.

**Unterstellung:** Im Et.-Bereich unter die (jeweils höchste) Et.-Behörde, im Hinterlande unter die bff. Mil.-Territorial-Co.

Überwachung des Dienstes durch die S.-Chefs; Instradierungsanordnungen gehen von der F.- (Central-) Eisenbahn-Transportleitung aus.

**Stand:** *a*) Personal: 1 Regiments-A. als C., 1 Reserve-A.; 1 ResMdBt.; 1 Feldwebel, 1 Zugsführer, 2 Corporale, 6 Gefreite, 15 Sd., 3 Of.-Diener der STp. (hievon ausgebildet je 1 Apparatm. u. Md.-Hilfsarbeiter, 2 Köche). *b*) Rollendes Material: in folgender, nur aus Betriebsrücksichten zu ändernder Normalfolge: Locomotive, Tender, Gepäckwg. (falls unzureichend, ev. noch ein 2ter vom Bahnhof-Co. anzusprechen), 6 Kr.-Wg. (Bezeichnung: *K*; Unterkunft für 48 Kr. u. 6 Pfleger), AWg. (*A*; 2 A.), Küchenvorrathswg. (*V*), Küchenwg. (*Kch*; 2 Köche), Personalwg. (*P*; 13 SSd.), 7 KrWg. (*K*; 56 Kr. u. 7 Pfleger), Magazinswg. (*M*; 1 Bt.).

Communication ist stets von *M* bis incl. des vordersten *K* mögl. — Gesammtbelag für 104 Kr. (8 Kr. pro *K*.)

Leer fahrenden ESZ. können sowohl andere Wg. mit Vpf.-Artikeln angehängt, als in die eigenen Wg. *trockene* VpfArt. o. S.-Material verladen werden.

## Ausrüstung.

**Die definitive Einrichtung** ist in bestimmten Eisenbahnwerkstätten unter Intervention des rangsältesten C. aller daselbst auszurüstenden ESZ. nach dem III. Abschnitt des Dienstbuches N—23 mögl. rasch zu betreiben. Es enthält jeder der Wg.:

*K.*: 8 Tragbetten (auch als Tragbahren benützb.), die obere Reihe jedenfalls mit Gurtensuspension u. Wandpölstern, die untere Reihe auf dem Wg.-Boden stehend, mit Matratzen u. Kopfpölstern (das Bettzeug bei nicht belegten Tragen zusammengelegt [gerollt]); Wandbrettchen für Gebrauchsgegenstände u. Riemen zum Aufrichten bei (ober) jedem Bett; Kopftafeln; Leibstuhl, schließb., auf den Bahnkörper mündend; Waschtisch mit Geräth, in 2 Fächern Vb.-Zeug, Eiterschale, Kamm, in einem sperrb. Fach Hemd, Gattie, 2 Leintücher, 4 Paar Pantoffeln; Leibschüssel, Urinflasche, Schmutz-W.-Gefäß; Schmutzkiste (auch zur temporären Bergung schmutziger Wäsche), zugleich Schemel; Klappsessel; Laterne nächst einer Thüre; mob. Stiegen (nur im 2, 5, 9, 12 K.) zur Erleichterung des Zutrittes von der seitl. Schiebethür; Fenstervorhänge; Thermometer an einer Thüre; Inventar an einer Schiebethüre; Meidinger Ventilationsofen mit Doppelmantel (zu beschicken durch die obere Thüre mit nussgroß geschlagener, staubfreier Steinkohle o. Coaks bis zum Unterrand dieser Thür, darauf Kleinholz zur Entzündung;

Asche erst nach Ausbrennen durch die untere Thüre zu entfernen; Regulierung durch Verschiebung der Thüren u. Drehung des Ventilationsstutzens [s. S. 80]); Luftfang mit Abschlussschuber unter dem Ofen.

*Kch.*: Küchenherd mit 2 Kesseln à 70 *l*, dahinter W.-Wanne u. W.-Bad, in der Herdplatte 3 Öffnungen, Rauchabzugrohr mit Sauger, 3 voneinander isolierte Feuerungen, 4 Bratröhren, 2 Dunstabzüge, 2 Tischchen als Lager für Pfannen; Holzdepotkasten, unterster Raum für Holz, darüber 3 Stellagen für Kochgeschirr; Kohlendepotkasten mit ähnl. Einrichtung; Gestelle an der Längswand für Speiseschalen etc.; umklappb. Anrichtetisch; Küchentisch mit Lade für Essbesteck; Küchenkasten mit 5 Fächern für Victualien; Hackstock; Spültisch mit Blechverkleidung u. mittlerer Abflussöffnung sammt Lattenrost; 2 W.-Reservoire mit Spund, Ablaufhahn u. Untertasse, auf Kanterhölzern, hiezu Schlauch zum Ablassen des letzten W. auf den Bahnkörper.

*V.*: Rechts u. links eines Intercommunicationsraumes je 3 verschließb. Depoträume. Raum *A* enthält: Stellagen für Brot u. Haken für Cimente, Heber, Pipen; unten ein Fass mit Kanter u. Untertasse; Raum *B.*: Stellagen für Victualien, Gewichte, Wage; unten Victualien in Säcken; Raum *C*: Stellagen für Conserven, Haken für Fleisch (selbes im Sommer im Eiskasten), Hackstock, Eiskasten mit Schlägel (im Winter an seiner statt Kohlenkiste), Kohlensieb, K.-Ständer, Schaufel; Raum *D*: gefütterte Stell. für Wein-Fl., unten ev. freiwillige Spenden, 3 Kühlapparate (das Eis kommt in die äußere Abth.); Raum *E*: Eiskasten für Heilzwecke; Raum *F*: großes Fass mit Kanter.

*M.*: Stellagen für Dienstbehelfe des Bt., dann 13 Urinfl., 40 Abwischtücher; 13 Wärmfl., 40 Abwischtücher; 8 Küchenschürzen, 50 Leintücher, 60 Häckerlingkissen; 124 Leintücher; 5 *kg* Bw. i. d. T.; 10 *kg* Kerzen; 80 Hemden, 150 Paar Socken; 10 Reifenbahren, 3 Leibschüsseln, 5 Spuckschalen, 2 Leibschüsselbürsten; 137 Gattien, 20 Schlafröcke, 96 Handtücher, 74 Kopfpolsterüberzüge; 10 Hohlschienen 30 Riemen, 40 prismatische Hölzer, 20 Strohladen, 8 Schienen, 40 *m* Unterlagsstoff, Kammertuch, 10 Bürsten, Borstwisch, 4 Vorhängschlösser, 2 Kämme; 4 Laternen, 20 Glasscheiben, 8 W.-Fl.; 50 Md.-Fl.; 57 Hemden, 4 Knäuel Spagat, 20 Bündel Rebschnur. Unter den Fächern: 8 Matratzen, 8 Pölster, 14 Rosshaarpölster, 20 Fackeln, 6 Arm- u. Fußwannen, 10 *kg* entf. Bw., 20 *g* Jute, 8 zusammengerollte Tragbetten, 2 Klappsessel, 3 Wandpölster, 1 Werkzeugkästchen, 172 Decken. Tragbett für den Bt, Waschtisch, Kasten mit Schreibpult

mit Fächern für Bag. etc., Klappsessel, Spuckkästchen, Schemelstufe, Laterne, Thermometer, Vorhang, Ofen, Inventar an der Rückwand.

*A*: *Manipulationscoupé*: Kasten mit ärztl. Requisiten, Dienstbehelfen, Cassa, Leuchter, Bag. des C.; Kasten mit Md.-Fl., Stöpsel, Stöpselzieher, Gipsbüchse, Dienstbüchern, Bag. des Secundar-A.; auf den Kästen Apparatbrett u. Irrigatoren; Md.-Kasten kleiner Art; Sitze, Gepäckträger; Esstisch (in der Lade Tischwäsche u. Essbesteck); Klappsessel, Spuckkästchen, Thermometer, Ofen. *Schlafcoupé*: 2 Tragbetten am Boden, Waschtisch, Klappsessel, Spuckkästchen, Wandspiegel, Inventar.

*P*: *Sitzcoupé*: Aufenthalt der dienstfreien Mft. bei Tag; bei Nacht Strohsäcke am Boden für die Unterof.; Ofen, 3 W.-Eimer, 2 Bandagenbüchsen, Ölkanne, Öl-Fl., 4 Lampen-Reserveeinsatzringe; Thermometer, Inventar. *Schlafcoupée*: Bei Tag Bettensorten aufgeschlichtet, bei Nacht Strohsäcke am Boden (Intercommunication muss erhalten bleiben); Waschtisch, Gepäckträger für Waffen u. Ausrüstung.

Der **Gesammt-Sollbestand** der Ausrüstung eines ESZ. ist aus der Blg. III des Dienstbuches N—23 zu ersehen.

Von Dienstbüchern sind vorhanden: A—10, a, b, i; A—53; A—54; B—9; B—10; E—10; K—1; K—4, I, II; L—2, II, 2; N—7; N—8; N—13, II, IV, Anhang; N—23; N—25; O—1; O—3.

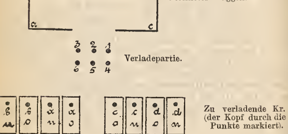
## Dienstbetrieb.

**Mil.-ärztl. Dienst:** Protokollarische Materialübernahme, Materialinventierung, Verfassung des Horariums (thunl. ähnl. dem eines Garnisons-Sp.), Bildung der Cassa-Com., Orientierung über die Route; Schulung der Mft. (u. a. Benehmen bei Eisenbahnfahrt, Dienst am ESZ., Kr.-Verladung u. Pflegedienst), zumal der Organe für Specialverrichtungen (es hätte etwa der Feldwebel als „Dienstführender“ u. „Abth.-“, bzw. „Verladungs-Unterof.“, je 1 Unterof. als „Ordinationsschreiber“, „Rechnungs-Unterof.“ u. Magazins-Unterof.“ zu fungieren; bff. der Arbeitstheilung s. übrigens die §§ 43—50 des Dienstbuches N—23).

Die Kr.-Übernahme geschehe innerhalb der abschiebenden Anst. genau und durch den C. persönl.; in augenscheinl. Lebensgefahr befindl. o besonderer Überwachung bedürfende o. infectiöse Kr., dann Leichtkr. (Sitzende) eignen sich für den ESZ. nicht. Untersuchung auf Ungeziefer.

Die Vertheilung der Kr. auf die Wg. werde womögl. früher entworfen u. die Kr. bereits demgemäß rangiert auf den

Verladepl. geführt; mögl. Scheidung von Gst. u. Mft., Rauchern u. Nichtrauchern, Internen u. Externen, dann nach Evac.-St. ist anzustreben; Ruhebedürftige gehören in die peripheren, Stößevertragende in den letzten Kr.-Wg.; auf persönl. Wünsche ist Rücksicht zu nehmen. Ein Wg.-Wechsel Kranker ist nur bei ausreichendem Grund und stehendem Zug statth.




*a b c d* = Platz im Waggon.
*o (u)* = obere (untere) Lagerstelle.
I, II, III, IV = Reihenfolge der Verladung.

*Fig. No. 67.*

Schwerkr. gehören auf die oberen Tragbetten, die verletzte Seite gegen die Wg.-Mitte. Zum Lagerwechsel ist die Erlaubnis des C. nöthig.

Die Kr.-Verladung geschieht (in ca. 20 Min.) immer durch die seitl. Schiebethüren, nachdem die Kr. zunächst auf die aus den Wg. genommenen Tragbetten gelegt wurden; die diesseitige Wg.-Seite u. die oberen Tragbetten sind zuerst zu beladen. Die Verladepartie, 6 M. (No. 1 u. 4 kräftige Leute), steht in der Ausgangstellung, s. Fig. No. 67. Auf das Aviso „Aufladen!" (No. 1) öffnen 1, 2, 3 die Schiebethüre, besteigen den Wg. u. machen darin Platz; 4 u. 6 ergreifen mit beiden Händen je eine wgwärtige Tragenhandhabe, 5 mit je einer Hand die beiden wgabseits gelegenen Handhaben

(s. Fig. No. 68); 4, 5, 6 heben das Tragbrett gleichzeitig so, dass seine Vorderfüße auf dem Wg.-Boden aufstehen, 1 übernimmt die Handhaben von 4 u. 6; 4, 5, 6 dirigieren von außen das Bett gegen die bff. Wg.-Ecke, bis 2 die rückwärtigen Handhaben von 5 übernehmen kann (s. Fig. No. 69); 1, 2 hängen (ev.) das Bett ein, 3 bückt sich dabei unter das Bett u. hilft mit der Schulter mit. Dann wird in die Ausgangsstellung rückgekehrt. — Das Abladen geschieht in umgekehrter Folge. (*Laderampen* erleichtern u. verkürzen die Arbeit, für welche dann Partien à 3 M. genügen.)

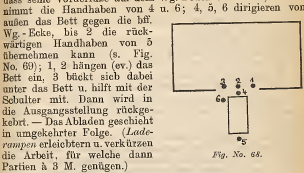


*Fig. No. 68.*

Der Kr.-Stand bildet nur eine Kr.-Abth.; Encheiresen mögen nur, wenn sie dringend indiciert sind, ausgeführt werden. Das Auftreten einer Infections-Kr. bedingt Isolierung im ESZ. o. Ausschaltung des Wg. (bis zur durchgeführten Dinf.) sammt Pfleger aus dem ESZ. Verstorbene sind nach Todesfallaufnahme sammt Montur etc. gegen Bestätigung der nächsten Behörde zu übergeben. Die Vpf. des *gesammten* Personals geschieht (bei mögl. Vereinfachung des Kochgeschäftes) nach der Verköstigungs-Vsch. (s. S. 68), der W.-Bezug nach Weisung der Bahnbehörden; Liebesgaben dürfen nur vom C. entgegengenommen werden. Die Anschaffung besonderer Requisiten (im Dringlkeitsfall ohne vorhergehende Ermächtigung der Intendanz) durch den C. ist statth.

3 2 1 6 4 5

*Fig. No. 69.*

Die Hygiene ist streng zu handhaben: Kräftig ventilieren (die Wg.-Temperatur darf bis 10 cel. sinken), Rauchen bei merkb. Luftverschlechterung verbieten, verunreinigte Wäsche baldigst in den Dinf.-Kübel deponieren u. gelegentl. des nächsten Verkehrs mit einem Sp. gegen reine tauschen, gebrauchte Vb.-Stücke in der Locomotive verbrennen, den Leibstuhl innerhalb eines St.-Bereiches nicht benützen (Leibschüssel!); Montur (Rüstung) u. Bag. der Kr. mit Spitzzettel

im Gepäckwagen hinterlegen u. nur mit Erlaubnis des C. an zeitweise aufstehende Kr. erfolgen.

Jeder Fahrt folgt Reinigung (Dinf.) des ESZ., Klopfen der Decken, Austausch defecter Gegenstände, Fassungen, technische Untersuchung des Zuges.

Nach der letzten Fahrt wird das Material gereinigt u. protokollarisch mit Bezeichnung der Beschaffenh. übergeben, ein Geldrest abgeführt, die FSAbth. unter Co. des Feldwebels mit Marschroute an das aufstellende Garnisons-Sp. instradiert; die Gst. gehen als Einzelreisende zu ihren Standeskörpern.

*Anmerkung*: Bei längerem Stillstand des ESZ. ist die Bequartierung des Personals außerhalb des Zuges dem C. freigestellt.

**Ök.-ad. Dienst:** Der ESZ. ist ein selbständiger Rechnungskörper mit dem C. als Rechnungsleger, dem MdBt. als Rechnungsführer; die (3) Gst. bilden die Cassa-Com. (eine VCom. besteht nicht u. eine Vorausliquidierung findet nicht statt).

An Gebüren erhält das dienstthuende Personal: *a*) Aus-(Ab-)rüstungsperiode: *Gst.*: Gage, Marsch- (falls bewilligt, aber Bereitschafts-) Zulage, Of.-Diener. vorübergehende Einquartiernng; *Mft.*: Löhnnng, Marschzulage, Menagegeld, Brot, Tabak (gegen Refundierung), vorübergehende Einqnartiernng. *b*) In der Activitätsper.: *Gst.*: F.- (falls diese nicht mehr in Kraft, aber Bereitschafts-) Zulage, Of.-Diener, Naturalkost (Brot ev. gegen Reluierung), Cigarren. *Mft.*: Löhnung, F.- (ev. Marsch-) Znlage, Naturalkost, Brot u. Tabak im Ausmaß der vollen KVP., Dienstzulage (Of.-Diener nicht). Vgl. auch X. Capitel.

Die Standesevidenz geschieht im Vpf.-Rapportjournal (tägl., das Begleitpersonal namentl., die Kr. summarisch zu behandeln; s. S. 66).

Die Kr.-Übernahme (-Übergabe) erfolgt mit Revisionsliste (bei Gst.: Gebürenüberweisungs-Doc.) u. Übersetzungs-Consignation (1 für den ganzen Transport; bei dringenden Umständen genügt dieselbe). Das Legitimationsblatt vertritt den Kopfzettel. Zu- u. Abgänge werden im Aufnahmsbuch u. im alphabetischen Namenregister evident geführt.

Die Gebarung mit Naturalien u. Service geschieht ähnl. wie in einem FSp.; Fassungen sind womögl. telegraphisch anzukündigen; Kohlen werden bei den St.-Ämtern gefasst, die ev. um Veranlassung der Zerkleinernng derselben zu ersuchen wären. Patriotische Spenden werden in einem dem letzten Rechnungsact anzuschließenden „summarischen Ausweis“ nachgewiesen.

Geldanforderung findet bei der nächsten Intendanz (im Dringlkeitsfall: EtCo., SAnst. etc.) mit „Gelderfordernisaufsatz" (sammt „Geldanweisungsbuch", „Quittung u. Gegenschein") statt. Bff. Cassaführung s. S. 63.

Die Verrechnung von S.-Material u. Arzneien (Md.-Extracte, ev. Ordinationszettel) wird im „Material- u. Geräthe-Inventar" (Blg. XI, S.-Rglt IV) vorgenommen.

Monturfassungen sind ohne weitere Verrechnung gegen Quittung bei der nächsten Verlags-Anst., Reparaturen am nächsten Orte (gegen Einstellung einer ev. Rechnung in das Cassajournal) bewirken zu lassen.

Eingaben: *Tägl.*: „Frührapport" (entfällt am rollenden Zug); *monatl.*: „Personalstandesveränderungsausweis"; doc. „Cassajournal" mit Geldfassungsdoc., doc. „Natnralien-, Victualien-, Materialien- u. Service-Rechnung," doc. „Vpf.-Standesrapportjournal"; außerdem der „Vwd.- u. Kr.-Monatsrapport" sammt Blg.; *in der Abrüstungsperiode:* „Hauptbericht über die Leistungen des Zuges" (nach dem tägl. zu führenden „Tagebuche"), doc. „Material- u. Gerätheinventar", „summarischer Answeis über freiwillige Spenden", „Wg.-Inventar".

## Zusatz: ESZ. des Malteser-Ordens.

Bestimmung u. Unterordnung wie ESZ. überhaupt (bff. des inneren S.-Dienstes hat der Ordens-ChA. das Inspicierungsrecht).

Stand: *a)* Personal: 1 C. (Of.), 2 A., 1 Rechnungsführer, 10 Pfleger, 2 Köche (sämmtl. vom MO. beigestellt). *b)* Rollendes Material in folgender Normalrangierung: Locomotive, Tender, Condncteur-Wg., C.- u. A.-Wg. (Bezeichnung: *CA*), Vorrath-Wg. (*V*), Küchen-Wg. (*K*), Speise-Wg. (*S*), 5 Kr.-Wg. (arabische Zahlen; Belag pro Wg. 10 Kr., 1 Pfleger), Magazins-Wg. (*M*), 5 Kr.-Wg., Montnr- n. Rüst-Wg. (*MR*), Schlusssignal-Wg. Gesammtbelag für 100 Kr. Intercommunication durch den Zug.

Jeder Wg. trägt neben dem Genfer das Malteser-Kreuz, hat breite Stirnthüren (durch welche die Kr.-Verladung stattfindet), Plattform mit Stufen u. abnehmb. Geländern. Die 10 Kr.-Bahren stehen am Wg.-Boden.

Weiteres kann, da der Dienst nicht von Mil.-A. versehen wird, hier übergangen werden.

## XXXI. Kranken-Zug.

**Bestimmung:** Für den Transport von Leicht-Kr. (Vwd.), o. auch für den von Schwer-Kr., falls ESZ. (wie wohl häufig) nicht ausreichen o. nicht zur Stelle sind.

**Ausrüstende Behörde:** Das AGCo. (bzw. dessen Organe); Fahrpark wird im Wege der F.-Eisenbahn-Transportleitung aus den verfügb. Personen- (Güter-) Wg. zusammengestellt.

**Herrichtung der Kr.-Wg.** geschieht erst im Bedarfsfalle u. verschieden je nach Art des Kr.-Materiales. Der Zug soll nicht über 30 Wg. (ca. jeder 5. mit Bremse und dann nicht mit Schwer-Kr. zu belegen) u. 200 Kr. führen.

*A.* Für *Sitzende* (Leicht-Kr.): Personenwg. (1. u. 2. Classe für Of. u. Schonungsbedürftige, 3. o. 4. Cl. mit eingestellten Bänken u. Öfen im Winter für minder Schonungsb.) o. vierrädrige Güterwg. mit Dach (womögl. Luftschuber) u. Bänken (im Nothfall bei guter Jahreszeit dürfen auch offene Güterwg. mit hohen Seitenwänden n. im impr. Regendach Verwendung finden). Die Wg. sind nur bis zu $^2/_3$ des für Gesunde bemessenen Fassungsraumes zu besetzen.

*B.* Für *Liegende* sind nach Entfernung einer Anzahl von Wg.-Lager-Federn (Zeitbedarf pro Wg. ca. 1 St.) nur vierrädrige gedeckte Güterw. herzurichten: 1) Die primitivste Art besteht in dicker Strohschüttung, auf welche schwach gefüllte Strohsäcke (mit Tragschleifen) u. Pölster gelegt sind (Stroh vom Local-Co. beizustellen; die Lagerung Kr. auf bloßem Stroh ist wegen Verschiebung des Strohs u. Feuersgefahr unbedingt zu vermeiden). 2) Falls Eisenbahn-Tragbetten vorhanden, werden 7 Stück pro Wg. (gewöhnl. nach Fig. No. 70) eingestellt; die Füße der Kr. liegen gegen die Wg.-Mitte; der freie Raum bleibt für den Pfleger u. Geräth. (Sehr praktisch werden in ähnl. Anordnung fußlose [impr.] Tragen auf Strohsäcke aufgelegt.)[1] 3) Die schonendste, aber umständl. herzurichtende Art ist die auf suspendierten (o. sonst gegen Stöße gesicherten) Lagern, wobei (in den 4 Wg.-Ecken

*a*

Waggon mit 7 Lagern.
*a* = Eingang.
*Fig. No. 70.*

[1]) Zur Milderung der Stöße bei auf dem Boden sich stützenden Tragen dient Lagerung der Tr. auf Strohpyramiden (s. S. 87) o. die *Grund'sche* Methode: Blattfedern, mit einem Ende (*a*, Fig. No. 71) am Wg.-Boden angeschraubt, mit dem andern (*b*) in einer Rolle spielend, tragen Gabeln (*c*), in welche (zwischen zwei derartigen Bl.-Federpaaren von Längs- zu Längswand des Wg.; Fig. No. 72) Stangen (*d*) gelegt werden, auf welchen (3) Tragen mit den Handhaben aufgelegt werden.

in 2 Etagen) 8 Kr. pro Wg.-Platz finden (ev. werden 4 Lager auf den Wg.-Boden aufgestellt,[1]) 4 darüber suspendiert). Bei-

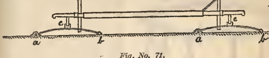



*Fig. No. 71.*

spiele: *a*) *Gurtensuspension* nach Fig. No. 73 (besonders bei theilw. ausgeschalteter Wg.-Federung; angewendet auf ESZ.).

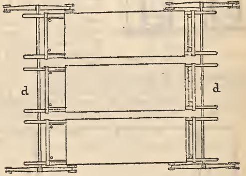



*Fig. No. 72.* (Nach Fischer „Kriegschirurgie.")

*b*) System *Zavodowsky*, s. Fig. No. 74; *a* Traghaken, *b* Tau, *c* Tragstange, *d* Suspensionsstricke, *e* Stricke u. Schrauben zur Arretierung der unteren Tragen (die Methode hat ihre Gegner). *c*) *Hamburger System*, s. Fig. No. 75 (anwendb., falls vorspringende Leisten an der Wg.-Decke): eiserne Zangen *a* (Teufelsklauen), verhakt in die Leisten, tragen an einer Gliederkette *b* Eisenstangen *c* mit Ösen, in welche die Tragenhandhaben eingeschoben werden; gegen Seitenschwankungen sind die Tragen mit der Wg.-Seitenwand zu ver-

*Fig. No. 73.* (Aus Port „Improvisat.-Technik.")

[1]) Die unteren Tragen können auf je 2 quergespannten Stricken suspendiert werden, von denen jeder auf den um ca. 30 *cm* vorspringenden Randkämmen eines ca. 25 *cm* hohen am Wg.-Boden festgeschraubten Balkens befestigt ist.

schnüren. *d*) Die Tragen können in (impr.) *Brettergestelle* (auf einem Besenstiel als Walze) eingeschoben werden, s. Fig. No. 76: 2 Bretterrechtecke *a*, etwas breiter als das Tragbett u. um 40 *cm* kürzer als dieses incl. Handhaben, werden an die 1·5 *m* hohen Bretter *b* so angenagelt, dass das untere Rechteck den Wg.-Boden *c* nicht berührt, das obere 90 *cm* über dem Oberrande des untern befestigt wird; je 1 solches Gerüst in einer Wg.-Ecke wird mit den Wänden verbunden *d*; die Tragen ruhen mit ihren unterpolsterten Handhaben auf den Rechtecken *a* auf.

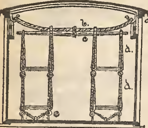


*Fig. No. 74.*
(Aus Port „Improvisat.-Technik.")

**Einrichtung der KrWg.:** *a*) Normgemäß ist pro Kr.-Zug an Material bereitgestellt: 15 MdFl., 25 Stöpsel, 1 kleiner Md.-Kasten, 1 Vb.-Tasche zum chg. Apparatbrett, 1 Eiterschale, 2 Irrigatoren, 1 Vb.-Schere, 2 Wachsstöcke, 1 *kg* entf. Bw.,

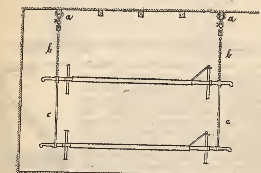


*Fig. No. 75.* (Nach Fischer „Kriegschirurgie.")

5 *kg* Holzwolle, 2 *kg* Bw. i. d. T., 10 Calicobinden, 10 Binden aus gest. Org., 50 *m* Org. entf., 50 *m* Calico, 25 drT., 10 Hohlschienen, 10 Trinkbecher, 10 W.-Eimer, 10 Leibschüsseln, 10 Urin-Fl., 1 *kg* Kerzen, 10 Laternen, Eisenbahntragbetten nach Bedarf. *b*) Ev. vorzusorgen bliebe daher

etwa noch für: Wandbrettchen o. ähnl., Bänke, Waschbecken, Spuckschalen, Essgeräth, Wäsche. Decken, Heizrequisiten, Dejectgefäß, dann ein größeres Quantum der sub *a*) angeführten Objecte, soferne sie Einrichtungsstücke der KrWg. bilden.

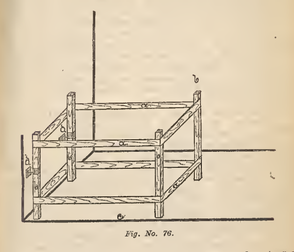


*Fig. No. 76.*

*Zusatz*: Empfehlenswert zur Unterstützung der (spärl.) Ventilation sind impr. Windschirme (4eckige, in Charnieren buchförmig zusammenklappb. Lattengerüste mit Leinwandfüllung), die durch die theilweise geöffnete (seitl.) Wg.-Thüre mit einem Ende herausgesteckt u. im Charnier unter entsprechendem Winkel gebogen, den Luftzug bei fahrendem Zug in den Wg. leiten.

**Geleitpersonal:** Vom AGCo. (gewöhnl. aus der Personalreserve), u. zw. als Transportführer 1 MilA. (Assistenz-A.-Stellvertreter), im Nothfall 1 Of. o. Unterof., im äußersten Fall Civil-A.; Begleit-Mft. von der fSPf. o. (wenn dies nicht angängig) von der Reserve der SMft.; beiläufiger Bedarf: 1 Pfleger pro Wg. mit Schwerkr. o. pro 2 Wg. mit Leichtkr., außerdem 3 Unterof. für den ganzen Zug. Das Personal soll ohne Ablösung bis in die End-St. mitgehen.

*Anmerkung*: Falls Mitgabe eines A. unmögl., wäre bei den St.-Behörden die temporäre Begleitung des Zuges durch

A. innerhalb je einer Theilstrecke o. wenigstens die Anwesenh. eines A. auf der St., während des Durchpassierens des Zuges, zu erwirken.

**Vorbereitung des Transportes:** Der Tr.-Führer muss aus den Doc. (s. S. 193) ersehen: Länge der Aufenthalte, Verköstigungs-St., Behandlung intransportabel Gewordener. Die Eisenbahnbehörden u. die zur Evac. benützten Anst. sind entweder durch vorausgehende Quartiermacher, Anmeldungsausweis o. telegraphisch wenigstens 8 Stunden vor Einlangen des Tr. über selben zu verständigen. Die Mitnahme von Conserven, Wein u. Brot, dann von Kochkesseln u. Dreifüßen wird sich bei ungeregelten Verhältnissen empfehlen. Das Geleitpersonal ist bff. seiner Obliegenh. (Nothsignal: Schwenken eines Tuches, Fahne o. Laterne außerhalb des Wg.) zu belehren.

**Kr.-Verladung** womögl. von gedecktem Raum aus; die Kr. (versehen mit eigenem Esszeug) sollen nach Evac.-St. geordnet u. innerhalb selber wieder nach Kr.-Kategorien gesondert verladen werden; Schwerkr. sind zuerst u. in bremsenlose Wg. der Zugsmitte zu verladen. Die Pfleger richten sich im bff. KrWg. (Decken) ein. Bag. etc. der Kr. gehört in besondere Wg., in welchen auch ev. Victualien etc. Platz finden. (1. u. letzter Wg. des Zuges; mit Bremse.)

**Dienstbetrieb:** Bei jedem Aufenthalte ist bei den Kr. nachzusehen; die ärztl. Besorgung findet in den Halte-St., bei Gefahr im Verzug auf der Strecke (Nothsignal zum Arretieren des Zuges) statt. In Nächtigungs-St. sind Sitzende auszuwaggonieren, Liegende können ev. im Wg. belassen werden.

Als Kost (in den KHSt.) erhalten normal sämmtl. Kr., die Of.-Diener der KrGst. u. die den Zug begleitenden Gst. (nach Weisung ev. auch die Geleit-Mft.): Früh: 50 *cl* Einbrennsuppe, 233 *g* Brot; mittags: 36 *cl* Suppe, 400 *g* Rindfleisch, 140 *g* Gemüse (Reis, Graupen, Hülsenfrucht etc.), 40 *cl* Wein, 234 *g* Brot; abends wie früh. — Ev., falls diese Beistellung (theilweise) nicht mögl., wird (für Gst. nicht) das entsprechende Relutum zur Verfügung des Transportführers (Ankauf eines Äquivalentes) gestellt; kleinere Transp. erhalten grundsätzl. das Relutum. Ärztl. gestrichene Kostbestandtheile für einzelne Kr. werden nicht reluiert; über ärztl. Anordnung u. Anmeldung wird für Schwerkr. feineres Brot u. besondere Kost vorbereitet. Ev. kann auch die Durchzugs-Vpf. in Kraft treten.

Zur Reinigung des Esszeugs sind warmes W. u. Abwischtücher in der St.; die Kost wird nur quittiert (Doc. sind vom Bahnhof-Co. etc. vorbereitet).

## XXXII. Schiffs-Ambulanz.

**Bestimmung und Unterstellung** wie ESZ. (SAmb. verkehren auf der Donau, Theiss, Drau, Save).

**Stand:** *a*) Personal wie beim ESZ.; hiezu die Schiffsequipage (3 M.) vom Civile. *b*) Die Schiffe sind adaptierte Getreideschiffe von Oberbauschlepp-Typus; 2—4 derselben, von einem Remorqueur geschleppt, bilden ein „Kr.-Transport-Convoi".

Der Gesammtbelag, wechselnd nach dem Schiffstypus, beträgt ca. 132 Kr. im Sommer u. 116 Kr. im Winter (davon 8 Gst., deren Diener auf der SAmb. Platz finden).

**Die definitive Einrichtung** findet unter Intervention des rangältesten C. in bestimmten Werften nach dem III. Abschnitte des Dienstbuches N—24 statt (Zeitbedarf ca. 1 Woche).

Die Einrichtung einer SAmb. (modificierb. nach dem bff. Schiffstypus) ist aus den Fig. No. 77, 78, 79 zu ersehen.

Querschnitt einer Schiffs-Längshälfte.

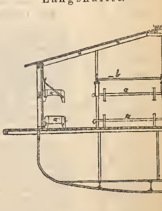


*Fig. No. 77.*

Es bedeutet: *A* — Küchenvorrathsmagazin (auch für Holz u. Kohle), *B B*[1] — unbenützter Raum, *C* — Depot für Montur der Kr. u. Bettensorten, *D* — Unterkunft der Schiffsequipage, *E* — Raum für kr. Gst. (Of.-Diener in Zelt am Verdeck), *FF* — Räume für je 62 (im Winter 54) kr. Sd. (hiezu je 8 Laternen), *G* — Gang, *H* — Mittelgang (bei Tag Aufenthalt der dienstfreien SMft., Depot ihrer Bettensorten etc.; bei Nacht Schlafraum für 5 SSd.; 1 Laterne), *II* — A.-Cabine (ärztl. Requisiten, Md.-Kasten; 2 Laternen), *K* — Küche (nachts 2 Strohsäcke für Köche, selbe bei Tag unter Theerdecke am Hinterdeck; 2 Laternen), *L* — Magazin für Sp.-Requisiten, Unterkunft des Md.-Bt.; (1 Laterne), *M* — Aborte, *N* — Dachlaternen (im Winter mit stellb. Seitenflügeln), *O* — Fenster; *a* — Eisenbahntragbetten (Kopf gegen die

Schiffs-Längenmitte, Kopftafel), *b* — Betttischchen, *d* — Schemel, *e* — Tische (mit W.-Krug, Trinkbecher, Speiseschalen, Waschbecken; unterhalb Schmutz-W.-Gefäß, zusammengerollte Bettensorten für diensthuende Pfleger), *f* — Bänke, *g* — Sesseln, *h* — Kühlapparate, *i* — Eiskasten, *1* — Strohsäcke (für die dienstfreie Mft. bei Nacht), *k* — W.-Fass, *l* — Leibstuhl, *m* — Brotbrett, *n* — Schriftenkasten, *o* — Waschtisch, *p* — Esstisch, *q* — Spucknäpfe, *s* — Sparherd, *t* — Küchenkasten, *u* — Hackstock, *v* — Kohlenkiste, *w* — Stellagen für Geschirr, *x* — Wein- (Bier-) Fass, *y* — Körbe für schmutzige Wäsche, *z* — Dinf.-Kübel, $z^1$ — Stativpumpe, $z^2$ — Kochberd.

Längenschnitt.

*Fig. No. 78.*

**Der Gesammt-Sollbestand** der Ausrüstung einer SAmb. ist aus Blg. I des Dienstbuches N—24 zu ersehen. Die Dienstbücher sind die gleichen wie am ESZ., nur ist E—10 durch E—11 u. N—23 durch N—24 ersetzt.

*Anmerkung:* Der Filterapparat findet sich auf S. 229 beschrieben; er hat eine Leistungsfähigkeit von ca. 200 *l* pro Std. u. ist wöchentl. einmal zu reinigen u. mit Holzkohle nachzufüllen.

**Dienstbetrieb:** Ähnl. wie am ESZ. mit folgenden wesentl. Unterschieden: bei Kr.-Transportconvois vertritt der rangälteste C., unbeschadet der Selbständigkeit jedes einzelnen SAmbC. im inneren Dienst, den gesammten Convoi nach außen.

Die Kr.-Verladung (Dauer 1—3 Std.) findet über Laderampen durch die Seitenthüren der Kr.-Räume statt; zu jedem Tragbett sind 2 T. u. 1 M.. der Hindernisse weggräumt, nöthig; zuerst ist die Auflade-, dann die Gegenseite, dann die Mittelgruppe, u. zw. stets zuerst die obere Etage zu beladen; das Abladen geschieht in umgekehrter Folge. Bei Evac. einer SAmb. in einen ESZ. u. umgekehrt werden die belegten Tragbetten einfach gegen leere getauscht. Die schwersten Kr. sind in der oberen Reihe nächst der A.-Cabine unterzubringen.

Deckplan.

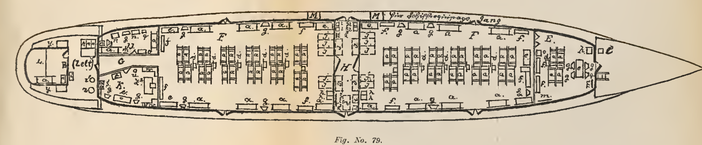



*Fig. No. 79.*



Das Deck ist 2mal tägl. zu reinigen (Pumpen); die schmutzige Wäsche vor Deponierung in den bff. Korb im W. zu schwemmen (ev. zu dinf. u. nochmals zu schwemmen); gebrauchte Vb.-Stücke ins W. zu werfen. Filtriertes Fluss-W. ist nur im Nothfall zu genießen. Die Waffen der Kr. (Gst.) sind im Raum *C* zu deponieren.

Die Schiffsequipage hat während der Activität der SAmb. auf ärarische Naturalkost u. Brot-Prt. (nicht reluierb.) Anspruch.

## Zusatz: Kr.-Transportschiff.

Bff. **Bestimmung** u. ausrüstender Behörde etc. s. Kr.-Zug.

**Herrichtung** der Schiffe: *a*) Passagierschiffe (für sitzende Leicht-Kr.) bedürfen keiner Herrichtung. *b*) Für liegende Kr. eignen sich hochbordige Schleppsch. mit gesonderten Räumen unter Deck und großen Verdeckluken, geschleppt von starken Remorqueuren, die mit Kr. nicht zu belegen sind, o. von Pf.; ev. ebensolche Segelsch. Verdeck, Luken u. Stiegen mit Geländer versehen, Bänke längs der Geländer, Plachen (Zelte) über Deck, Windfänge u. Fenster für die unteren Räume, Kochherde in genügender Zahl anbringen. Lagerung der Kr. auf (Eisenbahn-Trag-) Betten o. Strohsäcken in thunl. viel Reihen über (nur im Nothfall auch unter) Deck; Raumbedarf pro Kr. bei kurzen Fahrten 1·5 $m^2$ (unter Deck 2 $m^2$), bei längerer Fahrt o. für Schwer-Kr. 5 $m^2$ (bzw. 7 $m^2$).



*Fig. No. 80.*
(Aus Port „Improvis.-Technik.")

Zur Verladung breite Landungsbrücke, Schwer-Kr. zuerst u. über Deck unterbringen; unter Deck die Bag. u. ev. noch Kr., die gehen können. Falls im Nothfalle auch marschunfähige Kr. unter Deck untergebracht werden müssen, soll dies mit impr. Hebevorrichtung etwa nach Fig. No. 80 u. 81 geschehen.

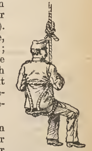


*Fig. No. 81.*

**Verköstigung:** *a*) Bei kleinen Transporten auf Passagierschiffen Schiffskost wie für Gesunde. *b*) Bei größeren Transporten für das gesammte Personal: früh: 50 *cl* Einbrennsuppe (o. 18 *cl* schwarzer Kaffee [25 *g*

Kaffee, 25 *g* Zucker] o. 36 *cl* Thee [6 *g* Thee, 25 *g* Zucker, 3 *cl* Rum]), 233 *g* Brot; mittags: wie bei Kr.-Zug angegeben; abends: 50 *cl* Einbrennsuppe, 233 *g* Brot (ev., wenn ärztl. angeordnet, 20 o. 40 *cl* Wein). Sonstige Bestimmungen bff. Verköstigung s. Kr.-Zug.

## XXXIII. Kranken-Haltstation.

**Bestimmung:** Im Rücken der Armee (incl. Hinterland) an den Kr.-Abschubslinien gelegene St., in welchen die durchpassierenden Kr.-Transporte (mit Ausnahme der ESZ. u. SAmb.) eine kürzere o. längere Ruhe u. Besorgung finden. Benennung nach den bff. Et.- etc. St., ev. fortlaufende Numerierung innerhalb *einer* St.

**Ausrüstende u. vorgesetzte Behörde** ist im Feindesland das AGCo., im eigenen Land die ständige Mil.-Behörde über Aufforderung des AGCo., u. zw. rückwärts der Zerstreuungs-St. im Verein mit der fSPf., von der im Hinterland KrHSt. aufgestellt werden können; die Errichtung von KrHSt. ist schon während des strategischen Aufmarsches ins Werk zu setzen.

**Eintheilung u. Stand:** *a)* KrHSt. *ohne* Nachtruhe zur momentanen Erholung, Labung, Speisung u. Gewährung nothwendigster ärztl. Hilfe gewöhnl. in den als Verköstigungs-St. fungierenden Eisenbahn- (Et.-) St. Das StCo. sorgt für die Kostmittel (Anmeldungsausweise!) u für Unterkünfte für intransportabel Gewordene. 1 A. u. 4—6 Pfleger werden vom AGCo., ev. vom Civil beigestellt.

*b)* KrHSt. *mit* Nachtruhe, gewöhnl. in St., von wo der Kr.-Abschub stattfindet, dann in wichtigen Knoten-P., in St., wo sich ESZ. (SAmb.) auflösen o. in den Nächtigungs-St. der Et.-Straßen nach Weisung des AGCo. (im Hinterland des RKM.) zu errichten; für ausreichende Unterkünfte zu längerer Benützung ist vorzusorgen. An Personale wird ca. 1 A., 4 Unterof., 6 Gefreite, 15 Sd. (hierunter 1 Apparatm., 2 Köche), 1 Of.-Diener der STp. vom AGCo. (im Hinterland ev. von der fSPf. nach Weisung des RKM.) gerechnet. Pro Corps sind im Et.-Bereich 2 KrHSt. à für 200 Kr. vorgesehen.

**Ausrüstung:** Vom AGCo. werden pro KrHSt. beigestellt: *a) Arzneien u. Apt.-Geräthe*: 30 MdFl., 1 Md.-Kasten (klein), 50 Stöpsel. *b) Aerztl. Requisiten*: 1 Anämb., 10 *kg* Bw. entf., 5 *kg* Bw. i. d. T., 100 Binden aus Calico, 150 Binden aus gest. Org., 100 Binden aus r. Org., 100 Binden gewebt, 4 Bruchbänder, 2 Bürsten zur Antisp., 1 chg. Inst.-Kasten

klein, 9 *m* DrR., 100 drT., 8 Eisbeutel, 4 Eiterschalen, 10 FTe., 2 Glasspritzen, 20 Haarpinsel, 10 Häckerlingkissen, 10 Hohlschienen, 10 *kg* Holzwolle, 4 Irrigatoren, 2 Körperthermometer, 12 Nähnadeln, 1 Nktap., 100 *m* Org. entf., 5 Bogen Pappendeckel, 1 PrSpr., 2 Bündel Rebschnur, 5 Reifenhahren, 1 Samovar, 8 Schienen von Holz, 1 Schnitzer, 10 Schusterspäne, 200 Sicherh.-Nadeln, 1 Knäuel Spagat, 2 Briefe Stecknadeln, 10 Suspensorien, 2 Tropfgläser, 10 *m* Unterlagsstoff, 1 Vb.-Schere, 1 Vb.-Tasche zum chg. Apparatbrett, 3 Wachsstöcke, 1 Wanne zur Dinf. chg. Instr., 10 *m* wdichter Vb.-Stoff, 2 Wundspritzen, 50 *g* Zwirn, 5 Zwirnbänder. *c) Küchengeräth*: 1 Bratpfanne, 5 Büchsen, 3 Cimente, 1 Fleischbrett, 1 Fleischgahel, 1 Kaffeemühle, 5 Kasserole, 4 Kessel sammt Zugehör, 4 Kochlöffel, 2 Küchenmesser, 1 Nudelschanfel, 1 Nudelseiher, 1 Pipe, 1 Prt.-Löffel, 1 Reibeisen, 8 Säcke, 1 Schleifstahl, 4 Töpfe, 1 Tranchiergahel, 1 Tranchiermesser, 1 Trichter, 2 Wagen mit Gewichten. *d) Sp.-Requisiten*: 6 Bandagen- etc. Büchsen, 2 chg. Apparatbretter, 200 Esslöffel, 100 Gaheln, 2 Hacken, 1 Holzsäge, 2 *kg* Kerzen, 1 Krampe, 5 Lampenhecher, 10 Laternen, 6 Leuchter, 5 Leibschüsseln, 1 Leibschüsselbürste, 2 Leibstühle, 100 Messer, je 1 Öl-Fl. (-Kanne), 2 Ordinationstafeln, 1 Pflasterstreichhrett, 2 Schaufeln, 200 Speiseschalen, 5 Speisetraghretter, 50 Spuckschalen, 1 *kg* Seife, 2 Signalfahnen, 1 Signallaterne, 200 Trinkbecher, 10 Urin-Fl., 2 Wannen für Arm- u. Fußhäder, 5 Wärm-Fl., 10 Waschhecken, 10 W.-Eimer. *e) Wäsche- u. Bettensorten*: 40 Ahwischtücher, 100 Gattien, 200 Handtücher, 100 Hemden, 800 Leintücher, 20 Paar Pantoffeln, 10 Schürzen, 50 Paar Socken, 500 Sommerdecken, 250 Strohsäcke u. Pölster, 300 Unterlagsdecken. *f) Dienstbücher*: A—1 m; E—10; K—1; N—13, I, II, IV, Anhang; N—23; N—24; N—25.

Alles andere Einrichtungsmaterial (s. FMH.; ev. falls vom AGCo. nichts heigestellt werden kann, das gesammte Inventar) wäre im Requisitionswege aufzuhringen.

**Ortswahl etc.:** Womögl. in nächster Nähe der Transport-Anst. (Bahnhofhallen o. größere Gehäude o. Baracken- [Zelt-] Anlagen); Rücksicht auf Erweiterungsfähigkeit hei Massentransporten; Räumlkeiten für Vb.-Wechsel, große Küche, Speiselocal für Leichtkr. u. Durchzüge, tadelloses W., entsprechende Ahfuhr von Ahfallstoffen sind nothwendig. Der Luftraum pro Kopf kann mit Rücksicht auf den vorübergehenden Aufenthalt der Kr. (bis auf ca. 15 $m^3$) herahgesetzt werden. Gesonderte spitalsmäßige Räumlkeiten für Intransportable, dann für ev. Infectiöse sind unbedingt fürzuwählen.

**Dienstbetrieb:** Für (angemeldete) Transporte müssen die nöthigen Vorbereitungen (Kost, W.. Waschzeug, Vb.-Material, FTe., ev. Lagerstätten etc.) getroffen sein; der Kr.-Transport ist vom A. zu erwarten. Bei KrHSt. mit Nachtruhe müssen Sitzende unbedingt gelagert werden, Liegende können mit den Pflegern bei günstigen Verhältnissen in ihrem Vehikel belassen werden. Schwerkr. sind zuerst zu besorgen. Bff. Verköstigung s. S. 206 u. 209. Falls noch nicht sortierte Kr. eintreffen, ist die Sortierung vorzunehmen (s. S. 188); eine formelle Kr.-Übernahme (s. S. 155) ist nur bei den in der KrHSt. definitiv Zurückbehaltenen (Intransportablen) durchzuführen.

Eine Verrechnung findet (mittels Material- u. Geräthe-Inventar) nur bff. des *gefassten* S.-Materiales, Arzneien, Bettensorten u. Requisiten statt; die Verrechnung von Geld, Naturalien, Service, Montur ist Sache des Mil.-Local-Co.

Als ärztl. Eingaben sind vorgeschrieben. *a*) Vwd.- u. Kr.-Tagesrapport. *b*) Vwd.- u. Kr.-Monatsrapport (mit Blg.); beide nur über die definitiv Aufgenommenen; die Zahl der transenen Kr. wird, nach Gst. u. Mft. geschieden, anmerkungsweise summarisch gemeldet. *c*) Daten an das Central-Nachweisebureau (s. S. 159) bff. der für länger als 48 Std. Aufgenommenen, der Verstorbenen u. der todt mit Transporten Eingelangten.

## XXXIV. Stabile Reserve-Spitäler im Hinterland.

Sollen eine etwa 10% des Standes der Armee im F. erreichende Bettenzahl enthalten; sie bestehen aus den (erweiterten) stabilen MilSAnst. u. im Bedarfsfalle aus den, in den jeweils entsprechendsten Orten neu aufgestellten „stabilen RSp." in adaptierten Gebäuden etc.; die Erweiterung (Aufstellung) erfolgt nach Weisung des RKM.

**Stand:** Der Maximalbelag eines RSp. darf 1000 Betten nicht überschreiten; falls durch die Erweiterung die Leitung u. Verwaltung (infolge örtl. Trennung etc.) erschwert würde, sind Filialen zu errichten. An Personal wird gerechnet: der C. (muss Berufs-MilA. sein), dann für je 100 Kr. 1 A.; für 200 Kr. (Reste unter 100 nicht zu berücksichtigen) 1 SOf., (ein ev. Stabsof. ist hiebei mitzuzählen); an SMft. für je 100 Kr.: 4 Unterof., 16 Pfleger (die Zahl ist zunächst nur für $^2/_3$ des Vollbelages zu decken), 5 M. zu sonstigen Diensten; Ökonomie-Of. u. Mil.-Geistl. wie im Frieden; Rech-

nungsführer wie im Frieden (bei Belag über 600 noch ein Lieutenant-R.); Rechnungshilfsarbeiter außer der im Frieden normierten Zahl für je 200 Kr. noch 1; MdBt. für 300 Kr. 1 (Reste über 150 sind für voll zu nehmen).

**Dienstbetrieb:** Im allgemeinen wie in einem Garnisons-Sp. im Frieden; wesentl. Unterschiede sind: die Kr.-Behandlung ist für Personen der Armee im F. unentgeltl.; die Kr.-Aufnahme (Evidenz, Abgang) erfolgt wie im FSp.; die Gebüren der kr. Gst. werden von der Zahlstelle des Territorial-Co. gegen Bestätigung der VCom., dass der Gebürsberechtigte noch im Stande der Anst., erfolgt; Of.- etc. Stellvertreter erhalten die Dienstzulage, ev. das Bekleidungs-Abnützungspauschal aus der Sp.-Cassa; ev. mitgebrachte Munition der Kr. ist der nächsten Tp. (Artill.-Zeugsanst.) abzuführen; die Reinigung u. Reparatur von Monturen etc. der Kr. geschieht durch beim StCo. anzusprechende Professionisten; die Bekleidung u. Ausrüstung Verstorbener ist nach Weisung der Mil.-Territorialbehörde abzuführen u. dem Stammkörper ein Auszug aus dem bff. Vormerkbnche einzusenden; Waffen Verstorbener o. solcher, welche baldige Genesung nicht erhoffen lassen, sind dem Stammkörper direct, ev. (bei weiterer Entfernung) im Wege der nächsten Art.-Zeugs-Anst. zu senden; Montursaushilfe für Kr. ist beim StCo. etc. anzusprechen; von ärztl. Eingaben sind vorgeschrieben: *a*) Vwd.- u. Kr.-Tagesrapport. *b*) Vwd.- u. Kr.-Monatsrapport (beide an das Territorial-Co.). *c*) Ausweis über die im Sp. aufgenommenen Vwd. (nach S.-Rglt. IV, Blg. LV.), 10tägig im Wege des Terr.-Co. an das RKM. *d*) Standesausweis über das ärztl. u. Md.-Personal (nach SRglt. IV. Blg. V) monatl. direct an das RKM. (Weitere Eingaben, z. B. Daten an das Central-Nachweisebureau, tägl. Meldung des verfügb. Belages nach S. 189 etc., wurden hier nicht berücksichtigt.)

## XXXV. Heilanstalten der freiwilligen Sanitätspflege im Hinterland.

Von diesen kommen hier in Betracht: Bestehende Civil-Sp., activierte Vereins- etc. Reserve-Sp., Reconvalescentenhäuser.

Die Controle über selbe wird in mil. Beziehung durch das StCo. u. den Territorial-Brigadier, in ärztl.-technischer durch den S.-Chef (ev. C. der nächsten MilSAnst.) geübt.

Bei Ausbruch einer epidemischen Kr. in einer derartigen Anst. ist die weitere Kr.-Abgabe dahin zu sistieren.

Die Anst. scheiden sich in „größere“ mit einem Minimalbelag für 100 kr. Sd. u. in „kleinere“ mit einem Minimalbelag für 20 kr. Sd.

Im allgemeinen wird nur in größere Anst. mil. Aufsichts- u. Manipulationspersonal commandiert, u. zw.: 1 „Inspections-Of.“ zur Erhaltung mil. Ordnung, Führung der mil.-ök.-ad. Agenden, Einflussnahme auf rechtzeitige Reconvalescierung (bei Anst. mit über 400 Kr.-Belag außerdem ein Stabsof.); je 1 Unterof. als Schreiber u. Magazineur, sonstiges Personal zur Aufsicht u. für niedere S.-Dienste nach Bedarf. Das Personal wird (Mft. ohne Seitengewehr) durch die Mil.-Territorial-Co. beigestellt. A., Pfleger, Administratoren, Material werden vom Mil. nicht beigestellt.

„Größere“ Heilanst. übernehmen die Kr. wie FSp.; die Evidenthaltung (Inspectionsof.) u. die ärztl. Eingaben sind wie für stabile RSp. normiert.

„Kleinere“ Heilanst. erhalten die Kr. durch die VCom. des abgebenden MilSp. mit „Übergabs- (Übernahms-) Schein“; die Kr. nehmen die einfache Montur, 3fache Wäsche u. Essschale mit, alle anderen Sorten gehen an die Evidenzbehörde. Die MilSp. senden gleichzeitig ein „Verzeichnis“ (nach SRglt., Anhang, Blg. X) an das StCo. (die Evidenzbehörde), in dessen Bereiche sich die Civilheilanst. befindet, mit Angabe des Zeitpunktes, wann die übernehmende Anst. etc. über das Befinden des Kr. zu berichten hat. Von Eingaben ist nur der „Vwd.- u. Kr.-Monatsrapport“ in 2 Parien (wovon eines mit Namensliste der Verstorbenen) an das Territorial-Co. vorzulegen.

## XXXVI. Sanitätsdienst in festen Plätzen.

*Vorbemerkung*: Der S.-Dienst hat hier mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen (Raumbeschränkth., Gebundenh. an die Scholle, ungünstige hygienische Bedingungen, behinderte Evac., Schwierigkeit sicherer Isoliernng Contagiöser, Gefahr des Eintrittes von Mangel aller Art); die Einhaltung der Genfer Convention während der Belagerung (Beschießung) ist oft ganz unzuverlässig. Von Vwd. kommen besonders solche am Kopfe u. den oberen Gliedmassen u. relativ zahlreiche durch Geschütze vor.

### Festungs-Chefarzt.

Ist als solcher entweder speciell ernannt o. die Agenden sind vom rangshöchsten MilA. der Festung zu führen; bei längerer Dienstesverhinderung des FChA. kann der FC., wenn thunl., Ersatz beim RKM. ansprechen.

Zu seinen Agenden gehören: Orientierung über den sanit. Ausrüstungsentwurf; Überwachung der rechtzeitigen u. vollständigen S.-Ausrüstung; Auswahl u. Assanierung sämmtl. Tp.-Unterkünfte (speciell an W. ist pro M. 10 *l*, pro Pf. 30 *l* tägl. nöthig), dann der S.-Unterkünfte (sollen einen Belag von $^1/_7$ der Besatzungsstärke enthalten u. womögl. nicht in Casematten liegen), der Beerdigungsorte, der HP. u. VbP.; Evidenz des S.-, S.-Hilfs- u. Md.-Personals; Zuweisung desselben u. des S.-Materials (incl. Bettensorten) an die Bedarfs-P. (in der Regel ist $^1/_3$ des Personals bei den Tp. u. HP., $^2/_3$ in Sp. u. zu sonstiger Verwendung [verfügb. Reserve!] einzutheilen u. sind leitende Posten u. die ChA. chg. Abth. definitiv auf ihren Posten zu belassen); Zuweisung der Sp., an welche jede Tp. (HP., VbP.) gewiesen ist; Einführung des Stellvertreters (im Range nächstfolgenden MilA.) in die Agenden; Inspicierung des S.-Hilfspersonals etc.; Vorbereitung von Räumlkeiten u. Inventar für ev. neu aufzustellende (erweiternde) SAnst.; S.-Vorsorgen in vorgeschobenen Werken (VbP. o. ev., bei erschwerter Communication mit dem Noyau, von Marodenhäusern); Betreibung der Evac., solange selbe irgend mögl.; fallweise sanit. Verfügungen (bei Ausfällen speciell Zuweisung von Personal, Material u. Transportmitteln für HP. u. VbP.); Sorge für Ersätze jegl. Art bei unterbrochener Belagerung; Abschluss eines Specialvertrages mit dem Gegner im Sinne der Genfer Convention; Überwachung des Gesundheitszustandes der Civilbevölkerung im Wege des Platz-Co. u. der Ortsbehörde; Zuweisung freiwilliger Spenden; Führung des Tagebuches.

## Ärztlicher Dienstbetrieb in festen Plätzen.

**Bis zur Einschließung:** Ähnl. wie im Frieden; die weitgehendste u. peinl. Durchführung aller für eine Einschließung nöthigen Vorbereitungen (von Victualien u. a. grünes Gemüse, Essig, Milch) ist ein Hauptmoment der Thätigkeit.

**Während der Einschließung:** Activierung der den einzelnen Vertheidigungsbezirken zugewiesenen HP., Dotierung derselben mit Transportsmitteln (ev. Fwk.); als VbP. fungieren, wenn thunl. (Entfernung), die Sp.

Die HP. (ev. activierten VbP.) sollen für 2·5—5% der Besatzungstp. des bff. Bezirkes Raum gewähren, in bombensicheren Unterkünften, entfernt von Explosivmaterial untergebracht sein u. können sowohl von Belagerern als Belagerten stabiler (nach Art von Marodenhäusern) eingerichtet werden, als im F.-Krieg.

**Während der Belagerung** (Beschießung): Regelung des Dienstes bei den HP. nach der jeweiligen Sachlage, auf welchen die Blt. u. Bdgt. der die Angriffsfronten vertheidigenden Tp. den Dienst unter Leitung (eines Theiles) der TpA. versehen; das bff. Personal (u. ev. Bespannung) ist nach je 12—24 Std. abzulösen.

Die Sp. bilden den Mittelpunkt ärztl. Thätigkeit u. wären, dafern sie zunächst der Angriffsfront liegen, ev. zu erweitern; von den minder in Anspruch genommenen Tp. wären A., Blt. u. Bdgt. baons- (compagnie-) weise zur Unterstützung insolange dahin zu commandieren, bis die bff. Tp. selbst in Action tritt; außerdem können Civilpersonen (von der fSPf., Landsturmpflichtige, nach § 10 des Wehrgesetzes Verpflichtete, Personen gegen Entlohnung) u. Fwk. herangezogen werden. Die Zu- u. Abfahrt zu den Sp. ist zu regeln u. daselbst reichl. Transportsmittel bereit zu halten. Sp. nächst der Angriffsfront evac. in die abseits derselben gelegenen Kr.-Unterkünfte.

Zu **Actionen außerhalb der Festung** sind stets S.-Personal u. Transportsmittel mitzugeben; zu größeren Ausfällen speciell die organisationsgemäße Zahl von A., Bdgt. u. Blt., eine (combinierte) SAbth. (stärker o. schwächer, je nachdem die Entfernung der ausfallenden Tp. von den Festungs-Sp. auch ev. Aufstellung von VbP. bedingt), Transportmittel (auch Blwg.) für den Verkehr von den HP. rückwärts, außerdem sind die an der Ausfallseite gelegenen Fronten u. Vorwerke temporär an S.-Personal etc. zu verstärken.

**Bei aufgehobener (unterbrochener) Einschließung** ist die schleunigste Einleitung von Personal- u. Materialersatz, die bestmögl. Herstellung derartiger Verhältnisse, wie sie in der Ausrüstung vorgesehen waren, u. die ungesäumte Evac. nach dem nächst erreichb. Rayon geboten.

Die **Evacuation** ist bff. aller keine baldige Genesung versprechenden rechtzeitig (bzw. thunl. oft) u. vollständig durchzuführen, unbedingt vor bevorstehender Einschließung (nach Weisung des Territorial-Co.).

Während der Einschließung ist nur die „innere Ev.“ mögl., d. i. die Abgabe Schwer-Kr. aus Gürtel- u. Vorwerken u. Sp. der Angriffsfronten in die feindabwärtigen Kr.-Unterkünfte (ev. zur Nachtzeit; Infectiöse unbedingt in besonders vorbereitete Unterk.).

Vor Entsatzversuchen sind die evacuierb. Kr. in Transporte zusammenzustellen, welche verladen u. abgespeist so bereitgestellt bleiben, dass sie bei gelungenem Durchbruche sofort in Marsch treten können. Die Transporte, mit mögl.

*wenig* Geleitpersonal, werden der nächsten Mil.- (Civil-) Heilanst. o. Ortsbehörde übergeben; das Transport-Co. muss die Festung wieder zu erreichen suchen.

**Die Beseitigung der Todten** geschehe so lange als mögl. durch Beerdigung unter strenger Einhaltung der bff. Vsch.; als Nothbehelfe kommen Versenkung in Leichenschachte (ev. ins Meer o. einen See), Beerdigung außerhalb der Festungswerke zu Nacht o. über Vertrag mit dem Gegner, Verbrennung (müsste vollständig erfolgen), endl. Aussetzung auf einem freien, hohen P. weit von den Objecten behufs Verwesung in Betracht.

*Zusatz:* In kleinen, selbständigen befestigten Objecten werden nur Marodenhäuser (Zimmer) eingerichtet u. der Dienst im Sinne der obigen Directiven ausgeübt.

## Festungs-Spitäler.

Maximalbelag eines Sp. 1000 M.; Filialen wie bei stabilen RSp.; jedes Sp. (Filiale nicht) ist eine ök.-ad. selbständige Anst.

Die Sp. sollen nicht nächst der Hauptangriffsfronten o. Pulvermagazine thunl. in bombensicheren Räumen untergebracht sein (75 *cm* starkes Ziegelwerk o. 30 *cm* starker Cementbeton hält der Sprengwirkung von Granaten stand; die Fenster sind durch 12 *mm* starke Panzerläden geschützt). Casematten sind nur (mit Ölanstrich an Wänden u. Decken, eigenen Ventilationseinrichtungen u. künstl. Beleuchtung) im Nothfall zu wählen. Bei nicht bombensicheren Privatgebäuden ist hohe Lage wegen Sichtbkeit der Genfer Fahne erwünscht. Baracken sind wegen Feuersgefahr minder geeignet. Die Trinkwasser- u. die Abfuhrsystemfrage (Tonnensystem hier oft ungeeignet) sind für Festungs-Sp. von ganz besonderer Wichtigkeit. (Als äußerster Nothbehelf könnten Eisenbahnwaggons zur Kr.-Unterkunft herangezogen werden.)

Der Personalbedarf ist derselbe wie für stabile RSp. Der SpC. muss Berufs-Mil.-A. sein; bei eintretendem Mangel an SpA. wären Mil.-A. der Tp. (ev. unbeschadet ihres Tp.-Dienstes), endl. landsturmpflichtige u. Civil-A. heranzuziehen. Die Mil.-Geistl. der Besatzungs-Tp. wirken auch in den Sp. An Mft. wird auf 6 Kr. 1 Pfleger, auf 16 Kr. 1 M. zu sonstigen Diensten, auf 42 Kr. 1 Unterof., auf 40 SSd. etc. 1 Of. gerechnet. Die Mft. der STp. u. die Blt. der Besatzungs-Tp. müssen für $^2/_3$ des angenommenen Maximal-Kr.-Standes ausreichen. Im Bedarfsfalle wird sonstige Mft. der Besatzung zum Sp.-Dienst herangezogen. In jedem Sp. (Filiale) mit wenigstens 500 Belag ist ein Apt.-Filiale zu errichten.

Kleinere Sp. erhalten MdBt. zugewiesen. Bei Marodenhäusern in Festungen wird der pharmaceutiscbe Dienst vom A. besorgt.

*Anmerkung:* Wegen der Heranziehung der STp. zu Ausfällen etc. ist jede SAbth. eines festen Platzes (Reserve-SAbth.) mit ähnl. S.-Material ausgerüstet wie die Blt.

Der Dienstbetrieb in Festungs-Sp. gleicht im allgemeinen dem in Sp. in Frieden.

Vpf.-Artikel werden (mit „Naturalien- u. Service-“, bzw. „Fleisch-Fassungsjournal“) von den Vpf.-Anst. gefasst.

Der ök.-ad. Dienst findet wie in FSp. statt. (Servicegebüren sind wie im Frieden normiert.)

Als Rechnungscontrolbehörde fungiert die Festungs-Intendanz.

Die ärztl. Eingaben (wie bei stabilen RSp.) gehen an den Festungs-ChA.; dieser legt den Vwd.- u. Kr.-Monatsrapport, dann den Standesausweis dem Territorial-Co. (ev. gesammelt nach wieder hergestellter Verbindung) vor.

## XXXVII. Aus der Militär-Hygiene.

### Ernährung.

**Bedarf an Nährstoffen:** Der Tagesbedarf eines Sd. im F. kann gescbätzt werden auf ca.: 140 *g* Eiweissstoffe (*N*haltig; hievon soll etwa $^1/_3$ durch animale gedeckt werden), 100 *g* Fett, 400 *g* Kohlehydrate (beide *N*los; das Verhältnis beider zueinander darf in weiten Grenzen schwanken; 1 *g* Fett ist annähernd gleichwertig 2·4 *g* Kohleh.; bei Kälte ist vermehrte Fettzufubr angezeigt), 30 *g* Salze (werden so gut wie immer in genügender Menge mit der Nahrung eingeführt), 3000 *g* W. (bei reichl. W.-Abgabe ev. mehr). — Die *N*losen Näbrkörper sollen in nicht viel mebr als 4mal größerer Gewichtsmenge als die *N*haltigen eingenommen werden. — Mehr als ca. 500 *g* Kohleh. pro Tag werden auf die Dauer schwer vertragen.

Folgende Nabrungsmittel entbalten in 100 *g* Rohsubstanz annähernd an *a*) Eiweißstoffen, *b*) Fetten, *c*) Kohlehydraten in *g*: Mageres (Rind-) Fleisch: 20, 4, 0; fettes (Schweine-, Schöpsen-) Fleisch: 15, 16, 0; Pökelfleisch: 30, 6, 0; Rauchfleisch: 25, 22, 0; Fleischgemüse: 20, 15, 25; 1 Prt. Gulyasconserven: 53, 35, 0; Speck: 3, 80, 0; Butter: 1, 40, 0; Schmalz: 0, 98, 0; Milch: 4, 4, 5; Milchconserve: 10, 10, 50; 1 Ei: 6, 5, 0; Commissbrot: 7, 1, 50; Semmel: 7, 0, 56; Zwieback: 12, 1, 80; Mehl: 12, 1, 72; Reis: 8, 1, 75;

Kukuruz: 14, 4, 70; Hülsenfrüchte: 25, 2, 55; Kartoffeln: 2, 0, 20; Zucker: 0, 0, 99; grüne Gemüse: 1, 0, 7.

Die volle KVP. enthält daher ca.: 145 *g* Eiweiß, 65 *g* Fett, 490 *g* Kohlehydrate; unbedeutend weniger die NVP.; die RVP. (wechselnd nach Zusammensetzung, durchschnittl.): 85 *g* Eiweiß, 60 *g* Fett, 250 *g* Kohlehydrate.

*Anmerkung:* Die obigen Zahlen stellen eigentl. zu große Werte dar, da die Ausnützung der aufgenommenen Nährstoffe im Körper nicht immer eine vollständige ist. (Fleisch, Eier, Milch, thierische Fette werden mit ca. 95%, die Eiweißstoffe der Vegetabilien, zumal Hülsenfrucht in der Schale, mitunter nur mit 70% ausgenützt.) Es ergibt sich hieraus, wie nöthig die Gewährung eines nährstoffreichen Vpf.-Zuschusses besonders bei der RVP. ist. (Das Fleisch vor dem Feinde gefallener Pf. sollte consumiert werden.)

**Wahl der Kostartikel:** Unbedingt nöthig ist gemischte, auf die Dauer nicht eintönige Kost; Conserven, oft nacheinander gereicht, widerstehen; Zwieback ist schwerverdaul. u. erregt leicht Durchfall, besser ist Presshefe- u. Sauerteig-Zwieb., weil Flüssigkeit gut aufsaugend, nahrh. u. verdanl.; Thee verdient wegen der einfacheren Herstellung den Vorzug vor Kaffee.

**Kostbereitung:** Womögl. Abwechslung durch verschiedene Bereitungsarten verschaffen: Gekochtes Fleisch, Würfelfleisch, Spießbraten (mit Fett bestrichen), gedünstetes, gespicktes Fl., gebratenes Fl. (sehr empfehlenswert); stark gewürztes (Gulyas o. Pörkölt) o. gesalzenes (Pökel-) Fl. ist an Marschtagen zu vermeiden. Zähes Fl. ist vor dem Zustellen zu klopfen, schwach riechendes lässt sich durch Essigzusatz noch appetitl. machen; ungesalzenes Bratfl. ist erst nach dem Braten zu salzen; Kochfl. nur in größeren Stücken in das bereits siedende W. zu thun. (Die umgekehrte Behandlung verbessert die Suppe auf Kosten der Schmackhtigkeit des Fl.) Das Fl. (zumal Schweinefl.) muss dnrch u. durch über 60 $^{cel.}$ erhitzt sein. Die Knochen sind zur Suppenverbesserung zu verwerten.

Die Fleischgemüseconserve wird pro Prt. in 1 *l* W. durch 15 Min. unter Umrühren gekocht. Hülsenfrüchte sollen mit gesprengter Hülse (Pürée) u. in weichem W. (hartem W. werden pro *l* 2 *g* Soda zugesetzt) zubereitet werden. Erdäpfel wären in Feindesnähe in Asche zu braten, weil sie so mitgenommen werden können.

In Beurl'schen Dampfkochtöpfen halten sich Speisen durch ca. 24 Stunden warm, wenn der Topf mit Stroh etc. umhüllt

gehalten wird; Fleisch wird darin in etwa 90, Kartoffeln in 20 Min. gargekocht.

*Zusatz*: Im Nothfall kann zum *Dämpfen* von Fleisch eine Grube im Erdboden ausgeheizt, die Glut entfernt, das in Haut gewickelte Fl. hineingelegt u. mit Asche u. Glut bedeckt werden; Geflügel wird ungerupft in Lehm verpackt in die Grube gelegt.

Um *Fleischpulver* (für Conserven) zu bereiten, wird Fl. (ohne Fett u. Knochen) kiloweise in Salz gewälzt u. bis zum oberflächl. Trocknen aufgehängt, dann in feine Scheiben geschnitten, welche, nachdem sie auf einem Blech bei ca. 100 cel. geröstet wurden, im Mörser pulverisiert werden.

Als impr. *Conserven* enthalten je eine volle Tagesration: *a*) Eine Mischung von 60 *g* Fleischpulver, 300 *g* gestoßenem, gedörrten Brot u. 250 *g* Fett, durchgehacken. *b*) 5 Eier, 500 *g* Mehl, 150 *g* Fett, 40 *g* Fleischpulver, durchgeknetet u. gehacken.

## Untersuchung von Verpflegs-Artikeln.

**Victualiendepots** müssen trocken, leicht rein zu halten, geschützt gegen Staub, ventiliert und nicht über 15 cel. (für Spirituosen nicht über 11 cel.) temperiert sein.

**Schlachtvieh:** Womögl. (Mast-) Ochsen (Kühe, Stiere, Büffel nur im Nothfall) zwischen 4—10 Jahren (wenn von den 8 Unterkiefer-Schneidezähnen mehr als die 2 randständigen Milchzähne sind, ist das Thier zu jung; wenn die Kauflächen der Schneidezähne einem Dreieck o. einem in der Richtung der Länge des Thieres gestreckten Oval ähnl. sind, ist es zu alt); Kälber sollen 2 Wochen erreicht haben (bei selben sollen die Schneidezähne durchgebrochen, der Nabel nahezu vernarht sein). Das Thier muss reine Augen, feuchte Nase, warme Hörner, reine Haut, ruhige Athmung u. Fresslust haben. Das Schlachtgewicht von Ochsen (65% des Lebendgewichtes für fette, 50% für magere Thiere) soll womögl. nur zwischen 200 u. 300, höchstens zwischen 140 u. 340 *kg* schwanken. — Von Schafen sind weibl. Thiere bis zu 6, Schöpse bis zu 8 Jahren, Lämmer zwischen 1—6 Monaten zu verwenden. Schweine sollen zwischen 1 u. 2 Jahre alt sein.

Vom Genusse auszuschließen sind Thiere, die an Rinderpest, Milzbrand, Lungenseuche, Rotz, Influenza, Rauschbrand, Schweinerothlauf, Pocken, Wuth, Trichinen, Finnen, Echinococcen, Starrkrampf, Septikämie, Aktinomykose erkrankt waren, verendete o. im Verenden getödtete, dann vergiftete Thiere.

Fische sollen nur lebend gekauft werden u. frischrothe Kiemen haben.

**Fleisch:** Soll (Rind) nicht vom Kopfe, Schweif, Füßen unterhalb des Knies sein u. darf nicht mit anderen als nur den eingewachsenen Knochen abgegeben werden; es soll wenigstens seit 12 St. ausgeschrotet sein, lebh. rothe Farbe, weißes o. gelbl. Fett, keinen ungewöhnl. Geruch haben. Kuhfleisch ist blässer u. feinfasriger, Stierfleisch dunkelroth u. derbfasrig, Pf.-Fleisch bräunl. mit röthl. Fett. Schlechtes Fleisch ist purpuren (umgestandenes Vieh), o. blass u. weich mit sulzigem Fett (kr. Thiere) o. bläul.-grau u. von *alkalischer* Reaction (faulendes Fleisch).

Um Fleisch im F. für mehrere Tage zu conservieren, werden Stücke à 5 *kg*, mit 200 *g* Salz eingerieben, ev. 1 Std. lang in Rauch gehängt u. dann auf Stroh o. Reisigunterlage zugedeckt. (Das Lagern auf Eis ist im F. selten durchführb. u. macht das Fleisch geschmacklos u. beim Aufthauen leicht verderbl.; das ev. Pökeln u. Räuchern ist Sache der Vpf.-Anst.)

Pökel- u. Rauchfleisch (schwer verdaul., der Process entgiftet gesundhschädl. Fleisch nicht sicher) darf beim Einstich auf den Knochen keinen üblen Geruch geben u. im Koch-W. keinen bleibenden Schaum hinterlassen.

Fleischconserven durch Öl- o. Firnisanstrich vor Rost zu bewahren, sind verdorben, wenn Deckel *und* Boden nach außen gewölbt, sich nicht mehr eindrücken lassen (einseitig ausgebauchte sind verdächtig, Schlottern des Inhaltes ist irrelevant). Verdorbene Büchsen werden durch ein eingeritztes Kreuz markiert u. commissionell (Proviantof. [VCom.] u. A.) 1 *m* tief vergraben (Protokoll).

**Getreide:** Soll trockene, volle, harte, gleich große u. schwere Körner, keine thierischen Verunreinigungen o. missfärbigen Körner (dunkelbraune geben Verdacht auf Mutterkorn) haben; erwärmte Körner dürfen keine Insecten vorkriechen lassen. An fremden Beimengungen sind höchstens 2·5 Gewichts-% bei Brot-, 3·5 % bei Futterfrucht statth. Es ist in (dreimonatl. umzuschlichtenden) Säcken o. (14tägig umzuschaufelnden) 1 *m* hohen Haufen aufzubewahren.

**Mehl:** Womögl. Weizenmehl (für Mehlspeisen annähernd der Type 3, als Brotbackmehl der Type 5 der Budapester Dampfmühlen entsprechend); im F. aber auch alle landesübl. Mittelqualitäten gestattet. Zur Untersuchung werden Häufchen auf schwarzer Unterlage plattgedrückt u. mit dem ev. Probemuster auf Farbe verglichen; befeuchtete u. dann wieder getrocknete Proben geben Farbenunterschiede noch deutlicher.

Es muss trocken, ohne Klumpen, zwischen den Fingern weich u. fettig sein u. sich in der Hand ballen; schwarze Flecken u. Insectenspuren dürfen nicht sichtb. sein, beim Kauen darf kein Sand zu spüren sein (gestattet ist ein Sand- etc. Gehalt von 0·22 *g* auf 70 *g* Mehl; Ermittlung durch Versetzen des Probemehls mit dem gleichen Volumen Chlorof., der specifisch schwerere Sand sammelt sich am Boden). Mit W. angerührt ist jenes Mehl das bessere, das längere Fäden zieht. Mehl, welches, mit Kalilauge zum Brei angemacht u. erwärmt, Häringsgeruch entwickelt, enthält Mutterkorn. Zur Nachweisung unstatth. Unkrautes werden 2 *g* Mehl mit 10 $cm^3$ einer Mischung von 100 Theilen 70% Alkohols u. 5 Theilen Salzsäure geschüttelt u. erwärmt; die Flüssigkeit wird bei reinem Weizen- u. Kornmehl blassgelb, bei Zusatz von Raden u. Taumellolch orangegelb, bei Wickenzusatz blauroth, bei Mutterkorngegenwart blutroth. Mehl (ebenso Gries, Graupen etc.) ist in (monatl. umzuschlichtenden) Säcken o. in Fässern zu bewahren.

Conditionierung: Erwärmtes o. feuchtes Mehl ist tägl. umzuschaufeln (ev. an der Luft zu trocknen) u. bald zu consumieren; dumpf riechendes wiederholt zu reutern, mit 10% frischer Kleie, die nach einigen Tagen ausgesiebt wird, zu behandeln u. rasch zu consumieren; auskeimende Frucht zu dörren u. reutern; gegen Insecteninvasion: Bedecken des Mehls mit frischem Heu (Hollunderblüte, Tannenzweigen), dann reutern, Depot mit Schwefeldämpfen (offenes Kohlenfeuer) durch 3 Tage reinigen, Fugen verkitten, weißigen.

**Brot:** Wird im F. aus $^2/_3$ Korn- (Type 2 des ungarischen Mühlenverbandes), $^1/_3$ Weizenmehl (ev. $^1/_2$ u. $^1/_2$) in Wecken (à 2 Prt.) zu 1400 *g* erzeugt; pro Wecken wird 1 *kg* Mehl, ca. 700 *g* W., 10 *g* Salz (ev. 5 *g* Kümmel) gerechnet. Es muss wenigstens 24 Std. alt, darf nicht rindenhohl, aufgerissen, schimmlig o. stark angebrannt sein; ein Schnitt muss das Messer rein lassen u. am Durchschnitt eine gleichmäßige Porosität u. Färbung (keine dunklen o. färbigen Flecken) zeigen. Der Wecken muss nach dem Zusammendrücken sein früheres Volumen annehmen. Bitterer Geschmack o. Sandgefühl beim Kauen sind unzulässig. Die Gewichtsprobe geschieht durch Abwägung von 25 Wecken auf einmal, die wenigstens 33·5 *kg* wiegen müssen. Das Brot soll, nicht über 3 Lagen hoch geschlichtet, auf die lange Kante gestellt werden. Beim Transport ist es durch Zudecken mit wdichtem Stoff trocken zu halten. Gefrorenes Brot

ist erst, nachdem es durch 18 Std. bei 20 cel. verweilte, auszugeben.

Kupferhältiges Brot erzeugt, in sehr verdünnter Schwefelsäure zerweicht, auf eingetauchtem Eisen einen Kupferüberzug; um (unstatthaften) Alaungehalt nachzuweisen, wird dem mit Salpetersäure angesäuertem wässerigen Brotauszuge Chlorbarium zugesetzt; ein Niederschlag beweist Alaungehalt.

**Zwieback** muss vollgewichtig (Prt. 500 *g*), völlig trocken, von hellem Klang beim Anschlagen, spröde, von glasartigem Bruch, frei von Dumpfgeruch u. Schimmel sein; darf beim Eintauchen in W. nicht zu Boden sinken, in warmem W. keine Parasiten auskriechen lassen u. ist in Kisten aufzubewahren. Feucht gewordener Zwieback wird 30 Min. in mäßig geheiztem Backofen gedörrt, von außen staubiger o. schimmeliger abgebürstet; innen schimmeliger o. dumpfer ist nicht mehr auszugeben.

**Reis, Gries, Graupen, Tarhonya** etc. sollen staubfrei, trocken, in ganzen Körnern u. ohne Hülsenabfälle, Unkraut u. Ungeziefer sein.

**Hülsenfrüchte** werden am besten durch eine Kochprobe (Daner des Garkochens, Dicke der Schale) geprüft.

**Kartoffeln** dürfen nicht faul, erfroren (süß schmeckend) o. bereits in Keimung übergegangen sein.

Von **Gewürzen** soll Pfeffer schwarz u. in ganzen Körnern, die im W. größtentheils untersinken, geliefert werden; Paprika darf keine (mikroskopisch erkennb.) Fremdkörper enthalten; Kümmel soll hellfarbig sein.

**Eier** sind verdorben, wenn sie beim Schütteln schwappen, nicht durchscheinend sind o. auf 10% Salz-W. schwimmen. Sie lassen sich durch Einlegen in Sägespäne etc. lange Zeit conservieren.

**Schwämme** werden am besten gemieden.

**Milch** darf keinen Satz, keine ausgesprochen rothe, blaue o. strohgelbe Farbe haben, nicht schleimig o. fadenziehend sein, nicht bitter schmecken u. muss amphoter reagieren; Zusatz von Jodkalilösung darf keine Bläuung hervorrufen. Sie soll ein specifisches Gewicht von 1029—1033 u. dabei nicht unter 9 Raum-% Rahmgehalt haben (den bff. Prüfungs-Inst., Galakto- u. Cremometer, muss die Gebrauchsanweisung beiliegen). Sie darf nicht in Kupfer- o. Bleigefäßen aufbewahrt werden u. ist nur abgekocht zu genießen.

**Butter** soll nicht ranzig sein, auf der Schnittfläche nicht W.-Tropfen zeigen (nicht mehr als 20% W. enthalten: Schmelzen u. Absetzenlassen der Butter [-Bestandtheile] in

einem [graduierten] Cylinderglas). Sparbutter (Margarine) zeigt geschmolzen milchiges, opakes Fett, ist übrigens unschädl.

**Schmalz** muss fest, nicht gesalzen u. weiß o. höchstens blassgelbl. sein (Schweineschm. ist reinweiß). Schweineschm. muss, zerlassen, klar sein u. mit W. auf die Hälfte verdünnt, neutral reagieren.

**Wein** (im F. jeder qualitätsmäßige landesübl. Wein zulässig) darf nur mit einer Temperatur von ca. 10 $^{cel.}$ u. nicht unmittelb. nach dem Transporte geprüft werden; die Probe ist mit Heber der Mitte des Fasses zu entnehmen, vor u. während des Kostens weder zu rauchen, noch zu essen.

Der Wein soll wenigstens 8 Volum-% Alkohol enthalten; das specifische Gewicht (*a*) des Weines wird mit Aräometer bestimmt, dann ein abgemessenes Volumen des Weines auf $^1/_3$ eingedampft u. mit destilliertem W. zum ursprüngl. Volumen ergänzt; nun folgt die neuerl. Ermittelung des specifischen Gewichtes (*b*) dieser entgeisteten Mischung bei gleicher Temperatur wie früher; erhält man nun bei der Rechnung: $(a + 1) - b =$ eine Zahl, welche kleiner als 0·9891 ist, so entspricht der Alkoholgehalt der Forderung. Wein soll höchstens 1 % Säure (Prüfung mit der acidimetrischen Lösung der Mil.-Pharmakopöe) u. kein Fuchsin enthalten (fuchsinhältiger Wein, in welchem Schafwolle gekocht wurde, färbt dieselbe echtfärbig roth; reiner Rothwein aber nur schwach rothbraun).

Conditionierung: Zäh gewordener (schleimiger u. dickflüssiger) Wein ist erst durch Gießkannen laufen zu lassen, dann sind ihm auf 100 *l* 15 *g* Ac. tann. zuzusetzen, worauf er eine Woche stehen bleibt. Kahm (Schimmel) wird entfernt, indem man durch eine bis in die Fassmitte reichende Glasröhre solange reinen Wein nachschüttet, bis der Kahm durch Überlaufen des Fassweines herausgequollen ist. Sauer gewordener wird mit Wein stärkerer Sorte versetzt, bei höhergradigem Sauerwerden aher zu Essig umgewandelt. Fassgeschmack wird durch Überleeren des Weines in ein anderes Fass, Zugießen $^1/_2$ *kg* Olivenöls n. Rollen des Fasses gemildert.

**Brantwein, Rum** etc. soll wenigstens 45 (Rum 58) Volum-% Alkohol enthalten (Alkoholometer), nicht sauer reagieren u. darf beim Zerreiben mehrerer Tropfen zwischen den Handtellern nicht den unangenehmen Fuselgeruch erkennen lassen.

**Essig** soll 6 % Säure enthalten (Prüfung mit der acidimetrischen Lösung der Mil.-Pharmakopöe, von der zur Neutralisierung des E. wenigstens ein gleiches Gewicht, wie

das der E.-Probe, nöthig sein soll); kahmig gewordener E. ist durch Holzkohle zu filtrieren. Essig darf nicht in Blei- u. Kupfergefäßen aufbewahrt werden.

**Bier** darf nicht enthalten: Hopfensurrogate (schmeckt Bier, dem Bleiessig bis zum Ausbleiben eines Niederschlages zugesetzt wurde, noch immer bitter, so sind Surr. vorhanden), Pikrinsäure (wird mit Knochenkohle behandeltes Bier nicht farblos, so ist sie vorhanden), Glycerin (der Nachweis erfordert umständl. chemische Untersuchung).

**Kaffee** soll nur in ganzen Bohnen geliefert werden (Kunstbohnen lassen sich im W. kneten u. färben ev. ab); echtes Kaffeepulver schwimmt am W., dieses nur gelb (nicht braun) färbend. Die Sorte ist umso besser, je leichter sie wiegt. Kaffee soll nur licht geröstet werden u. hiebei höchstens 20 % Gewichtsverlust erleiden.

**Thee** soll von schwarzer Sorte, echt (echte Theeblätter, durch Benetzen aufgerollt, haben [bis in die Nähe des Stieles] gezähnten Rand, welchen die Blattrippen nicht erreichen) u. noch nicht verwendet sein (Vergleichung eines Probeaufgusses ohne Zucker u. Rum bei 6 Min. langem Kochen mit dem gleichen Quantum eines ähnl. behandelten ungebrauchten Thees gleicher Sorte).

## Trinkwasser.

**Anforderungen:** Soll keine thierischen W.-Bewohner (incl. Eiern von Eingeweidewürmern), keine pathogenen u. wenig (bis ca. 300 im *cm*³) sonstige Mikroorganismen, kein Ammoniak u. salpetrige Säure, nur Spuren von Chlor, organischer Substanz, Salpetersäure u. nicht mehr als 20 deutsche Härtegrade enthalten, blei- u. arsenfrei, völlig klar, geschmack- u. geruchlos sein, zwischen 6 u. 14 cel. haben u. durch die Entnahmsvorrichtung in der Qualität nicht beeinträchtigt werden.

**Untersuchung:** *A.* Eine erschöpfende Untersuchung setzt genaue bacteriologische u. chemische (s. Dienstbuch N—21) Kenntnisse u. Hilfsmittel voraus, ist daher im F. bei den bff. Organen (Salubritäts-Com., MdAnst.) auszuführen. Die Entnahme der W.-Proben soll in völlig reinen, für bacteriologische Untersuchung aber in (von der bff. Behörde anzusprechenden) sterilisierten Gefäßen (nach der selben beigelegten Belehrung) geschehen. Die Zusendung des entnommenen W. ist auf die jeweils rascheste Weise zu betreiben. Als Blg. kommt eine Terrainskizze der nächsten Umgebung der W.-Spende u. die Beantwortung folgender Fragen: 1) Bei

Brunnen: Liegt derselbe in einer Ubication o. auf freiem F., welche Bodenart, Baulkeiten etc. befinden sich in der Umgebung, hat Vieh zutritt, wie lange ist der Brunnen permanent o. zeitweilig in Benützung, wie ist die Brunnenöffnung verwahrt, ist der Brunnen ein (ausgemauerter) Kessel- o. ein Röhrenbrunnen, wie tief ist er, durch welche Erdschichten führt er, besteht die Sohle aus für W. undurchlässigem Boden (Tegel), wie weit sind solche Schichten von ihm entfernt, welches (u. wie beschaffen) sind die Schöpfvorrichtungen, die Schwankungen des W.-Spiegels, die Ergiebigkeit des Brunnens, bleibt das W. bei anhaltendem Schöpfen klar, welches ist die Temperatur, Färbung, der Geruch u. Geschmack des W., sind Thiere o. Pflanzen im W. bemerkt worden, ev. welche Krh. soll das W. erzeugt haben? 2) Bei Quellen: Lage, Ursprung, Umgebung der Quelle, Ergiebigkeit in 24 Std., ist das W. stets (auch nach Regen) klar, Weg einer Leitung von der Quelle bis zum Gebrauchsorte, Bodenbeschaffenh. daselbst?

*B.* Gewöhnl. wird sich im F. die W.-Untersuchung durch Truppen-A. auf Besichtigung der W.-Spende u. ihrer Umgebung, sowie auf die Prüfung der physikalischen Eigenschaften des W. beschränken müssen.

Mitunter könnte es mögl. u. gerathen sein, diese Untersuchung in etwas genauerer, bzw. erweiterter Weise in der nächsten Ap. vorzunehmen. Sie würde sich dann (Dauer ca. $1\frac{1}{2}$ Std.) etwa erstrecken auf: Mikroskopische Durchmusterung des Bodensatzes, Temperaturmessung, Prüfung des Geschmackes, Geruches (auf 50 cel. erwärmtes W.; Geruch nach faulen Eiern ist verpönt), der Klarh. (W. in hohen Cylindergläsern auf dunkler Unterlage erst von oben, dann im durchfallenden Lichte betrachten), endl. auf chemische Fahndung nach folgenden Stoffen: *a) Organische Substanz:* Zu 100 $cm^3$ W. wird aus einer Bürette eine Lösung von Kal. hypermang. (0·136 *g* auf 1 *l* destillierten W.) bis zur röthl. Färbung zugesetzt, erhitzt, 5 $cm^3$ (auf $\frac{1}{3}$ verdünnte) Schwefelsäure zugegossen u. mit einer Pipette 10 $cm^3$ Oxalsäure (0·63 *g* auf 1 *l* destillierten W.) zugefügt. Zur (nun entfärbten) Probe wird neuerdings so viel Lösung von Kal. hypermang. zugetröpfelt, bis ein bleibender rother Ton abermals auftritt. Betrug das Quantum verbrauchter Lösung von Kal. hypermang. über 12 $cm^3$, so ist der zulässige Grenzwert an organischen Stoffen überschritten. *b) Ammoniak:* Ein Reagensglas wird mit W. fast gefüllt u. ca. 10 Tropfen „Nessler'sches Reagens" (zu 1 *g* in heißem, destilliertem W. gelöstem Jodkali wird eine concentrierte Lösung von 1 *g*

Quecksilberchlorid so lang zugeträufelt, bis sich kein rother Niederschlag mehr bildet; dem Filtrate wird eine Lösung von 5 *g* Kaliumhydrat in 10 *g* destill. W. zugesetzt u. die Flüssigkeit nach nochmaligem Zusatz einiger Tropfen der Quecksilberchloridlösung auf ca. 40 $cm^3$ verdünnt) zugesetzt; Gelbfärbung deutet auf Spuren, gelbrother Niederschlag auf größere Mengen von Ammoniak. *c) Salpetrige Säure* ist vorhanden, wenn mit einigen Tropfen Essig- (o. Schwefel-) Säure angesäuertes W. sich bei Zusatz von Jodkaliumstärkekleister bläut. *d) Salpetersäure*: Zu 10 $cm^3$ W., in welchem ein Eisenvitriolkrystall gelöst wurde, wird längs der Wand eines Probierröhrchens sachte concentrierte Schwefelsäure zugegossen; das Auftreten eines feinen bräunl. Ringes an der Berührungsfläche beweist Salpetersäuregehalt. (Eine scharfe Reaction sowohl auf Salpetersäure als auf salpetrige Säure besteht im Zuträufeln von W. zur Lösung eines linsengroßen Stückchens Diphenylamin in concentrierter Schwefelsäure, wobei bei Anwesenheit der obigen Säuren eine Blaufärbung entsteht.) *e) Chlor*: Wenn bei Zutröpfeln von salpetersaurer Silberlösung (1 : 50) zu einem mit Salpetersäure versetzten W. ein weißer *Niederschlag* entsteht, ist bedeutenderer Chlorgehalt erwiesen. *f) Blei*: Ist vorhanden, wenn bei Einleitung von Schwefelwasserstoff in kochendes, mit Schwefelsäure angesäuertes W. ein schwarzer o. brauner Niederschlag entsteht.

(Die Ermittlung der Härte des W. ist für eine Schnellprüfung zu umständl.)

**Wahl von Genuss-W. im F.:** Schon die Vorhut hat die W.-Verhältnisse u. Beschaffenheit der W.-Spenden zu beachten, Brunnen mit gutem W. durch Tafeln kenntl. zu machen u. ev. unter Aufsicht zu stellen, den Zutritt zu schlechten W.-Spenden zu verhindern.

Unbedenkl. benützb. ist Grund-W. aus feinporigem Boden (Quellen mit Ausnahme von Wiesenqu.), W. aus Röhrenbrunnen (also Brunnen, bei denen ein mit der Pumpvorrichtung zu einem Stück verbundenes Rohr direct in den Boden [ohne Schachtbau] bis in das Grund-W. gebohrt ist), alle vielbenützten Brunnen in seuchefreier Gegend. (Die Nähe von Friedhöfen verschlechtert das W. nicht.)

Verdächtig sind W.-Spenden in abschüssigen Straßen, bei ärml. Wohnstätten, Fabriken, Düngerhaufen etc.; ebenso Kesselbrunnen (Schacht, ev. ausgemauert, mit eingelassener Schöpfvorrichtung), die nicht höher als die Umgebung gelegen sind, durchlässige o. das Bodenniveau nicht überragende Wände u. keine hermetische Eindeckung, sowie bloß hölzerne Pumpenstöcke besitzen (die Untersuchung hat auf

Eindeckung, Dichtigkeit der Wände, Verschlammung der Sohle, abnormen Inhalt des Schachtes, Beschaffenh. des Pumpwerkes Rücksicht zn nehmen); endl. jegl. Oberflächen-W. (Selbes ist keinesfalls *unterhalb* von Ortschaften zu entnehmen.)

Bei Mangel an guten (genügenden) W.-Spenden wären *Norton*brunnen (s. S. 46) mitzuführen. Die Verwendung schlechten W. als „Nutz-W." ist verwerfl.

Brunnen u. Umgebung sind rein zu halten, längere Zeit unbenützte erst auszupumpen, sonst aber das W. nicht bis zur Neige auszuschöpfen. Bei Verdacht auf Brunnenvergiftung lasse man kleinere Thiere probeweise trinken. Die Reinigung von Brunnen geschieht durch Auspumpen, Schlammentfernung, Ausscheuern des Pumpwerkes, Bedecken der Sohle mit ungelöschtem Kalk. Vorsicht bei Besteigen des Schachtes (Kohlensäurevergiftung) geboten.

Cisternen sollen wdichte Wände u. Eindeckung haben, (in festen Plätzen) nur von Ziegeldächern Zufluss erhalten, bei welchem die ersten Regenpartien abgehalte werden u. das W. nur nach Filtration (Filterkästen mit auszuwechselndem Sand) eintritt.

## Wasserverbesserung.

*A.* Durch Kochen des W., welches dann mit reinen Ruthen etc. zu peitschen wäre (ist im F. selten ausführb.).

*B.* Durch chemische Zusätze (ergeben keine völlige Keimtödtung, beeinträchtigen den Geschmack des W., welches, wenn es unappetitl. aussah. auch nicht geklärt wird [hiezu würden sich dann Schwarmfilter eignen]): *a*) Weinsäure; 1 auf 100 W. (besonders bei Cholera-W.). *b*) Citronensäure; 1 auf 100 W. (bei Cholera-W.). *c*) Unterchlorigsaurer Kalk; 1 auf 500 W. (bei Cholera- u. Typhus-W.). *d*) 30 *g* Eisenchlorid mit 100 *l* W. verrührt, dem dann unter Umrühren 20 *g* doppeltkohlensaures Natron zugesetzt werden; nach 30 Min. kann das (obere, geklärtere) W. getrunken werden. *e*) Im Nothfall setze man zu 10 *l* W. 1 *g* kohlensaures Natron u. 2 *g* Alaun, erwärme u. lasse 10 Std. stehen; das obere (geklärtere) W. wird getrunken.

*C.* Durch Filtration: Filter halten, wenn impr., nicht sämmtl. Keime verlässl. zurück; ihre Ergiebigkeit vermindert sich mit der Benützung. Vollkommene Klärung des W. muss unbedingt verlangt werden.

*a*) Schwarmfilter: Der Ft. wird aufgehängt, bei verschlossenem Auslanfrohr u. entferntem oberen Drahtsieb zu $^1/_3$ mit W. gefüllt u. 80 *g* Asbest in selbem verrührt; nach-

dem das Drahtsieb bis zum Niveau des eingeschütteten W. wieder eingesetzt u. der ganze Ft. mit W. gefüllt wurde, wird das Auslaufrohr geöffnet u. nun W. in selbem Maße, als es abfließt, nachgegossen. Die ersten Prt. des Filtrates sind nicht immer klar. Der Asbest ist nach Verwendnng auszuwaschen, auszudrücken, zu trocknen u. zwischen beiden Sieben zu verwahren, endl. zeitweise anszukochen. Die Ft. werden bald minder ergiebig, klären bloß, ohne alle Keime zurückzuhalten, u. eignen sich daher nicht zur Reinigung infectionsverdächtigen W.

*b*) Berkefeld'sche Filter (Modell Brückner; Fig. No. 82), normiert für IDSA.; 1 Stück genügt für 1 Unterabth.: ein eisernes Gehäuse *c* enthält in Loofahhülle die Kieselgurfilterkerze, zu welcher das zu filtrierende W. durch Pumpe *b* (sammt Stativ) u. Schlauch *a* von nnten eintritt; das Abflussrohr für das reine W. liegt am oberen Kerzenende (Filterkesseldeckel *d*). Der Ft. liefert, bei ca. 14 *kg* Gewicht, wenn die Kerze jeden 2. Tag ausgekocht wird, pro Min. etwa 2 *l keimfreien* W. Bei Frost ist nach beendeter Filtration der Apparat umzukehren.

*Fig. No. 82.*

*c*) Filterapparat für SAmb.: Ein unten durchlochtes Fass steht in einem Bottich; als Filterschichten liegen in beiden Gefäßen von unten nach oben: feiner Sand, Holzkohle mit Sand, grober Sand, Schotter. Das zu filtrierende W., in den inneren Bottich gegossen, fließt aus einer im äußeren B. angebrachten Pipe ab; der Apparat ist wöchentl. zu reinigen durch Einleiten von W. in den äußeren Bottich u. Herstellung eines umgekehrten W.-Laufes. Der Apparat ist sehr mangelh.

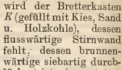
*d*) Filterfass s. Fig. No. 83: *F*—Filtergefäß (entzweigesägtes, unten durchlöchertes Fass mit folgenden von unten nach oben liegenden Schichten: 3 *cm* Stroh in gekreuzten Lagen, 15 *cm* Sand u. Holzkohle, 3 *cm* Stroh, durchlöcherter Deckel *d*), *l*—Luftlöcher, *p*—Pipe, *S* ausgekochtes Fass als Sammelgefäß. Die Filterschichten sind jeden 3. Tag zu erneuern. Mangelh.



*Fig. No. 83.*

*e*) Filterbrunnen (s. Fig. No. 84), halbpermanente Anlage bei längerer Benützung von Oberflächenwasser, z. B. bei Belagerungen

etc.: Nächst des W.-Laufes $G$ wird der Brunnen $B$ gegraben u. die Sohle mit Sand u. Kiesel bedeckt; zwischen $G$ u. $B$ wird der Bretterkasten $K$ (gefüllt mit Kies, Sand u. Holzkohle), dessen flusswärtige Stirnwand fehlt; dessen brunnenwärtige siebartig durchlöchert ist, eingesetzt u. mit Erde $D$ gedeckt; der Canal $E$ ist von $G$ aus durchzustechen.



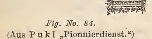


*Fig. No. 84.*
(Aus Pukl „Pionnierdienst.“)

*f*) Filter nach Hoppner (s. Fig. No. 85) für stabile Verhältnisse: Auf Holz gestellt steht: der *Klärbottich* $A$ (bei den Ausmaßen der Fig. 270 $l$ fassend; womögl. abends zu füllen), in welchem sich die gröberen Schwebestoffe absetzen, mit Deckel, Ablasshähnen $a$ (etwas oberhalb des Bodens anzubringen) u. Ablasshahn $b$ für Schmutzstoffe; die *Filtergefäße* $B$ mit eingelötheten Kammern $C$, selbe als Reservoir des gereinigten W. In $B$ (jedoch nicht im Raume $C$) liegen von unten nach oben: 10 *cm* hoch nussgroße Steine, 5 *cm* grober Kies, 5 *cm* feiner Kies, 50 *cm* feiner scharfer Sand (spitze Körnchen von nicht über 0·4 *mm* Durchmesser); $D$ ist ein Blechstreifen, um den W.-Strahl aus $a$ von den Ft.-Schichten abzuhalten, $c$ der Ausflussbahn des filtrierten W. Aus $A$ ist stets soviel Wasser zufließen zu lassen, dass $D$ immer mit W. bedeckt bleibt. Die Reinigung des Ft. (nöthig, falls beim Öffnen von $c$ die W.-Säule in $C$ rasch, das W.

*Fig. No. 85.*
(Nach Hauptmann Hoppner aus den „Mittheilungen über Gegenstände des Artillerie- u. Geniewesens.“)

in *B* aber langsam sinkt) geschieht durch Entfernung einer 1 *cm* hohen Schichte des feinen Sandes.

*g*) Kastenfilter von Trenkler für permanente (Sp.-) Anlagen: Das W. strömt durch in Kästen verwahrte Asbestelemente; liefert pro Std. ca. 200 *l* nicht völlig keimfreien W. Die Reinigung der Elemente geschieht durch Abwaschen im Kasten.

## Seuchenbekämpfung.

### Schutzmaßregeln gegen Epidemien.

*A*. Im allgemeinen: Thunl. Schaffung u. Erhaltung hygienisch entsprechender Verhältnisse, Reinhaltung des Bodens, der Luft (Hintanhaltung von Staubbildung in Wohnräumen, *feucht* aufwischen), gründl. u. rasche Beseitigung der Abfallstoffe, Körperreinlkeit, richtige Auswahl u. stete Überwachung der Nahrung (Verkaufsstellen!), gesundes Trink-W., Belehrung der Mft., periodische Visitierung derselben (feindl. Kriegsgefangene!), Ermittlung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung (durch Quartierregulierende, ev. mit A. besonders bff. Cholera, Typhus, Ruhr, acuten Exanthemen, Trachom), zwangsweise Regelung der Seuchenpolizei in der Civilbevölkerung (mil. Salubritätscommissionen unter Beiziehung von Civilfunctionären), Überwachung des Verkehrs mit dem Civile, Verbot des Betretens inficierter Orte o. Räumlkeiten.

*B*. Bei Auftreten von Infections-Kr in einer Tp.: Sofortige Meldung an das vorgesetzte Co., die höhere mil.-ärztl. Stelle u. die nächsten Tp.- (Et.-) Co. bei: Blattern, Scharlach, Masern, Diphtheritis, Fleck- u. Darmtyphus, Cholera, Ruhr, epidemischer Hirnhautentzündung, Trachom, Augenblennorrhöe, Rotz, Milzbrand, Wuth; Isolierung der Kr. sammt Effecten in einem in loco befindl., isolierten, mit Tafel u. Laterne versehenen Aufnahmslocal, mit eigenen Pflegern u. gekennzeichneten Transportmitteln; Dinf. (ev. Verbrennung) verdächtiger Objecte, Anfrage bff. Abschubes Infectiöser in Heilanst., Räumung inficierter Unterkünfte, Verminderung des Belages, thunl. Schonung der Mft. unbeschadet reichl. Bewegung in frischer Luft, ev. S.-Zulage, Isolierung u. Ausschließung inficierter Tp. v. Actionen.

*Anmerkung*: Das Schwergewicht der Seuchenbekämpfung liegt in der baldigsten u. zweifellosen (*bacteriologischen*) Erkennung der *ersten* Fälle. Diese Diagnostik, obwohl nur durch Fach-Bacteriologen zu leisten, *muss* mögl. gemacht werden. (Delegierung von mil. oder civilen Bacteriologen an Ort u. Stelle, Einsendung von Untersuchungsmaterial an die Salubritäts-Com. etc.)

Ein plötzl., gehäuftes Auftreten einer Infections-Kr., deren Virus vom Verdauungscanal aus wirksam ist, deutet auf Infection durch Trink-W.

**Hygienische Bekämpfung der einzelnen (Kriegs-) Seuchen:**

**Cholera:** Der Kommabacillus hält sich lebensfähig (bzw. vermehrt sich) u. a. in W., Milch, Butter, Käse, Obst, kalten Speisen, feuchter Wäsche, Kleidung u. Gebrauchsgegenständen, feuchtem, über 15 $^{cel.}$ temperierten Erd- u. Fußboden, Aborten u. dgl.; er findet sich bis zum Beginn der Reconvalescenz in den Darmentleerungen (seltener im Erbrochenen); er ist empfindl. gegen Austrocknen, Chemikalien (Säuren!), Hitze.

Zur Untersuchung wird vom Lebenden ein (nicht dinf.) Reisw.-Stuhl, von Leichen das doppelt unterbundene, herausgeschnittene unterste Ileum, ohne weiteren Zusatz in leerem Glasgefäß, an die untersuchende Stelle gesendet (die auch bei der Tp. ev. durchführb. mikroskopische Untersuchung einer mit Carbolfuchsin gefärbten [1 Fuchsin, 10 absoluter Alkohol, 5 krystallisiertes Carbol, 100 destilliertes W.] Darmschleimflocke bei 600facher Vergrößerung[1]) genügt zur exacten Diagnose nicht). Die sichere bacteriologische Diagnose kann in 24 Std. gegeben werden.

Die gewöhnl. Ansteckungspforte ist der Verdauungstract; die Incubationszeit währt bis zu ca. 5 Tagen.

Prophylaxis: Choleraorten ist peinl. auszuweichen (in diesem Falle ist das Lager der Cantonierung vorzuziehen); in verdächtiger Gegend sind nur die reinl., reichsten, höhergelegenen Ortstheile zu besetzen, das beste Trink-W. (ev. aus Norton-Brunnen gehoben) zu benützen u. unter Aufsicht zu stellen (ev. nur Thee als Getränk); Obst, Schwämme, Gurken, Sulzen, kaltes Fleisch, Würste, kalte Kartoffeln, Topfen, Käse, Fische, Schmalz, Butter, Speck, Öl, ungekochte Milch sind aus den Verkaufsstellen zu entfernen u. ihr Genuss zu verbieten, die Zusendung von Nahrungsmitteln aus der Heimat an die Mft. ist ev. abzustellen; vor jeder Mahlzeit wären Gesicht u. Hände mit 1% Salzsäure zu waschen u. das Esszeug auszukochen, nach der Mahlzeit pro M. 5 *cl* 1% Salzsäure auszutheilen, außerdem Rothwein als S.-Zulage zu beantragen; unsaubere Aborte sind zu sperren

[1]) Beim Mikroskopieren wähle man bei schwacher Vergrößerung: schwaches Objectiv, starkes Ocular, Hohlspiegel; bei starker Vergr.: starkes Obj., schwaches Oc., Plansp.; ungefärbte Präparate werden mit (bei zunehmender Vergr. an Weite zunehmender) Blende, gefärbte stets ohne Bl. betrachtet.

(Latrinen mit Erdschüttung sind in diesem Falle vorzuziehen), alle Aborte etc. tägl. zu dinf. (Senkgruben aber *während* der Epidemie *nicht* räumen lassen); Überwachung der Wäschereinigung (selbe nicht von Civilpersonen besorgen lassen), Reinigung von Geschirr, Esszeug, Montur etc. bei Brunnen verbieten, Baden in Flüssen einstellen; Mft., mit Leibbinde, ev. Reservedecken betheilt, thunl. schonen, an Magen-Darmbeschwerden leidende Mft. nicht aus den Augen lassen (nicht auswärts commandieren u. dgl.), jede Magen-Darmerkrankung sofort behandeln; aus Choleragegend Eingerückte 5 Tage isolieren, dann baden lassen (Montur waschen etc.); Choleraverdächtige bis zur festgestellten Diagnose wie Cholerakr. zu behandeln (peinl. Dinf. der Entleerungen).

**Flecktyphus:** Virus (unbekannt) wirkt höchst ansteckend. Incubationszeit bis ca. 10 Tage. Prophylaxis: Verseuchte Orte meiden; in Unterkünften weiten Belag u. kräftige Ventilation; häufige Körperreinigung u. gründl. Dinf. aller die Möglkeit einer Infection gewährenden Gegenstände nach vorgekommenen Erkrankungen; als Kr.-Pfleger wenn mögl. nur Leute bestimmen, die die Krh. bereits überstanden.

*Zusatz*: Ähnl. ist die Prophylaxis gegen **Rückfalltyphus** (Kr.-Erreger: Spirochäten im Blute u. zwar nur während des Fieberanfalles nachweisb.).

**Darmtyphus:** Der Typhusbacillus, auf ähnl. Boden gedeihend wie der Choleravibrio, ist zieml. widerstandsfähig gegen Austrocknung, Chemikalien u. Fäulnis. Seine Diagnose (Untersuchungsobject die Darmentleerungen) ist nur von Fachbacteriologen zu stellen. Gewöhnl. Ansteckungspforte ist der Verdauungstract (W., Nahrung, verstaubte Excremente Typhöser), die Incubationszeit währt bis zu ca. 20 Tagen. Die Prophylaxis ist ähnl. wie gegen Cholera.

**Ruhr:** Virus (nicht sicher ermittelt) gelangt gewöhnl. mit Nahrungsmitteln (Obst), W. u. verstaubten Excrementen Ruhrkr. zur Aufnahme; Incubationszeit bis ca. 10 Tage. Prophylaxis: Verbot des Obst-, Gemüse-, Speck-, Zwiebackgenusses, Sorge für gutes (ev. gekochtes Trink-W.), S.-Zulage von Rum o. Rothwein o. schwarzem Kaffee; tägl. Dinf. der Aborte; Vermeidung von Erkältungen (Leibbinde, Bequartierung unter Dach, Deckenbetheilung, keine kalten Bäder); jeden Durchfall sofort behandeln, Verdächtige isolieren, Excremente dinf.

**Diphtheritis:** Kr.-Erreger ist der Klebs-Löffler'sche Bacillus, besonders im Auswurf, auf Wäsche, Gebrauchsgegenständen (Esszeug) zu finden; er ist gegen Chemikalien nicht, gegen

Austrocknen aber sehr widerstandsfähig. Gewöhnl. Ansteckungspforte ist Mund u. Nase; Incubationszeit bis ca. 8 Tage. Prophylaxis: Reinlkeit, Lüftung, Isolierung der Kr., Dinf., besonders der Wäsche, Bettensorten, Essgeräthe u. des Auswurfes. Zur Immunisierung (Kr.-Pfleger) genügt (die nach S. 248 vorgenommene) Injection des 4. Theiles eines Fläschchens No. I. des Behring'schen Heilserums. Die Wirkung dauert 6—8 Wochen.

**Pocken:** Virus (nicht bekannt) ist in den Abschilferungen, Krusten etc. u. der Luft enthalten (wird durch den Wind vertragen) u. (schon im Incubationsstadium) von großer Virulenz u. Dauerhaftigkeit. Gewöhnl. Ansteckungspforte sind die Luftwege (auch Verletzungen, Fliegenstiche); Incubationszeit währt bis zu ca. 14 Tagen. Prophylaxis: Impfung (die Schutzkraft beginnt ca. 6 Tage nach selber), Wiederimpfung (die Schutzkraft dauert nicht über 10 Jahre), Meidung von Cantonierungen (im Lager nimmt die Kr. erfahrungsgemäß bald ab), sonst wie gegen Flecktyphus; als Kr.-Pfleger sind nur Wiedergeimpfte zu verwenden.

**Scharlach:** Virus (nicht bekannt), sehr widerstandsfähig gegen Eintrocknen, wird durch die Luftwege o. Nahrung o. äußere Verletzungen aufgenommen; die Incubationszeit währt bis ca. 10 Tage. Prophylaxis wie gegen Flecktyphus.

*Anmerkung:* Bei Masern währt die Incubationszeit bis zu ca. 14 Tagen.

**Trachom:** Virus ist im Bindehautsecret; die Ansteckung erfolgt durch Hände, Wäsche (Handtücher) u. dgl., wobei directer Contact mit der Bindehaut erforderl. ist. Prophylaxis: Augenvisitierung (oberes Augenlid) sowohl vor dem Ausmarsch als während des Feldzuges, zu Bindehautkatarrhen Inclinierende nicht als Köche o. Pf.-Wärter verwenden, die Augen nach Märschen (nicht sofort) waschen; Isolierung Kr. u. Verdächtiger, Überwachung des Gebrauches von Handtüchern u. Waschwasser, Dinf.

**Venerie:** Die Incubationszeit des Trippers beträgt bis ca. 5, des weichen Geschwüres bis ca. 3, des harten bis ca. 30 Tage. Prophylaktisch ist den Quellen der Ansteckung nachzuforschen u. sind Leute, welche die Krh. verheiml., zu strafen.

**Malaria:** Krankh.-Erreger: Protozoen, die in den obersten Boden- (ev. W.-) Schichten gewisser (warmer, tiefgelegener, feuchter) Landschaften, zumal nach dem Jahres-Wärmemaximum vorkommen. Ansteckung erfolgt durch Luft u. W. (besonders nächtl. Aufenthalt auf frisch aufgegrabenem Boden); Incubationszeit beträgt bis 7 (ev. mehr) Tage. Prophylaxis: Vermeidung von Wechselfiebergegend, ebenso des

(nächtl.) Aufenthaltes (zumal Niederlegens) an Sümpfen u. in Niederungen (besonders im Sommer); in Wechselfieberstrichen sind die Fenster von Sonnenuntergang bis nach S.-Aufgang zu schließen, bzw. bei Nacht reichl. Lagerfeuer zu unterhalten, tadelloses W. (ev. mit Thee) zu reichen u. im vorhinein jeden 3. Tag 0·5 *g* Chinin zu nehmen.

*Zusatz*: Prophylaktica gegen **Scorbut** sind frische Luft, kalte Waschungen, kräftige Kost, frische Gemüse, (gedörrtes) Obst, Essig, Wein, Sauerkraut, Kartoffeln.

**Schutzmaßregeln bei ansteckenden Pf.-Kr.** (besonders Rotz u. Milzbrand):

Der bff. Stand u. die beiden angrenzenden sind auf 2·5 *m* Höhe neu zu weißigen, verbrennl. Stalleinrichtung, dann das Stroh u. die Montur, Rüstung, F.-Geräthe, Reitzeug, Stallrequisiten der bff. Pf.-Wärter sind zu verbrennen, die steinernen u. eisernen Stallbestandtheile erst mit siedender Lauge, dann mit kochendem W., dann mit 5 % Carbol zu waschen u. mit Kalkmilch zu bestreichen, durchlässiger Stallboden ist umzugraben u. mit 5% Carbol zu bespritzen, der Stall auszuschwefeln (s. S. 239) u. durch 1 Woche leer u. offen stehen zu lassen. Excremente sind zu verbrennen, Weideplätze durch 4 Wochen nicht zu benützen. Cadaver (von denen Fliegen abzuhalten sind) werden sammt der durch Kreuzschnitte unbrauchb. gemachten Haut abseits 2 *m* tief verscharrt, nachdem sie mit Kalkmilch übergossen wurden; Mähne u. Schweif sind zu verbrennen. Das zur Abfuhr des Cadavers benützte Vehikel ist mit siedendem W. abzureiben u. mit Kalkmilch zu überstreichen, der während des Transportes beschmutzte Erdboden mit Kalkmilch zu begießen; das mit dem Wasenmeisterdienst betraute Personal wird (sammt Kleidung) dinf.

Die Wärter rotz- u. milzbrandkr. Pf. sind genauestens auf Abwesenh. von Hautaufschürfungen etc. zu untersuchen, müssen sich die Hände vor Verlassen des Stalles mit 3 % Carbol waschen u. sich vor Contact mit dem Secrete der kr. Pf. hüten; sie sind abgesondert von der anderen Mft. unterzubringen.

Bei Influenzafällen genügt Stallweißigung u. Dinf. (incl. sämmtl. Geräthe).

*Anmerkung*: Von **Thier-Krh.** sind von hygienischer Bedeutung: *Rotz* (besonders bei Pf.): Entweder blutig-eitriger Nasenausfluss u. Geschwüre der Nasenschleimhaut bei geschwellten Halslymphdrüsen, o. tiefe, knotenförmige, fressende Hautgeschwüre; ist (durch kleine Hautwunden o. den Verdauungstract) sehr leicht auf den Menschen übertragb. —

*Milzbrand* (Grasfresser): Hautcarbunkeln, Schwellung u. Hyperämie der Milz, theerähnl. Blut, schlaffes Fleisch; die Darm- u. Blasenentleerung, dann das Geschwürsecret ist für Menschen höchst ansteckend. — *Rinderpest* (auch bei Schafen u. Ziegen): Eiterungsprocess der Schleimhaut des Verdauungstractes, blutig-eitrige Excremente u. eitriges Nasensecret; sehr ansteckend für Thiere derselben Art. — *Rauschbrand* (Rind): Knisternde Hautgeschwulst (besonders am Oberschenkel u. Hals), Drüsenschwellung, Fieber. — *Wuth* (besonders Hund): Zuerst Reizungserscheinungen mit Beißlust, dann Lähmungssymptome; das Gift wird durch Biss (Speichel) übertragen. — *Finne* (Schwein, Rind): Im intermusculären Gewebe verstreute, makroskopisch sichtb. weißl. Knötchen mit P., bei Lupenvergrößerung Saugnäpfe u. Hakenkränze zeigend. — *Trichine* (Schwein): Weiße, aus der Musculatur, zumal des Zwerchfells, Kehlkopfs u. Bauches vortretende, makroskopisch sichtb. Knötchen; ein Zupfpräparat zeigt bei etwa 60facher Vergrößerung das spiralig eingerollte Thier (eine verkalkte Kapsel wird vorher durch Essig gelöst).

## Desinfection.

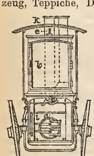
### Mittel zur Desinfection.

*A.* Als *sicher wirkende Dinf.-Mittel* gelten:

1) Das Verbrennen (Stroh, Vb., nicht mehr verwendb. Kleidungs- u. Gebrauchsstücke; bei Gefahr im Verzug auch wertvollere Objecte, Zelte u. dgl.).

2) Trockene Hitze (Backöfen), beschädigt, da 150 cel. 1 Std. lang einwirken müssen, die meisten Objecte.

3) Strömender W.-Dampf von 100 cel. besonders für Bettzeug, Teppiche, Decken, Kleider, Bücher, Gebrauchsgegen-




*a* = Wasserkeseel mit innenliegender Feuerung.

*b* = Desinfectionskammer mit dicht schließender Thüre u. isolierten Wandungen.

*c* = Umschaltekurbel (durch entsprechende Umstellung derselben strömt der Dampf entweder nach *b* oder ine Freie).

*e* = Thermometer, die Temperatur der Desinfectionsdämpfe zeigend.

*i* = Wasserstandszeiger.

*k* = Umlegbarer Schornetein.

*Fig. No. 86.*

stände; *nicht* bei geleimten u. Ledersachen, z. B. Stiefel, Helme, Kuppeln, Lederhosen, dann Pelzwerk u. Kautschukware). Als Apparate sind beim Heere vorgesehen: *a*) Der *Henneberg'sche* (in verschiedenen Typen, fix o. transportabel, dann mit beweg. o. fest. Dinf.-Kammer; Heizung mit Holz, Kohle o. Coaks; s. Fig. No. 86): *a*, bis zum höchsten W.-Stand gefüllt, wird angeheizt u. wenn das Thermometer in der Behälterdecke 100 cel. zeigt, werden die Objecte (mit in ihre Mitte eingelegtem Contactthermometer) in *b* eingeführt; dieselben bleiben, bei steter Erhaltung des Feuers, vom Moment des Beginnens des Spieles eines elektrischen Läutewerkes (welches die überall in den Dinf.-Objecten erreichte Temperatur von 100 cel. anzeigt) noch 30 Min. im Apparat; dann ist der Dampfstrom bei *c* ins Freie zu leiten u. die Objecte herauszunehmen (ev. neue einzuführen). *b*) Der *Thursfield'sche* (in 2 Größen, von denen die kleinere noch für 2 complete Bettgarnituren reicht; entweder stabil, o. tragb. o. fahrb.; Heizung mit Holz, Kohle o. Coaks; s. Fig. No. 87): *A* — doppelwandige Dinf.-Kammer mit W.-Füllung, *B* — Heizraum, *H* — Rauchabzug, *C* — W.-Einguss mit für höchsten u. niedersten W.-Stand markiertem W.-Standsrohr, *E* — elektrisches Läutewerk, *F* — Thermometer, *V* —

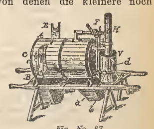


*Fig. No. 87.*

Vorwärmer. Die Auslasshähne *a* u. *b* von *A*, bzw. *V* werden geschlossen; W. in *A* bis zur höchsten Marke, in *V* bis zum Überlaufrohr *d* eingefüllt u. angeheizt; dann wird *A* mit den in alte Leintücher gehüllten Objecten (Contactthermometer in ihrer Mitte) beschickt u. sein Deckel mit Schrauben geschlossen. Die Dinf. muss durch 30 Min. nach Beginn des Spielens des Läutewerkes fortgesetzt werden, worauf die Objecte, ohne die Dampfentwicklung zu unterbrechen, entfernt, ausgeschwenkt u. ausgebreitet (neue eingeführt) werden. Das Thermometer darf während der Dinf. nicht unter 100 cel., das W.-Quantum nicht bis zur unteren Marke sinken (in diesem Falle muss durch Verbindung der beiden geöffneten Hähne *a b* mittels eines Schlauches frisches W. nach *A* zugeführt werden). Bei fehlendem Läutewerk muss ein ins Dampfabzugrohr eingeführtes Thermometer permanent 100 cel. zeigen. *c*) Als *impr. Dinf.-Apparat* kann ein fugendichtes, mit schlechtem Wärmeleiter umgebenes Fass u. dgl. mit

Lattenrost als Boden u. dicht fixiertem Deckel (mit engem Dampfabzugsrohr u. eingehängtem Thermometer) dienen, das, als Behältnis für die Dinf.-Objecte, auf ein wenigstens 100 *l* fassendes, halb gefülltes Kochgefäß gestellt wird; Kochgefäß u. Fassboden müssen congruente Berührungsflächen haben. Die Dinf. dauert, nachdem 100 cel. erreicht sind, 30 Min. (Ein kleineres Kochgefäß muss eine für gewöhnl. verspundete Röhre zur Nachfüllung vorgewärmten W. erhalten.)

*Anmerkungen*: Mit Blut u. Eiter befleckte Objecte sind vor der Dinf. durch 12 Std. in 0·5% Sublimat zu legen.

Der Wärter muss nach dem Einladen seinen Anzug mit durch den Apparat gehen lassen u. ein Bad nehmen.

Behufs Transportes der zu dinf. Objecte wären besondere fahrb. Behältnisse aus lackiertem Blech o. Holz mit Deckel anzuschaffen (zu requirieren).

4) Auskochen durch 15 Min., besonders wirksam in siedendem 2% Laugen-W. (Instrumente, Wäsche, Kleider, gewisse Geräthe).

5) 1‰ Sublimat. Dasselbe wird in einer kleinen Prt. kochenden W. (ev., falls nicht destilliert, mit 5‰ Essigzusatz) gelöst, welche dann auf das volle Quantum zu ergänzen u. mit Fuchsin anzufärben ist; Bezeichnung als „Gift“. Sublimat eignet sich vorzügl. zur Dinf. von Fußböden u. Wänden (Spritze), nicht für Auswurfsstoffe. Die Anwendung von Sublimat zu Dinf.-Zwecken ist wegen Vergiftungsgefahr bei anderen als vorübergehend benützten Localen (s. S. 151) nicht angezeigt.

6) 5% Carbolsäure (außerdem eine schwächere 2·5—3% Lösung), eignet sich vorzügl. zur Dinf. von Auswurfsstoffen.

7) Rohe Carbol-Schwefelsäure: 10 *l* roher Carbolsäure mit 5 *l* roher Schwefelsäure gemengt; eine 5% Lösung hievon eignet sich besonders zur Dinf. von Latrinen etc.

8) Jodtrichlorid wirkt sehr kräftig (eine 1‰ Lösung entspricht etwa einer 3% Carbollösung) u. ist relativ wenig giftig.

*Anmerkung*: Lösungen von Dinf.-Stoffen in Öl o. Alkohol sind weniger wirksam als solche in W.

*B. Unsicherere Dinf.-Mittel* sind:

1) Ätzkalk eignet sich als frisch bereitete Kalkmilch (1 Theil gelöschter Kalk auf 4 Th. W.) besonders für Cadaver, Abfallstoffe (Fäces mit gleichem Quantum Kalkmilch versetzen), Senkgruben (auf 100 *kg* Excremente 2 *kg* Kalkmilch) u. als Wandtünche.

2) 5% Chlorkalklösung; soll stark nach Chlor riechen; Anwendung wie Ätzkalk.

3) Heiße alkalische Seifenlösung (20 *g* Schmierseife auf 1 *l* W.) für Fußböden, waschb. Geräthe etc.

4) Theer (mit 2% Salz- oder Schwefelsäure), Theerpräparate (Lysol, Creolin in 5% Lösung); auch znr Imprägnierung von Brettern.

5) Räucherungen für geschlossene Räume sollen nur ausnahmsweise u. nach Durchfeuchtung des Locals angewendet werden: *a*) Mit Chlordämpfen (Bedarf für 100 $m^3$ Luftraum 15 *kg* Chlorkalk u. 36 *kg* rohe Salzsäure): in der fugendicht verschlossenen Räumlkeit wird W.-Dampf bis zur Perlenbildung entwickelt, dann, knapp vor Verlassen des Locals, Chlordampf durch Aufgießen der mit gleichen Theilen W. verdünnten Salzsäure auf den in flachen, irdenen Schalen stehenden Chlorkalk erzeugt; das Local bleibt 24 Std. verschlossen u. wird dann ausgiebig (Zug) gelüftet. *b*) Mit Schwefeldämpfen; Schwefel wird, 50 *g* auf 1 $m^3$ Luftraum, einfach angezündet; sonstiger Vorgang wie bei *a*).

*C*. Bloße *Desodorantien* sind: Eisenvitriol, Carbolkalk, Holzkohle, Torfmull, trockene Erde (die letzten 3 in 5facher Menge der Excremente).

**Vornahme der Desinfection:**

Selbe ist nothwendig bei Cholera, Darm- u. Flecktyphus, Ruhr, Diphtheritis, acuten Exanthemen, Trachom, Augenblennorrhöe, Milzbrand, Rotz, Wuth u. Wnndinfectionskr. Bei Herrschen derartiger Krh. wäre bei jedem Tp.-Körper ein (versperrb.) Local zur ersten Aufnahme u. Dinf. zu ermitteln, darin Dinf.-Lösungen, Waschgefäß, Nachtstuhl, Bottich zum Einlegen von Wäsche etc., Bürsten, Borstwische, feuchte Abwischtücher zu deponieren.

Zu Dinf.-Arbeiten sind gesunde (unverletzte) Personen in besonderer Kleidung (Sp.-Schlafröcke) zu verwenden, die sich vor Besudelung zu hüten n. Staubentwicklung zu vermeiden haben (feucht arbeiten).

Man dinf.:

Lehende menschl. Körper (A., Pfleger, Reconvalescenten) dnrch Abwaschen der Hände, Haare, des Gesichtes u. Halses mit 2·5% Carbol u. ein warmes Vollbad bei Beschneidung u. Reinigung der Nägel, sowie Wäsche- u. Kleiderwechsel.

Answurfsstoffe u. dgl. (Stuhl- u. Mageninhalt bei Cholera; Stuhl bei Typhus, Ruhr; Sputum bei Diphtheritis, Scharlach, Lnngenentzündung, Tuberculose, Influenza; Hautabschilferung bei acuten Exanthemen, Rothlauf; Bindehautsecret bei Trachom n. Augenblennorrhöe; Wundsecret bei Wundinfectionskr.) durch ev. Auffangen in 5% Carbol, welches nach ¼stdiger Einwirkung vorsichtig (nicht verschütten) in den Abort gegossen

wird; Urinfl. sind vor dem Gebrauche mit 5% Carbol zu beschicken.

Bade-W. wird nach dem Bade durch Zusatz von 100 *g* (gelöstem) Sublimat dinf.

Bettzeug, Wäsche, Kleider werden in 5% Carbol getauchten Tüchern der Dampf-Dinf. zugeführt; falls dies unausführb., 1 Std. lang ausgekocht o. 24 Std. in 2% Carbol o. Lauge liegen gelassen, dann gewaschen. Wertlose Gegenstände werden verbrannt.

Leder u. Pelzwerk wird mehrmals mit 5% Carbol- o. mit Schmierseifenlösung abgerieben.

Bettstellen, Geschirr, Waschutensilien, Kr.-Transportmittel, ungeleimte Geräthe wären womögl. durch Dampf, sonst durch Abwaschen mit 5% Carbol, Nachscheuern mit heißer Seifenlösung u. Abspülen mit kaltem W. zu dinf.; polierte Möbel mit Brot abzureiben. Dann bleiben die Objecte 24 Std. in freier Luft.

Metallgeräthe lassen sich ausglühen (auskochen, dürfen aber nicht mit Sublimat behandelt werden).

Vb.-Gegenstände sind in mit 5% Carbol beschickten Gefäßen aufzufangen, dann zu verbrennen.

Bei Eisenbahnwg. u. Schiffen werden alle abnehmb. waschb. Gegenstände durch 12 Std. in 2% Carbol gelegt, Holz- u. Metalltheile, Wände, Fußböden, Lederzeug erst mit siedendem W., dann mit 2% Carbol o. Schmierseifenlösung abgerieben, dann mit feuchten, endl. mit trockenen Tüchern gescheuert; die Aborte mit Kalkmilch 2mal durchgespült; Sammt, Seide, Wollstoff ist durch 3 Tage je 1mal mit 2% Carbol zu bestäuben, besonders verunreinigter Stoff wird (behufs Dampf-Dinf. o. Verbrennung) entfernt. Nach der Dinf. bleiben die Vehikel 48 Std. abseits in freier Luft stehen.

Wohnräume (Zelte, Baracken) u. Einrichtungsgegenstände werden nach obigem behandelt; die Wände (u. Fußböden) mit 5% Carbol (1‰ Sublimat o. mit Carbol-Schwefelsäure) gewaschen, dann die Tünche abgekratzt u. verbrannt, worauf (2malige) Neutünchung folgt. Ölfarbwände werden einfach mit 5% Carbol abgewaschen. Tapetenwände werden mit 5% Carbol angespritzt, dann mit Brot (handl. Stücke, die Rinde in der Hand) abgerieben u. das Brot sofort verbrannt. Mehrtägige Lüftung. Bretterwände werden getheert, Strohhütten etc. verbrannt.

Zur Dinf. von Localitäten gehören wenigstens 4 M. mit Borstwisch, Besen, Bürsten, Pinseln (zum Bespritzen), Tüchern, Eimern, Leiter, Hammer, Zange.

Im Detail packt zunächst ein Theil der zur Dinf. bestimmten Mft. (nachdem Sämmtl. Dinf.-Mäntel u. ev. Schwämme vor

den Mund anlegten) die zu ev. Dampf-Dinf. geeigneten Gegenstände (Bettensorten, Decken, Kleider, Wäsche u. s. w.) in mit 5% Carbol befeuchtete Tücher, verladet selbe in gedecktem Handwg. u. führt selben (nachdem sie die Dinf.-Mäntel etc. ablegten) der Dinf.-Anst. zu. Die andere Mft. stellt sämmtl. Einrichtungsgegenstände in die Mitte des Locals u. dinf. nun Wände, Decken, Fenster, Thüren, Ofen, dann Fußboden; verbrennt wertlose Sachen u. dinf. die erübrigenden Objecte im Local; dann werden die Einrichtungsstücke an die Wände gerückt u. der bisher verstellte Rest des Fußbodens dinf. u. die Fenster geöffnet. Schließl. werden die zur Dinf. gebrauchten Werkzeuge dinf. u. verpackt (o. verbrannt), die Kleider gewechselt u. eine Dinf. des eigenen Körpers vorgenommen.

Bei Aborten, Latrinen etc. werden Sitze u. Trichter mit 5% Carbol ausgewaschen, dann mit kochendem W. übergossen. Der Latrineninhalt mit Kalkmilch o. Carbol-Schwefelsäure behandelt (1 *l* pro Brille).

Freie Orte (Höfe, Lagerplätze) sind mit 5% Carbol zu bespritzen u. nachher mit Ätzkalk zu beschicken (ev. umzugraben).

Leichen werden in 5% Carbol (1‰ Sublimat) getauchte, feucht zu erhaltende Leintücher gehüllt; Insecten sind fernzuhalten.

# XXXVIII. Militär-Pharmakopöe.

**Feldmäßige Receptur.**

Soll Rücksicht auf Billigkeit u. einfache Zubereitung nehmen (Pillen, Decocte, Infuse thunl. vermeiden; statt destillierten W. je nach Bedarf gewöhnl. o. gekochtes; Syrupe nur zur unerlässl. Geschmacksverbesserung; pro Pulver höchstens 0·5 *g* Zucker), u. mögl. oft „Nosokomialformeln“ (nur in $^1/_1$ u. $^1/_2$ Dosen) anwenden; einzelne Heilkörper sind nur nach *kg*, *g* u. *centig.* (wässerige, in größeren Quantitäten zu bereitende Lösungen in *l* u. *decil.*; in geringer Menge angeforderte Flüssigkeit nach Tropfen) zu verschreiben. Alle Zahlen werden in lateinischer Sprache ausgeschrieben (auf Md.-Extracten kommt die Zahl der Wiederholungen desselben Receptes außerdem von der Hand des ordinierenden A. in deutscher Sprache zu wiederholen); Recepte an Ambulante sind mit Angabe der Tp., Charge, des Namens u. der Krh. des Patienten auszustellen (zur Wiederholung desselben Receptes ist neuerl. Datumsangabe u. Namensfertigung eines Mil.-A. erforderl.).

**Von Arzneikörpern werden ins F. mitgenommen:**

*Vorbemerkung*: Die Dotierung der einzelnen FSAnst. mit Arzneien ist bei den bff. Capiteln nachzusehen. Im Folgenden bedeuten die nach jedem Arzneikörper in Klammer stehenden Bemerkungen seine vorzugsweise therapeutische Anwendung, wobei die Zahlen die gewöhnl. eingehaltene *obere* Grenze seiner Dosierung andeuten; die *hinter* dem ! stehenden Ziffern geben die gestattete interne Maximalgabe in *g*, u. zw. pro dosi (d) u. pro die (D) an.

*Ac. acet. conc.* (5 % Getränk, 20 % Mundw., 50 % Waschungen); *Ac. bor.* (5 % Augen-, Mund-, Gurgelw., 25 % Salbe); *Ac. carb. liquef.* (5 % Wundbehandlung, 1 % Inhalation, 3 % Injection [Rothlauf, Neuralgie], 30 % Ätzmittel; ! 0·10 d, 0·50 D); *Ac. chrom.* (5 % [Schweißfuß] bis 100 % Ätzmittel); *Ac. citr.* (2 *g* entsprechen einer Citrone); *Ac. hydrochl. dil.* (1 % Getränk u. Magenmittel); *Ac. phosph. dil.* (1 % Getränk); *Ac. salicyl.* (Antisp., Fiebermittel; 1·00 d, 10·00 D; 50 % Streumittel, 20 % Salbe. 10 % Zahn- u. Schnupfpulver, 5 %, Mundw., 3 % Insufflation; 5 *g* als Klysma); *Ac. tann.* (0·10 d 2·00 D; 20 % Salbe, 10 % Streupulver, 3 % Inhalation, 2 % Klysma); *Ac. tartar.* (1 % Getränk); *Aeth. depur.* (Einreibung, 20 Tropfen innerl. o. 1 PrSpr. als Analepticum, 1 % Klysma); *Alumen* (1·00 d, 5·00 D; 100 % Ätzmittel, 50 % Insufflation. 10 % Pinselung, 3 % Inhalation, 1 % Gurgelw.); *Ammonia* (Riechmittel); *Antipyrin* (1·00 d, 8·00 D; 100 % blutstillend; 5 *g* als Klysma), *Apomorph. hydrochl.* (0·005 Expectorans, 0·01 in PrSpr. als Brechmittel; ! 0·01 d, 0·05 D); *Aqu. Amygd. amar.* (30 Tropfen innerl., 4 % als Inhalation; ! 2·00 d, 8·00 D); *Aqu. destill.* nur bei Arzneien, die mit gewöhnl. W. leiden); *Argent. nitr. fus.* (0·01 d, 0·20 D in Lösungen; 100 % Ätzmittel, 10 % Salbe, 5 % Pinselung, 3 % Insufflation, ¼ % Inhalation, $^1/_{10}$—2 % Augenw.; ! 0·03 d, 0·20 D); *Atrop. sulf.* ($^1/_5$ % zur Pupillenerweiterung; innerl. gegen Nachtschweiß; ! 0·001 d, 0·003 D); *Benzin Petrol.* (50 % Einreibung); *Calc. hypochl.* (s. Dinf.); *Calc. oxyd.* (extern als Ätzmittel); *Calc. sulf. ust.* (s. S. 279); *Camphora* (0·10 Excitans, 0·50 Sedativum; 1 *g* als Klysma; 10 % Salbe, 20 % Einreibung, 30 % excitierende Injection); *Cera alb.*; *Chin. sulf.* (0·10—1·00 d, 3·00 D besonders in alkoholischen Lösungen); *Chloral. hydr.* (1·00 Sedativum, bis 8·00 D bei Delirium tremens; 3 *g* als Klysma; 1 % zur Harnröhreninjection; ! 3·00 d, 6·00 D) *Chlorof.* (1·00 d, 4·00 D in Lösung; 100 % Narkose, 50 % Einreibung. 5 % Inhalation); *Cocaïn hydrochl.* (0·05 d, 0·30 D; 10 % Pinselung, 5 % Injection, 1 % Augenw., ¼ % Inhalation; ! 0·10 d, 0·30 D); *Collod.*; *Cupr. sulf.* (0·02 Brechmittel,

100% Ätzmittel, 20% Streupulver, 10% Salbe, 5% Pinselung, 1% Augensalbe; ! 0·40 d); *Empl. ang.*; *Empl. plumb. gum. res.*; *Extr. Liquir.*; *Extr. Secal. corn.* (0·20 Injection, 0·30 innerl.; 2% Klysma, 10% Suppositorien; blutstillend; ! 0·50 d. 1·50 D); *Extr. Strychn.* (! 0·05 d, 0·15 D); *Ferr. lact.* (0·5 d); *Ferr. sesquichl. cryst.* (in wohlverschlossenen Fl.; 100% Ätzmittel; 50% äußerl. auf Bw., 1% Inhalation; 10 Tropfen innerl. als Hämostaticum). *Ferr. sulf.* (zur Desodorierung von Latrineninhalt; 2 *kg* auf 1 $m^3$ Fäces etc.); *Fol. Digital.* (nur als Infus); *Glycerin* (100% äußerl., 50% Klysma); *Gumm. Acac.* (5·00 d); *Hydr. bichl. cor.* (0·01 d, 0·10 D; 10% Ätzmittel, 1% zu Umschlägen u. mit 3% Kochsalzlösung zu Injectionen bei Syphilis u. Actinomykose, 1/10% Inhalation, 1/50% Mundw., 1/100% Augenw., 1/200% Harnröhreninjection; ! 0·03 d, 0·10 D); *Hydr. chlor. mit. praep.* (0·20 Laxans, 0·50 Klysma; 100% Insufflation, Augenstreupulver, 10% Salbe); *Hydr. oxyd. flav.* (0·02 d, 0·10 D; 5% Augensalbe; ! 0·03 d, 0·10 D); *Jodof.* (0·10 d, 1·00 D; bis 5 *g* als Wundstreupulver; 100% Insufflation, 5% Einreibung, 10% Salbe; ! C·20 d, 1·00 D); *Jod.* (0·02 d. 0·10 D; 0·01 Inhalation; ! 0·03 d, 0 10 D; gewöhnl. als *Tinct. Jod.* 1 : 15 Weingeist; ! 0·30 d, 1·00 D); *Kal. chlor.* (0·30 d, 8·00 D; 2% Inhalation, 5% Gurgelw., 20% Pinselung); *Kal. hydrooxyd.* (Ätzmittel); *Kal. hypermang.* (0·10 d; 1/10% Gurgelw., 1/2% Inhalation, 1% Desinficiens); *Kal. jod.* (0·30 d, 10·00 D in Lösung; 1% Augenw., 2% Umschläge, 5% Gurgelw., 20% Salbe); *Kal. natr. tart.* (30·00 d, als Laxans innerl. o. Klysma); *Linim. Styrac.*; *Liqu. acid. Hall.* (20 Tropfen innerl.; 5% Getränk); *Magnes. oxyd.* (30·00 d Antidot gegen Arsenik; darf, mit W. angerührt, auf Salzsäurezusatz nicht aufbrausen); *Magnes. sulf.* (40·00 in Lösung innerl. o. als Klysma; mildes Laxans); *Morph. hydrochl.* (0·01 d, 0·1 D; 0·02 Klysma; 1/10% Inhalation, 5% Pinselung, 10% Salbe; ! 0·03 d, 0·12 D); *Natr. chlor.*; *Natr. hydrocarb.* (1·00 d, 20·00 D; 3% Inhalation); *Natr. salicyl.* (2·00 d, 10·00 D; 10 *g* als Klysma); *Ol. Cacao* (Suppositorien); *Ol. Oliv.* (Constituens); *Ol. Ricin.* (15·00 d, 50·00 D in Suppe o. schwarzem Kaffee; 40 *g* als Klysma); *Ol. Sinap. aeth.* (5% äußerl.); *Ol. Thereb.* (1·00 d u. D; 1/2% Inhalation, 20% Pflaster); *Opium pulv.* (0·03 d, 0·50 D; 0·10 Suppositorien; 10% Salbe; ! 0·15 d, 0·50 D); *Plumb. acet.* (0·02 d, 0·40 D; 1/2% Mundw., 1% Inhalation, 10% Insufflation o. Pinselung; ! 0·10 d, 0·50 D); *Pulv. gummos.*; *Pulv. Ipec. op.* (vulgo Doveri, bestehend aus je 1 Theil Op. pulv. u. Ipecac. u. 10 Theilen Zucker; 0·20 d, 3·00 D); *Rad. Ipecac. pulv.*

0·02 Expectorans, 1·00 Emeticum; 1% Infus.); *Rad. Liquir.*; *Rad. Rhei* (0·30 d als Magenmittel, 3·00 d kräftiges Laxans; 5% Infus.); *Rad. Salep.* (1·00 d, 10·00 D als Decoct, 2% Klysma); *Resin. Jalap.* (0·40 d kräftiges Laxans, meist in Pillen); *Sacch.*; *Sapo med.*; *Spir. Aether.* (30 Tropfen innerl.; 100% äußerl. o. als Injection); *Spir. camph.* (1 Theil Campfer, 9 Theile verdünnter Weingeist; äußerl.); *Spir. Vin. conc.*; *Tela adhaes.* (Wunddruck); *Tinct. aurant.* (Corrigens); *Tinct. Op.* (20 Tropfen d, 5·00 D; 30 Tropfen im Klysma; 2% Gurgelw. o. Inhalation; ! 1·50 d, 5·00 D); *Unguent. Hydr.* (4 Theile Quecksilber, 2 Th. Rindstalg. 16 Th. Schweinefett; 4·00 D, Einreibung); *Unguent. simpl.* (10 Th. Schweinefett, 2·5 Th. Wachs); *Vasel.*; *Zinc. sulf.* (0·50 Emeticum; 1% Pinselung, Salbe, ¼% Augenw.; ! 0·80 d u D).

*Zusätze:* 1) Von **Tropfen** gehen ca. 18 (bei spirituösen Flüssigkeiten bis 50) auf 1 *g*.

2) **Klysmen** werden (in Knieellbogenlage, Irrigator) mit ca. 100 $cm^3$ als kleine, 300 $cm^3$ als mittlere, u. bis 2 *l* als Massenkl. gegeben.

Als *„ernährendes"* Klystier gibt man tägl. 2mal (nach Darmausspülung) eine Mischung von 5 rohen Eiern mit 150 Zuckerw., 20 *g* Mucil. gum. Acac. u. 10 Tropfen Tinct. Op.

**Im F. zulässige Nosokomialformeln** (falls hinter den Ziffern keine Bezeichnung steht, ist die Quantität in *g* gemeint; ein in der Klammer stehender Bruch zeigt im Zähler die Menge des zu einer Dosis nöthigen, im Namen der Nosokomialformel enthaltenen Arzneikörpers, im Nenner das Quantum W. [d. = *destillierten W.*], welches hinzuzufügen ist):

*Aeth. camph.* (2 Campher, 20 Äther); *Antidot Arsen alb.* (75 Magn. oxyd. 500 d.); *Aqua carb.* ($^{33}/_{667}$); *Aqua plumb.* (2 Plumb. acet., 100 W., 5 verdünnter Weingeist); *Collyr. Atrop. sulf.* ($^{0·05}/_{10}$ d.; gesiegelt); *Collyr. Zinc. sulf.* ($^{0·20}/_{50}$ d.); *Decoct. Salep* ($^{2}/_{500}$ Colatur); *Enema purg.* (25 Magn. sulf., 300 W.); *Garg. Kal. chlor.* ($^{10}/_{500}$); *Infus. Digit.* ($^{1}/_{200}$ Colatur); *Infus. Ipecac.* ($^{1}/_{120}$ Colatur); *Linim. ammon.* (15 Ammon., 50 Ol. Oliv.); *Linim. Chlorof.* (15 Chlorof., 25 Ol. Oliv.), *Linim. sapon. camph.* (15 Hausseife, 50 verdünnter Weingeist, 5 Ammon., 1 Campher); *Mixt. Chloral. hydr.* ($^{2}/_{50}$ d., hiezu 10 Gummi, 10 Tinct. Aurant.); *Mucil. gum. Acac.* ($^{20}/_{50}$); *Pastill. hydr. bichl. cor.* (für 10 Stück: 10 Sublimat, 10 Kochsalz, 0·2 Gummi, *q s* verdünnter Weingeist, 10 Tropfen 10% Fuchsin); *Pill. Hydr. bichl. cor.* (für 50 Stück: 0·25 Sublimat, 2 Extr. Liquir.); *Pill. purg.* (für 20 Stück: 2 Jalappa, 2 Sap. med.); *Pot. acid. citr.* ($^{2}/_{500}$,

dazu 20 Zucker); *Pot. acid. phosph.* ($^{5}/_{500}$, dazu 20 Zucker); *Pulv. aëroph.* (Capsel No. 1: 2 Natr. hydrocarb., 5 Zucker; No. 2: 1·5 Acid. tartar.); *Pulv. aëroph. Seydl.* (Capsel No. 1: 3 Natr. hydrocarb., 10 Kal. natriotartar., 10 Zucker; No. 2: 3 Acid. tartar.); *Pulv. emet.* (0·3 Cupr. sulf., 1 Zucker); *Pulv. purg.* (0·25 Jalappa, 0·25 Gummi, 0·50 Zucker); *Sol. Alum. acet.* (60 Plumb. acet., 45 Alum., 720 W.); *Sol. Apomorph. hydrochl.* ($^{0·1}/_{10}$ d.); *Sol. Chin. sulf.* ($^{1}/_{100}$, dazu 20 Tropfen Liqu. acid. Hall.); *Sol. Cocaïn hydrochl.* $^{1}/_{20}$ d.); *Sol. Extr. Liquir.* ($^{25}/_{100}$); *Sol. Jod. aqu.* (5 Jodkali, 5 Jod. 100 W.); *Sol. Merc. cor.* (2 Alaun, 2 Plumb. acet., 2 Campher, 2 Sublimat, 15 concentrierter Weingeist, 15 Essig; gesiegelt); *Sol. Merc. simpl.* ($^{0·1}/_{100}$ d.); *Sol. Morph. hydrochl.* ($^{0·1}/_{5}$ d., gesiegelt); *Spirit. Sinap.* (20 Tropfen Ol. Sinap. aeth., 20 concentrierter Weingeist); *Unguent. Kali jod.* (5 Jodkali, 4 destilliertes W., 50 Unguent. simpl.); *Unguent. ophthalm.* (0·1 Hydr. oxyd. flav., 5 Schweinefett); *Unguent. Plumb. gum. res.* (25 Empl. Plumb. gum. res., 25 Olivenöl); *Unguent. Plumb. tann.* (1 Ac. tan., gelöst in mögl. wenig concentriertem Weingeist, 5 Plumb. acet., 20 Unguent. simpl.).

## XXXIX. Diagnostische u. therapeutische Schlagworte.

*Vorbemerkung*: Die folgenden Schlagworte (sowie jene des nächsten Capitels) haben selbstverständl. keinen anderen Zweck, als dem MilA. im F. in gedrängtester Form eine Recapitulation der allerwichtigsten diagnostischen u. therapeutischen Winke bff. der häufigeren im F. in Betracht kommenden Krh. als Gedächtnishilfe zu bieten; sie berücksichtigen daher nur diejenigen Untersuchungs-, bzw. Heilmethoden, deren Durchführung auch unter feldmäßigen Verhältnissen mögl. ist. Die Anordnung des Stoffes geschah, abgesehen von den vorangestellten Infectionskr. etc., im allgemeinen nach Organen.

**Malaria:** Rhythmische Anfälle von Frost, Hitze u. Schwitzen, Milzschwellung (die normale M.-Dämpfung beginnt, in rechter Seitenlage. hinten 3 *cm* links vom 10. u. 11. Brustwirbel, reicht in der Achsellinie von der 7. zur 9. Rippe, vorn an eine vom vorderen Achselfaltenrand zum freien Ende der 11. Rippe gezogene Linie u. darf den Rippenbogen nicht erreichen), rothes Harnsediment, Lippenherpes. Mal. verbirgt sich oft hinter intermittierenden Kr.-Erscheinungen anderer

Natur. Th.: Sol. Chin. sulf. $^1/_2$ Dosis (u. mehr) 6 Std. vor erwartetem Anfall; nach Aufhören der Anfälle noch durch 5 Tage je 0·30 Chin.; Luftveränderung. Bei Collaps im Frost: 20 Tropfen Aeth. camphor. Bei Kachexie: Ferr. lact. 0·30, tägl. 2mal.

**Ileotyphus:** 1. Woche: Von Tag zu Tag zickzackförmig, mit Morgenremissionen ansteigende Temperaturen, Milzschwellung, spärl. Roseola, Fehlen v. Lippenherpes (im Gegensatz zu Pneumonie), trockene, borkige Zunge, Auftreibung des Unterleibes, gewöhnl. Durchfall. Ileocöcalgeräusch; 2. u. 3. Woche: hochgradiger Sopor (ev. Delirien), Flockenlesen, Morgenremissionen um ca. 1 cel.; 4. Woche, Nachlass der Erscheinungen, stärkere Morgenremissionen (ev. aber Darmblutungen; o. Darmperforation mit Collaps tympanitischem Leberschall u. Zeichen der Peritonitis). Zahlreiche heimtückische Nachkr. Prognose ungünstig bei Temperaturen über 42 cel. u. den Complicationen der 4. Woche. (Flecktyphus hat reichlicheres Exanthem u. andere Fiebercurve, Meningitis, Nackensteife u. anderen Fieberverlauf, Masern frühes u. reichl. Exanth. im Gesicht sowie Schnupfen, Magendarmkatarrh, andern Fiebertypus, Miliartuberculose lässt sich nur bei Vorhandensein von Chorioidealtuberkeln unterscheiden). Th.: Ventilation; I. DF. u. 2 Milch; reichl. (oft u. wenig auf einmal) Alkoholica; glattes Leintuch, häufige Lagerveränderung, Reinhaltung des Afters, regelmäßige Blasenentleerung; Essigwaschungen, Pot. acid. citr.; Gargar. Kal. chlor. zur Reinigung des Mundes durch den Pfleger. Gegen Fieber: Sol. Chin. sulf. stündl. 1 Esslöffel (ev.: Chin. 3·00, Mucil. gum. Acac. dosim., Aquae 150·00 vertheilt auf 3 Klysmen im Tag); o. Natr. salicyl. 2·00, abends 3mal von je 2 zu 2 Std.; o. Antipyr. 1·00, abends 3mal von je $1^1/_2$ zu $1^1/_2$ Std. (nicht bei Herzschwäche, in der Zwischenzeit Cognac); außerdem bei 39 cel. Einpackung in nasse Leintücher; von 39·5 cel. tägl. 3mal Vollbad von 20 cel. durch 10 Min. (nicht bei Darmblutung) mit Nackenübergießung u. mit Frottierung. Bei Verstopfung: Warmw.-Klysma, Hydr. chlor. mit. praep. 0·20, tägl. 3mal. Bei starkem Durchfall: Decoct. Salep. mit 20 Tropfen Tinct. Op., stündl. 1 Esslöffel (ev. als Klysma). Bei blutiger Diarrhöe: Eisblase, Plumb. acet. 0·02 mit Op. pulv. 0·02 in 2stündl. Gabe; o. Extr. Secal. corn. 0·20, tägl. 4mal innerl. o. als Klysma. Bei Collaps: 1 Eidotter mit 25 *g* Cognac; o. Champagner; o. Ätherinjection; o. Camph. 1·00, Mucil. gum. Acac. dosim. Aquae 100 als Klysma; o. Camph. 0·10 mit Ol. Oliv. 1·00 als Injection.

**Typhus exanthematicus:** Frost mit sofort auf volle Höhe (40 cel.) steigendem Fieber, schwachen Morgenremissionen u. kritischem Abfall; Milztumor, reichl. masernähnl. Exanthem (aber nicht vorwiegend im Gesicht u. ohne stärkere Schleimhautkatarrhe, im Gegensatz zu Masern). cerebrale Reizsymptome, rothes Gesicht, große Schwäche; leichter Bronchialkatarrh, keine Auftreibung des Unterleibes u. keine sonstigen complicierenden Organerkrankungen. Th.: symptomatisch, Alkoholica, prolongierte Bäder von 30 cel.

**Febris recurrens:** Jäh ansteigendes Fieber bei freiem Sensorium, Milz- (ev. Leber-) Schwellung; nach einigen Tagen plötzl. Wohlbefinden. dem nach mehreren Tagen Relaps folgt u. s. f. Th.: wie bei Flecktyphus, außerdem Hydr. chlor. mit praep. 0·20, tägl. 3mal.; Chin. sulf. 0·50 tägl. o. Natr. salic. 6·00 tagsüber.

**Influenza:** Meist Pandemie; Fieber, Kraftlosigkeit, nervöse Symptome mit Katarrh der Athmungs- (Verdauungs-) Organe; langwierige Reconvalescenz. Th.: symptomatisch, Roborantia (Wein), Antipyr. 1·00, tägl. 2mal o. Natr. salicyl. 1·00, tägl. 3mal, Schutz vor Erkältung in der Reconvalescenz.

**Cholera asiatica:** Durchfall steigert sich rasch zu häufigen, reiswasserähnl. Darmentleerungen, dabei müheloses Erbrechen, Anurie, heftiger Durst, bleigraue, in Falten stehen bleibende Haut, klebriger Schweiß, subnormale Temperatur, kleiner Puls, eingedicktes (Venen-) Blut, Athemnoth, Wadenkrämpfe, tonlose Stimme, Versiegen der Thränensecretion, erhaltenes Bewusstsein (später als Reactionsstadium ev. Fieber, Delirien: Choleratyphoid). Leichtere Fälle verstecken sich unter dem Bilde eines Magendarmkatarrhs. Prognose ist ungünstig beim Auftreten dunkler Flecke auf der Sklera, dann bei länger stockender Harnsecretion. Th.: Opii 0·03 mit Ac. tann. 0·10 stündl.; o. Decoct. Salep. dosim mit Tinct. Op. 1·00 u. Ac. tann. 2·00, hievon $^1/_2$stündl. 1 Klysma; o. Ac. tann. 20·00 mit Tinct. Op. 2·00 u. Mucil. gum. Acac. dosim, Aqu. 600 als hohe Darminfusion (erwärmt auf 40 cel.). Gegen Säfteverlust: Hypodermoklysma einer auf 40 cel. erwärmten 0·4% Kochsalzlösung. Bei Erbrechen: Eispillen, schwarzer Kaffee, 10 Tropfen Tinct. Op.; o. Extr. Secal. corn. 30 Tropfen mit Morph. hydrochl. 0·04, Atrop. sulf. 0·002 u. Aqu. destill. 2·00 auf 2 Injectionen. Bei Collaps: Frottieren mit warmen Tüchern, Bad von 35 cel., Cognac, Injection von Aeth. camph. Bei Wadenkrampf: Bürstung mit Lin. sapon. camph.

**Diphtheritis:** Eine zunächst katarrhalische Angina führt weiter zu Auf-, dann zu Einlagerung weißer. käsiger Pro-

ducte in die Mandeln u. ihre Umgebung; Schluckschmerz, hohes Fieber, Schwellung der Submaxillardrüsen, oft Lähmung der Rachenmuskulatur. Th.: Sol. Chin. sulf., Alkoholica, Eispillen, kalte (ev. warme) Halseinwicklung, Garg. Kal. chlor. (o. Garg. von 3% Calc. hypochlor.); Membranen tägl. mit $^1/_4$% Sublimat o. 20% Arg. nitr. pinseln, ebenso Gaumen bei Geruch aus dem Munde mit 10% Carbol in Glycerin (der Pinselnde hüte sich vor Selbstinfection), ev. Heilserum-Th.: mögl. frühzeitig wird von Behring's D.-Serum No. II eine Dosis (der Inhalt eines Fl.) in eine lockere Hautfalte injiciert; falls nach 24 Std. keine Besserung, so wiederhole man die Injection mit No. II, in schweren Fällen mit No. III. Weitere Injectionen, aber nicht über die Gesammtsumme von 4, sind in den folgenden Tagen statth. Die Resorption der injicierten Flüssigkeit ist nicht durch Massieren zu befördern; die Injectionsstelle wird mit Heftpflaster o. Jodof.-Collodium gedeckt. Wegen der Verschiedenheit der Marken des Serums ist die (beigegebene) Gebrauchsanweisung zu beachten.

**Dysenterie:** Häufige, blutige Stühle mit sagoartigen Körnern; Tenesmus, Kolikschmerz (Colon descendens), mäßiges Fieber. Die Prognose ist ungünstig bei aash. riechendem, chocolatefärbigem Stuhl mit dunklen Schleimhautfetzen im späteren Kr.-Stadium. Th.: I. DF., Rothwein, Chocolate, Schleimsuppe; Rad. Ipecac. 1·00 auf einmal, dann Ol. Ricin. 3 Esslöffel tagsüber. Später: Opii 0·03 mit Ac. tann. 0·05 tägl. 4mal; o. vorsichtige Klysmen von Decoct. Salep. mit Tinct. Op. 1·00 vertheilt über Tag; bei eitrigem Stuhl: Klysma von Arg. nit. 0·10 mit Tinct. Op. 0·10 u. Aqu. 100·00 tägl. 2mal. Bei Tenesmus: Stuhlabsetzen auf einem zu $^1/_3$ mit siedendem W. gefüllten Leibstuhl; o. Suppositorien von Op. 0·02 mit Ac. tann. 0·10 u. Butyr. Cacao *q s* pro Stück. B. Darmblutung s. Ileotyphus, außerdem Essig-Eisw.-Klysma.

**Variola:** Beginn mit Kreuzschmerz, Fieber; am 3. Tage Auftreten rother Knötchen (zuerst im Gesicht), am 5. Tage Bläschen (Temperaturabfall), am 9. Tage Eiterpusteln (T.-Steigerung). dabei stets noch neue Nachschübe früherer Stadien. Schleimhautaffectionen. Am 14. Tage Krustenbildung. Die Prognose ist ungünstig bei Blutpusteln, confluierendem Ausschlag, Säufern. Th.: Ventilation; I. DF.; Eisblase am Kopf. Sol. Chin. sulf. 2stündl. 1 Esslöffel; Einfettung des Körpers mit Vaselin o. Speck. Bei Nachlass des Fiebers Bäder von 25$^{cel.}$ (ebenso u. zw. tägl. durch 2 Std. bei Var. confluens vom Beginn der Eiterung an).

**Scarlatina:** Nach Prodromen treten am 6. Tage, zuerst an Hals u. Brust, große, scharlachrothe Flecken auf bei

Angina, Himbeerzunge, spärl. Eiweißharn mit Satz; nach ca. 14 Tagen Desquamation in großen Fetzen. Häufige Complicationen: Diphtheritis, Scharlachniere, Herzfehler, Gelenksentzündung. Die Prognose sei vorsichtig bis nach der 3. Woche. Th.: Ventilation; I., später II. DF., Obst, 2 Milch. Milchspeise; symptomatisch ähnl. wie bei Variola; Bettaufenthalt bis nach dem Desquamationsstadium; zeitweise Harnuntersuchung (Eiweiß).

**Morbilli:** Fieber (mit kritischem Abfall), scharf umschriebener Fleckenausschlag (zuerst im Gesicht), Katarrh der Bindehaut u. Athmungsorgane, kleienförmige Abschuppung (Rötheln sind fieberlos, Urticaria juckt stark, bei Flecktyphus fehlen stärkere Katarrhe). Th.: II. DF., Obst; verdunkeltes Zimmer, warmes Getränk; sonst symptomatisch.

**Rheumatismus articulorum:** Wandernde, schmerzh. Anschwellung der (größeren) Gelenke mit remittierendem Fieber, stark saurem Schweiß u. Harn u. schleppendem Verlauf. Häufiger Ausgang in Herzfehler. Th.: Natr. salicyl. 4·00 bis 10·00 tägl.; Pot. ac. cit.; Einreibung der Gelenke mit Ungu. Kal. jod. Gegen Schmerzen im Beginn: Eisbeutel u. Lin. Chlorof., später: Immobilisierung der Gelenke, ev. Morphiuminjectionen. Als Nachbehandlung: feuchte Einwicklung, Massage, Einpinselung mit Jodtinctur, warme Bäder. Häufige Herzuntersuchung (ev. Inf. Digit. stündl. 1 Esslöffel, nur bei Pulsbeschleunigung u. nur durch 3 Tage, dann eine 3tägige Pause). Schwere Fälle evac.

**Pneumonia crouposa:** Gewöhnl. im Unterlappen. Beginnt mit Schüttelfrost, die Temperatur steigt jäh auf ca. 40 cel. u. bleibt bis zur Krise (am 3.—7. Tage; kritischer Abfall mit Herabgehen des Pulses u. der Temperatur bis unter die Norm) stationär, dabei Seitenstechen, schmerzh., kurzer Husten, rostbraune (ev. grasgrüne) Sputa; Bronchialathmen u. Bronchophonie, später Rasselgeräusche; Percussion anfangs tympanitisch, später (Hepatisation) leer; Lippenherpes. Die Prognose ist ungünstig bei Säufern (Delirium tremens). pflaumenbrühartigem Auswurf (Lungenödem). 140 Pulsen. Th.: II. DF., Rothwein, Cognac (besonders bei Säufern), Eisblase auf Kopf u. Brust, Sorge für tägl. Stuhl, Pot. ac. cit. Gegen Fieber: Natr. salicyl. 5 : 200 in 2stündl. Intervallen 1 Esslöffel; o. Antipyr. 1·00 bei Temperatur über 39 cel. (kann, mit Cognac, solange nicht 38 cel. erreicht wird. in Intervallen von je 1 Std. 3mal wiederholt werden). Bei Herzschwäche u. Lungenödem: Inf. Digit. 2stündl. 1 Esslöffel; o. Aeth. camph. dosim in 200 W., $1^1/_2$ stündl. 1 Esslöffel; Alkoholica. Bei Collaps: Ätherinjection. Im Stadium

der Lösung: Apomorph. $^{0\cdot03}/_{150}$ stündl. 1 Esslöffel. Bei Delirium tremens: Op. 0·03 abends mit 1stündiger Pause 2mal. Häufige Darreichung von Alkohol.

**Tuberculosis pulmonum:** *Beginn* oft mit Verdauungsstörung o. auf Eisen nicht weichender Blutarmut u. Husten. Geschwächtes In-, langgezogenes Exspirium u. Rasselgeräusche über den oft retrahierten Lungenspitzen (die normalen L.-Grenzen reichen vorne oben bis 3·5 *cm* über den oberen Schlüsselbeinrand, hinten oben bis in die Höhe des [vorspringenden] 7. Halswirbels, unten in der Parasternallinie [Mitte zwischen Brustbeinrand u. Mammilla] bis zum unteren Rande der 6., in der Brustwarzenlinie zum oberen Rande der 7., in der vorderen Achsellinie bis zum unteren Rande der 7., in der Schulterblattlinie bis zur 9., in der Wirbelrandlinie bis zur 11. Rippe; die Schulterblätter decken bei über die Brust gekreuzten Armen die 2.—7. Rippe); Tuberkelbacillen im Auswurf (Nachweis: ein käsiges Bröckchen des Sputums wird auf 2 Deckgläschen zerdrückt, jedes der voneinander abgezogenen Gläschen 4mal langsam mit der Sputumfläche nach oben durch eine Spiritusflamme gezogen u. nun mit der Sputumfläche nach unten auf einer bis fast zum Kochen erwärmten Fuchsinlösung [15 Tropfen Anilinöl werden in einer mit destilliertem W. fast gefüllten Eprouvette geschüttelt u. zur filtrierten Lösung 10 Tropfen einer alkoholischen Fuchsinlösung hinzugefügt] 5 Min. schwimmen gelassen, die Deckgläschen hierauf in einer mit Salpetersäure versetzten Lösung absoluten Alkohols bis zur Entfärbung liegen gelassen, dann mit destill. W. abgespült; ev. Nachfärbung des Präparats mit Malachitlösung. Vergrößerung mindestens 500); abendl. Fieber, Nachtschweiße, Gewichtsabnahme. *Späteres* Stadium: Dämpfung über den Lungenspitzen, Bronchialathmen („*ch*"-Geräusch im Gegensatz zum „*v*" des normalen Vesiculärathmens), verstärkter Fremitus, eingesunkene Supraclaviculargegend. Bei (walnussgroßen) Cavernen: tympanitischer Percussionston, Wintrich'scher Schallwechsel (Höherwerden des Perc.-Tons bei geöffnetem Munde), Metallklang (Perc.-Ton eines leeren Fasses), großblasiges Rasseln. Ev. Lungenblutungen, münzenförmige Sputa mit elastischen Fasern (Sputum, mit Kalilauge gekocht, zeigt „Haarlocken" unter dem Mikroskop), mitunter hartnäckiger Durchfall (Darmtuberculose), continuierl. Fieber. Th.: Kräftige Kost, Milch (mit Thee), Wein. Gegen Fieber: Antipyr. 1·00, in den Abend-Std. 2mal. Gegen Husten: Morph. hydrochl. 0·01 (mit Apomorph. 0·001 bei erschwerter Expectoration) abends. Gegen Nachtschweiße: Essig-W.-Waschung (nicht unmittelb.)

vor dem Schlafengehen; o. Streupulver von Ac. salicyl. 5·00 mit Amyl. 95·00; o. Col. Atrop. sulf. 1 Tropfen. Baldige Evac.

**Gonnorrhöe:** II. DF., Milchspeise, Milch; Suspensorium, Sorge für Stuhl, kalte Umschläge. Nach Aufhören der acuten Entzündung wäre tägl. 3mal einzuspritzen u. durch 5 Min. zurückzuhalten: 1‰ Kal. hypermang.; o. 3% Ac. bor.; o. $^1/_5$% Zinc. sulf.; die Mittel wären wöchentl. zu wechseln. Bei chronischen Formen: Einspritzung von $^1/_3$% Zinc. sulf.; o. $^1/_{20}$% Arg. nitr.; o. $^1/_2$% Alum.; o. gutem, zur Hälfte mit W. verdünntem Rothwein.

**Epididymitis:** Bettruhe, Eisbeutel, Suspensorium, Lin. Chlorof.; o. Umschläge mit Sol. Alum. acet. Später Campferkissen, Ungu. Kal. jod. Bei Nachlass der Schmerzen: Heftpflastereinwicklung. (Der Hode wird mit einem oberhalb seines oberen Poles angelegten Pflasterstreifen isoliert u. dann mit weiteren Streifen völlig erst parallel seiner Längsachse, dann circulär umwickelt.)

**Paraphimosis:** In leichteren Fällen Umschläge mit Sol. Alum. acet. u. nachfolgende Taxis (beide Daumen drücken auf die Eichel, beide Zeige- u. Mittelfinger von der Rückseite der einschnürenden Vorhaut aus dem Daumendruck entgegen); in schwereren Fällen Spaltung des einklemmenden Ringes auf der unter die Vorhaut eingeführten Hohlsonde.

**Ulcus molle:** Bis 4 Tage nach Infection tritt ein Bläschen auf, das sich in ein Geschwür mit scharfem Rande u. speckigem, weichen Grunde verwandelt. Neigung zu Multiplicität, oft empfindl. Schwellung u. Vereiterung der Leistendrüsen (Herpes verläuft ohne diese). Th.: Reinigung mit 3% Carbol, Bestreuung mit Jodof. o. Ac. salicyl., darüber Jodof.-Org. Bei starker Eiterung: 1% Cupr. sulf. (o. Sol. Jod. aqu.) als Vb.-W. Bei schlechten Granulationen 30% Cupr. sulf. auf entf. Bw. mit 2stündl. Wechsel solange auflegen, bis ein blauer Ätzschorf entsteht. Bei fressendem Geschwür: Cauterisierung; o. 1% Calc. hypochl. als Vb.-W. Bei Bubonen, insolange keine Fluctuation: Umschläge mit Sol. Alum. acet.; bei beginnender Röthung Ungu. Kal. jod.; o. Tinct. jod.; bei beginnender Fluctuation: Dunstumschläge, dann Incision.

**Syphilis:** 3—4 Wochen nach der Infection entsteht ein hartes, schmerzloses Knötchen, das sich in ein solitäres Geschwür (harter Schanker) mit hartem Rande u. Grunde verwandelt; nach weiteren 3 Wochen treten harte, schmerzlose, nie eiternde, rosenkranzförmige Drüsenschwellungen auf. Etwa 9 Wochen nach der Infection kommt es zu secundären Erscheinungen: *a*) auf der Haut: kupferrothe Flecken, Knötchen. Pusteln, Schuppen, besonders an Stirn, Handteller,

Sohle (Psoriasis), nicht juckend, in bogenförmiger Anordnung; *b*) auf den Schleimhäuten (Nase, Mund, Kehldeckel, After) perlmutterglänzende Auflagerungen (Plaques) o. knotige Bindegewebsneubildungen, zu schmerzlosen Geschwüren mit verdickten Rändern u. papillären Wucherungen sich umbildend; *c*) flächenh., über die Haut emporragende, oft nässende Excrescenzen (breite Kondylome).

Tertiäre Erscheinungen (Zeit variabel): *a*) Iritis (meist einseitig): Schmerz, Lichtscheu, Cornea injiciert, Pupille verzerrt, Iris röthl. gefleckt, am inneren Rande gelbl., prominente mohnkorngroße Geschwülste; *b*) tiefe Geschwüre (Gumma) im Knochen (Nase, Gaumen), Hoden (*nicht* Nebenhoden, Tuberculose!), Kehldeckel, mit wallartig verdickter Umgebung; *c*) heftige tiefsitzende Kopfschmerzen, zumal nachts im Bette mit Schwindel u. Schlaflosigkeit, ev. Aphasie o. plötzl. auftretende Ptosis (Oculomotoriuslähmung).

Th.: Verdächtige, nicht über 24 Std. alte Erosionen mit Sol. Merc. cor. cauterisieren. Geschwüre, solange ihre Natur unklar, wie bei Ulcus molle behandeln. Auf Initialsklerosen Ungu. Hydr. Im Eruptionsstadium: IV. DF., Wein; bei leichteren Formen: 2 *g* Ungu. Hydr., bei schwereren Formen: 4 *g* Ungu. Hydr. tägl. morgens durch 20 Min. einreiben (tagweise: Unterschenkel, Oberschenkel, Hüften, Rücken, Arme, dann warmes Bad; sodann eine neue Tour); o. aber durch 1 Monat tägl. 1 PrSpr. einer 1% Sublimatlösung mit 0·5% Kochsalzzusatz, abwechselnd in Brust-, Rücken-, Gesäßmuskulatur (kalte Umschläge auf den Einstich); o. (bequemer) durch 4 Wochen wöchentl. je 1 Injection von Hydr. chlor. mit. praep. 0·10 auf Glycerin 1·00. Nicht rauchen, Garg. Kal. chlor. Nach der Quecksilbercur durch 1 Monat tägl. 1 *g* Jodkali. Schwerere Formen evac. Gegen Recidiverscheinungen: bei Angina luetica: 1 Löffel von Hydr. bichl. cor. 0·10 mit Spir. Vin. u. Aqu. aa. 150·00 auf 1 Glas W. zum Gurgeln (Vorsicht!); Schleimhautpapeln mit Arg. nitr. touchieren; bei Psoriasis palmaris Ungu. Hydr.; außerdem stets 3 *g* Jodkali tägl. Augen-, Kehlkopf- u. Skeletsyphilis evac.

**Trichinose:** Mitunter als Massenkrh. nach Schweinefleischgenuss. Fieber, rheumatoider Muskelschmerz (Gelenke sind frei), Verstopfung, ev. Schlingbeschwerden u. Heiserkeit, Lidödem. Nachweis der Trichinen (Vergrößerung 50—100) an mit Haken entnommenen Muskeltheilen. Th.: In frischen Fällen Magenausspülung u. Abführmittel; ältere evac.

**Lyssa:** Halsschmerz, zäher, milchiger Speichelfluss (ev. wiederaufbrechende o. empfindl. Bissnarbe), Reflexkrämpfe

der Schlundmuskeln auf geringe Reize, Tobsucht, Collaps. Th.: Unterhaltung der Bissblutung, Umschnürung des Gliedes centralwärts des Bisses, Cauterisierung der Wunde (Kal. hydrooxyd.), Schutzimpfung (Wien o. Budapest). Bei ausgesprochenem Anfall: Isolierung, Aderlass, Mixt. Chloral. hydr., Morphiuminjectionen.

**Scorbut:** Fahle Haut; gelockertes, leicht blutendes, später missfärbiges Zahnfleisch, Neigung zu Blutungen in u. aus verschiedenen Organen. Th.: Kalte Bäder, reine Luft, trockene Unterkunft, Obst, Salat, Wein; Waschungen, Umschläge u. Ausspülungen mit Essig, o. 1 % Ac. salicyl.; Sol. Chin. sulf. 3 Esslöffel tägl. Geschwüre mit Lapis touchieren. Gegen Blutungen 1 % Liqu. Ferr. sesquichl., 2stündl. 1 Esslöffel.

**Arthritis:** Ein meist nach Diätfehler plötzl. (nachts) auftretender bohrender Schmerz im Großzehenballen mit Röthung daselbst u. hochrothem Harn; gegen Morgen Nachlass. Th.: Heiße Bäder, Druck-Vb., Hochlagerung. Natr. salic. mit Natr. hydrocarb. aa. 5·00 tagsüber.

**Conjunctivitis catarrhalis:** Bindehaut bleibt dabei *glatt*. Th.: Schutz vor Staub u. Rauch, Coll. Zinc. sulf. In schwereren Fällen Pinselung mit 1 % Arg. nitr. (Nachspülen mit W.) Bei Reizerscheinungen der Hornhaut: Coll. Atrop. sulf.

**Conjunctivitis blennorrhoica:** Tripperinfection. Infiltrierte Lider, Bindehaut geschwellt, aber glatt, Übergangsfalte gewulstet, rahmähnl. Secret; gewöhnl. Cornealgeschwüre. Th.: I. DF., Obst; Schutz-Vb. am gesunden Auge; Tag u. Nacht Eisumschläge, 5 Blutegel am Warzenfortsatz; 4mal tägl. Waschung des Bindehautsackes mit 3 % Bor.; tägl. 2 % Lapispinselung; Sorge für Stuhl, Vermeidung von Pressanstrengungen u. Coll. Atrop. sulf.

**Trachom** (acute Form): Lidödem, Lidbindehaut (Oberlid!) erscheint wie geschorener Sammt o. mit durchscheinenden, sulzigen, froschlaichähnl. Körnern besetzt; Secret höchst ansteckend. Oft wird secundär die Hornhaut ergriffen. Th.: IV. DF., Bewegung in freier Luft (isoliert); im Beginn die Bindehaut tägl. 1mal mit 2 % Lapis pinseln (nach 5 Secunden mit Kochsalzlösung nachpinseln), dann kalte Umschläge. Später (bei geringer Secretion u. starker Bindehauthypertrophie) Betupfung der erkrankten Partien (Übergangsfalte) mit glattem Kupfersulfatstift (nach vorheriger Einträuflung von 3 % Cocaïn hydrochl.; die Kupferbehandlung muss bei Hornhautaffectionen unterbleiben). Ev. Excision der Übergangsfalte unter Cocaïnanästhesie. Kr. nicht beurlauben,

sondern erst nach Aufhören jeder (Morgen-) Secretion genesen (bzw. dienstuntaugl.) entlassen.

**Herpes conjunctivalis:** Helle, in Dreiecksform gestellte Bläschen auf der Augapfelbindehaut, die auch auf die Cornea übergreifen, Lichtscheu, Neigung zu Recidiven. Th.: Tägl. Einstreuung von Hydr. chlor. mit. praep. (nicht bei gleichzeitigem Jodgebrauch).

**Blepharadenitis:** Th.: Reinigung der Lider mit warmem $^1/_{10}$ % Kal. hypermang. u. Einreibung derselben mit Ungu. ophthalm. Bei Chalazeon: Ungu. Kal. jod. o. Incision.

**Keratitis:** Th.: Schutz-Vb.. Sorge für Stuhl, Augenspülung mit 4 % Ac. bor.; Coll. Atrop. sulf.; innerl. tägl. 1 *g* Kal. jod. Gegen Schmerzen Einträuflung von 2 % Cocaïn. Evac.

**Iritis:** Nach Verletzungen, Syphilis (s. S. 251), Rheuma, anderweitigen Augenkrh., Schmerz, Ciliarinjection, Veränderung der Irisfarbe, Unregelmäßigkeit u. Trägh. der Pupille. Th.: Causal; graue Brille, tägl. Stuhl; Coll. Atrop. sulf.; 6 Blutegel am Warzenfortsatz. 5 *g* Kal. jod. in Lösung innerl. tagsüber. Evac.

**Retinitis:** Diagnose nur mit dem Augenspiegel (Fig. No. 88 gibt ein orientierendes Schema der normalen Sehnerveneintrittsstelle: *A* — Papille, *a* — Bindegewebsring, *b* — Chorioidealring, *c* — Arterien, *d* — Venen, *g* — Theilungsstelle des Centralarterienstammes, *L* — Lamina cribrosa, *h* — Theilungsp. des Centralvenenstammes, *N* — nasale Seite): Verfärbung u. (fleckige) Trübung der Netzhaut, hügelige Vorwölbung der Papille etc.; dabei Nebel vor den Augen. Th.: Causal (Syphilis); I. DF., Milch; Schutz-Vb.; Sorge für Stuhl; Natr. salicyl. 2·00 tägl. Bei Drucksteigerung: Iridectomie. Evac.

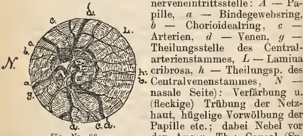
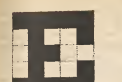


*Fig. No. 88.*
(Nach Klein „Augenheilkunde.")

**Panophthalmitis** (nach septischer Verletzung): Mächtige Lidschwellung, Chemosis, Eiterinfiltration aller Augentheile, gesteigerte Spannung des Bulbus, Fieber, heftige Schmerzen. Th.: Feuchtwarme Umschläge, Morphiuminjection, Incisionen in Lider u. Bulbus. Bei Gefahr sympathischer Entzündung: Enucleation des Augapfels (s. S. 308).

$D = 15.$




$D = 10.$








$D = 6.$









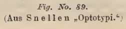

$D = 5.$











*Fig. No. 89.*
(Aus Snellen „Optotypi.“)

**Ermittelung der Sehschärfe:** Geschieht u. a. mit Snellen'schen Probebuchstaben, Fig. No. 89. Die oberhalb der Probe (hinter $D =$) stehenden Ziffern bezeichnen die Entfernung in *m*, auf welche die bff. Pr. von einem normalen Auge gelesen wird; man beginnt die Lesepr. auf 6 *m* Entfernung mit den größten Buchstaben (Pr. wird in Augenhöhe gegen das Licht gehalten). Die Sehschärfe wird in der Formel ausgedrückt:

$$V = \frac{\text{Entfernung in } m \text{, auf welche die Prüfung vorgenommen wurde (gewöhnl. 6 } m\text{).}}{\text{Zahl (d. i. } m\text{-Angabe) der kleinsten Pr., welche auf obige Entfernung noch gelesen wurde.}}$$

Wird z. B. Pr. $D = 6$ auf 6 *m* gelesen, so ist $V = {}^6/_6 =$ normal; wird auf 6 *m* nur Pr. $D = 10$ gelesen, so ist $V = {}^6/_{10} = {}^3/_5$ der normalen Sehschärfe.

Wird der normale $V = {}^6/_6$ nicht erreicht, so ist durch Vorsetzen von (anfangs) schwachen Concavgläsern zu ermitteln, ob der Grund nicht in einer Refractionsanomalie (Kurzsichtigkeit) liegt. Das *schwächste* Concavglas, mit dem die (relativ) beste Sehschärfe erzielt wird, ist zugleich das *Maß der Kurzsichtigkeit* des Bff. u. die für ihn zu wählende Brillennummer. (Bei Weitsichtigen ist umgekehrt das stärkste Convexglas, das zu deutl. Nahsehen verhilft, das eben passende). Was *nach* Correction der Myopie zum $V = {}^6/_6$ *noch* fehlt, ist nun effective Sehschwäche.

*Anmerkung:* Durch Übereinanderlegen zweier Concavgläser lassen sich stärkere Systeme bilden, deren Brechkraft der Summe der Einzelgläser, ausgedrückt in Dioptrien, entspricht; z. B. ein Concavglas von 2·50 Diop., combiniert mit einem von 1·50 Diop., ergibt ein Glas von $2·50 + 1·50 =$ 4 Diop.

Zur Umrechnung von nach Diop. bezeichneten Gläsern in die Zollbezeichnung u. umgekehrt gilt:

$$\frac{40}{\text{Zahl der Diop.}}, \text{ bzw. } \frac{40}{\text{Zahl der Zolle}}.$$

**Otitis externa:** Schmerzhkeit u. Schwellung der Lymphdrüsen unter dem Ohrläppchen, (leichte) Schwerhörigkeit, Schwellung u. Röthung des Gehörganges, ev. Eiterbildung. Th.: Kalte, später warme Umschläge, 6 Blutegel am Warzenfortsatz, Einreibung mit Lin. Chlorof., ev. Eröffnung des Eiterherdes, bei starker Eiterung Wicken mit Sol. Alum. acet.

**Fremdkörper im Gehörgang:** Spiegeluntersuchung zur Diagnose. Th.: Einträuflung von 10% Cocaïn, Gehörgang

mit kräftigem, gegen eine Wand gerichteten Strahl ausspritzen; o. Seitenlage am bff. Ohr; o. Ohrlöffel, um den Fremdkörper hinter selben führen u. anziehen; Glycerineinträuflung o. Öleinguss bei Insecten. Als letztes Mittel wäre der knorpelige Gehörgang von hinten abzulösen u. sammt Ohrmuschel temporär nach vorn umzulegen, ev. der knöcherne aufzumeißeln.

**Perforation des Trommelfells:** Spiegeluntersuchung zur Diagnose (Fig. No. 90 gibt schematisch das normale Trommelfellbild). Es findet sich ein dunkler Reflex an der durch-

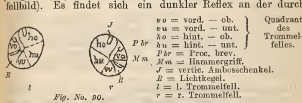


*Fig. No. 90.*

(Aus Urbantschitsch „Ohrenheilkunde.“)

lochten Stelle (nicht zu verwechseln mit aufgelagerten Schuppen, mit Narben etc.!), ev. ein Extravasat. Perforationsgeräusch (durchpfeifender Luftstrahl auf Pressen bei verschlossenem Mund u. Nase) ist nicht immer deutl. Perf. nach Ohrfeigen (meist links) verlangen nicht starke Schläge, sondern nur luftdichte Abschließung des Gehörganges; eine sichere Diagnose ist nur innerhalb 3 Tagen mögl.: bei sonst normalem Trommelfell findet sich die Lücke von einem rothen Hof umgeben, beim Pressen geht die Luft leicht u. ohne stärkeres Geräusch durch. Th.: Säuberung des Gehörganges mit Wicken (nicht durch Ausspritzung), Einblasen von Jodof. (Federkiel), Jodof.-Org.-Tampon; Sorge für Stuhl; Evac.

**Myringitis:** Gewöhnl. Folge-Krh. Spiegelbefund: Undeutl. Trommelfellbild, Röthung des TrF. Th.: II. DF.; Sorge für Stuhl, Eisbeutel, 6 Blutegel am Warzenfortsatz; 10 Tropfen einer 3% Cocaïnlösung mit 1% Morph., tägl. 2mal einträufeln. Bei Eiterbildung: Einlage von Wicken mit Sol. Alum. acet.

**Otitis media catarrhalis:** Exsudat in der Paukenhöhle kennzeichnet sich durch Streifen im Trommelfellbild. welche durch den Hammergriff unterbrochen werden (Haare im Gehörgang laufen *über* den Griff) u. bei Luftdouche ihre Form ändern. Th.: Sorge für Stuhl, kalte Umschläge, Lin. Chlorof., Luftdouche, falls diese nicht zu schmerzh. Außer-

dem Behandlung hypertrophischer Tonsillen mit 2% Lapispinselung, von Rachenkatarrhen mit Garg. Kal. chlor., von Nasenkatarrhen mit Eingießen von 4% Alum.

**Otitis media suppurativa** (acute Form): Anfängl. heftiger Schmerz u. ev. Fieber; das Trommelfell glanzlos, roth, nach außen gewölbt; später Eiterabgang. Th.: I. DF., Milch; Sorge für Stuhl; 8 Blutegel an den Warzenfortsatz, Eisbeutel (ev. warme Umschläge), laue 2% Cocaineinträuflungen; später Insufflation von Ac. bor. mit Jodof. aa. (Chronische Formen evac.)

**Odontalgie:** Bei Caries: Extraction; o. Einlegen von Bw. mit Tinct. Op. (o. Ac. carb.; o. Campher-Chlorof. 1 : 5). Bei Periostitis (Zahn scheint länger u. ist druckempfindl.) laue Spülung, Pinselung mit Tinct. Jod., 3 Blutegel in die Umgebung des Zahns, Eröffnung eines ev. Zahnfleischabscesses; Extraction.

**Hirnhyperämie** (Sonnenstich etc.): Th.: Horizontallage an schattigem, luftigem Platz bei geöffneter Montur u. erhöhtem Kopf; Bespritzung mit kaltem W., Zufuhr sauren Getränkes (keine Alkoholica), Klysma von Ol. Ric.; ev. Hautreize u. künstl. Athmung.

**Meningitis:** *a*) Reizungsstadium: Fieber, heftigster Kopfschmerz, Erbrechen Verstopfung, Hyperästhesie, Muskelunruhe, harter Puls. *b*) Lähmungsst.: Monoplegien, Schielen, ungleiche Pupillen, Pulsverlangsamung (50), Koma. Prognose infaust, falls nur mehr Lähmungs- (keine Reizungs-) symptome vorhanden. Th.: I. DF.; verdunkeltes Zimmer; Ol. Ric. 2 Esslöffel; Schläfe u. Ohrgegend mit Sol. Jod. aqu. einreiben. Bei heftigem Kopfschmerz Eisbeutel. Gegen Unruhe: Mixt. Chloral. hydr. Bei Sopor Essig-W.-Klysma.

**Apoplexie (u. Hirnembolie):** Plötzl. Bewusstlosigkeit n. Lähmung der dem Herd entgegengesetzten Seite, wobei die von Gehirnnerven versorgten Gebiete (Augenmuskeln, Gesicht, Zunge, Zäpfchen) gewöhnl. frei bleiben; Aphasie bei linksseitigem Herd. Nach u. nach eintretende Bewusstlosigkeit n. Lähmung sprechen für Nachblutung, Schwindel u. partielle Lähmungen für kleine Herde. Als nächste Folge oft reactive Reizerscheinungen (Kopfschmerz, Aufregung). Neigung zu Recidiven. (Rausch, vorwiegend bei Jüngeren, lässt Alkoholgeruch erkennen, bei Opiumvergiftung sind die Pupillen enge). Th.: Aderlass (nur bei Kräftigen), Eisbeutel, Ricinusölklysma, Ammon. als Riechmittel, Hautreize, Blasenentleerung. Bei kleinem Puls Ätherinjection. Dann Ruhe, I. DF., Milch, Milchspeise; nach Thunlkeit später Evac.

**Hemikranie:** Tb.: Stuhlregelung; Ruhe u. Dunkelh., feste Einwicklnng des Schädels, starker schwarzer Kaffee, Schlucken von Eis; Antipyr. 1·00 auf einmal; o. Natr. salicyl. 1·00, stündl. bis zum Auftreten von Ohrensausen; äußerl. Lin. Chlorof. Bei geröthetem Gesicht Injection von 0·10 Extr. Sec. corn.

**Stenocardie:** Anfälle ausstrahlender Schmerzen der Herzgegend bei oberflächl. Athmung u. kleinem, harten Puls. Tb.: Stuhlregelung; Essigwaschungen, Schlucken von Eis, Inhalation von 15 *g* Äther; heiße Handbäder; Morphiuminjection (nicht bei Herzschwäche).

**Neuralgie:** (Druck-P.!) Th.: Ev. causal (Wechselfieber, Syphilis, Bleivergiftung); Stuhlregelung, Dunstumschläge, heiße Bäder, Faradisation, Lin. Chlorof., Morphiuminjectionen; hartnäckige Fälle evac.

**Ischias:** Von einem Druck-P. mitten zwischen Trochanter major u. Tuber ischii strahlt der Schmerz nach der hinteren Ober- (u. ev. Unter-) Schenkelseite aus. Druck auf den Oberschenkelkopf ist nicht schmerzh. (Coxitis), ebensowenig die Muskulatur bei Druck (Muskelrheuma). Tb.: Stuhlregelung, Bäder von 35$^{cel.}$; Lin. sapon. camph.; o. Einpinselung von Jodtinctur längs des Nervenverlaufes. Natr. salicyl. 4·00—10·00 tägl.; o. Jodkali 1·00 tagsüber; o. Antipyr. 0·50 tägl. 3mal. Gegen heftige Schmerzen (frische Fälle) Morph.-Injection. Später Massage, kräftige Faradisation des Druck-P. Ev. unblutige Nervendehnung in Narkose (das Bein, im Kniegelenk gestreckt, wird in der Hüfte ad maximum gebeugt). Hartnäckige Fälle evac.

**Neuritis:** Blitzartige, auf Druck gesteigerte Schmerzen entlang der ev. als harte Stränge fühlb. entzündeten Nerven bei normalem Puls u. Fehlen venöser Stauungen. Th.: Dunstumschläge, Einreibung von Ungu. Hydr.; o. Umschläge von Sol. Alum. acet.; Lin. Chlorof. Bei heftigem Schmerz Morphininjection. Innerl. Natr. salic. 6·00 tagsüber.

**Paralysis:** *a*) Die cerebrale, besonders im Gebiet des Facialis, Oculomotorius, Hypoglossus, ist gewöhnl. halbseitig (dem Herde entgegengesetzt), ohne Entartungsreaction. *b*) Die spinale (Unterextremitäten, Rumpf, Oberextr.) ist gewöhnl. doppelseitig (Paraplegie) u. nur mitunter (Affection der Vorderhörner) von Muskeldegeneration gefolgt. *c*) Die periphere betrifft einzelne Muskelgruppen u. verläuft mit Muskelatrophie u. Entartungsreaction (d. h. die faradische Erregbkeit nimmt sowohl bei Reizung vom Muskel als vom Nerven ab, die galvanische Erregbkeit nimmt bei Reizung vom Nerven ab, gibt aber bei Reizung vom Muskel gesteigerte,

jedoch mit träger, langgezogener Zuckung einhergehende Wirkung, u. zw. Zunahme der Anodenschließungszuckung, ev. auch der Kathodenöffnungszuckung). Wichtigste Formen: **Facialislähmung:** Faltenlose Gesichtsseite, deren Mundwinkel tiefer steht, Mienenspiel (Pfeifen, Lachen, Stirn-

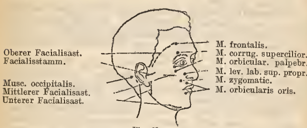



*Fig. No. 91.*

runzeln) ist beschränkt. Bei peripherer Lähmung ist auch die Reflexerregbkeit geschwunden. (Falls nur die Gesichtsmuskulatur betroffen ist, geht die Nervenerkrankung nur bis zum Fallop'schen Canal; falls auch Geschmacks- u. Gehörsstörungen, sowie Verziehung des Gaumensegels vorhanden,

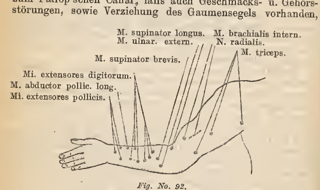



*Fig. No. 92.*

ist der Nerv im Canal erkrankt [gewöhnl. bei Caries]; falls keine Geschmacksstörungen, aber Augenmuskellähmungen bestehen, ist das centralste Nervenstück afficiert [Syphilis]), bei centralen bleibt die Stirne gewöhnl. frei u. die Reflexerregbkeit erhalten u. fehlt Entartungsreaction. Nur Fälle,

welche nach der 1. Woche noch normale elektrische Erregbkeit zeigen, versprechen baldige Heilung (in ca. 3 Wochen). **Radialislähmung** (Verletzungen, Bleivergiftung): Hand steht in Volarflexion u. leichter Pronation, der Daumen ist unter

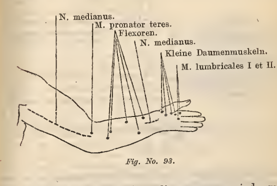



*Fig. No. 93.*

die Finger geschlagen, Dorsalbewegungen sind gestört. **Medianuslähmung:** Schwund der volaren Vorderarm- u. der Daumenhallenmuskeln, der Daumen liegt dem Zeigefinger an (Affenhand). **Ulnarislähmung:** Streckung der 1.,

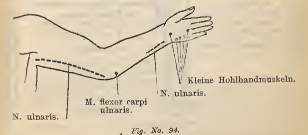



*Fig. No. 94.*

Beugung der 2. u. 3. Phalangen (Klauenhand). **Serratuslähmung:** Flügelschulter, Unvermögen, den Arm über die Horizontale zu heben.

Th. der Lähmungen: Bäder von 35 cel. mit kalten Begießungen; bei frischen (rheumatischen) Fällen tägl. 6 *g* Natr.

salic.; Jodtinctur, Massage, Galvanisation u. Faradisation vom Nerv u. vom Muskel aus (bff. der wichtigeren Reizp. s. die Fig. No. 91, 92, 93, 94, 95, 96). Hartnäckige Fälle evac.

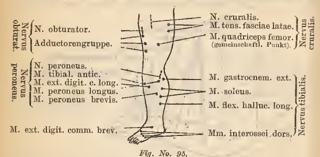



*Fig. No. 95.*

**Catarrhus laryngis:** Die Spiegeluntersuchung zeigt bei acuten Formen injicierte Schleimhaut, Röthung u. Schwellung der Stimmbänder, ev. oberflächl. Geschwüre; bei chronischen Formen dünklere Röthung u. Körnung der Schleimhaut,

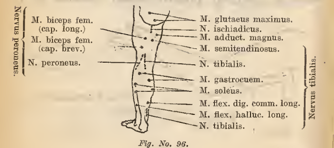



*Fig. No. 96.*

verdickte o. verdünnte Stimmbänder. (Zur Orientierung stellt Fig. No. 97 das normale Bild in der Inspirations-, Fig. No. 98 in der Phonationsstellung dar: *L* — Zungengrund, *V* — Valleculae, *E* — Kehldeckel, *Lv* — wahre Stimmbänder, normal von weißer Farbe, *SM* — Sinus Morgagni, *Lvs* — Taschenbänder, oberhalb der wahren, *S* — Santori-

nische, *W* — Wrisberg'sche Knorpel, eingelagert in die ary-epiglottischen Falten.) Th.: *Acute* Form: Glühwein, Prießnitzumschlag, Inhalation von $^1/_{10}$% Morph. o. 2% Natr. hydrocarb., o. (bei trockenem Husten) 3% Kochsalz (als Inh.-Apparat dient ein Topf kochenden W. mit aufgesetztem Trichter, aus dessen Schlot die Dämpfe entweichen). Bei heftigem Hustenreiz Pulv. Ipec. op. 0·30 mit Natr. hydrocarb. tägl. 3mal, o. Inhalation von $^1/_4$% Cocaïn. *Chronische* Form: Causal (Syphilis, Tuberculose, Stimmbandlähmung), Inhalation von $^1/_{50}$% Arg. nitr. mit 2% Alaun u. 1% Ac. tann.; o. Pinselung mit 2%, später 5% Lapis. Ev. Evac.



*Fig. No. 97.*

**Ulcera laryngis** (Tuberculose, Syphilis) nur mit dem Spiegel zu erkennen; gewöhnl. Sitz an der Basis der Gießbeckenknorpel u. hinteren Kehldeckelwand. Th.: Evac.

**Abscessus laryngis:** Spiegelbefund: Umschriebene Vorbauchung der Schleimhaut. Mitunter von außen fühlb. schwappende Geschwulst der Kehlkopfgegend; Aushusten von Knorpelstückchen. Th.: Bei Dyspnoë Tracheotomie.

*Fig. No. 98.*

**Glottisödem:** Stets secundärer Process; lange, pfeifende In-, unbehinderte Exspiration; der eingeführte Finger fühlt eine Anschwellung des Kehldeckels. Th.: Nicht sprechen, Eispillen, 6 Blutegel ad laryngem, Scarification der Geschwulst; Pulv. emet.; o. Injection von 0·01 Apomorph. Aderlass, Essig-W.-Klysma; Tracheotomie.

**Stimmbandlähmungen:** Spiegelbefund: Die wahren Stimmbänder schließen bei Phonation nicht geradlinig u. eng aneinander. Von den verschiedenen Formen ist die beiderseitige Lähmung der Musculi crico-arytaenoidei postici (die Stimmbänder entfernen sich während der Inspiration fast nicht voneinander) gefährl. Th.: wie bei Kehlkopfkatarrh. Ev. Evac.

**Pleuritis:** *a*) Sicca: Stechender Schmerz, besonders bei tiefem Athmen, Reibegeräusch, ev. Fieber. Der Process bleibt oft latent. (Intercostalneuralgie ist intermittierend u. hält sich an die Nervenbahn; bei Muskelrheuma schmerzt stärkere Berührung der Muskeln.)

*b*) Exsudativa: Stärkeres Fieber u. Seitenstechen (besonders bei Inspiration); Dämpfung in den unteren Brustpartien (leise Percussion), welche gewöhnl. wellenförmig von hinten oben nach vorn unten verläuft u. bei Lageänderung ihr Niveau wechselt; Vesiculärathmen u. Fremitus abgeschwächt; trockener, kurzer Husten; Verdrängung des Herzens, der Leber etc. aus ihrer Normallage; Zurückbleiben der bff. Brustseite beim Athmen u. Umfangszunahme derselben. Zur Sicherstellung der Beschaffenh. des Exsudates dient eine Probepunction mit asp. PrSpr in der Scapularlinie eines unteren Zwischenrippenraumes. (Erkältungs-Pl. ist gewöhnl serofibrinös, pyämische eitrig, septische blutig o. jauchig.) Th.: Anfängl. I. DF., Milchspeise, Milch, Obst, Wein. Gegen Fieber: Sol. Chin. sulf. stündl. 1 Esslöffel; o. Natr. salicyl. 5·00 tagsüber. Gegen Schmerz: Eisbeutel (o., wenn besser vertragen, von 3 zu 3 Std. ein Dunstumschlag), Lin. Chlorof., ev. Morph.-Injection. Bei Herzschwäche Inf. Digit., 2stündl. 1 Esslöffel. Bei hochgradiger Athemnoth: Punction (s. S. 312). Bei Empyem u. Sepsis: Thorakotomie (s. S. 313). Zur Resorption: IV. DF. o. III. DF. mit Extraordination; Einpinselung von 50 % Jodtinctur; 2 % Kal. jod., 2stündl. 1 Esslöffel.

**Hydrothorax** (ev. Begleitzustand von Hydrops): Gedämpfter, bei Lageveränderung rasch wechselnder Percussionsschall (die Dämpfung hat eine wagrechte Begrenzung), geschwächter Fremitus, kein Fieber, keine Ausweitung des Thorax o. Verdrängung von Organen, Athemnoth bei Lageveränderung Th.: IV. DF. Tägl. 20 *g* Magn. sulf.; 2 % Kal. jod., 2stündl. 1 Esslöffel. Bei Herzschwäche Inf. Digit., 2stündl. 1 Esslöffel. Bei hochgradiger Athemnoth Punction.

**Pneumothorax:** Urplötzl. Schmerz u. Athemnoth; Ausdehnung der Thoraxseite, welche zugleich die Respirationsbewegungen nicht mitmacht; Dislocation des Herzstoßes; heller, oft metallischer Percussionsschall, mitunter mit Biermer'schem Schallwechsel (in seiner Höhe wechselnder Klang zwischen Liegen u. Sitzen) verbunden. Häufig folgt eitrige Pleuritis. Th.: Alkoholica, Injection von Aeth. camph.

**Bronchialkatarrh** (Percussionsbefund stets normal): Th.: Pulv. Ipec. op. 0·10 mit Natr. bicarb. 0·30, tägl. 2mal; o. Apomorph. 0·02 mit Morph. hydrochl. 0·02 u. Aqu. 200·00, stündl. 1 Esslöffel. Inhalation von 3% Natr. hydrocarb. Bei heftigem Hustenreiz abends 0·01 Morph. Bei Fieber Sol. Chin. sulf. dosim tagsüber.

**Asthma bronchiale:** Plötzl. (nachts) tritt Athemnoth mit erschwertem, verlängertem, pfeifendem Exspirium ein.

Th.: Frische Luft, Eispillen, schwarzer Kaffee; Inhalation von Chlorof.; o. Mixt. chloral. hydr. dosim innerl.; o. 0·02 Morph. auf einmal. Einpinselung der Nasenschleimhaut mit 5% Cocaïn. Bei typischer Wiederkehr Wechselfieber-Th.: Bei häufigen Anfällen Evac.

**Oedema pulmonum:** Th.: Alkoholica; Essig-W.-Klysmen. Rad. Ipec. pulv. 0·01; o. Injection von 0·01 Apomorph. Injection von Aeth. camph.

**Haemoptoe:** Th.: Absolute Ruhe, Horizontallage, keine Percussion, nicht sprechen. I. DF., kalte Milch. 1 Esslöffel Kochsalz schlucken. Morph. hydrochl. 0·01 mit Alum. 0·40, Plumb. acet. 0·02 n. Ac. tann. 0·40 von 2 zu 2 Std. Bei hartnäckiger Blutung Injection von 0·10 Extr. Sec. corn.

**Gangraena pulmonum:** Fötide schwarzgrüne Sputa (mikroskopisch elastische Fasern, Fettnadeln, Sargdeckelkrystalle, Pilzcolonien enthaltend) im Anschluss an eine Infection. Th.: Alkoholica; Inhalation von 1/2 % Ol. Thereb. (o. von Ac. carb. 1·00 mit Glycerin u. Spir. Vin. aa. 15·00). Dinf. der Sputa (s. S. 239).

**Pericarditis:** Fieber (fehlt bei Hydropericard.), Herzpalpitationen; den Herztönen nachschleppendes Reibegeräusch (besonders bei tiefer Inspirationsstellung; verschwindet mit copiöserem Exsudat), Vergrößerung der Herzdämpfung (trapezförmig, besonders in der Längenausdehnung nach oben; fehlt bei Anheftung der Lungenränder); leise Herztöne, Verschwinden des Herzstoßes. Prognose bei eitrigem, hämorrhagischem u. jauchigem Exsudat ungünstig. Th.: I. DF., Milch, Eier; kräftige Alkoholica, Pot. ac. cit.; Eisbeutel auf das Herz o. 4 Blutegel an die Präcordialgegend; Sorge für Stuhl. Bei schnellem Puls: Inf. Digit., 2stündl. 1 Esslöffel. Bei Schmerzen Morph.-Injection. Gegen Fieber 4% Natr. salicyl., 2stündl. 1 Esslöffel. Später: IV. DF. u. zur Resorption Ungn. Kal. jod.; Evac.

**Vitium cordis:** Oft Vergrößerung der Herzdämpfung (die normale „absolute“ Herzd. geht vom untern Rande der 4. Rippe einerseits zur Brustbeinmittellinie, anderseits im Bogen abwärts zur Herzspitze, die im 5. Zwischenrippenraum zwischen Brustwarzen- u. Parasternallinie liegt, bei tiefster Ein- o. Ausathmung jedoch um 1 Zwischenrippenraum verschoben werden kann; die normale „relative“ Herzd. zieht vom untern Rande der 2. Rippe beiderseits bogenförmig zum rechten Brustbeinrand, bzw. zur Herzspitze. Die Brustwarze markiert die Höhe der 5. Rippe); Klappengeräusche (systolische allein sind nicht beweisend; man auscultiert die zweizipflige Klappe an der Herzspitze; die dreizipflige

zwischen 5. u. 6. linken Rippenknorpel; die Aorta am Innenrand des 2. rechten Zwischenrippenraumes; die Lungenarterie zwischen 2. u. 3. linken Rippenknorpel); Verstärkung des 2. Pulmonaltones, Verstärkung u. abnorme Lage des Spitzenstoßes; Pulsabnormitäten, Anschwellung der Venen; Bronchialkatarrh, mitunter Albuminurie o. Retinitis. Th.: Milch, Eier, keine Alkoholica, Sorge für Stuhl; Inf. Digit., 2stündl. 1 Esslöffel (bei unregelmäßigem o. schnellem Puls); Evac.

**Aneurysma:** Pulsierende, schwirrende, stoßweise zunehmende Geschwulst, Späterkommen des Pulses in den peripherwärts der Geschwulst gelegenen Arterien, systolischer Ton über derselben. Th.: Evac.

**Angina tonsillaris:** Kann auch mit käsigen Auflagerungen verlaufen, welche jedoch einseitig u. begrenzt bleiben u. keine beträchtl. Lymphdrüsenschwellung zur Folge haben. Th.: Prießnitzumschlag, Gurgel-W. von Garg. Kal. chlor. o. $^1/_2$% Kal. hypermang. o. $^1/_2$% Natr. salicyl. o. 3% Alum. In intensiveren Fällen Eispillen. Bei Abscess Incision. Gegen hypertrophische Tonsillen Einpinselung mit 50% Jodtinctur o. 5% Lapis.

**Parotitis:** Harte, druckempfindl. Schwellung der Parotis (Ohrläppchen emporgehoben) bei mäßigem Fieber; Öffnen des Mundes ist erschwert. Oft compliciert mit Orchitis. Th.: Tägl. 1 Esslöffel Ol. Ric. Einreibung mit Ungu. Hydr. o. Ungu. Kal. jod. Umschläge von Sol. Alum. acet. Ev. Eiterherde parallel dem Facialisverlaufe eröffnen.

**Catarrhus ventriculi:** *a)* *Acute* Form: Th.: Absolute Diät. Tägl. 3mal 5 Tropfen Ac. hydrochl. dil. in einem Glas W. Nach Excessen: Trinken lauwarmen W. als Brechmittel, dann bei Verstopfung 1 Esslöffel Ol. Ric. Bei Erbrechen Eispillen. Gegen Fieber Sol. Chin. sulf., 2stündl. 1 Esslöffel. *b)* *Chronische* Form: Maß in Speise u. Trank; Milch, rohe Eier, keine Hülsenfrucht. Natr. hydrocarb. messerspitzenweise 2 Std. nach jeder Mahlzeit. Bei gleichzeitiger Stuhlträgh.: Natr. hydrocarb. mit Magn. oxyd. u. Rad. Rhei aa. 10·00, messerspitzenweise nach jeder Mahlzeit.

**Haematemesis:** Erbrechen dunklen, klumpigen, mit Mageninhalt versetzten Blutes, oft auch Blut im Stuhl (mikroskopischer Nachweis). Th.: I. DF., kalte Milch. Absolute Ruhe, Eispillen, Eisbeutel am Magen. Bei kräftigem Puls Morph.-Injection. Bei Collaps Injection von Aeth. camph. Sonstige Th. wie bei Lungenblutung. Ev. Nährklysmen. Später Evac.

**Cardialgie:** Der Schmerz wird auf Druck gelindert, die Zunge ist rein, Steine gehen nicht ab, Icterus o. Leber-

schwellung fehlt. Th.: Stuhlregelung (Nachforschung nach Eingeweideparasiten). Cocaïn hydrochl. 0·01 tägl. 3mal; o. Morph. hydrochl. 0·01 während des Anfalls; o. Mixt. Chloral. hydr. Bei Anämie tägl 0·30 Ferr. lact.

**Catarrhus intestinorum:** Th.: I. DF., Schleimsuppe, Rothwein, Chocolate. Leibbinde o. warmer Umschlag. Amylumklysma. Decoc. Salep. dosim mit Tinct. Op. 0·50, stündl. 1 Esslöffel (bei Dickdarmkatarrh mit plötzl. Stuhldrang u. Tenesmus als Klysma); o. Pulv. Op. 0·03 mit Ac. tann. 0·10, tägl. 3mal; o. 15 Tropfen Tinct. Op., tägl. 2mal.

**Typhlitis:** Fieber, Erbrechen u. Verstopfung, Schmerz u. Geschwulst in der rechten Fossa iliaca. Th.: Im Beginn: 1 Esslöffel Ol. Ric. o. eine Darminfusion. Bei peritonitischen Erscheinungen: I. DF., Milch. Ruhe, Eisbeutel. Op. pulv. 0·03 tägl. 2mal. Bei Nachlass der Entzündungserscheinungen Warmw.-Klysma. Bei Exsudatresten Jodtinctur äußerl.

**Kolik:** Anfallsweise, auf Druck gemilderte Schmerzen zumal der Nabelgegend bei Verstopfung u. hartem Puls, ohne Fieber o. Erbrechen. Th.: Causal (Bleivergiftung); heiße Umschläge, Morph.-Injection. 1 Esslöffel Ol. Ric.; später 15 Tropfen Tinct. Op.

**Ileus:** Fehlen von Flatus, Erbrechen (galliges bei Dünndarm-, kothiges bei Dickd.-Verschluss), Angstgefühl, Schmerz, Meteorismus (nur oberhalb der Occlusion), regenwurmartige Darmbewegungen. Th.: Nachforschung nach incarcerierten Hernien. Hochgehendes Massenklysma; Eispillen. Morph.-Injection. 2stündl. 0·03 Op. pulv. Bauchschnitt.

**Helminthiasis:** Untersuchung des Stuhls zur Diagnose. Th.: 1 Esslöffel Ol. Ric., dann Klysma von in Milch zerriebenem Knoblauch. Bei heftigeren Beschwerden Evac. (Anthelmintica werden nicht ins F. mitgenommen.)

**Peritonitis acuta:** Fieber, Schmerz bei leisester Berührung, kleiner, frequenter Puls, Stuhlverstopfung, Meteorismus, Dämpfung am Orte der Entzündung, galliges Erbrechen. Singultus ist ein bedrohl. Symptom. Th.: I. DF.; Eisbeutel, später warme Umschläge; Ungu. Hydr. o. Einpinselung mit Jodtinctur. Tinct. Op., 2stündl. 10 Tropfen; o. 4stündl. 0·03 Op. pulv. Gegen Erbrechen Eispillen. Gegen Fieber Sol. Chin. sulf., stündl. 1 Esslöffel. Gegen Singultus Morph.-Injection. Gegen Verstopfung in der Reconvalescenz Warmw.-Klysma. Zur Aufsaugung von Exsudaten: Kal. jod. 2·00 mit Aqu. 100·00 tagsüber; o. Ungu. Kal. jod.

**Hyperaemia hepatis:** Völle u. Schmerz der Lebergegend, Leber vergrößert, ihr Rand tastb. (die normale Leberdämpfung reicht oben in der Parasternallinie zur 6.. in der Mammillarl.

zur 7., in der Scapularl. zur 9., in der Wirbelsäulenl. zur 11. Rippe; unten vorn bildet von der Achsel- zur Brustwarzenl. der Rippenbogen die Grenze, welche in der Körpermittell. zur Mitte zwischen Schwertfortsatz u. Nabel reicht u. von da undeutl. gegen die Herzspitze zu ausläuft), kein (starker) Icterus, kein Fieber. Th.: Causal. Laxantia. 6 Blutegel ad anum.

**Icterus:** II. DF., Milch; 3stündl. eine Messerspitze von Natr. hydrocarb. mit Rad. Rhei. aa.; o. Natr. salic. 4·00 mit Natr. hydrocarb. 26·00, nach jeder Mahlzeit 1 Messerspitze. Gegen Hautjucken Essigwaschungen.

**Cholelithiasis** (Stuhluntersuchung). Th.: I. DF., Eier, Obst, Salat. Eispillen; Pulv. purg. Morph.-Injection. Dann Natr. salic. 10·00 mit Natr. hydrocarb. 30·00, tägl. 6mal messerspitzenweise.

**Haemorrhois:** Th.: Stuhlregelung (Magn. sulf. 20·00), mäßige Bewegung (wenig reiten), nicht viel geistige Getränke. Bei Blutungen Ruhe, kalte Sitzbäder. Bei Entzündung Sol. Alum. acet.

**Harnuntersuchung:** Normaler Harn röthet blaues Lackmuspapier, hat 1015—1025 specifisches Gewicht u. wird in einer Tagesmenge von 1200—1600 *cm*³ gelassen; ein beim Erhitzen völlig verschwindender Bodensatz besteht aus unschädl., harnsauren Salzen. Prüfung auf *Eiweiß*: Der filtrierte Harn wird gekocht; eine hiebei entstehende Trübung, welche auch *nach* Zusatz einiger Tropfen Salpetersäure *bestehend bleibt*, beweist Eiweißgehalt. — *Zucker*: Eiweißfreier Harn (man setze zum kochenden H. solange tropfenweise verdünnte Essigsäure, bis sich ein ev. Niederschlag nicht weiter bildet u. filtriere dann) wird mit dem 3. Theile Kalilauge versetzt u. eine 10% Kupfersulphatlösung nun so lange zugetropft, bis (nach Schütteln) die erste bleibende Trübung entsteht; erhitzt man jetzt u. entsteht dabei eine ziegelrothe Trübung, so ist Zucker im H. — *Blut*: Mit Natronlauge versetzter H., gekocht, gibt bei Blutgehalt einen rothbraunen Niederschlag. — *Gallenfarbstoff*: H. u. Salpetersäure, übereinander geschichtet, geben an der Berührungsfläche grüne, blaue, violette, rothe Ringe. — *Fäden* im H. stammen, wenn in den ersten H.-Partien auftretend, aus der H.-Röhre, wenn in den letzten, aus der Blase (man lasse den H. der Reihe nach in 3 Gläser entleeren).

**Hämaturie:** Eiweißhaltiger Harn mit braunem Sediment, das bei ca. 500facher Vergrößerung veränderte (Stechapfel-, Geldrollenform) Blutkörperchen zeigt. Bei Nierenblutung ist wenig Blut innig mit H. gemengt, Nierenbeckenblutung zeigt

gewöhnl. Eiter neben Blut, bei Blasenblutung besteht H.-Drang. Th.: I. DF., Milchspeise, Milch, keine heißen o. geistigen Getränke. Eisbeutel, kalte Sitzbäder. Injection von 0·20 Extr. Secal. corn. Bei Blasenblutung Blasenspülung mit kaltem W.

**Morbus Brightii acutus** (Scharlach, Diphtheritis): Ödem (zuerst an Knöcheln u. im Gesicht), Harnmenge sinkt unter 1000 *cm*³, H. ist trübe, enthält Eiweiß, rothe Blutkörperchen, Epithelcylinder. Wiederkehr größerer H.-Mengen deutet beginnende Genesung an. Th.: I. DF., Milchspeise, Milch; Bäder von 35 cel. mit folgender Einwicklung; 0·10 Ac. tann., tägl. 5mal. Evac.

**Uraemie:** Th.: Bäder von 35 cel. durch 30 Min. mit folgender Einwicklung; heißer Thee. Aderlass. Pulv. aëroph. Seydl. Gegen Erbrechen Eispillen. Bei Krämpfen Mixt. Cloral. hydr. dosim als Klysma. Bei Collaps Injection von Aeth. camph.

**Pyelitis:** Unter Harndrang werden reichl. Mengen trüben (im Sediment vorwiegend Eiterzellen), sauren (alkalischer deutet auf Blasenkatarrh) H. gelassen. Th.: II. DF., Milchspeise, Milch, viel W. Stuhlregelung. Pot. ac. phosph. Bäder von 30 cel.. Tägl. 3mal Morph. hydrochl. 0·01 mit Ac. tann. 0·30. Tägl. 6mal 3 Tropfen Ol. Thereb. auf Zucker. Stündl. 1 Esslöffel Sol. Chin. sulf. Evac.

**Nephrolithiasis:** Th.: Weder Alkohol noch saure Nahrung, dagegen viel W. Tägl. 6mal 1 Messerspitze voll Natr. hydrocarb. Bei Kolik halbstündiges Bad von 30 cel. u. Morph.-Injection. Evac.

**Catarrhus vesicae urinariae:** *Acute* Form: Bei permanentem Harndrang wird unter Schmerzen (besonders zuletzt) ein rother o. trüber, eiweißhaltiger, alkalischer H. mit geléeartigem, aus Eiter, geschwänzten u. plattenförmigen Zellen, Sargdeckelkrystallen u. Mikroorganismen bestehendem Sediment entleert. Th.: II. DF., Milchspeise, Milch. Stuhlregelung. H. mit dinf. Nélaton-Katheter entleeren. Sitzbäder von 30 cel. 10 Blutegel am Perinäum. 2stündl. 1 Esslöffel Sol. Chin. sulf. Tägl. 3mal Ac. tann. 0·10 mit Camph. 0·05. Stuhlzäpfchen von Morph. hydrochl. 0·02 mit Cocaïn hydrochl. 0·01 u. Butyr. Cacao q. s. Tagsüber 10 *g* Natr. salicyl. — Bei *chronischen* Formen: Laue Blasenausspülung (an einem in die Bl. eingeführten Nélaton-Katheter wird, nach Harnabfluss, ein Irrigator(schlauch) angesetzt u. ca. 400 *g* Flüssigkeit in die Bl. einströmen gelassen; die Procedur kann mehrmals nacheinander wiederholt werden) mit 1 %

Borsäure o. $^1/_{10}$ % Kal. hypermang. o. 1 % Alaun o. $^1/_{100}$ % Sublimat.

**Enuresis nocturna:** Th.: Kalte Sitzbäder; der Kr. schlafe mit erhöhtem Becken u. werde 2stündl. geweckt.

**Erythema:** Th.: Kalte Umschläge, Sol. Alum. acet.

**Ekzema:** Th.: Fernhaltung von W.; Entfernung von Borken, Ungu. simplex. Bei heftiger Entzündung Amylumeinstreuung; o. Sol. Alum. acet. Gegen Jucken: Befeuchtung mit Spir. Vin. u. folgende Amylumpuderung; o. Einpinselung von $^1/_2$ % Carbol mit $^1/_2$ % Glycerin u. 99 % Spir. Vin. Gegen Schmerz: Pinselung mit 2 % Cocaïn. Während der Decrustation: Auflegen von Empl. Plumb. gum. res.; o. Ungu. simpl. mit 10 % Borsäure. — Bei chronischen Formen: Bäder von 2 % Kal. hydrooxyd. durch 10 Min.; 2 % Carbolsalbe o. Schmierseife o. Einreibung mit Theer. Langwierigere Fälle evac.

**Ektyma** (Impetigo): Isolierte, größere, eintrocknende Pusteln auf entzündeter Basis. Th.: Causal (Syphilis); Erweichung der Borken mit Ungu. simpl., dann Sol. Alum. acet. o. Empl. Plumb. gum. res.

**Intertrigo** (Frattsein): Th.: Waschung mit 2 % Carbol, dann Amylumeinstreuung. Sol. Alum. acet.

**Herpes:** Th.: Amylumeinstreuung, Schntz-Vb.

**Urticaria:** Das Hautniveau überragende, juckende, rothe Platten. Th.: Kalte Bäder, Essigwaschung, Amylumeinstreuung. Stuhlregelung. Bei Jucken ähnl. wie bei Ekzem vorzugehen. Bei typischer Wiederkehr Sol. Chin. sulf.

**Psoriasis** (bei nicht syphilitischen Formen sind die Streckseiten befallen): Th.: Schmierseife wird durch 6 Tage 2mal tägl., durch 3 T. 1mal tägl. eingerieben, dann 5 T. pausiert, worauf am 14. T. ein Bad genommen wird. Bei reichl. adhärenten Schnppen Pinselung mit 40 % Kal. hydrooxyd. (ev. auf der behaarten Kopfhaut Theer). Circumscripte Herde 2mal tägl. einzureiben mit einer Mischnng von Jod. 1·00, Hydr. chlor. mit. pr. 2·00 u. Ungu. simpl. 97·00 (auszusetzen beim Auftreten von Ekzem). Hartnäckige Fälle evac.

**Tyloma** (besonders Hühneraugen): Th.: Bequeme Beschuhung; Schutz durch eine Bw.-Lage o. dnrch einen Heftpflasterkreis mit centraler Öffnung für die Schwiele. Aufbinden von enthäuteten Aloëblättern über Nacht. Abtragung der Schwiele (nachdem selbe dnrch eine über Nacht angelegte Citronenscheibe erweicht wurde), dann Verpflasterung mit Empl. Plumb. gum. res. Auflegen von angefeuchtetem Ac. salicyl., darüber ein 5 Tage bleibender Schutz-Vb.

**Hyperidrosis** (besonders Schweißfüße): Th.: Tägl. Waschungen, Einpulverung von Ac. salicyl. 5·00 mit Alum. 10·00 u. Amyl. 85·00; o. Einpinselung mit 5 % Ac. chrom. von 14 zu 14 Tagen (nicht bei offenen Stellen).

**Scabies:** Nachweisung der Milbengänge (besonders zwischen den Fingern, in der Arm- u. Ellenbeuge, der Achselfalte). Th.: Einreibung mit Lin. Styr. an 3 aufeinander folgenden Tagen bis zur Trockene (60 *g* genügen für den ganzen Körper), dann Bad. Der Kr. bleibt dabei dienstb. Sp.-Abgabe nur bei veralteten, mit Ekzem combinierten Formen.

**Herpes tonsurans, Favus:** Th.: Einreibung mit Schmierseife, dann Ac. carb. 2·00 mit Spir. Vin. 100·00 als Waschw., hierauf Amylumeinstreuung, ev. Epilation; o. Einreibung mit Ol. Oliv., dann Entfernung der Krusten, Waschung mit Lin. sapon. camph. u. mit Sol. merc. simpl.

**Sykosis** (Barthaar): Th.: Erweichung der Borken mit Ungu. simpl., Waschung mit Schmierseife, Epilation, Eröffnung u. Ätzung der Pusteln, Auflegen von Empl. Plumb. gum. res.

**Aktinomykose:** Abscesse (Halsgegend) mit schwefelgelbem (aus Pilzen bestehenden) Inhalt. Th.: Incision, Auskratzung. In infiltriertem Gewebe Injection von $^1/_4$ % Sublimat.

**Pediculi:** Rasieren, Einreibung mit Petroleum o. Ungu. Hydrarg.

**Delirium tremens:** Th.: Überwachung, Darreichung von Alkohol. kalte Einpackungen, Mixt. Chloral. hydr., stündl. 1 Esslöffel. Inf. Digit.

**Psychosen:** Bei Manie: Ruhe, Isolierung, Überwachung. Schutz vor Selbstbeschädigung, Bad von 30$^{cel.}$ durch 1 Std.; Mixt. Chloral. hyd. Evac. Bei Melancholie: Kräftige Kost, Ruhe, Überwachung, Alkoholica, Mixt. Chloral. hyd. Evac.

**Minenkrankheit:** Kopfschmerz, Schwindel, Sinnestäuschungen, Krämpfe, Ohnmacht. Th.: Essigschwamm beim Betreten der Gänge vor dem Mund befestigen. Im Anfall frische Luft, Alkohol. Injection von Aet. camph.

**Vergiftungen:** Bei allen innerl. V. wird, falls nicht schon spontan Erbrechen eintrat, zunächst der Brechact bewirkt (Kitzeln des Schlundes, o. Rad. Ipec. pulv. 1·00, o. Pulv. emet., o. Injection von 0·01 Apomorph. hydrochl.), bzw. der Magen ausgespült (ein 2 *m* langer Kautschukschlauch mit aufgestecktem Trichter wird wie die Schlundsonde in den Magen eingeführt u., ev. mehrmals hintereinander, 1 *l* Flüssigkeit eingegossen; zum Ableiten des W. aus dem Magen wird der Trichter einfach unter das Magenniveau gesenkt u. umgedreht). Bei Vergiftung mit

*Alkalien*: Th.: 10% Ac. tartar., dann Ol. Oliv.

*Säuren*: (Schwefel- u. Salzsäure machen lederartige, braune, Salpetersäure gelbe, Essigsäure [auch Ätzlauge] lichtgraue, Carbols. milchweiße Schorfe). Th.: Antidot. Arsen. alb. dosim, 1/3 davon auf einmal, dann alle 5 Min. 1 Esslöffel.

*Alkohol* (acute Form): Th.: Frische Luft, kalte Begießung, Ammoniak als Riechmittel; dann Ammonia 1·00 mit Aqu. 20·00 auf einmal innerl.

*Chloralhydrat*: Th.: Innerhalb 3 Min. 3mal 4 Tropfen von Col. Atrop. sulf.

*Arsenik*: Choleraähnl. Bild, ev. Knoblauchgeruch; Körnchen des Mageninhaltes auf glühende Holzkohle gelegt geben Arsengeruch u. auf einer darüber gehaltenen Glasplatte den Arsenspiegel. Th.: wie bei Säurevergiftung.

*Blei*: Kolik bei eingezogenem Bauch u. hartnäckiger Verstopfung, langsamer Puls, schiefergraues Zahnfleisch, ev. fixe Hüftgelenksschmerzen ohne Röthung u. Schwellung, umgrenzte Anästhesie o. Zittern (Lähmung) der Extensoren mit Verlust der elektromuskulären Contractilität. Th.: Magn. sulf. 30·00 tägl., tägl. 2 *g* Jodkali.

*Kupfersalze*: (Eine blanke Messerklinge in die angesäuerten verdächtigen Massen gebracht, überzieht sich mit einer Kupferschichte.) Th.: wie bei Säurevergiftung.

*Phosphor*: Brennende Magenschmerzen, Erbrechen, Durst, Icterus, Collaps. In der Leiche trübe Schwellung, Gelbfärbung u. Verfettung der Organe. Th.: 1/2 stündl. 1 Esslöffel einer Mischung von 1 Hühnerei mit 40 Ol. Thereb. u. 150 W.

*Morphium, Opium, Nikotin*: Th.: Stärkster schwarzer Kaffee.

*Schwefelwasserstoff* (Cloakengas): Th.: Essigwaschung, von 5 zu 5 Min. 30 Tropfen Spir. Aeth.

*Kohlenoxyd* (Öfen, Brunnenschachte u. dgl.): Leichenbefund: Hellrothe Todtenflecke u. Blutfarbe. Das Blut, mit gleichen Theilen concentrierter Natronlauge versetzt, gibt rothe Färbung. (Bei sonstiger Erstickung finden sich baldige u. reichl. Todtenflecke, Cyanose, Ecchymosen der Bindehaut, dunkles flüssiges Blut, venöse Hyperämie der Lungen, Blutstauung im rechten Herzen.) Th.: wie bei Alkoholvergiftung.

*Schwämme*: Th.: wie bei Morph.-Vergiftung.

*Wurstgift*: Th.: 1/2 stündl. 1 Esslöffel einer Mischung von Aeth. sulf. 2·00, Tinct. Op. 1·00 u. Aqu. 150·00

*Zusatz*: Die Hilfe bei **Ertrunkenen** besteht in Reinigung der Mund- u. Nasenhöhle, Seitwärtsneigung des Kopfes; Entkleidung, Abtrocknung u. Frottierung des Körpers; Kitzeln des Schlundes, Bürsten der Fußsohlen, Anwendung von Riechmitteln; künstl. Athmung.

## Entlarvung von Simulanten.

**Fieber** (vorgetäuscht durch Reibung des Thermometers an der Körperhaut u. dgl.): Überwachung während des Messens; Messung zu verschiedenen Zeiten u. Vergleichung der Gesammtcurve mit dem vorliegenden Krh.-Bild.

**Rheumatismus** ist objectiv schwer auszuschließen. Starke Faradisation, kräftige Massage, lange Einpackungen, schmerzh. Hautreize verleiden oft die Simulation.

**Epilepsie:** Erhaltene Pupillenreaction u. Schmerzempfindlkeit deuten auf Sim. (jedoch kommen secundenlanges Schwinden des Bewusstseins o. vereinzelte Muskelzuckungen, endl. Anfälle bei erhaltenem Bewusstsein als Krh.-Zustände vor).

**Sensibilitätsstörungen:** Wenn man in der Berührung etc. zwischen den angebl. gefühllosen u. den normal fühlenden Regionen rasch wechselt u. den Patienten jede gefühlte Berührung etc. sofort angeben heißt, so verwirren sich Sim. gewöhnl. in ihren Angaben.

**Amblyopie** (einseitig): Ein Stereoskop wird in jedem Gesichtsfeld mit verschiedenen Druckproben beschickt; der einseitig Blinde liest eine der Proben, der Simulant keine; o. bei Verschluss des angebl. gesunden Auges lässt man den eigenen Finger des Untersuchten fixieren; der einseitig Blinde thut es, der Sim. weicht gewöhnl. ab; o. während man in das angebl. blinde Auge W. einträufelt, atropinisiert man das angebl. allein sehende u. verbindet nun beide Augen bis zur eintretenden Atropinwirkung; sofort nach Abnahme des Vb. lässt man kleine Schrift lesen; wird sie gelesen, so ist Sim. erwiesen.

**Nachtblindh.:** Bettaufenthalt mit versiegeltem Augen-Vb. wird von Sim. gewöhnl. nicht lange vertragen.

**Ptosis:** Bei plötzl. Erwecken aus dem Schlaf heben Sim. das Lid vollständig.

**Artificielle Conjunctivitis:** heilt unter versiegeltem Augen-Vb.

**Einseitige Schwerhörigkeit:** Hörproben in wechselnder Entfernung u. mit verschieden lauter Stimme verwirren den Sim., dessen Augen verbunden sind, in seinen Angaben; o. man verstopfe fest das angebl. gesunde Ohr, schiebe ein DrR. mit aufgestecktem Trichter in das andere Ohr u. spreche nun in den Trichter so laut, dass der Untersuchte die Worte eben noch versteht; dann drücke man unbemerkt das DrR. zu u. spreche eben so laut neben dem Trichter vorbei: der Sim. spricht auch jetzt nach; o. man armiere beide Ohren

mit Ohrtrichtern u. nehme so die Hörprobe vor, dann ersetze man (nach mehrfachem Wechsel der Trichter behufs Täuschung des Untersuchten) endl. den Trichter der gesunden Seite durch einen gleichen, aber verstopften Trichter: spricht der Untersuchte auch jetzt die Worte in derselben Weise nach, so simuliert er.

**Einseitige Taubh.:** Wenn bei verstopftem, angebl. allein hörendem Ohre das Ticken einer zwischen die Zähne des Untersuchten gesteckten Taschenuhr von diesem nicht gehört werden will, so simuliert er; o., falls 2 Personen rasch u. abwechselnd in je eine in die Ohren des Untersuchten gesteckte Papierrolle hineinsprechen, so verwirrt sich der Sim. beim Nachsprechen.

**Stimmlosigkeit:** Wenn der (künstl. hervorgerufene) Husten klangvoll ist, o. der Untersuchte angibt, auch nicht laut pfeifen zu können, ist er ein Sim.

**Artificielle Geschwüre:** Heilen unter versiegeltem Vb.

**Parasitäre Hautkrh.:** Müssen mikroskopisch die bff. Pilz- etc. Formen erkennen lassen.

**Geisteskr:** Verdächtig ist, wenn der Bff. sich consequent u. in allem u. jedem verkehrt o. ungereimt benimmt, o. bald tobt, bald blödsinnig erscheint, o. sich selbst als geisteskr. bezeichnet. Sim. pflegen sich nicht mit Excrementen etc. zu beschmutzen u. entbehren nicht lange Nahrung o. Schlaf.

*Zusatz:* **Nachweis von Blut** in Flecken etc.: Eine Probe der zu prüfenden Substanz mit einem Kochsalzkörnchen u. 3 Tropfen concentrierter Essigsäure am Objectträger über Spiritus erhitzt, zeigt bei Gegenwart von Blut mikroskopische, braunrothe, rhombische Täfelchen.

## Bade- und Curorte der Monarchie.

Aufgenommen sind hier jene, welche Mil.-Personen (bereits im Frieden) Begünstigungen gewähren. Es folgt sich Ortsname, Corpsbereich (Zahl), Hauptcharakter der Curart, Angabe des Vorhandenseins eines eigenen Mil.-Curgebäudes (CH.). Es bedeutet: a. S. — alkalischer Säuerling; ET. — Eisentherme; i. T. — indifferente Therme; kl. — klimatischer Curort; KSW. — Kochsalz-W.; M. — Moorbäder; SB. — Seebäder; Sl. — Solbäder; SQ. — Schwefelquelle; ST. — Schwefeltherme; WH. — W.-Heilanst.

*Abbazia* 3 SB., kl.; CH. *Arco* 14 kl.; CH. *Aussee* 3 WH., Sl. *Baden* 2 erdigsalinische ST.; CH. (nicht bei chronischen Kreislauf- u. Lungenkrh., dann bei Krh. des Centralnervensystems). *Balaton Füred* 5 SB. *Báldocz* 6 warme Kalkbäder.

*Bělohrad* 8 M. *Bilin* 9 a. S., WH. *Blocksbad (Budapest)* 4 ST.; CH. *Budapest (Lukasbad)* 4 i. T. *Buzias* 7 Stahlquelle. *Cirkvenica* 13 SB.; CH. *Daruvar* 13 ET., M. *Eichwald* 9 WH. *Ernsdorf-Jaworze* 1 WH. *Franzensbad* 8 a. S., Eisensäuerling, M. *Gleichenberg* 3 KSW., Stahlquelle, WH.; CH. *Gmunden* 14 WH., SB. *Gräfenberg* 1 WH. *Groß-Ullersdorf* 1 SQ., M. *Giesshübel-Puchstein* 8 a. S. *Hacking* 2 Nervenheilanst. *Hall* (Oberösterreich) 14 Jodquelle; CH. *Hall* (Tirol) 14 KSW.; CH. *Helenenthal* (*Baden*) 2 WH. *Herkulesbad* (*Mehadia*) 7 ST.; CH. *Hof Gastein* 14 i. T.; CH. *Ischl* 14 SQ., WH. *Johannisbad* 9 i. T. *Kaltenleutgeben* 2 WH. *Karlsbad* 8 alkalische Glaubersalztherme, WH.; CH. (chronische Darmkatarrhe, Leberleiden, Steinkr.). *Karlsbrunn* 1 Stahlquelle, M. *Königswart* 8 WH., M. *Krapina-Teplitz* 13 i. T. *Kreutzen bei Grein* 14 WH. *Krynica* 1 Stahlquelle, WH. *Lipik* 13 Jodthermalquelle. *Lubien wielki* 10 SQ. *Luhatschowitz* 2 a. S. *Marienbad* 8 alkalische Glaubersalzquelle, Eisensäuerling; CH. *Marillathal* 7 kl. *Meran* 14 kl.; CH. *Mittewald* 3 kl. *Neudorf* (*Constantinsbad*) 8 M. *Neuhaus* (*Cilli*) 3 i. T. *Pistyán* 5 ST., M.; CH. *Portorose* 3 SB., Sl. *Pörtschach* 3 SB. *Purkersdorf* 2 WH. *Radegund* 3 WH. *Radein* 3 lithionhältiger Natronsäuerling. *Rajecz-Teplitz* (*Sillein*) 5 ET. *Reichenau* 2 WH. *Rohitsch-Sauerbrunn* 3 a. S.; CH. *Römerbad* 3 i. T. *Rožnau* 2 WH. *Schönau-Teplitz* 9 i. T.; CH. *Sutinsko* 13 i. T. *Swoszowice* 1 SQ. *Tarcsa* (*Tatzmannsdorf*) 5 M., ET. *Teplitz* 1 i. T., a. S. *Töplitz* 3 i. T.; CH. *Topusko* 13 i. T., M.; CH. *Trentschin-Teplitz* 5 ST.; CH. *Tüffer* 3 i. T. *Uj-Tátra-Füred* (*Neuschmecks*) 6 kl. *Veldes* 3 SB. *Vöslau-Gainfahrn* 2 WH. *Wartenberg* 9 WH. *Zuckmantel* 1 WH.

## XL. Schlagworte aus der Kriegs-Chirurgie

(s. die Vorbemerkung zum XXXIX. Capitel).

### Aus der Verbandlehre.

**Arten der Wundvb. u. der Wundbehandlung im F.:** Wunden werden entweder *aseptisch* (Fernhaltung aller die normale Heilung störenden Noxen [Infectionskeime, reizender Stoffe etc.]), o. *antiseptisch* (mit, die etwa schon eingenisteten Infectionskeime vernichtenden o. in ihrer Weiterentwicklung hemmenden Stoffen) behandelt.

Bedingungen für *asp.* Behandlung: *a*) Vorhandensein einer entweder mit Sicherh. (absichtl. u. lege artis gesetzte Operationswunden) o. doch wahrscheinl. (frische, noch un-

berührte u. nicht beschmutzte Wunden.) von Infectionskeimen freien Wunde. *b*) Vorhandensein des „asp. Apparates" (absolute Keimfreih. aller mit der Wunde in Berührung tretenden Objecte).

Man verfährt *antisp.*: *a*) Wenn in die Wunde mit Sicherh. o. Wahrscheinlkeit bereits Infectionskeime gelangten (ist bei Schleimhautwunden stets anzunehmen); *b*) wenn die Gewähr der Keimfreih. aller mit der Wunde in Berührung tretenden Objecte bei den gegebenen Mitteln u. Verhältnissen nicht vorhanden ist.

**Zum asp. Apparat** gehört: *a*) asp. geschultes Personal; *b*) mögl. Keimfreih. des Operations- (Vb.-) Locales u. entsprechende Einrichtung desselben (Staubentwicklung vor Operationen vermeiden; *c*) Sterilisierung des Operationsfeldes (Rasieren der Wund*gegend*, Abwaschen derselben mit warmem W., Seife u. ausgekochter Bürste durch mindestens 1 Min., dann Abreiben mit 80% Spir. Vin. o. Aeth., Abspülen mit 1‰ Sublimat, endl. Bedeckung, bzw. Einwickeln der das Operationsf. begrenzenden Theile in sterile Compressen, ev. Durchstecken des Theiles durch durchlochten in 1‰ Sublimat sterilisierten wdichten Vb.-Stoff); *d*) Herrichtung des Operateurs u. assistierenden Personals (die ringlosen Hände [Nagelfurchen!] u. die Vorderarme werden 5 Min. lang mit Seife u. steriler Bürste in mehrmals gewechseltem warmen W. gewaschen, dann durch 1 Min. in 80% Spir. Vin., endl. durch 5 Min. in 1‰ Sublimat getaucht u. nicht weiter getrocknet; ein sterilisierter Operationsrock, darüber ev. noch eine sterilis. Schürze aus wdichtem Vb.-Stoff wird angelegt); *e*) Sterilisation der Inst. (Auskochen durch 5 Min. in 1% Soda, dann Einlegen in absoluten Alkohol [schneidende Inst.], bzw. 3% Carbol [sonstige Inst.]); *f*) Sterilisation des Vb.-Materiales (Seide, in 5% Carbol aufbewahrt, jedesmal vor dem Gebrauche mit den Inst. kochen; keine Schwämme, sondern nur Tupfer aus sterilem entf. Org., entf. Bw. o. Holzwolle, letztere in sterilen Org.-Bäuschchen, verwenden; alle mit der Wunde in Berührung tretenden Vb.-Stoffe durch 30 Min. in strömendem W.-Dampf sterilisieren); *g*) die Wunde nur wenig mit gekochter 0·6% Kochsalzlösung spülen; mögl. trocken operieren.

*Anmerkung:* 1) Ein Dampfsterilisationsapparat für Vb.-Stoffe lässt sich durch einen Blechtopf mit gut schließendem Deckel impr., in welchem 2 *l* W. kochen; aus dem W. ragt ein Dreifuß hervor, der ein Drahtgitter trägt, auf welchem die Vb.-Stoffe liegen. 2) Die asp. Wundbehandlung soll nur eingeleitet werden, falls die Einhaltung aller asp. Cautelen mögl. ist.

Die **antisp. Methode** bringt die Wunde, ihre Umgebung u. alle mit ihr in directen Contact tretenden Objecte (Hände, Inst., Reinigungsflüssigkeit, Vb.-Stoffe) mit Antisepticis in innige Berührung.

Antiseptica der Mil.-Pharmakopöe sind: *a*) Ac. carb.; 2·5—3 % zur Deponierung der Inst., Seide etc. *b*) Hydr. bichl. cor., in 1 ‰ (angesäuerter) Lösung zur Dinf. des Operationsf. u. der Wunde, Irrigation n. Dinf. der Hände des Operateurs n. assistierenden Personals; ist besonders wirksam gegen Eitercoccen; greift Metall (Inst. etc.) an. *Sublimat-Org.* wird durch Eintauchen von entf. Org. in die Lösung einer Pastille Hydr. bichl. cor. auf 1 *l* W., dann Trocknenlassen (nicht in der Sonne) durch 24 Std. hergestellt. *c*) *Jodof.* verhindert schon in *dünner* Schichte nachhaltig die Bildung von Ptomainen. Wundstreupnlver. *Jodof.-Org.* (15 *m*) wird durch *m*-weises Eintauchen in eine Mischung von Jodof. 150·00, Glycer. 100·00, Spir. Vin. (95 %) 1000·00, Ausringen u. Einlegen in ein geschlossenes Gefäß hergestellt. (Jodof.-Dochte durch ähnl. Behandlung von Bw.-Garn.) *Jodof.-Org. klebend* (für Schleimhäute) durch Eintauchen von (6 *m*) Org. in eine Mischung von Colophon. 100·00, Spir. Vin. (95 %) 1200·00, Glycer. 50·00 n. Einreiben mit Jodof. 200·00 nach dem Trocknen. *Jodof.-Collod.* (Deckmittel schon geschlossener Wunden) besteht aus Jodof. 10·00, Collod. 90·00, Ol. Ric. 5·00. *Jodof.-Stäbchen* (bei Hohlräumen u. Fisteln) bestehen aus Jodof. 20·00, Gum. Acac. u. Amyl. aa. 2·00. *d*) Ac. salicyl. (nicht reizend) als Streupulver o. in $^1/_3$ % Lösung; greift Inst. etc. an. *e*) Ac. bor. in 3 % Lösung o. 20 % als Salbe; nicht reizend o. giftig. *f*) Essigsauere Thonerde als Sol. Alum. acet.; zweckmäßig nur zu feuchten Vb. u. als permanente Irrigation.

**Ausführung des Wundvb.:** Alle Vb.-Stoffe, falls nicht von Haus aus keimsicher verwahrt (Typenvb.), o. vor dem Gebrauche sterilisiert, müssen unbedingt bis zum Gebrauche mögl. staubfrei (in ev. requirierten, luftdicht schließenden Blechbüchsen) verpackt sein.

Der Normal-Kriegsvb. ist der *austrocknende*, angelegt nach folgendem Schema: (ev.) Jodof.-Bestreuung, reichl. (steriler o. jodof.) entf. Org. als Krüllgaze, eine überragende Schichte entf. Bw. o. ein das vorige überragendes Polster aus saugendem u. austrocknendem Material (Holzwolle o. Jute o. Sägespäne; alle womögl. in 1 ‰ Sublimat ausgekocht, dann getrocknet u. in Org.-Säckchen verschiedener Größe vernäht), Binde (Calico, r. Org.; darüber ev. eine zweite von in warmes W. getauchtem gest. Org.).

Dieser Vb. muss die Wundumgebung weithin decken u. gut anschließen. u. soll bei normalem, schmerz- u. fieberlosem Verlauf selten gewechselt werden; geboten ist dies bei Secretaustritt aus dem Vb. (bei mäßigem u. stellenweisem Feuchtwerden der obersten Vb.-Schichten genügt der Ersatz dieser bei sonst nnberührtem Vb.) u. Wundcomplicationen (subjectives Übelbefinden, Schmerz, Fieber über 39 cel. etc.) — Die (dasselbe Princip verfolgenden) Typenvb. (Vb.-Patronen) werden ohne weitere Zuthat (ausgenommen ein Missverhältnis zwischen Größe der Type u. der Wunde) angelegt.

Als Modificationen dieser für Wunden, die per primam heilb. erscheinen, typischen Vb.- (bzw. Wundbehandlnngs-) Methode ergeben sich:

Tamponade mit sterilem (Jodof.-) Org. (bei sonst unverändertem Vb.) bei stark blutenden Höhlenwunden, falls die Blutstillung auf andere Art nicht indiciert erscheint.

Drainage bei bnchtigen, bereits von Eitercoccen invadierten Wunden: Ausspülung der Wundhöhle mit 1 $^0/_{00}$ Sublimat; Einlegen von durch 1 Min. ausgekochten DrR. (kurz in die Wundhöhle tauchend, mit seitl. Öffnungen, das Wundende des DrR. schief abgeschnitten, das DrR. mit einer am freien Ende quer durchgesteckten Sicherh.-Nadel o. mit einer Knopfnaht an einer Wundlippe befestigt) o. locker eingeführtem Jodof.-Org. (Dochten) an den abhängigsten Stellen ev. durch eine an der tiefsten Stelle erzeugte (Einschneiden auf eine durch die Wundöffnung zur Markierung eingeführte Kornzange u. dgl.) Gegenöffnung; darüber der typische, aber nun tägl. bis 3tägig zu wechselnde Vb. Die Drainage wird so lange beibehalten, als Secret aus der Wunde quillt, dann kann, falls die Wunde gereinigt ist u. sich sonst hiezu eignet, die (Secnndär-) Naht folgen.

Débridement bei ausgesprochen septischen Vwd. (Fieber, eitrig-jauchiges Secret): Nach exquisitester Dinf. der Wundumgebung (Abreiben mit Ol. Thereb. o. Aether, Rasieren, Abwaschen mit Seife u. Bürste, endl. Waschen mit 1 $^0/_{00}$ Sublimat) wird die Wunde erweitert u. bei auseinandergehaltenen Rändern ausgeräumt u. ev. ausgekratzt (scharfer Löffel), alle Buchten mit 1 $^0/_{00}$ Sublimat ausgespült; Gegenöffnungen anlegen, Wundhöhle mit feuchtem Sublimat-Org. ausfüllen, darüber feuchter Vb. mit Sol. Alum. acet., gedeckt mit wdichtem Vb.-Stoff (bei schweren Fällen, z. B. acuter septischer Phlegmone, permanente Irrigation mit Sol. Alum. acet.; selbe ist aber nnter fmäßigen Verhältnissen penibel); tägl. Vb.-Wechsel.

Schleimhautwunden (ohne weitere Complication) werden dinf. u. ev. genäht o. mit klebendem Jodof.-Org. tamponiert.

Bei oberflächl., kleinen, nicht klaffenden u. nicht blutenden Wunden genügt Bepinselung mit Jodof.-Collodium.

Bei flächenh., rein granulierenden Wunden verwendet man Salben-Vb. (20 % Borsäure o. 10 % Jodof. o. 1 % Lapis) o. (zumal zur Beschleunigung der Vernarbung bei gereinigten Fußgeschwüren) Vb. aus sich deckenden, circulär angelegten Heftpflasterstreifen.

## Fixierende Verbände:

Selbe müssen central- u. peripherwärts über das nächste Gelenk hinausreichen u. (einzelne „Geh-Vb." ausgenommen) gepolstert sein.

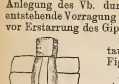
### I. Erhärtende Vb.

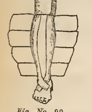
Sind von der Peripherie aus zu beginnen u. haben Finger u. Zehen freizulassen. Sie bieten (zumal als Binden-Vb.) sichere Feststellung, erfordern aber relativ viel Zeit u. Mühe u. sind daher in den vordern Linien u. bei großem Andrang *nicht* empfehlenswert; auch als Transport-Vb. sind ihnen (mit Ausnahme am Oberschenkel u. Becken) richtig gewählte Schienen-Vb. (Port'sche Kapsel etc.) im allgemeinen vorzuziehen. Dagegen sind sie bei entsprechender Auswahl (*hier nicht* für den Oberschenkel) für geordnete, spmäßige Verhältnisse an ihrem Platz.

*A.* **Gips-Vb.:** Gips wird als Pulver in Blechbüchsen mitgeführt; praktischer ist, bereits eingegipste Binden aus Calico o. gest. Org. in Vorrath zu haben. Zum Eingipsen wird die Binde nach u. nach durch einen Gipshaufen gezogen u. das Gipspulver dabei mit der Hand in das Bindengewebe eingerieben. — Gipsbrei, durch Zusatz der ca. gleichen Menge warmen W. zu Gips hergestellt, soll rahmähnl. Consistenz haben; Zusatz von 2 % Alaun befördert die Erstarrung. — Schlecht erstarrender Gips kann ev. durch Erhitzen auf einem Blech, bis W.-Dämpfe entweichen (stets umrühren), verbessert werden. — Gips etc. soll im allgemeinen mit der bloßen Haut nicht in Berührung kommen (Unterlagsbinde).

1) Gipsbinden-Vb.: Über die Unterlagsbinde (ev. noch eine Binde aus einer Lage Bw. i. d. T.) wird die thunl. breite Gipsbinde (nachdem sie solange in warmes W. getaucht war, bis keine Blasen mehr entwichen) in Hobelspantouren ohne Umschläge o. stärkeren Zug gelegt; darüber kommt eine Lage (zu glättenden) Gipsbreis. Die Ränder der Unterlagsbinde werden manschettenartig über den trocknenden Gips

geschlagen. Zur ev. *Fenster*bildung wird die bff. Stelle vor Anlegung des Vb. durch einen Bw.-Bausch markiert; die entstehende Vorragung bezeichnet bei fertigem Vb. die Stelle, wo vor Erstarrung des Gipses das Fenster auszuschneiden kommt.





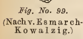


*Fig. No. 99.* (Nach v. Esmarch-Kowalzig.)

2) Gipsstreifen-Vb. aus in Gipsbrei getauchten Wäsche- o. Uniformsorten nach Fig. No. 99.

3) Gipshanfschienen-Vb. (bei complicierten o. mit dislocatio ad axin verbundenen Fracturen; Fig. No. 100): 5 *cm* breite, 1 *cm* dicke, in Gipsbrei getauchte Hanfbündel werden entsprechend um das Glied gelegt, nach dem Trocknen kommt darüber ein Binden-Vb.

4) Zweiklappiger Gips-Vb. (Fig. No. 101): Doppelt gelegte Leinwandstücke werden nach der Linie *a* zusammengenäht, das innere Blatt angefeuchtet um das Glied gelegt, das äußere an seiner nun zutage liegenden Seite mit Gipsbrei bestrichen, dann ebenfalls um das Glied gelegt u. bei *b* vernäht.

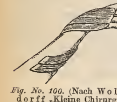
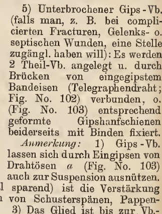


*Fig. No. 100.* (Nach Wolzendorff „Kleine Chirurgie.")



5) Unterbrochener Gips-Vb. (falls man, z. B. bei complicierten Fracturen, Gelenks- o. septischen Wunden, eine Stelle zugängl. haben will): Es werden 2 Theil-Vb. angelegt u. durch Brücken von eingegipstem Bandeisen (Telegraphendraht; Fig. No. 102) verbunden, o. (Fig. No. 103) entsprechend geformte Gipshanfschienen beiderseits mit Binden fixiert.

*Anmerkung:* 1) Gips-Vb. lassen sich durch Eingipsen von Drahtösen *a* (Fig. No. 103) auch zur Suspension ausnützen.

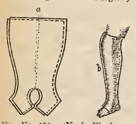



*Fig. No. 101.* (Nach Wolzendorff „Kleine Chirurgie.")

2) Praktisch (Zeit u. Material sparend) ist die Verstärkung des Gips-Vb. durch Eingipsen von Schusterspänen, Pappendeckel, Telegraphendraht etc. 3) Das Glied ist bis zur Vb.-Erstarrung o. vollendeten Fixation durch Händekraft in der gewünschten Lage zu erhalten.

***B.* Blaubinden-Vb.:** Binden aus gest. Org. werden in warmes W. getaucht u. über die Polsterung in mehrfachen Lagen, zwischen welche zur Verstärkung Schusterspäne etc. eingelegt werden, geführt.

***C.* Kleister-Vb.:** Zu Stärke, mit wenig kaltem W. vermengt, wird solange kochendes W. zugesetzt, bis eine dicke Gallerte entsteht. Der Vh., welcher der Verstärkung durch Einlagen bedarf, empfindl. gegen Nässe ist u. erst in 2—3 Tagen trocknet, wird hergestellt, indem man die Unterlagsbinde mit Kleister bestreicht u. darüber nach Bedarf Binden u. Verstärkungseinlagen einkleistert. — Eine Kapsel lässt sich herstellen, indem man dem Gliede angepasste, wattierte Pappendeckelschienen an ihrer äußeren Seite mit Kleister bestreicht u. darüber Binden wickelt; nach dem Trocknen wird die Kapsel an einer Seite aufgeschnitten u. in Hinkunft an das Glied mit gewöhnl. Binden befestigt.

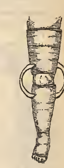


*Fig. No. 102.* (Aus Wolzendorff „Kl. Chirurgie.")

***D.* Leim-Vb.,** dem vorigen vorzuziehen, wird wie dieser angelegt.

**II. Schienen-Vb.** (ohne erhärtende Stoffe).

Sind die Normalfixations-Vb. der vorderen Linie u. für den Transport, oft auch für die antisp. Behandlung praktischer als die erhärtenden. Sie müssen für das F. leicht, rasch u. stets erzeugb., compendiös zu verpacken (nicht starre Rinnen, sondern beim Transporte flach ausgebreitet) sein. Die rechtzeitige Herstellung eines Vorrathes solcher Schienen seitens der DSA. etc. ist wichtig.

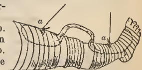



*Fig. No. 103.*

1) Pappendeckelschienen werden der Form u. Größe nach mit Schnitzer zugeschnitten, dann ins W. getaucht u. gepolstert dem Gliede angeschmiegt; Ecken werden durch Verknüpfung 2er Schienen gedeckt. Über die Schiene kommt ein Binden-Vb. — Port'sche Kapseln (Fig.

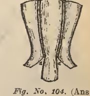


*Fig. No. 104.* (Aus Wolzendorff „Kl. Chirurgie.")

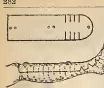


*Fig. No. 105.* (Nach v. Esmarch-Kowalzig.)

No. 104; empfehlenswert): entsprechend zugeschnittene Pappendeckelschienen werden durch angeklebte Leinwandstreifen *a* verbunden u. mit Binden zusammengehalten (o. an ihren freien Rändern vernäht).

2) Blechtafelschienen (Blechtafeln gehören zum Inventar der FSC. des DRO., der FSp. u. RSp.) sind rein, oft benützb., compendiös u. eignen sich sehr zn Transports-Vb.; zur Herstellung der Schienen gehört Hammer, Meißel, Locheisen, Blechschere (Werkzeugkistchen); sie sind auch für Suspension ausnützb. (s. Fig. No. 105).

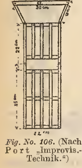


*Fig. No. 106.* (Nach Port „Improvis.-Technik.“)

3) Bandeisen- (Telegraphendraht-) Schienen durch Zusammennieten (-Drahten) nach einem Mittelmaße herzustellen; Fig. No. 106 zeigt eine solche Schiene für die obere Extr. in flachem, Fig. Nr. 107 in angelegtem Zustand; Fig. No. 108 für den Unterschenkel (*a b* u. *c d* werden, sich deckend, beim Gebrauche zum Fußbrett zusammengebogen).



*Fig. No. 107.* (Port.)

4) Stroh-Eisenschienen: An entsprechend zugeschnittene Stroh- (Binsen- etc.) Matten wird Bandeisen (Telegraphendraht) zur Versteifung angenäht; die Schiene bleibt während des Transportes flach. Fig. No. 109 gibt ein Beispiel für die obere Extr., Fig. No. 110 für den Unterschenkel (mit Fußtheil *a*).

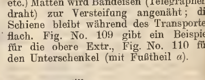




*Fig. No. 109.* (Port.) *Fig. No. 110.* (Port.)

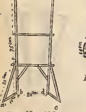
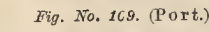


*Fig. No. 108.* (Port.)



*Anmerkung*: 1) Schienen für specielle Fälle sind im bff. Theile dieses Capitels aufgenommen.

2) „Geh-Vb." für ambulante Heilung von Fracturen (Unterextr.) fallen außer den Rahmen des F.-Taschenbuches.

*Zusatz*: Nur fürs erste eignen sich **Nothschienen;** z. B.: Strohladen (untere Extr.) nach Fig. No. 111 (statt Stroh



*Fig. No. 111.*



*Fig. No. 112.*
(Nach Wolzendorff „Kl. Chirurgie.")

können Weidenruthen etc. genommen werden); Rinden-Vb., wobei die Rinde von astlosem Nadelholz der Form nach am Baume mit dem S.-Taschenmesser vorgezeichnet, dann vorsichtig abgehoben wird; Dachrinnen lassen sich zu Schienen ausbiegen; endl. lassen sich Gewehre, Säbelscheiden, beiderseits eingerollte Mäntel, das gesunde Bein (als Unterlage für das kr.), ein umgeschlagener u. an der Brust festgehefteter Blousenschoß (für den Arm) als Nothbehelf verwenden (s. Fig. No. 112).



*Fig. No. 113.*

## Lagerung, Suspension, Zug.

**Laden** (gepolstert) zur Sicherung der Lagerung verletzter Glieder. Abgesehen von den in der FS.-Ausrüstung normierten (Plana inclinata, Häckerlingkissen, Ellbogen-Resections-

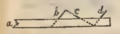



*Fig. No. 114.* (Aus Port „Improvis.-Technik.")



*Fig. No. 115.* (Aus Port „Improvis.-Technik.")

schiene) dürften sich als F.-Impr. eignen: *a*) Pappendeckelladen (zumal für die obere Gliedmaße) nach Fig. No. 113. *b*) Hohlschienen mit an den Fußtheil angenietetem ⊥ zur Versicherung gegen Rotationsbewegungen. *c*) Der Roser'sche

Brettervb. nach Fig. No. 114: die 2 auf die Kante gestellten Bretter *a* sind durch die zur Lagerung der Extr. dienenden Br. *b*, *c*, *d* verbunden. *d*) Die Bruns'sche Lade nach Fig. No. 115. *e*) Sandsäcke, u. zwar entweder 2 prall gefüllte

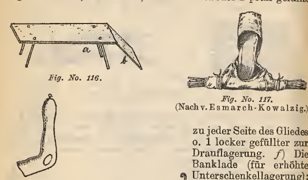



*Fig. No. 116.*

*Fig. No. 117.* (Nach v. Esmarch-Kowalzig.)

*Fig. No. 118.* (Nach Wolzendorff „Kleine Chirurgie.")

*Fig. No. 119.*

zu jeder Seite des Gliedes o. 1 locker gefüllter zur Drauflagerung. *f*) Die Banklade (für erhöhte Unterschenkellagerung): eine entsprechend zugesägte Bank *a* mit durch Lederstreifen verbundenem Stützbrett *b* (Fig. No. 116). *g*) Als Nothbehelf kann für die untere Gliedmaße ein aufgeschnittener, nach Fig. No. 117 hergerichteter Stiefel dienen.

*Fig. No. 120.* (Aus Cubasch „Improvisationen.")

*Fig. No. 121.* (Nach Wolzendorff „Kleine Chirurgie.")

**Schweben:** Bei Fällen, in denen (neben einem ev. fixierenden Vb.) erhöhte Lagerung bei Bewegungsfreih. u. Zugänglkeit erwünscht ist. Beispiele: Fig. No. 118 (für die obere Extr.; aus Holz, Pappendeckel, Blech mit Öse); Fig. No. 119 (Einschaltung eines entsprechend gebogenen Tele-

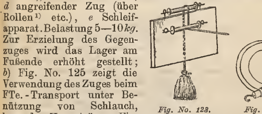
graphendrahtes in den [erhärtenden] Vb.); Fig. No. 120 (Brett als Schwebelager); Fig. No. 121 (Suspension an einem aufgeschnittenen Strumpf).

**Zug-Vb.:** Finden vorzugsweise bei Oberschenkelbrüchen u. Hüftgelenksverletzungen Anwendung.

Beispiele: *a*) Der Volkmann'sche Extensionsapparat mit prismatischen Schleifhölzern (normiert; s. Fig. No. 122): *a* Heftpflasteransa, bis hoch am Oberschenkel hinaufreichend u. mit der Binde *b* befestigt (die Heftpflasteransa ist durch 2 nasse Binden von der doppelten Länge der Extr. ersetzb., welche in, sich kreuzenden Spiraltouren um die Extr. gewunden u. mit einer dritten Binde an der Extr. fixiert werden), *c* Fußbrettchen, *d* angreifender Zug (über Rollen[1]) etc.), *e* Schleifapparat. Belastung 5—10 *kg*. Zur Erzielung des Gegenzuges wird das Lager am Fußende erhöht gestellt; *b*) Fig. No. 125 zeigt die Verwendung des Zuges beim FTe.-Transport unter Benützung von Schlauch, bzw. der Hosenträger; Fig. No. 126 die Anwendung



*Fig. No. 122.*
(Nach Wolzendorff „Kl. Chirurgie.")



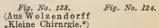


*Fig. No. 123.* (Aus Wolzendorff „Kleine Chirurgie.")

*Fig. No. 124.*



*Fig. No. 125.*

1) Rollen sind imprb. durch mit Lochschrauben an einem Brett befestigte Zwirnspulen (Fig. No. 123); o. durch 5 zwischen 2 etwas größere Blechkreise gesteckte Pappendeckelscheiben von 2 *cm* Radius, durch deren Centrum ein Draht gestoßen ist. Ein Zug lässt sich übrigens auch mittels eines nach Fig. No. 124 mit Haken armierten, um das Bettende geschlungenen u. mit den Haken im Fußbrette befestigten elastischen Schlauches erzielen.

elastischen Zuges auf die obere Extr. (Gelenkwunden des Handgelenkes u. dgl.).

*Zusatz*: Es seien hier noch einige **chg. Impr.** angeführt:

Beckenstützer sind durch 3 übereinander geschlichtete Tornister imprh., auf welchen Kopf u. Schultern aufruhen, während das Gesäß auf einem auf unterschobenem Tornister stehenden Kochgeschirr liegt.



*Fig. No. 126.* (Nach v. Esmarch-Kowalzig.) *Fig. No. 127.* (Aus Wolzendorff „Kleine Chirurgie.")

Als Rückenstütze für halbsitzende Kr. dient ein mit der Lehne nach vorn unter den Polster geschobener umgekehrter Stuhl.

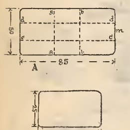



*Fig. No. 128.* (Aus Port „Improvisat.-Technik.")

Reifenbahren lassen sich aus Stäben u. Draht nach Fig. No. 127 o. ganz aus Draht impr., wobei (Fig. No. 128) das Stück *B* in *A* nach *aa*, *bb* eingedrahtet wird; ein zweites, zum Rechteck gebogenes Drahtstück wird in *A* nach *cc*, *dd* eingefügt. Das ganze bleibt bis zum Gebrauche flach. (Durch eine von ihrer Kuppe herabhängende Schlinge gestatten Reifenbahren auch die Suspension.)

Krücke: 2 Stangen von 120 *cm* werden in der unteren Hälfte zusammengebunden, in der oberen durch 2 auf 50 *cm* übereinanderstehende Querhölzer auseinandergehalten; die Kr. stützen die Hand auf das untere Querholz.

Stumpfe Haken können durch Gabeln mit umgebogenen Zinken ersetzt werden.

Zu Glüheisen eignet sich spiralig aufgerollter Draht in einem Holzstiel.

Als Reflector kann ein mit Heftpflaster etc. hinter der Lichtquelle befestigter Silberlöffel dienen.

Ein Irrigator ist durch eine umgekehrte, bodenlose Flasche mit durchlochtem Spund u. mit Schlauch imprb.; zur Regulierung des Abflusses dient eine in das Schlauchende gesteckte Aehre. Die Fixierung des Schlauches bei permanenter Irrigation geschieht nach Fig. No. 129: *b* Irrigator, *c* Wunde, *d* um das Glied gebogener Blechstreif, *a* Drahtschlinge, zur Schlauchfixierung in *d* eingebogen.

Schnallen werden impr., indem man 14 *cm* Draht nach Fig. No. 130 *a* biegt, die Enden zufeilt, das Blechstück *b* mit Löchern versieht u. im Niveau der Löcher umbiegt; an *a* u. *b* wird das zu schnallende Band etc. befestigt.

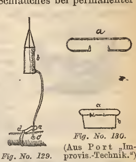



*Fig. No. 129.*

*Fig. No. 130.* (Aus Port „Improvis.-Technik.")

## Anästhesie.

Solange irgend ausreichend, soll im F. (zumal bei den DSA.) nicht die Narkose (weil umständl., Zeit u. Arbeitskraft absorbierend), sondern die locale Anästh. angewendet werden; also: Compression (Anämb.), Injection (bei Schleimhäuten Auspinselung) von 5% Cocaïn hydrochl. (ev. bei gleichzeitiger Compression). Bei Cocaïnohnmacht: horizontale Lage, Alkoholica.

**Narkose:** (Contraindiciert bei Shok, hochgradiger Anämie, Fettherz; zeitersparend ist die Voranschickung einer Morph.-Injection, zumal bei Potatoren.) Der Kr. soll womögl. nüchtern sein, Blase u. Mastdarm entleert haben, muss entkleidet sein u. künstl. Zähne entfernt haben. Geräthe: Nktap (im Nothfall Tuch), Inst. für ev. Öffnung zusammengepresster Zähne, Kornzange (Zunge), gestielte Schwämme (Schlundreinigung), Eiterschale (Erbrechen), Handtuch (falls erlangb., Ammoniak).

Zuerst werden ca. 20 Tropfen Chlorof. (o. besser eine Mischung von 10 Theilen Chlorof. auf je 3 Theile Aeth. u. Spir. Vin.) auf einmal, dann von 5 zu 5 Secunden 1 Tropfen aufgegossen, bis zum Ausbleiben des Reflexes bei Berührung der Cornea. (Gutes Chlorof. darf mit concentrierter Salpetersäure sich nicht schwärzl. färben u. feuchtes blaues Lackmuspapier weder röthen noch bleichen.) Puls u. Athmung (Magengrube) ist stets zu überwachen.

Bei Erbrechen genügt einfache seitl. Neigung des Kopfes. Bei Zurücksinken der Zunge (Schnarchen mit „L"-Laut) Lüftung des Unterkiefers nach Fig. No. 131 (die untere Zahnreihe muss durch Fingerdruck *vor* die obere gehebelt werden) u. Vorziehen der Zunge.



*Fig. No. 131.*
(Aus Wolzendorff „Kleine Chirurgie.")

Bei Synkope (plötzl. Stillstand von Puls u. Athmung): Sofortige Tieflagerung des Kopfes (durch entsprechende einseitige Höherstellung der Füße des Operationstisches) u. künstl. Athmung (beide Arme des Kr. werden ca. 16mal in der Min. gleichzeitig kräftig emporgehoben u. wieder an den Brustkorb [der linke auf die Herzgegend] niedergedrückt; o. die Rippen werden ebenso oft mit den unter die Rippenbögen eingesetzten Händen emporgehoben u. wieder zusammengedrückt); ev. Herzmassage (der Daumen wird in den Zwischenrippenraum zwischen Stelle des Spitzenstoßes u. linken Brustbeinrand ca 120mal in der Min. kräftig eingedrückt); Hautreize, Bürsten der Fußsohlen, Klysma von 33% Cognac.

## Blutstillung.

*Vorbemerkung*: 1. Der Unterschied in der Farbe zwischen arteriellem u. venösem Blut lässt in praxi häufig im Stich; 2. heftigere Nachblutungen im Verlauf von Verletzungen geben sich oft durch kleine, gewöhnl. abends eintretende Signalblutungen im vorhinein zu erkennen.

### A) Außerhalb der Wunde:

1. Durch Compression des blutenden Gefäßes an der günstigsten, centralwärts gelegenen Stelle.

Solche Stellen sind für: *a) Carotis:* Grube an der Innenseite des Kopfnickers in der Höhe des Kehlkopfes. Der Druck, mit 4 Fingern gegen die Wirbelsäule ausgeübt, wird nicht lang vertragen u. wirkt nicht nachhaltig. *b) Maxill. ext.*: Vorderrand des Muscul. masseter am Unterkiefer. *c) Temporal.*: Gegend vor dem Ohre. *d) Occipital.*: Mitte zwischen Proc. mastoid. u. Eminent, occipit. extern. *e) Subclavia*: Oberschlüsselbeingrube, lateral vom Kopfnicker; Druck gegen die 1. Rippe. *f) Axillar.*: Vorderrand der Achselgrube, Druck gegen den Oberarmkopf. *g) Brachial.*: Sulcus bicipit. int. (Seitenlage auf dem blutenden Arm kann die Blutung stillen). *h) Femoral.*: Mitte zwischen Spina

ant. sup. u. Symphyse, dicht unter dem Poupart'schen Band. *i*) *Tibial. post.*: Gegend hinter dem inneren Knöchel. *k*) *Tibial. ant.*: Fußrücken, Gegend des Kahnbeins.

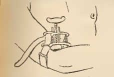


*Fig. No. 132.*

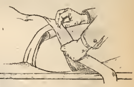


*Fig. No. 133.*

Der Druck wird je nach Umständen ausgeübt: *a*) Mit dem Finger, *b*) mit der „Schlink'schen Aderpresse" o. dem „Schraubentourniquet" (Fig. No. 132) der S.-Ausrüstung, *c*) durch impr. Aderpressen; Beispiele Fig. No. 133, 134, 135.

2) Durch forcierte Beugung (Extr.; vorzügl. zur ersten Blutstillung; Fig. No. 136) mögl. vieler centralwärts der Blutung gelegener Gelenke. Bei der Subclavia wird (Fig. No. 137) die bff. Schulter nach hinten gezogen u. die Hand von rückwärts in die Ellenbeuge des nach vorn gedrängten gesunden Armes gelegt.

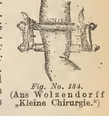


*Fig. No. 134.*
(Aus Wolzendorff „Kleine Chirurgie.")

3) Durch künstl. Blutleere; zugleich das beste Mittel, um blutsparend zu operieren (bei eitrig u. jauchig infiltriertem Gewebe käme ev. die senkrechte Erhebung des Gliedes als

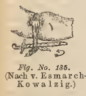


*Fig. No. 135.*
(Nach v. Esmarch-Kowalzig.)

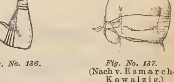


*Fig. No. 136.*

*Fig. No. 137.*
(Nach v. Esmarch-Kowalzig.)

theilweiser Ersatz in Betracht); soll nicht über 2 Std. in Anwendung bleiben.

Normalverfahren mit Anämb. u. Gummiband (statt Schlauch): Die Binde (Fig. No. 138), unter stetem Anziehen in sich

halb deckenden Kreistouren angelegt, wird in ihrer letzten Tour vom fest gespannten u. befestigten Gummiband *a* (Schlanch) gedeckt, dann abgenommen. Fig. No. 139 zeigt die Anlegung (Schlauch) an der Schulter, Fig. No. 140 hoch oben am Oberschenkel; für Finger (Fig. No. 141) u. Geni-

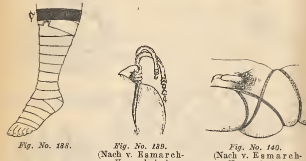


*Fig. No. 138.* *Fig. No. 139.* (Nach v. Esmarch-Kowalzig.) *Fig. No. 140.* (Nach v. Esmarch-Kowalzig.)

talien genügt ein stärkeres DrR., bei Beckenblutungen kann Blutleere durch Aortencompression nach Fig. No. 142 theilweise erreicht werden.

Die Abnahme des Gummibandes (nach Operationen) soll erst nach sorgfältigster Unterbindung aller in der Wunde sichtb. Gefäßlumina (interstitielles Bindegewebe bei zeitweiser Lockerung des Bandes absuchen; viel Sperr-Pinz. erwünscht), exacter Naht (o. Tamponade) u. Anlegung eines Druckvb. erfolgen; dann Hochlagerung des Gliedes durch 2 Std.

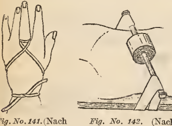


*Fig. No. 141.* (Nach v. Esmarch-Kowalzig.) *Fig. No. 142.* (Nach Wolzendorff „Kleine Chirurgie.“)

Die Anämb. lässt zur Noth einen Ersatz zu durch elastische Hosenträger o. durch eine in Cirkeltouren ohne Umschläge fest angelegte u. nachher durchfeuchtete Calicobinde.

4) Durch Unterbindung des blutenden Gefäßstammes am Orte der Wahl; ist im F. gewöhnl. nnr Gegenstand der

Thätigkeit chg. Specialisten (in Sp.) u. wird daher hier nicht behandelt. Dagegen sei an dieser Stelle zu allfallsiger Orientierung das Stromgebiet der Arterien (nach *Esmarch-Kowalzig*: „Handbuch der kriegschirurgischen Technik" in den Fig. No. 143, 144, 145, 146, 147 aufgenommen.

***B.* In der Wunde:**

Fingerdruck in der Wunde ist bei nicht verlässl. asp. Händen streng zu meiden; anzuwenden wäre:

1) Tamponade mit antisp. (asp.) Org. (Fig. No. 148), darüber Druck-Vb. (kann mehrere Tage liegen).

2) Unterbindung an Ort u. Stelle: Womögl. bei künstl. Blutleere werden in der nöthigenfalls erweiterten Wunde (großer Hautschnitt) die Gerinnsel ausgeräumt, die offenen Gefäßlumina vorsichtig stumpf freipräpariert, mit Sperr-Pinz. gefasst u. mit Doppelknoten (Fig. No. 149) unterbunden. Die Unterbindung muss bei unterbrochener Continuität central- *und* peripherwärts geschehen. Nach Lösung des Gummibandes ist auf etwa übersehene Gefäßzweige zu achten.

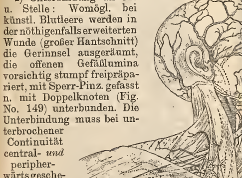


*Fig. No. 143.* (Nach v. Esmarch-Kowalzig.)

3) Umstechung bei Gefäßen, die sich von der Umgebung nicht isolieren lassen (Fig. No. 150).

4) Acupressur (Fig. No. 151) bei Mangel an Unterbindungsmaterial.

5) Torsion (Fig. No. 152), falls nur Pinz. zur Hand, wobei das Gefäß so lange gedreht wird, bis es abreißt (nur für kleinere Gefäße).



*Fig. No. 144.* (Nach v. Esmarch-Kowalzig.)

6) Forcipressur (bei Blutung aus Tiefen, welche die Fadenanlegung unmögl. machen): Die Sperr-Pinz. bleibt (eingeschlossen in den Vb.) am Gefäß 6 Tage liegen.

7) Gefäßnaht (bei Längsrissen, zumal in Venenwandungen) als fortlaufende Naht bei ober- u. unterhalb abgesperrtem Gefäß; bzw. als seitl. Gefäßligatur bei kleinen Trennungen der Venenwand (Fig. No. 153).

8) Styptica (nur im Nothfall u. bei parenchymatösen Blutungen), als: Glüheisen (weißglühend, ohne die Wundfläche zu berühren), siedend heiße Douche (Blutungen kehren oft wieder), Eis (nicht sonderl. wirksam), 50 % Ferr. sesquichl. auf Bw., Ol. Thereb. (sehr schmerzh. u. entzündungerregend, aber wirksam), Antipyr. mit Ac. tann. aa. als Streupulver.

**Blutersatz:** Bei hochgradiger Anämie: Tieflagerung des Kopfes, Bedeckung mit Decken, Aeth. u. Cognac in großen Gaben, dann reichl. W.-Zufuhr; von Encheiresen:

1) Intravenöse Kochsalzinfusion: Die Haut der Ellenbeuge über der Vena mediana basilica wird eingeschnitten, unter die frei präparierte Vene 2 sterile Fäden gelegt, deren peripherer sofort um die Vene geknotet wird; die Vene wird nun zwischen beiden Fäden schräg angeschnitten u.



*Fig. No. 146.*
Nach v. Esmarch-Kowalzig.)

der (sterilisierte) Ansatz eines Irrigators, gefüllt mit 1 $l$ auf 40 cel. abgekühlter, gekochter 0·6 % Kochsalzlösung (bei Zusatz von 1 $g$ Natr. hydrocarb.), während die Lösung bereits ausfließt, centralwärts in die Venenöffnung eingeführt u. die Lösung langsam (Irrigatorschlauch mit den Fingern quetschen) einfließen gelassen; bevor die Lösung im Irrigator

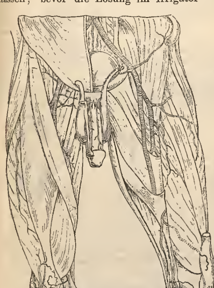
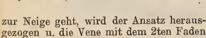






*Fig. No. 145.* (Nach v. Esmarch-Kowalzig.)

*Fig. No. 147.* (Nach v. Esmarch-Kowalzig.)



zur Neige geht, wird der Ansatz herausgezogen u. die Vene mit dem 2ten Faden unterbunden.

2) Hypodermoklyse: Langsame Einspritzung derselben Lösung mit einer an den Irrigatorschlauch befestigten Troicartnadel unter die Haut (Brust, Oberschenkel).



*Fig. No. 148.*

3) Autotransfusion (im Nothfall; nach Fig. No. 154): Erzeugung von künstl. Blutleere in allen Extr., um das Blut im Rumpf u. Kopf zu concentrieren.

*Zusatz*: **Blutentziehung:** 1) Durch Venae sectio: Am hängenden Arm wird oberhalb des Ellbogengelenkes eine Cirkel-



*Fig. No. 149.*



*Fig. No. 150.*

binde nur so fest angelegt, dass die unterhalb gelegenen Venen anschwellen, von denen eine mit einem Messerzuge



*Fig. No. 151.* (Nach Wolzendorff „Kleine Chirurgie.“)



*Fig. No. 152.*



*Fig. No. 153.*

eröffnet wird. Man entzieht 100—600 *g* Blut (Hand zur Beförderung des Blutabflusses öffnen u. schließen lassen).



*Fig. No. 154.* (Nach v. Esmarch-Kowalzig.)

2) Durch Blutegel (bei localisierten Entzündungen): Sie werden, in der Zahl von 1—20, nachdem sie durch 15 Min. ans Trockene gesetzt waren u. die bff. Hautstelle (welche nicht über seicht gelegenen großen Gefäßen o. in der Nähe der Körperöffnungen gewählt werden soll) mit Blut o. Zucker-

lösung bestrichen wurde, eingewickelt mit dem Saugapparat leicht angedrückt; ein Egel entzieht etwa 20 *g* Blut u. fällt dann von selbst ab (falls Abfallen früher erwünscht, werden die Egel mit Kochsalz bestreut); Nachblutung wird durch feuchte Wärme rege erhalten.

*Anmerkung:* Der *sonstige antiphlogistische* Apparat besteht in Ruhe, Hochlagerung, Kälte (Eisbeutel, o. oft gewechselte kalte Umschläge, o. kalte Dauerbäder o. eine Kältemischung aus 1 Theil Salmiak, 3 Th. Salpeter, 6 Th. Essig, 20 Th. W.).

## Naht.

Genäht werden nicht suspecte Wunden mit glatten, lebensfähigen Rändern (abgestorbene Wundränder werden bei Fingerdruck nicht blass). Asp. u. folgl. reactionsloses Nähmaterial kann beliebig lang in situ bleiben (im Nothfalle müsste ausgekochtes Rosshaar als Nähmaterial dienen). Zu Nähten in der Tiefe gehören stark gekrümmte Nadeln u. Nadelhalter. Die (doppelt gesetzten) Knoten sollen nicht dem Wundrand aufliegen.

Besondere Arten der Naht sind:

Die Etagennaht bei tiefen, mehrschichtigen Wunden, in welche die Nähte in verschiedenem Niveau stockwerkartig übereinander gesetzt werden.

Entspannungsnähte bei weitklaffenden Wunden: Vertheilung einzelner Nähte mit weit vom Wundrand entferntem Ein- u. Ausstich zwischen die sonst gewöhnl. gesetzten Nadeln.

Die Sehnen- (Nerven-) Naht muss bei durchtrennten Sehnen (größeren Nerven) versucht werden: das (gewöhnl. retrahierte) centrale Ende wird mit Pinz. (ev. Hilfsschnitte) vorgezogen o. durch Einwickeln des Gliedes an der bff. Stelle mit der Anämb. möglweise vorgetrieben. Durch die Naht sind die Seitenflächen (Fig. No. 155; bei Nerven die Perineurien) o. die Schnittflächen (nach Fig. No. 156) zu vereinen; falls die Stümpfe nicht zu vereinen sind, versuche man die Naht durch Vermittlung eines umgeschlagenen Lappens mit unterer Basis (Fig. No. 157) o. durch eine intermediäre Fadenbrücke (Fig. No. 158), bei Sehnen auch die Annähung des angefrischten Stumpfes an eine benachb. Sehne. Der Körpertheil muss während der Heilung so gelagert werden, dass die vernähten Gebilde mögl. entspannt sind.

*Fig. No. 155.*

*Fig. No. 156.*

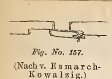


*Fig. No. 157.*

(Nach v. Esmarch-Kowalzig.)

Die Knochennaht geschieht durch Verknüpfen der mit ausgeglühten Bohrern schräg durchlochten Knochenenden mittels ausgeglühtem Metalldraht.

Bff. Darmnaht s. S. 320.

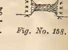


*Fig. No. 158.*

## Allgemeine Chirurgie.

**Forensische Beurtheilung von Verletzungen:** Als schwere körperl. Verletzung ist jede zu erklären, welche *a*) eine Gesundhstörung o. Berufsunfähigkeit von mindestens 20tägiger Dauer, o. *b*) eine Geisteszerrüttung (auch nur vorübergehend), o. *c*) den Verlust o. die Unbrauchbkeit eines zur Integrität des Körpers nothwendigen Theiles nach sich zieht.

Als erschwerende Umstände kommen hervorzuheben: Gesundhstörung o. Berufsunfähigkeit von mindestens 30 Tagen, Verlust o. bleibende Schwächung der Sprache, des Gesichts, Gehörs, Verlust der Zeugungsfähigkeit, eines Auges, Armes o. einer Hand; auffallende Verstümmlung oder Verunstaltung; immerwährendes Siechthum o. unheilb. Krh., Geisteszerrüttung ohne Wahrscheinlkeit der Wiederherstellung, immerwährende Berufsunfähigkeit.

Außerdem ist ev. anzuführen, dass die bff. Handlung mit besonderen Qualen für den Verletzten verbunden war, dass andere Umstände den Verlauf u. Ausgang der Verletzung beeinflussten, dass die Verl. lebensgefährl. war.

Bff. des Werkzeuges kommt in Frage, ob mit demselben gemeinigl. Lebensgefahr verbunden ist u. ob es in solcher Weise angewendet wurde, womit gemeinigl. Lebensgefahr verbunden ist.

*Zusatz:* Postmortale Verletzungen klaffen wenig, u. es fehlen Suffusionen, Schwellung o. Hyperämie der Wundränder.

**Chirurgische Wirkung der Kleincalibergeschosse:**

*Vorbemerkung*: Von den Kriegs-Vwd. sind durchschnittl. ca. 85% durch Gewehr-, 12% durch Geschützprojectile, 3% durch blanke Waffen erzeugt worden. Der (im Einzelfalle sehr wechselnde) Satz der am Schlachtfeld todt Gebliebenen zu den Vwd. stellte sich bisher auf etwa 25 bis 33%; das Trefferprocent zu der Zahl abgegebener Schüsse

wird für die modernen Gewehre auf ca. $^1/_4{}^0/_0$ geschätzt. Man glaubt, dass diese Gewehre Verluste bis zu $^1/_4$ o. $^1/_3$ des Gefechtsstandes (einzelner Tp.; in Zwangslagen natürl. auch größere) herbeiführen werden. (Verluste von $^1/_3$ des Standes werden erfahrungsgemäß nur mehr von ganz ausgezeichneten Tp. *freiwillig* ertragen) u. dass an selben die Todten u. Leichtvwd. (Marschfähigen) mit höherem, die Schwervwd. (Transportbedürftigen) mit minderem Procentsatze participieren dürften, als bisher. Im F.-Krieg sind Verletzungen der Extr. die häufigsten; ca. die Hälfte der Treffer sind uncomplicierte Weichtheilschüsse, $^1/_5$ Schussfracturen gewesen.

**Vwd. durch Kleincalibergeschosse** können bis auf ca. 6000× erzeugt werden; die Explosivwirkung reicht auf etwa 700×. Der allgemeine Charakter der Wirkung moderner Geschosse geht dahin, dass das einzelne auf die im Gefechte vorwiegend in Betracht kommenden Entfernungen mehrere M. hintereinander verletzen kann u. dass das Steckenbleiben der Geschosse im Körper, ferner Contour- u. Prellschüsse mit subcutanen Zerstörungen, endl. Deformierung der Geschosse (gewöhnl. Abplattung der Spitze o. Aufrollung des Mantels) seltener (in etwa 20$^0/_0$ der Treffer) zu erwarten ist. Das Geschoss als solches ist selten Infectionsträger, die Vertragung von Monturfetzen etc. ist nicht Regel; das sofortige Suchen nach Fremdkörpern in der Wunde u. die ausnahmslose forcierte Dinf. des Schusscanals ist also zu unterlassen.

Die Haut ist am Einschuss gewöhnl. (nicht bei Knochentreffern mit Explosionswirkung) in kleinem (3—10 *mm* Durchmesser). am Ausschuss in größerem (bei Expl.-Schüssen bis 40 *mm* Durchmesser) Umfange getrennt; kleine Hautwunden können bei bedeutenden sonstigen Zerstörungen bestehen.

Die Muskulatur ist bei Expl.-Schüssen unregelmäßig, sonst glattwandig durchbohrt; Schüsse durch mehrere Muskelschichten haben einen wellenförmig aus- u. eingebogenen Canal. Locale Infectionsprocesse kriechen längs der Fascien weiter.

Blutgefäße werden oft glattrandig durchschnitten (heftige Blutung); die Blutung geht häufig nach innen (falsches Aneurysma, hämorrhagische Infiltration).

Schädelschüsse sind gewöhnl. infolge hydraulischer Pressung mit ausgebreiteter Zerstörung von Kapsel u. Inhalt verbunden.

Brustschüsse zeigen kleines Lumen ohne sonderl. Höhlenpressung, ev. heftige Lungenblutung.

Von Bauchorganen platzen Darm- u. Harnblase bei pralerer Füllung, sonst werden sie bei Austritt ihres Inhaltes (mehrfach) durchlocht; Berstungen der übrigen Eingeweide sind in der Explosivzone fast immer, jenseits selber sehr gewöhnl. zu erwarten.

Von Knochen erhalten platte u. spongiöse eine Lochfractur mit ausstrahlenden Fissuren, Röhrenknochen werden in der Explosivzone weithin gesplittert u. theilweise in Detritus verwandelt; diese Wirkung nimmt gegen die Epiphyse zu, dann mit zunehmender Distanz mehr u. mehr ab, doch finden sich große, mit dem Periost zusammenhängende Splitter noch auf 3000×.

Gelenke werden nicht so selten lochartig durchschossen.

Deformierte Geschosse sind geeignet, große, unregelmäßige Wunden mit bedeutenden Verwüstungen zu setzen.

*Zusatz:* **Artilleriegeschosse** erzeugen kolossale Verletzungen (Abreißen von Gliedern) nur als Volltreffer u. durch große Splitter; gewöhnl. aber (Shrapnelfüllkugeln) dem Gewehrprojectil ähnl. Vwd.

**Allgemeine Gesichtsp. bei (erster) Behandlung von Schusswunden:** s. diesbezügl. S. 129, 135, 154 u. a. O.; Besonderh. in der Behandlung von Schussverletzungen der einzelnen Organe sind im speciellen Theile zu ersehen.

**Subcutane Knochenbrüche:** Schwellung u. Schmerzhkeit, Functionsunfähigkeit u. Formveränderung des Körpertheils (Dislocation der Fragmente), abnorme Beweglkeit der normalen Knochencontinuität, verbunden mit Reibegeräuschen („harte“ Crepitation im Gegensatz zur „weichen“ gewisser Exsudate). Th. (baldigst einzuleiten): Reposition u. Coaptierung der Fragmente durch ruhigen u. gleichmäßigen Zug u. Gegenzug, ev. in der Narkose; fixierender Vb. (bleibt bei Fingern durch ca. 10, beim Oberschenkel ca. 45 Tage liegen; muss abgenommen werden bei heftigem Schmerz, bläul. Verfärbung o. Kälte u. Gefühllosigkeit der peripheren Theile, dann bei Temperaturen über 39 cel.). Bei Brüchen des Ober- u. Unterschenkels ev. „Geh-Vb.“

**Osteomyelitis (Periostitis) acuta:** Schüttelfrost, Fieber, typhusähnl. Bild; dabei heftige Schmerzen u. enorme Druckempfindlkeit im bff. Knochen; später Fluctuation u. Eiterdurchbruch, Sonde weist entblößten Knochen nach. Th.: Elevation, Immobilisierung, Eisblase; Sol. Chin. sulf. $^1/_2$ Dose, wenn die Temperatur am niedersten ist. Evac.

**Distorsio:** Th.: Kälte, Hochlagerung, Sol. Alum. acet.; später Massage (stets centralwärts); in schweren Fällen fixierender Vb. durch 1 Woche.

**Luxatio:** Bei Schwellung, Sugillation, Schmerz u. Functionshehinderung erscheint das Gelenk der Form nach, der Körpertheil den Dimensionen nach verändert (Vergleich mit der gesunden Seite; der dislocierte Knochen führt nicht in die Gelenkspfanne), die manuelle Untersuchung weist abnorm liegende Gelenkstheile nach (leicht auszugleichende Dislocation, die sich sofort wieder herstellt, spricht für Fractur). Th.: Baldigste, nicht brüske Einrichtungsversuche in Narkose (höchstens $^1/_2$ Std. ohne Unterbrechung); fixierender Vb. (Gipsbindenvb. eignet sich minder). Nach ca. 8—14 Tagen mit passiven u. activen Bewegungen beginnen. Bei mit Fracturen combinierten L. ist die Heilung der Fr. das früher zu Erstrebende. Offene L. ohne stärkere Splitterung werden eingerichtet u. wie Gelenkswunden behandelt.

**Tendovaginitis:** Th.: Hochlagerung, Ruhigstellung, Sol. Alum. acet.; Eiterherde eröffnen.

**Acute Gelenksentzündung:** *a)* Seröse: Mäßiges Fieber, Schmerz, Gelenksschwellung u. Haltung entsprechend der größten Capacität des Gel., active Beweglkeit behindert. Th. fürs erste: Hochlagerung, Eisbeutel; dann das Gelenk ev. in Narkose in jene Stellung überführen, welche im Falle rückbleibender Steife die zweckmäßigste ist (für Hüft- u. Knie-G. Streckung, für Ellbogen spitzwinklige, für Knöchel-G. rechtwinklige Beugung), hierauf sofort Gips- (beim Hüft-G. Zug-) Vb. u. Eisbeutel; nach dem Eingriff ev. Morph.-Injection. Der fixierende Vb. (falls nicht vertragen: Schwamm-Compression mit nassen Schwämmen u. darüber angelegtem Druck-Vb.) bleibt 4 Wochen. Dann laue Bäder, kalte Douche, Massage, Unguent. Kal. jod., Gymnastik. Falls der Erguss stationär bleibt: Gelenkspunktion (Troicart wird bei strengster Asp. an einer kurz ins Gelenk führenden, von größeren Blutgefäßen u. Nerven freien Stelle eingestoßen, das Exsudat durch Händedruck entgegengedrängt, endl. die Stichöffnung mit Jodof.-Collodium geschlossen; Druck-Vb.)

*b)* Eitrige: Eiterfieber (Schüttelfrost), Schwappung, Eiterherde in der Umgebung. Th.: Gelenks-Drainage (an ähnl. Stellen wie bei der Punktion werden mehrere Einschnitte bis ins Gelenk gemacht, Drains eingeführt u. durch selbe das Gelenk erst mit 0·6 % steriler Kochsalzlösung, dann mit 0·1 % Sublimat ausgespült; Polstervb., Immobilisierung; der Vb. ist bis zur Fieberlosigkeit tägl. zu wechseln). Als letztes Mittel (Pyämie, Kräfteverfall): Amp.

**Gelenkswunden:** Th.: *a)* Bei kleinen, völlig frischen, wahrscheinl. keimfrei gebliebenen: Naht, dann asp. (antisp.) Polster-Vb. *b)* Nicht völlig frische, aber möglweise nicht

inficierte werden, nach Reinigung der Umgebung, mit 1 ‰ Sublimat durchgespült (nicht genäht) u. verbunden; das Glied fixiert u. eleviert u. der weitere Verlauf abgewartet. *c*) Bei offenb. inficierten Wunden wird das Gelenk in Narkose breit eröffnet, Blutgerinnsel etc. entfernt (ausgekratzt), die Gelenkshöhle mit 1 ‰ Sublimat durchgespült (Gegenöffnungen angelegt) u. mit feuchtem Sublimat-Org. ausgefüllt; Elevation, Immobilisierung, feuchter Vb. mit Sol. Alum. acet. (ev. permanente Irrigation). *d*) Bei Indicatio vitalis Amp.

**Amputation u. Exarticulation:**

Indicationen für primäre Absetzungen: *a*) Abschüsse, *b*) Zermalmungen, *c*) ausgedehnte Zerstörung der Weichtheile bis in die Tiefe. (Für secundäre Absetzungen im F.: Entkräftung, Gangrän, unstillb. Blutung, beginnende allgemeine Sepsis.)

Im allgemeinen sei man (zumal bei der oberen Gliedmaße) mit Primärabsetzungen nicht zu vorschnell. Bei gleichen Vortheilen ist die Amp. der Exarticulation vorzuziehen.

Nöthige Inst.: Entsprechendes Amp.-Messer, Skalpelle (Knochenschere), Zange, Bogensäge, Sperr-Pinz., (stumpfe) Haken u. der Inhalt des chg. Taschenetuis der Mil.-A.

Der Operateur steht so, dass das Glied zu seiner Rechten abfällt. Als Assistenz ist erwünscht je 1 bei der Wunde, für die Narkose, zum Halten des Gliedes, zur Besorgung der Inst., Tupfer u. des Vb.

Operiert wird unter Einhaltung aller asp. (antisp.) Cautelen mit Narkose u. womögl. künstl. Blutleere.

*Einzeitiger Zirkelschnitt*: Nur bei wenig umfangreichen, einknochigen Gliedern (Finger, schwache Oberarme): Das Messer wird (nach Fig. No. 161) von der dem Operateur zugekehrten Seite, unter constantem Druck bis auf den Knochen dringend, in stetem Zuge um diesen herum (Fig. No. 159) bis zum Ausgang des Schnittes geführt. Die Weichtheile werden mit gespaltener steriler Compresse auf die halbe Länge des Gliedurchmessers vom Schnittrande dem Knochen entlang hinaufgeschoben u. zurückgehalten (Fig. No. 160). Am Rande der zurückgeschobenen Muskulatur wird das Periost rings durchtrennt, dann der Knochen bei an die Sägestelle angesetztem

*Fig. No. 159.*

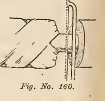


*Fig. No. 160.*

linken Daumen in langen, leichten Zügen durchsägt, wobei der Assistent gegen Ende des Sägens den abfallenden Theil ein wenig senkt; rückbleibende Knochenspitzen sind abzukneipen. Die Gefäße (zu suchen in den Muskelinterstitien) werden sorgfältig unterbunden, die Nervenstämme vorgezogen, dann im Wundniveau abgeschnitten. Die Weichtheile werden etagenförmig (Periost u. tiefe Muskel-, oberflächl. Muskel-, Hautnaht) vernäht, nur der abhängigste Wundwinkel bleibt ev. zur Drainage offen. Druckvb.; Schlauchlösung, Glied 2 Std. vertical halten lassen. Der Vb. kann bei normalem Verlauf beliebig lange bleiben.

*Zweizeitiger Zirkelschnitt* (Normalmethode für Amp.): Nachdem der erste Schnitt (Fig. No. 161) Haut u. Unterhautzellgewebe durchtrennte, werden diese Theile stulpenförmig durch senkrecht auf die Gliedmaße geführte Schnitte auf Länge des halben Gliedducrhmessers zurückpräpariert (Fig. No. 162), ev. unter Einschneiden von zu enger Haut der Länge nach. An der Umschlagstelle der Hautmanschette wird der 2te Zirkelschnitt durch die Muskulatur bis auf den Knochen geführt, die Weichtheile auf mehrere *cm* zurückgeschoben u. der Knochen durchsägt. Das weitere geschieht wie beim einzeitigen Zirkelschnitt.[1])

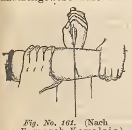


*Fig. No. 161.* (Nach v. Esmarch-Kowalzig.)

*Fig. No. 162.*

*Lappenschnitt* (bei umfangreichen Gliedern o. wenn mit Zirkelschnitt die nöthige Stumpfbedeckung nicht mögl. ist; Normalmethode für Exarticulationen): 1 o. 2 (ungleich große) halbmondförmige Hautfascienlappen (der vordere gewöhnl. größer) werden mit senkrecht auf die Glied-



*Fig. No. 163.*

1) Die Länge der Manschette soll ca. $\frac{2}{3}$ des größten Glieddurchmessers betragen.
Die Weichtheile zweiknochiger Glieder werden im Zwischenknochenraume *a* [Fig. No. 163] zuerst auf der einen, dann, nach neuem Einstich, auf der anderen Seite durchschnitten u. beim Sägen mit doppeltgespaltener Compresse, deren Mittelstück in den Zwischenknochenraum zu liegen kommt, zurückgehalten; von den Knochen wird zuerst der dickere halb, dann der dünnere ganz, endl. der dickere ganz durchsägt.

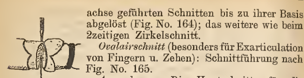


*Fig. No. 164.*

(Nach v. Esmarch-Kowalzig.)

achse geführten Schnitten bis zu ihrer Basis abgelöst (Fig. No. 164); das weitere wie beim 2zeitigen Zirkelschnitt.

*Ovalairschnitt* (besonders für Exarticulation von Fingern u. Zehen): Schnittführung nach Fig. No. 165.

*Anmerkung*: Die Hautschnitte für die verschiedenen Exarticnlationen zeigt Fig. No. 166.

**Resectionen:**

Indication für primäre Total-R. sind Gelenkswunden mit totaler Zerstörung der das Gelenk bildenden Knochenenden (Hauptindication für secnndäre R. bilden schwere eitrige u. septische Gelenksentzündungen).



*Fig. No. 165.*

(Nach v. Esmarch-Kowalzig.)

Grundsatz sei, im F. primär thunl. nur *partielle* (atypische) R. auszuführen; totale typische R. nur bei nnbedingter Nothwendigkeit u. völliger Beherrschung der Technik, dann aber mögl. frühzeitig u. antisp. (asp.). Aus diesem Grunde erscheint die Beschreibung der typischen, wohl immer specialistisch-chg. gebildeten Kameradeu zu überlassenden R. hier überflüssig.

Für partielle R. gelten als allgemeine Schlagworte: Der Hautmuskelschnitt ist in der Regel in der Gliedlängenachse zu führen, Gefäße, Nerven n. Periost sind thunl. zu schonen, am Knochen ist mögl. stumpf zu arbeiten, die Blutung sorgfältig zu stillen. Man entscheide fallweise, ob nicht Ankylose (Knochennaht) anzustreben ist. Nach Verheilung der Weichtheilwunde ist mit passiven (ev. in Narkose), später activen Bewegungen aller Gelenke des Gliedes zu beginnen, anßerdem mit Massage, warmen Bädern, Faradisation.

Inst. zu R.: Starke Skalpelle, stumpfe u. spitze Haken, Elevatorium, Raspartorium, Sägen, Knochenschere, Knochenzange, Meißel, Hammer, scharfer Löffel, Sperr-Pinz., der Inhalt des chg. Taschenetuis.

**Combustio:** Th.: *a*) Bei Hyperämie: Befeuchtnng mit Glycerin u. Amylumeinstreunng, o. Sol. Alum. acet. *b*) Bei Blasenbildung: Nach Eröffnnng derselben Spülung mit 1‰

Sublimat, Bestreuung mit Jodof., dann eines der sub *a*) genannten Mittel. *c*) Bei Schorfbildung: Auflegen von in Sol. Alum. acet. getauchtem Jodof.-Org. *d*) Bei allgemeiner Verbrennung (Prognose schlecht, wenn $^2/_3$ der Körperoberfläche in irgend einem Grade verbrannt sind o. bei subuormalen Temperaturen o. bei Auftreten von Erbrechen): Injection von Aeth. camph., Alkoholica; wenn mögl., permanentes (wochenlanges) W.-Bad von 38[cel.] ohne jeden Vb.

*a b*, *a b* = Exart. der Hand in der Mittelhand.
*c d*, *c d* = Exart. im Handgelenk.
*e f g* = Exart. im Ellbogen.
*h i k* = „ des Oberarmes.
*l m n* = „ des Oberschenkels.
*r s t* = „ im Knie.
*x y z* = „ im Fuß nach Lisfranc.

*Fig. No. 166.*
(Nach Fischer „Handbnch d. Kriegschirurgie.")

**Congelatio:** Die Blasenbildung ist prognostisch übler als bei Verbrennung; bläuliche, ins kirschrothe übergehende Hautfärbung deutet beginnende Gangrän an, die Grenze des Abgestorbenen ist anfangs schwer bestimmb. Th.: Behutsamer Transport, Abreibung mit Schnee, verticale Suspension des bff. Gliedes, Sol. Alum. acet.; bei Gangrän multiple Incisionen; Amp. erst nach deutl. gewordener Demarcation; gegen Frostbeulen: Eisw.-Bad, Bepinselung mit Collodium, o. 1% Lapis, o. Jodtinctur unter feuchter Wärme; im Nothfall Tischlerleim.

**Granulationskrh.** (die bff. Th. gilt sinngemäß auch für Geschwüre): *a*) Wuchernde Gr.: tägl. leichte Ätzung (ohne Verletzung des Epithelsaumes) mit dem Lapisstift; o. Cauterisierung der Wundfläche mit Glüheisen; o. Compression mit

Heftpflasterstreifen; o. Entfernung der Gr. mit scharfem Löffel u. Jodof.-Org.-Druck-Vb. *b*) Spärl. u. schlaffe Gr. mit Jodtinctur bestreichen. *c*) Schmerzh. Gr. mit Jodof. bestreuen; o. mit 5% Cocaïn bepinseln; o. in Narkose mit Lapisstift (scharfem Löffel) zerstören.

**Ulcera:** *a*) *Decubitus* (Typhus, Rückenmarksverletzung, Wundinfectionskrh. etc.). Th.: Matratzen, Durchzug (s. S. 81), Luftpölster; häufige Lageveränderung, Verhütung der Benässung des Lagers, peinl. Hautpflege, tägl. Nachsehen der aufliegenden Körpertheile, welche tägl. 2mal mit 50% Essig zu waschen sind. Beginnende Geschwüre mit 2% Lapis pinseln, darüber Ungu. plumb. tann.; bei großen Geschwüren Sol. Alum. acet.; *b*) *callöse* (*Fuß-*) *Geschwüre* durch warme Bäder u. Sol. Alum. acet. erweichen, dann bei reiner Granulationsbildung Heftpflaster-Vb. (sich dachziegelförmig deckende Streifen werden mit ihrer Mitte auf die dem Geschwüre entgegengesetzte Gliedseite gelegt u. kreuzen sich nun, fest angezogen, mit ihren Enden über dem Geschwür), ev. Zerstörung der Geschwürsränder; Entspannungsschnitte in der Umgebung des Geschwürs; Hauttransplantation; *c*) *bei Schuhdruck:* α) Druckröthungen einfach mit Tel. adhæs. decken, β) frischen Wunddruck reinigen u. mit Tel. adhæs., die bis zum Abfall liegen bleibt, decken, γ) Blasen aufstechen, Haut belassen, darüber Tel. adhæs.; δ) eitrige Wunddrucke u. Geschwüre werden mit Tel. adhæs. für den Marsch palliativ gedeckt, das Pflaster ist während der großen Rast zu wechseln. In allen Fällen „leichte Schuhe"; ε) bei Knöchelödem Hochlagerung u. Einwicklung des Fußes mit nachträgl. anzufeuchtenden Calicobinden.

Bei Aufritten ist der Th. ähnl.

**Wund-Infectionskrh.:**

Die Infection erfolgt regelmäßig durch Contact, sehr selten durch die Luft. Revision einer Wunde wird nöthig, wenn die Abendtemperatur (bei Morgenremissionen) über 39 cel. beträgt, frequenter, ev. dikroter Puls, trockene Zunge, Durst, Appetitlosigkeit, Durchfall u. Schlaflosigkeit besteht.

**Erysipel** (Streptococceneinwanderung in die Lymphbahnen): Bei Fieber, geschwellter u. glänzender Haut zeigt sich scharfbegrenzte Röthung mit fackelartigen Ausläufern, welche in Wellenlinien bei Erblassung der früher ergriffenen Stellen fortschreitet; stechender Schmerz bei leiser Berührung (Erythem ist druckunempfindl., bei Phlegmone wächst der Schmerz rapid mit stärkerem Druck). Th.: Isolierung; tägl. 50 *g* Cognac mit 2 *g* Chin. sulf.; Abspülung mit 1‰ Sublimat, Eisum-

schläge; dann Bepinselung der ergriffenen Bezirke mit Ol. Thereb., ev. mit 10% Lapis und Umschläge mit Sol. Alum. acet. Die Umgebung des Herdes kann mit Heftpflasterstreifen eingesäumt o. an der Grenze der Röthung gestichelt werden; ev. Injectionen von 2% Carbol von 6 zu 6 *cm* in die Umgebung des Herdes.

**Lymphangioitis:** Streifenförmige Röthung entlang der Lymphgefäße, Schwellung (Vereiterung) der regionären Drüsen. Th.: Behebung der Ursache, verticale Suspension, Ungu. Hydr., feuchtwarme Einpackung.

**Wunddiphtheritis** (Hospitalbrand): Th.: Isolierung, Jodtinctur, dann Jodoformbestreuung. Bei Recidiven Auskratzung der Wunde u. Ätzung derselben mit rauchender Salpetersäure in Narkose. Kräftige Kost, Alkoholica.

**Septische Phlegmone** (progressive eitrige Zellgewebsentzündung): Schüttelfrost, brettharte Infiltration bei Schwellung u. Schmerz; Blasenbildung auf der Haut; das Glied wird rasch mit (im Zellgewebe fortkriechendem) Eiter durchtränkt, der ev. durchbricht; Gefahr der Gangrän. Th.: Alkoholica; multiple Incisionen des infiltrierten Bezirkes in Narkose, Berieselung mit 1‰ Sublimat, dann Elevation u. feuchtwarme Umschläge von Sol. Alum. acet. Größere Eiterherde breit eröffnen, mit 1‰ Sublimat auswaschen, mit Sol. Alum. acet. permanent irrigieren. Als letztes Mittel (Erschöpfung, Pyämie etc.) Amp.

**Tetanus** (häufig bei mit Staub u. Erde verunreinigten Wunden): Bei geringen Reizen eintretende, langanhaltende, schmerzh. tonische Muskelkrämpfe (Nacken-, Kau-, Rumpfmuskeln) bei erhaltenem Bewusstsein u. ohne (stärkeres) Fieber. (Die Prognose wird mit Wiederkehr des Schlafes günstig.) Th.: Peinl. Dinf. der Wunde, dann absolute Ruhe, Morph.-Injectionen u. Klysmen von Chloral. hydr.; o. continuierl. Chloroformnarkose. Ernährung durch Klysmen (s. S. 244); ev. Amp. des Gliedes.

**Pyämie:** Zeitweise Schüttelfröste bei intermittierendem Fieber, Schwellung der Wundgegend bei trübem Eiterausfluss aus der Wunde, Auftreten von Eiterherden in entfernten Organen, gastrische Symptome, gelbl. Haut, ev. Decubitus u. Sopor. (Die Prognose wird mit der Häufigkeit der Schüttelfröste schlechter.) Th.: Behandlung des Infectionsherdes; Alkoholica; tägl. ein einstündiges Bad von 35 cel. mit folgender Deckeneinpackung; tägl. Chin. sulf. 1·00, dreimal nach je 2 Stunden; ev. rechtzeitige Amp. des inficierten Gliedes.

**Septikämie:** Continuierl. Fieber ohne Schüttelfröste u. mit geringen Morgenremissionen, psychische Depression u.

Angst, Durst, Decubitus, Sopor (Temperatur ist prognostisch nebensächl., feuchte Zunge gibt noch hoffnungsvolle, intermittierender Puls ernste Prognose). Th.: wie bei Pyämie.

**Rotz:** Schankerähnl., in die Tiefe greifende Geschwüre (auch im Bindegewebe, Muskeln, Lungen), die aus harten, rothen Knötchen hervorgehen, bei Fieber, rheumatoiden Schmerzen ev. reichl. Nasenausfluss. Th.: ähnl. wie bei Pyämie.

**Milzbrand** (Pustula maligna): Auf blaurother Umgebung bildet sich eine Blase, später eine vertrocknete, schwärzl. Cutisinsel mit rothem Wall; dabei Fieber, Tendenz zur Ausbreitung in die Umgebung. Delirien. (Die Prognose ist bei Affectionen im Gesicht ernst.) Th.: Im Beginn Exstirpation der Knoten, tiefe Ätzungen mit Kal. hydrooxyd. In voll entwickelten Fällen Injectionen von 5% Carbol o. 10 Tropfen Jodtinctur, dann warme Umschläge von Sol. Alum. acet.

*Zusatz:* Betreffs **Lyssa** s. S. 252. Bei **Schlangenbissen** Umschnürung centralwärts des Bisses, Wunde aussaugen (unverletzte Mundschleimhaut!), tiefe Ätzung der Wunde; Alkoholica bis zum Rausch; Morph.-Injection. Gegen frische **Insectenstiche** Linim. ammon., bei schwereren Fällen Sol. Alum. acet., sonst Antiphlogose.

## Aus der speciellen Chirurgie.

**Commotio cerebri:** Sofortige Bewusstlosigkeit, Pulsverlangsamung, weite, träge Pupillen, Erbrechen, unwillkürl. Abgänge; später Reizsymptome. Th.: I. DF.; Ruhe, Dunkelh., Eisbeutel, kalte Klysmen, regelmäßiges Katheterisieren; ev. Hautreize. Im Reizungsstadium: Stuhlregelung, Aderlass, 6 Blutegel an jeden Warzenfortsatz.

**Schädelhöhlenwunden:** (Sehr ungünstige Prognose gibt Durchbohrung des Schädels in einem Durchmesser o. Basalvwd. [Blutung u. Ausfluss von Liquor cerebrospinalis o. Hirnmasse aus Ohr u. Nase].) Th.: Exquisite Dinf. der Umgebung. Entfernung lockerer, von außen fassb. Fremdkörper. Dann Erweiterung der Knochenwunde (bei größeren Bruchöffnungen durch Abkneifen der stets suspecten Ränder mit der Knochenschere, bei schmalem Knochenspalt durch kurze Schläge mit Meißel u. Hammer nach Fig. No. 167) behufs Dinf. des Wundcanals (1‰ Sublimat wird vertragen) u. thunl.

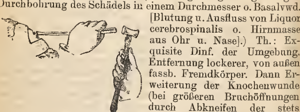


*Fig. No. 167.* (Nach v. Esmarch-Kowalzig „Chirurg. Technik.“)

Entfernung der Blutgerinnsel, Fremdkörper, drückenden Knochensplitter; (bei Stirnhöhlenwunden breite Eröffnung der vorderen Stirnh.-Wand zwecks Dinf. u. Jodof.-Org.-Tamponade); nicht sondieren, vorsichtige Drainage mit Jodof.-Org.; gegen Sinusblutungen Jodof.-Org.-Tamponade u. Eisbeutel. Hierauf I. DF., absolute Ruhe, Bekämpfung von Husten, Sorge für leichten Stuhl.

Besondere Complicationen: *Hirnvorfall* (gewöhnl. infauste Prognose) wird bald gangränös, ist nicht zu reponieren o. abzutragen, sondern nur mit 1‰ Sublimat zu dinf. *Hirndruck* (bei Extravasat, o. Knochendepression, o. eingedrungenen Fremdkörpern): Hirnsymptome (Pulsverlangsamung, Bewusstseinsstörung, fortschreitende Lähmungen), die bei wachsendem Extravasat einige Zeit *nach* erlittenem Trauma auftreten (zunehmen); jene Seite, auf welcher die Pupille erweitert ist, ist der Sitz des drückenden Objectes; bei Blutungen mit halbseitigen Lähmungserscheinungen dagegen findet die Blutung in der der Lähmung entgegengesetzten Seite statt. Prognose ernst bei Koma, u. unregelmäßiger, schnarchender Athmung. Th.: Eisbeutel, Aderlass, 10 Blutegel an ein Emissarium, Abführmittel. Bei hekanntem Sitz der drückenden Ursache (Blutung aus Ästen der Meningea med. etc.) Schädeleröffnung (ev. osteoplastisch) hehufs Beseitigung derselben.

**Operative Schädelhöhleneröffnung:** Indicationen für primäre Eröffnung im F. sind: Entfernung sonst unextrahierh. inficierender Fremdkörper, Behebung von Hirndruck, Blutstillung.

*a)* Die gewöhnl. Methode ist die osteoplastische mit Meißel u. Hammer (Fig. No. 168): Weichtheilschnitt his auf das Periost, dieses am Rande der sich zurückziehenden Weichtheilpartie einschneiden, den Knochen entlang des Periostschnittes durchmeißeln, mit Elevatorium umklappen u. nach vollendeter Operation wieder zurückschlagen.


*Fig. No. 168.*

*b)* Resection: Halbkreisförmiger Hautschnitt bis auf den Knochen, Weichtheile mit Raspertorium zurückschiehen, in der Mitte der entblößten Schädelstelle ein Loch mit dem Tirefond vorbohren, den vorgeschohenen Trepanstachel in das Loch einsetzen, die Trepankrone in Bewegung setzen (die rechte Hand dreht, die linke liegt dem Trepankopf auf); sohald die Zähne gut greifen, den Trepanstachel zurückziehen u. vorsichtig (Sondenuutersuchung) weiter sägen (falls der Knochen an einer Stelle schon durchsägt

ist, den Trepan entsprechend neigen); bis der Knochenkreis nahezu durchsägt ist, den Trepan entfernen, den Tirefond mit Handgriff in das centrale Bohrloch setzen u. den Kreis vorsichtig herausheben, endl. den Defectrand mit dem Linsenmesser glätten. Blutung u. ev. Synkope durch Heißw.-Begießungen bekämpfen. Dura mater in einem concentrischen $^3/_4$-Kreise eröffnen u. aufklappen. Ev. Einstiche ins Gehirn nur senkrecht. Vb. (leichte Jodof-Org.-Tamponade, Drainage) anfangs tägl. erneuern.

**Unterbindung der Art. meningea med.:** Man trepaniert, um auf den Arterienstamm zu gelangen, am Kreuzungsp. zweier Linien, deren erste vom Supraorbitalrande parallel einer vom Infraorbitalrand zur Ohröffnung gezogen gedachten Linie nach hinten, deren zweite senkrecht auf die erste 4 *cm* hinter dem Jochbeinfortsatz des Stirnbeins verläuft; falls sich an dieser Stelle kein Hämatom findet, wiederholt man die Trep. am Kreuzungsp. der soeben beschriebenen wagrechten u. einer auf sie senkrecht unmittelb. hinter dem Warzenfortsatz gefällten Linie.

**Augapfelverletzungen** (Schüsse): Geben ernste Prognose, wenn Cornea o. Sklera in ihrer ganzen Dicke durchtrennt sind. Einfache Skleralwunden nähen, bei tieferer Verletzung Einträufelung von Collyr. Atrop. sulf. Vorgefallene Iris durch leicht reibende Bewegungen mit dem Lid zurückbringen, wo nicht angängig, Irisvorfall abschneiden. Fremdkörper nicht extrahieren, wenn sie auch nur theilweise über die Vorderkammer hinaus eingedrungen sind. Wenn Hoffnung auf Erhaltung des Auges vorhanden, ein elastischer antisp. (4% Borsäure) Druckvb.; bei Secretion der Wunde u. Stirnschmerz Einreibungen mit Ungu. Hydr. in der Umgebung. Bei augenscheinl. verlorenem Bulbus o. Gefahr sympathischer Entzündung (*nicht erst* bei Eintritt derselben) Enucleatio bulbi (eine Conjunctivalfalte 3 *mm* vom Cornealrand entfernt einschneiden u. dem Augäquator parallel die Wunde erweitern; die mit Haken gefassten Musculi recti nacheinander durchtrennen, den Bulbus an einem mit Pinz. gefassten Sehnenrest herausrollen, Sehnerven u. schiefe Augenmuskeln mit Hohlschere durchtrennen; die Höhle mit Jodof.-Org. tamponieren).

**Gesichts-Verletzungen (Schüsse):** Ev. Nähte (mit Entspannungsnähten) stets von den Gesichtsostien aus beginnen. — Bei Fracturen des Nasenskelettes die dislocierten Nasen- etc. Beine mit Katheter von der Nasenhöhle aus heben u. reponieren, selbe tamponieren u. tägl. mit 1% Kal. hypermang. ausspritzen. — Bei Schussfracturen des die Mund-

höhle formenden Skelettes nur völlig (periost-) lose Splitter entfernen, flüssige Kost durch Schlundröhre o. ernährende Klysmen, Eispillen, Garg. Kal. chlor., Scarificationen bei Schwellung der Zunge etc., Vorbereitungen zur Tracheotomie treffen. — Bei Unterkieferfractur (die bff. Zahnreihe verläuft nicht in einer Flucht) hiezu noch feste Kinnschleuder nach Einlegung einer Korkplatte zwischen Ober- u. Unterkiefer; ev. Knochennaht.

**Unterkieferluxation:** Plötzl. Unvermögen, den Mund zu schließen; Speichelfluss; die Zahnreihe des Unterkiefers steht vor der des Oberkiefers, vor dem äußern Gehörgang ist eine abnorme Grube tastb. Th.: Der Kopf des tief sitzenden Kr. wird von hinten fixiert, der Operateur setzt die Daumen auf die unteren Mahlzähne u. drückt nach abwärts.

**Epistaxis:** Th.: Aufschnupfen von kaltem W. o. Essig; Einführung von Jodof.-Org. in die Nasenhöhle; Tamponade nach Bellocque: der mit elastischem Draht armierte Katheter des chg. Taschenetuis wird mit angebundenem 1 *m* langen Faden durch den unteren Nasengang eingeführt u. der Faden zum Mund herausgeleitet; in die Mitte des Fadens wird ein daumengroßer Jodof.-Org.-Ballen eingebunden u. der Katheter kräftig zurückgezogen, bis das obere (abzuschneidende) Fadenende zur Nase herauskommt; das untere hängt zum Munde heraus; Entfernung des Tampons nach 24 Std.

**Fremdkörper in der Nasenhöhle** sind mit dem seitl. vorbeigeschobenen Ohrlöffel etc. nach vorn herauszuschieben o. in den Rachen zu stoßen (Finger im Munde unterhalten); Fliegenmaden etc. durch Chlorof. zu tödten, dann auszuspritzen.

**Tonsillotomie:** Der Operateur steht bei der rechten T. hinter, bei der l. vor dem Kr., fasst mit spitzem Haken etc. (in der linken Hand) die Mandel, hebt mit dem Rücken eines an der Spitze gedeckten Messers den weichen Gaumen u. schneidet längs des Gaumenbogens die Mandel von oben nach unten *rasch* durch.

**Verletzungen des Halses:** Bei Blutung womögl. Unterbindung in der Wunde bei beiderseitiger Carotidencompression. — Bei Fractur des Zungenbeines (plötzl. Unmöglkeit zu schlingen, Schmerz bei Bewegungen der Zunge, leise Sprache): Behebung der Dislocation mit in den Rachen eingeführten Fingern. — Bei Verletzung des Kehlkopfs u. der Luftröhre (Austritt von Luft u. schaumigem Blut aus der Wunde, Flüsterstimme): Aussaugen des Blutes mit

elastischem Katheter, ev. Luftröhrennaht, Tracheotomie. — Bei Verletzungen der Speisewege (oft nur schwer constatierb.; Schlingscheu): Naht der Wunde in den Speisewegen o. permanentes Liegenlassen der (von der Nase aus) eingeführten Schlundsonde (normale Einführung derselben: der Kr. sitzt tief, den Kopf rückgeneigt, ausgiebig athmend; der A. drückt mit dem linken Zeigefinger den Zungengrund mäßig ab- u. vorwärts u. lässt die beölte, schreibfederartig gehaltene Sonde von links aus langsam abwärts gleiten. Die Cardia ist ca. 40 *cm* jenseits der Schneidezähne); Ernährung durch die Sonde o. durch Klysmen.

**Tracheotomie:** Indicationen: Erstickungsgefahr infolge Krh. o. Wunden der oberen Luftwege u. ihrer Umgebung; Blutungen in die Luftröhre; unextrahierb. Fremdkörper der oberen Luftwege; auch als Voract anderer Operationen.

Inst.: Messer, 2 stumpfe, 1 spitzer Haken, Hohlsonde, Sperr-Pinz., Canüle (o. DrR., elastischer Katheter, Federkiel; im Nothfall 2 jederseits durch einen Trachealring geführte Fäden, die im Nacken geknüpft werden). Cocaïnanästhesie genügt.

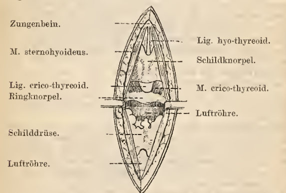



*Fig. No. 169.* (Aus v. Esmarch-Kowalzig „Chirurg. Technik".)

Womögl. ist die *obere* Tracheotomie zu machen (Fig. No. 169 orientiert bff. Topographie): Hautschnitt genau in der Mittellinie vom Ringknorpel 4 *cm* nach abwärts; das die beiderseitige Muskulatur verbindende Zellgewebe zwischen 2 Pinz. erheben u. schichtenweise trennen; die Muskeln mit stumpfen Haken ab-

ziehen lassen; die mittlere Halsfascie in der Höhe des Ringknorpels vorsichtig anschneiden u. mit der Hohlsonde bis zum Schilddrüsenisthmus ablösen; alle blutenden Gefäße unterbinden; den Kehlkopf mit spitzem Haken fixieren lassen u. die Messerspitze beherzt, aber nicht zu tief, senkrecht durch den ersten Trachealring einstoßen; spitzen Haken entfernen u. stumpfe sofort in die Luftröhrenwunde einsetzen (die Luft muss hineinzischen, was nicht geschieht, falls die Trachealschleimhaut nicht durchschnitten wurde); die (außen mit Jodof.-Org. gedeckte) Canüle einsetzen u. mit Bändern um den Hals fixieren. Die innere Canüle ist tägl. herauszuziehen u. zu reinigen.

**Fremdkörper im Oesophagus:** Weiche, tastb. Körper sind, unter Annäherung des Kinns an die Brust, von außen zu zerdrücken; hochsitzende o. spitze mittels Schlundstoßer, o. Münzenfänger, o. Wachsstock o. wirrem Federbart nach oben zu befördern; tiefsitzende, ev. (mit Schlundstoßer) in den Magen zu schieben (hierauf Brot- u. Kartoffelkost, keine Abführmittel); als letztes Mittel Oesophagotomia externa.

**Verletzungen der Wirbelsäule:** Schüsse geben eine sehr ernste Prognose. Man schließt auf Wirbelfractur bei umschriebenem Schmerz mit Deformität u. Crepitation (der knöcherne Callus bleibt oft aus), auf Luxation bei Abweichung von Dornfortsätzen aus ihrer Reihe u. Compressionserscheinungen des Rückenmarks, auf Verletzung der Rückenmarkssubstanz bei rasch eintretender Blasen- u. Mastdarmlähmung, Paraplegie (Vorderstränge), Analgesie (graue Substanz), Anästhesie (Hinterstränge) u. aufgehobenen Reflexen; später folgen Reizsymptome (Zuckungen, Contracturen, schießende Schmerzen) u. Decubitus. Einseitige Localisation der Erscheinungen deutet auf Verletzung der Wurzeln (bei sensiblen: anästhetischer Gürtel, bei motorischen: Lähmungen der dependierenden Muskelgruppen). Th.: Behutsamkeit bei Entkleidung u. Transport; ev. Encheiresen (Splitterentfernung, Repositionsversuche) mit großer Vorsicht zu unternehmen; sonst Ruhe. Eisbeutel, peinl. Reinlkeit; Ungu. Hydr. in der Umgebung der Verletzung; Katheter, Klysmen, Zugvb. (Kinn-Becken), Lagerung zwischen (bzw. auf) gefüllte Sandsäcke.

**Subcutane Rippenfractur** (in zweifelh. Fällen drückt man abwechselnd am vorderen u. hinteren Rippenende, entsteht in beiden Fällen am Orte der Verletzung Schmerz, so ist Fractur erwiesen): Th.: In uncomplicierten Fällen Heftpflastervb. in der Höhe der Fractur rings um den Thorax, Stuhlregelung. In schweren Fällen (Hautemphysem, Hämato-

pneumothorax, Pleuritis, Pneumonie) Ruhelage, Eisbeutel. Ergüsse nur bei besonderer Oppression punctieren.

**Thoraxwunden (Schüsse):** Bei nicht penetrierenden: Ruhe, Eisbeutel; ev. Egalisierung fracturierter Rippen; Vb.

Penetrierende Th.-Wunden, erkennbar am Ein- u. Ausstreichen von Luft durch die Wunde, ev. an Hautemphysem, (Hämato-)Pneumothorax o. Lungenvorfall, sind ernst bei Rippenbruch, Bluthusten u. hohem Fieber. Der (Hämato-) Pneumoth. resorbiert sich gewöhnl. bei Schluss der Wunde. Lungenvorfall soll, nach Dinf. mit 1‰ Sublimat, nur bei ganz frischen Fällen reponiert werden. Sonstige Th. symptomatisch; I. DF., völlige Ruhe.

Gegen Blutungen Jodof.-Org.-Tamponade o. ev. Unterbindung der Mammaria (bzw. Intercostalis). Gegen hochgradige Oppression Thoraxpunction. Bei Empyem Rippenresection.

Bei Herzwunden (Diagnose meist nur vermuthungsweise mögl., nicht sondieren) Hautnaht, dann völlige Ruhe in kühlem Local, absolute Diät, Eisbeutel, Eispillen; 2stündl. 1 Esslöffel Inf. Digit. Bei Oppression infolge Flüssigkeitsansammlung im Herzbeutel: Punction desselben (in Rückenlage hart am Sternalrande zwischen 5. u. 6. Rippe).



*Fig. No. 170.*

**Punctio thoracis** (nur nach genauer physikalischer Untersuchung u. Probepunction mit PrSpr.): Die Punctionsstelle liege gewöhnl. in der Axillarlinie im 5. Intercostalraum. Die Flüssigkeit darf in *einer* Sitzung nicht völlig




*Fig. No. 171.* (Nach Wolzendorff „Kleine Chirurgie.“)

entleert werden. (Zur Vermeidung von Lufteintritt in die Pleurahöhle kann der Troicart nach Fig. No. 170 gedeckt werden o. Aspiration nach Fig. No. 171 platzgreifen.) Auf die Punctionsstelle Jodof.-Collodium.

**Resectio costae:** |——|-förmiger Schnitt von 6 *cm* Länge längs der Rippenachse in der vorderen Achsellinie, welcher bis auf den Knochen dringt; das Periost mit Raspartorium (Elevatorium) sowohl nach oben als nach unten von der Rippenaußen- u. Innenseite ablösen (Achtung auf die Arteria intercostalis am Unterrande!); das bff. Rippenstück auf unterschobenem Elevatorium an beiden Rändern durchkneipen (-sägen; Fig. No. 172).



*Fig. No. 172.*

(Nach v. Esmarch-Kowalzig „Chirurg. Technik.")

**Empyem - Operation:** Rippenresection (6., 7. o. 8. Rippe), dann Costalpleura einschneiden; Höhle mit $3^0/_0$ Borsäure ausspülen u. 1—2 DrR. einführen. Tägl. Vb.-Wechsel ohne weitere Ausspülung.

**Unterbindung der Mammaria int.** (falls Tamponade erfolglos; Fig. No. 173): Einem 8 *cm* langen Hautschnitt längs des Sternalrandes folgt Durchtrennung der Fascie, des großen Brustmuskels u. des Rippenperichondriums, dann Resection eines 3 *cm* langen Rippenstückes, endl. Durchtrennung der Aponeurose des Musculus intercostalis externus u. des Fleisches des M. intercostalis int.; unter selbem liegt 2 *cm* vom Brustbeinrand auf dem M. triangularis sterni die Arterie zwischen 2 Venen.

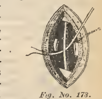


*Fig. No. 173.*

**Fractura claviculae subcutan.:** Normalform ist der einfache Schiefbruch des Mittelstückes mit nach oben zu gerichteten, aufeinander reitenden Fragmenten. Th.: Arm durch Heftpflaster-Vb. nach Fig. No. 174 bei nach aus- u. rückwärts gedrängter Schulter heben.

**Scapularfracturen (Schüsse):** Bei Fractur des *Körpers* (Abtastung der Ränder): Heftpflastergürtel rings um den Thorax; des *Akromion:* Erhebung des Armes durch stramme Mitella; des *Halses:* Achselkissen, s. Fig. No. 175; des *Rabenschnabels* (Supination des Vorderarmes u. Beugung im Ellbogen ist schmerzh.): der im Ellb. mögl. gebeugte Arm wird am Thorax fixiert.

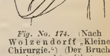


*Fig. No. 174.* (Nach Wolzendorff „Kleine Chirurgie.") (Der Bruch ist rechtsseitig.)

**Humerusluxation:** Ist gewöhnl. die „vordere": Schulter abgeflacht, verlängerte Oberarmachse führt aufs Schlüsselbein, das normale Lager des Gelenkkopfes ist leer, derselbe an anderer Stelle (Gegend des Rabenschnabels); die passive Beweglkeit im Gelenke beschränkt. (Falls bei Drehungen des Gelenkkopfes der Oberarm nicht mitrotiert, ist zugleich Oberarmbruch vorhanden.) Einrichtung, ev. in Narkose: Der Kr. sitzt, das Schulterblatt wird durch 2 zusammengelegte Leintücher, eines über die Schulterhöhe schief abwärts zur gesunden Seite, eines unter der Achselhöhle schief aufwärts zur gesunden Seite gespannt. *sicher* fixiert. *a*) Der Assistent zieht an einem über dem Ellbogengelenk der kr. Seite angebundenen Tuche ruhig u. stetig an, hebt dabei den Arm bis zur Horizontalen u. rollt ihn dann auswärts, während der Operateur den Gelenkkopf mit dem Daumen gegen sein Lager dirigiert, o. *b*) der Vorderarm des Kr.. im Ellbogen rechtwinklig gebeugt, wird, bei an den Rumpf angedrücktem Oberarm, wie eine Kurbel aus der Sagittal- nach auswärts in die Frontalebene gedreht, während der Assistent den Oberarmkopf am Pfannenrand fixiert; aus der Horizontal- geht man nun mit dem Vorderarm plötzl. in die Sagittalebene zurück.

**Subcutane Humerusfractur:** Im *chg. Hals* (Achsenknickung, Verkürzung der Extr., Schulterwölbung normal, kein federnder Widerstand bei passiven Bewegungen): der Arm von unten nach oben in Bw.-Binde gewickelt, wird nach Fig. No. 175 über einem Armtriangel fixiert; — *Schaftfracturen* (haben Neigung zu verzögerter Callusbildung): Pappendeckelschiene, darüber Binde aus gest. Org. Fig. No. 176; Gipsbindenvb. ist nicht empfehlenswert); für den Transport Gipskapsel; — *Fr. des Ellbogenendes:* entweder Gipsbindenvb o. Metallschienenvb.: beide bei gestrecktem Ellbogengelenk u. nach 14 Tagen zur Controle der Callusbildung abzunehmen; dann ein ähnl. Vb., aber bei gebeugtem Ellbogen (Fig. No. 107).

*Fig. No. 175.*

*Fig. No. 176.*

**Ellbogenluxation:** Gewöhnl. Formen sind: 1) Luxation beider Vorderarmknochen nach hinten: Vorderarm steht in Viertelbeugung, seine Beuge-, sowie die Streckseite des Oberarmes sind scheinb. verkürzt, die Achsen von Vorder- u. Oberarm schneiden sich unterhalb des Gelenkes, das

Olekranon ist rückwärts der Ebene des Epikondylus zu fühlen, das Radiusköpfchen ebenfalls tastb., der Gelenksdurchmesser ist von der Beuge- zur Streckseite vergrößert, die Tricepssehne erschlafft, die Vorderarmbeugung nur bis zum rechten Winkel mögl. Einrichtung: *a*) Vorder- u. Oberarm, mit je einer Hand gefasst, werden im Ellbogengelenke überstreckt, dann plötzl. gebeugt u. wieder gestreckt, o. *b*) an dem rechtwinklig gebeugten Vorderarm wird mittels eines unterhalb der Ellenbeuge angelegten Tuches ein kräftiger Zug nach abwärts (in der Verlängerung der Oberarmachse) ausgeübt, während die andere Hand des Operateurs den Vorderarm des Kr. oberhalb des Handgelenkes in seiner rechtwinkligen Stellung fixiert; zugleich wird die Contraextension mittels Tuch von der Achselhöhle nach aufwärts bewirkt; sowie der Zug sich geltend macht, wird der Vorderarm vom Handgelenk aus kräftig gestreckt, dann rasch gebeugt.

2) Luxation des Radiusköpfchens nach vorn: Vorderarmbeugung nur bis zum rechten Winkel mögl.; in der Ellenbeuge findet sich medialwärts vom lateralen Epikondylus das Köpfchen. Einrichtung: Vorderarm (bei entsprechender Contraextension) extendieren u. gleichzeitig supinieren (d. h. drehen, dass der Handteller nach aufwärts sieht).

**Vorderarmfracturen:** *a*) Des Olekranon: an seiner normalen Stelle findet sich eine Grube, das Fragment rückt nach aufwärts. Th.: Man suche das Bruchstück bei gestrecktem Arm durch Binden in seiner normalen Lage zu fixieren; ev. Schnitt auf das Bruchende, Knochennaht.

*b*) Des Schaftes: Th.: seitl. comprimierende, in der Längsmittellinie convex gefütterte Schienen werden in der Mittelstellung zwischen Pro- u. Supination mit gest. Org.-Binde u. dgl. befestigt. (Fig. No. 177).

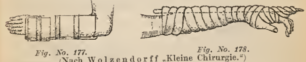


*Fig. No. 177.* *Fig. No. 178.*
(Nach Wolzendorff „Kleine Chirurgie.")

*c*) Des unteren Radiusendes: das Längsprofil des Vorderarmes zeigt an der Handwurzel wellenförmige Contour (Gabelform), das Gelenksende u. der Schaft des Radius sind gegeneinander bewegl.; bei gleichzeitigem Ulnarbruch sind Vorderarmende u. Hand gegeneinander leicht seitl. verschoben. Th.: Vb. nach Fig. No. 178.

**Daumenluxation:** Besteht gewöhnl. in Verrenkung der 1. Phalanx auf die Dorsalseite des Metacarpalknochen. Th.: Die Phalanx wird, solange sie nicht, parallel zum Metacarpalknochen, diesem aufliegt (also solange sie auf selbem senkrecht o. schief steht), einfach mit beiden Daumen bis zum Einschnappen in die Normallage vorgeschoben; im anderen Falle ist durch Aufstellen des verrenkten Gliedes zuerst die oben angegebene stehende Stellung zu erzeugen.

**Hohlhandphlegmone:** Sowohl bei oberflächl. (helle, umschriebene Röthung), als tiefer (düstere, diffuse Röthung, starkes Ödem, Spannung u. große Schmerzen) ist baldigst von der Hohlhand aus zu incidieren u. der Herd genau (Knochensplitter, Sehnenvereiterung, arrodierte Gefäße) zu untersuchen. Unterbunden wird ev. nur der oberflächl. Hohlhandbogen (liegt unter der Aponeurose den Sehnen auf; Hautschnitt in der Mittellinie zwischen mittlerer Hohlhandfurche u. der Verlängerung des Ulnarrandes des mögl. abducierten Daumens), Blutungen aus dem tiefen Hohlhandbogen werden durch Druck o. Unterbindung der zuführenden Gefäße gestillt. Bff. Sehnennaht, s. S. 295; bei Durchtrennung der Beugesehnen Vb. bei gebeugten Finger- u. Handgelenken (ev. über den Vb. einen Handschuh mit an den Ballen angenähten Fingern).

*Fig. No. 179.*

**Absetzungen im Bereiche der oberen Extremität:** *a*) Exarticulation von *Phalangen* gewöhnl. mit (volarem) Lappen nach Fig. No. 179. *b*) Exartic. im *Metacarpo-Phalangealgelenke* beim 3. u. 4. Finger mit Ovalairschnitt nach Fig. No. 165; bei Daumen, 2. u. 5. Finger besser mit 2 ungleich großen Lappen, deren Basis in der Höhe des Gelenkes liegt. *c*) Exartic. des *Daumens im Carpalgelenk* nach Fig. No. 180 u. 181; *d*) Exartic. im *Handgelenk* mit Manschette o. (zwei) im Bogen von einem Processus styloideus zum anderen

*Fig. No. 180.*

*Fig. No. 181.*

verlaufenden Lappen. *e*) *Vorderarmamp.* mit (zweizeitigem) Zirkelschnitt, o. Hautlappenschnitt bei in Supination stehendem Arm; von selbem ist mögl. viel zu erhalten. *f*) Exartic. im *Ellbogen*: Zirkelschnitt 4 *cm* unter dem Humerusende, Manschette zurückpräparieren, Arm strecken, Gelenk von der Volarseite eröffnen, Seitenbänder oberhalb des Radiusköpfchens, bzw. unterhalb des inneren Kondylus durchtrennen, Olekranon in die Wunde drängen, Tricepssehne oberhalb des Olekranon durchschneiden. *g*) *Oberarmamp.*: Normalmethode ist der 2zeitige Zirkelschnitt. *h*) Die Exartic. der *Schulter* erfordert gewiegten Operateur u. geübte Assistenz (Blutstillung); bei Mangel der letzteren empfiehlt sich, zuerst die Oberarmamp. in der Höhe des Deltoidesansatzes vorzunehmen, die Gefäße zu unterbinden u. dann durch einen Längsschnitt vom Vorderrand des Akromions bis zum Amp.-Rande den Knochen bloßzulegen; selber wird dann mit dem Messer unter entsprechender Rotation von den Weichtheilen ab- u. aus dem Gelenke losgeschält. (Fig. No. 182.)

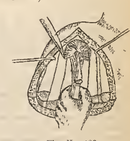


*Fig. No. 182.*
(Nach Albert „Chirurgie.“)

**Subcutane Verletzungen von Unterleibsorganen:** Gewöhnl. Symptome sind Collaps, Erbrechen, Auftreibung des Unterleibes; bei Leber- (Gallenblasen-) Ruptur Icterus u. in die rechte Schulter ausstrahlender Schmerz; bei Milzruptur neben localem auch Schulterschmerz links; bei Harnblasenruptur Entleerung geringer Menge (blutigen) Harns mit dem Katheter bei fortdauerndem Harndrang. Verletzungen mit bedeutenderen flüssigen Ergüssen in den Bauchfellsack lassen Dämpfung in den abhängigen Partien (bei Lageveränderung wechselnd) u. Fluctuation erkennen; bei Austritt von Luft in den Bauchfellsack (Ruptur im Darmtractus) schwindet (in Rückenlage) die Leberdämpfung. Die Gefahr der Peritonitis ist in diesen Fällen eminent. Th.: Injection von Aeth. camph.; absolute Diät; 2stündl. 0·03 Op. pulv. Bei Beginn septischer Peritonitis o. falls eine Organruptur (lebensgefährl. Blutung) nachweisb. ist: Laparotomie.

**Wunden nicht vom Peritonäum eingeschlossener Organe** (unterer Dickdarm, Theile der Harnblase, Nieren): Gewöhnl. Austritt von Koth (Gasen, Harn) aus der Wunde; Fisteln, Abscesse, Zellgewebsverjauchung sind häufige Folgen.

Th.: Dinf.; bei Blutungen Jodof.-Org.-Tamponade; wenn mögl., Naht des Organes. Bei Blasenwunden Verweilkatheter. Die Kr. gehören in baldige specialistische Behandlung.

**Intraperitoneale Vwd.** sind ein noli me tangere in operativer Hinsicht, wenn nicht die Bedingungen für strenge Asp. gegeben sind. Man sondiere dann weder, noch wage man sich an ihrem Erfolg nach nur zu precäre Encheiresen, sondern decke asp. (antisp.) die Wunde, gebe flüssige Labemittel u. 0·06 Op. pulv. u. schiebe den Kr. (mit angezogenen Beinen) baldmögl. an Orte ab, wo Laparotomien mit Erfolg ausführb. sind.

An Orten, welche für stricte Durchführung der Asp. alle Bedingungen bieten, soll *jeder* (Mil.-) A., vorausgesetzt, dass für rechtzeitige Zuführung des Vwd. in specialistische Behandlung die Zeit (spätestens 24 Std. nach der Verletzung) o. Gelegenh. gebricht, folgende Eingriffe vornehmen:

*a*) Bei Vorfall unverletzter, frischer u. unveränderter Eingeweide: Abspülung (ev. Abwischen) derselben mit 1‰ Salicylsäure; Reposition, ev. unter Erweiterung der Wunde; bei vorgefallenem Darm werden die zuletzt vorgetretenen Schlingen zuerst reponiert; *frische* Lebervorfälle können reponiert werden. Hierauf umkreise man mit dem Finger die Wunde von innen, um sich zu überzeugen, dass man nichts zwischen die Bauchdecken reponierte. Etagennaht der Bauchdecken, ev. Drainage der Bauchhöhle.

*b*) Veränderte Theile von Eingeweiden (o. Netz) liegen vor: Dieselben werden im allgemeinen einfach in antisp. Org. eingehüllt. Verändertes *Netz* wird soweit vorgezogen, bis gesundes Gewebe erscheint, daselbst in kleinen Partien unter steter Blutstillung unterbunden u. der veränderte Theil abgetragen o. mit Fadenschlinge fixiert u. der Abstoßung überlassen; nach völliger Blutstillung Reposition des Stieles. Veränderter *Darm* wird in der Wunde mit einer durch das Mesenterium gezogenen Fadenschlinge an die Bauchdecken fixiert, falls die Resection des Darmstückes (Gangrän) nicht sofort vorgenommen wird. (Ev. käme Anlegung eines Anus præternaturalis, durch Einschnitt in den Darm, in Frage.)

*c*) Bei sicher constatierter o. höchst wahrscheinl. Continuitätstrennung von Eingeweiden (selbst noch bei *beginnender* Peritonitis): Laparotomie u. Aufsuchen der verletzten Organe: 1) Bei Magenwunden (entleeren oft *sauren* Speisebrei): Gastrorrhaphie (an Gastroenterostomie u. Gastrostomie möge sich nur ein gewiegter Operateur wagen). 2) Bei Darmwunden: Absuchen der Schlingen, dann entweder Darmnaht, o. (multiple Durchlochungen auf kleinem Raume) Darm-

resection (sonstige Darmoperationen sind Sache von Berufsoperateuren). 3) Bei Leberwunden (oft erkennb. am Gallenausfluss aus der Wunde): Jodof.-Org.-Tamponade o. (stärkere Blutung) Lebernaht. 4) Bei Gallenblasenwunden Naht. 5) Bei Milzwunden Naht (die Totalexstirpation der Milz bei totalem Prolaps o. unstillb. Blutung ist eine Sache für Berufsoperateure). 6) Bei Harnblasenwunden (sind vor allen anderen Vwd. vorzunehmen) sofortige Blasennaht. Nach allen diesen Eingriffen: Bauchfelltoilette.

*d*) Bei Blutungen lebensgefährl. Charakters (intraperitoneale Blutungen resorbieren sich oft): Laparotomie, Aufsuchen u. centrale u. periphere Unterbindung des blutenden Gefäßes.

*Anmerkung*: Unklare Fälle intraperitonealer Vwd. werden expectativ-symptomatisch behandelt: absolute Ruhe u. Diät, 2stündl. 10 Tropfen Tinct. Op.

**Laparotomie:** Indicationen im F.: Lebensgefährl. Blutung bei perforierenden Bauchwunden; Perforation (Verletzung) von Eingeweiden innerhalb des Peritonealraumes; beginnende Bauchfellentzündung nach intraperitonealen Verletzungen.

Vorbereitung: Strenge Asp. (s. S. 276); der Operationsraum soll 30 cel. haben, der Körper in Decken gehüllt sein; Blase u. Mastdarm sollen leer sein; vorquellende Eingeweide sind in sterilen entf. Org. zu hüllen, die Bauchhöhle wenn nöthig mit 0·6% Kochsalzlösung von 33 cel. auszuspülen; zur Reinigung sterile Tupfer.

Ausführung: Hautschnitt von der jeweils erforderl. Länge in der Linea alba (Nabel links umgehen) o. am Orte der Nothwendigkeit; die Bauchdecken werden schichtenweise durchtrennt. bis unter dem präperitonealen Fett das durchscheinende Bauchfell zutage liegt; nach exquisiter Blutstillung wird zwischen 2 Pinz. eine Bauchfellfalte eingeschnitten u. der Schnitt auf den in die Bauchhöhle eingeführten Fingern entsprechend dem Bauchdeckenschnitt verlängert.

Nach vollendeter Encheirese in der Bauchhöhle (peinl. Blutstillung) wird die Etagennaht (seröse Bauchfellfläche, Bauchmuskulatur, Haut) angelegt; bei suspecten Verhältnissen ein Winkel für Drainage offen gelassen. Antisp. Druckvb. (bei normalem Verlaufe erst nach 14 Tagen zu wechseln).

Die ersten 3 Tage nach der Operation Eispillen, 3stündl. 10 Tropfen Tinct. Op. u. Alkohol in häufigen, *kleinen* (Esslöffel-) Gaben. Besondere Vorsicht verlangt die Diät; etwa: 1. Tag weder Speise noch Trank; 2. Tag 30 *cl* Milch (ess-

löffelweise); 3. Tag I. DF. (Suppe ohne Semmelschnitten); 4. Tag I. DF., 1 Ei; etc., vorsichtig steigend.

**Darm- (Magen-, Blasen- etc.) Naht:** Stets müssen die *Serosæ* durch dicht angelegte Naht mit stark gekrümmter Nadel u. feinster Seide in Berührung gebracht werden.

*a*) Bei theilweiser Eröffnung des Lumens: fortlaufende Naht; die Nadel wird 4 *mm* vom Wundrand eingestochen, eine Strecke zwischen Schleimhaut u. Muskelstratum geführt u. vor dem Wundrand nach außen zu ausgestochen; sie macht den umgekehrten Weg auf der anderen Wundseite; die Wundränder müssen beim Knoten (eingestülpt) sich mit den äußeren (Serosæ-) Flächen berühren (Fig. No. 183).

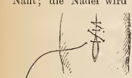


*Fig. No. 183.*

*b*) Bei völliger Querdurchtrennung: Die Naht beginnt an der Mesenterialseite mit, vom Darminnern aus die ganze Dicke der Darmwand durchsetzenden fortlaufenden Nähten (Fig. No. 184); wenn so etwa der halbe Darmumfang vernäht ist, wird der Rest von der Serosaseite aus wie bei *a*) geschlossen.



*Fig. No. 184.*

**Darmresection:** Das Darmstück wird, in sterilen Org. gewickelt, aus der Bauchwunde vorgezogen, sein Inhalt mit den Fingern beiderseits ausgestrichen u. der Darm jederseits jenseits der beabsichtigten Resectionsstelle mit Jodof.-Org.-Streifen (kleine Schnitte in das Mesenterium zum Durchstecken der Streifen) abgebunden. Aus dem Mesenterium wird ein dem auszuschneidenden Darmstücke entsprechender (d. h. an der Basis nicht längerer) Keil *a* (Fig. No. 185) bei steter früherer Unterbindung der zu durchschneidenden Gefäße exstirpiert; die Ränder der Mesenterialwunde werden vernäht, das Darmstück durch Scherenschnitte *b* ausgeschaltet. Circuläre Darmnaht, Lösung der Streifen *c*. (Zeitsparend ist, das Mesenterialstück nicht zu exstirpieren, sondern das Mes. um so viel, als es nun [relativ] zu groß

*Fig. No. 185.* (Nach v. Esmarch-Kowalzig „Chirurgische Technik.“)

geworden, zusammenzufalten u. am freien Rande mit fortlaufender Naht zu vernähen.)

**Bruchtaxis** (vorher womögl. ein warmes Bad): Narkose; der Kr. liegt mit erhöhtem Becken u. angezogenen Beinen; der eingeklemmte Bruch wird ein wenig vorgezogen, u. seitl. hin u. her bewegt, dann unter gelindem, nur allmählich zu verstärkendem Druck nach u. nach zurückzuschieben versucht; die Taxis soll nicht über $^1/_2$ Std. ausgedehnt werden.

**Herniotomie:** Nach Erhebung einer Hautfalte (Hautdurchschnitt von innen nach außen) wird der Hautschnitt über die Geschwulst auf der Hohlsonde vollendet; alle *verschiebb.* Gewebsschichten werden (zwischen 2 Pinz.) in ähnl. Weise nach u. nach schichtenweise durchtrennt. Der Bruchsack (kenntl. an glatter Oberfläche mit aufsitzenden Fettklümpchen u. beim Reiben zwischen den Fingern glatt, dünnwandig u. die Berührung 2er seröser Flächen erkennen lassend) wird zwischen 2 Pinz. angeschnitten; das Bruchw. fließt ab; der Bruchsack wird in seiner ganzen Länge auf der Hohlsonde gespalten. Der linke Zeigefinger geht in den Bruchsack u. dringt mit der Spitze in die Bruchpforte ein; ein geknöpftes Messer (chg. Taschenetui) wird flach auf der Volarfläche des linken Zeigefingers liegend durch die Bruchpforte eingeschoben, dann mit der Schneide aufwärts gestellt u. die Pforte durch Zeigefingerdruck eingekerbt (bei Leistenbruch nach oben, bei Schenkelbruch nach innen).

Die eingeklemmte Darmschlinge wird vorgezogen u. falls sie glatt u. glänzend (wenngleich ev. dunkelroth) ist u. unter Fingerdruck abblasst, so wird sie mit 3 % Borsäure abgespült u. in die Bauchhöhle zurückgeschoben (der Finger muss die Bruchpforte innen rings umkreisen können).

Eingeklemmtes Netz wird partienweise fest abgeschnürt, vor der Bruchpforte abgeschnitten u. der Stiel nach völliger Blutstillung in die Bauchhöhle versenkt. Etagennaht, Druckvb.

Veränderter Darm wird vor der Bruchpforte durch einen mit Jodof.-Org. umwickelten, ausgekochten Holzstab, der durch einen in das Mesenterium geschnittenen Schlitz quer durchgesteckt ist, befestigt u. nach eingetretener Darmgangrän die Darmresection gemacht.

**Verletzungen der Urethra:** *a*) Bei Contusion ohne Continuitätstrennung: Verweilkatheter, *b*) bei (Schuss-) Wunden (Austritt von Blut u. Harn aus der Wunde bei gleichzeitiger Harnverhaltung): Verweilkatheter (ev. nach vorausgegangener Urethrotomia externa) o. hoher Blasenstich, *c*) bei hoffnungslosen Verletzungen des Penis: Amp. desselben.

**Katheterismus:** Von den normierten Kathetern (u. Sonden; konische bei Harnröhrenverengerung) hat No. 1 einen Durchmesser von $^1/_3$ *mm*, jede weitere Nummer um $^1/_3$ *mm* mehr. Metall-K. sind vor dem Einführen durch 5 Min. langes, elastische durch 1 Min. langes Kochen zu dinf.

*a*) Metall-K. werden erwärmt u. eingefettet von der linken Seite des mit gebeugten Oberschenkeln u. erhöhtem Becken liegenden Kr. nach Fig. No. 186 eingeführt. (Bei Hängebauch setzt man den K. von der Leistenbeuge aus ein u. dreht ihn dann allmählich in die Körpermittellinie.) Bei Anlangen des Schnabels am Schambogen versucht man mit dem nun fast vertical stehenden K. bei emporgezogenem Penis im Kreisbogen um die Symphyse zu gelangen (bei Widerstand wird der K. etwas zurückgezogen; geht derselbe leicht zurück u. zeigt sich gleichzeitig Blut, so hat man einen „falschen Weg" begonnen). Nach Passierung der Symphyse wird der K. zwischen die Beine gesenkt. (Die seitl. Ösen des K.-Endes *a* geben Aufschluss über die jeweilige Schnabelstellung.)

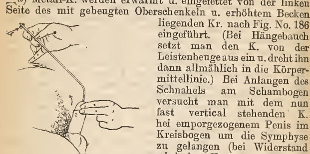


*Fig. No. 186.*

*b*) Elastische K. werden eingefettet einfach in die Harnröhre drehend eingeschoben.

*c*) Verweil-K. werden nicht tief (bis Harnabfluss eben beginnt) in die Blase geführt u. dann mit Heftpflaster (Fig. No. 187) o. Zwirn (Fig. No. 188) befestigt; sie sollen ununterbrochen nicht über 5 Tage liegen.

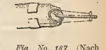


*Fig. No. 187.* (Nach Wolzendorff „Kleine Chirurgie.")

**Urethrotomia externa:** Dem mit abducierten, in Knie- u. Hüftgelenk gebeugten Unterextr. (Steinschnittlage) daliegenden Kr. wird die Steinsonde entweder von der Urethralmündung o., falls dies nicht zum Ziele führt, von der ev. Wunde aus in die Blase eingeführt (das Aufsuchen des Lumens einer zerrissenen Harnröhre wird erleichtert, wenn man den Kr. urinieren lässt, bzw. in Narkose die Harnentleerung durch Druck auf die Bauchdecken zu erreichen sucht); auf die



*Fig. No. 188.* (Nach v. Esmarch-Kowalzig.)

Sonde wird zwischen After u. Hodensack mit einem 4 *cm* langen Schnitt schichtweise eingeschnitten. (Der Bulbus urethrae ist dabei durch Aufwärtshalten sorgfältig vor Verletzung zu bewahren.) Die Leitsonde wird entfernt, von der Wunde eine Hohlsonde in die Blase geführt u. längs selber der (elastische) Verweilkatheter eingeschoben.

**Punctio vesicae urin.** (bei Verletzungen der Pars prostatica o. wenn die Urethrotomie nicht gelingt): Percussion der oberen Blasengrenze; unterhalb, knapp über der Symphyse, wird ein gekrümmter (Flurand'scher) Troicart durch die rasierten Bauchdecken bis in die Blase gestoßen, der Stachel herausgezogen u. in die Ausflussöffnung die innere Canüle mit angesetztem Gummischlauch gesteckt; der Troicart wird mit Bändern rings um den Unterleib fixiert; die innere Canüle ist tägl., die äußere wöchentl. (nachdem vor ihrer Entfernung die Docke eingeschoben wurde) zu reinigen.

**Amp. Penis:** Der an der Wurzel elastisch umschnürte Penis wird vorn, in sterilen Org. eingehüllt, gehalten u. mit dem Messer in einem Zug durchschnitten; nun folgt die Unterbindung der Arteriae dorsales u. profundae, der Bulbosa u. die Herüberziehung u. Vernähung der Albuginea über den Schwellkörperstümpfen; endlich wird die Urethralschleimhaut vorgezogen u. an mehreren Stellen mit der Haut vernäht.

**Hodensackwunden:** Heilen gewöhnl. sehr gut. Bei Hodenvorfall in frischen Fällen Abspülung mit 1 ‰ Sublimat, dann Reposition u. Naht des Hodensackes; in älteren Fällen antisp. Vb., abwarten.

**Hodenwunden:** In frischen Fällen Naht der Albuginea, in älteren antisp. Vb. An den Samencanälchen darf kein Zug etc. ausgeübt werden. Bei unrettb. Zustand des Hodens (Nekrose) Castration.

**Beckenfractur (Schüsse):** Detailbefund oft schwer zu erheben; Abtastung von außen u. vom Mastdarm (ganze Hand, Narkose); bei Hüftgelenksschüssen ist Ausfluss von Synovia nicht mit Sicherh. zu erwarten u. die Möglkeit zu gehen oft noch vorhanden. Fracturen der Gegend des Acetabulums u. des Kreuzbeins sind sehr bedenkl. Th.: Rückenlage mit gebeugten Oberschenkeln, Kälte. Gipsvb. für den Transport. Das Weitere wäre Sache specialistischer Behandlung.

**Hüftgelenksluxation:** *a*) Nach hinten: Verkürzung, Beugung, Adduction, Einwärtsrollung des Schenkels; der Trochanter major liegt über der Verbindungslinie von Spina ant. sup. u. Tuber ischii; bei Bewegung des Schenkels rollt

der Femurkopf in der Tiefe der Gesäßmuskulatur mit. Einrichtung: Bei Narkose u. Contraextension wird in der pathognomonischen Stellung so lang angezogen, bis der Kopf dem Pfannenrand genähert ist. dann der Schenkel bei gleichzeitiger Abduction auswärts gerollt.

*b*) Nach vorne unten: Beugung, Abduction u. Auswärtsrollung im Hüftgelenk; Grube in der Trochantergegend; Extr. scheinb. verlängert. Einrichtung: Der Oberschenkel wird rechtwinklig gebeugt, dann nach innen gedreht u. gleichzeitig adduciert u. gestreckt.

*c*) Nach vorne oben: Die Extr. liegt parallel der anderen, ist etwas verkürzt u. nach außen gerollt. Einrichtung: Abduction, dann extreme Streckung, Einwärtsrollung.

**Oberschenkelfracturen:** *a*) Schenkelhalsbruch: Nach Sturz alter Personen; Verkürzung u. Auswärts- (selten Einwärts-) Rollung des Schenkels, Unvermögen zu stehen, der Femurkopf ist nicht tastb. Th.: Extensionsvb. (Callus bleibt oft aus, Decubitus u. hypostatische Pneumonie sind häufige Complicationen).

*b*) Schaftbrüche neigen zu mangelh. Callusbildung. Th.: Extensionsvb. (Als Transportvb.: Planum inclin. dupl.)

*c*) Fracturen im Kniegelenk, oft schwer im Detail zu beurtheilen o. mit bedeutender Dislocation verbunden, wären nach Anlegung eines erhärtenden Vb. specialistischer Behandlung zu übergeben.

**Luxationen im Kniegelenk** (gewöhnl. Form ist Verrenkung der Tibia nach vorn o. hinten) werden durch Zug u. Anpassung der Gelenksenden eingerichtet; Luxationen der Patella durch Rückdrängen derselben an ihren Platz bei gestrecktem Knie- u. gebeugtem Hüftgelenk.

**Kniegelenksschüsse:** Anzustreben ist Ankylose bei conservativer Behandlung (partielle Resection o. Débridement u. Drainage des Gelenkes [je 1 Öffnung im Gelenk vor den Seitenbändern u. 1 im obersten Theile der Gelenkskapsel für die DrR.] sind damit nicht ausgeschlossen); dann Gipsbügelvb. (Fig. No. 102 o. 103) o. Hohlschiene mit ⊥-Stütze. Bei sichtl. Erfolglosigkeit der conservierenden Behandlung ist die Amp. einer Resection mit zweifelh. Aussicht vorzuziehen.

**Unterschenkelfracturen:** Neigen zu verzögerter Callusbildung. Ob die Fibula (auch mit) gebrochen ist, wird in zweifelh. Fällen, wie beim Rippenbruche angegeben, untersucht. Th.: Falls keine Dislocation vorhanden: Gipsvb. o. Port'sche Kapsel o. Hohlschiene mit ⊥-Stütze; bei erhebl. u. hartnäckiger Dislocation (Brüche beider Knochen im

unteren Drittel): Suspension mit Gewichts-Extension; bei Knöchelfracturen mit seitl. Verschiebung des Fußes: Schienenvb. nach Fig. No. 189.


*Fig. No. 189.*

**Schussfracturen der Fusswurzel** sind nach denselben Grundsätzen wie die des Kniegelenks zu behandeln; rechtwinklige Ankylose anzustreben.

**Absetzungen an der unteren Extremität:**

Exarticulation von Zehen ähnl. wie bei Fingern.

Exartic. zwischen Tarsus u. Metarsus (Lisfranc): Der Operatenr fixiert (Fig. No. 190) mit Daumen, bzw. Zeigefinger der linken Hand einerseits die Tuberositas Quinti *a*, andererseits einen P. *b* 4 *cm* vor der Schiffbeintuberosität *c*. Quer über die Fußsohle wird ein convexer Schnitt längs der Köpfchen der Metatarsalknochen *d—d* geführt, der. längs beider Fußsohlen rückwärts ziehend, bis zu den P. *a* u. *b* reicht; selbe werden am Fußrücken durch einen flachen Bogenschnitt verbunden. Der Dorsallappen wird so lange zurückpräpariert, bis man bei gestrecktem u. abwärts gedrängtem Fuß mit dem Messer in die Gelenkslinie zwischen Tarsus u. Metatarsus eindringen kann; diese wird von links nach rechts eröffnet. (Das der 2. Zehe entsprechende Gelenk *e* liegt höher u. muss durch treppenförmig aufsteigende Messerstiche aufgesucht werden). Von dem nunmehr hängenden Vorderfuß wird der Sohlenlappen in der vorgezeichneten Schnittlinie abgetrennt.


*Fig. No. 190.* (Nach v. Esmarch-Kowalzig.)

Osteoplastische Amp. des Fnßes (Pirogoff; falls das Fersenbein noch brauchb. ist): Bis auf die Knochen eindringender Steigbügelschnitt von Knöchel zu Knöchel quer über die Sohle bei rechtwinklig gestelltem, in die Höhe gehaltenen Fuß; die Schnittenden werden am Fußrücken miteinander verbunden (Fig. No. 191). Das Talo-Cruralgelenk wird vorn eröffnet u. der Fuß plantarwärts gebeugt, bis der hintere Talusrand zum Vorschein kommt. Der Calcanens wird in der Linie des Weichtheil-Steigbügelschnittes durchsägt (Fig. No. 192). Die beiden Knöchel sammt einer Knorpel-


*Fig. No. 191.* (Nach v. Esmarch-Kowalzig.)



*Fig. No. 192.*

schichte der Gelenkfläche der Tibia werden, nachdem sie mit durch die Weichtheile geführtem Zirkelschnitt freigelegt wurden, abgesägt; die Achillessehne wird quer durchschnitten (ev. Einführung eines DrR). Die beiden Wundflächen (Fig. No. 193) werden aufeinandergeklappt (die Knochen vernagelt) u. vernäht.



*Fig. No. 193.*

Amp. des Unterschenkels geschieht am besten entweder oberhalb der Knöchel mit 2 seitl. Lappen o. unterhalb der Tuberositas tibialis (vordere Tibiakante absägen).

Exarticulation im Knie: Lappenschnitt nach Fig. No. 194. Die Bänder unter der Kniescheibe, das vordere Kapselband, die Seiten- u. Kreuzbänder werden getrennt, das Knie gestreckt u. in einem Zuge alle noch übrigen Weichtheile von vorn nach hinten durchgetrennt.

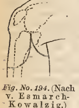


*Fig. No. 194.* (Nach v. Esmarch-Kowalzig.)

Amp. des Oberschenkels: Im unteren u. mittleren Drittel gewöhnl. mit 2zeitigem Zirkelschnitt; im oberen Drittel mit großem, vorderen Hautlappen, von dessen Basis ein Zirkelschnitt um die hintere Hälfte der Schenkelperipherie ausgeht.

Exarticulation im Hüftgelenk bietet große technische Schwierigkeiten u. wäre daher Fach-Chg. zu überlassen.

## XLI. Persönliche Mobilisierung.

**Vorbereitungen zum Abmarsch:** Testament machen; Wertsachen deponieren; Bag., stückweise numeriert u. mit Namen versehen, ev. dem StCo. übergeben (Ledige u. Witwer); Adresse zurücklassen; Bad nehmen, Haare schneiden, Vollbart stehen lassen; bei Schuster u. Schneider Maß zurücklassen u. sich selbes notieren; Barschaft in einem Täschchen aus Unterlagsstoff unter dem Hemd an Halsband auf der Brust tragen; solide Nickeluhr mit Mantel, sowie Copierblock anschaffen; Diener ev. mit Seitengewehr (als Werkzeug) ausrüsten.

**Normierte F.-Bagagebehältnisse:** *a*) Of.-Bagagekoffer (Ausmaß 55/33/32 *cm*) darf sammt Inhalt 14 *kg* nicht über-

steigen, soll Name u. Tp. in Ölfarbe am Deckel ausweisen; Auskleidung mit wdichtem Stoff, dann Anbringung von Handhaben empfiehlt sich. Der Koffer, als beim Bag.-Tr. befindl., ist nicht immer zur Hand. Für Stabs- etc. A. sind 2, für General-Stabs-A. 4 derartige Koffer normiert. *b*) Of.-Tasche, innerer Theil sperrb., äußerer für Effecten des Dieners, hat Namen u. Tp. auf Täfelchen eingraviert, u. wird, mit Maximalgewicht von 8 *kg*, vom Diener wie der Tornister getragen. *c*) Brotsack des Of.-Dieners; kleineres Fach für Putzzeug etc., größeres für Vpf. *d*) 2 Pack- (Sattel-) Taschen; nur für Berittene, enthalten deren eigene Vpf.-Prt. u. Effecten der Of.-Tasche.

**Vertheilung der fmäßigen Bagage** (eines berittenen MilA. in Oberof.-Rang; die hinter dem bff. Gegenstand stehenden Zahlen beziehen sich der Reihe nach auf die Unterbringung: *a*) am Leibe [Taschen etc. der Leibesmontur], *b*) in den Satteltaschen, bzw. am Pf., *c*) in der Of.-Tasche, *d*) im Of.-Bag.-Koffer).

Wollhemden: 1, 0, 1, 2; W.-Gattien: 1, 0, 1, 2; W.-Socken: 1, 0, 1, 4; Unterleibchen (Winter): 0, 0, 1, 0; Rohseidentaschentuch (auch Halstuch): 1, 0, 2, 3; Halsbinde: 1, 0, 0, 1; H.-Streifen: 1, 0, 2, 6: Celluloidmanschettenpaare: 0, 0, 0, 1; Leibbinde (Winter): 1, 0, 0, 0; Pulswärmer (Winter): 1, 0, 0, 0; Kappe mit Namen: 1, 0, 0, 1; Blouse (ev. wattiert, knöpfb. Taschen): 1, 0, 0. 1; Hose (Ledertaschen, 1 Pantalon): 1, 0, 1, 1; Weste (Winter): 1, 0, 0, 0; Handschuhe (im Winter aus Wolle) Paare: 1, 0, 1, 3; Mantel (wdicht imprägniert, nicht Kautschuk) mit Kapuze u. Riemen: 0, 1, 0, 0; Juchtenstiefel mit Doppelsohlen u. Sporen (commod, im Winter mit Korkeinlagen, im Gbg. mit Fußeisen): 1, 0, 0, 1; Schuhe mit Sporen (in wdichtem Sack): 0, 0, 1, 0; Reservesohlen: 0, 0, 0, 1; schirmlose Kappe für die Nacht: 0, 0, 1, 0; Säbel geschliffen: 1, 0, 0, 0; Kuppel: 1, 0, 0, 1; Porteepee: 1, 0, 0, 1; Legitimationsblatt sammt Kapsel: 1, 0, 0, 0; S.-Armbinde (über dem obersten Kleidungsstück): 1, 0, 0, 1; Ledertasche für MilA.: 1, 0, 0, 0; Armflor: 0, 0, 0, 1; Signalpfeife: 1, 0, 0, 0; Revolver sammt Tasche, Anhängschnur u. 12 Patronen (nicht vorgeschrieben): 0, 1, 0, 0; Nackenschutz (Sommer): 1, 0, 0, 0; Taschenuhr (Remontoir mit Secundenzeiger u. angehängter Boussole): 1, 0, 0, 1; Fernglas (ev. mit Boussole): 0, 1, 0, 0; Juchtengeldtasche: 1, 0, 0, 0; Taschenmesser (Korkzieher, Feuerstahl): 1, 0, 0, 1; Feuerzeug mit Lunte: 1, 0, 0, 0; FFl. (Aluminium mit Becher): 1, 0, 0, 0; Taschenspiegel, Kamm, Bürstchen: 1, 0, 0, 0;

Schattenbrille (Sommer, Schnee): 1, 0, 0, 0; Reserveaugengläser (ev.): 0, 1, 1, 1; Res.-Sterne: 0, 0, 0, 1; Res.-Zündhölzer: 0, 1, 1, 1; Handlaterne 0, 0, 1, 0; Reservekerzen: 0, 1, 1, 1; Zimmernachtriegel: 0, 0, 1, 0; Insectenpulver mit Spritze: 0, 0, 1, 0; Präservativs: 0, 0, 0, 1; Spagat: 0, 0, 1, 1; Federweiß (für feuchte Stiefel): 0, 0, 1, 1; Generalkarte (das bff. Blatt bei sich): 1, 0, 0, 1; Kartenschutz: 1, 0, 0, 0; Schreibpapier: 0, 0, 1, 0; Meldeblock: 0, 1, 0, 1; Bleistifte: 0, 1, 1, 1; Farbstift: 0, 1, 1, 0; Tintenst: 1, 0, 0, 0; Siegelring: 1, 0, 0, 0; Radiergummi: 1, 0, 1, 0; Visitekarten: 1, 0, 1, 1; Briefpapier u. Couverts: 0, 0, 1, 1; F.-Postcorrespondenzkarten: 0, 1, 1, 1; Notizbuch mit Kalender u. Bleistift: 1, 0, 0, 0; F.-Taschenbuch (ev. kriegschg. Technik, Recepttaschenbuch u. dgl.): 0, 1, 0, 0; S.-Rglt. mit Anhang: 0, 0, 1, 0; Sprachführer mit Taschenwörterbuch: 0, 1, 0, 0; Closetpapier: 1, 0, 1, 1; Wachsstock: 0, 0, 1, 0; F.-Tintenzeug mit Tintenpulver: 0, 0, 0, 1; Stahlfedern, Löschpapier: 0, 0, 0, 1; Rauchutensilien in Reserve (ev.): 0, 1, 1, 0; Reserveschlüssel zu Tasche u. Koffer: 1, 0, 1, 0; Seife: 0, 1, 0, 0; Handtücher: 0, 1, 2, 3; Waschzeug (Seife, Zahnpasta, Zahnbürste, Nagelbürste, Kopfbürste, Kamm, Handspiegel, Rasierzeug) in wdichtem Stoff: 0, 0, 1, 0; Nähnadeln, Ahle, Schere, Zwirn, Fingerhut, Sicherhnadeln, Knöpfe, Tuchflecke: 0, 0, 1, 0; 60 *g* gebrannter u. gemahlener Kaffee, 30 *g* Thee, 300 *g* gestoßener Zucker: 0, 0, 1, 0; Schnellsieder (darin Theekugel u Fl. mit 150 *g* Rum): 0, 0, 1, 0; 300 *g* Spiritus: 0, 0, 1, 0; 2 Conserven: 0, 0, 1, 0; Conservenmesser: 0, 0, 1, 0; Essbesteck: 0, 0, 1, 0; Abwischtücher: 0, 0, 1, 2; NVP.: 0, 1, 0, 0; RVP.: 0, 3, 0, 0; Kautschukdecke zum Unterbreiten im Zelt etc. (am Koffer aufgeschnallt): 0, 0, 0, 1; Lagerdecke (Winter; in wdichter Hülle am Leibriemen des Of.-Dieners unterhalb der Of.-Tasche zu tragen): 0, 0, 1, 0; Zeltstütze, Zeltschnur (für A., welche bei mit tragb. Zeltausrüstung versehenen Tp. eingetheilt sind; die sonstige Zeltausrüstung wird von der Mft. getragen): 0, 0, 1, 0;

Der Of.-Diener trägt keinen Tornister.

**Das Reitpf.** sei nicht unter 7 Jahren, zwischen 155 u. 170 *cm* hoch (gemessen vom obern Rande des Hufeisens zum höchsten P. des Widerristes, d. i. der Grenze von Nacken u. Rumpf), geradrückig, von gesunden Hufen, nicht nach geringer Anstrengung flankenschlagend, lebh., verlässl., tpvertraut; das Urtheil eines vertrauenswürdigen Pf.-Kenners ist wertvoll.

Nach Anruf soll man an das Pf. ruhig u. entschlossen herantreten; Streicheln mit flacher Hand über Stirn u. Augen beruhigt dasselbe; gutmüthige u. furchtsame Pf. sind nur sanft zu behandeln (der Wärter diesbezügl. zu überwachen).

Der Sattel, wenigstens eine Handbreite von der Schulter des Pf. entfernt, darf Widerrist o. Rückgrat nie berühren u. muss stets von einer glatten Satteldecke überragt sein. Die Sattelgurten kommen auf die letzten falschen Rippen; der Obergurt ist nicht fester als die Sattelgurten zu schnüren.

Vor Marschantritt ist Beschlag u. Sattlung zu prüfen; während langer M. zu tränken, falls die Bewegung bald wiederbeginnt; in der MSt. der Stall anzusehen, die Futterbarren zu reinigen, das Pf., wenn erhitzt, zuerst herumzuführen, dann nicht in Zug zu stellen; nach Sattelabnahme $^1/_2$ Std. unter der Decke zu lassen, dann mit Stroh abzureiben (Kehlkopf), zu putzen, endl. die Hufe zu waschen. Kr., überhitzte Pf., o. Pf. in zugigen Ställen o. solchen mit weniger als 10$^{cel.}$ Temperatur, endl. Pf. im Freilager (Hochsommer ausgenommen) behalten die Decke am Leib. Die Pf. sind lang anzubinden; Streu gebürt im F. nicht. Der Wärter schläft beim Pf. Das Putzen soll nach der Frühfütterung u. nach verrichteter Tagesleistung, aber nicht während der Haferfütt. stattfinden; die Hufe sind wöchentl. einmal in Lehm einzuschlagen u. dann mit Fett einzuschmieren; im Sommer sollen die Pf. nach Möglkeit zur Schwemme.

Gefüttert wird normal früh, mittags u. abends (erhitzte Pf. erst nach Abkühlung) jedesmal $^1/_3$ der Hafer-Prt., vom Heu abends $^2/_3$ der Prt. Schimmliger Hafer ist zu waschen, dumpfes Heu an der Luft zu trocknen. Nach Anstrengungen ist zuerst Heu, u. falls das Futter versagt wird, zunächst etwas W. zu reichen. Erst nach dem Füttern ist zu tränken, bei Grünfutter wenig W. auf einmal zu reichen; gieriges Trinken durch Bedecken des W. mit Reisig hintanzuhalten; im Sommer ist spät abends nochmals zu tränken.

# Alphabetisches Sachregister.

Die jedem Schlagworte beigesetzte Ziffer bedeutet die Seite, welche diesbezügl. nachzusehen ist.



Druck von Leopold Karafiat in Brünn.

**Der Plattfuss, dessen Formen, sein Zusammenhang mit dem Schweissfusse und der Einfluss beider auf die Marschfähigkeit und Diensttauglichkeit des Soldaten.** Von **Dr. Arthur Eichenwald**, k. und k. Regiments- und Chefarzt des Husaren-Regiments Friedrich Wilhelm III. König von Preußen Nr. 10. Mit 12 Abbildungen und zahlreichen Tabellen. Vom k. u. k. Militär-Sanitäts-Comité gekrönte Preisschrift. 1896. — Preis fl. 1.80 Mk. 3.20.

**Die Evacuation von Kranken und Verwundeten im Kriege.** Von **Dr. Willem Leendertz**, Offic. v. gez. N. O. I. Leger. Mit 2 lithographirten Tafeln. 1887. — Preis fl. 1.— Mk. 1.80.

**Die chirurgische Nachbehandlung.** Nach klinischen Erfahrungen für praktische Ärzte und Studirende zusammengestellt von **Dr. J. Mathon**, em. Operateur an der I. chir. Klinik des Hofrathes Prof. E. Albert in Wien. Mit 3 Figuren im Texte. 1894. — Preis fl. 1.20 — Mk. 2.20.

**Über die Radicaloperation von Leistenhernien.** Von Docent **Dr. Rudolf Frank**, Primararzt des Kaiser Franz-Josef-Spitales in Wien. Mit 8 Abbildungen. — 1893. — Preis fl. —.55 = Mk. 1.—.

**Leseproben für die Nähe.** Jäger's Schriftscalen. modificirt von **Professor Dr. E. Fuchs.** 1895. — Preis fl. —.40 = Mk. —.70. Grosse Ausgabe fl. —.60 = Mk. 1.—.

